



Rheinland-Pfalz

STATISTISCHES LANDESAMT

2010

STATISTISCHES JAHRBUCH



Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150
E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Titelfoto: © Koblenz-Touristik
Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz
Satz: Fotoheadliners Krüll GmbH, Düsseldorf

Erscheinungsfolge: jährlich
Redaktionsschluss: Oktober 2010
Erschienen im Dezember 2010

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Statistisches Jahrbuch für Rheinland-Pfalz
ISSN 1863-9100
Bestellnummer: Z2101

Preis: 18,00 EUR

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz • Bad Ems • 2010
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Das Statistische Jahrbuch Rheinland-Pfalz enthält einen breit gefächerten Datenquerschnitt über das gesellschaftliche Zusammenleben, den Staat und die Wirtschaft. Auch die diesjährige Ausgabe berücksichtigt wieder aktuelle thematische Erweiterungen und Änderungen in den amtlichen Statistiken.

Im Themenbereich Bevölkerung wurden Auswertungen zum Migrationshintergrund und im Kapitel Bildung die Schulstruktureform berücksichtigt. Für einige nur in mehrjährlichem Turnus aktualisierbare Statistiken, wie die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe oder die Erhebung über die Arbeitskosten im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich, sind aktuelle Daten in die neue Ausgabe des Jahrbuches eingeflossen.

Zusätzliche Tabellen über Musikschulen und Orchester, aber auch zu gesellschaftlichen Einrichtungen, wie Feuerwehren und Rettungsdienste, informieren vermehrt über die kulturellen und gesellschaftlichen Aktivitäten im Land, die überwiegend durch Geschäftsstatistiken außerhalb der amtlichen Statistik erfasst werden.

Etliche Tabellen wurden u. a. aufgrund methodischer Änderungen oder Anpassungen an eine geänderte Datenverfügbarkeit überarbeitet. Die Mehrzahl der Änderungen erfolgte im Zusammenhang mit der weiteren Umstellung von Statistiken auf die revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008, über die in diesem Jahrbuch zusätzlich ein Anhang informiert.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Institutionen und Verwaltungen, die durch die Bereitstellung von Daten und durch ihre Mithilfe bei Erhebungen zu den Statistiken beigetragen haben. Ohne sie könnte das Statistische Landesamt seiner Rolle als Informationsdienstleister nicht gerecht werden.

Bad Ems, im Dezember 2010

Jörg Berres

Präsident des Statistischen Landesamtes

Tabellenverzeichnis	6
Vorbemerkungen	16
Hauptabschnitte	
0. Allgemeine Angaben	17
1. Gebiet und Bevölkerung	23
2. Bevölkerungsbewegung	43
3. Gesundheitswesen	59
4. Bildung	73
5. Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen	107
6. Rechtspflege und öffentliche Sicherheit	119
7. Wahlen	133
8. Erwerbstätigkeit	149
9. Land- und Forstwirtschaft	165
10. Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen	189
11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk	199
12. Bautätigkeit und Wohnungswesen	223
13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus	235
14. Verkehr	257
15. Geld und Kredit, Dienstleistungen	277
16. Soziales	285
17. Öffentliche Finanzen	309
18. Preise	343
19. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten	351
20. Versorgung und Verbrauch privater Haushalte	363
21. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	371
22. Umwelt	385
23. Energie	415
Anhang	433
Stichwortverzeichnis	437
Karte: Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz	454

0. Allgemeine Angaben

0.1	Gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern	19
0.2	Äußerste Grenzpunkte des Landes	19
0.3	Ausgewählte Geländeerhebungen nach Naturräumen	19
0.4	Fließende Gewässer erster Ordnung	20
0.5	Ausgewählte fließende Gewässer zweiter Ordnung	20
0.6	Ausgewählte stehende Gewässer	20
0.7	Naturparke 2010	21
0.8	Landschaftsschutzgebiete 2010	21
0.9	Naturschutzgebiete 2010	21
0.10	Ausgewählte Klimadaten	22

1. Gebiet und Bevölkerung

1.1	Nutzung der Bodenfläche 2009 nach Verwaltungsbezirken	28
1.2	Nutzung der Bodenfläche 1978-2009	29
1.3	Gemeinden in den Landkreisen am 31. Dezember 2009 nach Größenklassen	29
1.4	Gemeinden und Bevölkerung 1950, 1970 und 2009	30
1.5	Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1871-2009	30
1.6	Bevölkerung 1939-2009 und Bevölkerungsdichte 2009 nach Verwaltungsbezirken	32
1.7	Bevölkerung 1950-2009 nach Altersgruppen	33
1.8	Bevölkerung 1950-2009 nach Altersgruppen sowie Jugend- und Altenquotient	33
1.9	Bevölkerungsvorausberechnung 2006-2050 nach Altersgruppen	34
1.10	Frauen und Männer 2009 nach Familienstand und Altersgruppen	36
1.11	Ausländer 1960-2009 nach ausgewählten Staaten	37
1.12	Eingebürgerte Personen 1955-2009 nach Art der Einbürgerung und Alter.	38
1.13	Bevölkerung 2009 nach detailliertem Migrationshintergrund, Geschlecht und Altersgruppen	38
1.14	Bevölkerung 2005 bis 2009 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht	39
1.15	Kinder 2009 nach Altersgruppen sowie Familientyp und Staatsangehörigkeit	39
1.16	Familien 1980-2009 nach Familientypen und Zahl der Kinder	40
1.17	Ehepaare mit und ohne Kinder 2009 nach Staatsangehörigkeit der Ehepartner	40
1.18	Privathaushalte 1980-2009 nach Haushaltsgröße, Alter und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers	42
1.19	Privathaushalte 2009 nach monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts und Altersgruppe des Haupteinkommensbeziehers	42

2. Bevölkerungsbewegung

2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

2.1.1	Eheschließungen und Geborene 1950-2009	46
2.1.2	Gestorbene 1950-2009	46
2.1.3	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1950-2009 (Verhältniszahlen)	48
2.1.4	Durchschnittliches Heiratsalter 1950-2009 nach Geschlecht und dem bisherigen Familienstand ...	48
2.1.5	Geburten und Sterbefälle vom 27. Mai 1970 bis 24. Mai 1987 und vom 25. Mai 1987 bis 31. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken	49
2.1.6	Lebendgeborene je 1 000 Frauen 1950-2009 nach dem Alter der Mutter	50
2.1.7	Gestorbene 1961-2009 nach Altersgruppen und Geschlecht	52
2.1.8	Abgekürzte Sterbetafel 2007-2009	53
2.1.9	Lebenserwartung 1949-2009 nach Alter und Geschlecht	53
2.1.10	Urteile in Ehesachen 1950-2009	54
2.1.11	Ehescheidungen 1950-2009 nach Ehedauer	54
2.1.12	Ehescheidungen 1950-2009 nach Zahl der Kinder	54

2.2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

2.2.1	Binnen- und Außenwanderungen 1950-2009	56
2.2.2	Wanderungen über die Gemeindegrenze vom 27. Mai 1970 bis 24. Mai 1987 und vom 25. Mai 1987 bis 31. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken	57
2.2.3	Wanderungen über die Landesgrenze 2008 und 2009 nach Herkunfts- und Zielgebieten	58

3 Gesundheitswesen

3.1	Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2007 bis 2009 nach der Bettenzahl...	62
3.2	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009, deren Bettenzahl und Personal nach Verwaltungsbezirken	62
3.3	Krankenhäuser 2009, deren Bettenzahl und Personal nach Verwaltungsbezirken	63
3.4	Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2009 nach Fachabteilungen, Bettenzahl und Auslastung	64
3.5	Kosten der Krankenhäuser 2003 und 2008 nach Kostenarten	66
3.6	Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte sowie öffentliche Apotheken am 31. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken	67
3.7	Berufstätige Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte 2004 bis 2009 nach Fachgebietsbezeichnungen	68
3.8	Sterbefälle 2004 bis 2009 nach Todesursachen	70
3.9	Sterbefälle 2009 nach Todesursachen und Geschlecht	71
3.10	Schwangerschaftsabbrüche 2009 nach Grundlage und Ort des Abbruchs sowie dem Alter der Frauen und Familienstand	72
3.11	Schwangerschaftsabbrüche 2009 nach dem Alter der Frauen und der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder	72

4. Bildung

4.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

4.1.1	Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2004/05 und 2009/10	79
4.1.2	Schülerinnen und Schüler an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2009/10 nach Verwaltungsbezirken	80
4.1.3	Vorschulische Ausbildung in Schul- und Förderschulkindergärten im Schuljahr 2009/10	82
4.1.4	Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe im Schuljahr 2009/10 nach Klassenstufen und Schularten	82
4.1.5	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2009/10 nach Klassenstufen und Schularten	83
4.1.6	Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt im Schuljahr 2009/10, die keiner Klassenstufe 1 bis 10 zugeordnet werden können	83
4.1.7	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II im Schuljahr 2009/10 nach Klassen-/ Jahrgangsstufen und Schularten	84
4.1.8	Entlassungen aus allgemeinbildenden Schulen im Jahr 2009 nach Schularten und Abschlussarten ..	84
4.1.9	Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2009/10 nach Schulart, Schulform und Beschäftigungsverhältnis	86
4.1.10	Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 1999/2000-2009/10 (ohne Schulen des Gesundheitswesens)	87
4.1.11	Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2009/10 nach Verwaltungsbezirken	88
4.1.12	Entlassungen aus berufsbildenden Schulen im Jahr 2009 nach Schulformen und Abschlussarten ...	90
4.1.13	Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2009/10 nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis und Schulform	90

4.2 Berufsbildung

4.2.1	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1999 bis 2009 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht der Auszubildenden	92
4.2.2	Auszubildende am 31. Dezember 1999-2009 nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahr.	93

4.2.3	Auszubildende im Bereich Industrie und Handel 2009	94
4.2.4	Auszubildende im Bereich Handwerk 2009	94
4.2.5	Auszubildende in den übrigen Ausbildungsbereichen (Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, Hauswirtschaft, freie Berufe) 2009	96
4.2.6	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Abschluss- und Fortbildungsprüfungen in der beruflichen Bildung 2009	96
4.3	Hochschulen	
4.3.1	Studienanfänger im 1. Hochschulsemester 2007, 2008 und 2009 nach Hochschulen und Geschlecht	98
4.3.2	Studierende an wissenschaftlichen Hochschulen 2004 und 2009	99
4.3.3	Studierende an Fachhochschulen 2004 und 2009	100
4.3.4	Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2009	100
4.3.5	Neuhabilitierte 2004 und 2009	102
4.3.6	Personal an Hochschulen 2009	102
4.4	Ausbildungsförderung und Weiterbildung	
4.4.1	Ausbildungsförderung 2009	104
4.4.2	Weiterbildung 2008 nach Bildungsträgern	104
4.4.3	Weiterbildung 2008 nach Verwaltungsbezirken	106
5.	Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen	
5.1	Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur, kulturnahe Bereiche, Sport und Erholung 2000, 2006 und 2007 nach Aufgabenbereichen	111
5.2	Museen 2008 nach Museumsarten und Trägern	111
5.3	Musikschulen 2000-2009	112
5.4	Kulturrchester in der Spielzeit 2006/07 und 2007/08	112
5.5	Öffentliche Theater in der Spielzeit 2007/2008	114
5.6	Filmtheater 1960-2009	114
5.7	Bibliotheken 2009	115
5.8	Auflagenzahlen von ausgewählten in Rheinland-Pfalz verbreiteten Tageszeitungen im 2. Quartal 2010	115
5.9	Sportvereine und deren Mitglieder 1990-2009	116
5.10	Einsätze der Rettungsdienste 2009 nach Rettungsdienstbereich, Leistungserbringer und Einsatzart	117
5.11	Feuerwehren 2009	117
5.12	Römisch-katholische Kirche 1990-2008	118
5.13	Evangelische Kirche 1990-2008	118
6.	Rechtspflege und öffentliche Sicherheit	
6.1	Angezeigte Straftaten 2006 bis 2009 nach Aufklärungsquote, Schadenssumme und Zahl der Opfer	122
6.2	Angezeigte Straftaten 2006 bis 2009 nach der strafbaren Handlung	122
6.3	Abgeurteilte Personen 2009 nach Straftaten, Geschlecht und gerichtlicher Entscheidung	123
6.4	Verurteilte Personen 2009 nach Straftaten und erkannter Strafe	124
6.5	Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2000 bis 2009	126
6.6	In den Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2009 nach strafbaren Handlungen, Geschlecht und angeordneter Strafe	126
6.7	Geschäftsanfall 2005 bis 2009 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften	127
7.	Wahlen	
7.1	Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979 bis 2009	136
7.2	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Europäischen Parlament 1979 bis 2009 ..	136
7.3	Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979 bis 2009	136
7.4	Europawahl vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken	138

7.5	Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949 bis 2009	139
7.6	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Bundestag 1949 bis 2009	139
7.7	Bundestagswahl vom 27. September 2009 nach Verwaltungsbezirken	140
7.8	Landtagswahlen 1947 bis 2006	141
7.9	Sitzverteilung im Landtag 1947 bis 2006	141
7.10	Landtagswahl vom 26. März 2006 nach Verwaltungsbezirken	142
7.11	Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948 bis 2009	143
7.12	Sitzverteilung in den Stadträten der kreisfreien Städte und den Kreistagen 1948 bis 2009	143
7.13	Kreistags-/Stadtratswahlen vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken	144
7.14	Verbandsgemeinderatswahlen 1969 bis 2009	146
7.15	Sitzverteilung in den Verbandsgemeinderäten 1969 bis 2009	146
7.16	Gemeinde-/Stadtratswahlen 1948 bis 2009	147
7.17	Sitzverteilung in den Gemeinde-/Stadträten 1948 bis 2009	147
7.18	Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951 bis 2009	148
7.19	Sitzverteilung im Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951 bis 2009	148
8.	Erwerbstätigkeit	
8.1	Bevölkerung 1980-2009 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht	153
8.2	Erwerbstätige 2009 am Wohnort nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	153
8.3	Erwerbstätige am Arbeitsort 1991-2009 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	154
8.4	Erwerbstätige am Arbeitsort 2008 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	156
8.5	Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (Arbeitsvolumen) 1998-2009 nach Wirtschaftsbereichen	157
8.6	Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2004 bis 2009 nach Personengruppen	157
8.7	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1980-2009 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsverhältnis und -umfang	158
8.8	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2009 nach Wirtschaftszweigen	158
8.9	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort 1980-2009 nach Verwaltungsbezirken	160
8.10	Arbeitslose, gemeldete Stellen und Kurzarbeit 1975-2009 nach Geschlecht	161
8.11	Arbeitslose 2008 und 2009 nach ausgewählten Personengruppen	161
8.12	Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2009 nach Verwaltungsbezirken	162
8.13	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, 1960-2009 nach Einzelgewerkschaften	164
8.14	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, am 31. Dezember 2009 nach Einzelgewerkschaften, Geschlecht und Stellung im Beruf	164
8.15	Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes Rheinland-Pfalz 1960-2009	164
9.	Land- und Forstwirtschaft	
9.1	Betriebe und Arbeitskräfte	
9.1.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) 1949-2009 nach Größenklassen der LF	169
9.1.2	Forstbetriebe mit 10 ha und mehr Waldfläche 1960-2007 nach Größenklassen der Waldfläche	169
9.1.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2007 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	170
9.1.4	Ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) 2001 und 2007 nach Größenklassen der LF	172
9.1.5	Landwirtschaftliche Betriebe 2007 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Standarddeckungsbeitrags	172
9.1.6	Landwirtschaftliche Betriebe 2007 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Verwaltungsbezirken	173
9.1.7	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2007 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)	174
9.1.8	Betriebe mit Weinbau 1979-2007 nach Größenklassen der Rebfläche	174

9.1.9	Betriebe mit Weinbau 1979-2007 nach Anbaugebieten	175
9.1.10	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2007 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)	175
9.1.11	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1949-2007 nach Beschäftigtengruppen	175
9.2	Pflanzliche und tierische Produktion	
9.2.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1960-2009 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten	180
9.2.2	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2007 nach Kulturarten, Wirtschaftsweise und Verwaltungsbezirken	181
9.2.3	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2009 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten ...	182
9.2.4	Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2008 und 2009	182
9.2.5	Verkaufsanbau von Gemüse und Erdbeeren 1996-2009	183
9.2.6	Verkaufsanbau von Baumobst 2002 und 2007	183
9.2.7	Ernte von Obst und Gemüse 2008 und 2009 nach ausgewählten Arten	183
9.2.8	Weinmosternte 1950-2009	184
9.2.9	Weinerzeugung und Weinbestände 2004 bis 2009	184
9.2.10	Anbau von Baumschulgewächsen 1992-2008	186
9.2.11	Anbau von Zierpflanzen 1992-2008	186
9.2.12	Holzeinschlag 2004 bis 2009 nach Holz- und Besitzarten	186
9.2.13	Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 1990-2009	187
9.2.14	Viehhaltung 1950-2009 nach ausgewählten Tierarten	187
9.2.15	Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2007 nach Verwaltungsbezirken	188
10.	Unternehmen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen	
10.1	Unternehmen 2008 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen	192
10.2	Unternehmen 2008 nach Verwaltungsbezirken und ausgewählten Wirtschaftszweigen	193
10.3	Gewerbeanzeigen 2009 nach dem Grund der Meldung und Wirtschaftszweigen	194
10.4	Gewerbeanzeigen 2009 nach dem Grund der Meldung und Verwaltungsbezirken	195
10.5	Insolvenzen 1999 bis 2009	196
10.6	Insolvenzen 2003 bis 2009 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Höhe der voraussichtlichen Forderungen	196
10.7	Insolvenzen 2009 nach Rechtsform, Wirtschaftszweig und Alter des Unternehmens	197
10.8	Insolvenzen 2009 nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen	197
10.9	Insolvenzen 2009 nach Verwaltungsbezirken	198
11.	Produzierendes Gewerbe, Handwerk	
11.1	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	
11.1.1	Ausgewählte Daten 1950-2009	204
11.1.2	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz 2009 nach Betriebsgrößenklassen	204
11.1.3	Ausgewählte Kennziffern 2009 nach Wirtschaftszweigen	205
11.1.4	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz 2009 nach Wirtschaftszweigen	206
11.1.5	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz 2009 nach Verwaltungsbezirken	208
11.1.6	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe 2008 nach Wirtschaftszweigen	209
11.1.7	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe 2008 nach Verwaltungsbezirken	210
11.2	Baugewerbe, Handwerk	
11.2.1	Betriebe und Beschäftigung Juni 2009 sowie Umsatz 2008 im Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen	214
11.2.2	Betriebe, Beschäftigung und Umsatz im Bauhauptgewerbe im Juni 2009 nach Beschäftigtengrößenklassen, Stellung der Beschäftigten im Betrieb und Wirtschaftszweigen	215
11.2.3	Betriebe und Beschäftigung Juni 2009 sowie Umsatz 2008 im Bauhauptgewerbe nach Verwaltungsbezirken	216
11.2.4	Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen 2008 im Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen	217

11.2.5	Betriebe und Beschäftigte Juni 2009, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2009 sowie Umsatz 2008 im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen	218
11.2.6	Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen 2009 im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen	218
11.2.7	Betriebe und Beschäftigte Juni 2009, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2009 sowie Umsatz 2008 im Ausbaugewerbe nach Verwaltungsbezirken	220
11.2.8	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2008 und 2009 nach ausgewählten Gewerbebezügen	222
12.	Bautätigkeit und Wohnungswesen	
12.1	Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 1995 bis 2009	227
12.2	Baufertigstellungen im Wohnbau 1995 bis 2009	227
12.3	Baugenehmigungen im Wohnbau 1995 bis 2009	228
12.4	Wohnungszugang im Wohn- und Nichtwohnbau 1995 bis 2009 nach Zahl der Räume	228
12.5	Wohnungsbestand 1987-2009 nach der Zahl der Räume	230
12.6	Wohngebäude 1987-2009 nach der Zahl der Wohnungen	230
12.7	Wohngebäude- und Wohnungsbestand am 31. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken	231
12.8	Wohnheiten in Wohngebäuden 2006 nach Gebäudegröße, Baujahr und Art der Nutzung	232
12.9	Hauptmieterhaushalte in bewohnten Mietwohneinheiten 2006 nach Zahl der Hauhaltsmitglieder und Höhe der Bruttokaltmiete	232
12.10	Wohnsituation der Haushalte und Familien 1998, 2002 und 2006	234
13.	Handel, Gastgewerbe und Tourismus	
13.1	Binnenhandel und Außenhandel	
13.1.1	Umsatz im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2008 und 2009 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	238
13.1.2	Beschäftigte im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2008 und 2009 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	239
13.1.3	Umsatz und Beschäftigung im Großhandel 2007 bis 2009 nach Monaten	240
13.1.4	Ein- und Ausfuhr 2009 nach Erdteilen, ausgewählten Ländern und Wirtschaftsräumen	242
13.1.5	Ein- und Ausfuhr 2009 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen	244
13.2	Gastgewerbe und Tourismus	
13.2.1	Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2007 bis 2009 nach Wirtschaftszweigen	247
13.2.2	Gäste und Übernachtungen auf Campingplätzen 2008 und 2009 nach Tourismusregionen	248
13.2.3	Gäste und Übernachtungen in den Heilbädern 2008 und 2009	248
13.2.4	Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben 2003 bis 2009	249
13.2.5	Gäste und Übernachtungen 2008 und 2009 nach Betriebs- und Gemeindegrößklassen	249
13.2.6	Gäste und Übernachtungen 2008 und 2009 nach Tourismusregionen, Betriebsarten und Gemeindegruppen	252
13.2.7	Gäste und Übernachtungen 2008 und 2009 nach Verwaltungsbezirken	253
13.2.8	Ausländische Gäste und deren Übernachtungen 2008 und 2009 nach Verwaltungsbezirken	254
13.2.9	Gäste und Übernachtungen 2009 nach ausgewählten Herkunftsländern	255
13.2.10	Beherbergungskapazität 2008 und 2009 nach Verwaltungsbezirken	256
14.	Verkehr	
14.1	Binnenschifffahrt, Eisenbahnen und Luftverkehr	
14.1.1	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2008 und 2009 nach ausgewählten Häfen	260
14.1.2	Containerumschlag 2008 und 2009 nach Containerarten und Wasserstraßengebieten	261
14.1.3	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2008 und 2009 nach Güterabteilungen	261
14.1.4	Güterverkehr der Eisenbahnen 2008 und 2009 nach Regionen	262
14.1.5	Güterverkehr der Eisenbahnen 2008 und 2009 nach Güterabteilungen	262
14.1.6	Gewerblicher Luftverkehr auf dem Flughafen Hahn 2007, 2008 und 2009	262
14.1.7	Starts auf Landeplätzen 1998 bis 2009	264

14.2 Straßen- und Personenverkehr

14.2.1	Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken	267
14.2.2	Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken	268
14.2.3	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und Besitzumschreibungen 2008 nach Verwaltungsbezirken	270
14.2.4	Verunglückte und Beteiligte an schwereren Straßenverkehrsunfällen 2009 nach Art der Verkehrsbeteiligung	271
14.2.5	Verunglückte Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bei Straßenverkehrsunfällen 2009 nach Alter und Geschlecht	271
14.2.6	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2009 nach ausgewählten Unfallursachen	272
14.2.7	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2009 nach Verwaltungsbezirken	274
14.2.8	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009	275
14.2.9	Unternehmen und Beschäftigte im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009 nach Art des Unternehmens und der Beschäftigung	275
14.2.10	Fahrzeugbestand und Platzkapazität im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009	275
14.2.11	Beförderte Menge im Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2005-2009 nach Hauptverkehrsverbindungen	276
14.2.12	Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2008 und 2009 nach Güterabteilungen	276

15. Geld und Kredit, Dienstleistungen

15.1	Kredite und Einlagen 2009 nach Bankengruppen	280
15.2	Sparverkehr 1950-2009	282
15.3	Bauspargeschäft der Bausparkassen 1970-2009	282
15.4	Dienstleistungsunternehmen, Umsatz und tätige Personen 2008 nach Wirtschaftszweigen	283
15.5	Aufwendungen, Investitionen und Steuern von Dienstleistungsunternehmen 2008 nach Wirtschaftszweigen	284

16. Soziales

16.1	Grundsicherung für Arbeitsuchende 2009 nach Verwaltungsbezirken	290
16.2	Sozialhilfe 2005 bis 2009 nach Hilfearten	292
16.3	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2009 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken	293
16.4	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2009 nach Verwaltungsbezirken	294
16.5	Sozialhilfe (Hilfearten nach SGB XII, 5.-9. Kapitel) 2009 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken	295
16.6	Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31. Dezember 2009 nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung	296
16.7	Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2000-2009	297
16.8	Empfängerinnen und Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2000-2009	297
16.9	Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2009 nach Verwaltungsbezirken	298
16.10	Jugendhilfe 2009 nach ausgewählten Hilfen und Verwaltungsbezirken	299
16.11	Kinder in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2010 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken	300
16.12	Tagespflegepersonen und Kinder in Kindertagspflege am 1. März 2010 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken	301
16.13	Schwerbehinderte Menschen Ende Dezember 2009 nach der Ursache, der schwerwiegendsten Art und dem Grad der Behinderung	302
16.14	Ausgewählte Daten für Pflegedienste, Pflegeheime und Pflegegeldempfänger 1999-2009	304
16.15	Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und betreute Pflegebedürftige sowie Pflegegeldempfänger 2009 nach Verwaltungsbezirken	305
16.16	Betreute Pflegebedürftige in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2009 nach Alter, Pflegestufe und Geschlecht	306
16.17	Ausgaben der Kriegsoferfürsorge 2006 und 2008 nach Hilfearten und Trägerschaft	308
16.18	Empfängerinnen und Empfänger von laufenden Leistungen der Kriegsoferfürsorge Ende Dezember 2006 und 2008 nach Hilfearten und Trägerschaft	308

17. Öffentliche Finanzen

17.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

17.1.1	Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2006 und 2007 nach Arten	313
17.1.2	Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2006 und 2007 nach Arten	314
17.1.3	Gesamtausgaben und unmittelbare Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2007 nach Aufgabenbereichen	316
17.1.4	Kassenmäßiges Steueraufkommen 2004 bis 2009 nach Steuerarten und seine Verteilung	317
17.1.5	Ausgaben und Einnahmen des Landes 2008 nach Arten und ausgewählten Aufgabengebieten	318
17.1.6	Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2007 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen	320
17.1.7	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2007 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen	323
17.1.8	Realsteueraufbringungskraft und Steuereinnahmekraft der Gemeinden 2009 nach Verwaltungsbezirken	326
17.1.9	Schlüsselzuweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1990-2009 nach Verwaltungsbezirken	327
17.1.10	Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1970-2009 nach Dienstverhältnissen und Beschäftigungsumfang	328
17.1.11	Personal (Vollzeitäquivalente) des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1995-2009 nach Dienstverhältnissen	328
17.1.12	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Eigenbetriebe, der Krankenanstalten und der Zweckverbände 2009 nach Arten	330
17.1.13	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 nach Arten	330
17.1.14	Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000 und 2009 nach Verwaltungsbezirken	332

17.2 Steuern

17.2.1	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2004 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte und Verwaltungsbezirken	335
17.2.2	Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2004 nach Größenklassen und Verwaltungsbezirken	336
17.2.3	Einkünfte freier Berufe 2004 nach Art der Tätigkeit	338
17.2.4	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2008 nach Wirtschaftsabteilungen	339
17.2.5	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2006 bis 2008 nach Verwaltungsbezirken	340
17.2.6	Gewerbebetriebe/Betriebsstätten und deren Steuermessbeträge 2004 nach Verwaltungsbezirken	342

18. Preise

18.1	Verbraucherpreisindizes 2007, 2008 und 2009 nach ausgewählten Güter- und Dienstleistungsgruppen sowie Monaten	346
18.2	Ausgewählte Preisindizes in Deutschland 2004 bis 2009	348
18.3	Kaufwerte für Bauland 2009 nach Verwaltungsbezirken	349
18.4	Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2009 nach Verwaltungsbezirken	350

19. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten

19.1	Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Oktober 2006 nach Beschäftigungsumfang, Lebensalter und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit	354
19.2	Arbeitskosten je Vollezeiteinheit im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2008	354
19.3	Monatliche Dienstbezüge der Landesbeamtinnen und -beamten ab 1. März 2010	356
19.4	Bruttomonatsvergütungen der tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den Ländern im Tarifbereich West ab 1. März 2009 und ab 1. März 2010	356
19.5	Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2009 nach Wirtschaftsbereichen	358

19.6	Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2009 nach Wirtschaftsbereichen	359
19.7	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2009 nach Wirtschaftsbereichen	360
19.8	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2009 nach Wirtschaftsbereichen	361
19.9	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 2007 bis 2009 nach Wirtschaftsbereichen	362
20.	Versorgung und Verbrauch privater Haushalte	
20.1	Haushalte, Nettoeinkommen, Konsumausgaben und Ersparnis privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher, Haushaltstypen und der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens	366
20.2	Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge privater Haushalte 2003 und 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher	367
20.3	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher ..	367
20.4	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach Haushaltsgröße	368
20.5	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach ausgewählten Haushaltstypen	368
20.6	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach sozialer Stellung der Bezugsperson	370
20.7	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach Haushaltsgröße	370
21.	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
21.1	Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1991-2008	376
21.2	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991-2009 nach Wirtschaftsbereichen	377
21.3	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 1991-2009 nach Wirtschaftsbereichen	377
21.4	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2008 nach Verwaltungsbezirken	378
21.5	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2008 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	380
21.6	Arbeitnehmerentgelt 1991-2009 nach Wirtschaftsbereichen	381
21.7	Einkommen und Sparen der privaten Haushalte 1991-2008	381
21.8	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2008 nach Verwaltungsbezirken	382
21.9	Neue Anlagen 1991-2007 nach Wirtschaftsbereichen	383
21.10	Gesamtwirtschaftliche Kennziffern und Pro-Kopf-Werte 1991-2008 bzw. 1991-2009 in Rheinland-Pfalz und in Deutschland	384
22.	Umwelt	
22.1	Abfallentsorgung	
22.1.1	Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2008 nach Verwaltungsbezirken	389
22.1.2	Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2008 je Einwohner nach Verwaltungsbezirken	390
22.1.3	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2008 nach Herkunft und ausgewählten Abfallkapiteln	392
22.1.4	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2008 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln	394
22.1.5	In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2008 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln	395

22.2 Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

22.2.1	Wasseraufkommen und Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 1957-2007	398
22.2.2	Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 1957-2007	398
22.2.3	Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Verwaltungsbezirken	399
22.2.4	Wasserbezug der Letztverbraucher 2004 und 2007 nach Verwaltungsbezirken	400
22.2.5	Öffentliche Kläranlagen und Länge des Kanalnetzes 2007 nach Verwaltungsbezirken	402
22.2.6	Abwasseraufkommen und Klärschlammverbleib der öffentlichen Kläranlagen 2007 nach Verwaltungsbezirken	403
22.2.7	Wasseraufkommen der nicht öffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Wirtschaftszweigen	404
22.2.8	Wasseraufkommen der nicht öffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Verwaltungsbezirken	405

22.3 Umweltschutz

22.3.1	Umweltschutzz Investitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden 2007 nach Verwaltungsbezirken	409
22.3.2	Umweltschutzz Investitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden 2007 nach Wirtschaftszweigen	410
22.3.3	Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2008 nach Umweltbereichen	412
22.3.4	Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2008 nach Art der Anlage, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart	413
22.3.5	Unfälle bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen 2008 nach Beförderungsmittel, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart	413
22.3.6	Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 1998 bis 2008 nach Verwendungsarten	414

23. Energie

23.1	Energie- und Wasserversorgung 1999 bis 2009	420
23.2	Allgemeine Gasversorgung 2004 bis 2008	421
23.3	Allgemeine Stromversorgung 2004 bis 2008	421
23.4	Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2004 bis 2008 nach Energieträgern	422
23.5	Nettostromerzeugung in Anlagen des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2004 bis 2008 nach Energieträgern	422
23.6	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2008 nach Wirtschaftszweigen	424
23.7	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2008 nach Verwaltungsbezirken	425
23.8	Energiebilanz 2007	426
23.9	Primärenergieverbrauch 1990-2007 nach Energieträgern	428
23.10	Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen 1995-2007 nach Art des Energieträgers	428
23.11	Endenergieverbrauch 1990-2007 nach Energieträgern	429
23.12	Endenergieverbrauch 1990-2007 nach Verbrauchergruppen	429
23.13	CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990-2007 nach Emittentensektoren	430
23.14	CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990-2007 nach Energieträgern	430
23.15	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990-2007 nach Emittentensektoren	432
23.16	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990-2007 nach Energieträgern	432

Vorbemerkungen

Abkürzungen:	D	Durchschnitt	LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
	Fm	Festmeter	MWH	Megawattstunde
	GJ	Gigajoule	St.	Kreisfreie Stadt

0

Aufgliederung von Summen:

darunter: Unvollständige Gliederung einer Summe.

davon: Vollständige Gliederung einer Summe.

und zwar: Zergliederung einer Summe, d. h. die Gliederungspositionen beinhalten in der Summe Mehrfachzählungen.

Geschlechtsgerechte Formulierungen: Nach Möglichkeit werden Formulierungen verwendet, die Frauen und Männer gleichberechtigt berücksichtigen. Abweichungen gibt es bei eingeführten Begriffen, wenn durch eine Umbenennung die Begriffsklarheit nicht gesteigert würde, auch wenn die Platzverhältnisse im Einzelfall die ausführlichere Bezeichnung erlaubt hätten. So wird z. B. der Begriff „Ausländer“ durchgängig als Kategorie für beide Geschlechter insgesamt verwendet.

Größenklassen: Bei Abgrenzung von Größenklassen wird im Allgemeinen anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50-100“ verwendet.

Klassifikation der Wirtschaftszweige: Über die Einführung der revidierten Systematik und die Umstellung auf die Wirtschaftszweigsystematik 2008 informiert der Anhang. Die kapitelspezifischen Erläuterungen enthalten darüber hinaus gesonderte Hinweise zu den einzelnen Statistikbereichen und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit.

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen: Die Übersichten am Anfang der einzelnen Abschnitte sollen den Zugang zu differenzierteren Informationen erleichtern. Sie weisen zu jeder Tabelle die Datenquelle und Spezial-Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz nach. Bezieht sich der Hinweis auf statistische Berichte, so ist in Klammern die Bestellnummer aufgeführt. So weit auf die Reihe „Statistische Bände“ verwiesen wird, ist im Allgemeinen die Nummer des aktuellen Bandes angegeben; bei regelmäßig jährlich erscheinenden Bänden ist der Titel genannt. Nach Bedarf wird auf weitere aktuelle Veröffentlichungen des Amtes verwiesen. Für Angaben, die nicht auf eigenen Erhebungen beruhen, wird die Institution als Quelle oder die verwendete Veröffentlichung aufgeführt. Das vollständige Verzeichnis der Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz kann im Internet unter www.statistik.rlp.de eingesehen werden. Dort stehen auch die Statistischen Berichte und einige weitere Veröffentlichungen zum kostenfreien Download bereit.

Rundungen: Rundungsdifferenzen sind möglich. Einzelwerte in Tabellen und Grafiken werden in der Regel ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Währungsangabe: Wertbezogene Merkmale aus früheren Berichtszeiträumen, die als Reihe oder Vergleichswerte erscheinen, wurden grundsätzlich mit dem festen Umrechnungsfaktor (1 Euro = 1,95583 DM) umgerechnet.

Zeichen:	0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle	/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
	...	nichts vorhanden	...	Zahl fällt später an
	–	Zahl unbekannt oder geheim	X	Nachweis nicht sinnvoll
	·	()	p	vorläufig
		Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher	r	berichtigt
			s	geschätzt

0. Allgemeine Angaben

0

Rheinland-pfälzische Grenzen

Länge insgesamt 1 185 km

296 km mit europäischen Nachbarn

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
0.1	Gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern	19
0.2	Äußerste Grenzpunkte des Landes	19
0.3	Ausgewählte Geländeerhebungen nach Naturräumen	19
0.4	Fließende Gewässer erster Ordnung	20
0.5	Ausgewählte fließende Gewässer zweiter Ordnung	20
0.6	Ausgewählte stehende Gewässer	20
0.7	Naturparke 2010	21
0.8	Landschaftsschutzgebiete 2010	21
0.9	Naturschutzgebiete 2010	21
0.10	Ausgewählte Klimadaten	22

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
0.1	Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz	Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Ferdinand-Sauerbruch-Straße 15, 56028 Koblenz
0.2	s. Tabelle 0.1	s. Tabelle 0.1
0.3	s. Tabelle 0.1	s. Tabelle 0.1
0.4	Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz	Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz, Kaiser-Friedrich-Straße 7, 55116 Mainz
0.5	s. Tabelle 0.4	s. Tabelle 0.4
0.6	s. Tabelle 0.4	s. Tabelle 0.4
0.7	Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord	Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Stresemannstraße 3-5, 56068 Koblenz
0.8	s. Tabelle 0.7	s. Tabelle 0.7
0.9	s. Tabelle 0.7	s. Tabelle 0.7
0.10	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, Wormser Straße 111, 55276 Oppenheim

1. Gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern

Nachbarland	Grenzlänge (km)	Landkreis, kreisfreie Stadt (St.)
Nordrhein-Westfalen	312	Vulkaneifel; Ahrweiler; Neuwied; Altenkirchen (Ww.); Westerwaldkreis
Hessen	277	Westerwaldkreis; Rhein-Lahn-Kreis; Mainz-Bingen; Mainz, St.; Alzey-Worms; Worms, St.; Rhein-Pfalz-Kreis
Baden-Württemberg	93	Rhein-Pfalz-Kreis; Frankenthal, Pfalz, St.; Ludwigshafen a. Rh., St.; Speyer, St.; Germersheim
Frankreich	112	Germersheim; Südliche Weinstraße; Südwestpfalz
Saarland	207	Südwestpfalz; Zweibrücken, St.; Kaiserslautern; Kusel; Birkenfeld; Trier-Saarburg
Luxemburg	126	Trier-Saarburg; Eifelkreis Bitburg-Prüm
Belgien	58	Eifelkreis Bitburg-Prüm

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz.

2. Äußerste Grenzpunkte des Landes

Äußerster Grenzpunkt im ...	Nördliche Breite	Östliche Länge von Greenwich	Gemeinde	Landkreis
Norden	50° 56' 37"	7° 47' 37"	Friesenhagen	Altenkirchen (Ww.)
Osten	49° 26' 05"	8° 30' 34"	Altrip	Rhein-Pfalz-Kreis
Süden	48° 58' 03"	8° 14' 01"	Neuburg	Germersheim
Westen	50° 03' 39"	6° 06' 46"	Dasburg	Eifelkreis Bitburg-Prüm

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz.

3. Ausgewählte Geländeerhebungen nach Naturräumen

Landschaftsname	Naturräumliche Bezeichnung	Gemeinde	Erhebung	Höhe (m) über NN
Eifel	Östliche Hocheifel	Adenau	Hohe Acht	747
	Westliche Hocheifel	Buchet	Schwarzer Mann	697
	Ahrifel	Aremberg	Aremberg	623
	Islek	Rommersheim	Hartkopf	596
Westerwald und Süderbergland	Hoher Westerwald	Willingen	Fuchskaute	656
	Hoher Westerwald	Emmerzhausen	Stegskopf	654
	Windhahn	Kirchen (Sieg)	Windhahn	517
Taunus	Einrich	Osterspai	Großer Dachskopf	457
Hunsrück	Schwarzwälder Hochwald	Hilscheid	Erbeskopf	816
	Idarwald	Morbach	Steingerüttelkopf	757
	Idarwald	Stipshausen	Idarkopf	746
	Osburger Hochwald	Osburg	Rösterkopf	708
	Soonwald	Winterbach	Ellerspring	657
	Binger Wald	Niederheimbach	Franzosenkopf	618
	Lützelsoon	Schlierschied	Womrather Höhe	597
	Nordpfälzer Bergland	Dannenfels	Donnersberg	687
Pfälzerwald	Haardtgebirge	Maikammer	Kalmit	673
	Haardtgebirge	Wilgartswiesen	Eschkopf	608
	Dahner Felsenland	Oberotterbach	Hohe Derst	561

Quelle: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz.

4. Fließende Gewässer erster Ordnung

Gewässer	von	bis	Länge (km)
Rhein	Deutsch-französische Grenze	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen	289,6
Nahe	Hahnenbachmündung in Kirn	Mündung in den Rhein	61,0
Glan	Lautermündung in Lauterecken	Mündung in die Nahe	22,2
Lahn	Landesgrenze zu Hessen oberhalb Aull	Mündung in den Rhein	57,5
Mosel	Landesgrenze zum Saarland	Mündung in den Rhein	231,5
Our	Deutsch-belgisch-luxemburgische Grenze	Mündung in die Sauer	48,8
Sauer	Ourmündung oberhalb Wallendorf	Mündung in die Mosel	44,1
Saar	Landesgrenze zum Saarland	Mündung in die Mosel	32,5
Sieg	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen in Niederschelden	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen unterhalb Au	49,5

Quelle: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz; Stand: Mai 2009.

5. Ausgewählte fließende Gewässer zweiter Ordnung

Gewässer	von	bis	Länge (km)
Rheingebiet			
Lauter	Deutsch-französische Grenze ab der Siebenteilbrücke südöstlich Bobenthal	Mündung in den Rhein	39,8
Queich	Wellbachmündung nordwestlich Rinntal	Mündung in den Rhein	42,0
Speyerbach-Woogbach	Hochspeyerbachmündung in Frankeneck	Mündung in den Rhein	35,4
Selz	Kläranlage Alzey	Mündung in den Rhein	50,4
Wied	Gemeindegrenze Hattert/Mudenbach	Mündung in den Rhein	87,7
Ahr	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen	Mündung in den Rhein	68,1
Nahegebiet			
Nahe	Landesgrenze zum Saarland	Hahnenbachmündung in Kirn	48,9
Glan	Kohlbachmündung südöstlich Miesau	Lautermündung in Lauterecken	51,9
Moselgebiet			
Prüm	Litzerbachmündung nördlich Willwerath	Mündung in die Sauer	85,5
Nims	Bilsbachmündung in Giesdorf	Mündung in die Prüm	54,3
Kyll	Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen	Mündung in die Mosel	113,2
Lieser	Hasbachmündung in Rengen, Daun	Mündung in die Mosel	64,9

Quelle: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz; Stand: Mai 2009.

6. Ausgewählte stehende Gewässer

Gewässer	Landkreis, kreisfreie Stadt (St.)	Bedeutung	Fläche (ha)
Laacher See	Ahrweiler	Naturschutz, Naherholung, Fischerei	332
Otterstädter Altrhein	Rhein-Pfalz-Kreis	Naherholung, Kiesgewinnung	260
Berghäuser Altrhein	Rhein-Pfalz-Kreis	Naherholung, Naturschutz	150
Angelhofer Altrhein	Rhein-Pfalz-Kreis; Speyer, St.	Naherholung, Kiesgewinnung	147
Dreifelder Weiher	Westerwaldkreis	Naherholung, Fischerei, Naturschutz	123
Wiesensee	Westerwaldkreis	Naherholung, Fischerei	82
Steinbachtalsperre	Birkenfeld	Trinkwasserspeicher	36
Pulvermaar	Vulkaneifel	Naturschutz, Naherholung	34
Jungferweiher	Cochem-Zell	Naturschutz	33
Riveristalsperre	Trier-Saarburg	Trinkwasserspeicher	30
Meerfelder Maar	Bernkastel-Wittlich	Naturschutz, Naherholung	26

Quelle: Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz; Stand: April 2009.

7. Naturparke 2010

Naturpark	Jahr der Erstausweisung	Landkreis kreisfreie Stadt (St.)	Fläche	
			insgesamt	Anteil an der Fläche der Verwaltungsbezirke
			ha	%
Rhein-Westerwald	1939	Altenkirchen (Ww.); Mayen-Koblenz; Neuwied	47 082	22,6
Pfälzerwald	1964	Bad Dürkheim; Donnersbergkreis; Kaiserslautern; Kaiserslautern, St.; Landau i. d. Pfalz, St.; Neustadt a. d. Weinstr., St.; Pirmasens, St.; Südliche Weinstraße; Südwestpfalz	178 770	46,1
Südeifel	1964	Eifelkreis Bitburg-Prüm; Trier-Saarburg	44 326	32,0
Nordeifel	1970	Eifelkreis Bitburg-Prüm, Vulkaneifel	40 549	
Nassau	1979	Rhein-Lahn-Kreis; Westerwaldkreis	56 167	
Saar-Hunsrück	1980	Bernkastel-Wittlich; Birkenfeld; Rhein-Hunsrück-Kreis; Trier-Saarburg	92 176	23,0
Soonwald-Nahe	2005	Bad Kreuznach; Rhein-Hunsrück-Kreis	71 061	38,9
Vulkaneifel	2010	Cochem-Zell; Bernkastel-Wittlich; Vulkaneifel	98 007	34,9
Rheinland-Pfalz			628 139	31,6 ¹⁾

1) Anteil an der Landesfläche.

Quelle: SGD Nord, Landschaftsinformationssystem; Stand Juni 2010.

8. Landschaftsschutzgebiete 2010

Landesplanerisches Gebiet (Region)	Ins- gesamt	Davon mit einer Fläche von ... ha				Fläche		Anteil an der Region
		unter 100	100- 1 000	1 000- 10 000	10 000 und mehr	zu- sammen	mittlere Größe	
	Anzahl					ha		%
Mittelrhein-Westerwald	29	12	6	10	1	127 198	4 386	19,8
Trier	13	4	3	3	3	83 571	6 429	17,0
Rheinessen-Nahe	14	6	3	4	1	31 082	2 220	10,2
Westpfalz	20	8	6	6	-	25 843	1 292	8,4
Rhein-Neckar ¹⁾	27	17	6	2	2	46 675	1 729	19,7
Regionenübergreifend	7	1	1	-	5	270 320	38 617	X
Rheinland-Pfalz	110	48	25	25	12	584 690	5 315	29,5

1) Rheinland-pfälzischer Teil.

Quelle: SGD Nord, Landschaftsinformationssystem; Stand Juni 2010.

9. Naturschutzgebiete 2010

Landesplanerisches Gebiet (Region)	Ins- gesamt	Davon mit einer Fläche von ... ha				Fläche		
		unter 10	10-50	50-100	100 und mehr	zu- sammen	mittlere Größe	Anteil an der Region
		Anzahl				ha		%
Mittelrhein-Westerwald	131	32	59	20	20	10 693	82	1,7
Trier	113	39	40	11	23	8 175	72	1,7
Rheinhausen-Nahe	116	27	55	16	18	7 402	64	2,4
Westpfalz	62	8	33	11	10	4 524	73	1,5
Rhein-Neckar ¹⁾	88	11	53	10	14	6 812	77	2,9
Regionenübergreifend	2	-	-	1	1	231	115	X
Rheinland-Pfalz	512	117	240	69	86	37 837	74	1,9

1) Rheinland-pfälzischer Teil.

Quelle: SGD Nord, Landschaftsinformationssystem; Stand Juni 2010.

10. Ausgewählte Klimadaten

Monat Jahr	Lufttemperatur						Nieder- schlag	Klima- tische Wasser- bilanz	Sonnen- stunden	
	Tages-			Eistage (Tages- maximum unter 0 °C)	Frosttage (Tages- minimum unter 0 °C)	Vegeta- tionstage (Tages- mittel min. 5 °C)				Sommer- tage (Tages- maximum min. 25 °C)
	mittel	maxi- mum	mini- mum							
	°C			Anzahl						mm	Std.

Station Münstermaifeld, Klimabezirk Eifel
Breite 50 Grad 15 Min. N, Länge 7 Grad 21 Min. E, Höhe 178 m über NN
Zahl der verwendeten Jahre: 19
Zeitraum: 1991-2009

Januar	1,7	5,0	-2,1	5	16	8	-	44	39	75
Februar	2,5	6,6	-1,3	3	14	8	-	38	27	107
März	5,6	11,0	0,7	0	11	18	-	47	14	156
April	8,9	15,2	2,8	-	5	26	1	49	-13	208
Mai	13,2	19,7	6,4	-	1	31	4	60	-30	232
Juni	16,0	22,6	9,1	-	0	30	8	68	-37	228
Juli	18,2	25,0	11,5	-	-	31	13	64	-45	229
August	18,0	25,2	11,2	-	-	31	12	53	-41	229
September	14,1	20,5	8,2	-	-	30	4	50	-1	175
Oktober	9,6	14,8	4,9	-	3	28	-	46	27	130
November	5,5	8,8	2,1	1	7	18	-	46	42	74
Dezember	2,2	5,3	-1,6	4	15	8	-	48	46	62
Jahr	9,6	15,0	4,3	12	72	266	42	614	30	1 904

Station Kleinniedesheim, Klimabezirk Nördliche Oberrhein-Niederung
Breite 49 Grad 32 Min. N, Länge 8 Grad 20 Min. E, Höhe 95 m über NN
Zahl der verwendeten Jahre: 19
Zeitraum: 1991-2009

Januar	1,9	5,4	-1,5	5	16	9	-	31	24	82
Februar	3,1	9,2	-0,9	2	14	10	-	32	18	114
März	6,8	12,3	1,6	0	8	21	-	38	- 2	160
April	11,0	17,2	4,9	-	2	28	2	36	-40	212
Mai	15,4	21,6	9,1	-	-	31	7	52	-55	242
Juni	18,2	24,6	11,9	-	-	30	13	59	-62	240
Juli	20,3	26,8	14,2	-	-	31	17	67	-60	242
August	19,8	26,5	13,6	-	-	31	16	63	-44	245
September	15,3	21,7	9,8	-	-	30	5	45	-12	187
Oktober	10,4	15,7	5,8	-	2	29	0	48	25	132
November	5,7	9,1	2,2	1	7	18	-	44	38	79
Dezember	2,5	5,7	-1,0	3	15	9	-	38	33	67
Jahr	10,9	16,3	5,8	11	63	273	60	515	-136	1 984

Quelle: Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück.

1. Gebiet und Bevölkerung

1

Bevölkerung am 31. Dezember 2009

4,01 Mill. Einwohner

202 Einwohner je km²

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
1.1	Nutzung der Bodenfläche 2009 nach Verwaltungsbezirken	28
1.2	Nutzung der Bodenfläche 1978-2009	29
1.3	Gemeinden in den Landkreisen am 31. Dezember 2009 nach Größenklassen	29
1.4	Gemeinden und Bevölkerung 1950, 1970 und 2009	30
1.5	Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1871-2009	30
1.6	Bevölkerung 1939-2009 und Bevölkerungsdichte 2009 nach Verwaltungsbezirken	32
1.7	Bevölkerung 1950-2009 nach Altersgruppen	33
1.8	Bevölkerung 1950-2009 nach Altersgruppen sowie Jugend- und Altenquotient	33
1.9	Bevölkerungsvorausberechnung 2006-2050 nach Altersgruppen	34
1.10	Frauen und Männer 2009 nach Familienstand und Altersgruppen	36
1.11	Ausländer 1960-2009 nach ausgewählten Staaten	37
1.12	Eingebürgerte Personen 1955-2009 nach Art der Einbürgerung und Alter	38
1.13	Bevölkerung 2009 nach detailliertem Migrationshintergrund, Geschlecht und Altersgruppen	38
1.14	Bevölkerung 2005 bis 2009 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht	39
1.15	Kinder 2009 nach Altersgruppen sowie Familientyp und Staatsangehörigkeit	39
1.16	Familien 1980-2009 nach Familientypen und Zahl der Kinder	40
1.17	Ehepaare mit und ohne Kinder 2009 nach Staatsangehörigkeit der Ehepartner	40
1.18	Privathaushalte 1980-2009 nach Haushaltsgröße, Alter und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers	42
1.19	Privathaushalte 2009 nach monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts und Altersgruppe des Haupteinkommensbeziehers	42

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
1.1	Flächenerhebung	Statistischer Bericht: Nutzung der Bodenfläche – Ergebnisse der Flächenerhebung, tatsächliche Nutzung (A5013); Statistische Bände: „Die Landwirtschaft“ (C2002)
1.2	s. Tabelle 1.1	s. Tabelle 1.1
1.3	Statistik der Bevölkerungsbewegung und der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes	Statistischer Bericht: Bevölkerung der Gemeinden (A1033)
1.4	s. Tabelle 1.3	Statistischer Bericht: Bevölkerungsvorgänge (A1023)
1.5	s. Tabelle 1.3	s. Tabelle 1.4
1.6	s. Tabelle 1.3	s. Tabelle 1.4
1.7	s. Tabelle 1.3	s. Tabelle 1.4
1.8	s. Tabelle 1.3	s. Tabelle 1.4
1.9	Modellrechnungen zur zukünftigen Bevölkerungsentwicklung	Statistische Analyse – No 7: Rheinland-Pfalz 2050 – Zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2006), (Z2078)
1.10	s. Tabelle 1.3	s. Tabelle 1.3
1.11	Ausländerzentralregister	Bundesverwaltungsamt, Abteilung AZR, 50728 Köln

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
1.12	Einbürgerungsstatistik	Statistischer Bericht: Einbürgerungen (A1093)
1.13	Mikrozensus	Statistischer Bericht: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit (A1053)
1.14	s. Tabelle 1.13	Statistischer Bericht: Haushalte und Familien (A1063)
1.15	s. Tabelle 1.13	s. Tabelle 1.14
1.16	s. Tabelle 1.13	s. Tabelle 1.14
1.17	s. Tabelle 1.13	s. Tabelle 1.14
1.18	s. Tabelle 1.13	s. Tabelle 1.14
1.19	s. Tabelle 1.13	s. Tabelle 1.14

Erläuterungen

Gebiet

Die Flächenerhebung stellt auf der Grundlage des Automatisierten Liegenschaftsbuches (ALB) der Vermessungs- und Katasterverwaltung Angaben über die Nutzung der Bodenfläche der Gemeinden zur Verfügung.

Betriebsfläche: Unbebaute Flächen, die gewerblich, industriell oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden.

Erholungsfläche: Unbebaute Flächen, die dem Sport und der Erholung dienen.

Gebäude- und Freifläche: Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Freiflächen), die Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (Vorgärten, Hausgärten etc.).

Landwirtschaftsfläche: Unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Gartenbau, dem Obstbau oder dem Weinbau dienen. Hierzu rechnen ferner die unkultivierten Moor- und Heideflächen, Brachland und unbebaute Flächen, die dem landwirtschaftlichen Betrieb dienen.

Siedlungs- und Verkehrsfläche: Zusammenfassung der Nutzungsarten Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche (ohne Abbauland), Erholungsfläche, Verkehrsfläche und Friedhof.

Sonstige Flächen: Wasserfläche, Abbauland und Flächen anderer Nutzung (Übungsgelände, Schutzflächen, historische Anlagen, Unland).

Verkehrsfläche: Unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr sowie Landflächen, die dem Verkehr auf den Wasserstraßen dienen.

Waldfläche: Unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind einschl. Waldblößen, Pflanzschulen, Wildäsaungsflächen u. dgl. bis zu ca. 0,1 ha.

Bevölkerung

Die Bevölkerungszahlen sind zum einen Ergebnisse früherer Volkszählungen, zum anderen Fortschreibungszahlen, die unter Berücksichtigung von Geburten und Sterbefällen, Zu- und Fortzügen sowie fortschreibungsrelevanter Korrekturen auf der Grundlage des Bevölkerungsbestandes der jeweils letzten Volkszählung ermittelt werden. Bei den Bevölkerungsdaten vom 30. Juni 1987 an handelt es sich um Fortschreibungszahlen, die auf dem Ergebnis der Volkszählung vom 25. Mai 1987 basieren. Der Feststellung der Bevölkerungszahl liegt seit Einführung eines neuen Landesmeldegesetzes im Jahr 1982 der Begriff der Bevölkerung am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung zu Grunde. Zur Bevölkerung zählen auch die im Bundesgebiet gemeldeten ausländischen und staatenlosen Personen. Nicht zur Bevölkerung gehören hingegen die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familien.

Angaben zur Bevölkerung gibt es darüber hinaus auch aus dem Mikrozensus, der bis 2004 einmal jährlich und seit 2005 kontinuierlich durchgeführt wird. Dabei werden Ergebnisse insbesondere im Haushalts- und Familienzusammenhang dargestellt.

Alleinerziehende: Mütter und Väter, die ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in mit ihren minder- oder volljährigen Kindern (siehe Kinder) in einem Haushalt zusammen leben.

Ausländer: Daten über Ausländer werden sowohl auf der Bevölkerungsfortschreibung als auch durch Auswertung des beim Bundesverwaltungsamt geführten Ausländerzentralregisters gewonnen. Abweichungen in den Ergebnissen beruhen in erster Linie auf unterschiedlichen Erfassungsmethoden. Zu den Ausländern werden auch Staatenlose gezählt.

Bevölkerungsvorausberechnung: Das Statistische Landesamt erstellt in unregelmäßigen Zeitabständen Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung auf der Grundlage der aktuellen fortgeschriebenen Bevölkerung. Die zweite regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung mit dem Basisjahr 2006 hat einen zeitlichen Horizont bis zum Jahr 2050. Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung zeigen, wie sich die Zahl und die Altersstruktur der Bevölkerung unter verschiedenen Annahmen zu den Einflussgrößen Geburtenrate, Lebenserwartung und Wanderungssaldo verändern. Die Tabelle „Bevölkerung 2006-2050 nach Altersgruppen“ enthält die Ergebnisse der Modellrechnungen, denen folgende Annahmen – bezogen auf Rheinland-Pfalz – zugrunde liegen:

- Die Geburtenrate steigt bis 2010 von 1,32 auf 1,4 Kinder je Frau und bleibt danach über den gesamten Zeitraum bis 2050 konstant.
- Die Lebenserwartung nimmt bis 2050 bei Frauen (von 81,6 auf 88,2 Jahre) und bei Männern (von 76,5 auf 83,6 Jahre) um etwa sieben Jahre zu.
- Der Wanderungssaldo sinkt in der unteren Variante bis 2010 auf null. In der mittleren Variante steigt er im Jahr 2007 auf 5.000, in der oberen Variante bis 2010 auf 10.000 Personen. Nach den genannten Zeitpunkten bleibt der Wanderungssaldo in der jeweiligen Variante bis 2050 konstant.

Einbürgerungen: Nach der Art der Einbürgerung wird unterschieden nach Anspruchs- und Ermessenseinbürgerung.

Durch Artikel 3 § 1 des Gesetzes zur Reform des Staatsangehörigkeitsrechts vom 15. Juli 1999 wurde § 6 des Gesetzes zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit (StAngRegG) aufgehoben. An dessen Stelle wird durch den § 40 a Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG) der gesetzliche Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit eingeführt, der insbesondere Deutsche im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes (GG) betrifft. Damit entfallen die Anspruchseinbürgerungen von Aussiedlern ab 1. August 1999, wodurch ein Vergleich der Ergebnisse der Einbürgerungsstatistik ab dem Berichtsjahr 1999 mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich ist. In dem ab 1. Januar 2000 gültigen Staatsangehörigkeitsgesetz ist ferner in § 4 Abs. 3 festgelegt, dass Kinder nichtdeutscher Eltern unter bestimmten Voraussetzungen mit der Geburt im Inland die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben und somit kein Einbürgerungsverfahren mehr notwendig ist. Einen Anspruch auf Einbürgerung haben hauptsächlich volksdeutsche Aussiedler und ihre Familienangehörigen sowie wiedergutmachungsberechtigte frühere deutsche Staatsangehörige einschließlich ihrer Abkömmlinge. Zu beachten ist, dass seit dem 1. August 1999 Anspruchseinbürgerungen weitgehend nur noch aus Gründen der Wiedergutmachung erfolgen. Für volksdeutsche Aussiedler und ihre Familienangehörigen ist seit diesem Tag kein Antrag auf Einbürgerung mehr erforderlich, da sie die deutsche Staatsangehörigkeit Kraft Gesetzes mit der Ausstellung einer vertriebenenrechtlichen Bescheinigung erwerben. Ein Nachweis der Aussiedler erfolgt seither nicht mehr. Daher sind die Daten zu Anspruchseinbürgerungen im Jahr 1999 mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

Im Ermessenswege eingebürgert werden können Ausländer und Staatenlose, die zwar keinen Anspruch auf Einbürgerung besitzen, aber die sonstigen Einbürgerungsvoraussetzungen erfüllen.

Familie: Eltern-Kind-Gemeinschaften, d. h. Ehepaare, nichteheliche (gegengeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie allein erziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt. Ledige Personen ohne Kinder sowie Ehepaare und Lebensgemeinschaften ohne Kinder zählen nicht zu den Familien.

Voraussetzung für das Vorliegen einer Familie ist das Zusammenwohnen in einem Haushalt, wobei die Kinder ledig sein müssen. In einem Haushalt können mehrere Familien leben.

Haupteinkommensbezieher: Person mit dem höchsten monatlichen Nettoeinkommen (siehe Nettoeinkommen) im Haushalt.

Kinder: Kinder im Sinne der Familienstatistik sind im Haushalt der Familie wohnende ledige Kinder ohne Altersbegrenzung. Auch erwachsene Personen können danach als Kind gezählt werden.

Lebensgemeinschaft: Lebenspartnerschaft, bei der beide Lebenspartner ohne Trauschein in einem Haushalt zusammen leben und gemeinsam wirtschaften.

Lebensgemeinschaften (einschließlich gleichgeschlechtliche) mit Kindern wurden bis einschließlich 2004 unter den Alleinerziehenden erfasst. Seit 2005 werden Lebensgemeinschaften mit Kindern gesondert ausgewiesen, sodass im Jahr 2005 die Zahl der Alleinerziehenden um die Zahl der Lebensgemeinschaften mit Kindern reduziert ist.

Migrationshintergrund: Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen nach einer von den statistischen Ämtern weitgehend verwendeten Abgrenzung alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.

Nettoeinkommen der Familie/Lebensform: Summe der persönlichen Nettoeinkommen aller Mitglieder der Familie/Lebensform.

Paare: Alle Personen, die in einer Partnerschaft leben und einen gemeinsamen Haushalt führen.

Privathaushalt: Gemeinschaft von Personen, die zusammen wohnen und eine wirtschaftliche Einheit bilden (Mehrpersonen-Haushalte), oder allein wohnende und wirtschaftende Personen (Einpersonen-Haushalte). In einer Wohnung können mehrere Privathaushalte vorhanden sein.

Überwiegender Lebensunterhalt: Unterhaltsquelle aus der die Mittel für den Lebensunterhalt überwiegend bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen bleiben alle zweiten und folgenden Unterhaltsquellen unberücksichtigt.

1. Nutzung der Bodenfläche 2009 ¹⁾ nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Boden- fläche ins- gesamt	Siedlungs- und Verkehrsfläche				Land- wirt- schafts- fläche	Wald- fläche	Sonstige Flächen
		zu- sammen	darunter					
			Gebäude- und Frei- fläche	Erho- lungs- fläche	Ver- kehrs- fläche			
	ha	Anteile an der Bodenfläche insgesamt in %						
Frankenthal (Pfalz), St.	4 376	35,4	19,3	4,3	10,7	60,2	1,9	2,5
Kaiserslautern, St.	13 972	27,8	16,9	2,3	7,9	9,2	62,1	0,9
Koblenz, St.	10 504	36,0	19,6	4,7	10,5	24,1	33,7	6,2
Landau i. d. Pfalz, St.	8 296	23,8	11,9	2,4	8,8	43,8	31,5	0,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 755	60,6	34,6	8,8	14,8	29,9	3,8	5,7
Mainz, St.	9 774	49,2	27,5	5,9	14,8	42,4	3,6	4,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	11 710	19,6	9,4	3,2	6,4	35,7	43,8	0,9
Pirmasens, St.	6 137	32,5	15,6	6,4	9,1	28,5	38,3	0,7
Speyer, St.	4 259	44,4	25,8	5,9	11,0	20,1	23,2	12,3
Trier, St.	11 713	31,2	15,8	5,3	9,5	21,8	43,1	3,9
Worms, St.	10 873	29,6	13,7	4,4	10,4	61,7	3,5	5,2
Zweibrücken, St.	7 064	28,1	15,4	2,7	8,3	47,6	23,1	1,2
Ahrweiler	78 700	13,6	4,7	1,6	7,0	32,4	51,8	2,2
Altenkirchen (Ww.)	64 200	15,7	8,2	1,3	6,0	31,4	51,7	1,2
Alzey-Worms	58 813	14,9	5,7	1,6	7,3	78,0	5,1	2,0
Bad Dürkheim	59 483	12,8	5,8	1,8	4,8	34,4	52,0	0,8
Bad Kreuznach	86 366	13,9	5,7	1,6	6,3	45,1	39,2	1,8
Bernkastel-Wittlich	117 776	11,1	3,6	1,3	6,0	37,0	50,0	1,9
Birkenfeld	77 662	11,2	4,7	1,3	4,9	33,5	54,3	1,0
Cochem-Zell	71 998	11,2	3,7	1,3	6,0	37,5	49,3	2,0
Donnersbergkreis	64 548	10,8	3,9	1,1	5,4	55,7	32,5	1,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	162 615	9,6	3,0	1,1	5,4	53,7	35,8	0,9
Germersheim	46 327	15,5	8,0	1,4	5,4	39,0	40,0	5,5
Kaiserslautern	63 989	14,4	6,7	1,5	5,9	35,0	49,8	0,8
Kusel	57 339	12,2	4,3	1,4	5,8	51,7	35,0	1,1
Mainz-Bingen	60 573	18,4	8,1	2,2	7,6	61,8	16,2	3,6
Mayen-Koblenz	81 727	16,9	7,6	1,6	6,8	48,4	31,2	3,5
Neuwied	62 685	18,5	9,2	2,0	6,6	33,5	45,2	2,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	96 319	11,9	4,2	1,0	6,4	41,5	45,5	1,1
Rhein-Lahn-Kreis	78 238	12,1	4,6	1,4	5,9	38,6	46,8	2,5
Rhein-Pfalz-Kreis	30 494	21,9	11,2	3,0	6,9	54,7	17,0	6,4
Südliche Weinstraße	63 985	12,2	5,0	1,5	5,4	41,8	45,1	0,9
Südwestpfalz	95 367	9,8	3,7	1,5	4,3	26,5	63,0	0,7
Trier-Saarburg	109 127	12,4	3,6	2,4	6,1	38,6	47,4	1,6
Vulkaneifel	91 101	11,3	3,1	1,5	6,4	42,4	45,0	1,3
Westerwaldkreis	98 873	16,4	7,7	1,7	6,6	38,3	42,6	2,7
Rheinland-Pfalz ²⁾ darunter	1 985 358	14,2	5,9	1,7	6,2	41,9	41,9	2,0
kreisfreie Städte	106 435	33,6	18,1	4,5	10,0	33,8	29,2	3,4
Landkreise	1 878 303	13,1	5,2	1,5	6,0	42,4	42,7	1,8

1) Stichtag 31. Dezember. – 2) Einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

2. Nutzung der Bodenflächen 1978-2009 ¹⁾

Nutzungsart	1978		1988		1998 ²⁾		2009 ²⁾	
	ha	%	ha	%	ha	%	ha	%
Siedlungs- und Verkehrsfläche	191 316	9,6	242 832	12,2	261 472	13,2	282 131	14,2
darunter								
Gebäude- und Freifläche	85 266	4,3	94 947	4,8	105 360	5,3	117 107	5,9
darunter								
Wohnen	.	.	46 955	2,4	51 228	2,6	59 549	3,0
Gewerbe, Industrie	.	.	10 788	0,5	12 113	0,6	13 854	0,7
Erholungsfläche	5 952	0,3	26 081	1,3	29 568	1,5	33 668	1,7
Verkehrsfläche	96 474	4,8	114 835	5,8	119 117	6,0	123 432	6,2
darunter Straße, Weg, Platz	91 588	4,6	107 311	5,4	98 861	5,0	99 243	5,0
Landwirtschaftsfläche	970 000	48,9	884 454	44,6	856 365	43,1	832 460	41,9
Waldfläche	766 520	38,6	796 703	40,1	807 947	40,7	832 410	41,9
Sonstige Flächen	56 937	2,9	60 888	3,1	59 520	3,0	38 357	1,9
darunter Wasserfläche	23 684	1,2	26 296	1,3	26 944	1,4	27 186	1,4
Bodenfläche insgesamt	1 984 773	100	1 984 878	100	1 985 301	100	1 985 358	100

1) Stichtag jeweils 31. Dezember. – 2) Einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

3. Gemeinden in den Landkreisen am 31. Dezember 2009 nach Größenklassen

Landkreis	Verbandsfreie Gemeinden	Verbandsfreie Gemeinden	Ortsgemeinden	Verbandsfreie Gemeinden und Ortsgemeinden mit einer Bevölkerung von ... Personen						
				unter 300	300 - 500	500 - 1 000	1 000 - 3 000	3 000 - 5 000	5 000 - 10 000	10 000 und mehr
Ahrweiler	4	4	70	24	11	20	13	1	1	4
Altenkirchen (Ww.)	1	8	118	33	20	32	25	3	5	1
Alzey-Worms	2	6	67	2	9	23	26	5	3	1
Bad Dürkheim	3	6	45	-	4	11	22	8	-	3
Bad Kreuznach	2	8	117	34	23	26	30	3	2	1
Bernkastel-Wittlich	2	7	106	38	18	23	25	-	2	2
Birkenfeld	1	4	95	35	31	22	5	1	1	1
Cochem-Zell	-	5	92	29	21	26	12	4	-	-
Donnersbergkreis	-	6	81	25	14	25	12	2	3	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1	7	234	145	41	30	16	1	1	1
Germersheim	2	6	29	1	-	2	18	2	6	2
Kaiserslautern	-	9	50	2	5	10	21	7	5	-
Kusel	-	7	98	27	26	30	12	1	2	-
Mainz-Bingen	3	8	63	1	2	20	23	10	8	2
Mayen-Koblenz	3	8	84	12	15	17	26	7	6	4
Neuwied	1	8	61	2	6	16	25	7	5	1
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	6	133	57	35	24	11	4	2	1
Rhein-Lahn-Kreis	1	8	136	42	41	25	23	3	1	2
Rhein-Pfalz-Kreis	9	5	16	-	-	1	6	5	9	4
Südliche Weinstraße	-	7	75	5	10	33	20	2	4	1
Südwestpfalz	-	8	84	9	17	27	24	6	1	-
Trier-Saarburg	-	7	103	17	12	29	40	1	3	1
Vulkaneifel	-	5	109	60	19	18	9	1	2	-
Westerwaldkreis	-	10	192	28	34	78	43	2	6	1
Rheinland-Pfalz	36	163	2 258	628	414	568	487	86	78	33

4. Gemeinden und Bevölkerung 1950, 1970 und 2009 ¹⁾

Gemeinden mit einer Bevölkerung von ... Personen	1950			1970			2009		
	Gemeinden	Bevölkerung		Gemeinden	Bevölkerung		Gemeinden	Bevölkerung	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%
unter 200	554	71 314	2,4	495	61 438	1,7	376	44 744	1,1
200 - 500	1 077	359 608	12,0	846	283 584	7,8	666	227 260	5,7
500 - 1 000	696	485 639	16,2	591	410 820	11,3	568	404 493	10,1
1 000 - 2 000	358	493 434	16,4	332	459 873	12,6	360	498 414	12,4
2 000 - 3 000	97	237 769	7,9	114	275 667	7,6	127	308 298	7,7
3 000 - 5 000	66	257 990	8,6	68	265 080	7,3	86	328 776	8,2
5 000 - 10 000	39	246 245	8,2	62	417 729	11,5	78	545 548	13,6
10 000 - 20 000	10	129 407	4,3	17	230 979	6,3	24	348 593	8,7
20 000 - 50 000	9	254 170	8,5	10	323 408	8,9	13	435 224	10,8
50 000 - 100 000	5	345 339	11,5	5	345 475	9,5	4	299 175	7,5
100 000 und mehr	1	123 869	4,1	4	571 384	15,7	4	572 150	14,3
Insgesamt	2 912	3 004 784	100	2 544	3 645 437	100	2 306	4 012 675	100

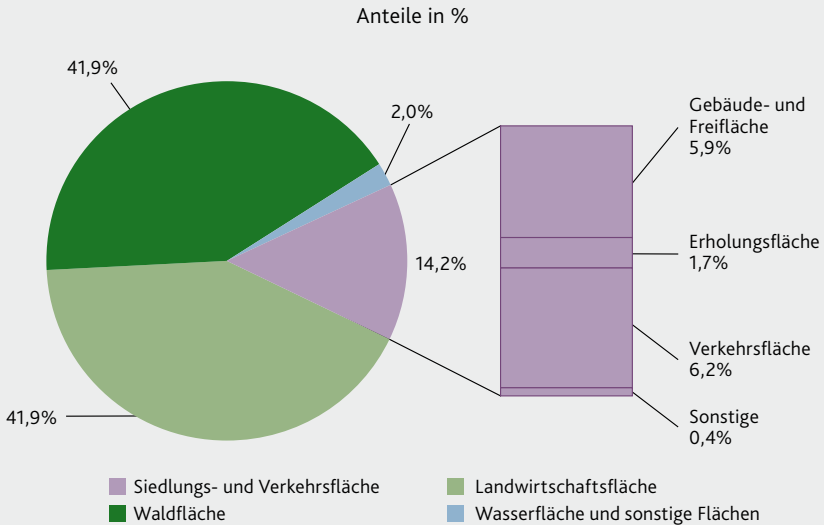
1) 1950 und 1970 Ergebnisse der Volkszählungen, 2009 Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung.

5. Bevölkerung und Bevölkerungsdichte 1871-2009

Jahr ¹⁾	Bevölkerung			Ausländer			Bevölkerung je km ²
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
1871	1 832 338	903 921	928 417	.	.	.	92
1900	2 303 725	1 148 072	1 155 653	.	.	.	116
1925	2 690 165	1 310 190	1 379 975	.	.	.	136
1933	2 841 395	1 393 683	1 447 712	.	.	.	143
1939	2 959 994	1 472 145	1 487 849	.	.	.	149
1950	3 004 784	1 400 911	1 603 873	.	.	.	151
1961	3 417 116	1 613 786	1 803 330	29 023	20 243	8 780	172
1970	3 645 437	1 738 212	1 907 225	81 255	51 128	30 127	184
1975	3 665 777	1 749 823	1 915 954	139 843	80 010	59 833	185
1980	3 642 482	1 741 137	1 901 345	169 619	96 101	73 518	184
1985	3 615 049	1 731 405	1 883 644	175 940	96 404	79 536	182
1990	3 763 510	1 825 328	1 938 182	218 954	121 862	97 092	190
1995	3 977 919	1 943 901	2 034 018	292 508	164 528	127 980	200
1999	4 030 773	1 975 261	2 055 512	306 319	169 187	137 132	203
2000	4 034 557	1 976 814	2 057 743	302 436	165 427	137 009	203
2001	4 049 066	1 985 677	2 063 389	308 169	167 721	140 448	204
2002	4 057 727	1 991 331	2 066 396	311 710	168 251	143 459	204
2003	4 058 682	1 989 127	2 069 555	312 575	166 726	145 849	204
2004	4 061 105	1 991 975	2 069 130	311 556	165 516	146 040	205
2005	4 058 843	1 990 248	2 068 595	312 926	165 130	147 796	204
2006	4 052 860	1 987 553	2 065 307	312 905	164 723	148 182	204
2007	4 045 643	1 984 688	2 060 955	312 191	163 734	148 457	204
2008	4 028 351	1 977 031	2 051 320	308 302	161 180	147 122	203
2009	4 012 675	1 970 665	2 042 010	306 453	159 718	146 735	202

1) 1871-1970 Ergebnisse der Volkszählungen, sonstige Jahre Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung.

Nutzung der Bodenfläche 2009



Einschließlich deutsch-luxemburgisches Hoheitsgebiet; Stand: 31.12.

Die für Siedlungen und Verkehr benötigte Fläche hat an Umfang weiter zugenommen und erreichte zum Ende des Jahres 2009 mit 2 821 km² einen neuen Höchststand. Den größten Anteil an den Siedlungs- und Verkehrsflächen haben mit 44% die Verkehrsflächen, gefolgt von den Gebäude- und Freiflächen mit 42%.

In den letzten fünf Jahren wuchs die Siedlungs- und Verkehrsfläche um 4,4 ha pro Tag. In dem vorangegangenen Zeitraum (2000 bis 2004) betrug der landläufig als Flächenverbrauch bezeichnete Zuwachs noch 5,8 ha pro Tag. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt in Rheinland-Pfalz mit 14,2% über dem Durchschnitt der deutschen Flächenstaaten (2008: 13,2%).

Die neu entstandenen Siedlungs- und Verkehrsflächen wurden vor der Umwidmung überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Die Landwirtschaftsfläche liegt mit heute nur noch 8 325 km² inzwischen gleichauf mit der Waldfläche (8 324 km²). Die Forstwirtschaft profitiert seit längerem von der Aufforstung ehemals landwirtschaftlich genutzter Böden. Der Grad der Bewaldung ist mit 41,9% in Rheinland-Pfalz so hoch wie in keinem anderen Bundesland.

6.

Bevölkerung 1939-2009 und Bevölkerungsdichte 2009 nach Verwaltungsbezirken ¹⁾

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bevölkerung					Bevölkerungs- dichte (Einwohner je km ²)
	1939	1950	1970	1987	2009	
Frankenthal (Pfalz), St.	28 562	27 114	40 898	44 717	46 874	1 071
Kaiserslautern, St.	80 213	73 160	99 617	97 326	99 275	711
Koblenz, St.	103 678	80 841	119 434	108 246	106 445	1 013
Landau i. d. Pfalz, St.	32 263	30 634	38 644	36 057	42 994	518
Ludwigshafen a. Rh., St.	145 876	125 439	178 298	156 601	163 340	2 106
Mainz, St.	137 480	103 508	172 195	172 529	197 778	2 023
Neustadt a. d. Weinstr., St.	42 086	45 547	51 781	50 120	53 525	457
Pirmasens, St.	58 848	49 676	57 773	47 997	40 808	665
Speyer, St.	30 058	31 841	41 763	44 034	49 811	1 169
Trier, St.	102 867	90 777	103 724	94 118	104 587	893
Worms, St.	69 358	64 473	76 697	73 635	81 784	752
Zweibrücken, St.	35 582	30 651	38 251	33 373	34 109	483
Ahrweiler	73 995	82 996	103 862	111 232	128 063	163
Altenkirchen (Ww.)	90 557	101 099	121 181	120 757	132 873	207
Alzey-Worms	80 228	94 516	96 304	99 619	124 758	212
Bad Dürkheim	84 795	97 629	114 782	120 129	133 052	224
Bad Kreuznach	115 725	127 059	147 360	144 966	155 842	180
Bernkastel-Wittlich	102 186	106 309	109 983	106 492	111 543	95
Birkenfeld	76 760	77 952	93 619	85 484	84 201	108
Cochem-Zell	60 571	63 073	65 998	60 530	63 884	89
Donnersbergkreis	54 782	61 840	66 957	66 756	76 571	119
Eifelkreis Bitburg-Prüm	99 306	87 643	93 396	89 478	94 394	58
Germersheim	66 252	66 635	91 680	103 294	124 982	270
Kaiserslautern	69 496	76 855	96 314	95 129	106 149	166
Kusel	68 495	73 610	79 040	75 028	73 306	128
Mainz-Bingen	114 683	131 018	151 274	163 836	201 583	333
Mayen-Koblenz	137 875	154 133	186 974	188 282	211 079	258
Neuwied	110 096	121 265	148 202	156 332	181 492	290
Rhein-Hunsrück-Kreis	73 503	80 372	87 450	89 554	102 878	107
Rhein-Lahn-Kreis	98 947	110 739	120 183	115 758	124 474	159
Rhein-Pfalz-Kreis	73 400	84 163	115 136	129 795	148 733	488
Südliche Weinstraße	88 077	90 657	98 206	97 348	109 133	171
Südwestpfalz	83 783	82 692	103 146	99 243	99 605	104
Trier-Saarburg	102 954	100 393	118 355	125 299	141 481	130
Vulkaneifel	49 677	50 882	56 954	57 040	61 789	68
Westerwaldkreis	116 980	127 593	160 006	170 689	199 480	202
Rheinland-Pfalz	2 959 994	3 004 784	3 645 437	3 630 823	4 012 675	202
kreisfreie Städte	866 871	753 661	1 019 075	958 753	1 021 330	960
Landkreise	2 093 123	2 251 123	2 626 362	2 672 070	2 991 345	159

1) 1939-1987 Ergebnisse der Volkszählungen, 2009 Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung.

7.

Bevölkerung 1950-2009 nach Altersgruppen ¹⁾

Alter in Jahren	1950		1961 ²⁾		1970		1987		2009	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
unter 3	146	4,9	184	5,4	163	4,5	108	3,0	96	2,4
3 - 6	104	3,5	171	5,0	187	5,1	109	3,0	99	2,5
6 - 15	457	15,2	466	13,6	548	15,0	318	8,8	354	8,8
15 - 20	231	7,7	208	6,1	270	7,4	259	7,1	231	5,7
20 - 25	235	7,8	276	8,1	211	5,8	311	8,6	240	6,0
25 - 30	226	7,5	232	6,8	224	6,2	290	8,0	229	5,7
30 - 35	150	5,0	240	7,0	279	7,7	262	7,2	214	5,3
35 - 40	219	7,3	236	6,9	231	6,3	250	6,9	247	6,2
40 - 45	239	8,0	172	5,0	240	6,6	200	5,5	332	8,3
45 - 50	232	7,7	215	6,3	233	6,4	279	7,7	348	8,7
50 - 55	196	6,5	241	7,0	149	4,1	243	6,7	307	7,7
55 - 60	156	5,2	229	6,7	220	6,0	226	6,2	277	6,9
60 - 65	132	4,4	190	5,6	219	6,0	213	5,9	209	5,2
65 - 70	112	3,7	140	4,1	191	5,2	164	4,5	223	5,6
70 - 75	89	3,0	102	3,0	134	3,7	141	3,9	231	5,8
75 - 80	52	1,7	68	2,0	83	2,3	133	3,7	156	3,9
80 - 85	22	0,7	36	1,0	43	1,2	82	2,3	121	3,0
85 und mehr	7	0,2	15	0,4	21	0,6	44	1,2	98	2,4
Insgesamt	3 005	100	3 417	100	3 645	100	3 631	100	4 013	100

1) 1950-1987 Ergebnisse der Volkszählungen, 2009 Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung. – 2) Altersgruppe 85 und mehr einschließlich der Fälle ohne Altersangabe.

8.

Bevölkerung 1950-2009 nach Altersgruppen sowie Jugend- und Altenquotient

Jahr ¹⁾	Bevölkerung				Kinder und Jugendliche bzw. Senioren je 100 der 20- bis 65-jährigen Bevölkerung		
	insgesamt	davon im Alter von ... Jahren			zusammen	Jugend- quotient	Alten- quotient
		unter 20	20-65	65 und älter			
1950	3 004 784	938 099	1 785 082	281 603	68,3	52,6	15,8
1961	3 417 116	1 029 070	2 028 679	359 367	68,4	50,7	17,7
1970	3 645 437	1 167 667	2 006 537	471 233	81,7	58,2	23,5
1975	3 665 777	1 093 004	2 035 141	537 632	80,1	53,7	26,4
1980	3 642 482	982 064	2 090 206	570 212	74,3	47,0	27,3
1985	3 615 049	835 033	2 233 448	546 568	61,9	37,4	24,5
1990	3 763 510	791 489	2 374 743	597 278	58,5	33,3	25,2
1994	3 951 573	850 336	2 457 787	643 450	60,8	34,6	26,2
1995	3 977 919	862 009	2 460 616	655 294	61,7	35,0	26,6
1997	4 017 828	878 705	2 471 063	668 060	62,6	35,6	27,0
1998	4 024 969	880 163	2 470 879	673 927	62,9	35,6	27,3
1999	4 030 773	881 484	2 462 771	686 518	63,7	35,8	27,9
2000	4 034 557	877 798	2 454 363	702 396	64,4	35,8	28,6
2001	4 049 066	874 545	2 454 663	719 858	65,0	35,6	29,3
2002	4 057 727	869 258	2 451 755	736 714	65,5	35,5	30,0
2003	4 058 682	862 347	2 441 679	754 656	66,2	35,3	30,9
2004	4 061 105	853 739	2 430 074	777 292	67,1	35,1	32,0
2005	4 058 843	843 306	2 416 921	798 616	67,9	34,9	33,0
2006	4 052 860	828 875	2 409 106	814 879	68,2	34,4	33,8
2007	4 045 643	814 253	2 410 757	820 633	67,8	33,8	34,0
2008	4 028 351	796 851	2 406 110	825 390	67,4	33,1	34,3
2009	4 012 675	780 141	2 403 298	829 236	67,0	32,5	34,5

1) 1950-1970 Ergebnisse der Volkszählungen, sonstige Jahre Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.

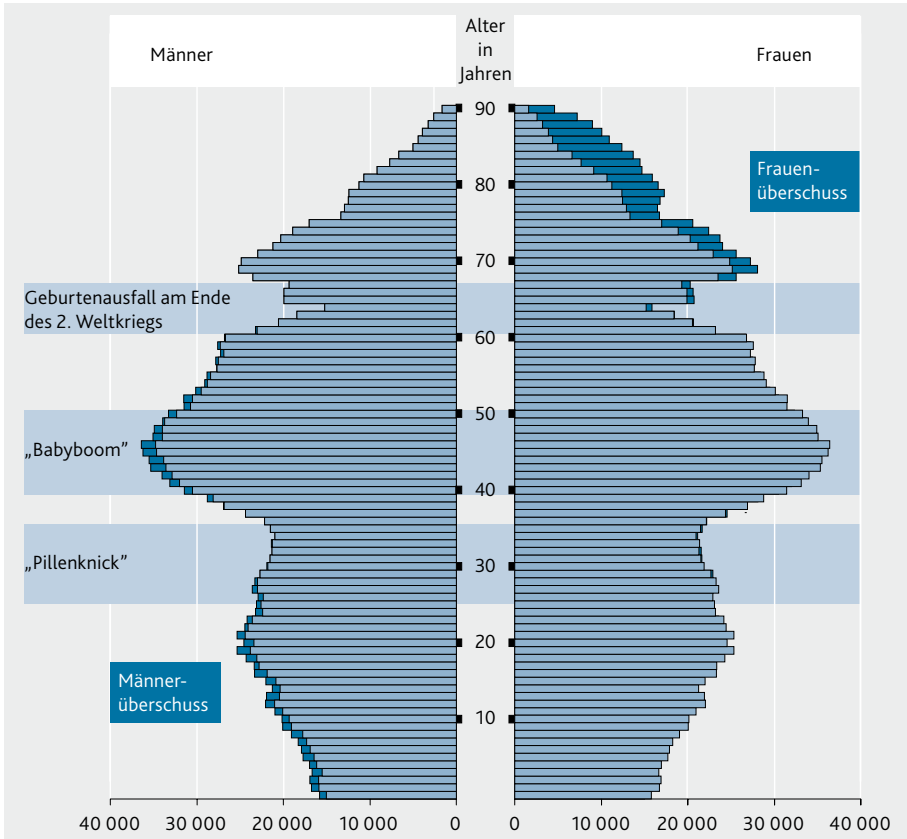
9.

Bevölkerungsvorausberechnung 2006-2050 nach Altersgruppen

Alter in Jahren	2006	2020	2035	2050	2020	2050	2020	2050
	1 000				Anteile in %		2006 = 100	
Untere Variante ¹⁾								
unter 2	64,7	60,7	50,0	43,7	1,6	1,4	93,8	67,5
2 - 6	141,4	126,0	105,1	91,3	3,3	2,8	89,1	64,5
6 - 10	162,7	131,0	112,4	96,1	3,4	3,0	80,5	59,0
10 - 16	265,9	203,8	183,0	153,6	5,3	4,8	76,7	57,8
16 - 20	194,1	149,6	131,1	110,1	3,9	3,4	77,0	56,7
20 - 35	684,0	640,1	521,3	456,8	16,6	14,3	93,6	66,8
35 - 50	986,2	713,4	641,4	540,0	18,5	16,9	72,3	54,8
50 - 65	738,9	930,3	696,1	626,7	24,1	19,6	125,9	84,8
65 - 80	615,9	616,1	779,5	607,5	16,0	19,0	100,0	98,6
80 und älter	199,0	284,6	335,2	477,6	7,4	14,9	143,0	240,0
unter 20	828,9	671,1	581,5	494,7	17,4	15,4	81,0	59,7
20 - 65	2 409,1	2 283,9	1 858,7	1 623,5	59,2	50,7	94,8	67,4
65 und älter	814,9	900,7	1 114,7	1 085,1	23,4	33,9	110,5	133,2
Insgesamt	4 052,9	3 855,8	3 555,0	3 203,3	100	100	95,1	79,0
Mittlere Variante ¹⁾								
unter 2	64,7	62,6	53,3	48,3	1,6	1,4	96,8	74,7
2 - 6	141,4	129,8	111,9	100,8	3,3	2,9	91,8	71,3
6 - 10	162,7	134,3	119,2	105,8	3,4	3,1	82,5	65,0
10 - 16	265,9	207,6	193,1	168,1	5,3	4,9	78,1	63,2
16 - 20	194,1	151,9	137,7	119,9	3,9	3,5	78,2	61,8
20 - 35	684,0	660,9	555,8	505,7	16,8	14,7	96,6	73,9
35 - 50	986,2	733,3	683,8	597,3	18,7	17,3	74,4	60,6
50 - 65	738,9	939,2	725,9	678,1	23,9	19,7	127,1	91,8
65 - 80	615,9	619,4	791,8	638,4	15,8	18,5	100,6	103,7
80 und älter	199,0	285,7	338,7	487,6	7,3	14,1	143,6	245,0
unter 20	828,9	686,2	615,2	543,0	17,5	15,7	82,8	65,5
20 - 65	2 409,1	2 333,4	1 965,6	1 781,1	59,5	51,6	96,9	73,9
65 und älter	814,9	905,0	1 130,5	1 126,0	23,1	32,6	111,1	138,2
Insgesamt	4 052,9	3 924,6	3 711,3	3 450,0	100	100	96,8	85,1
Obere Variante ¹⁾								
unter 2	64,7	64,5	56,5	52,9	1,6	1,4	99,6	81,7
2 - 6	141,4	133,3	118,5	110,2	3,3	3,0	94,3	78,0
6 - 10	162,7	137,3	126,0	115,3	3,4	3,1	84,4	70,8
10 - 16	265,9	211,1	203,1	182,3	5,3	4,9	79,4	68,5
16 - 20	194,1	154,0	144,1	129,6	3,9	3,5	79,4	66,7
20 - 35	684,0	681,1	589,7	554,1	17,1	15,0	99,6	81,0
35 - 50	986,2	752,1	725,7	654,2	18,8	17,7	76,3	66,3
50 - 65	738,9	947,4	754,7	728,7	23,7	19,7	128,2	98,6
65 - 80	615,9	622,4	803,7	668,4	15,6	18,1	101,1	108,5
80 und älter	199,0	286,7	342,0	497,1	7,2	13,5	144,1	249,8
unter 20	828,9	700,3	648,2	590,2	17,6	16,0	84,5	71,2
20 - 65	2 409,1	2 380,5	2 070,0	1 937,0	59,7	52,5	98,8	80,4
65 und älter	814,9	909,1	1 145,7	1 165,5	22,8	31,6	111,6	143,0
Insgesamt	4 052,9	3 989,9	3 863,9	3 692,7	100	100	98,4	91,1

1) Annahmen zu den Modellrechnungen siehe Erläuterungen.

Bevölkerungspyramide 2009



Die gegenwärtige Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung spiegelt immer noch einschneidende historische Ereignisse wider. So haben in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts die beiden Weltkriege und die Weltwirtschaftskrise das Aussehen der heutigen Bevölkerungspyramide entscheidend beeinflusst. Die Geburtenausfälle und die in erster Linie die Männer betreffenden Kriegsverluste sind deutlich zu erkennen. Aber auch die danach ablaufenden Entwicklungen, der Geburtenboom gegen Ende der 1950er- und in den frühen 1960er-Jahren und der darauf folgende, häufig als Pillenknick bezeichnete, erhebliche Einbruch in der Geburtenentwicklung haben ihre Spuren hinterlassen. Der Babyboom ist für die derzeit hohe Zahl der etwa 40- bis 50-jährigen verantwortlich.

Die aktuelle Struktur der Bevölkerung bestimmt auch entscheidend die zukünftige Bevölkerungsentwicklung. So ist die erhebliche Zunahme älterer Menschen bis etwa zum Jahr 2030 absehbar. Auch ist erkennbar, dass die potenzielle Elterngeneration schrumpfen wird; das heißt, bei gleicher – oder auch etwas steigender – Geburtenrate wird die Zahl der Kinder zurückgehen, da es immer weniger junge Leute geben wird, die Kinder bekommen.

10. Frauen und Männer 2009 nach Familienstand und Altersgruppen

Alter in Jahren	Insgesamt	Ledig		Verheiratet		Verwitwet		Geschieden	
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frauen									
unter 18	332 549	332 542	100	6	0,0	-	-	1	0,0
18 - 20	46 865	46 361	98,9	502	1,1	-	-	2	0,0
20 - 25	117 790	106 511	90,4	10 704	9,1	14	0,0	561	0,5
25 - 30	113 757	72 135	63,4	37 387	32,9	126	0,1	4 109	3,6
30 - 35	107 428	40 500	37,7	56 849	52,9	426	0,4	9 653	9,0
35 - 40	123 360	31 442	25,5	74 243	60,2	979	0,8	16 696	13,5
40 - 45	162 765	26 800	16,5	106 420	65,4	2 241	1,4	27 304	16,8
45 - 50	171 087	16 864	9,9	117 850	68,9	4 535	2,7	31 838	18,6
50 - 55	151 825	11 037	7,3	108 281	71,3	7 035	4,6	25 472	16,8
55 - 60	137 701	7 559	5,5	99 422	72,2	11 121	8,1	19 599	14,2
60 - 65	104 724	4 443	4,2	74 153	70,8	13 798	13,2	12 330	11,8
65 - 70	115 364	4 592	4,0	77 097	66,8	22 748	19,7	10 927	9,5
70 - 75	123 089	5 084	4,1	72 499	58,9	37 021	30,1	8 485	6,9
75 - 80	87 948	4 570	5,2	39 817	45,3	39 172	44,5	4 389	5,0
80 - 85	75 424	5 510	7,3	23 841	31,6	42 671	56,6	3 402	4,5
85 und mehr	70 334	7 123	10,1	9 777	13,9	50 609	72,0	2 825	4,0
Zusammen	2 042 010	723 073	35,4	908 848	44,5	232 496	11,4	177 593	8,7
Männer									
unter 18	351 078	351 077	100	1	0,0	-	-	-	-
18 - 20	49 649	49 582	99,9	66	0,1	-	-	1	0,0
20 - 25	121 716	117 563	96,6	3 993	3,3	2	0,0	158	0,1
25 - 30	115 580	92 752	80,2	20 859	18,0	28	0,0	1 941	1,7
30 - 35	107 044	57 893	54,1	42 761	39,9	68	0,1	6 322	5,9
35 - 40	123 696	48 290	39,0	61 877	50,0	249	0,2	13 280	10,7
40 - 45	169 394	46 289	27,3	98 444	58,1	647	0,4	24 014	14,2
45 - 50	176 574	30 970	17,5	113 600	64,3	1 278	0,7	30 726	17,4
50 - 55	155 483	19 513	12,5	107 459	69,1	1 945	1,3	26 566	17,1
55 - 60	139 195	12 804	9,2	102 456	73,6	2 969	2,1	20 966	15,1
60 - 65	104 179	7 671	7,4	79 651	76,5	3 791	3,6	13 066	12,5
65 - 70	107 801	6 951	6,4	84 100	78,0	6 275	5,8	10 475	9,7
70 - 75	108 184	5 939	5,5	85 218	78,8	9 568	8,8	7 459	6,9
75 - 80	68 062	3 330	4,9	51 790	76,1	9 534	14,0	3 408	5,0
80 - 85	45 385	1 958	4,3	31 343	69,1	10 312	22,7	1 772	3,9
85 und mehr	27 645	1 583	5,7	14 473	52,4	10 432	37,7	1 157	4,2
Zusammen	1 970 665	854 165	43,3	898 091	45,6	57 098	2,9	161 311	8,2

11. Ausländer 1960-2009 nach ausgewählten Staaten

Herkunft	1960	1970	1980	1990	2000	2009
Europa	26 749	90 019	142 131	167 147	235 602	230 341
EU-Staaten ¹⁾	11 161	31 083	42 628	59 660	77 772	112 837
Belgien	360	634	917	1 111	1 387	1 684
Bulgarien	.	.	.	731	1 316	3 068
Dänemark	152	151	239	332	426	454
Estland	.	.	.	42	150	177
Finnland	.	.	272	306	407	415
Frankreich	3 101	5 652	7 155	8 294	8 577	7 842
Griechenland	446	7 382	6 525	7 438	8 761	6 723
Irland	.	.	120	310	494	455
Italien	5 419	21 600	27 554	25 847	30 292	26 280
Lettland	.	.	.	165	288	538
Litauen	.	.	.	101	411	1 342
Luxemburg	761	842	1003	1249	1588	4 906
Malta	.	.	.	16	16	67
Niederlande	1 520	2 355	3 150	3 764	4 267	5 262
Österreich	2 502	4 026	4 870	5 327	5 659	5 251
Polen	5 613	3 878	3 691	13 114	12 552	22 100
Portugal	39	1 969	4 702	3 871	7 271	7 022
Rumänien	.	.	.	2 034	3 415	4 534
Schweden	.	.	267	537	567	475
Slowakei	.	.	.	.	733	1 078
Slowenien	.	.	.	.	482	578
Spanien	497	7 694	5 374	4 106	4 073	3 671
Tschechische Republik	.	.	.	.	733	1 161
Ungarn	.	.	.	1 966	2 930	3 666
Vereinigtes Königreich	363	1 021	2 490	3 338	4 003	3 831
Zypern	.	.	.	59	56	48
ehemalige Tschechoslowakei	.	.	.	1 219	620	209
übriges Europa	15 588	58 936	99 503	107 487	157 830	117 504
Türkei	150	14 163	51 926	59 932	78 200	66 503
Afrika	266	1 473	3 515	7 731	12 276	10 801
Marokko	13	243	927	2 045	2 866	2 544
Tunesien	9	467	1 219	1 338	1 196	987
Amerika	1 539	4 703	7 222	9 511	11 662	11 944
Vereinigte Staaten	1 325	3 697	5 671	7 127	7 420	6 961
Asien	742	2 643	8 223	18 988	35 530	33 672
Thailand	.	.	.	952	2 542	4 288
Vietnam	.	.	894	2 248	4 666	4 182
Australien und Ozeanien	19	178	223	249	309	326
Staatenlos, ungeklärt oder ohne Angabe	1 918	2 084	1 534	1 832	1 697	1 530
Insgesamt	31 233	101 100	162 848	205 458	297 076	288 614

1) Summe EU-Staaten entsprechend der jeweiligen Mitgliedsstaaten (1960, 1970 EU-6; 1980 EU-9; 1990 EU-12; 2000 EU-15; 2008 EU-27).

12. Eingebürgerte Personen 1955-2009 nach Art der Einbürgerung und Alter

Jahr ²⁾	Insgesamt	Davon infolge				Davon ¹⁾			
		Anspruch		Ermessen		volljährig		minderjährig	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1955	647	279	43,1	368	56,9	448	69,2	199	30,8
1960	1 124	803	71,4	321	28,6	795	70,7	329	29,3
1965	1 026	627	61,1	399	38,9	650	63,4	376	36,6
1970	776	346	44,6	430	55,4	465	59,9	311	40,1
1975	884	480	54,3	404	45,7	642	72,6	242	27,4
1980	1 276	751	58,9	525	41,1	1 018	79,8	258	20,2
1985	1 412	825	58,4	587	41,6	1 109	78,5	303	21,5
1990	6 537	5 861	89,7	676	10,3	4 162	63,7	2 375	36,3
1995	19 605	18 533	94,5	1 072	5,5	13 298	67,8	6 307	32,2
2000	7 338	4 240	57,8	3 098	42,2	5 004	68,2	2 334	31,8
2005	5 494	3 501	63,7	1 993	36,3	4 459	81,2	1 035	18,8
2008	5 159	3 635	70,5	1 524	29,5	4 038	78,3	1 121	21,7
2009	5 017	3 727	74,3	1 290	25,7	3 716	74,1	1 301	25,9

1) Volljährigkeit bis 1975 ab 21, danach ab 18 Jahren. – 2) Ab 1999 Vergleichbarkeit mit Vorjahren eingeschränkt (siehe Erläuterungen).

13. Bevölkerung 2009 nach detailliertem Migrationshintergrund, Geschlecht und Altersgruppen

Migrationshintergrund	Insgesamt		Unter 20 Jahre		20-65 Jahre		65 und älter	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt								
Menschen ohne Migrationshintergrund	3 264,3	81,2	561,0	71,3	1 917,8	80,6	785,5	91,8
Menschen mit Migrationshintergrund im engeren Sinne	744,6	18,5	223,7	28,4	450,4	18,9	70,5	8,2
Zugewanderte ¹⁾	507,9	12,6	41,2	5,2	398,2	16,7	68,4	8,0
Ausländer	248,5	6,2	22,6	2,9	203,0	8,5	23,0	2,7
Deutsche	259,4	6,5	18,6	2,4	195,3	8,2	45,5	5,3
Nicht Zugewanderte ²⁾	236,7	5,9	182,5	23,2	52,2	2,2	/	/
Ausländer	63,4	1,6	32,7	4,1	29,4	1,2	/	/
Deutsche	173,3	4,3	149,8	19,0	22,8	1,0	/	/
Insgesamt ³⁾	4 021,0	100	786,8	100	2 378,2	100	856,1	100
Frauen								
Menschen ohne Migrationshintergrund	1 677,5	81,9	272,9	72,0	951,7	80,9	452,9	92,1
Menschen mit Migrationshintergrund im engeren Sinne	363,6	17,8	104,6	27,6	220,2	18,7	38,8	7,9
Zugewanderte ¹⁾	257,1	12,6	20,0	5,3	199,4	16,9	37,7	7,7
Nicht Zugewanderte ²⁾	106,5	5,2	84,6	22,3	20,8	1,8	/	/
Zusammen ³⁾	2 047,4	100	378,9	100	1 176,9	100	491,7	100
Männer								
Menschen ohne Migrationshintergrund	1 586,8	80,4	288,1	70,6	966,0	80,4	332,7	91,3
Menschen mit Migrationshintergrund im engeren Sinne	381,0	19,3	119,1	29,2	230,2	19,2	31,7	8,7
Zugewanderte ¹⁾	250,8	12,7	21,2	5,2	198,9	16,6	30,8	8,4
Nicht Zugewanderte ²⁾	130,2	6,6	97,9	24,0	31,3	2,6	/	/
Zusammen ³⁾	1 973,5	100	407,9	100	1 201,3	100	364,4	100

1) Menschen mit eigener Migrationserfahrung. – 2) Menschen ohne eigene Migrationserfahrung. – 3) In Abgrenzung hierzu umfasst die Bevölkerungsgruppe „Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinne“ zusätzlich Personen mit nicht durchgehend bestimmbarem Migrationsstatus.

14.

Bevölkerung 2005 bis 2009 nach überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht

Art der Unterhaltsquelle	2005	2006	2007	2008	2009
Insgesamt					
1 000					
Erwerbstätigkeit	1 631,0	1 677,5	1 709,1	1 730,3	1 713,7
Unterhalt durch Angehörige	1 343,1	1 293,9	1 256,4	1 211,0	1 192,7
Rente, Pension ¹⁾	854,5	863,9	873,9	886,0	893,0
Arbeitslosengeld I und II; sonst. öff. Unterstützungen ²⁾	231,6	219,7	209,3	212,2	221,6
Insgesamt	4 060,2	4 054,9	4 048,8	4 039,5	4 021,0
%					
Erwerbstätigkeit	40,2	41,4	42,2	42,8	42,6
Unterhalt durch Angehörige	33,1	31,9	31,0	30,0	29,7
Rente, Pension ¹⁾	21,0	21,3	21,6	21,9	22,2
Arbeitslosengeld I und II; sonst. öff. Unterstützungen ²⁾	5,7	5,4	5,2	5,3	5,5
Insgesamt	100	100	100	100	100
Frauen					
1 000					
Erwerbstätigkeit	672,0	696,1	712,0	723,0	728,4
Unterhalt durch Angehörige	869,2	832,5	803,9	768,1	754,9
Rente, Pension ¹⁾	423,4	436,8	438,2	459,0	457,4
Arbeitslosengeld I und II; sonst. öff. Unterstützungen ²⁾	104,6	100,6	108,9	107,6	106,7
Zusammen	2 069,1	2 066,2	2 062,9	2 057,7	2 047,4
Männer					
1 000					
Erwerbstätigkeit	958,9	981,4	997,1	1 007,3	985,3
Unterhalt durch Angehörige	473,9	461,4	452,5	442,9	437,8
Rente, Pension ¹⁾	431,2	426,9	435,7	427,0	435,7
Arbeitslosengeld I und II; sonst. öff. Unterstützungen ²⁾	127,1	118,9	100,5	104,6	114,9
Zusammen	1 991,1	1 988,7	1 985,9	1 981,8	1 973,5

1) Einschließlich eigenes Vermögen, Vermietung u. Ä. – 2) Einschließlich Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungen aus einer Pflegeversicherung und sonstige öffentliche Unterstützungen.

15.

Kinder 2009 nach Altersgruppen sowie Familientyp und Staatsangehörigkeit

Familientyp	Insgesamt	Davon im Alter von ... Jahren				
		unter 3	3-6	6-15	15-18	18 und älter
	1 000					
Ehepaare mit Kindern	773,1	73,8	78,7	271,5	103,3	245,7
Alleinerziehende	190,2	10,9	13,8	57,2	27,6	80,7
darunter Frauen	162,5	10,8	12,5	50,2	24,2	64,7
Lebensgemeinschaften mit Kindern	49,3	11,8	(6,4)	16,2	(5,9)	(9,0)
Insgesamt	1 012,5	96,5	98,9	344,9	136,8	335,4
darunter Kinder mit deutscher Staatsangehörigkeit	944,1	94,2	93,2	320,4	123,3	313,1

16. Familien 1980-2009 nach Familientypen und Zahl der Kinder¹⁾

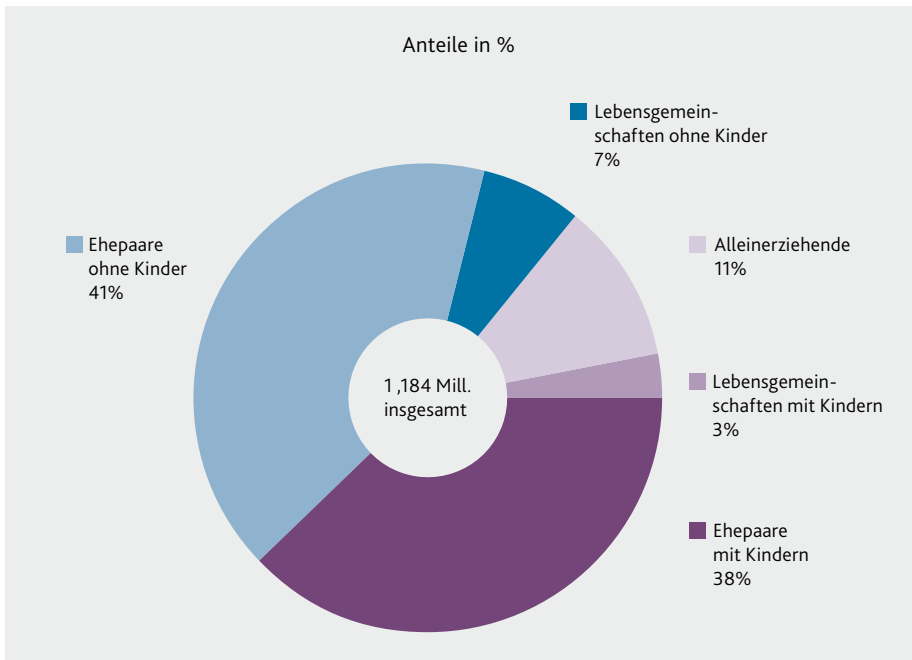
Zahl der Kinder	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2009
	1 000						
Familien mit Kindern insgesamt							
1 Kind	307,2	325,9	343,3	341,1	336,5	315,7	310,0
2 Kinder	236,6	233,7	241,2	231,2	235,1	243,0	232,8
3 Kinder	82,2	67,6	55,6	67,0	63,4	61,8	56,3
4 oder mehr Kinder	40,0	19,4	18,8	17,9	17,4	16,5	15,2
Insgesamt	666,0	646,6	659,0	657,1	652,3	637,0	614,3
Ehepaare mit Kindern							
1 Kind	250,5	254,3	264,6	259,0	242,3	218,8	198,8
2 Kinder	215,1	210,8	218,0	203,4	202,7	199,6	188,7
3 Kinder	77,1	62,9	50,3	59,5	55,4	52,3	46,7
4 oder mehr Kinder	36,9	17,1	17,1	16,2	15,6	14,3	12,6
Zusammen	579,6	545,1	550,0	538,0	516,0	485,0	446,8
Alleinerziehende							
1 Kind	56,7	71,6	78,7	82,0	94,1	78,9	90,3
2 Kinder	21,5	22,9	23,2	27,8	32,3	34,5	35,2
3 oder mehr Kinder	(8,2)	(7,0)	(7,0)	(9,2)	(9,6)	(9,1)	(9,1)
Zusammen	86,4	101,5	109,0	119,1	136,3	122,5	134,6
Lebensgemeinschaften mit Kindern ¹⁾							
Zusammen	.	.	.	.	.	29,5	32,9

1) Siehe Erläuterungen.

17. Ehepaare mit und ohne Kinder 2009 nach Staatsangehörigkeit der Ehepartner

Staatsangehörigkeit des Mannes	Insgesamt	Staatsangehörigkeit der Frau			
		Deutsche	Ausländerin		
			zusammen	EU-Staaten	Nicht- EU-Staaten
	1 000				
Ehepaare ohne Kinder					
Deutscher	458,6	446,0	12,6	(5,1)	(7,5)
Ausländer	29,5	11,4	18,2	(6,6)	11,6
EU-Staaten	12,7	(5,6)	(7,1)	(6,6)	/
Nicht-EU-Staaten	16,8	(5,8)	11,0	-	11,0
Zusammen	488,2	457,4	30,8	11,7	19,1
Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren					
Deutscher	275,8	258,0	17,8	(6,0)	11,8
Ausländer	35,5	11,1	24,4	(6,5)	17,9
EU-Staaten	11,2	/	(6,9)	(6,1)	/
Nicht-EU-Staaten	24,4	(6,9)	17,5	/	17,1
Zusammen	311,4	269,1	42,3	12,5	29,7

Paare und Alleinerziehende 2009



Im Jahr 2009 lebten in Rheinland-Pfalz rund 614 000 Familien; hierzu werden Paare mit Kindern und Alleinerziehende gezählt, die mit ihren Kindern in einem Haushalt leben. Im Vergleich zu 1999 hat die Zahl der Familien damit um 7,6% abgenommen.

Nach wie vor ist das Ehepaar mit Kindern die vorherrschende Familienform in Rheinland-Pfalz. Der Anteil sogenannter traditioneller Familien, also von Ehepaaren mit Kindern, an allen Familien lag bei 72,7%.

Die Bedeutung alternativer Familienformen, zu denen Alleinerziehende und Lebensgemeinschaften mit Kindern gerechnet werden, nahm dagegen in den vergangenen Jahrzehnten stetig zu. Die Zahl der Alleinerziehenden stieg von 122 500 im Jahr 2005 auf 134 600 im Jahr 2009. Zudem gab es 32 900 Lebensgemeinschaften mit Kindern.

18.

Privathaushalte 1980-2009 nach Haushaltsgröße, Alter und Familienstand des Haupteinkommensbeziehers

Haushaltsgröße Alter Familienstand	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2009
	1 000						
Einpersonen-Haushalte	328,0	413,6	481,1	574,1	616,2	664,4	677,0
Mehrpersonen-Haushalte	1 031,9	1 073,9	1 112,1	1 183,4	1 218,2	1 207,7	1 211,8
mit 2 Personen	395,7	459,2	494,1	570,3	619,8	626,9	669,9
mit 3 Personen	271,2	287,7	300,8	301,5	292,0	278,2	259,1
mit 4 Personen	220,9	222,0	231,8	220,7	220,6	222,1	210,3
mit 5 oder mehr Personen	144,1	105,0	85,5	91,0	85,8	80,4	72,4
unter 25 Jahre	59,8	73,4	73,4	66,6	69,2	90,5	78,5
25 - 35 Jahre	207,5	250,3	265,4	311,4	274,2	245,6	246,2
35 - 45 Jahre	267,5	238,5	275,0	314,2	347,8	406,3	359,8
45 - 55 Jahre	256,2	282,3	295,3	273,0	319,1	342,7	378,8
55 - 65 Jahre	202,9	266,3	278,7	321,6	324,0	262,5	272,5
65 - 75 Jahre	233,6	208,5	207,7	281,6	278,8	284,0	290,8
75 Jahre und älter	132,4	168,2	197,8	189,0	221,3	240,7	262,3
Ledig	133,9	185,2	244,0	309,7	332,7	435,1	461,8
Verheiratet	920,8	949,2	973,9	1 038,5	1 050,8	993,6	983,3
Verwitwet	252,1	274,6	271,7	283,3	293,6	260,6	250,9
Geschieden	53,1	78,5	103,6	126,0	157,3	182,9	192,7
Insgesamt	1 359,9	1 487,5	1 593,2	1 757,5	1 834,3	1 872,1	1 888,7

19.

Privathaushalte 2009 nach monatlichem Nettoeinkommen des Haushalts und Altersgruppe des Haupteinkommensbeziehers

Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR	Privathaushalte insgesamt		Darunter Haupteinkommensbezieher im Alter von ... bis unter ... Jahren				
			25-35	35-45	45-55	55-65	65 und mehr
	1 000	%	1 000				
unter 700	128,0	6,8	21,1	15,2	16,0	12,9	38,5
700 - 900	105,2	5,6	15,1	11,1	(9,8)	12,0	48,7
900 - 1 300	247,3	13,1	34,8	30,3	27,5	25,7	113,6
1 300 - 1 500	133,1	7,0	18,5	21,7	15,1	13,6	57,7
1 500 - 1 700	117,4	6,2	17,7	20,9	16,7	14,3	45,5
1 700 - 2 000	155,7	8,2	26,2	30,1	25,9	20,8	50,1
2 000 - 2 300	141,7	7,5	20,2	29,2	28,0	21,0	39,9
2 300 - 2 600	136,2	7,2	16,6	35,5	29,1	19,5	32,5
2 600 - 3 200	196,8	10,4	27,7	48,6	52,7	32,9	31,6
3 200 - 4 500	232,5	12,3	25,8	58,7	74,6	40,0	30,9
4 500 und mehr	143,6	7,6	(9,0)	31,5	51,2	34,7	15,9
Ohne Angabe ¹⁾	151,1	8,0	13,4	27,0	32,1	24,9	48,4
Insgesamt	1 888,7	100	246,2	359,8	378,8	272,4	553,1

1) Einschließlich der Haushalte, in denen mindestens ein Haushaltsmitglied in seiner Haupttätigkeit selbstständiger Landwirt ist.

2. Bevölkerungsbewegung

2

2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

2.2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

Wanderungen 2009

2 813 Fortzüge mehr als Zuzüge

Je 1 000 der Bevölkerung: 23,9 Zuzüge
24,6 Fortzüge

2. Bevölkerungsbewegung

2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
2.1.1	Eheschließungen und Geborene 1950-2009	46
2.1.2	Gestorbene 1950-2009	46
2.1.3	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1950-2009 (Verhältniszahlen)	48
2.1.4	Durchschnittliches Heiratsalter 1950-2009 nach Geschlecht und dem bisherigen Familienstand	48
2.1.5	Geburten und Sterbefälle vom 27. Mai 1970 bis 24. Mai 1987 und vom 25. Mai 1987 bis 31. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken	49
2.1.6	Lebendgeborene je 1000 Frauen 1950-2009 nach dem Alter der Mutter	50
2.1.7	Gestorbene 1961-2009 nach Altersgruppen und Geschlecht	52
2.1.8	Abgekürzte Sterbetafel 2007-2009	53
2.1.9	Lebenserwartung 1949-2009 nach Alter und Geschlecht	53
2.1.10	Urteile in Ehesachen 1950-2009	54
2.1.11	Ehescheidungen 1950-2009 nach Ehedauer	54
2.1.12	Ehescheidungen 1950-2009 nach Zahl der Kinder	54

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
2.1.1	Statistik der Bevölkerungsbewegung und der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes	Statistischer Bericht: Bevölkerungsvorgänge (A1023)
2.1.2	s. Tabelle 2.1.1	s. Tabelle 2.1.1
2.1.3	s. Tabelle 2.1.1	s. Tabelle 2.1.1
2.1.4	s. Tabelle 2.1.1	s. Tabelle 2.1.1
2.1.5	s. Tabelle 2.1.1	s. Tabelle 2.1.1
2.1.6	s. Tabelle 2.1.1	s. Tabelle 2.1.1
2.1.7	s. Tabelle 2.1.1	s. Tabelle 2.1.1
2.1.8	Sterbetafelberechnungen	Statistischer Bericht: Abgekürzte Sterbetafel (A2033)
2.1.9	s. Tabelle 2.1.8	s. Tabelle 2.1.8
2.1.10	Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen	Statistischer Bericht: Gerichtliche Ehelösungen (A2023)
2.1.11	s. Tabelle 2.1.10	s. Tabelle 2.1.10
2.1.12	s. Tabelle 2.1.10	s. Tabelle 2.1.10

Erläuterungen

Statistische Angaben zu den Eheschließungen, Geburten und Sterbefällen werden von den Standesbeamtinnen und Standesbeamten erfasst. Eheschließungen werden dem Registrierort, Geburten dem Hauptwohnsitz der Mutter und Sterbefälle dem Hauptwohnsitz des Verstorbenen zugeordnet.

Die Statistik der rechtskräftigen Urteile in Ehesachen wird anhand von Mitteilungen der Familiengerichte erstellt. Sie gibt Auskunft über die Anzahl der Ehelösungen und Klageabweisungen des Berichtsjahres. Die Ehelösungen betreffen ganz überwiegend die Ehescheidungen, daneben eine vergleichsweise unbedeutende Zahl von Fällen, in denen Ehen aufgehoben wurden. In der Statistik werden die Ehescheidungen insbesondere differenziert nach Antragsteller, Entscheidung in der Ehesache, Ehedauer, Staatsangehörigkeit, Kinderzahl und Alter der geschiedenen Ehepartner.

Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer: Diese Maßzahl bezieht die Anzahl der Lebendgeborenen, die innerhalb eines Jahres zur Welt gebracht werden, auf die (durchschnittliche) Zahl der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis 44 (bzw. 49) Jahre im gleichen Zeitraum. Die Ziffer wird üblicherweise mit 1000 multipliziert.

Altersgruppenspezifische Geburtenziffer: Zur Berechnung dieser demographischen Maßzahl wird analog der Berechnung der altersspezifischen Geburtenziffer die Zahl der Kinder, die von Müttern einer Altersgruppe in einem bestimmten Zeitraum zur Welt gebracht wurden, auf die (durchschnittliche) Zahl der Frauen dieser Altersgruppe im gleichen Zeitraum bezogen und mit 1000 multipliziert. Die altersgruppenspezifische Geburtenziffer kann nicht zur Ermittlung der zusammengefassten Geburtenziffer addiert werden.

Altersspezifische Geburtenziffer: Zur Berechnung dieser demographischen Maßzahl wird die Zahl der Kinder der Mütter jedes Altersjahres eines bestimmten Zeitraums auf die (durchschnittliche) Zahl der Frauen dieses Altersjahres im gleichen Zeitraum bezogen und mit 1000 multipliziert. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern für alle Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis 44 Jahren heißt zusammengefasste Geburtenziffer (Geburtenrate).

Ehelösungen: Die gerichtliche Ehescheidung ist nur eine Form der Ehelösung. Daneben kann die Ehe auch durch eine gerichtliche Aufhebung oder durch den Tod des Partners gelöst werden. Bis zum 30. Juni 1998 gab es im Rahmen der gerichtlichen Ehelösung auch die Möglichkeit einer Nichtigkeitserklärung.

Geburten: Zu den Geburten gehören sowohl Lebend- als auch Totgeborene. Als lebend geboren gelten dabei Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

Lebenserwartung: Zahl der in einem bestimmten Alter im Durchschnitt noch zu erwartenden Lebensjahre, unter Zugrundelegung der Sterblichkeitsverhältnisse eines gewissen Beobachtungszeitraumes in Rheinland-Pfalz.

Sterbefälle: Totgeborene werden nicht zu den Sterbefällen gezählt. Als Säuglingssterblichkeit gilt die Relation „Gestorbene Säuglinge (Kinder vor Vollendung des ersten Lebensjahres) bezogen auf 1000 Lebendgeborene“.

Sterbetafel: Zusammenstellung der Lebenserwartung in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht.

2. Bevölkerungsbewegung

2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

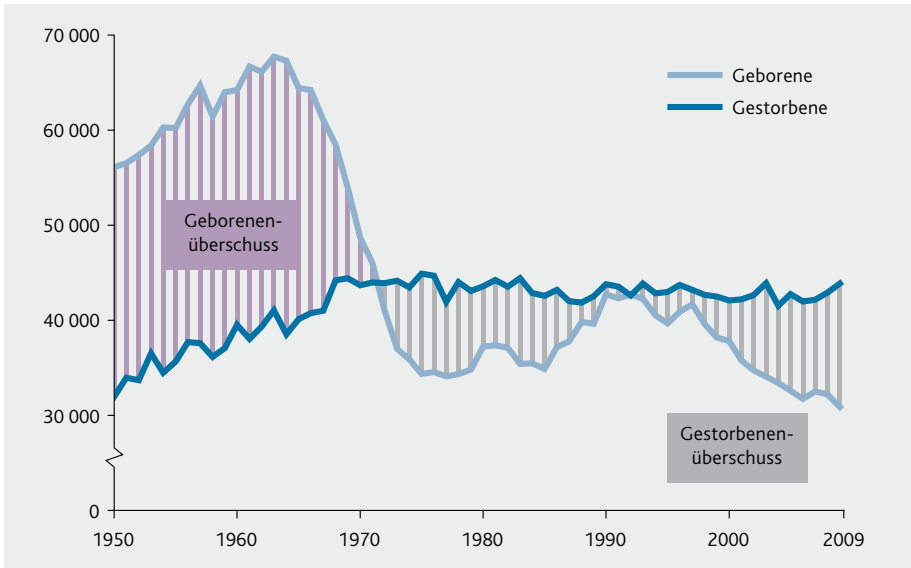
1. Eheschließungen und Geborene 1950-2009

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene				Totgeborene	Knaben auf 1 000 lebend geborene Mädchen
		insgesamt	weiblich	männlich	Eltern nicht miteinander verheiratet		
1950	32 617	56 147	27 032	29 115	4 242	1 146	1 077
1955	29 160	60 259	29 129	31 130	3 840	1 191	1 069
1960	31 924	64 251	31 508	32 743	3 350	1 023	1 039
1965	27 642	64 480	31 565	32 915	2 521	794	1 043
1970	27 665	48 706	23 587	25 119	2 331	514	1 065
1975	25 674	34 377	16 709	17 668	1 963	276	1 057
1980	23 268	37 253	18 271	18 982	2 409	203	1 039
1985	22 971	34 899	17 060	17 839	2 682	148	1 046
1990	25 164	42 732	20 771	21 961	3 705	139	1 057
1995	22 922	39 684	19 361	20 323	4 322	196	1 050
1999	22 641	38 190	18 649	19 541	6 097	171	1 048
2000	22 129	37 826	18 517	19 309	6 442	154	1 043
2001	20 608	35 781	17 266	18 515	6 410	127	1 072
2002	20 800	34 741	16 949	17 792	6 687	120	1 050
2003	20 123	34 083	16 558	17 525	6 885	138	1 058
2004	21 039	33 421	16 072	17 349	6 867	149	1 079
2005	20 265	32 592	15 876	16 716	7 327	107	1 053
2006	20 003	31 755	15 351	16 404	7 337	121	1 069
2007	19 542	32 536	15 735	16 801	7 781	104	1 068
2008	20 059	32 223	15 699	16 524	8 161	107	1 053
2009	19 867	30 881	15 013	15 868	8 125	129	1 057

2. Gestorbene 1950-2009

Jahr	Gestorbene					Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)
	insgesamt	weiblich	männlich	im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen	
1950	31 958	15 813	16 145	2 950	1 482	24 189
1955	35 685	17 267	18 418	2 522	1 278	24 574
1960	39 533	18 937	20 596	2 369	1 299	24 718
1965	40 145	19 162	20 983	1 545	1 070	24 335
1970	43 694	21 492	22 202	1 241	902	5 012
1975	44 943	22 262	22 681	737	424	-10 566
1980	43 576	21 927	21 649	478	255	-6 323
1985	42 587	22 123	20 464	348	131	-7 688
1990	43 811	23 427	20 384	345	133	-1 079
1995	42 993	22 884	20 109	220	96	-3 309
1999	42 524	22 722	19 802	176	86	-4 334
2000	42 088	22 428	19 660	192	90	-4 262
2001	42 222	22 341	19 881	155	66	-6 441
2002	42 669	22 744	19 925	159	72	-7 928
2003	43 933	23 385	20 548	166	75	-9 850
2004	41 563	22 152	19 411	139	68	-8 142
2005	42 784	22 776	20 008	124	50	-10 192
2006	41 973	22 243	19 730	138	66	-10 218
2007	42 165	22 181	19 984	150	72	-9 629
2008	42 932	22 572	20 360	99	54	-10 709
2009	43 903	23 266	20 637	124	69	-13 022

Geborene und Gestorbene 1950-2009



Geborene und Gestorbene sowie Zu- und Fortgezogene sind die Komponenten der Bevölkerungsbewegung. Die zeitliche Entwicklung der Geborenenanzahl weist gravierende Änderungen auf. Im Jahr 1963 gab es mit 67 800 Neugeborenen die höchste Geburtenzahl in der Geschichte des Landes. Danach sanken die Geburtenzahlen nachhaltig. Der vorübergehende Anstieg Ende der 1980er-Jahre ist auf die geburtenstarken Elternjahrgänge zurückzuführen.

Die Entwicklung wurde maßgeblich durch Veränderungen in der Geburtenrate verursacht. Zur Bestandserhaltung der Bevölkerung müsste jede Frau in ihrem Leben durchschnittlich 2,1 Kinder zur Welt bringen. Im Jahr 1963, dem Jahr mit der höchsten Geborenenzahl, lag die Geburtenrate (zusammengefasste Geburtenziffer) bei 2,8. Seit einigen Jahren schwankt sie um einen Wert von nur noch 1,4 Kindern je Frau.

Die – langfristig betrachtet – tendenziell steigende Zahl der Sterbefälle ist auf die zunehmende Zahl älterer Menschen, nicht jedoch auf eine zunehmende Sterblichkeit zurückzuführen. Auf lange Sicht ist die durchschnittliche Lebenserwartung erheblich gestiegen: Anfang der 1950er-Jahre lag die Lebenserwartung für ein neugeborenes Mädchen bei 68,5 Jahren und für einen Jungen bei 64,6 Jahren. Derzeit (Abgekürzte Sterbetafel 2007/2009) liegt die Lebenserwartung bei der Geburt bei 82,2 bzw. 77,2 Jahren.

Seit 1972 ist der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung negativ, das heißt es gibt mehr Gestorbene als Geborene. Seit dem Jahr 2005 können die rückläufigen Zuwanderungsüberschüsse das Geburtendefizit nicht mehr ausgleichen. Daraus folgt der Rückgang der Bevölkerungszahl.

2. Bevölkerungsbewegung

2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

3. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1950-2009 (Verhältniszahlen)

Jahr	Ehe- schließungen	Lebend- geborene	Gestorbene	Lebendgeborene nicht miteinander verh. Eltern	Gestorbene	
					im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen
	je 1 000 der Bevölkerung				je 1 000 Lebendgeborene	
1950	11,0	18,9	10,8	75,6	52,8	26,4
1955	8,9	18,3	10,9	63,7	41,8	21,2
1960	9,4	18,9	11,6	52,1	36,9	20,2
1965	7,7	18,1	11,3	39,1	23,8	16,6
1970	7,6	13,4	12,0	47,9	25,2	18,5
1975	7,0	9,3	12,2	57,1	21,3	12,3
1980	6,4	10,2	12,0	64,7	12,9	6,8
1985	6,3	9,6	11,8	76,9	9,9	3,8
1990	6,7	11,4	11,7	86,7	8,2	3,1
1995	5,8	10,0	10,8	108,9	5,4	2,4
1999	5,6	9,5	10,6	159,6	4,6	2,3
2000	5,5	9,4	10,4	170,3	5,1	2,4
2001	5,1	8,9	10,4	179,1	4,3	1,8
2002	5,1	8,6	10,5	192,5	4,6	2,1
2003	5,0	8,4	10,8	202,0	4,9	2,2
2004	5,2	8,2	10,2	205,5	4,1	2,0
2005	5,0	8,0	10,5	224,8	3,8	1,5
2006	4,9	7,8	10,4	231,1	4,3	2,1
2007	4,8	8,0	10,4	239,2	4,6	2,2
2008	5,0	8,0	10,6	253,3	3,1	1,7
2009	4,9	7,7	10,9	263,1	4,0	2,2

4. Durchschnittliches Heiratsalter 1950-2009 nach Geschlecht und dem bisherigen Familienstand

Jahr	Männer				Frauen			
	ins- gesamt	Familienstand vor der Eheschließung			ins- gesamt	Familienstand vor der Eheschließung		
		ledig	verwitwet	geschieden		ledig	verwitwet	geschieden
1950	29,1	27,6	45,5	38,4	26,3	25,2	35,4	34,2
1955	28,1	26,5	46,9	38,7	25,4	24,2	40,0	35,4
1960	26,8	25,1	50,8	38,2	23,8	22,5	42,0	31,8
1965	27,3	25,2	53,9	37,6	24,1	22,8	44,9	33,7
1970	26,8	24,6	55,8	37,1	23,4	21,8	46,7	33,6
1975	27,1	24,6	56,7	37,1	23,8	21,9	49,0	33,7
1980	27,9	25,4	56,4	37,3	24,6	22,6	48,6	34,0
1985	29,3	26,6	56,6	38,3	26,2	24,0	48,1	34,8
1990	30,8	27,9	53,1	39,5	27,8	25,3	44,7	36,1
1995	32,8	29,5	58,3	41,6	29,8	26,9	48,7	37,8
1999	34,4	30,6	60,6	43,0	31,2	27,7	50,3	39,2
2000	34,7	31,0	59,6	43,3	31,4	27,7	50,8	39,5
2001	35,6	31,2	61,0	44,3	32,2	28,1	51,8	40,6
2002	35,3	31,4	60,6	43,8	31,9	28,1	49,6	40,1
2003	35,5	31,5	59,8	44,0	32,1	28,4	51,0	40,4
2004	36,2	31,9	59,7	44,6	32,7	28,6	49,9	41,1
2005	36,3	32,1	61,4	45,0	32,9	28,9	50,5	41,5
2006	36,6	32,2	61,3	45,7	33,1	28,9	50,6	42,2
2007	36,6	32,1	61,9	46,0	33,1	29,0	52,3	42,6
2008	36,8	32,4	62,0	46,5	33,5	29,2	51,8	43,1
2009	37,0	32,5	61,5	46,7	33,7	29,4	53,5	43,4

5.

Geburten und Sterbefälle vom 27. Mai 1970 bis 24. Mai 1987
und vom 25. Mai 1987 bis 31. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	27. Mai 1970 bis 24. Mai 1987			25. Mai 1987 bis 31. Dezember 2009		
	Geburten	Sterbe- fälle	Saldo	Geburten	Sterbe- fälle	Saldo
Frankenthal (Pfalz), St.	7 285	7 936	-651	9 794	11 615	-1 821
Kaiserslautern, St.	16 111	20 813	-4 702	20 854	25 985	-5 131
Koblenz, St.	18 236	22 930	-4 694	23 405	28 792	-5 387
Landau i. d. Pfalz, St.	6 174	8 270	-2 096	8 778	10 221	-1 443
Ludwigshafen a. Rh., St.	26 405	33 004	-6 599	36 703	38 973	-2 270
Mainz, St.	29 520	33 065	-3 545	41 262	39 910	1 352
Neustadt a. d. Weinstr., St.	8 158	11 445	-3 287	11 082	13 923	-2 841
Pirmasens, St.	7 861	13 541	-5 680	9 173	15 318	-6 145
Speyer, St.	7 686	8 666	-980	11 223	12 821	-1 598
Trier, St.	16 493	21 035	-4 542	21 564	24 843	-3 279
Worms, St.	13 121	17 226	-4 105	17 775	21 144	-3 369
Zweibrücken, St.	5 756	7 947	-2 191	7 122	9 990	-2 868
Ahrweiler	18 372	23 638	-5 266	26 491	33 077	-6 586
Altenkirchen (Ww.)	21 934	24 435	-2 501	29 498	32 976	-3 478
Alzey-Worms	17 109	19 456	-2 347	25 990	26 335	-345
Bad Dürkheim	19 024	24 157	-5 133	26 315	33 603	-7 288
Bad Kreuznach	25 970	31 553	-5 583	32 780	40 552	-7 772
Bernkastel-Wittlich	19 874	22 219	-2 345	23 944	28 187	-4 243
Birkenfeld	14 720	18 543	-3 823	17 984	24 421	-6 437
Cochem-Zell	11 186	13 238	-2 052	13 626	16 400	-2 774
Donnersbergkreis	11 640	14 495	-2 855	16 413	18 866	-2 453
Eifelkreis Bitburg-Prüm	17 320	19 159	-1 839	21 374	24 042	-2 668
Germersheim	19 436	16 068	3 368	27 422	23 692	3 730
Kaiserslautern	16 256	18 956	-2 700	23 140	26 700	-3 560
Kusel	12 969	16 236	-3 267	15 356	20 518	-5 162
Mainz-Bingen	28 612	30 106	-1 494	42 373	38 496	3 877
Mayen-Koblenz	32 889	36 905	-4 016	43 833	49 254	-5 421
Neuwied	24 731	33 572	-8 841	38 788	44 854	-6 066
Rhein-Hunsrück-Kreis	15 863	18 199	-2 336	21 729	25 096	-3 367
Rhein-Lahn-Kreis	19 064	27 375	-8 311	25 766	33 539	-7 773
Rhein-Pfalz-Kreis	20 771	21 041	-270	28 671	30 854	-2 183
Südliche Weinstraße	16 897	20 506	-3 609	21 802	24 962	-3 160
Südwestpfalz	17 632	18 734	-1 102	19 811	24 687	-4 876
Trier-Saarburg	23 239	21 714	1 525	29 331	30 235	-904
Vulkaneifel	10 455	11 323	-868	13 791	16 066	-2 275
Westerwaldkreis	30 749	33 259	-2 510	44 362	46 534	-2 172
Rheinland-Pfalz	629 518	740 765	-111 247	849 325	967 481	-118 156
kreisfreie Städte	162 806	205 878	-43 072	218 735	253 535	-34 800
Landkreise	466 712	534 887	-68 175	630 590	713 946	-83 356

2. Bevölkerungsbewegung

2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

6.

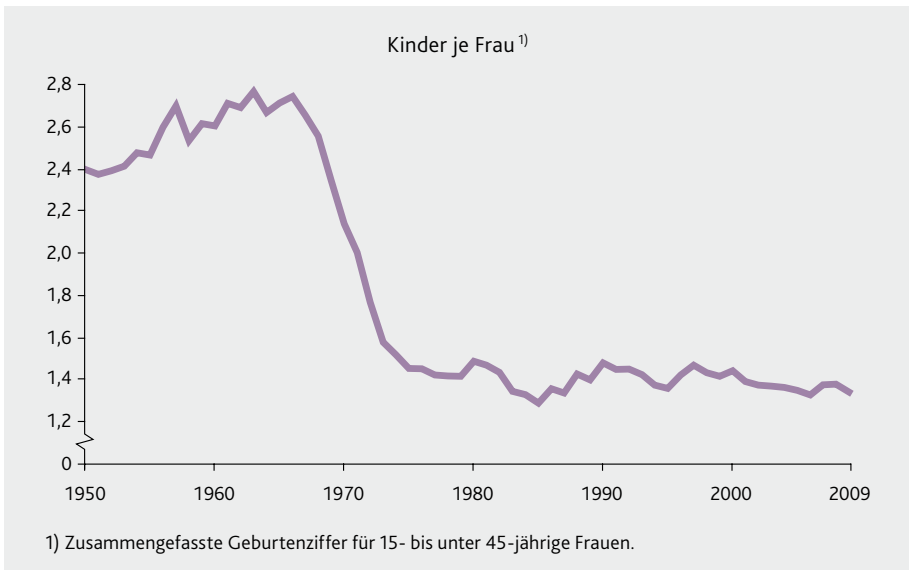
Lebendgeborene je 1 000 Frauen¹⁾ 1950–2009 nach dem Alter der Mutter

Alter in Jahren	1950	1960	1970	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2009
Altersspezifische Geburtenziffer ²⁾										
15	-	1,0	1,2	0,9	0,6	1,1	1,2	0,6	0,9	1,3
16	1,9	4,3	6,2	7,0	4,3	2,4	3,7	3,4	3,2	3,3
17	9,0	15,7	28,2	18,7	12,6	6,7	7,9	7,6	7,4	6,7
18	26,3	37,8	60,7	36,0	26,2	13,4	16,8	16,1	14,3	12,8
19	50,6	66,2	98,3	53,0	42,7	21,4	28,2	26,3	26,4	22,6
20	73,0	101,0	123,5	70,0	58,4	36,0	41,8	38,9	37,0	29,0
21	97,2	125,3	137,4	76,3	73,9	43,7	47,1	46,8	46,9	34,6
22	113,6	151,3	147,5	95,5	88,7	60,6	55,9	58,9	57,8	38,4
23	126,4	177,8	147,0	103,6	98,4	74,9	70,4	62,0	66,2	46,9
24	144,3	186,0	146,5	105,1	111,2	89,4	88,2	68,1	74,3	56,4
25	149,8	189,9	137,1	114,5	125,8	103,4	105,4	78,9	83,5	65,1
26	152,0	181,3	134,0	110,8	122,9	105,4	112,4	89,1	88,1	73,8
27	149,0	171,7	121,5	96,3	114,2	107,6	118,9	95,1	97,3	80,0
28	149,1	161,3	112,5	93,2	109,8	98,9	121,8	102,8	98,7	87,8
29	142,1	146,4	103,3	81,2	95,2	96,7	115,9	103,0	101,3	96,4
30	137,0	127,5	90,6	66,8	84,5	85,0	103,1	101,4	101,1	97,6
31	125,2	118,1	83,8	57,5	72,0	73,6	91,6	91,6	92,6	92,6
32	110,6	106,2	75,8	52,1	57,3	60,8	77,6	80,1	84,6	93,8
33	100,5	94,7	65,6	40,7	44,4	52,5	66,1	66,7	80,5	82,7
34	93,9	83,1	58,0	33,0	32,9	39,2	51,0	55,7	71,4	74,1
35	84,1	72,1	52,4	28,9	28,9	32,7	42,2	44,6	54,9	59,9
36	73,8	62,5	44,6	24,9	22,4	24,0	33,8	34,5	43,5	50,4
37	67,1	53,2	39,4	19,4	17,4	15,8	24,1	26,7	34,3	40,9
38	55,0	45,0	34,1	17,2	13,7	13,1	18,3	20,4	26,1	31,8
39	46,3	36,1	26,6	14,0	8,4	8,5	12,4	13,1	18,3	23,3
40	39,7	29,2	21,4	10,3	6,5	7,4	8,1	9,7	12,1	16,7
41	30,1	23,2	15,5	8,2	4,4	4,3	5,7	5,8	8,0	9,2
42	21,5	15,1	12,0	7,3	3,1	3,6	3,7	4,1	5,0	5,3
43	15,3	11,7	6,9	4,6	1,9	2,2	2,3	2,7	2,7	3,2
44	9,0	5,9	4,1	2,8	1,4	0,8	1,1	1,1	1,3	1,8
Zusammen ³⁾	2 393	2 601	2 136	1 450	1 484	1 285	1 477	1 356	1 440	1 339
Altersgruppenspezifische Geburtenziffer ²⁾										
15 - 19	16,5	26,4	38,5	22,7	17,3	9,4	12,2	10,7	10,5	9,6
20 - 24	110,7	148,9	148,2	90,2	86,8	61,0	60,5	54,0	56,6	40,9
25 - 29	147,8	172,7	111,7	104,9	113,9	104,3	115,0	92,7	91,4	80,6
30 - 34	120,5	104,2	76,1	45,4	62,8	62,4	79,5	79,2	83,8	88,2
35 - 39	62,9	53,1	40,5	21,4	16,1	20,6	26,3	28,7	35,4	39,9
40 - 44	23,3	19,9	11,7	6,9	3,6	3,1	4,7	4,8	6,1	7,1
45 - 49	1,3	1,4	0,9	0,4	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer ²⁾										
15 - 44	78,7	90,3	68,4	46,8	48,5	45,3	54,8	48,3	46,8	41,4
15 - 49	67,2	76,5	57,7	40,3	42,4	38,5	47,9	42,5	39,9	33,7

1) Frauen des gleichen Alters der durchschnittlichen Jahresbevölkerung. – 2) Begriffsdefinitionen siehe Erläuterungen.

3) Zusammengefasste Geburtenziffer.

Geburtenrate 1950-2009



Die Geburtenrate ist Ausdruck der Geburtenneigung. Zur Bestandserhaltung der Bevölkerung müsste jede Frau in ihrem Leben durchschnittlich 2,1 Kinder zur Welt bringen. Im Jahr 1963, dem Jahr mit der höchsten Geborenenzahl, lag die Geburtenrate bei 2,8. Seit Mitte der 1970er-Jahre schwankte sie um einen Wert von nur noch 1,4 Kindern je Frau.

Die Geburtenneigung ist auch vom Alter der Frauen abhängig. Im Jahr 1963 wurden mit 200 Geborenen je 1000 Frauen die meisten Kinder von 24-Jährigen zur Welt gebracht. Das Alter der Mütter zum Zeitpunkt der Geburt ihrer Kinder ist deutlich gestiegen. Heute weisen Frauen um die 30 die höchsten sogenannten Fruchtbarkeitsziffern auf.

2. Bevölkerungsbewegung

2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

7.

Gestorbene 1961-2009 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	1961	1970	1987	2009	1961	1970	1987	2009
	Anzahl				je 1 000 Lebende der gleichen Altersgruppe ¹⁾			
Weiblich								
unter 1	970	514	158	55	30,1	21,6	8,6	3,6
1 - 5	108	99	24	10	0,9	0,9	0,3	0,2
5 - 10	61	64	13	9	0,5	0,4	0,1	0,1
10 - 15	35	41	12	8	0,3	0,3	0,1	0,1
15 - 20	57	80	41	28	0,6	0,6	0,3	0,2
20 - 25	93	54	48	27	0,7	0,5	0,3	0,2
25 - 30	123	80	60	25	1,1	0,7	0,4	0,2
30 - 35	133	100	82	34	1,1	0,7	0,6	0,3
35 - 40	244	157	112	69	1,8	1,4	0,9	0,5
40 - 45	264	266	161	158	2,6	2,2	1,7	1,0
45 - 50	449	520	332	295	3,6	3,9	2,4	1,7
50 - 55	748	461	395	402	5,5	5,3	3,3	2,7
55 - 60	1 003	980	614	629	8,1	7,7	5,4	4,6
60 - 65	1 439	1 656	1 063	660	13,5	13,1	8,6	6,5
65 - 70	2 057	2 522	1 428	1 163	24,7	23,3	14,2	9,8
70 - 75	2 719	3 366	2 269	1 834	44,8	41,1	25,4	15,2
75 - 80	3 006	3 954	4 113	2 648	76,2	74,0	46,8	30,3
80 - 85	2 614	3 549	5 020	4 594	126,7	129,8	88,8	60,7
85 - 90	1 445	2 125	3 825	5 953	209,0	202,8	153,0	122,4
90 und mehr	470	904	1 935	4 665	293,6	305,9	250,6	228,5
Zusammen	18 038	21 492	21 705	23 266	10,0	11,3	11,5	11,4
Männlich								
unter 1	1 321	727	185	69	38,6	28,7	9,6	4,3
1 - 5	181	154	36	18	1,5	1,3	0,5	0,3
5 - 10	91	110	28	7	0,6	0,7	0,3	0,1
10 - 15	79	85	25	12	0,6	0,6	0,3	0,1
15 - 20	166	208	113	49	1,6	1,5	0,9	0,4
20 - 25	324	206	177	61	2,3	1,9	1,1	0,5
25 - 30	242	194	146	80	2,0	1,7	1,0	0,7
30 - 35	229	290	154	86	1,9	2,0	1,2	0,8
35 - 40	239	326	199	117	2,4	2,7	1,5	0,9
40 - 45	279	456	261	249	3,9	3,8	2,5	1,4
45 - 50	596	564	643	450	6,5	5,7	4,5	2,6
50 - 55	1 076	559	986	754	10,2	9,0	7,9	4,9
55 - 60	1 806	1 396	1 477	1 113	17,1	15,1	13,1	8,0
60 - 65	2 159	2 610	1 671	1 261	26,0	28,1	18,5	12,4
65 - 70	2 246	3 607	1 949	2 079	39,9	43,8	30,8	18,7
70 - 75	2 496	3 531	2 565	3 084	60,5	67,3	49,8	29,2
75 - 80	2 726	3 003	3 741	3 337	96,6	102,5	83,0	49,9
80 - 85	2 261	2 292	3 449	3 775	151,6	150,4	135,4	85,6
85 - 90	1 174	1 383	1 822	2 758	231,5	236,1	194,3	147,2
90 und mehr	308	501	684	1 278	321,2	310,4	301,1	155,1
Zusammen	19 999	22 202	20 311	20 637	12,4	12,8	11,6	10,5

1) Bevölkerung: 1961, 1970 und 1987 Ergebnis der Volkszählung; 2009 Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung (Jahresdurchschnitt).

8. Abgekürzte Sterbetafel 2007-2009 ¹⁾

Alter in Jahren	Lebenserwartung		Alter in Jahren	Lebenserwartung		Alter in Jahren	Lebenserwartung	
	männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
0	77,23	82,15	31	47,24	51,76	62	19,30	22,79
1	76,56	81,43	32	46,27	50,78	63	18,54	21,94
2	75,59	80,45	33	45,30	49,80	64	17,78	21,10
3	74,61	79,47	34	44,33	48,81	65	17,04	20,25
4	73,62	78,48	35	43,37	47,83	66	16,30	19,41
5	72,64	77,49	36	42,40	46,85	67	15,57	18,57
6	71,65	76,50	37	41,44	45,87	68	14,84	17,74
7	70,65	75,51	38	40,47	44,90	69	14,14	16,91
8	69,66	74,52	39	39,51	43,92	70	13,44	16,10
9	68,67	73,52	40	38,56	42,95	71	12,75	15,29
10	67,67	72,52	41	37,60	41,99	72	12,08	14,49
11	66,68	71,53	42	36,65	41,02	73	11,43	13,71
12	65,69	70,53	43	35,71	40,06	74	10,81	12,95
13	64,70	69,54	44	34,77	39,10	75	10,20	12,20
14	63,71	68,55	45	33,83	38,15	76	9,61	11,47
15	62,72	67,55	46	32,90	37,21	77	9,05	10,77
16	61,73	66,56	47	31,98	36,27	78	8,51	10,08
17	60,76	65,57	48	31,07	35,33	79	8,00	9,42
18	59,78	64,58	49	30,17	34,40	80	7,51	8,78
19	58,82	63,60	50	29,28	33,48	81	7,04	8,18
20	57,85	62,61	51	28,40	32,55	82	6,59	7,59
21	56,89	61,62	52	27,53	31,63	83	6,16	7,04
22	55,93	60,64	53	26,66	30,72	84	5,75	6,51
23	54,97	59,65	54	25,81	29,82	85	5,36	6,02
24	54,00	58,66	55	24,96	28,92	86	5,00	5,56
25	53,03	57,68	56	24,12	28,03	87	4,67	5,14
26	52,07	56,69	57	23,29	27,14	88	4,35	4,76
27	51,10	55,70	58	22,47	26,26	89	4,05	4,41
28	50,13	54,72	59	21,66	25,38	90	3,77	4,07
29	49,17	53,73	60	20,86	24,51			
30	48,20	52,75	61	20,08	23,65			

1) Lebenserwartung als Durchschnitt des angegebenen Zeitraumes.

9. Lebenserwartung 1949-2009 nach Alter und Geschlecht ¹⁾

Alter in Jahren	Männlich					Weiblich				
	1949- 1951	1960- 1962	1970- 1972	1986- 1988	2007- 2009	1949- 1951	1960- 1962	1970- 1972	1986- 1988	2007- 2009
0	64,56	66,84	67,04	72,04	77,23	68,48	72,34	73,57	78,56	82,15
10	59,76	59,86	59,41	62,94	67,67	62,84	64,87	65,46	69,33	72,52
20	50,34	50,31	49,99	53,25	57,85	53,24	55,11	55,72	59,47	62,61
30	41,32	41,11	40,82	43,77	48,20	43,89	45,48	46,06	49,70	52,75
40	32,32	31,87	31,62	34,32	38,56	34,66	36,03	36,51	40,05	42,95
50	23,75	23,06	22,94	25,37	29,28	25,75	26,94	27,42	30,71	33,48
60	16,20	15,45	15,26	17,46	20,86	17,46	18,42	18,89	21,85	24,51
70	9,84	9,55	9,35	10,74	13,44	10,42	11,05	11,41	13,78	16,10
80	5,24	5,19	5,33	5,90	7,51	5,57	5,77	6,01	7,44	8,78

1) Lebenserwartung als Durchschnitt der angegebenen Zeiträume; 1949-1951 und 2007-2009 abgekürzte Sterbetafeln, sonst allgemeine Sterbetafel; 1949-1951 früheres Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland, 1960-1962 früheres Bundesgebiet.

2. Bevölkerungsbewegung

2.1 Natürliche Bevölkerungsbewegung

10. Urteile in Ehesachen 1950-2009

Jahr	Insge- samt ¹⁾	Klage- abwei- sung	Gerichtliche Ehelösungen						
			zusam- men ¹⁾	Aufhe- bung	Scheidung				
					zusam- men	je 10 000 der Be- völkerung	nach Trennung		aufgrund anderer Vor- schriften
							vor	nach	
							einjähriger	nach drei- jähriger	
							Trennung	Trennung	
1950	3 621	240	3 381	28	3 319	11,2	x	x	x
1960	2 451	159	2 292	15	2 270	6,7	x	x	x
1970	4 103	100	4 003	13	3 989	10,9	x	x	x
1980	5 609	27	5 582	1	5 579	15,3	905	4 319	334
1990	7 344	13	7 331	1	7 329	21,5	333	6 309	668
2000	10 448	19	10 429	13	10 416	25,9	90	9 320	988
2007	10 352	19	10 333	9	10 324	25,5	103	8 977	1 232
2008	10 301	17	10 284	11	10 273	25,4	93	8 754	1 410
2009	10 642	20	10 622	13	10 609	26,4	104	8 927	1 561

1) Vor 1998 einschließlich der Fälle gerichtlicher Ehelösungen durch Nichtigkeitserklärung.

11. Ehescheidungen 1950-2009 nach Ehedauer

Jahr der Scheidung	Ins- gesamt	Davon nach ... Ehejahren ¹⁾							
		0-1	2-3	4-5	6-10	11-15	16-20	21-25	26 und mehr
	Anzahl	Anteil in %							
1950	3 319	2,4	12,4	10,5	30,7	18,7	14,0	5,9	5,4
1960	2 270	3,4	17,0	17,3	28,0	16,8	7,5	4,4	5,6
1970	3 989	6,1	15,6	14,9	27,7	15,6	10,6	5,5	3,8
1980	5 579	3,2	12,9	16,4	27,1	15,8	11,7	7,0	5,9
1990	7 329	1,8	11,3	14,9	26,9	16,9	11,7	8,2	8,3
2000	10 416	0,7	7,8	11,8	29,1	20,0	12,9	8,3	9,4
2007	10 324	0,7	7,1	12,0	26,0	17,8	15,6	9,8	11,0
2008	10 273	0,6	6,6	11,6	26,0	17,5	15,1	10,5	12,2
2009	10 609	0,5	6,2	11,2	26,0	18,9	14,7	10,6	11,9

1) Berechnet als Differenz zwischen dem Jahr der Scheidung und dem Jahr der Eheschließung.

12. Ehescheidungen 1950-2009 nach Zahl der Kinder

Jahr der Scheidung	Ehescheidungen							Betroffene Kinder
	ins- gesamt	davon mit ... Kind(ern) ¹⁾						
		0	1	2	3	4	5 u. mehr	
1950	3 319	1 423	1 044	533	179	87	53	3 297
1960	2 270	873	808	353	161	43	32	2 344
1970	3 989	1 315	1 340	768	333	131	102	4 927
1980	5 579	2 486	1 819	921	263	67	23	4 845
1990	7 329	3 591	2 309	1 183	185	48	13	5 490
2000	10 416	5 200	2 750	1 979	398	63	26	8 299
2007	10 324	5 168	2 733	1 933	396	67	27	8 204
2008	10 273	5 237	2 767	1 833	359	62	15	7 835
2009	10 609	5 181	2 868	2 042	422	75	21	8 631

1) Minderjährige Kinder zum Zeitpunkt der Urteilsverkündung.

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
2.2.1	Binnen- und Außenwanderungen 1950-2009	56
2.2.2	Wanderungen über die Gemeindegrenze vom 27. Mai 1970 bis 24. Mai 1987 und vom 25. Mai 1987 bis 31. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken	57
2.2.3	Wanderungen über die Landesgrenze 2008 und 2009 nach Herkunfts- und Zielgebieten	58

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
2.2.1	Statistik der Bevölkerungsbewegung und der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes	Statistischer Bericht: Bevölkerungsvorgänge (A1023)
2.2.2	s. Tabelle 2.2.1	s. Tabelle 2.2.1
2.2.3	s. Tabelle 2.2.1	s. Tabelle 2.2.1

Erläuterungen

Auf der Grundlage der bei den Meldebehörden registrierten An- und Abmeldungen werden die zu- und fortgezogenen Personen erfasst. Umzüge innerhalb einer Gemeinde bleiben unberücksichtigt.

Auch Änderungen des Wohnungsstatus werden als Wanderungsbewegung erfasst. Personen mit mehreren Wohnungen werden bei der Feststellung der Bevölkerungszahl nur am Ort der Hauptwohnung berücksichtigt. Die Umwandlung einer Nebenwohnung in eine Hauptwohnung geht dann als Zuzug am neuen Hauptwohnsitz in die Statistik ein. Damit steht hinter einer registrierten Wanderung oftmals keine tatsächliche Verlagerung des Wohnsitzes. Dies ist besonders bei der Bewertung der Entwicklung in den vergangenen Jahren von Bedeutung; einige Städte – vornehmlich Universitätsstandorte – haben eine Zweitwohnungsteuer eingeführt, die in größerem Ausmaß zu Umwandlungen von Nebenwohnungen in Hauptwohnungen geführt hat.

Eine überhöhte Zahl an Fortzügen ist durch die bundesweite Einführung der Steuer-Identifikationsziffer (überwiegend im Jahr 2008) verursacht worden. Nicht zustellbare Bescheide führten zu zahlreichen Abmeldungen von Amts wegen, die dann als Fortzüge ins Ausland verbucht wurden.

Bei einer Darstellung nach Ziel- und Herkunftsgebieten können die Änderungen der Staatsgrenzen verschiedener Länder bzw. deren Aufteilung in mehrere neue Staaten zu Problemen führen und die Vergleichbarkeit derartiger Daten einschränken.

2. Bevölkerungsbewegung

2.2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

1. Binnen- und Außenwanderungen 1950-2009

Jahr	Wande- rungen innerhalb des Landes	Wanderungen über die Landesgrenze			Wande- rungen innerhalb des Landes	Wanderungen über die Landesgrenze		
		Zuzüge	Fortzüge	Saldo		Zuzüge	Fortzüge	Saldo
	Anzahl				je 1 000 der Bevölkerung			
1950	104 637	160 144	45 219	114 925	35,2	53,9	15,2	38,7
1955	120 699	101 330	87 888	13 442	36,7	30,8	26,8	4,1
1960	114 880	109 356	101 410	7 946	33,9	32,2	29,9	2,3
1961	115 551	114 041	100 879	13 162	33,8	33,3	29,5	3,8
1962	110 891	109 205	100 109	9 096	32,1	31,6	29,0	2,6
1963	117 196	111 492	103 148	8 344	33,5	31,9	29,5	2,4
1964	122 621	116 235	109 092	7 143	34,7	32,9	30,9	2,0
1965	120 209	121 000	108 883	12 117	33,7	33,9	30,5	3,4
1966	128 407	123 165	116 185	6 980	35,6	34,2	32,3	1,9
1967	127 225	103 730	111 019	-7 289	35,1	28,7	30,7	-2,0
1968	134 060	109 108	104 828	4 280	36,9	30,0	28,8	1,2
1969	128 117	123 325	106 138	17 187	35,0	33,7	29,0	4,7
1970	122 942	129 860	109 011	20 849	33,7	35,6	29,9	5,7
1971	124 208	126 962	109 423	17 539	33,8	34,6	29,8	4,8
1972	125 886	124 518	109 786	14 732	34,2	33,8	29,8	4,0
1973	131 454	125 566	107 965	17 601	35,6	34,0	29,2	4,8
1974	131 233	102 239	107 358	-5 119	35,5	27,7	29,0	-1,4
1975	122 914	86 262	97 985	-11 723	33,4	23,5	26,6	-3,2
1976	124 323	88 709	95 323	-6 614	34,0	24,3	26,1	-1,8
1977	126 424	89 759	92 122	-2 363	34,7	24,6	25,3	-0,6
1978	125 334	89 893	88 604	1 289	34,5	24,7	24,4	0,4
1979	126 180	95 362	85 315	10 047	34,7	26,3	23,5	2,8
1980	134 106	102 613	87 003	15 610	36,9	28,2	23,9	4,3
1981	134 280	94 285	88 685	5 600	36,9	25,9	24,3	1,5
1982	134 314	89 874	88 162	1 712	36,9	24,7	24,2	0,5
1983	138 639	84 795	78 776	6 019	38,2	23,3	21,7	1,7
1984	122 300	77 089	79 206	-2 117	33,7	21,3	21,8	-0,6
1985	125 487	75 804	77 052	-1 248	34,7	20,9	21,3	-0,3
1986	124 544	76 995	74 574	2 421	34,5	21,3	20,6	0,7
1987	114 194	77 732	75 914	1 818	33,4	21,5	21,0	0,5
1988	112 003	93 725	73 095	20 630	30,8	25,7	20,1	5,7
1989	125 371	132 935	81 543	51 392	34,2	36,2	22,2	14,0
1990	130 061	147 870	84 942	62 928	34,8	39,6	22,7	16,9
1991	133 459	141 305	82 349	58 956	35,2	37,3	21,7	15,6
1992	146 075	147 484	87 841	59 643	37,9	38,3	22,8	15,5
1993	151 971	135 586	89 108	46 478	38,9	34,7	22,8	11,9
1994	166 139	127 608	99 580	28 028	42,2	32,4	25,3	7,1
1995	165 975	123 371	93 716	29 655	41,9	31,1	23,6	7,5
1996	165 327	114 240	88 766	25 474	41,5	28,7	22,3	6,4
1997	166 337	107 372	88 577	18 795	41,5	26,8	22,1	4,7
1998	166 399	107 598	97 388	10 210	41,4	26,8	24,2	2,5
1999	164 137	111 409	101 271	10 138	40,7	27,7	25,1	2,5
2000	161 956	108 973	100 927	8 046	40,2	27,0	25,0	2,0
2001	158 159	112 497	91 547	20 950	39,1	27,8	22,7	5,2
2002	155 437	111 090	94 501	16 589	38,4	27,4	23,3	4,1
2003	153 852	100 869	90 064	10 805	37,9	24,9	22,2	2,7
2004	155 623	97 285	86 840	10 445	38,3	24,0	21,4	2,6
2005	156 633	100 168	92 313	7 855	38,6	24,7	22,7	1,9
2006	149 728	98 637	94 454	4 183	36,9	24,3	23,3	1,0
2007	148 826	95 169	92 803	2 366	36,8	23,5	22,9	0,6
2008	152 071	95 561	102 206	-6 645	37,7	23,7	25,3	-1,6
2009	153 987	95 871	98 684	-2 813	38,3	23,9	24,6	-0,7

2.

Wanderungen über die Gemeindegrenze vom 27. Mai 1970 bis 24. Mai 1987
und vom 25. Mai 1987 bis 31. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	27. Mai 1970 bis 24. Mai 1987			25. Mai 1987 bis 31. Dezember 2009		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Frankenthal (Pfalz), St.	52 131	48 018	4 113	68 450	64 473	3 977
Kaiserslautern, St.	103 829	102 456	1 373	139 781	132 713	7 068
Koblenz, St.	116 415	121 210	-4 795	142 231	138 655	3 576
Landau i. d. Pfalz, St.	44 186	45 550	-1 364	62 425	54 055	8 370
Ludwigshafen a. Rh., St.	158 424	178 362	-19 938	203 871	194 899	8 972
Mainz, St.	233 498	212 863	20 635	298 927	275 083	23 844
Neustadt a. d. Weinstr., St.	46 883	47 008	-125	66 424	60 181	6 243
Pirmasens, St.	35 882	42 119	-6 237	47 422	48 473	-1 051
Speyer, St.	47 939	45 860	2 079	68 466	61 117	7 349
Trier, St.	92 374	98 815	-6 441	154 469	140 733	13 736
Worms, St.	57 276	57 874	-598	97 147	85 643	11 504
Zweibrücken, St.	29 132	32 578	-3 446	41 392	37 794	3 598
Ahrweiler	119 984	107 742	12 242	190 944	167 549	23 395
Altenkirchen (Ww.)	134 511	133 498	1 013	220 585	205 007	15 578
Alzey-Worms	91 114	86 700	4 414	196 116	170 639	25 477
Bad Dürkheim	124 194	115 477	8 717	194 065	173 867	20 198
Bad Kreuznach	164 017	161 696	2 321	237 401	218 767	18 634
Bernkastel-Wittlich	93 387	95 208	-1 821	151 661	142 376	9 285
Birkenfeld	88 769	94 032	-5 263	126 562	121 416	5 146
Cochem-Zell	56 047	61 031	-4 984	91 723	85 600	6 123
Donnersbergkreis	72 077	69 890	2 187	129 774	117 513	12 261
Eifelkreis Bitburg-Prüm	79 465	84 492	-5 027	138 966	131 432	7 534
Germersheim	115 089	108 425	6 664	185 705	167 776	17 929
Kaiserslautern	103 879	103 028	851	176 679	162 107	14 572
Kusel	64 456	66 836	-2 380	108 816	105 383	3 433
Mainz-Bingen	187 906	175 428	12 478	329 902	296 044	33 858
Mayen-Koblenz	197 038	195 199	1 839	301 141	272 938	28 203
Neuwied	183 052	167 751	15 301	272 231	241 009	31 222
Rhein-Hunsrück-Kreis	107 380	103 629	3 751	169 823	153 145	16 678
Rhein-Lahn-Kreis	123 000	118 700	4 300	203 568	187 099	16 469
Rhein-Pfalz-Kreis	132 784	117 851	14 933	204 802	183 698	21 104
Südliche Weinstraße	111 783	111 187	596	173 830	158 896	14 934
Südwestpfalz	81 410	85 968	-4 558	131 947	126 730	5 217
Trier-Saarburg	113 393	108 552	4 841	197 428	180 354	17 074
Vulkaneifel	57 505	57 750	-245	98 864	91 843	7 021
Westerwaldkreis	190 537	177 904	12 633	337 162	306 217	30 945
Rheinland-Pfalz	3 810 746	3 740 687	70 059	5 960 700	5 461 224	499 476
kreisfreie Städte	1 017 969	1 032 713	-14 744	1 391 005	1 293 819	97 186
Landkreise	2 792 777	2 707 974	84 803	4 569 695	4 167 405	402 290

2. Bevölkerungsbewegung

2.2 Räumliche Bevölkerungsbewegung

3.

Wanderungen über die Landesgrenze 2008 und 2009 nach Herkunfts- und Zielgebieten

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	2008			2009		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Deutschland	64 125	68 271	-4146	63 978	67 382	-3 404
Baden-Württemberg	13 347	14 417	-1070	13 489	14 371	-882
Bayern	4 862	6 194	-1332	4 738	5 730	-992
Berlin	1 335	2 110	-775	1 369	2 162	-793
Brandenburg	852	680	172	717	711	6
Bremen	270	301	-31	252	292	-40
Hamburg	565	953	-388	582	852	-270
Hessen	13 903	14 881	-978	14 060	14 983	-923
Mecklenburg-Vorpommern	540	397	143	472	430	42
Niedersachsen	3 194	2 945	249	3 146	2 867	279
Nordrhein-Westfalen	16 468	17 400	-932	16 673	17 181	-508
Saarland	4 344	4 481	-137	4 472	4 209	263
Sachsen	1 589	1 157	432	1 342	1 201	141
Sachsen-Anhalt	929	537	392	808	612	196
Schleswig-Holstein	883	1 116	-233	918	1 153	-235
Thüringen	1 044	702	342	940	628	312
Ausland ¹⁾	31 436	33 935	-2499	31 893	31 302	591
Europa	24 398	25 758	-1360	24 122	23 746	376
EU-Staaten	20 756	20 823	-67	20 281	19 370	911
Belgien	334	309	25	328	337	-9
Bulgarien	980	652	328	1 223	776	447
Dänemark	57	103	-46	38	68	-30
Estland	24	21	3	34	21	13
Finnland	78	65	13	63	83	-20
Frankreich	1 018	1 408	-390	958	1 176	-218
Griechenland	273	552	-279	342	497	-155
Irland	79	122	-43	113	114	-1
Italien	888	1 261	-373	1 006	1 191	-185
Lettland	73	73	-	166	95	71
Litauen	224	181	43	228	171	57
Luxemburg	1 692	823	869	1 272	965	307
Malta	15	3	12	10	7	3
Niederlande	564	424	140	495	428	67
Österreich	420	707	-287	500	686	-186
Polen	7 893	7 794	99	7 566	7 050	516
Portugal	415	501	-86	478	516	-38
Rumänien	1 406	1 064	342	1 712	1 063	649
Schweden	95	175	-80	68	143	-75
Slowakei	523	601	-78	394	441	-47
Slowenien	69	99	-30	61	77	-16
Spanien	743	836	-93	796	759	37
Tschechische Republik	249	262	-13	206	254	-48
Ungarn	2 091	1 858	233	1 627	1 737	-110
Vereinigtes Königreich	548	915	-367	588	704	-116
Zypern	5	14	-9	9	11	-2
Russische Föderation	639	645	-6	642	503	139
Schweiz	406	1 214	-808	472	1 022	-550
Serbien	406	472	-66	266	357	-91
Türkei	1 079	1 448	-369	1 169	1 391	-222
Ukraine	251	251	-	238	184	54
übriges Europa	861	905	-44	1 054	919	135
außereuropäisches Ausland	7 004	8 157	-1153	7 744	7 550	194
Afrika	1 049	932	117	1 129	935	194
Amerika	2 749	4 040	-1291	2 892	3 554	-662
Kanada	190	515	-325	203	459	-256
Vereinigte Staaten	1 612	2 675	-1063	1 793	2 274	-481
Asien	3 019	2 868	151	3 507	2 765	742
China	481	604	-123	512	569	-57
Australien und Ozeanien	187	317	-130	216	296	-80
Insgesamt	95 561	102 206	-6645	95 871	98 684	-2 813

1) Einschließlich Gebietszuordnung unbekannt, ungeklärt und ohne Angabe.

3. Gesundheitswesen

3

Bereinigte Krankenhauskosten 2008

3,0 Mrd. Euro

441 Euro je Belegungstag

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
3.1	Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2007 bis 2009 nach der Bettenzahl	62
3.2	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009, deren Bettenzahl und Personal nach Verwaltungsbezirken	62
3.3	Krankenhäuser 2009, deren Bettenzahl und Personal nach Verwaltungsbezirken	63
3.4	Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2009 nach Fachabteilungen, Bettenzahl und Auslastung	64
3.5	Kosten der Krankenhäuser 2003 und 2008 nach Kostenarten	66
3.6	Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte sowie öffentliche Apotheken am 31. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken	67
3.7	Berufstätige Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte 2004 bis 2009 nach Fachgebietsbezeichnungen	68
3.8	Sterbefälle 2004 bis 2009 nach Todesursachen	70
3.9	Sterbefälle 2009 nach Todesursachen und Geschlecht	71
3.10	Schwangerschaftsabbrüche 2009 nach Grundlage und Ort des Abbruchs sowie dem Alter der Frauen und Familienstand	72
3.11	Schwangerschaftsabbrüche 2009 nach dem Alter der Frauen und der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder	72

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
3.1	Krankenhausstatistik	Statistischer Bericht: Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (A4023)
3.2	s. Tabelle 3.1	s. Tabelle 3.1
3.3	s. Tabelle 3.1	s. Tabelle 3.1
3.4	s. Tabelle 3.1	s. Tabelle 3.1
3.5	s. Tabelle 3.1	s. Tabelle 3.1
3.6	Statistiken der Berufe des Gesundheitswesens Statistik der Apotheken	Landesärztekammer Rheinland-Pfalz, Deutschhausplatz 3, 55116 Mainz; Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz, 55118 Mainz; Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz, 55112 Mainz
3.7	s. Tabelle 3.6	s. Tabelle 3.6
3.8	Todesursachenstatistik	Statistischer Bericht: Sterbefälle nach Todesursachen und Verwaltungsbezirken (A4033)
3.9	s. Tabelle 3.8	s. Tabelle 3.8
3.10	Statistik der Schwangerschaftsabbrüche	Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 12 – Gesundheitswesen, Reihe 3 – Schwangerschaftsabbrüche
3.11	s. Tabelle 3.10	s. Tabelle 3.10

Erläuterungen

Die Statistiken des Gesundheitswesens liefern Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung, über Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und der im Gesundheitswesen Tätigen.

Die Daten zur Krankenhausstatistik werden jährlich bei den Krankenhäusern sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen erhoben. Der Nachweis der Merkmale erfolgt am Sitz des Unternehmens und nicht – sofern eine Einrichtung über mehrere Häuser verfügt – an den jeweiligen Standorten. Bei den Krankenhäusern gliedert sich die Statistik in die Teile Grunddaten (u. a. Betten, Personal, Pflge tage), Diagnosen und Kosten. Die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind nur zu den Grund- und Diagnosedaten berichtspflichtig. Sofern Krankenhausdaten nach Fachabteilungen

gegliedert werden, ist zu berücksichtigen, dass Fachgebiete spezialisierte Teilgebiete umfassen, die im Zuge von Anpassungen in ein eigenständig nachgewiesenes Fachgebiet überführt werden können oder umgekehrt ein früheres Fachgebiet nur noch als Teilgebiet eines verwandten Fachgebietes geführt wird. Bei den Krankenhauskosten ist ein Vergleich der Ergebnisse für die Jahre 1996-2001 mit zurückliegenden und folgenden Jahren aufgrund wechselnder Berechnungsverfahren nur für die bereinigten Kosten uneingeschränkt möglich, aber nicht für einzelne Kostenarten.

Berufstätige Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie die Zahl der Apotheken werden auch auf der Basis der Unterlagen der entsprechenden Kammern aufbereitet. Durch eine vorübergehend geänderte Zählweise bei der Zuordnung nach Fachgebieten sind die Ergebnisse für freipraktizierende Ärztinnen und Ärzte der Jahre 2002 bis 2008 nur eingeschränkt mit den Ergebnissen früherer und folgender Jahre, die ihrerseits derselben Zählweise unterliegen, vergleichbar. In dem genannten Zeitraum haben Mehrfachzählungen im Zusammenhang mit einer anderen Zuordnung nach Fachgebieten auch im Vergleich zu den Vorjahren u. a. zu in der Summe höheren Werten geführt.

Die Todesursachenstatistik basiert auf den von den Ärztinnen und Ärzten ausgestellten Leichenschaucheinen. Diese werden dem Statistischen Landesamt von den Gesundheitsämtern zur Auswertung zur Verfügung gestellt.

Mit der Statistik der Schwangerschaftsabbrüche wird ein Überblick über Größenordnung, Struktur und Entwicklung der Schwangerschaftsabbrüche vermittelt. Sie gibt wichtige Hinweise über die Lebensumstände der betroffenen Frauen zum Alter, Familienstand und zur Zahl der im Haushalt der Frau lebenden Kinder. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Frauen mit Wohnsitz in Rheinland-Pfalz.

Bereinigte Krankenhauskosten: Die bereinigten Krankenhauskosten entsprechen den pflegesatzfähigen Kosten für allgemeine voll- und teilstationäre Krankenhausleistungen. Sie sind um Positionen bereinigt, die zwar zu den allgemeinen Krankenhausleistungen gehören aber nicht über die Pflegesätze verrechnet werden. Diese Abzüge im Kostennachweis umfassen zum einen nichtstationäre Kosten (z. B. für Ambulanz, Forschung und Lehre oder auch Personalunterkunft), zum anderen nicht pflegesatzfähigen Kosten wie z. B. für vor- und nachstationäre Behandlung und beleg- oder wahlärztliche Leistungen.

Betten: Alle aufgestellten, betriebsbereiten Betten des Krankenhauses, die zur vollstationären Behandlung von Patienten und Patientinnen bestimmt sind (einschließlich Belegbetten). Ihre Zahl wird als Jahresdurchschnittswert der Bettenzahlen zum Monatsende errechnet.

Belegärzte: Belegärzte sind niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte, die berechtigt sind, ihre Patienten und Patientinnen (Belegpatienten) in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste zu behandeln.

Berechnungs- und Belegungstag: Hierzu zählt jeder Tag, an dem ein aufgestelltes Bett vollstationär belegt wurde. Die Zahl der Berechnungs- und Belegungstage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24.00 Uhr vollstationär untergebrachten Patienten und Patientinnen (Summe der Mitternachtsbestände). Entlassungs- und Verlegungstage werden nicht mitgezählt.

Durchschnittliche Verweildauer: Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie errechnet sich aus den Berechnungs- und Belegungstagen und der Patientenzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. Einrichtung.

Facharzt: Hierbei handelt es sich um Ärzte mit einer abgeschlossenen Weiterbildung für ein bestimmtes Gebiet. Ein Gebiet wird als definierter Teil in einer Fachrichtung der Medizin beschrieben (Facharztbezeichnung). Ein Schwerpunkt wird durch eine auf der Facharztweiterbildung aufbauenden Spezialisierung im Gebiet definiert (Schwerpunktbezeichnung). Facharzt- und Schwerpunktbezeichnungen dürfen nebeneinander geführt werden. Bis 2008 wurden die Ärzte sowohl nach der Facharzt- als auch nach der Schwergebietsbezeichnung gezählt. Ärzte, die neben ihrer Facharzt- ausbildung weitere Zusatzausbildungen absolviert hatten, wurden entsprechend mehrfach berechnet. Ab 2009 erfolgt eine Nachweisung nur für Facharztbezeichnungen.

Hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte: Hierunter fallen alle in der Einrichtung fest angestellten Ärzte und Ärztinnen. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte und Ärztinnen sind nicht enthalten.

ICD 10: Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme – 10. Revision – WHO-Ausgabe.

Krankenhäuser: Allgemeine Krankenhäuser haben ein in der Regel breites Spektrum an Fachabteilungen für die vollstationäre Behandlung. Sie unterscheiden sich von den psychiatrischen Krankenhäusern, die ausschließlich psychiatrische, psychotherapeutische oder psychiatrisch/neurologische Fachabteilungen vorhalten. Reine Tages- und Nachtkliniken haben keine Betten zur vollstationären Behandlung und werden daher hier nicht nachgewiesen.

Todesursache: Die Todesursachenstatistik wird nach den Regeln der WHO unikausal erstellt. Als Todesursache gilt das so genannte Grundleiden, also jenes Leiden, das den Ablauf der zum Tode führenden Ereignisse ausgelöst hat.

1.

Krankenhäuser, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2007 bis 2009 nach der Bettenzahl

Bettengrößeklasse	2007		2008		2009	
	Unternehmen	Betten	Unternehmen	Betten	Unternehmen	Betten
Krankenhäuser ¹⁾	95	25 571	94	25 588	95	25 582
unter 100 Betten	20	896	19	897	20	912
100-299 Betten	45	8 302	45	8 294	44	8 295
300-499 Betten	18	7 415	18	7 457	19	7 458
500-999 Betten	10	6 349	10	6 308	10	6 318
1 000 und mehr Betten	2	2 609	2	2 632	2	2 599
Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen	64	8 062	64	8 040	62	7 988
unter 100 Betten	27	1 356	27	1 346	26	1 409
100 und mehr Betten	37	6 706	37	6 694	36	6 579

1) Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser (ohne reine Tages- und Nachtkliniken).

2.

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2009, deren Bettenzahl und Personal nach Verwaltungsbezirken ¹⁾

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen	Betten	Hauptamtliche Ärztinnen/ Ärzte ²⁾	Nicht ärztliches Personal ²⁾	
				insgesamt	Pflegepersonal
Mainz, St.	1	15	4	21	6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1	90	3	49	12
Trier, St.	1	80	8	92	44
Ahrweiler	8	745	53	565	145
Altenkirchen (Ww.)	3	137	5	124	30
Bad Dürkheim	4	621	43	306	67
Bad Kreuznach	11	1 666	97	1 094	210
Bernkastel-Wittlich	6	1 278	68	666	219
Birkenfeld	2	192	12	178	59
Cochem-Zell	3	432	21	227	52
Donnersbergkreis	2	83	4	70	2
Mayen-Koblenz	2	188	10	78	15
Neuwied	1	191	17	185	64
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	178	14	148	24
Rhein-Lahn-Kreis	7	960	58	612	136
Südliche Weinstraße	4	468	27	384	116
Südwestpfalz	1	25	2	23	11
Vulkaneifel	2	367	17	195	35
Westerwaldkreis	2	272	10	177	27
Rheinland-Pfalz	62	7 988	473	5 194	1 274
kreisfreie Städte	3	185	15	162	62
Landkreise	59	7 803	458	5 032	1 212

1) Es werden nur Verwaltungsbezirke mit Sitz eines Unternehmens dargestellt – 2) Stichtag 31. Dezember.

3.

Krankenhäuser 2009, deren Bettenzahl und Personal
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Allgemeine Krankenhäuser					Psychiatrische Krankenhäuser	
	insge- samt ¹⁾	Betten	haupt- amtliche	Beleg-	Pflege- personal ¹⁾	insge- samt ¹⁾	Betten
			Ärztinnen/Ärzte ¹⁾				
Frankenthal (Pfalz), St.	1	315	51	2	225	-	-
Kaiserslautern, St.	2	1 150	404	21	1 136	-	-
Koblenz, St.	3	1 618	437	12	1 476	-	-
Landau i. d. Pfalz, St.	2	884	169	11	588	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	4	1 953	621	4	1 689	-	-
Mainz, St.	3	2 248	1 081	6	2 532	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1	404	102	2	288	-	-
Pirmasens, St.	1	413	100	1	333	-	-
Speyer, St.	2	653	163	4	526	-	-
Trier, St.	4	1 586	528	19	1 629	-	-
Worms, St.	2	716	172	16	597	-	-
Zweibrücken, St.	2	541	94	5	336	-	-
Ahrweiler	6	735	138	12	490	2	180
Altenkirchen (Ww.)	2	765	142	15	614	-	-
Alzey-Worms	1	150	27	8	131	1	460
Bad Dürkheim	2	400	95	2	287	2	120
Bad Kreuznach	4	1 013	205	16	736	-	-
Bernkastel-Wittlich	2	519	136	14	456	-	-
Birkenfeld	3	616	145	11	464	-	-
Cochem-Zell	3	445	57	10	236	-	-
Donnersbergkreis	1	190	50	3	160	-	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3	470	86	8	422	-	-
Germersheim	1	324	88	2	282	-	-
Kaiserslautern	1	327	80	1	229	-	-
Kusel	-	-	-	-	-	-	-
Mainz-Bingen	3	349	47	17	202	-	-
Mayen-Koblenz	3	589	126	8	510	2	392
Neuwied	5	1 492	350	22	1 237	1	15
Rhein-Hunsrück-Kreis	2	446	84	6	340	-	-
Rhein-Lahn-Kreis	6	945	102	48	516	1	65
Rhein-Pfalz-Kreis	-	-	-	-	-	-	-
Südliche Weinstraße	1	100	10	-	44	2	596
Südwestpfalz	1	190	29	2	89	1	50
Trier-Saarburg	2	373	63	14	306	-	-
Vulkaneifel	2	396	63	8	302	-	-
Westerwaldkreis	2	389	82	12	290	-	-
Rheinland-Pfalz	83	23 704	6 127	342	19 698	12	1 878
kreisfreie Städte	27	12 481	3 922	103	11 355	-	-
Landkreise	56	11 223	2 205	239	8 343	12	1 878

1) Stichtag 31. Dezember; ohne reine Tages- und Nachtkliniken.

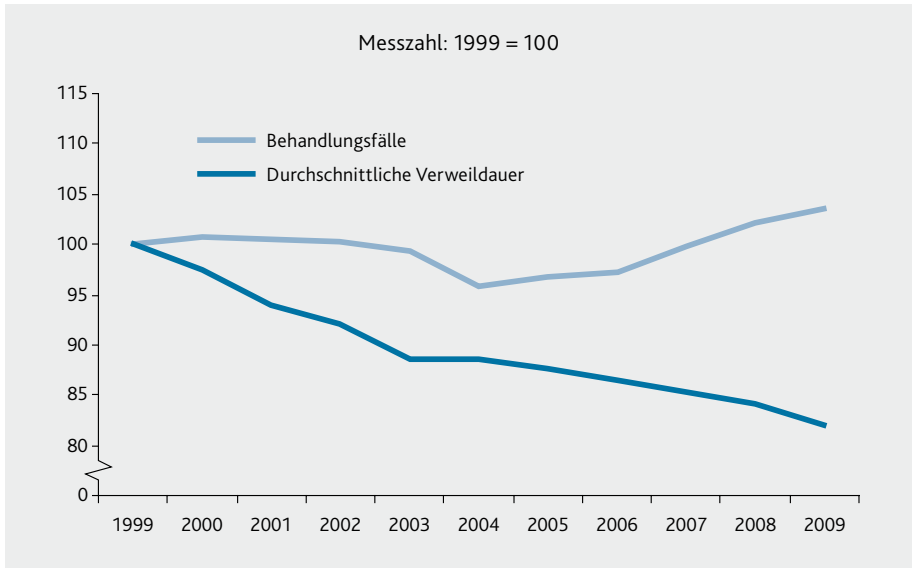
4.

Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2009 nach Fachabteilungen, Bettenzahl und Auslastung

Fachabteilung	Kranken- häuser	Betten	Berech- nungs-/ Belegungs- tage	Stationär behandelte Kranke ¹⁾	Betten- aus- lastung	Durch- schnittliche Verweil- dauer
	Anzahl				%	Tage
Allgemeine Krankenhäuser						
Augenheilkunde	18	249	49 339	14 102	54,3	3,5
Chirurgie	69	5 876	1 472 573	228 044	68,7	6,5
darunter						
Gefäßchirurgie	14	486	132 940	17 658	74,9	7,5
Unfallchirurgie	17	1 021	304 002	38 335	81,6	7,9
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	57	2 086	397 610	85 358	52,2	4,7
Geriatrie	3	182	55 035	4 165	82,8	13,2
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	44	679	130 565	27 932	52,7	4,7
Herzchirurgie	4	215	66 965	6 203	85,3	10,8
Innere Medizin	72	8 121	2 263 627	353 315	76,4	6,4
darunter						
Gastroenterologie	11	728	209 716	33 433	78,9	6,3
Hämatologie und internistische Onkologie	5	355	100 772	12 992	77,8	7,8
Kardiologie	10	730	246 214	45 788	92,4	5,4
Nephrologie	5	220	65 365	8 409	81,4	7,8
Pneumologie	3	186	45 670	7 910	67,3	5,8
Kinderheilkunde	15	864	196 591	43 582	62,3	4,5
Neonatologie	4	51	14 139	941	76,0	15,0
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	10	67	17 039	3 272	69,7	5,2
Neurochirurgie	8	285	86 117	9 960	82,8	8,6
Neurologie	12	782	217 585	27 555	76,2	7,9
Nuklearmedizin	5	33	6 896	1 997	57,3	3,5
Orthopädie	25	1 256	350 707	36 889	76,5	9,5
Plastische Chirurgie	7	176	44 400	6 185	69,1	7,2
Psychiatrie und Psychotherapie	13	951	320 911	16 618	92,5	19,3
Psychotherapeutische Medizin	6	287	95 585	3 596	91,2	26,6
Strahlentherapie	7	129	29 674	3 731	63,0	8,0
Urologie	35	889	204 839	38 971	63,1	5,3
Sonstige Fachbereiche	37	577	180 118	38 750	79,5	3,4
Fachabteilungen insgesamt	447	23 704	6 186 176	846 968	71,5	7,3
Psychiatrische Krankenhäuser						
Kinder- u. Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	4	145	50 657	1 275	95,7	39,7
Neurologie	3	217	61 208	6 924	77,3	8,8
Psychiatrie und Psychotherapie	10	1 516	504 333	21 671	91,1	23,3
Fachabteilungen insgesamt	17	1 878	616 198	29 859	89,9	20,6

1) Ohne Tages- und Nachtkliniken; Mehrfachzählungen durch Verlegungen innerhalb der Krankenhäuser möglich.

Behandlungsfälle und durchschnittliche Verweildauer in allgemeinen Krankenhäusern 1999-2009



Die Zahl der vollstationären Behandlungsfälle in den allgemeinen Krankenhäusern ist nach einem zwischenzeitlichen Rückgang in den Jahren 2003 und 2004 kontinuierlich angestiegen und hat 2009 einen neuen Höchststand erreicht. Im Jahr 2009 gab es insgesamt 846 968 Behandlungsfälle. Das waren 3,5% mehr als vor zehn Jahren und 1,5% mehr als im Vorjahr. Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der jährlich erbrachten Behandlungstage von 7,4 auf 6,2 Mill.

Die gegenläufige Entwicklung steigender Fallzahlen bei gleichzeitigem Rückgang der Behandlungstage ist Folge der kürzeren Verweildauer der Patienten im Krankenhaus. Im Jahr 1999 verbrachte ein Patient 8,9 Tage in der Klinik; im Jahr 2009 lag die durchschnittliche Verweildauer nur noch bei 7,3 Tagen. Ursachen sind neben den Reformen im Gesundheitswesen auch moderne, schonendere Operations- und Behandlungsmethoden. Neben der klassischen vollstationären Unterbringung bieten die Krankenhäuser verstärkt ambulante und teilstationäre Leistungen an.

5.

Kosten der Krankenhäuser 2003 und 2008 nach Kostenarten

Kostenart	Ins- gesamt ¹⁾	Darunter allgemeine Krankenhäuser					
		zu- sammen	mit ... Betten				
			unter 100	100-199	200-299	300-599	600 und mehr
2003							
EUR							
Bereinigte Kosten	2 553 038 583	2 440 460 634	47 604 547	298 590 211	401 812 464	951 011 925	741 441 487
je aufgestelltes Bett	98 668	101 109	72 347	79 391	81 060	103 236	133 617
je Behandlungsfall	3 059	3 007	2 374	2 510	2 713	2 882	3 810
je Berechnungs-/Belegungstag	364	379	314	312	325	380	464
1 000 EUR							
Personalkosten	1 870 862	1 775 506	31 132	209 083	287 669	662 575	585 048
darunter							
ärztlicher Dienst	454 627	438 593	6 388	42 382	61 786	165 518	162 518
Pflegedienst	687 988	643 140	11 100	85 528	114 401	251 028	181 083
medizinisch- technischer Dienst	227 567	215 224	3 985	23 338	30 942	68 787	88 172
Funktionsdienst	172 327	168 610	3 225	17 890	27 394	66 082	54 019
Sachkosten	909 526	889 033	17 774	95 897	129 196	334 550	311 616
darunter							
Lebensmittel	54 459	51 603	2 093	7 767	11 438	17 049	13 255
medizinischer Bedarf	435 720	430 721	5 837	37 285	49 773	159 450	178 376
Wasser, Energie, Brennstoffe	61 898	58 917	1 136	7 418	10 167	23 404	16 792
Pflegesatzfähige Instandhaltung	131 230	127 820	1 712	12 682	18 934	54 005	40 487
2008							
EUR							
Bereinigte Kosten	3 006 418 852	2 865 376 530	46 974 364	357 771 892	403 979 825	1 028 736 823	1 027 913 626
je aufgestelltes Bett	117 493	120 688	82 847	89 555	99 773	124 004	150 390
je Behandlungsfall	3 482	3 433	2 829	2 794	3 046	3 377	4 068
je Berechnungs-/Belegungstag	440	461	376	376	394	461	546
1 000 EUR							
Personalkosten	2 090 933	1 980 038	29 698	232 946	270 381	691 990	755 023
darunter							
ärztlicher Dienst	568 510	545 839	6 097	54 657	67 665	195 297	222 124
Pflegedienst	706 118	657 287	10 562	89 804	95 568	239 911	221 441
medizinisch- technischer Dienst	265 047	249 540	3 769	25 939	29 432	70 030	120 370
Funktionsdienst	199 066	194 785	3 150	22 411	27 190	70 906	71 129
Sachkosten	1 169 147	1 135 186	18 368	127 829	144 406	380 306	464 278
darunter							
Lebensmittel	64 172	60 460	2 065	8 467	13 286	20 876	15 765
medizinischer Bedarf	564 550	557 349	6 122	54 232	61 734	175 417	259 844
Wasser, Energie, Brennstoffe	91 858	87 351	1 222	11 642	13 132	31 677	29 678
Pflegesatzfähige Instandhaltung	150 409	144 395	1 551	13 982	18 181	55 039	55 642

1) Psychiatrische und allgemeine Krankenhäuser, ohne Tages- und Nachtkliniken.

6.

Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte sowie öffentliche Apotheken am 31. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Freipraktizierende Fachärztinnen und -ärzte				Freipraktizierende Zahn- ärztinnen/-ärzte		Öffentliche Apotheken	
	zu- sammen	davon tätig als		Bevöl- kerung je Ärztin/ Arzt	insge- samt	Bevölke- rung je Zahn- ärztin/ -arzt	insge- samt	Bevölke- rung je Apo- theke
		prak- tische/-r oder Allgemein- ärztin/-arzt	sonstiger Fach- arzt					
Frankenthal (Pfalz), St.	96	22	74	488	30	1 562	19	2 467
Kaiserslautern, St.	234	52	182	424	71	1 398	30	3 309
Koblenz, St.	318	65	253	335	99	1 075	39	2 729
Landau i. d. Pfalz, St.	117	25	92	367	31	1 387	20	2 150
Ludwigshafen a. Rh., St.	368	83	285	444	112	1 458	51	3 203
Mainz, St.	500	135	365	396	172	1 150	66	2 997
Neustadt a. d. Weinstr., St.	138	35	103	388	33	1 622	18	2 974
Pirmasens, St.	101	26	75	404	27	1 511	19	2 148
Speyer, St.	121	28	93	412	32	1 557	14	3 558
Trier, St.	263	62	201	398	87	1 202	41	2 551
Worms, St.	155	51	104	528	53	1 543	28	2 921
Zweibrücken, St.	64	10	54	533	25	1 364	11	3 101
Ahrweiler	195	72	123	657	60	2 134	33	3 881
Altenkirchen (Ww.)	150	70	80	886	63	2 109	31	4 286
Alzey-Worms	158	75	83	790	63	1 980	29	4 302
Bad Dürkheim	168	80	88	792	63	2 112	34	3 913
Bad Kreuznach	242	92	150	644	83	1 878	37	4 212
Bernkastel-Wittlich	151	64	87	739	57	1 957	27	4 131
Birkenfeld	107	51	56	787	44	1 914	21	4 010
Cochem-Zell	74	46	28	863	28	2 282	19	3 362
Donnersbergkreis	90	43	47	851	34	2 252	18	4 254
Eifelkreis Bitburg-Prüm	104	46	58	908	38	2 484	26	3 631
Germersheim	154	62	92	812	57	2 193	30	4 166
Kaiserslautern	137	63	74	775	49	2 166	29	3 660
Kusel	89	44	45	824	30	2 444	19	3 858
Mainz-Bingen	273	125	148	738	130	1 551	52	3 877
Mayen-Koblenz	279	120	159	757	104	2 030	52	4 059
Neuwied	252	101	151	720	104	1 745	47	3 862
Rhein-Hunsrück-Kreis	144	66	78	714	52	1 978	27	3 810
Rhein-Lahn-Kreis	172	73	99	724	65	1 915	36	3 458
Rhein-Pfalz-Kreis	157	78	79	947	75	1 983	40	3 718
Südliche Weinstraße	125	71	54	873	48	2 274	34	3 210
Südwestpfalz	84	64	20	1 186	32	3 113	27	3 689
Trier-Saarburg	156	74	82	907	54	2 620	34	4 161
Vulkaneifel	82	38	44	754	29	2 131	16	3 862
Westerwaldkreis	243	109	134	821	95	2 100	45	4 433
Rheinland-Pfalz darunter	6 261	2 321	3 940	641	2 229	1 800	1 119	3 586
kreisfreie Städte	2 475	594	1 881	412	772	1 323	356	2 869
Landkreise	3 786	1 727	2 059	790	1 457	2 053	763	3 921

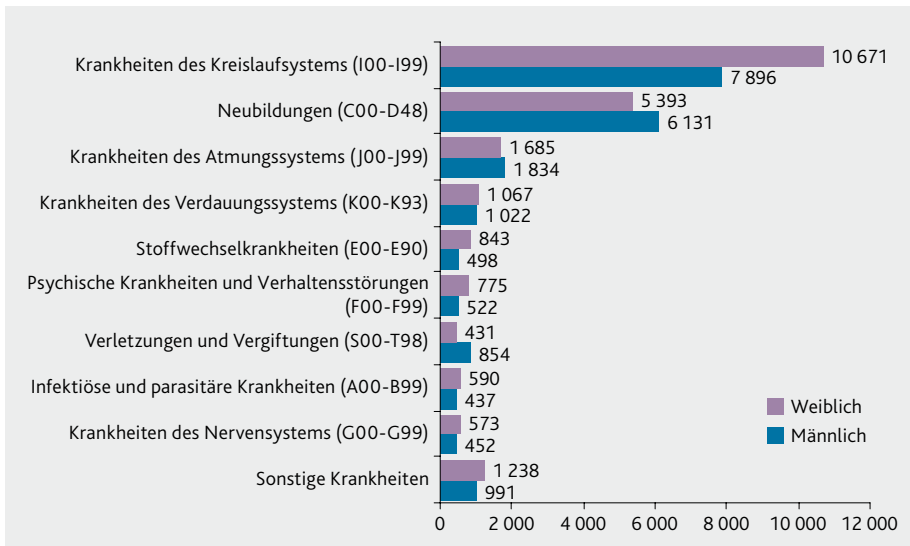
7.

Berufstätige Ärztinnen/Ärzte und Zahnärztinnen/Zahnärzte 2004 bis 2009 nach Fachgebietsbezeichnungen

Tätigkeit/Fachgebiet	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Ärztinnen und Ärzte						
Frei praktizierende Fachärzte ¹⁾	6 342	6 474	6 467	6 542	6 591	6 261
davon mit Fachgebietsbezeichnung für ...						
Allgemeinmedizin (einschließlich praktische Ärzte)	2 683	2 767	2 727	2 703	2 685	2 321
Anästhesiologie	128	134	139	141	145	149
Arbeitsmedizin	10	12	14	15	19	11
Augenheilkunde	258	260	261	264	264	260
Chirurgie	206	208	205	212	216	235
Diagnostische Radiologie	130	133	134	139	154	161
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	462	460	460	460	452	459
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	168	167	166	167	173	175
Haut- und Geschlechtskrankheiten	175	177	178	182	186	182
Innere Medizin	915	936	950	983	1 013	1 002
Kinder- und Jugendmedizin	286	281	284	301	298	307
Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	23	22	23	23	26	28
Laboratoriumsmedizin	31	23	17	20	21	19
Lungen- und Bronchialheilkunde	13	14	14	14	12	15
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	39	40	40	38	40	39
Neurochirurgie	11	12	10	15	14	18
Nuklearmedizin, Strahlentherapie	26	29	30	27	35	38
Orthopädie	243	243	245	254	252	237
Pathologie	27	25	26	26	26	26
Psychiatrie (einschließlich Nervenheilkunde und Neurologie)	346	366	374	382	378	397
Urologie	127	130	134	135	137	140
sonstige	35	35	36	41	45	42
Krankenhausärzte ²⁾	6 509	6 593	6 694	6 853	6 970	7 144
Ärzte bei Behörden/Körperschaften ²⁾	765	754	749	765	732	724
Ärzte in sonstiger Tätigkeit ²⁾	624	736	800	888	934	980
Insgesamt	14 240	14 557	14 710	15 048	15 227	15 110
Zahnärztinnen und -ärzte						
Frei praktizierende Zahnärzte	2 208	2 249	2 259	2 266	2 254	2 229
davon mit Fachgebietsbezeichnung für ...						
Zahnmedizin	2 076	2 114	2 122	2 130	2 117	2 091
Kieferorthopädie	132	135	137	136	137	138
Krankenhauszahnärzte	51	66	66	66	59	60
Insgesamt	2 259	2 315	2 325	4 532	2 313	2 289

1) Ab 2009 eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren durch eine eindeutigere Zuordnung nach Fachgebieten ohne Mehrfachzählungen. – 2) Bis 2005 einschließlich Ärztinnen/Ärzte im Praktikum.

Gestorbene 2009 nach Geschlecht und Todesursachen



Im Jahr 2009 verstarben 43 903 Personen, 23 266 Frauen und 20 637 Männer. Die mit Abstand häufigste Todesursache waren Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zu diesen Erkrankungen gehören in beträchtlichem Umfang auch typische „Alterskrankheiten“, wie z. B. der Schlaganfall, der Hirninfarkt sowie die Atherosklerose. Da es in der Bevölkerung wesentlich mehr ältere Frauen als Männer gibt, erklärt sich hieraus, dass Frauen weitaus häufiger (10 671) an dieser Todesursache verstarben als Männer (7 896). Am zweithäufigsten führte die Erkrankung an einer Neubildung zum Tod. In 97% der Fälle handelte es sich hierbei um eine bösartige Neubildung, also eine Krebserkrankung. An einer Krankheit des Atmungssystems verstarben insgesamt 3 519 Personen; in 2 089 Fällen führte eine Krankheit des Verdauungssystems zum Tod. Die weiteren Todesursachen traten deutlich seltener auf. An einer Verletzung oder Vergiftung starben 1 285 Personen, davon 854 Männer und 431 Frauen. Darunter waren 430 Menschen (339 Männer und 91 Frauen), die aus eigenem Entschluss ihrem Leben ein Ende setzten.

8.

Sterbefälle 2004 bis 2009 nach Todesursachen

Todesursache (Nr. der ICD 10)	2004	2005	2006	2007	2008	2009
----------------------------------	------	------	------	------	------	------

Anzahl

Insgesamt (A00-T98)	41 563	42 784	41 973	42 165	42 932	43 903
---------------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

darunter

bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99)	610	748	879	964	916	1 027
bösartige Neubildungen (C00-C97)	10 501	10 746	10 806	10 913	10 928	11 176
psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen (F00-F99)	581	602	357	531	869	1 297
Krankheiten des Nervensystems (G00-G99)	810	773	751	851	882	1 025
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	18 989	18 993	19 039	18 699	19 043	18 567
ischämische Herzkrankheiten (I20-I25)	7 017	6 991	7 111	7 031	7 154	7 053
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	3 456	3 836	3 317	3 191	3 171	3 519
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	1 875	1 973	2 102	2 198	2 160	2 089
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	837	913	861	876	950	874
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00-Y98)	1 345	1 428	1 383	1 361	1 338	1 285

je 100 000 der Bevölkerung

Insgesamt (A00-T98)	1 023,4	1 054,0	1 035,2	1 041,3	1 063,1	1 092,4
---------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

darunter

bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99)	15,0	18,4	21,7	23,8	22,7	25,6
bösartige Neubildungen (C00-C97)	258,6	264,7	266,5	269,5	270,6	278,1
psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen (F00-F99)	14,3	14,8	8,8	13,1	21,5	32,3
Krankheiten des Nervensystems (G00-G99)	19,9	19,0	18,5	21,0	21,8	25,5
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	467,6	467,9	469,6	461,8	471,6	462,0
ischämische Herzkrankheiten (I20-I25)	172,8	172,2	175,4	173,6	177,2	175,5
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	85,1	94,5	81,8	78,8	78,5	87,6
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	46,2	48,6	51,8	54,3	53,5	52,0
Krankheiten des Urogenitalsystems (N00-N99)	20,6	22,5	21,2	21,6	23,5	21,7
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00-T98)	33,1	35,2	34,1	33,6	33,1	32,0

9. Sterbefälle 2009 nach Todesursachen und Geschlecht

Todesursache (Nr. der ICD 10)	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich	Ins- gesamt	Männ- lich	Weib- lich
	Anzahl			Anteil in %		
Insgesamt (A00-T98)	43 903	20 637	23 266	100,0	100,0	100,0
darunter						
bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten (A00-B99)	1 027	437	590	2,3	2,1	2,5
bösartige Neubildungen (C00-C97)	11 176	5 979	5 197	25,5	29,0	22,3
darunter der ...						
Verdauungsorgane (C15-C26)	3 528	1 899	1 629	8,0	9,2	7,0
Bronchien und Lunge (C34)	2 217	1 532	685	5,0	7,4	2,9
Brustdrüse (C50)	1 010	6	1 004	2,3	0,0	4,3
weiblichen Genitalorgane (C51-C58)	511	-	511	1,2	-	2,2
männlichen Genitalorgane (C60-C63)	764	764	-	1,7	3,7	-
Harnorgane (C64-C68)	632	413	219	1,4	2,0	0,9
Diabetes mellitus (E10-E14)	1 072	391	681	2,4	1,9	2,9
Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I99)	18 567	7 896	10 671	42,3	38,3	45,9
darunter						
ischämische Herzkrankheit (I20-I25)	7 053	3 591	3 462	16,1	17,4	14,9
darunter						
akuter Myokardinfarkt (I21)	3 261	1 761	1 500	7,4	8,5	6,4
rezidivierender Myokardinfarkt (I22)	173	112	61	0,4	0,5	0,3
sonstige Formen der Herzkrankheit (I30-I52)	4 737	1 779	2 958	10,8	8,6	12,7
zerebrovaskuläre Krankheiten (I60-I69)	3 677	1 384	2 293	8,4	6,7	9,9
darunter						
Schlaganfall (I64)	1 880	658	1 222	4,3	3,2	5,3
Atherosklerose (I70)	458	144	314	1,0	0,7	1,3
Krankheiten des Atmungssystems (J00-J99)	3 519	1 834	1 685	8,0	8,9	7,2
darunter						
Grippe und Pneumonie (J09-J18)	1 346	632	714	3,1	3,1	3,1
chronische Krankheiten der unteren Atemwege (J40-J47)	1 463	856	607	3,3	4,1	2,6
Krankheiten des Verdauungssystems (K00-K93)	2 089	1 022	1 067	4,8	5,0	4,6
darunter Krankheiten der Leber (K70-K77)	696	465	231	1,6	2,3	1,0
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (S00-Y98)	1 285	854	431	2,9	4,1	1,9
darunter nach Ursache						
Transportmittelunfall (V01-V99)	234	169	65	0,5	0,8	0,3
sonstige Unfälle (W00-X59)	490	247	243	1,1	1,2	1,0
vorsätzliche Selbstbeschädigung (X60-X84)	430	339	91	1,0	1,6	0,4
tätlicher Angriff und Ereignis, dessen Umstände unbestimmt sind (X85-Y34)	17	9	8	0,0	0,0	0,0

10.

Schwangerschaftsabbrüche¹⁾ 2009 nach Grundlage und Ort des Abbruchs sowie dem Alter der Frauen und Familienstand

Alter der Frau in Jahren Familienstand	Insgesamt	Auf Grundlage			Der Eingriff wurde vorgenommen in		
		der Beratungs- regelung	medizi- nischer	krimino- logischer	ambulant Einrich- tungen	Krankenhäusern	
						ambulant	stationär
unter 15	22	21	-	1	15	6	1
15 - 18	196	196	-	-	160	34	2
18 - 20	400	398	2	-	345	55	-
20 - 25	1 094	1 080	14	-	882	199	13
25 - 30	999	969	29	1	789	189	21
30 - 35	823	795	27	1	655	142	26
35 - 40	663	620	43	-	524	106	33
40 - 45	311	297	14	-	254	48	9
45 und mehr	25	25	-	-	22	3	-
ledig	2 251	2 223	26	2	1 844	382	25
verheiratet	2 039	1 935	103	1	1 599	361	79
verwitwet	10	10	-	-	8	2	-
geschieden	233	233	-	-	195	37	1
Insgesamt	4 533	4 401	129	3	3 646	782	105

1) Von Frauen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz.

11.

Schwangerschaftsabbrüche¹⁾ 2009 nach dem Alter der Frauen und der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder

Alter der Frau in Jahren	Insgesamt	Darunter von Frauen mit Kindern in einem Haushalt					
		zusammen	davon mit ... Kind(ern)				
			1	2	3	4	5 und mehr
unter 15	22	-	-	-	-	-	-
15 - 18	196	6	6	-	-	-	-
18 - 20	400	53	49	4	-	-	-
20 - 25	1 094	438	289	122	24	2	1
25 - 30	999	691	330	264	70	22	5
30 - 35	823	668	242	271	101	36	18
35 - 40	663	562	159	260	89	43	11
40 - 45	311	265	73	124	47	14	7
45 und mehr	25	23	8	9	6	-	-
Insgesamt	4 533	2 706	1 156	1 054	337	117	42

1) Von Frauen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz.

4. Bildung

4.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

4.2 Berufsbildung

4.3 Hochschulen

4.4 Ausbildungsförderung und Weiterbildung

4

Studienanfänger 2009

20 842 an Hochschulen in Rheinland-Pfalz

52% Frauen

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
4.1.1	Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2004/05 und 2009/10	79
4.1.2	Schülerinnen und Schüler an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2009/10 nach Verwaltungsbezirken	80
4.1.3	Vorschulische Ausbildung in Schul- und Förderschulkindergärten im Schuljahr 2009/10	82
4.1.4	Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe im Schuljahr 2009/10 nach Klassenstufen und Schularten	82
4.1.5	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2009/10 nach Klassenstufen und Schularten	83
4.1.6	Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt im Schuljahr 2009/10, die keiner Klassenstufe 1 bis 10 zugeordnet werden können	83
4.1.7	Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II im Schuljahr 2009/10 nach Klassen-/Jahrgangsstufen und Schularten	84
4.1.8	Entlassungen aus allgemeinbildenden Schulen im Jahr 2009 nach Schularten und Abschlussarten	84
4.1.9	Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2009/10 nach Schulart, Schulform und Beschäftigungsverhältnis	86
4.1.10	Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 1999/2000-2009/10 (ohne Schulen des Gesundheitswesens)	87
4.1.11	Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2009/10 nach Verwaltungsbezirken	88
4.1.12	Entlassungen aus berufsbildenden Schulen im Jahr 2009 nach Schulformen und Abschlussarten	90
4.1.13	Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2009/10 nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis und Schulform	90

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
4.1.1	Statistik der allgemeinbildenden Schulen	Statistische Berichte: Allgemeinbildende Schulen – Teil I: Schulen, Klassen, Schülerinnen und Schüler, Schulabgängerinnen und Schulabgänger (B1013); Allgemeinbildende Schulen – Teil II: Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte (B1023); Mainzer Studienstufe (B1083)
4.1.2	s. Tabelle 4.1.1	s. Tabelle 4.1.1
4.1.3	s. Tabelle 4.1.1	s. Tabelle 4.1.1
4.1.4	s. Tabelle 4.1.1	s. Tabelle 4.1.1
4.1.5	s. Tabelle 4.1.1	s. Tabelle 4.1.1
4.1.6	s. Tabelle 4.1.1	s. Tabelle 4.1.1
4.1.7	s. Tabelle 4.1.1	s. Tabelle 4.1.1
4.1.8	s. Tabelle 4.1.1	s. Tabelle 4.1.1
4.1.9	s. Tabelle 4.1.1	Statistischer Bericht: Allgemeinbildende Schulen – Teil II: Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte (B1023)
4.1.10	Statistik der berufsbildenden Schulen	Statistischer Bericht: Berufsbildende Schulen (B2013)
4.1.11	s. Tabelle 4.1.10	s. Tabelle 4.1.10
4.1.12	s. Tabelle 4.1.10	s. Tabelle 4.1.10
4.1.13	s. Tabelle 4.1.10	s. Tabelle 4.1.10

Erläuterungen

Daten, die Aufschluss über das rheinland-pfälzische Schulwesen geben, werden jährlich an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen erhoben. Erfasst werden Informationen über Schulen, Schülerinnen und Schüler, Klassen, Kurse und Arbeitsgruppen sowie Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte, die in zum Teil sehr tiefer Differenzierung von den Schulleiterinnen und Schulleitern zu melden sind. Nicht in diese Erhebungen einbezogen sind die Schulen des Gesundheitswesens. Von diesen Fachschulen wurden bis 2008 jährlich auf freiwilliger Basis lediglich einige Grunddaten über das jeweilige Ausbildungsangebot zusammengestellt. Ab dem Schuljahr 2009/10 besteht eine gesetzliche Auskunftspflicht.

Lehrkräfte: Als hauptamtliche/hauptberufliche Lehrkräfte werden beamtete und nicht beamtete Personen in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung (einschl. gem. § 87 a LBG unterhältig Teilzeitbeschäftigten) nur an ihrer Stammschule gezählt.

Zu den nebenamtlichen/nebenberuflichen Kräften zählen neben den „reinen“ nebenamtlich/-beruflich Tätigen auch Lehrkräfte, die außerhalb ihrer Stammschule unterrichten, bspw. als abgeordnete oder teilabgeordnete Lehrkräfte oder als „Lehrkräfte einer anderen Schule“. Da diese bereits an ihrer Stammschule als hauptamtliche Lehrkräfte gezählt werden, rechnen sie beim Einsatz an einer oder mehreren weiteren Schule/n dort zur Gruppe „nebenamtliche/nebenberufliche/sonstige Kräfte“.

Schul- und Förderschulkindergärten: Diese Einrichtungen werden an Grund- oder Förderschulen geführt. Die Fördermaßnahmen beschränken sich vorzugsweise auf Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden.

Schulstufen: Durch Schulstufen wird das allgemeinbildende Schulwesen in Bildungsabschnitte gegliedert. Nach dieser Einteilung werden Vorklassen und Schulkindergärten zum Elementarbereich gezählt. Die Klassenstufen 1 bis 4 sind dem Primarbereich (Grundstufe), die Klassenstufen 5 bis 10 dem Sekundarbereich I und die gymnasiale Oberstufe dem Sekundarbereich II zugeordnet.

Klassen mit Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung werden den Kategorien „Unterstufe“, „Mittelstufe“, „Oberstufe“ und „Werkstufe“ zugeordnet.

Allgemeinbildende Schulen

Am 22. Dezember 2008 verabschiedete der rheinland-pfälzische Landtag mit Artikel 7 des „Landesgesetzes zur Änderung der Schulstruktur“ das „Landesgesetz zur Einführung der neuen Schulstruktur im Bereich der Sekundarstufe I“ (SchulstrukturEinfG). Dieses Gesetz regelt u. a. das Errichtungsverfahren für die neuen Realschulen plus sowie die Überführung der bisherigen Haupt- und Realschulen, der Regionalen Schulen und der Dualen Oberschulen in die neue Schulart.

Durch diese Schulstrukturreform wurden zum 1. August 2009 alle bisher bestehenden Regionalen Schulen und Dualen Oberschulen in Realschulen plus überführt. Für die bisherigen Haupt- und Realschulen wird eine schrittweise Überführung in die Realschulen plus zum 31. Juli 2013 angestrebt. Haupt- und Realschulen, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht umgewandelt wurden, werden zum 1. August 2013 kraft Gesetzes in Realschulen plus überführt, sofern sie in der Klassenstufe 5 die Dreizügigkeit erreichen. Wird dieses Kriterium nicht erfüllt, werden diese Schulen mit Ablauf des 31. Juli 2013 aufgehoben.

Duale Oberschulen: Die Dualen Oberschulen gingen im Rahmen der Schulstrukturreform zum Schuljahr 2009/10 in die neuen Realschulen plus über. Sie waren seit dem Schuljahr 2006/07 eine Regelschule als besondere Form der Regionalen Schulen. Zuvor wurden sie zehn Jahre als Modellversuch erprobt. Duale Oberschulen umfassten die Klassenstufen 5 bis 10. Die Klassenstufen 7 bis 10 waren in zwei Profilstufen gegliedert, die sich an dem Bildungsgang der Hauptschulen bzw. der Realschulen orientierten. Ein Wechsel zwischen den Profilstufen war jeweils zum Schulhalbjahr möglich. Neben dem Hauptschulabschluss konnte der qualifizierte Sekundarabschluss I (früher: mittlere Reife) erlangt werden. Die Dualen Oberschulen verknüpften allgemeine und berufliche Bildung miteinander und arbeiteten dabei eng mit benachbarten berufsbildenden Schulen zusammen. Sie bereiteten intensiv auf die Berufswahl vor u. a. durch Arbeitsplatzbesichtigungen, Schnupperpraktika und zwei Berufspraktika in den Klassenstufen 8 und 9.

Förderschulen: Sie bieten körperlich, geistig bzw. seelisch beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern ein auf die individuellen Möglichkeiten zugeschnittenes Bildungsangebot. An den Förderschulen können verschiedene Schulabschlüsse bis hin zum qualifizierten Sekundarabschluss I erworben werden. Je nach Förderschwerpunkt wird zwischen Schulen für geistig behinderte Kinder (Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung), für Lern-, Verhaltens-, Sprach- und Körperbehinderte, für Blinde und Sehbehinderte, für Gehörlose und Schwerhörige unterschieden.

Freie Waldorfschulen: Diese auf der Erziehungslehre des Anthroposophen Rudolf Steiner aufbauenden Privatschulen bieten ein Ausbildungsspektrum, das von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II reicht. An freien Waldorfschulen können die Qualifikation der Berufsreife (Hauptschulabschluss), der qualifizierte Sekundarabschluss I und die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erreicht werden.

Grundschulen: Hier werden Kinder in das schulische Lernen eingeführt und damit die Grundlagen für die weitere schulische Bildung gelegt. Die schulische Grundausbildung erstreckt sich auf die Klassenstufen 1 bis 4, den Primarbereich.

Gymnasien: Hier werden in den Klassenstufen 5 bis 10, der Sekundarstufe I, Kenntnisse vermittelt, die zum qualifizierten Sekundarabschluss I führen. In den Jahrgangsstufen 11 bis 13, der Sekundarstufe II, kann die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erlangt werden, die den Zugang zur Hochschule eröffnet. Zum Schuljahr 2008/09 wurden in Rheinland-Pfalz erstmals so genannte G8-Gymnasien eingerichtet. Diese Ganztagsgymnasien bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, das Abitur bereits nach zwölf Schuljahren bzw. acht Jahren am Gymnasium zu erlangen. Die verkürzte gymnasiale Schulzeit wird schrittweise an Standorten eingeführt, an denen dies von den Eltern, der Schule und dem Schulträger gewünscht wird.

Hauptschulen: Sie führen in einem fünfjährigen Bildungsgang zur Berufsreife und sind der Sekundarstufe I zugeordnet. In den Klassenstufen 5 bis 9 werden Fertigkeiten vermittelt, die vor allem zu einer qualifizierten Berufsausbildung befähigen. Darüber hinaus kann vielerorts nach dem Besuch eines freiwilligen 10. Schuljahres der qualifizierte Sekundarabschluss I (früher: mittlere Reife) erreicht werden. Im Zuge der Schulstrukturreform werden die Hauptschulen ab dem Schuljahr 2009/10 schrittweise in die neuen Realschulen plus überführt. Spätestens ab dem Schuljahr 2013/14 soll es keine eigenständigen Hauptschulen mehr geben.

Integrierte Gesamtschulen: In den Klassenstufen 5 bis 10, der Sekundarstufe I, werden schulartübergreifend sowohl berufs- als auch studienbezogene Lerninhalte vermittelt. Der Unterricht im Klassenverband wird ergänzt durch Unterricht in Kursgruppen, die nach Leistungsniveau und Neigung der Schülerinnen und Schüler zusammengesetzt sind. Nach erfolgreichem Besuch der 9. bzw. 10. Klassenstufe werden Abschlüsse verliehen, die denen an Hauptschulen bzw. Realschulen gleichwertig sind. In den Jahrgangsstufen 11 bis 13, der Sekundarstufe II, können analog zur gymnasialen Oberstufe Kenntnisse zur Erlangung der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) erworben werden.

Kollegs und Abendgymnasien: Dies sind Einrichtungen des zweiten Bildungsweges, an denen die allgemeine Hochschulreife (Abitur) im Ganztags- oder Teilzeitunterricht (berufsbegleitend) erlangt werden kann. Kollegs und Abendgymnasien sind der Sekundarstufe II zugeordnet.

Realschulen: Sie vermitteln in den Klassenstufen 5 bis 10 Kenntnisse, die sowohl den Übergang in eine berufsbezogene Ausbildung als auch, nach besonders erfolgreichem Besuch dieser Schulart, den Übergang in studienbezogene Bildungsgänge weiterführender Schulen ermöglichen. Realschulen führen zum qualifizierten Sekundarabschluss I. Im Zuge der Schulstrukturreform werden die Realschulen ab dem Schuljahr 2009/10 schrittweise in die neuen Realschulen plus überführt. Spätestens ab dem Schuljahr 2013/14 soll es keine eigenständigen Realschulen mehr geben.

Realschule plus: Die Realschulen plus wurden zum Schuljahr 2009/10 eingeführt. Sie führen die Bildungsgänge der Haupt- und der Realschulen zusammen und umfassen die Klassenstufen 5 bis 10. Die Realschulen plus gibt es in der kooperativen und in der integrativen Form. In der kooperativen Form werden die Schülerinnen und Schüler nach der gemeinsamen Orientierungsstufe in abschlussbezogene Klassen zur Erlangung der Berufsreife bzw. des qualifizierten Sekundarabschluss I eingeteilt. Je nach Leistungsentwicklung und Lernverhalten kann ein Wechsel zwischen den Bildungsgängen erfolgen. In der integrativen Form bleiben die Schülerinnen und Schüler auch nach der Orientierungsstufe zusammen im Klassenverband. Lediglich in einzelnen Fächern wird entsprechend der Leistungsfähigkeit und Neigung differenziert. An beiden Formen der Realschulen plus kann nach Abschluss der 9. Klassenstufe die Berufsreife und nach Abschluss der 10. Klassenstufe der qualifizierte Sekundarabschluss I erlangt werden. Die Realschulen plus können organisatorisch mit Fachoberschulen verbunden werden. Diese führen in einem zweijährigen Vollzeitunterricht unter Einschluss eines Praktikums zur Fachhochschulreife.

Regionale Schulen: Die Regionalen Schulen gingen zum Schuljahr 2009/10 im Rahmen der Schulstrukturreform in die neuen Realschulen plus über. In den Regionalen Schulen wurden Schülerinnen und Schüler sowohl im Bildungsgang Hauptschule als auch im Bildungsgang Realschule geführt. Nach Abschluss der 9. Klassenstufe wurde der Hauptschulabschluss, nach Abschluss der Klassenstufe 10 der qualifizierte Sekundarabschluss I erlangt. Darüber hinaus konnte an dieser Schulform eine Übergangsberechtigung in die gymnasiale Oberstufe erreicht werden.

Berufsbildende Schulen

An berufsbildenden Schulen können sowohl berufsbildende als auch allgemeinbildende Abschlüsse erlangt werden. Letztere sowohl eigenständig, als auch zusätzlich zu einer beruflichen Qualifikation.

Auf einen eigenständigen allgemeinbildenden Abschluss ausgerichtet sind die Bildungsgänge in den Schulformen: Berufsfachschule II, Berufsoberschule I und II, duale Berufsoberschule und berufliches Gymnasium.

Primär einen berufsbildenden Abschluss vermitteln die Berufsschule (einschl. Berufsvorbereitungsjahr), die Berufsfachschule I, die 3-jährige Berufsfachschule, die höhere Berufsfachschule (HBF) sowie die Fachschulen. Hier kann durch zusätzlichen Unterricht – gleichzeitig neben der beruflichen Qualifikation – ein höherer allgemeinbildender Abschluss (Zweitabschluss) erreicht werden.

Berufliche Gymnasien: In Form einer gymnasialen Oberstufe mit den Schwerpunkten Wirtschaft, Technik bzw. Gesundheit und Soziales geführt, kann hier die allgemeine Hochschulreife (Abitur) erworben werden. Die Bildungsgänge bauen auf dem qualifizierten Sekundarabschluss I auf.

Berufsfachschulen: Hier werden den Schülerinnen und Schülern berufliche und schulische Qualifikationen oder Teilqualifikationen in der Regel in Vollzeitform vermittelt. Ab dem Schuljahr 2004/05 werden folgende Angebote unterschieden:

- **Berufsfachschulen I (1-jährig):**
Die Berufsfachschule I baut auf der Qualifikation der Berufsreife auf und vermittelt eine berufliche Grundbildung.
- **Berufsfachschulen II (1-jährig):**
Die Berufsfachschule II baut auf dem Abschluss der Berufsfachschule I auf und führt zum qualifizierten Sekundarabschluss I.
- **Berufsfachschulen (3-jährig):**
Die Berufsfachschule mit dreijährigen Bildungsgängen baut auf der Qualifikation der Berufsreife auf und führt zu einer schulischen Berufsqualifikation, zu einer Berufsqualifikation nach dem Berufsbildungsgesetz oder zu einer Berufsqualifikation nach der Handwerksordnung. Unter bestimmten Voraussetzungen können hier auch ein qualifizierter Sekundarabschluss I und die Fachhochschulreife erlangt werden.
- **Berufsfachschulen (2-jährig):**
Diese Bildungsgänge wurden bis zum Schuljahr 2005/06 angeboten. In Vollzeitunterricht wurden hier den Schülerinnen und Schülern berufliche und schulische Qualifikationen oder Teilqualifikationen vermittelt. Der Bildungsgang, der auf die Berufsreife aufbaute, führte in der Regel zu einem qualifizierten Sekundarabschluss I. In dieser Kategorie wurde auch der Bildungsgang Kinderpflege nachgewiesen, der sowohl in Voll- als auch in Teilzeitform angeboten wurde.
- **höhere Berufsfachschulen – HBF – (2-jährig):**
Die Bildungsgänge der höheren Berufsfachschule bauen auf einem qualifizierten Sekundarabschluss I auf und führen in der Regel zu einem berufsqualifizierenden Abschluss als Assistent/-in. Unter bestimmten Voraussetzungen kann in den Bildungsgängen der höheren Berufsfachschule auch die Fachhochschulreife erlangt werden.

Berufsoberschulen: Diese Einrichtungen führen als Berufsoberschule I, aufbauend auf einem qualifizierten Sekundarabschluss I und einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung mit Abschluss der Berufsschule oder einer vergleichbaren Ersatzqualifikation in einem einjährigen Vollzeitbildungsgang, zur Fachhochschulreife. Die Berufsoberschule I wird in den Fachrichtungen Technik, Wirtschaft, Sozialwesen und Gestaltung geführt. Die Fachrichtung Technik gliedert sich in die Schwerpunkte Ingenieurwesen, Naturwissenschaft und Agrarwirtschaft.

Die Berufsoberschule II, die ab dem Schuljahr 2005/06 angeboten wird, setzt die Fachhochschulreife oder einen gleichwertigen Bildungsstand voraus und führt in ebenfalls einjähriger Vollzeitform zur fachgebundenen Hochschulreife, unter bestimmten Voraussetzungen auch zur allgemeinen Hochschulreife. Die Berufsoberschule II wird in den Fachrichtungen Technik, Wirtschaft und Sozialwesen angeboten.

Berufsschulen: Sie führen als gleichberechtigte Partner der betrieblichen Ausbildung in Form einer gestuften Grund- und Fachbildung zu berufsqualifizierenden Abschlüssen in anerkannten Ausbildungsberufen. Im ersten Jahr, der Grundstufe, erfolgt eine berufsfeldbreite oder berufsbezogene Grundbildung in Teilzeit- oder Blockunterricht. In der sich anschließenden Fachstufe wird eine berufsbezogene Fachbildung ebenfalls in Teilzeit- bzw. Blockunterricht vermittelt.

Neben berufsqualifizierenden Abschlüssen können unter bestimmten Voraussetzungen auch der qualifizierte Sekundarabschluss I bzw. die Fachhochschulreife erlangt werden. Um der differenzierten Vorbildung der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, umfasst das Unterrichtsangebot der Berufsschule Pflicht- und Wahlpflichtunterricht. Neben dem berufsbezogenen Unterricht werden im berufsübergreifenden Bereich die Pflichtfächer Deutsch/Kommunikation, Sozialkunde und Wirtschaftslehre, Religion und Sport unterrichtet. Im Wahlpflichtunterricht werden folgende Fächer angeboten: berufsbezogenes Fach, Kommunikation/Präsentation, Fremdsprache, Politik, Kommunikation in Netzen, Sport (in den Fachstufen), Physik, Chemie oder Biologie und Mathematik. Daneben bestehen Möglichkeiten zur Erlangung spezifischer Zusatzqualifikationen und zur Inanspruchnahme von Förderunterricht.

4

Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) wird ebenfalls an Berufsschulen angeboten. Es bietet für Schülerinnen und Schüler, die zu Beginn der Berufsschulpflicht kein Berufsausbildungs- oder Arbeitsverhältnis nachweisen können und auch nicht die Berufsfachschule besuchen können, eine Berufsvorbereitung in schulischer Form. Die Zielgruppe, auf die hier abgestellt wird, sind vor allem Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss oder Abgänger der Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Das Berufsvorbereitungsjahr ist auf ein Jahr angelegt. In diesem Jahr werden fachpraktische und fachtheoretische Grundqualifikationen vermittelt, Einblicke in verschiedene Berufsfelder (z. B. Metall, Holz, Gestalten) verschafft und Lücken in der schulischen Vorbildung aufgearbeitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am BVJ haben Gelegenheit, sich über ihre beruflichen Möglichkeiten zu informieren, sich zu testen, ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen zu entdecken und zu vertiefen. Durch abgestufte Anforderungen und eine differenzierte Förderung werden individuelle berufliche Perspektiven eröffnet und somit der Einstieg in eine Berufsausbildung oder in eine Beschäftigung erleichtert. Mit erfolgreichem Abschluss des Berufsvorbereitungsjahres erlangen die Absolventinnen und Absolventen die Berufsreife (Hauptschulabschluss) als Zweitabschluss. Sofern im Anschluss an das BVJ eine Arbeit aufgenommen wird, gilt die Berufsschulpflicht als erfüllt (gilt nicht bei Aufnahme einer Berufsausbildung).

Duale Berufsoberschulen: Diese Schulform führt in Teilzeitform berufsbegleitend zur Fachhochschulreife. Die Dauer der Ausbildung richtet sich hier nach der Vorqualifikation. Voraussetzungen für den Besuch der dualen Berufsoberschule sind ein qualifizierter Sekundarabschluss I und Abschluss der höheren Berufsfachschule oder alternativ einer zweijährigen Fachschule bzw. einer zweijährigen Berufsausbildung sowie eines Berufsschulabschlusses.

Fachoberschulen: Diese Schulform wurde bis zum Schuljahr 2004/05 angeboten. Aufbauend auf einem qualifizierten Sekundarabschluss I oder einem gleichwertigen Bildungsstand führten diese Einrichtungen zur Fachhochschulreife. Sie konnten in Vollzeitform nach und in Teilzeitform neben einem bestehenden Berufsausbildungsverhältnis besucht werden.

Fachschulen: In der Regel auf eine berufliche Erstqualifikation und entsprechende Berufspraxis aufbauend führen Bildungsgänge dieser Einrichtungen zu berufsqualifizierenden Abschlüssen der beruflichen Fort- und Weiterbildung und fördern die Allgemeinbildung. Die Bildungsgänge sind im Vollzeitunterricht auf mindestens ein halbes, bei Teilzeitunterricht auf mindestens ein Schuljahr angelegt. Der Abschluss einer Fachschule in Vollzeitform in einem mindestens zweijährigen Bildungsgang oder in Teilzeitform mit entsprechend längerer Dauer ermöglicht die Erlangung der Fachhochschulreife.

1. Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2004/05 und 2009/10

Schuljahr	Schulen ¹⁾	Klassen ²⁾	Schülerinnen und Schüler				Hauptamtliche/ -berufliche Lehrkräfte ³⁾	
			insgesamt	je Klasse	weiblich	Ausländer	insgesamt	weiblich
	Anzahl					%	Anzahl	%
Schul- und Förderschulkindergärten								
2004/2005	104	108	1 211	11,2	33,5	14,5	103	94,2
2009/2010	59	61	712	11,7	32,3	6,2	64	96,9
Grundschulen ⁴⁾								
2004/2005	988	7 790	170 691	21,9	48,7	9,1	10 272	85,2
2009/2010	983	7 193	150 969	21,0	48,4	5,9	10 686	87,6
Hauptschulen ⁵⁾								
2004/2005	198	2 199	48 127	21,9	45,0	16,8	3 713	56,2
2009/2010	125	1 186	23 272	19,6	44,0	17,7	2 284	60,8
Regionale Schulen ⁵⁾								
2004/2005	84	1 498	35 036	23,4	45,0	7,1	2 401	56,5
2009/2010	-	-	-	-	-	-	-	-
Duale Oberschulen								
2004/2005	14	298	6 889	23,1	43,2	10,3	497	59,4
2009/2010	-	-	-	-	-	-	-	-
Realschulen								
2004/2005	117	2 672	69 947	26,2	50,3	5,3	4 082	64,0
2009/2010	83	1 772	46 143	26,0	50,2	7,7	3 010	67,0
Realschulen plus ⁵⁾								
2004/2005	-	-	-	-	-	-	-	-
2009/2010	129	2 556	57 110	22,3	45,2	7,6	4 566	61,5
Gymnasien								
2004/2005	140	3 282	123 846	x	54,5	3,1	8 531	48,4
2009/2010	146	3 532	138 652	x	53,6	3,3	9 773	53,1
Integrierte Gesamtschulen								
2004/2005	19	485	15 825	x	51,1	5,9	1 232	55,6
2009/2010	35	793	24 526	x	49,3	6,0	2 052	62,0
Freie Waldorfschulen								
2004/2005	6	76	2 223	29,3	51,7	2,3	185	56,2
2009/2010	8	89	2 416	27,1	51,2	1,7	215	61,9
Förderschulen								
2004/2005	141	1 762	17 513	9,9	37,3	13,5	2 771	66,5
2009/2010	139	1 611	15 545	9,6	37,3	9,9	2 940	72,4
Kollegs und Abendgymnasien								
2004/2005	3	-	718	-	47,9	3,8	75	57,3
2009/2010	3	-	669	-	48,3	4,9	73	54,8
Insgesamt								
2004/2005	1 632	20 170	492 026	x	49,3	7,7	33 862	65,0
2009/2010	1 590	18 793	460 014	x	49,2	6,2	35 663	68,4

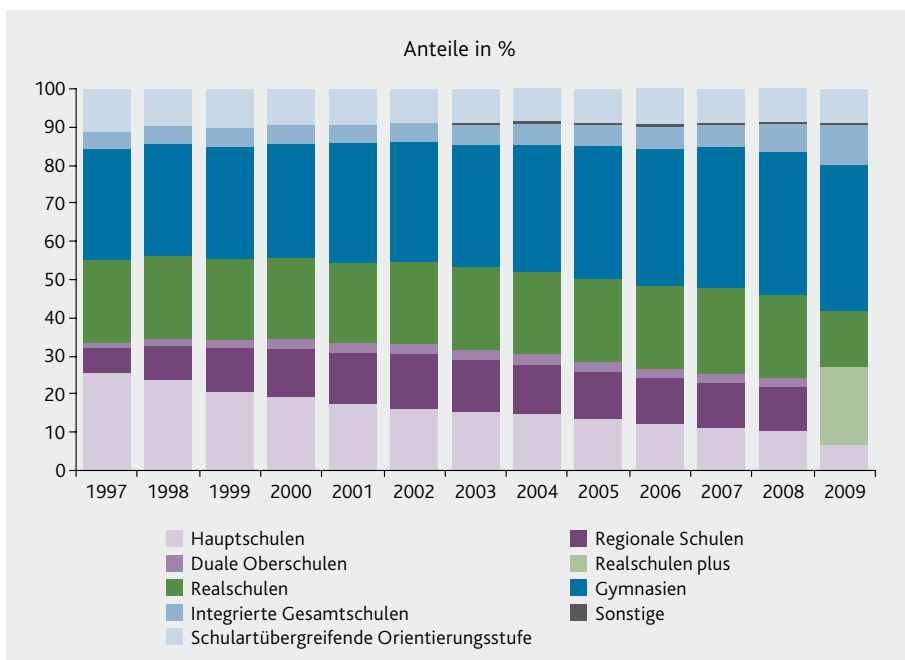
1) Unter insgesamt ist die Zahl der Verwaltungseinheiten (Einrichtungen) ausgewiesen. In einer Verwaltungseinheit können mehrere Schulen unterschiedlicher Schularten/-formen zusammengefasst sein. – 2) Bei Schul- und Förderschulkindergärten: Gruppen; bei Gymnasien und integrierten Gesamtschulen ohne Sekundarstufe II. – 3) Ohne pädagogische Fachkräfte; Schul- und Förderschulkindergärten: Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher. – 4) Einschließlich Primarstufe der organisatorisch verbundenen Schulen. – 5) Einschließlich Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen.

Schülerinnen und Schüler an ausgewählten allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2009/10 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Grundschulen ¹⁾		Hauptschulen ²⁾		Realschulen		Realschulen plus ²⁾		Gymnasien	
	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	1 634	9,2	681	25,4	1 141	11,9	-	-	2 599	3,8
Kaiserslautern, St.	3 133	6,1	1 012	11,9	1 041	5,2	-	-	6 031	3,5
Koblenz, St.	3 491	8,9	817	20,9	1 739	11,4	380	8,2	6 139	5,0
Landau i. d. Pfalz, St.	1 822	5,2	348	16,7	1 167	5,3	550	7,8	3 839	2,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 975	21,5	2 081	48,7	2 244	34,5	-	-	5 514	11,2
Mainz, St.	6 373	14,4	1 389	33,3	2 562	22,3	-	-	9 516	6,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 893	4,8	373	12,1	566	3,9	-	-	2 800	2,6
Pirmasens, St.	1 363	4,8	299	9,0	571	3,2	488	5,3	2 236	1,9
Speyer, St.	1 864	8,3	686	16,0	1 213	7,8	-	-	4 335	2,9
Trier, St.	3 161	5,5	1 566	4,6	1 766	2,8	-	-	5 713	2,3
Worms, St.	3 040	9,6	1 208	28,2	1 309	14,0	-	-	3 451	2,9
Zweibrücken, St.	1 272	2,9	612	6,5	703	1,7	-	-	2 250	0,7
Ahrweiler	4 687	5,7	466	16,7	1 182	2,4	2 609	8,2	5 671	2,1
Altenkirchen (Ww.)	5 179	5,0	625	8,6	2 529	4,2	1 817	11,8	3 427	2,6
Alzey-Worms	5 346	4,8	769	14,4	1 944	6,8	1 265	6,0	3 522	2,0
Bad Dürkheim	4 947	3,9	223	22,4	443	8,4	2 880	6,9	3 786	2,7
Bad Kreuznach	6 088	5,0	1 383	15,3	2 015	7,7	1 786	6,5	5 854	3,1
Bernkastel-Wittlich	4 242	4,3	370	6,2	1 323	0,5	2 306	5,1	3 770	1,7
Birkenfeld	2 972	2,2	194	6,2	1 012	1,5	1 243	4,6	2 453	1,4
Cochem-Zell	2 499	2,7	291	7,9	733	3,5	1 295	2,6	902	0,8
Donnersbergkreis	3 151	4,7	-	-	1 212	5,1	1 784	10,0	2 508	2,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 682	4,5	1 172	3,8	1 717	2,8	1 439	5,2	3 788	2,5
Germersheim	5 019	6,2	587	33,9	1 729	12,1	1 493	12,0	2 397	6,5
Kaiserslautern	4 288	5,2	103	5,8	378	0,8	1 184	8,1	1 968	4,1
Kusel	2 613	3,6	348	4,9	1 006	1,9	1 435	4,1	1 495	0,7
Mainz-Bingen	8 075	4,3	357	18,2	-	-	4 239	8,3	7 366	2,4
Mayen-Koblenz	8 029	3,6	526	2,9	1 472	1,4	4 839	8,2	5 736	1,8
Neuwied	7 239	7,8	708	25,1	3 367	6,4	3 942	8,9	5 534	4,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 252	2,1	204	4,4	688	2,0	2 259	6,0	2 439	2,1
Rhein-Lahn-Kreis	4 533	3,8	612	13,7	1 403	5,6	1 804	7,0	4 327	1,8
Rhein-Pfalz-Kreis	5 529	5,2	384	20,3	510	11,2	3 288	11,0	1 392	3,5
Südliche Weinstraße	3 900	3,2	477	3,4	575	2,3	2 541	6,1	3 748	1,4
Südwestpfalz	3 444	1,7	79	5,1	-	-	2 042	1,8	644	0,3
Trier-Saarburg	5 406	3,6	884	10,9	2 025	3,8	1 455	2,4	3 685	2,6
Vulkaneifel	2 392	2,9	397	1,3	1 040	0,8	1 216	3,0	2 610	0,8
Westerwaldkreis	8 436	4,6	1 041	9,6	1 818	2,2	5 531	11,4	5 207	3,4
Rheinland-Pfalz	150 969	5,9	23 272	17,7	46 143	7,7	57 110	7,6	138 652	3,3
kreisfreie Städte	35 021	10,7	11 072	23,8	16 022	13,6	1 418	7,1	54 423	4,5
Landkreise	115 948	4,4	12 200	12,1	30 121	4,6	55 692	7,6	84 229	2,5

1) Einschließlich Primarstufe der organisatorisch verbundenen Schulen. – 2) Einschließlich Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen.

Zugänge von Grundschulabsolventinnen und -absolventen in die 5. Klassenstufe der Schuljahre 1997/98 bis 2009/10 nach Schularten



38,3% der Grundschüler wechselten im Jahr 2009 zu einem Gymnasium. Damit ist das Gymnasium die beliebteste Schulart. Mit knapp 21% folgt die neue Realschule plus. Die Realschule plus wurde zum Schuljahr 2009/10 im Rahmen der Schulstrukturreform eingerichtet. Sie führt die Bildungsgänge der Haupt- und der Realschule zusammen und soll bis zum Jahr 2013 schrittweise die bisherigen Regionalen Schulen, die Dualen Oberschulen sowie die Haupt- und Realschulen ersetzen. Bereits zum laufenden Schuljahr wurden alle Regionalen Schulen und Dualen Oberschulen in die neue Schulart überführt.

Die Schulneuerrichtungen, -schließungen und -umwandlungen im Zuge der Schulstrukturreform hatten deutliche Auswirkungen auf das Übergangsverhalten der Grundschulabsolventinnen und -absolventen. So wechselten zum Schuljahr 2009/10 nur noch 6,6% der Grundschülerinnen und -schüler an eine Hauptschule (-3,8 Prozentpunkte) und lediglich 14,6% an eine „klassische“ Realschule (-7 Prozentpunkte). Zuwächse verzeichneten hingegen die auf nunmehr 35 Einrichtungen angewachsenen Integrierten Gesamtschulen, die 10,6% der Grundschulabsolventinnen und -absolventen aufnahmen (+3,4 Prozentpunkte).

4. Bildung

4.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

3.

Vorschulische Ausbildung in Schul- und Förderschulkindergärten im Schuljahr 2009/10

Organisatorische Einbindung	Einrichtungen	Gruppen	Kinder		
			insgesamt	weiblich	Ausländer
	Anzahl			%	
Ausbildung an Grundschulen ¹⁾	53	53	620	34,2	6,9
Ausbildung an Förderschulen	6	8	92	19,6	1,1
Insgesamt	59	61	712	32,3	6,2

4

1) Einschließlich Vorschulbereich der organisatorisch verbundenen Schulen.

4.

Schülerinnen und Schüler in der Primarstufe im Schuljahr 2009/10 nach Klassenstufen und Schularten

Klassenstufe	Insgesamt ¹⁾	Davon an					
		Grundschulen ²⁾		freien Waldorfschulen		Förderschulen	
		insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer	insgesamt	Ausländer
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt							
1	36 344	35 345	5,0	172	1,7	827	4,6
2	40 161	39 017	5,4	175	2,3	969	5,1
3	38 899	37 909	5,8	181	-	809	7,7
4	39 941	38 698	7,2	209	1,0	1 034	10,3
Insgesamt	155 345	150 969	5,9	737	1,2	3 639	7,0
Weiblich							
1	17 398	17 063	5,0	65	3,1	270	4,1
2	19 256	18 848	5,2	92	4,3	316	5,4
3	18 702	18 348	5,7	91	-	263	8,0
4	19 386	18 882	7,1	93	2,2	411	10,9
Zusammen	74 742	73 141	5,8	341	2,3	1 260	7,5
Männlich							
1	18 946	18 282	5,0	107	0,9	557	4,8
2	20 905	20 169	5,6	83	-	653	4,9
3	20 197	19 561	5,9	90	-	546	7,5
4	20 555	19 816	7,4	116	-	623	9,8
Zusammen	80 603	77 828	6,0	396	0,3	2 379	6,8

1) Ohne Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, die keiner Klassenstufe 1-10 zugeordnet werden können. – 2) Einschließlich Primarbereich der organisatorisch verbundenen Schulen.

5.

Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I im Schuljahr 2009/10 nach Klassenstufen und Schularten

Schulart	Ins- gesamt ¹⁾	Davon in Klassenstufe					
		5	6	7	8	9	10
Insgesamt (Anzahl)							
Hauptschulen ²⁾	23 272	3 019	4 046	4 641	4 921	5 280	1 365
Förderschulen	7 905	1 176	1 505	1 454	1 546	1 672	552
Realschulen	46 143	7 056	7 893	7 763	7 553	8 033	7 845
Realschulen plus ²⁾	57 110	8 744	9 744	10 604	10 510	10 795	6 713
Gymnasien	95 665	16 826	16 760	17 416	15 879	14 289	14 495
Integrierte Gesamtschulen	20 830	4 229	3 955	3 369	3 301	3 330	2 646
Freie Waldorfschulen	1 204	231	220	210	185	185	173
Weiblich (Anzahl)							
Hauptschulen ²⁾	10 234	1 358	1 688	1 981	2 244	2 268	695
Förderschulen	2 942	442	552	529	578	601	240
Realschulen	23 178	3 567	3 837	3 873	3 847	4 032	4 022
Realschulen plus ²⁾	25 808	3 951	4 430	4 635	4 695	4 887	3 210
Gymnasien	50 251	8 561	8 750	9 187	8 335	7 636	7 782
Integrierte Gesamtschulen	9 941	1 997	1 903	1 580	1 571	1 558	1 332
Freie Waldorfschulen	654	131	130	117	95	90	91
Ausländer (%)							
Hauptschulen ²⁾	17,7	15,2	17,4	18,5	18,9	17,9	16,1
Förderschulen	12,1	9,4	11,8	13,3	12,3	13,0	12,0
Realschulen	7,7	9,4	8,8	7,6	7,5	6,7	6,4
Realschulen plus ²⁾	7,6	7,6	7,6	7,5	7,9	8,4	5,8
Gymnasien	3,3	3,3	3,2	3,2	3,2	3,5	3,3
Integrierte Gesamtschulen	6,1	6,0	6,0	5,8	7,0	6,8	5,2
Freie Waldorfschulen	2,0	0,4	0,5	2,4	3,8	3,2	2,3

1) Ohne Schülerinnen und Schüler im Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, die keiner Klassenstufe 1-10 zugeordnet werden können. – 2) Einschließlich Sekundarbereich I der organisatorisch verbundenen Schulen.

6.

Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt im Schuljahr 2009/10, die keiner Klassenstufe 1 bis 10 zugeordnet werden können

Klassenstufe	Ins- gesamt ¹⁾	Weiblich	Ausländer	Geburtsjahre			
				2002 und später	2001-1999	1998-1995	1994 und früher
	Anzahl	%		Anzahl			
Unterstufe	851	34,9	4,6	367	479	5	-
Mittelstufe	905	40,6	9,0	-	297	605	3
Oberstufe	1 027	41,4	11,0	-	14	654	359
Werkstufe	1 224	41,1	8,3	-	-	24	1 200
Insgesamt	4 007	39,7	8,4	367	790	1 288	1 562

1) An Förderschulen und anderen allgemeinbildenden Schulen.

4. Bildung

4.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

7.

Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II im Schuljahr 2009/10 nach Klassen-/Jahrgangsstufen und Schularten

Schulart	Ins- gesamt	Davon in Jahrgangsstufe								
		11			12			13		
		zu- sammen	weib- lich	Aus- länder	zu- sammen	weib- lich	Aus- länder	zu- sammen	weib- lich	Aus- länder
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%	
Gymnasien	42 987	15 533	55,5	3,8	14 351	56,2	3,3	13 103	56,8	2,7
Integrierte Gesamtschulen	3 690	1 519	58,2	6,3	1 207	57,5	4,2	964	58,0	4,7
Freie Waldorf- schulen	475	178	46,6	0,6	182	51,6	2,7	115	56,5	0,9
Kollegs/Abend- gymnasien	669	335	46,9	6,3	197	43,7	3,6	137	58,4	3,6
Insgesamt	47 821	17 565	55,4	4,0	15 937	56,1	3,4	14 319	56,8	2,8

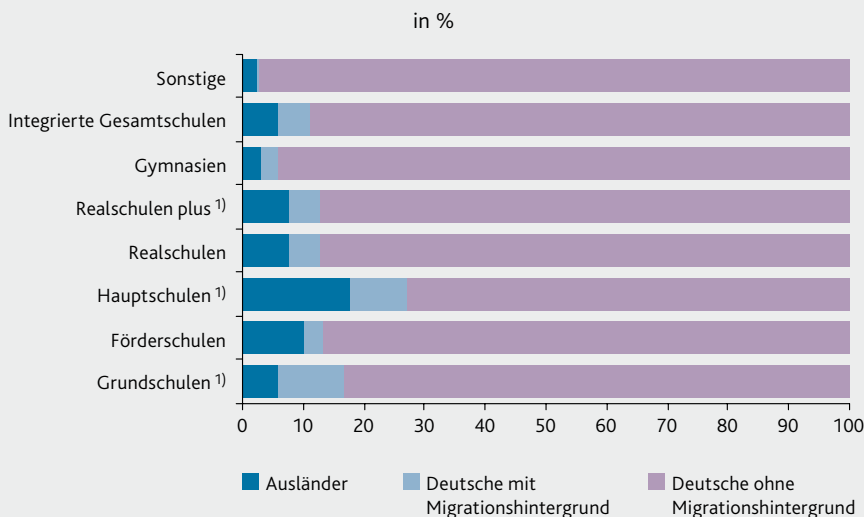
8.

Entlassungen aus allgemeinbildenden Schulen ¹⁾ im Jahr 2009 nach Schularten und Abschlussarten

Schulart	Ins- gesamt	Davon					
		ohne Hauptschulabschluss ²⁾		mit Haupt- schulab- schluss	mit quali- fiziertem Sekundar- abschluss I	mit Fachhoch- schulreife ³⁾	mit Hochschul- reife (Abitur)
		zu- sammen	darunter mit Abschluss- zeugnis einer Förderschule				
	Anzahl	%	Anzahl				
Hauptschulen ⁴⁾	7 850	713	1,0	5 381	1 756	-	-
Regionale Schulen ⁴⁾	6 142	319	0,6	2 786	3 037	-	-
Duale Oberschulen	1 270	109	4,6	576	585	-	-
Förderschulen	2 294	1 762	84,6	522	10	-	-
Realschulen	11 298	93	-	231	10 974	-	-
Gymnasien	13 961	30	-	179	1 052	638	12 062
Integrierte Gesamt- schulen	2 521	50	18,0	575	997	112	787
Freie Waldorfschulen	173	-	-	-	79	13	81
Kollegs und Abend- gymnasien	259	-	-	-	80	49	130
Insgesamt	45 768	3 076	49,2	10 250	18 570	812	13 060
darunter Ausländer	3 508	488	43,9	1 379	1 243	48	350

1) Ohne Nichtschülerprüfungen. – 2) Einschließlich Schulabgänger/-innen mit Abschluss- und Abgangszeugnis der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, der Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung und aus Klassenstufe 8 und darunter. – 3) Schulischer Teil. – 4) Einschließlich organisatorisch verbundener Schulen.

Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2009/10 nach Schularten und Migrationshintergrund



1) Einschließlich organisatorisch verbundene Schulen.

Knapp 58000 Schülerinnen und Schüler an den rheinland-pfälzischen Schulen haben einen Migrationshintergrund. Zu dieser Gruppe zählen – etwa je zur Hälfte – Kinder und Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit sowie Deutsche mit Migrationshintergrund. Grundsätzlich ist der Migrationshintergrund schwierig zu erfassen. In der Schulstatistik wird entsprechend einer Definition der Kultusministerkonferenz ein Migrationshintergrund angenommen, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:

1. Keine deutsche Staatsangehörigkeit.
2. Nichtdeutsches Geburtsland.
3. Nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld, auch wenn der Schüler oder die Schülerin die deutsche Sprache beherrscht.

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sind an den einzelnen Schularten unterschiedlich stark vertreten. An Grundschulen wies im Schuljahr 2009/10 etwa jedes sechste Kind einen Migrationshintergrund auf, an den Hauptschulen jedes vierte, an Realschulen plus jedes achte und an Gymnasien jedes siebzehnte.

Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2009/10 nach Schulart, Schulform und Beschäftigungsverhältnis

Schulart Schulform	Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte ¹⁾							
	insgesamt		vollzeitbeschäftigt		teilzeitbeschäftigt		Nebenamtliche/ -berufliche Lehrkräfte, Lehrramtsanwärter/ -innen, sonstige Lehrkräfte	
	Per- sonen	erteilte Wochen- stunden ²⁾	Per- sonen	erteilte Wochen- stunden ²⁾	Per- sonen	erteilte Wochen- stunden ²⁾	Per- sonen	erteilte Wochen- stunden ²⁾
Grundschulen ³⁾	10 686	196 406	5 626	125 473	4 147	70 998	2 626	19 218
Hauptschulen ⁴⁾	2 284	43 135	1 407	31 568	877	11 567	306	3 295
Förderschulen	2 940	44 646	1 976	34 157	964	10 489	286	1 536
mit Förderschwerpunkt ...								
Lernen	1 827	24 877	1 234	19 174	593	5 703	147	717
ganzheitliche Ent- wicklung	296	4 901	210	3 815	86	1 086	55	239
für Blinde und Sehbehinderte	58	744	29	519	29	225	3	53
für Gehörlose und Schwerhörige	166	2 676	104	1 922	62	754	19	104
Sprache	87	1 481	56	1 065	31	416	15	61
motorische Ent- wicklung	227	4 452	125	2 877	102	1 575	30	166
sozial-emotionale Entwicklung	177	4 161	152	3 676	25	485	11	159
Förderzentren	102	1 357	66	1 110	36	247	6	37
Realschulen	3 010	58 187	1 728	39 696	1 282	18 491	438	2 918
Realschulen plus ⁴⁾	4 566	89 899	2 814	65 003	1 752	24 896	496	4 472
Gymnasien	9 773	181 605	5 626	125 473	4 147	56 132	1 604	14 892
Integrierte Gesamt- schulen	2 052	38 553	1 264	27 774	788	10 779	237	2 348
Freie Waldorfschulen	215	4 055	63	1 398	152	2 657	5	23
Kollegs und Abend- gymnasien	73	1 259	47	912	26	347	17	95
Insgesamt	35 599	657 745	20 422	451 389	15 177	206 356	6 015	48 797

1) Ohne pädagogische Fachkräfte. – 2) Einschließlich Mehrarbeitsstunden; an organisatorisch verbundenen Schulen in 45-minütige Unterrichtseinheiten umgerechnete Zahl der Wochenstunden. – 3) Einschließlich Primarbereich der organisatorisch verbundenen Schulen. – 4) Einschließlich Sekundarbereich I der organisatorisch verbundenen Schulen.

10.

**Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 1999/2000-2009/10
(ohne Schulen des Gesundheitswesens)**

Schuljahr	Einrichtungen ^{1)/} Verwaltungs- einheiten	Klassen	Schülerinnen und Schüler			
			je Klasse ²⁾	insgesamt	weiblich	Ausländer
	Anzahl				%	
Berufsschulen						
1999/2000	78	4 423	19,9	88 175	39,0	6,2
2004/2005	74	4 313	18,7	80 471	38,0	5,3
2009/2010	74	4 517	18,7	84 320	38,6	5,8
Berufsfachschulen						
1999/2000	75	748	23,0	17 241	57,0	9,9
2004/2005	83	1 067	25,1	26 766	50,9	10,1
2009/2010	85	1 058	23,0	24 313	52,2	10,5
Duale Berufsoberschulen						
2004/2005	19	25	28,1	703	40,1	3,3
2009/2010	45	114	21,3	2 426	38,4	4,0
Berufsoberschulen ³⁾						
1999/2000	51	121	20,6	2 489	35,0	5,2
2004/2005	66	107	24,8	2 655	34,5	3,8
2009/2010	51	117	23,9	2 791	39,4	4,3
Berufliche Gymnasien						
1999/2000	22	208	21,3	4 436	42,7	7,7
2004/2005	27	262	22,0	5 776	44,9	6,1
2009/2010	32	x	x	7 572	46,6	7,6
Fachschulen						
1999/2000	80	512	20,5	10 481	64,1	2,9
2004/2005	74	532	21,4	11 405	60,1	4,0
2009/2010	66	511	21,5	10 998	57,4	4,2
Insgesamt ⁴⁾						
1999/2000	110	6 012	20,4	122 822	43,7	6,4
2004/2005	105	6 306	20,3	127 776	43,0	6,1
2009/2010	103	6 317	19,8	132 420	43,1	6,5

1) Einrichtungen sind Schulformen, die an einer Verwaltungseinheit geführt werden. – 2) Bei „Insgesamt“ ab Schuljahr 2009/10 ohne berufliche Gymnasien. – 3) Ab dem Schuljahr 2005/2006 wurden die Fachoberschulen durch die Berufsoberschulen ersetzt. – 4) In der Spalte Einrichtungen/Verwaltungseinheiten ist die Summe der Verwaltungseinheiten aufgeführt.

4. Bildung

4.1 Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen

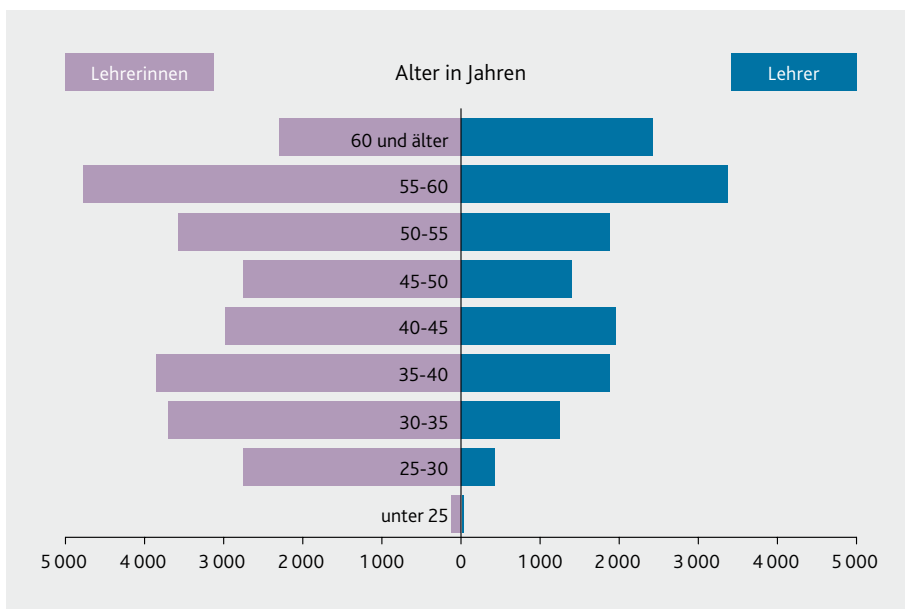
11.

Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2009/10 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	An Berufs- schulen		An Berufs- fachschulen		An Fach- schulen		An sonstigen berufsbildenden Schulen ¹⁾	
	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	1 034	12,6	502	24,9	99	7,1	68	5,9
Kaiserslautern, St.	4 864	2,8	1 079	7,3	609	2,0	864	5,2
Koblenz, St.	7 202	5,0	1 207	7,4	725	3,2	1 017	4,5
Landau i. d. Pfalz, St.	1 706	4,6	529	6,4	240	2,9	571	3,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	9 172	10,8	1 669	27,1	1 062	7,9	1 325	11,6
Mainz, St.	6 962	10,8	1 649	16,1	880	8,8	1 377	11,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 732	6,5	373	15,5	407	2,9	365	3,8
Pirmasens, St.	1 538	3,8	150	4,7	28	14,3	335	2,7
Speyer, St.	1 300	11,3	524	13,5	200	0,5	138	5,8
Trier, St.	5 380	2,5	1 056	3,6	1 358	3,8	1 015	2,8
Worms, St.	2 306	8,1	607	14,8	330	5,8	103	5,8
Zweibrücken, St.	679	3,5	845	4,4	84	3,6	126	5,6
Ahrweiler	1 696	5,7	700	10,3	216	4,2	80	3,8
Altenkirchen (Ww.)	2 446	3,5	845	8,6	325	3,4	163	2,5
Alzey-Worms	637	7,5	410	13,7	134	-	78	-
Bad Dürkheim	1 101	4,0	434	15,2	46	-	91	2,2
Bad Kreuznach	3 531	5,4	825	9,5	742	2,3	551	9,8
Bernkastel-Wittlich	2 310	2,9	478	8,2	36	11,1	286	3,5
Birkenfeld	1 645	3,8	486	3,1	209	2,9	344	1,7
Cochem-Zell	903	3,3	421	4,3	93	4,3	159	0,6
Donnersbergkreis	715	4,5	417	8,2	273	4,4	200	8,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 009	2,0	594	5,1	319	4,7	70	5,7
Germersheim	1 262	6,7	510	21,4	241	8,3	180	6,7
Kaiserslautern	326	4,6	674	3,0	440	0,5	-	-
Kusel	463	2,6	335	5,7	-	-	246	1,2
Mainz-Bingen	1 707	6,0	996	9,0	81	1,2	185	2,7
Mayen-Koblenz	2 637	2,7	873	4,9	172	0,6	352	3,4
Neuwied	5 443	5,1	1 180	13,0	633	5,1	778	8,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 094	3,2	721	6,9	255	0,8	243	5,8
Rhein-Lahn-Kreis	1 530	6,1	692	12,0	39	7,7	386	6,5
Rhein-Pfalz-Kreis	-	-	-	-	-	-	-	-
Südliche Weinstraße	708	3,5	448	2,7	131	5,3	72	-
Südwestpfalz	586	1,2	546	3,1	-	-	105	4,8
Trier-Saarburg	767	4,8	348	6,0	85	4,7	29	-
Vulkaneifel	1 194	1,6	439	3,2	98	-	168	1,8
Westerwaldkreis	3 735	4,7	751	12,5	408	4,2	719	6,1
Rheinland-Pfalz	84 320	5,8	24 313	10,5	10 998	4,2	12 789	6,2
kreisfreie Städte	44 875	7,1	10 190	13,2	6 022	5,0	7 304	6,8
Landkreise	39 445	4,3	14 123	8,5	4 976	3,4	5 485	5,3

1) Duale Berufsoberschulen, Berufsoberschulen, berufliche Gymnasien.

Hauptamtliche Lehrkräfte an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2009/10 nach Geschlecht und Alter



Im Schuljahr 2009/10 waren an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz rund 41 400 Lehrkräfte hauptamtlich/hauptberuflich tätig. Unter ihnen dominierten mit über 64% eindeutig die Frauen. Gut 8% der Lehrerinnen und Lehrer waren unter 30 Jahre alt, knapp 48% zwischen 30 und 50 Jahren. Über 44% der Lehrkräfte (18 325) hatten bereits ihr fünfzigstes Lebensjahr vollendet; unter ihnen waren 4 714 über Sechzigjährige, die in den kommenden Jahren aus dem Dienst ausscheiden werden.

12.

Entlassungen aus berufsbildenden Schulen im Jahr 2009 nach Schulformen und Abschlussarten

Schulform	Insgesamt ¹⁾	Davon						
		ohne Abschlusszeugnis	mit Abschlusszeugnis					
			ohne zusätzl. allgem.-bilden- den Abschluss	mit Hauptschulabschluss	mit S I-Abschluss	mit Fachhochschulreife	mit fachgebundener Hochschulreife	mit allgem. Hochschulreife
Berufsschulen	29 663	6 781	20 676	1 566	614	26	-	-
Berufsfachschulen	17 287	4 340	7 268	-	3 089	2 590	-	-
Duale Berufsoberschulen	920	268	-	-	-	652	-	-
Berufsoberschulen	2 337	470	-	-	-	1 281	125	461
Berufliche Gymnasien	1 710	98	-	-	-	138	-	1 474
Fachschulen	3 440	371	1 807	-	-	1 262	-	-
Insgesamt	55 357	12 328	29 751	1 566	3 703	5 949	125	1 935

1) Ohne Prüfungen von Externen.

13.

Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2009/10 nach Geschlecht, Beschäftigungsverhältnis und Schulform

Geschlecht	Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte						Nebenamtliche/-berufliche Lehrkräfte, Lehr- amtsanwärter/-innen, sonstige Lehrkräfte	
	insgesamt		vollzeitbeschäftigt		teilzeitbeschäftigt ¹⁾			
	Per- sonen	erteilte Wochen- stunden ²⁾	Per- sonen	erteilte Wochen- stunden ²⁾	Per- sonen	erteilte Wochen- stunden ²⁾	Per- sonen	erteilte Wochen- stunden
Insgesamt								
Männlich	3 333	63 180	2 687	56 594	646	6 586	744	6 427
Weiblich	2 444	42 300	1 180	25 147	1 264	17 154	600	4 529
Insgesamt	5 777	105 480	3 867	81 740	1 910	23 740	1 344	10 957
Öffentliche Schulen								
Männlich	3 122	59 437	2 548	53 759	574	5 678	680	6 092
Weiblich	2 115	37 173	1 064	22 706	1 051	14 467	554	4 268
Zusammen	5 237	96 610	3 612	76 465	1 625	20 144	1 234	10 360
Private Ersatzschulen								
Männlich	211	3 743	139	2 835	72	908	64	336
Weiblich	329	5 127	116	2 440	213	2 687	46	261
Zusammen	540	8 870	255	5 275	285	3 595	110	597

1) Einschließlich Lehrkräfte in der pädagogischen Unterweisung und im landwirtschaftlichen Beratungsdienst, die im Rahmen ihrer Dienstpflichten an berufsbildenden Schulen unterrichten. – 2) Einschließlich Mehrarbeitsstunden.

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
4.2.1	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1999 bis 2009 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht der Auszubildenden	92
4.2.2	Auszubildende am 31. Dezember 1999-2009 nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahr	93
4.2.3	Auszubildende im Bereich Industrie und Handel 2009	94
4.2.4	Auszubildende im Bereich Handwerk 2009	94
4.2.5	Auszubildende in den übrigen Ausbildungsbereichen (Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, Hauswirtschaft, freie Berufe) 2009	96
4.2.6	Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Abschluss- und Fortbildungsprüfungen in der beruflichen Bildung 2009	96

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
4.2.1	Berufsbildungsstatistiken	Statistischer Bericht: Berufsbildung (B2053)
4.2.2	s. Tabelle 4.2.1	s. Tabelle 4.2.1
4.2.3	s. Tabelle 4.2.1	s. Tabelle 4.2.1
4.2.4	s. Tabelle 4.2.1	s. Tabelle 4.2.1
4.2.5	s. Tabelle 4.2.1	s. Tabelle 4.2.1
4.2.6	s. Tabelle 4.2.1	s. Tabelle 4.2.1

Erläuterungen

Gegenstand der Berufsbildungsstatistiken ist die jährliche Erfassung und Aufbereitung von Daten über Auszubildende, neu abgeschlossene und vorzeitig beendete Ausbildungsverhältnisse, Abschluss-, Fortbildungs- und Umschulungsprüfungen sowie Ausbildende und Ausbildungsberater. Die Angaben werden bei den für die Berufsbildung zuständigen Stellen, insbesondere den Kammern, für die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Handwerk, Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, Hauswirtschaft sowie freie Berufe erhoben.

Auszubildende: Hier sind nur diejenigen Personen nachgewiesen, die auf der Grundlage eines Berufsausbildungsvertrages in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet werden. Nicht zu den Auszubildenden zählen Praktikantinnen/Praktikanten, Volontärinnen/Volontäre, Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter, Umschülerinnen/Umschüler und Schülerinnen/Schüler, die in einem Vollzeitbildungsgang an einer berufsbildenden Schule oder einer Schule des Gesundheitswesens ausgebildet werden.

Ausbildungsbereiche: In der Berufsbildungsstatistik werden die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Handwerk, Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, Freie Berufe und Hauswirtschaft unterschieden. Die Zuordnung der Auszubildenden richtet sich entsprechend dem Berufsbildungsgesetz vielfach nach der Art des Ausbildungsberufes und nicht nach der Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebes zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich. Da sie nicht der Gliederung nach der nationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige folgt, die sich nach der einheitlichen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE) richtet, führt dies unter anderem im öffentlichen Dienst dazu, dass die hier nachgewiesene Zahl an Auszubildenden nicht das vollständige Ausbildungsvolumen dieses Bereiches abbildet. Ein für den Beruf des Gärtners Auszubildender bei einer Stadtverwaltung wird z. B. dem Bereich Landwirtschaft zugeordnet, weil die Landwirtschaftskammer die für seine Ausbildung zuständige Stelle ist.

Berufsbereiche: Die Berufsbereiche fassen als oberste Einheit der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen „Klassifizierung der Berufe 1992“ jene Berufe zusammen, die sich nach den Arbeitsaufgaben und der allgemeinen Art der Tätigkeit ähneln. Die fachlich näher zueinander gehörenden, ihrer Berufsaufgabe und Tätigkeit nach verwandten Berufe, sind in verschiedene Berufsgruppen zusammengefasst.

1.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1999 bis 2009 nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht der Auszubildenden

Jahr	Insgesamt	Davon im Ausbildungsbereich					
		Industrie und Handel ¹⁾	Handwerk	Land- wirtschaft	öffent- licher Dienst ²⁾	Hauswirt- schaft	freie Berufe
Insgesamt							
1999	31 297	14 944	11 927	659	761	383	2 623
2000	31 077	14 985	11 671	643	702	307	2 769
2001	29 983	14 801	11 048	577	723	289	2 545
2002	27 428	13 521	9 667	594	674	358	2 614
2003	27 519	13 722	9 635	686	647	344	2 485
2004	27 940	14 280	9 591	688	757	288	2 336
2005	27 183	14 067	9 208	668	740	255	2 245
2006	28 606	15 149	9 613	749	745	280	2 070
2007	31 445	17 402	9 973	801	691	301	2 277
2008	29 859	16 959	8 996	791	614	292	2 207
2009	28 572	15 791	8 950	754	660	292	2 125
Frauen							
1999	12 944	6 857	2 692	155	362	374	2 504
2000	13 018	6 784	2 761	171	360	292	2 650
2001	12 441	6 530	2 695	136	396	270	2 414
2002	11 495	5 838	2 305	160	366	331	2 495
2003	11 249	5 767	2 304	148	350	318	2 362
2004	11 510	6 076	2 379	154	407	268	2 226
2005	11 043	5 868	2 253	146	387	236	2 153
2006	11 601	6 497	2 277	162	425	264	1 976
2007	12 915	7 423	2 456	166	398	293	2 179
2008	12 428	7 195	2 286	183	372	282	2 110
2009	11 907	6 759	2 296	161	384	273	2 034
Männer							
1999	18 353	8 087	9 235	504	399	9	119
2000	18 059	8 201	8 910	472	342	15	119
2001	17 542	8 271	8 353	441	327	19	131
2002	15 933	7 683	7 362	434	308	27	119
2003	16 270	7 955	7 331	538	297	26	123
2004	16 430	8 204	7 212	534	350	20	110
2005	16 140	8 199	6 955	522	353	19	92
2006	17 005	8 652	7 336	587	320	16	94
2007	18 530	9 979	7 517	635	293	8	98
2008	17 431	9 764	6 710	608	242	10	97
2009	16 665	9 032	6 654	593	276	19	91

1) Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – 2) Ohne diejenigen Auszubildenden des öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen Stellen (Kammern) registriert werden und ohne Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter.

2.

**Auszubildende ¹⁾ am 31. Dezember 1999-2009
nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahr**

Jahr	insgesamt	Davon im ... Ausbildungsjahr				Frauen	Ausländerinnen und Ausländer
		1.	2.	3.	4.		
	Anzahl					%	
Industrie und Handel ²⁾							
1999	36 677	11 757	12 119	10 800	2 001	41,3	4,1
2004	36 798	11 754	12 064	10 807	2 173	39,0	3,3
2008	42 810	14 294	15 235	11 391	1 890	39,9	3,3
2009	42 095	12 797	14 310	13 112	1 876	39,5	3,4
Handwerk							
1999	31 180	9 092	9 571	9 274	3 243	20,6	7,2
2004	26 813	8 048	7 876	7 899	2 990	21,7	5,2
2008	26 412	7 709	8 398	7 682	2 623	22,1	4,7
2009	25 780	7 107	7 846	8 247	2 580	22,3	5,0
Landwirtschaft							
1999	1 785	577	610	598	-	23,8	1,4
2004	1 780	544	686	550	-	21,9	2,1
2008	2 072	657	742	673	-	21,0	1,3
2009	2 052	655	677	720	-	20,6	1,5
Öffentlicher Dienst ³⁾							
1999	2 667	761	732	1 174	-	48,9	3,1
2004	2 035	725	615	695	-	54,2	2,0
2008	2 006	586	698	722	-	58,6	2,4
2009	1 955	648	576	731	-	58,6	1,6
Hauswirtschaft							
1999	1 146	383	469	294	-	94,5	3,1
2004	890	259	321	310	-	93,0	4,3
2008	770	280	275	215	-	96,2	4,2
2009	798	283	262	253	-	95,6	4,5
Freie Berufe							
1999	7 588	2 521	2 452	2 615	-	95,3	3,6
2004	7 157	2 303	2 356	2 498	-	95,7	7,6
2008	6 042	2 081	2 062	1 899	-	95,5	7,1
2009	5 964	1 992	2 012	1 960	-	95,7	7,4
Insgesamt							
1999	81 043	25 091	25 953	24 755	5 244	39,0	5,1
2004	75 473	23 633	23 918	22 759	5 163	38,9	4,3
2008	80 112	25 607	27 410	22 582	4 513	38,7	4,0
2009	78 644	23 482	25 683	25 023	4 456	38,7	4,2

1) Einschließlich der Auszubildenden in speziell geregelten Ausbildungsgängen für behinderte Menschen gemäß § 66 BBiG und § 42 m HwO. – 2) Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – 3) Ohne diejenigen Auszubildenden des öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen Stellen (Kammern) registriert werden und ohne Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter.

3. Auszubildende im Bereich Industrie und Handel ¹⁾ 2009

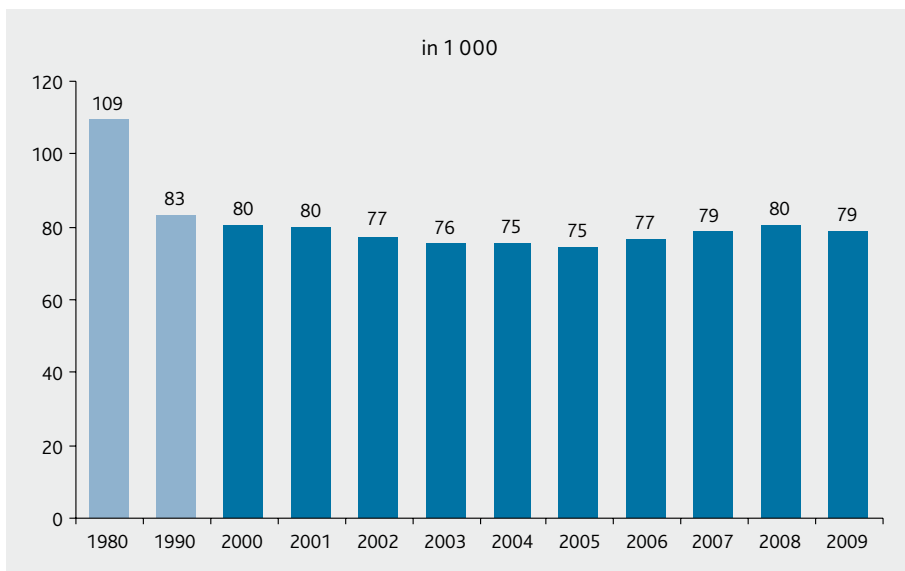
Berufsbereich Berufsgruppe	Auszubildende am 31. 12.						Im Kalender- jahr neu ab- geschlossene Ausbildungs- verhältnisse
	ins- gesamt	davon im ... Ausbildungsjahr				weiblich	
		1.	2.	3.	4.		
	Anzahl					%	Anzahl
Berufe in der Land-, Tier-, Forst- wirtschaft und im Gartenbau darunter	251	78	84	89	-	90,0	93
Gartenbauberufe	177	52	56	69	-	96,0	64
Bergleute, Mineralgewinner	10	5	2	3	-	-	5
Fertigungsberufe darunter	14 158	4 080	4 488	3 868	1 722	8,9	4 567
Maschinenbau- und -wartungsberufe	2 401	623	731	596	451	2,7	685
Elektroberufe	3 206	843	882	862	619	3,7	868
Technische Berufe	1 548	434	506	454	154	41,8	484
Dienstleistungsberufe darunter	26 128	8 200	9 230	8 698	-	55,5	10 642
Groß- und Einzelhandelskauf- leute, Einkaufs- und Verkaufs- fachleute	5 348	1 320	1 708	2 320	-	53,0	2 270
Bank-, Bausparkassen-, Versicherungsfachleute	2 405	742	856	807	-	54,5	932
Büroberufe, kaufmännische Angestellte	7 479	2 060	2 562	2 857	-	67,3	2 629
Insgesamt	42 095	12 797	14 310	13 112	1 876	39,5	15 791

1) Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.

4. Auszubildende im Bereich Handwerk 2009

Berufsbereich Berufsgruppe	Auszubildende am 31. 12.						Im Kalender- jahr neu ab- geschlossene Ausbildungs- verhältnisse
	ins- gesamt	davon im ... Ausbildungsjahr				weiblich	
		1.	2.	3.	4.		
		Anzahl					
Fertigungsberufe	20 648	5 526	6 084	6 461	2 577	7,2	6 864
darunter							
Blechkonstruktions- und Installationsberufe	2 457	585	603	724	545	0,6	744
Fahr-, Flugzeugbau- und -wartungsberufe	4 231	926	1 106	1 217	982	1,8	1 186
Elektroberufe	2 519	617	702	689	511	3,5	747
Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung	1 518	466	490	556	6	5,3	611
Technische Berufe	42	11	14	14	3	28,6	16
Dienstleistungsberufe	5 090	1 570	1 748	1 772	-	83,8	2 070
darunter							
Berufe in der Körperpflege	2 128	626	728	774	-	90,3	896
Insgesamt	25 780	7 107	7 846	8 247	2 580	22,3	8 950

Auszubildende 1980-2009



4

Die Berufsausbildung ist in Deutschland vorwiegend dual organisiert. Der praktische Teil der Ausbildung wird überwiegend in Betrieben bzw. Verwaltungen vermittelt, den theoretischen Teil übernimmt die Berufsschule.

Die Zahl der Auszubildenden wird im Zeitverlauf unter anderem von der demografischen Entwicklung beeinflusst. So drängten Anfang der 1980er-Jahre noch die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er-Jahre auf den Ausbildungsmarkt, nach einer Konsolidierungsphase dann ab Ende der 1990er-Jahre deren Kinder. Nachdem die Zahl der Auszubildenden Anfang 2000 zurückgegangen war, stieg sie in den Jahren 2006 bis 2008 wieder kontinuierlich an. In Jahr 2009 sank die Zahl der „Azubis“ in Rheinland-Pfalz auf rund 78 600.

5.

**Auszubildende in den übrigen Ausbildungsbereichen
(Landwirtschaft, öffentlicher Dienst ¹⁾, Hauswirtschaft, freie Berufe) 2009**

Berufsbereich Berufsgruppe	Auszubildende am 31. 12.						Im Kalender- jahr neu ab- geschlossene Ausbildungs- verhältnisse
	ins- gesamt	davon im ... Ausbildungsjahr					
		1.	2.	3.	4.	weiblich	
	Anzahl					%		Anzahl
Berufe in der Land-, Tier-, Forst- wirtschaft und im Gartenbau	2 016	642	666	708	-	19,7	740
darunter							
landwirtschaftliche Berufe	823	259	279	285	-	14,9	310
Gartenbauberufe	867	286	273	308	-	17,3	312
Fertigungsberufe	51	12	17	22	-	11,8	15
Technische Berufe	117	39	32	46	-	29,1	40
Dienstleistungsberufe	8 585	2 885	2 812	2 888	-	88,6	3 036
darunter							
Berufe in der Unternehmens- leitung, -beratung und -prüfung	762	241	272	249	-	76,8	283
Büroberufe, kaufmännische Angestellte	2 477	877	745	855	-	79,9	897
übrige Gesundheitsdienstberufe ²⁾	3 789	1 244	1 280	1 265	-	99,5	1 303
Haus- und ernährungs- wirtschaftliche Berufe	813	288	266	259	-	95,7	298
Insgesamt	10 769	3 578	3 527	3 664	-	74,7	3 831

1) Ohne diejenigen Auszubildenden des öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen Stellen (Kammern) registriert werden und ohne Beamtenanwärterinnen/Beamtenanwärter. – 2) Medizinische Fachangestellte/Medizinischer Fachangestellter, Zahnmedizinische Fachangestellte/Zahnmedizinischer Fachangestellter, Tiermedizinische Fachangestellte/Tiermedizinischer Fachangestellter.

6.

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Abschluss- und Fortbildungsprüfungen
in der beruflichen Bildung 2009**

Ausbildungsbereich	Abschlussprüfungen		Fortbildungsprüfungen			
	ins- gesamt	be- standen	ins- gesamt	be- standen	darunter Meisterprüfungen	
					zusammen	bestanden
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Industrie und Handel ¹⁾	14 656	91,3	1 929	79,4	296	80,1
Handwerk	7 089	85,4	1 995	88,5	1 307	87,8
Landwirtschaft	682	83,6	37	64,9	37	64,9
Öffentlicher Dienst ²⁾	741	87,4	7	100,0	4	100,0
Hauswirtschaft	221	83,3	34	79,4	34	79,4
Freie Berufe	2 002	89,8	190	96,3	-	-
Insgesamt	25 391	89,2	4 192	84,4	1 678	85,8

1) Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. – 2) Ohne diejenigen Prüfungen von Angehörigen des öffentlichen Dienstes, die vor anderen Stellen (Kammern) abgelegt wurden.

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
4.3.1	Studienanfänger im 1. Hochschulsemester 2007, 2008 und 2009 nach Hochschulen und Geschlecht	98
4.3.2	Studierende an wissenschaftlichen Hochschulen 2004 und 2009	99
4.3.3	Studierende an Fachhochschulen 2004 und 2009	100
4.3.4	Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2009	100
4.3.5	Neuhabilitierte 2004 und 2009	102
4.3.6	Personal an Hochschulen 2009	102

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
4.3.1	Studierendenstatistik	Statistische Berichte: Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Wintersemester und Sommersemester (B3053); Studentinnen/Studenten sowie Gasthörerinnen/Gasthörer an Hochschulen im Wintersemester (B3013)
4.3.2	s. Tabelle 4.3.1	Statistischer Bericht: Studentinnen/Studenten sowie Gasthörerinnen/Gasthörer an Hochschulen im Wintersemester (B3013)
4.3.3	s. Tabelle 4.3.1	s. Tabelle 4.3.2
4.3.4	Prüfungsstatistik	Statistischer Bericht: Abschlussprüfungen an Hochschulen (B3033)
4.3.5	Statistik der Neuhabilitierten	Statistischer Bericht: Personal und Personalstellen an Hochschulen sowie Neuhabilitierte (B3043)
4.3.6	Statistik des Personals an Hochschulen	s. Tabelle 4.3.5

Erläuterungen

Die Hochschulstatistiken umfassen Erhebungen der Studierenden und Gasthörerinnen/Gasthörer, der Abschlussprüfungen und Habilitationen, des Personals und der Personalstellen. Diese Statistiken werden in der Regel jährlich, in einigen Ausnahmefällen jedoch auch semesterweise bei den Hochschulverwaltungen erfragt.

Fachhochschulen: Sie bieten praxisbezogene Ausbildung und Forschung. Lehre, Studium und Forschung konzentrieren sich hier auf die angewandten Wissenschaften und Künste.

Wissenschaftliche Hochschulen: Aufgabe ist die Förderung der Wissenschaften und der Künste in Forschung, Lehre und Studium. Zu dieser Hochschulart zählen neben den Universitäten die theologischen Hochschulen und die sonstigen wissenschaftlichen Hochschulen, die weder den Status einer Universität noch den einer theologischen Hochschule haben.

1.

Studienanfänger¹⁾ im 1. Hochschulsesemester 2007, 2008 und 2009 nach Hochschulen und Geschlecht

Hochschulart Hochschule	2007		2008		2009	
	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Universitäten	12 146	59,1	12 082	58,0	12 510	59,0
Universität Mainz	5 281	62,5	4 937	62,6	5 198	63,3
Universität Trier	2 483	64,6	3 140	65,7	2 576	62,9
Technische Universität Kaiserslautern	2 068	31,2	2 306	30,1	2 202	30,2
Universität Koblenz-Landau	2 314	70,6	1 699	68,4	2 534	71,1
Sonstige wissenschaftliche Hochschulen	129	31,8	148	26,4	194	34,0
Deutsche Hochschule für Verwaltungs- wissenschaften, Speyer	3	66,7	8	62,5	7	85,7
Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung, Vallendar	126	31,0	140	24,3	187	32,1
Theologische Hochschulen	112	55,4	89	64,0	61	63,9
Theologische Fakultät Trier	108	56,5	74	68,9	52	71,2
Phil.-Theol. Hochschule Vallendar	4	25,0	15	40,0	9	22,2
Fachhochschulen	6 283	41,3	7 066	42,5	7 389	42,1
Fachhochschule Bingen	476	25,0	550	20,7	552	20,1
Fachhochschule Kaiserslautern	1 083	29,5	1 090	29,7	1 091	31,3
Fachhochschule Koblenz	1 235	40,6	1 566	40,9	1 557	39,3
Fachhochschule Ludwigshafen	652	49,8	878	57,2	930	54,6
Fachhochschule Mainz	793	47,2	800	53,1	897	53,4
Fachhochschule Trier	1 165	30,8	1 381	33,5	1 551	32,4
Fachhochschule Worms	532	56,8	600	61,3	586	62,8
Evang. Fachhochschule Ludwigshafen ²⁾	184	83,2	-	-	-	-
Kath. Fachhochschule Mainz	163	87,1	201	84,1	225	82,7
Verwaltungsfachhochschulen	552	50,4	619	50,6	688	49,0
Fachhochschule der Deutschen Bundes- bank, Hachenburg	55	65,5	62	50,0	89	51,7
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung	364	44,0	400	43,5	449	43,7
Mayen	156	57,1	157	57,3	175	59,4
Lautzenhausen	208	34,1	243	34,6	274	33,6
Fachhochschule für Finanzen, Edenkoben	133	61,7	157	68,8	150	63,3
Insgesamt	19 222	52,8	20 004	52,1	20 842	52,4

1) Haupt Hörerinnen/Haupt Hörer und Neben Hörerinnen/Neben Hörer ohne Beurlaubte, Studienkollegiatinnen/Studienkollegiaten, Teilnehmerinnen/Teilnehmer am Deutschkurs und Gast Hörerinnen/Gast Hörer. – 2) Die Evangelische Fachhochschule Ludwigshafen wurde zum 1. März 2008 in die staatliche Fachhochschule Ludwigshafen eingegliedert.

2.

Studierende¹⁾ an wissenschaftlichen Hochschulen 2004 und 2009

Hochschule Fächergruppe	Im Wintersemester 2004/05			Im Wintersemester 2009/10		
	ins- gesamt	weib- lich	Aus- länder	ins- gesamt	weib- lich	Aus- länder
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Universität Mainz	34 329	56,2	14,0	34 224	58,2	12,2
Sprach- und Kulturwissenschaften	12 704	69,0	18,1	12 376	70,4	16,0
Sport	1 016	36,4	4,5	1 074	30,4	3,7
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	8 042	45,9	13,7	7 884	51,6	11,7
Mathematik, Naturwissenschaften	7 121	45,8	10,0	7 558	46,9	7,9
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	3 553	57,2	11,2	3 591	61,2	11,8
Kunst, Kunstwissenschaft	1 893	62,9	13,4	1 741	62,1	12,4
Universität Trier	12 842	57,5	14,6	14 226	59,5	11,5
Sprach- und Kulturwissenschaften	5 046	69,5	15,7	6 807	68,5	11,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	5 101	51,1	14,8	4 599	51,5	12,4
Mathematik, Naturwissenschaften	2 147	43,6	12,2	2 379	46,7	9,6
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	38	76,3	2,6	65	75,4	6,2
Ingenieurwissenschaften	266	50,0	5,3	131	45,0	6,9
Kunst, Kunstwissenschaft	244	73,8	20,5	245	87,8	21,2
Technische Universität Kaiserslautern	8 567	34,6	16,1	11 978	35,4	12,9
Sprach- und Kulturwissenschaften	754	55,3	2,9	1 071	61,4	6,1
Sport	-	-	-	176	22,2	1,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1 862	34,0	11,5	3 584	35,6	8,7
Mathematik, Naturwissenschaften	3 105	33,8	17,6	3 296	37,5	13,6
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	324	37,3	2,5	586	42,0	3,1
Ingenieurwissenschaften	2 522	29,5	23,2	3 265	24,0	21,3
Universität Koblenz-Landau	10 352	65,2	3,8	12 486	64,6	3,6
Sprach- und Kulturwissenschaften	6 095	78,5	3,4	6 376	78,8	3,1
Sport	296	39,2	1,7	412	31,8	1,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	780	58,1	3,6	955	57,9	3,1
Mathematik, Naturwissenschaften	2 394	40,8	5,4	3 512	48,5	4,8
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	154	59,1	4,5	157	72,6	3,2
Ingenieurwissenschaften	413	41,9	1,9	814	42,3	4,1
Kunst, Kunstwissenschaft	220	68,6	4,5	260	75,0	3,8
Deutsche Hochschule für Verwaltungs- wissenschaften, Speyer	512	45,3	10,2	329	45,9	5,2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	512	45,3	10,2	329	45,9	5,2
Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung, Vallendar	447	16,1	6,9	613	26,4	11,7
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	447	16,1	6,9	613	26,4	11,7
Theologische Fakultät Trier	295	53,6	8,1	419	56,1	4,8
Sprach- und Kulturwissenschaften	275	52,0	8,7	377	56,5	5,0
übrige Fächergruppen zusammen	20	75,0	-	42	52,4	2,4
Phil.-Theologische Hochschule Vallendar	114	21,1	24,6	217	43,3	17,5
Sprach- und Kulturwissenschaften	114	21,1	24,6	136	27,2	25,0
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	-	-	-	81	70,4	4,9
Insgesamt	67 458	54,7	12,7	74 492	55,5	10,7

1) Haupthörerinnen/Haupthörer und Nebenhörerinnen/Nebenhörer ohne Beurlaubte und Studienkollegiatinnen/Studienkollegiaten, Teilnehmerinnen/Teilnehmer am Deutschkurs und Gasthörerinnen/Gasthörer.

3. Studierende¹⁾ an Fachhochschulen 2004 und 2009

Hochschule	Im Wintersemester 2004/05			Im Wintersemester 2009/10		
	insgesamt	weiblich	Ausländer	insgesamt	weiblich	Ausländer
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Staatliche Fachhochschulen	28 341	37,6	10,2	31 826	38,6	12,5
Bingen	2 189	24,0	9,7	2 440	22,1	10,2
Kaiserslautern	5 211	25,8	11,7	5 402	27,2	13,8
Koblenz	5 386	36,2	6,6	6 685	39,0	10,5
Ludwigshafen	2 711	46,4	13,8	4 016	54,0	12,7
Mainz	4 482	48,7	9,5	4 209	47,9	12,3
Trier	5 787	35,4	7,9	6 334	31,4	10,0
Worms	2 575	51,8	18,1	2 740	54,3	23,1
Fachhochschulen in freier Trägerschaft	1 371	75,2	2,4	961	82,1	3,1
Ludwigshafen ²⁾	734	74,0	1,9	-	-	-
Mainz	637	76,6	3,0	961	82,1	3,1
Verwaltungsfachhochschulen	1 968	43,8	0,6	2 199	47,2	0,3
Insgesamt	31 680	39,6	9,3	34 986	40,3	11,5

1) Haupthörerinnen/Haupthörer und Nebenhörerinnen/Nebenhörer ohne Beurlaubte und Studienkollegiatinnen/Studienkollegiaten, Teilnehmerinnen/Teilnehmer am Deutschkurs und Gasthörerinnen/Gasthörer. – 2) Die Evangelische Fachhochschule Ludwigshafen wurde zum 1. März 2008 in die staatliche Fachhochschule Ludwigshafen eingegliedert.

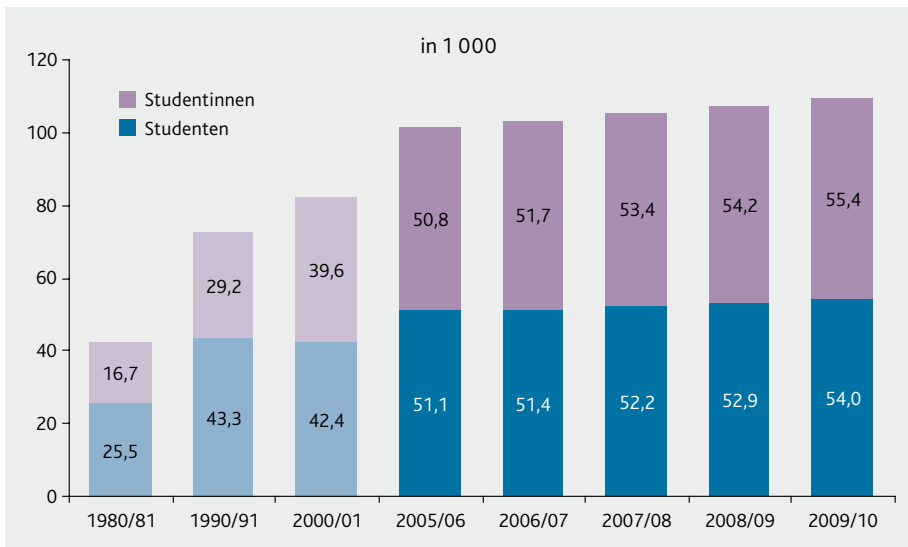
4. Bestandene Abschlussprüfungen an Hochschulen im Prüfungsjahr 2009

Fächergruppe	Ins- gesamt	Diplom (U) und entspr. Abschluss- prüfungen ¹⁾	Promo- tionen	Lehr- amts- prü- fungen ²⁾	Bachelor-/ Master- abschluss- prü- fungen	Fach- hochschul- abschluss- prü- fungen ³⁾	Sonstige Ab- schluss- prü- fungen ⁴⁾
Sprach- und Kulturwissenschaften	3 333	1 403	137	1 401	358	34	-
Sport	226	111	2	113	-	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	5 952	1 299	157	169	1 773	2 483	71
Mathematik, Natur- wissenschaften	2 512	984	332	396	466	322	12
Humanmedizin/Gesund- heitswissenschaften	1 223	545	323	-	183	172	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	27	-	-	-	6	21	-
Ingenieurwissenschaften	2 096	256	62	21	647	1 076	34
Kunst, Kunstwissenschaft	428	126	12	84	20	177	9
Insgesamt	15 797	4 724	1 025	2 184	3 453	4 285	126

1) Magister, Lizentiat, Kirchliche Prüfung, 1. Staatsexamen (ohne Lehramtsprüfungen), Diplom (U) (einschließlich Dipl.-Lehrkräfte, Dolmetscherinnen/Dolmetscher und Übersetzerinnen/Übersetzer, jedoch ohne Dipl.-Handelslehrerinnen/Dipl.-Handelslehrer), Akademisch geprüfte Übersetzerinnen/Übersetzer, Abschlussprüfung ohne akademischen Grad.

2) Einschließlich Dipl.-Handelslehrerinnen/Dipl.-Handelslehrer. – 3) Diplom (FH) und sonstiger FH-Abschluss. – 4) Privatmusiklehrerprüfung, Kirchenmusikprüfung A + B, Abschlusszeugnis/Zertifikat.

Studierende in den Wintersemestern 1980/81-2009/10 nach Geschlecht



Die Zahl der Studierenden steigt von Jahr zu Jahr. Inzwischen sind an den rheinland-pfälzischen Hochschulen mehr als zweieinhalbmal so viele Studentinnen und Studenten eingeschrieben wie noch zu Beginn der 80er-Jahre. Mit 109 478 Immatrikulierten wurde im Wintersemester 2009/10 ein neuer Rekordwert erreicht. Die 100 000er-Marke ist erstmals im Wintersemester 2005/06 überschritten worden.

Eine akademische Ausbildung wird insbesondere für Frauen immer selbstverständlicher. Zu Beginn der 80er-Jahre waren sie mit einem Anteil von 40% in der Studentenschaft noch deutlich unterrepräsentiert. Inzwischen sind junge Frauen an den Hochschulen etwas häufiger vertreten als ihre männlichen Kommilitonen.

Die Zahl der Studentinnen hat sich seit dem Wintersemester 1980/81 mehr als verdreifacht. Die Zahl der männlichen Kommilitonen nahm im gleichen Zeitraum um mehr als das Zweifache zu.

5. Neuhabilitierte 2004 und 2009

Fächergruppe	2004			2009		
	insgesamt	weiblich	Ausländer	insgesamt	weiblich	Ausländer
Sprach- und Kulturwissenschaften	21	13	1	10	4	-
Sport	-	-	-	-	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	12	3	-	5	-	-
Mathematik, Naturwissenschaften	7	-	-	8	1	1
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	22	3	1	17	4	1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	-	-	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	3	3	-	-	-	-
Kunst, Kunstwissenschaft	1	1	-	-	-	-
Insgesamt	66	23	2	40	9	2

6. Personal an Hochschulen 2009¹⁾

Personalgruppe	Insgesamt	Davon an							
		Universitäten		theologischen Hochschulen		sonstigen wissenschaftl. Hochschulen		Fachhochschulen ²⁾	
		zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	11 175	8 100	38,1	64	17,2	388	22,9	2 623	27,3
hauptberuflich	7 696	5 983	37,5	45	17,8	181	21,0	1 487	26,4
Professorinnen/Professoren	1 789	913	16,3	29	13,8	51	15,7	796	15,6
Dozentinnen/Dozenten und Assistentinnen/Assistenten	42	29	31,0	7	14,3	-	-	6	66,7
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter	5 016	4 719	40,2	9	33,3	130	23,1	158	28,5
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	849	322	57,8	-	-	-	-	527	41,6
nebenberuflich	3 479	2 117	40,0	19	15,8	207	24,6	1 136	28,6
Verwaltungspersonal, technisches und sonstiges Personal	10 649	9 300	72,5	28	75,0	188	79,3	1 133	55,9
hauptberuflich	10 582	9 250	72,6	28	75,0	188	79,3	1 116	55,7
nebenberuflich	67	50	58,0	-	-	-	-	17	64,7
Insgesamt	21 824	17 400	56,5	92	34,8	576	41,3	3 756	35,9

1) Ohne studentische wissenschaftliche Hilfskräfte. – 2) Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen.

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
4.4.1	Ausbildungsförderung 2009	104
4.4.2	Weiterbildung 2008 nach Bildungsträgern	104
4.4.3	Weiterbildung 2008 nach Verwaltungsbezirken	106

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
4.4.1	Statistiken der Ausbildungsförderung	Statistischer Bericht: Ausbildungsförderung (B3063)
4.4.2	Weiterbildungsstatistik	Statistischer Bericht: Weiterbildung (B4013)
4.4.3	s. Tabelle 4.4.2	s. Tabelle 4.4.2

Erläuterungen

Ausbildungsförderung: Die staatlichen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) und dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) sind Gegenstand jährlicher Statistiken zur Ausbildungsförderung. Ausgewertet werden Angaben zur finanziellen und sozialen Situation der Geförderten, zur finanziellen Situation unterhaltspflichtiger Ehegatten bzw. Verwandter, die Höhe und Zusammensetzung der finanziellen Bedarfe sowie die festgesetzten Förderbeträge.

Weiterbildung: Weiterbildung ist ein eigenständiger, mit Schule, Hochschule und Berufsausbildung gleich berechtigter und verbundener Teil des Bildungswesens in öffentlicher Verantwortung. Zur Dokumentation der hier geleisteten Bildungsarbeit werden jährlich Eckdaten von den sechs anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung und dem Verband der Volkshochschulen erhoben und im Statistischen Landesamt ausgewertet.

1. Ausbildungsförderung 2009

Ausbildungs-/ Fortbildungsstätte	Ge- förder-te	Finanzieller Aufwand			Durchschnittlicher Pro-Kopf- Förderbetrag je Monat bzw. Jahr ¹⁾
		ins- gesamt	Zu- schuss	Dar- lehen	
	Anzahl	1 000 EUR			EUR
Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)					
Gymnasien	611	1 854	1 854	-	411
Berufsfachschulen ²⁾	8 127	15 321	15 321	-	255
Fachschulen ²⁾	790	2 498	2 498	-	452
Fachhochschulen	8 409	28 083	14 263	13 821	440
Wissenschaftliche Hochschulen	16 805	55 030	27 848	27 182	421
Übrige Ausbildungsstätten	3 221	8 336	8 270	66	416
Insgesamt	37 963	111 122	70 053	41 069	390
Ausbildungsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)					
– Meister-BAföG –					
Maßnahmen an öffentlichen Schulen	2 036	7 493	2 324	5 169	4 273
Maßnahmen an privaten Schulen	333	936	292	644	4 159
Lehrgänge an öffentlichen Instituten	3 019	8 531	2 609	5 922	3 570
Lehrgänge an privaten Instituten	933	2 261	695	1 566	3 078
Fernlehrgänge an öffentlichen Instituten	48	73	22	51	1 564
Fernlehrgänge an privaten Instituten	216	339	103	236	1 671
Insgesamt	6 585	19 633	6 045	13 588	3 753

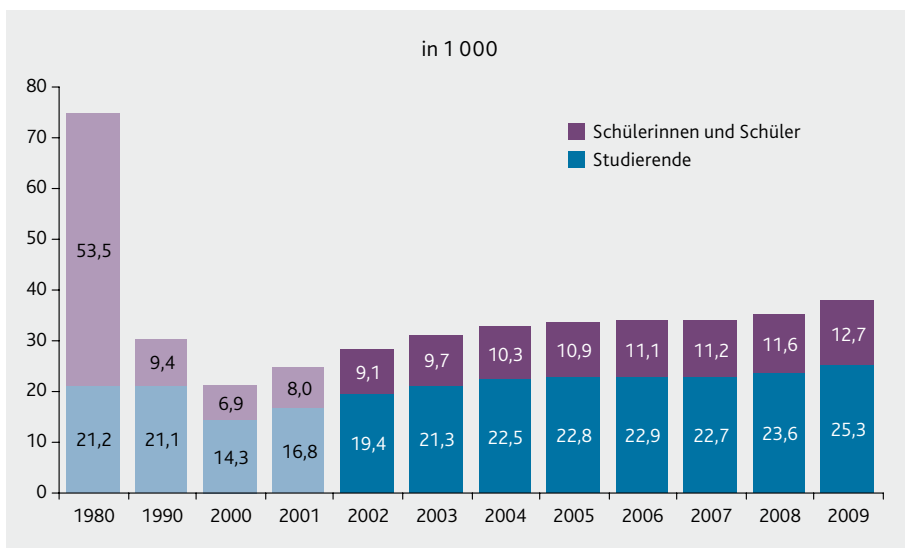
1) Für nach dem BAföG Geförderte sind Monatsbeträge, für nach dem AFBG Geförderte Jahresbeträge ausgewiesen. –

2) Auszubildende in Fachschulbildungsgängen, die keine abgeschlossene Berufsausbildung voraussetzen, werden unter der Rubrik Berufsfachschulen nachgewiesen.

2. Weiterbildung 2008 nach Bildungsträgern

Träger	Bildungs- maßnahmen	Weiter- bildungs- stunden	Teilnehmende an Weiterbildungsmaßnahmen	
			insgesamt	weiblich
Bildungswerk des Landessportbundes	3 283	58 324	39 584	28 414
Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung	6 276	38 238	123 791	96 653
Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung	5 654	53 496	107 316	76 932
Landesarbeitsgemeinschaft „Anderes Lernen“	1 014	15 490	12 927	9 950
Arbeit & Leben Rheinland-Pfalz gGmbH	435	10 669	6 884	2 588
Landesvereinigung für ländliche Erwachsenenbildung	6 000	26 631	144 506	129 298
Verband der Volkshochschulen	24 507	560 237	325 682	218 024
Insgesamt	47 169	763 085	760 690	561 859

Empfängerinnen und Empfänger von BAföG 1980-2009



Im Jahr 2009 erhielten in Rheinland-Pfalz 12 690 Schülerinnen und Schüler sowie 25 270 Studierende Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Zu Beginn der 80er-Jahre war ihre Zahl noch doppelt so groß.

Das BAföG hat seit seinem In-Kraft-Treten am 26. April 1971 zahlreiche Änderungen erfahren. Diese führten – neben demografischen Faktoren – zu deutlich schwankenden Gefördertenzahlen. Durch geänderte Förderbedingungen sank z.B. 1983 die Zahl geförderter Schülerinnen und Schüler deutlich.

Zuletzt sorgte im Jahr 2009 das 22. BAföG-Änderungsgesetz für einen merklichen Anstieg der Leistungsbezieher. Im Zuge der Reform wurden u.a. die Freibetragsgrenzen angehoben und die Förderbedingungen für Personen mit Kindern und für Antragsteller mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit verbessert.

Die Förderung erstreckte sich auch im Jahr 2009 nicht bei allen BAföG-Empfängerinnen und -empfängern auf das gesamte Jahr. Im Durchschnitt wurden monatlich 23 729 Personen gefördert, darunter 16 236 Studierende. Bezogen auf die durchschnittliche Zahl der Studierenden des Jahres 2009 waren dies 15,3% aller Studentinnen und Studenten in Rheinland-Pfalz.

3. Weiterbildung 2008 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bildungs- maßnahmen	Weiter- bildungs- stunden	Teilnehmende an Weiterbildungsmaßnahmen			
			insgesamt	männlich	weiblich	
			Anzahl			%
Frankenthal (Pfalz), St.	516	8 564	8 750	1 511	7 239	82,7
Kaiserslautern, St.	1 446	30 510	23 439	7 321	16 118	68,8
Koblenz, St.	2 043	34 023	31 160	10 657	20 503	65,8
Landau i. d. Pfalz, St.	705	10 023	10 834	2 481	8 353	77,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 844	49 427	33 128	12 978	20 150	60,8
Mainz, St.	2 937	69 746	49 816	17 483	32 333	64,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	765	19 168	12 943	3 204	9 739	75,2
Pirmasens, St.	419	7 289	6 259	1 773	4 486	71,7
Speyer, St.	878	17 338	14 116	3 232	10 884	77,1
Trier, St.	1 886	31 137	29 774	13 782	15 992	53,7
Worms, St. ¹⁾	764	14 012	11 998	3 283	8 715	72,6
Zweibrücken, St.	386	8 204	5 246	1 337	3 909	74,5
Ahrweiler	1 085	18 268	16 196	4 190	12 006	74,1
Altenkirchen (Ww.)	1 328	16 726	23 132	4 952	18 180	78,6
Alzey-Worms ¹⁾	1 485	17 099	26 201	3 636	22 565	86,1
Bad Dürkheim	1 569	23 480	24 155	5 173	18 982	78,6
Bad Kreuznach	2 363	25 546	41 893	9 000	32 893	78,5
Bernkastel-Wittlich	1 111	14 368	16 913	4 760	12 153	71,9
Birkenfeld	1 010	14 451	13 815	1 999	11 816	85,5
Cochem-Zell	455	9 304	5 942	1 612	4 330	72,9
Donnersbergkreis	1 102	14 105	22 041	6 518	15 523	70,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 230	17 831	20 701	5 388	15 313	74,0
Germersheim	1 040	15 828	15 816	2 697	13 119	82,9
Kaiserslautern	961	10 073	15 395	1 988	13 407	87,1
Kusel	1 196	7 531	22 242	2 648	19 594	88,1
Mainz-Bingen	2 501	37 585	46 661	13 623	33 038	70,8
Mayen-Koblenz	1 558	34 667	23 840	7 567	16 273	68,3
Neuwied	1 445	23 610	22 290	4 967	17 323	77,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 805	24 954	25 994	4 988	21 006	80,8
Rhein-Lahn-Kreis	1 239	15 186	18 488	4 468	14 020	75,8
Rhein-Pfalz-Kreis	1 802	31 834	26 836	5 950	20 886	77,8
Südliche Weinstraße	1 186	12 191	21 258	3 831	17 427	82,0
Südwestpfalz	998	14 509	21 115	4 334	16 781	79,5
Trier-Saarburg	1 957	29 695	22 584	7 574	15 010	66,5
Vulkaneifel	518	7 102	7 862	1 789	6 073	77,2
Westerwaldkreis	1 636	27 701	21 857	6 137	15 720	71,9
Rheinland-Pfalz	47 169	763 085	760 690	198 831	561 859	73,9
kreisfreie Städte	14 589	299 441	237 463	79 042	158 421	66,7
Landkreise	32 580	463 644	523 227	119 789	403 438	77,1

1) Die Zahlen für den Landkreis Alzey-Worms sind leicht überhöht, die für die Stadt Worms zu niedrig ausgewiesen, da ein Bildungsträger seine Aktivitäten nicht getrennt für diese beiden Verwaltungsbezirke nachweisen konnte. Die aggregierten Werte wurden dem Landkreis zugeschlagen.

5. Kultur und gesellschaftliche Einrichtungen

5

Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur 2007

234 Mill. Euro

40,6% für Theater und Musik

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
5.1	Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur, kulturelle Bereich, Sport und Erholung 2000, 2006 und 2007 nach Aufgabenbereichen	111
5.2	Museen 2008 nach Museumsarten und Trägern	111
5.3	Musikschulen 2000-2009	112
5.4	Kulturorchester in der Spielzeit 2006/07 und 2007/08	112
5.5	Öffentliche Theater in der Spielzeit 2007/2008	114
5.6	Filmtheater 1960-2009	114
5.7	Bibliotheken 2009	115
5.8	Auflagenzahlen von ausgewählten in Rheinland-Pfalz verbreiteten Tageszeitungen im 2. Quartal 2010	115
5.9	Sportvereine und deren Mitglieder 1990-2009	116
5.10	Einsätze der Rettungsdienste 2009 nach Rettungsdienstbereich, Leistungserbringer und Einsatzort	117
5.11	Feuerwehren 2009	117
5.12	Römisch-katholische Kirche 1990-2008	118
5.13	Evangelische Kirche 1990-2008	118

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
5.1	Jahresrechnungstatistik für Bund, Länder und Gemeinden	Kulturfinanzbericht des Bundes und der Länder, Statistisches Bundesamt (Hrsg.)
5.2	Museumsstatistik	Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, In der Halde 1, 14195 Berlin
5.3	Statistischer Jahresbericht des VdM	Verband deutscher Musikschulen (VdM), Plittersdorfer Str. 93, 53173 Bonn
5.4	Theaterstatistik	Deutscher Bühnenverein – Bundesverband der Theater und Orchester, Postfach 29 01 53, 50523 Köln
5.5	s. Tabelle 5.4,	Siehe Tabelle 5.4
5.6	Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (SPIO)	Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V., Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden
	Filmförderungsanstalt (FFA)	Filmförderungsanstalt, Große Präsidentenstraße 9, 10178 Berlin
5.7	Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS)	Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen, Jülicher Straße 6, 50674 Köln
5.8	Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW).	Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V., Verbändehaus, Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin
5.9	Landessportbund Rheinland-Pfalz	Landessportbund Rheinland-Pfalz, e.V., Rheinallee 1, 55116 Mainz
5.10	Rettungsdienststatistik	Ministerium des Innern und für Sport, Schillerplatz 3-5, 55116 Mainz
5.11	Statistik der Feuerwehren	Aufsichts- und Dienstleistungsdirection Postfach 13 20, 54203 Trier

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
5.12	Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz	Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Kaiserstraße 161, 53113 Bonn
5.13	Evangelische Kirche in Hessen und Nassau	Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Paulusplatz 1, 64285 Darmstadt
	Evangelische Kirche im Rheinland – Landeskirchenamt	Evangelische Kirche im Rheinland – Landeskirchenamt –, Postfach 30 03 39, 40403 Düsseldorf
	Evangelische Kirche der Pfalz – Landeskirchenrat	Evangelische Kirche der Pfalz – Landeskirchenrat, Domplatz 5, 67346 Speyer

Erläuterungen

Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Kultur und kulturnahe Bereiche

Die Finanzstatistik unterscheidet zwischen verschiedenen Ausgabearten (Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben) und Ausgabekategorien (unmittelbare Ausgaben, Bruttoausgaben, Nettoausgaben, Grundmittel). Welche Ausgabekategorie zu Grunde gelegt wird, ist abhängig von den Untersuchungszielen. Für die Analyse der öffentlichen Kulturfinanzen eignet sich am besten das so genannte Grundmittelkonzept.

Grundmittel: Ausgaben eines Aufgabenbereichs abzüglich der dem jeweiligen Aufgabenbereich zurechenbaren Einnahmen (aus dem öffentlichen und nichtöffentlichen Bereich). Die Grundmittel zeigen die aus allgemeinen Haushaltsmitteln (Steuern, Mitteln aus dem Finanzausgleich, Kreditmarktmittel und Rücklagen) zu finanzierenden Ausgaben im Kulturbereich einschließlich der investiven Maßnahmen.

Musikschulen

Hierbei handelt es sich um öffentliche gemeinnützige Einrichtungen der musikalischen Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die einen öffentlichen Bildungsauftrag erfüllen. Die Statistik erfasst alle Einrichtungen, die Mitglied im Verband deutscher Musikschulen sind.

Fächer: Zu den Grundfächern zählen u. a. die musikalische Früherziehung und Grundausbildung. Zu den Ensemble- und Ergänzungsfächern zählen z. B. Chöre, Instrumentalgruppen und Orchester, Kammermusik, Musiklehre und Ballett oder Musik in Verbindung mit Bewegung und Tanz.

Museen, Theater, Kulturorchester, Filmtheater

Die Informationen beruhen auf jährlichen Erhebungen. Die Beteiligung daran ist freiwillig, daher sind unvollständige Angaben möglich.

Besuche: Anzahl aller gemeldeten Besuche in den befragten Museen und (Film-)Theatern. Über die Anzahl der tatsächlichen Besucher können keine Aussagen gemacht werden, da nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Besuche zusammengezählt werden.

Selbstständige Kulturorchester: Orchester mit eigenem Etat, die jedoch überwiegend vom Land, vom Kreis oder einer Stadt finanziert werden. Sie versehen meist in Theatern, die über kein eigenes Theaterorchester verfügen, den Theaterdienst.

Spielzeit: Je nach Einrichtung variabler Kalenderjahr übergreifender einjähriger Zeitraum.

Theaterorchester: In Theater integrierte Kulturorchester.

Bibliotheken

Die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) ist die einzige, alle Bibliothekssparten umfassende und auf einheitlichen Definitionen basierende nationale Statistik. Unvollständige Daten sind möglich, da die Erhebung auf freiwilliger Basis erfolgt.

Entleiher: Benutzer, die im Berichtsjahr mindestens einmal Medien entliehen haben.

Entleihungen: alle im Berichtsjahr protokollierten Entleihungen an Benutzer aus dem eigenen Bestand, aus empfangenen Austausch-/Blockbeständen (Medien als Bestandsergänzung, die zur vorübergehenden oder dauerhaften Nutzung entliehen werden), im auswärtigen Leihverkehr, Fristverlängerungen.

Medienbestand insgesamt: alle Arten von Medien, die am Stichtag Eigentum der Bibliothek sind. Dazu gehören Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, audiovisuelle Materialien (z.B. Tonkassetten, CD, Videokassetten) und sonstige Medien (z.B. Bilder, Poster, digitale Medien).

5

Öffentliche Bibliotheken: öffentlich zugängliche Bibliotheken für die allgemeine Bevölkerung in öffentlicher, kirchlicher und sonstiger Trägerschaft.

Wissenschaftliche Bibliotheken: Bibliotheken an Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen sowie Regionalbibliotheken, deren Aufgabe es ist, Literatur universal zu sammeln und zu archivieren, wobei die auf ihre Region bezogenen Bibliotheksmaterialien einen Sammelschwerpunkt bilden. Nicht enthalten sind Wissenschaftliche Spezialbibliotheken, deren Bestände zum größten Teil ein bestimmtes Sachgebiet oder Thema betreffen (Beispiel: Landeshauptarchiv, Koblenz).

Zeitungen

Die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) ermittelt und veröffentlicht grundlegende Daten für die Vermarktung von Medien als Werbeträger. Dazu gehören auch Informationen über die Auflagenhöhe von Zeitungen und ihre geografische Verbreitung. Änderungen, Berichtigungen und Ergänzungen der Auflagen (z.B. aufgrund von Eigenberichtigungen der Verlage oder durch die Prüftätigkeit der IVW) werden wöchentlich in den Online-Service zur IVW-Auflagenkontrolle eingepflegt.

Feuerwehren und Rettungsdienste

Die Feuerwehren sind eine öffentlich-rechtliche Einrichtung. Als Pflichtaufgabe der kommunalen Selbstverwaltung hat jede Stadt bzw. Gemeinde eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende Feuerwehr aufzustellen und zu unterhalten. In größeren Städten werden Berufsfeuerwehren vorgehalten. Die Länderstatistiken werden bundesweit im Auftrag der Innenministerien erstellt und im Internet unter <http://www.ism.rlp.de/sicherheit> veröffentlicht sowie dem Deutschen Feuerwehrverband übermittelt.

Die Zahlen zu den Rettungsdienstseinsätzen werden in Rheinland-Pfalz von den Leistungserbringern zur Verfügung gestellt. Erfasst werden neben den bodengebundenen Einsätzen auch die hier nicht veröffentlichten Einsätze der Luftrettung mit Standorten in Koblenz, Ludwigshafen, Mainz und Wittlich. Das Ministerium des Innern und für Sport veröffentlicht die Daten als Einsatzstatistik des gesamten Rettungsdienstes in Rheinland-Pfalz im Internet unter <http://www.ism.rlp.de/sicherheit>. Detailliertere Informationen hierzu finden sich in der jeweils aktuellen Publikation.

Einsätze: Die Einsätze der Feuerwehren und Rettungsdienste werden entsprechend der Art der Hilfeleistung nachgewiesen. Je Ereignis werden ggf. mehrere erforderlich gewordene Einsatzarten erfasst.

1.

Ausgaben¹⁾ der öffentlichen Haushalte für Kultur, kulturnahe Bereiche, Sport und Erholung 2000, 2006 und 2007 nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Insgesamt			Darunter von Gemeinden und Gemeindeverbänden		
	2000	2006	2007	2000	2006	2007
	1 000 EUR					
Ausgaben für Kultur	217 583	222 164	233 889	120 250	119 923	126 884
Theater und Musik	104 676	95 928	95 010	61 176	51 120	49 611
Museen, Sammlungen, Ausstellungen	36 921	42 625 ^r	42 952	23 283	25 065 ^r	26 324
Denkmalschutz und Denkmalpflege	15 419	22 830	30 015	-	3 644	4 311
Bibliotheken	36 493	37 687 ^r	36 810	19 577	20 758 ^r	21 441
sonstige Kulturpflege	14 119	17 228	23 127	12 022	13 606	19 479
Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten	9 761	5 752	5 731	4 192	5 729	5 718
kulturelle Angelegenheiten im Ausland	194	113	244	-	-	-
Ausgaben für kulturnahe Bereiche	61 833	70 782	69 664	10 017	9 106	8 722
Volkshochschulen und sonstige Weiterbildung	16 353	20 913	19 962	8 591	7 881	7 502
kirchliche Angelegenheiten	45 378	49 834	49 562	1 426	1 225	1 220
Rundfunkanstalten und Fernsehen	102	35	140	-	-	-
Ausgaben für Sport und Erholung	186 016	221 370	207 744	156 021	177 543	172 471

1) Grundmittel.

Quelle: Kulturfinanzbericht der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

2.

Museen 2008 nach Museumsarten und Trägern

Museumsart Träger	Ins- gesamt ¹⁾	Darunter				
		mit Angaben zu Besuchen			mit Sonder- ausstellungen	
		Museen	Besuche		Museen	Aus- stellungen
			insgesamt	darunter in Museen mit Sonder- ausstellungen		
	Anzahl		1 000		Anzahl	
Volks- und Heimatkunde	182	131	713	516	69	179
Kunstmuseen	32	24	300	286	18	87
Schloss- und Burgmuseen	16	11	629	5	1	1
Naturkundemuseen	22	17	260	103	7	17
Naturwissenschaft, Technik	54	37	907	577	11	29
Historie, Archäologie	31	27	548	262	11	21
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	60	45	382	202	16	46
Sammelmuseen, Museumskomplexe	3	3	221	200	1	7
Insgesamt	400	295	3 960	2 151	134	387
davon						
öffentliche Träger	203	150	2 162	1 393	74	249
private Träger	181	133	1 751	716	51	115
Mischformen	16	12	47	42	9	23

1) Angeschriebene Museen.

Quelle: Institut für Museumskunde – Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz Berlin.

3. Musikschulen 2000-2009 ¹⁾

Aufgabenbereich	2000	2005	2008	2009	Veränderung 2009/2008
	Anzahl				%
Musikschulen ²⁾	45	42	41	41	-
darunter in kommunaler Trägerschaft	34	31	30	30	-
Lehrkräfte ³⁾	1 718	1 707	1 720	1 728	0,2
darunter vollbeschäftigt	139	137	111	114	-5,8
Schülerinnen und Schüler	41 174	41 139	41 727	42 358	5,8
davon					
Kinder und Jugendliche	37 228	37 361	37 439	37 894	5,4
Elementarbereich (bis unter 6 Jahre)	6 111	8 418	8 522	8 783	12,8
Primarbereich (6-9 Jahre)	12 781	11 518	10 920	10 707	-0,6
Sekundarstufe I (10-14 Jahre)	13 279	12 467	12 717	13 064	5,4
Sekundarstufe II (15-18 Jahre)	5 057	4 958	5 280	5 340	6,6
Erwachsene	3 946	3 778	4 288	4 464	9,9
19-25 Jahre	1 443	1 066	1 156	1 312	4,3
26 Jahre und älter	2 503	2 712	3 132	3 152	12,4
Beteiligung an Fächern ⁴⁾	48 067	47 477	52 228	54 209	5,1
davon an ...					
Grundfächern	10 872	10 709	10 946	11 847	12,3
darunter musikalische Früherziehung	7 992	7 790	7 449	7 608	7,7
Ensemble- und Ergänzungsfächern	8 320	7 850	10 480	11 129	6,8
Instrumental- und Vokalfächern	28 875	28 918	30 802	31 233	2,0
darunter Instrumentalfach					
Klavier	6 974	6 310	6 317	6 281	-2,9
Gitarre	3 904	3 796	4 169	4 193	2,9
Blockflöte, Querflöte	6 224	5 968	5 150	5 017	-8,5

1) Stand: 1. Januar des jeweiligen Jahres, außer Zahl der Schulen. – 2) Stand: 1. Januar des jeweiligen Folgejahres.

3) Ohne Schulleiter und Stellvertreter. – 4) Mit Mehrfachzählungen von Schülerinnen und Schülern.

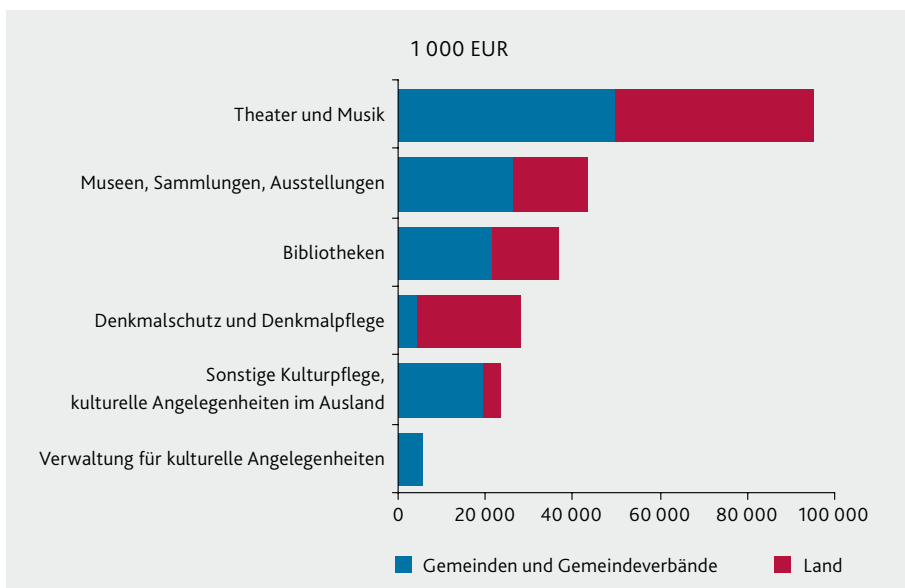
Quelle: Verband deutscher Musikschulen e. V.

4. Kulturorchester in der Spielzeit 2006/07 und 2007/08

Orchester	Konzerte am Ort				Konzerte auswärts	
	2006/07		2007/08			
	Konzerte	Besucher	Konzerte	Besucher	2006/07	2007/08
Selbstständige Kulturorchester						
Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz	20	14 400	18	13 000	27	31
Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz Ludwigshafen	32	28 800	33	28 000	52	74
Kurpfälzisches Kammerorchester, Mannheim/Ludwigshafen	27	9 971	28	9 040	45	30
Theaterorchester						
Orchester des Pfalztheaters,Kaiserslautern	8	1 721	10	2 635	-	-
Philharmonisches Staatsorchester, Mainz	39	24 701	32	23 792	-	-
Philharmonisches Staatsorchester, Trier	12	7 824	40	8 157	-	-
Orchester insgesamt	138	87 417	161	84 624	124	135

Quelle: Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins

Ausgaben für Kultur vom Land und den Kommunen 2007 nach Aufgabenbereichen



Auf Theater und Musik entfielen im Jahr 2007 gut 40% der Ausgaben für Kultur. Davon haben die Kommunen 52% getragen. Ähnlich verhält es sich mit der Lastenverteilung zwischen dem Land und den Gemeinden und Gemeindeverbänden zur Finanzierung von Bibliotheken (58%) und dem Bereich Museen, Sammlungen und Ausstellungen (61%). Aufgaben im Rahmen der „sonstigen Kulturpflege“ sind überwiegend den Kommunen zugeordnet, sodass hier sogar weit mehr als drei Viertel der Finanzierung (84%) zu tragen waren. Diesem Posten sind u. a. Mittel für die Filmförderung, die Volks- und Heimatkunde sowie die kommunalen Ausgaben für Heimatpflege zugeordnet sowie Haushaltstitel, die der allgemeinen Kulturförderung dienen und mit deren Mitteln verschiedene Kulturbereiche gefördert werden. Dagegen übernimmt das Land die Hauptlast bei der Denkmalpflege (80%). Die Mittel für die sonstige Kulturpflege und für die Denkmalpflege wurden gegenüber dem Vorjahr deutlich aufgestockt (+34 bzw. +31%). Auch die Zweckverbände leisteten einen Beitrag zu den Kulturausgaben, den größten Teil davon für die Denkmalpflege.

5. Öffentliche Theater in der Spielzeit 2007/2008

Merkmal	Insgesamt	Staats- theater Mainz	Theater der Stadt Koblenz	Pfalz- theater Kaisers- lautern	Theater der Stadt Trier	Landes- bühne Rheinland- Pfalz, Neuwied
Spielstätten	16	3	4	4	4	1
Angebote Plätze	6 046	1 296	1 901	987	1 587	275
Veranstaltungen						
im eigenen Haus	1 777	555	354	342	346	180
Opern	218	67	61	53	37	-
Ballette	110	45	19	25	21	-
Operetten	69	14	21	19	15	-
Musicals	74	-	25	33	16	-
Schauspiele	733	266	143	128	99	97
Kinder- und Jugendtheater	272	57	78	45	37	55
Konzerte	84	32	2	10	40	-
sonstige	161	61	5	29	66	-
Gastspiele fremder Ensembles	56	13	-	-	15	28
Gastspiele in anderen Gemeinden	355	19	16	68	5	247
Besuche der						
Veranstaltungen im eigenen Haus	555 869	198 269	99 144	109 971	107 477	41 008
Opern	99 536	36 031	23 302	19 001	21 202	-
Ballette	50 281	26 055	6 120	9 705	8 401	-
Operetten	32 840	6 719	8 565	9 830	7 726	-
Musicals	40 001	-	10 666	14 492	10 682	4 161
Schauspiele	175 583	62 874	35 284	32 053	24 242	21 130
Kinder- und Jugendtheater	102 128	34 085	12 257	19 858	20 211	15 717
Konzerte	36 037	23 792	1 453	2 635	8 157	-
sonstige	19 463	8 713	1 497	2 397	6 856	-
Gastspiele in anderen Gemeinden	64 567	6 057	480	12 370	3 487	42 173

Quelle: Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins.

6. Filmtheater 1960-2009

Jahr	Leinwände	Sitzplätze		Besuche	
		insgesamt	je 1 000 der Bevölkerung	insgesamt	pro Kopf der Bevölkerung
		Anzahl		Mill.	Anzahl
1960	528	185 931	54,7	33,7	9,9
1965	415	149 947	41,9	17,4	4,9
1970	276	105 972	29,1	9,3	2,6
1975	241	88 954	24,3	7,0	1,9
1980	236	67 669	18,6	7,8	2,1
1985	228	52 585	14,5	5,5	1,5
1990	181	37 270	10,0	4,8	1,3
1995	184	33 890	8,6	4,7	1,2
2000	199	37 839	9,4	6,1	1,5
2005	219	38 609	9,5	5,4	1,3
2008	220	35 791	8,9	5,4	1,3
2009	209	34 661	8,6	6,3	1,6

Quelle: Bis einschließlich 2000 Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V., Wiesbaden; ab dem Jahr 2001 Filmförderanstalt (FFA), Berlin.

7. Bibliotheken 2009 ¹⁾

Träger Bibliothekstyp	Bibliotheken		Bestand am 31. 12.	Ent- leihun- gen	Ent- leiher	Personal (Stellen)	Aus- gaben für den Erwerb
	meldende Institu- tionen	Stand- orte					
	Anzahl		1 000			Anzahl	1 000 EUR
Öffentliche Bibliotheken	696	828	5 163 ²⁾	11 547	380	321	3 581
davon nach Unterhaltsträgern							
öffentliche Träger	285	351	3 830	9 608	278	310	2 822
evangelische Kirche	70	73	216	272	14	3	85
katholische Kirche	338	401	1 060	1 525	81	4	647
sonstige Träger	3	3	57	142	7	4	27
Wissenschaftliche Bibliotheken	18	33	6 390 ³⁾	2 986	85	429	6 408
davon nach Bibliothekstypen							
Regionalbibliotheken	4	6	2 478	650	21	192	1 190
Universitätsbibliotheken	4	12	3 074	1 862	41	185	4 067
Hoch-/Fachhochschulbibliotheken	10	15	838	474	23	52	1 151

1) Stand August 2009; ohne Bibliotheken, die keine Angaben gemacht haben. – 2) Medienbestand insgesamt. –

3) Bücher (einschließlich Dissertationen), Zeitschriften und Zeitungen nach Buchbindereinheiten.

Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS).

8. Auflagenzahlen von ausgewählten in Rheinland-Pfalz verbreiteten Tages-
zeitungen im 2. Quartal 2010

Titel Verlagsort Ausgabe	Druck- auflage ¹⁾	Verbrei- tung ²⁾	Verkauf			Remitten- den ⁴⁾
			ins- gesamt ³⁾	darunter		
				Abonne- ment	Einzel- verkauf	
Die Rheinpfalz, Ludwigshafen Gesamtausgabe; einschließlich Pirmasenser Zeitung	262 077	247 701	243 854	234 621	8 170	6 163
Pfälzischer Merkur, Zweibrücken Gesamtausgabe	9 142	8 319	8 166	7 302	335	369
Pirmasenser Zeitung, Pirmasens Gesamtausgabe	13 721	12 584	11 778	10 404	1 314	805
Rhein-Main-Presse, Mainz Ausgabe Rheinland-Pfalz-Kombi	120 708	112 868	110 721	104 436	4 553	3 802
Rhein-Zeitung, Koblenz Gesamtausgabe	220 037	207 620	205 717	192 810	9 872	7 520
Trierischer Volksfreund, Trier Gesamtausgabe	97 936	93 900	91 736	86 800	3 487	2 264

1) Durchschnittliche Auflage pro Ausgabe Montag bis Samstag im 2. Quartal 2010. – 2) Summe aus Verkauf und Freiexemplaren, jedoch ohne Rest-, Archiv- und Belegexemplaren. – 3) Summe aus Abonnentenexemplaren, im Einzelverkauf tatsächlich verkauften Exemplaren, Lesezirkel-Exemplaren, an Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs verkauften und sonstigen Exemplaren. – 4) Nicht verkaufte Exemplare, die Händler dem Verlag gegen Gutschrift zurückgegeben haben.
Quelle: Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW).

9. Sportvereine und deren Mitglieder 1990-2009

Jahr ¹⁾ Fachverband	Vereine	Mitglieder					
		ins- gesamt	davon im Alter von ... Jahren ²⁾			männlich	weiblich
			unter 15	15-26	27 und mehr		
1990	5 688	1 285 256	246 734	201 174	837 348	834 554	450 702
1995 ³⁾	6 058	1 423 261	302 852	178 141	937 932	899 150	518 981
2000	6 184	1 495 597	339 441	263 687	892 469	929 403	566 194
2004	6 229	1 483 858	346 332	255 408	882 118	909 874	573 984
2005 ³⁾	6 258	1 483 721	349 354	257 493	872 520	904 287	575 080
2008 ³⁾	6 298	1 482 143	347 784	264 682	868 217	900 517	580 166
2009 ³⁾	6 294	1 477 399	342 698	266 318	866 952	895 986	579 982
darunter im Fachverband							
Fußball	1 999	450 270	98 979	93 796	257 495	366 105	84 165
Turnen	1 414	311 842	103 449	37 901	170 492	95 590	216 252
Tischtennis	835	46 314	8 029	11 269	27 016	35 937	10 377
Tennis	775	93 272	14 533	16 601	62 138	56 546	36 726
Leichtathletik	782	76 848	23 943	13 884	39 021	38 506	38 342
Schießen	473	48 362	2 083	6 164	40 115	40 108	8 254
Volleyball	392	24 403	4 231	6 789	13 383	11 776	12 627
Pferdesport	327	32 230	8 087	8 143	16 000	8 799	23 431
Badminton	261	13 937	2 635	4 084	7 218	7 875	6 062
Sportfischen	245	20 581	1 215	2 930	16 436	19 354	1 227
Handball	235	44 026	11 933	11 768	20 325	28 972	15 054
Tanzsport	237	19 392	4 939	3 643	10 810	6 019	13 373
Ski	193	27 668	3 548	4 747	19 373	14 923	12 745
Behindertensport	237	14 445	746	895	12 804	6 608	7 837
Radsport	189	14 001	1 291	1 804	10 906	10 247	3 754
Schach	171	6 249	1 144	1 213	3 892	5 772	477
Kegeln	163	7 783	443	970	6 370	5 548	2 235
Karate	142	9 690	4 546	2 199	2 945	6 015	3 675
Judo	137	11 514	6 551	2 582	2 381	7 881	3 633
Basketball	133	10 302	2 702	4 202	3 398	7 593	2 709
DLRG	115	30 604	13 118	7 476	10 010	15 731	14 873
Herzgruppen	117	6 235	98	73	6 064	4 077	2 158
Schwimmen	104	23 094	10 568	3 817	8 709	11 190	11 904
Triathlon	77	1 995	168	224	1 603	1 492	503
Luftsport	73	7 114	259	979	5 876	6 332	782
Taekwondo	69	4 015	2 109	1 031	875	2 488	1 527
Kanu	67	7 120	1 102	1 342	4 676	4 515	2 605
Tauchsport	54	3 549	302	641	2 606	2 440	1 109
Eis+R/Inline	56	3 099	859	736	1 504	1 898	1 201
Ju-Jutsu	49	2 542	968	690	884	1 773	769
Volkswandern	51	2 495	90	150	2 255	1 300	1 195
Segeln	42	4 863	479	608	3 776	3 060	1 803
Motorbootsport	40	2 577	106	124	2 347	1 875	702
Billard	39	1 527	83	406	1 038	1 328	199
Gardetanz	34	1 520	612	570	338	312	1 208

1) Stand jeweils 1. Januar. – 2) Vor 1996 andere Altersgruppen: 15-21 und 22 und mehr Jahre. – 3) Insgesamt einschließlich der Mitglieder, für die keine Alters- und Geschlechtsangaben möglich sind.

Quelle: Landessportbund Rheinland-Pfalz, Mainz.

10.

Einsätze der Rettungsdienste 2009 nach Rettungsdienstbereich, Leistungserbringer und Einsatzart

Rettungsdienstbereich Leistungserbringer	Boden- gebundene Einsätze insgesamt ¹⁾	Darunter				
		Notarzt-/ Einsatz- fahrzeuge	Intensiv- transport-, Notarzt- wagen	Rettungs- wagen	Kranken- transport- wagen	Fehl- alarmie- rungen
Insgesamt	797 858	89 068	74 907	124 180	434 245	66 649
Rettungsdienstbereich						
Bad Kreuznach	66 604	9 002	6 591	12 064	33 653	5 287
Kaiserslautern	78 571	10 782	8 675	11 240	42 204	5 668
Koblenz	99 480	9 771	8 953	11 485	60 861	8 408
Ludwigshafen	125 010	12 136	9 905	16 724	69 520	15 285
Montabaur	114 692	14 202	12 732	17 392	61 394	8 970
Rheinessen	123 590	11 382	8 304	26 906	58 583	11 459
Südpfalz	82 491	9 101	8 554	13 204	48 229	3 015
Trier	107 420	12 692	11 193	15 165	59 801	8 557
Leistungserbringer						
Arbeiter-Samariter-Bund	66 947	4 507	5 887	12 223	35 327	8 999
Deutsches Rotes Kreuz	665 894	80 137	64 893	92 558	369 427	50 620
Rettungsdienst Corneli GmbH	6 124	5	821	2 423	2 533	342
Johanniter -Unfall-Hilfe	12 536	4	952	3 314	6 366	1 354
Malteser Hilfsdienst	20 708	-	224	10 287	7 153	3 044
Bundeswehr, Koblenz	1 894	1 624	198	-	-	72
Berufsfeuerwehr Trier	23 755	2 791	1 932	3 375	13 439	2 218

1) Einschließlich Einsätze von Personenkraftwagen (Blut-, Gewebetransport).

Quelle: Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz.

11.

Feuerwehren 2009

Merkmal	Berufsfeuerwehren und freiwillige Feuerwehren			Jugendfeuer- wehren	Werksfeuer- wehren
	zusammen	Berufsfeuer- wehren	Freiwillige Feuerwehren		
Feuerwehren	2 332	5	2 327	1 005	18
Musiktreibende Züge in der Feuerwehr	49	-	49	-	-
Aktive Mitglieder	56 502	715	55 787	12 560	679
hauptberufliche	828	715	113	-	95
weibliche	2 823	6	2 817	2 457	31
Einsätze ¹⁾	31 583	9 258	22 325	-	665
davon					
Brände, Explosionen	8 054	1 370	6 684	-	123
darunter Großbrände	503	13	490	-	-
technische Hilfeleistungen	17 601	5 517	12 084	-	239
Fehlalarmierungen	5 928	2 371	3 557	-	303

1) Ohne Einsätze des Rettungsdienstes, Notfall- oder Krankentransporte und sonstige Hilfeleistungen sowie Einsatz in Bereitstellung, Sicherheitswachen und nicht erforderliche Einsätze.

Quelle: ADD, Trier.

12. Römisch-katholische Kirche 1990-2008

Merkmal	1990	1995	2000	2005	2007	2008
Kirchengemeinden	1 251	1 252	1 247	1 241	1 229	1 223
Taufen	22 437	19 205	16 781	13 788	13 057	13 273
darunter von Kindern aus						
katholischen Ehen	15 791	13 356	11 098	8 440	7 784	7 963
katholisch/evangelischen Ehen	4 536	3 711	3 341	2 718	2 583	2 582
Erstkommunionen	20 248	20 827	22 478	18 612	18 738	17 447
Firmungen	12 222	16 233	15 345	13 712	14 667	13 997
Trauerungen	9 080	6 482	4 809	3 718	3 668	3 640
darunter Konfession der Partner						
katholisch/katholisch	6 378	4 477	3 105	2 299	2 273	2 303
katholisch/evangelisch	2 508	1 736	1 376	1 082	1 056	999
Eintritte ¹⁾	461	591	794	1 090	971	968
Austritte	5 391	9 216	7 315	5 223	5 760	7 500
Bestattungen	23 188	21 721	21 137	20 753	19 879	20 548

1) Einschließlich Wiederaufnahmen.

13. Evangelische Kirche 1990-2008

Merkmal	1990	1995	2000	2005	2007	2008
Rechtlich selbstständige Kirchengemeinden	864	865	858	858	849	859
Taufen	13 911	13 152	12 030	10 785	10 366	10 124
darunter von Kindern aus						
evangelischen Ehen	7 126	6 268	5 595	4 591	4 229	4 080
evangelisch/katholischen Ehen	4 994	4 387	3 683	3 035	2 828	2 808
Konfirmierte	11 779	13 559	13 751	14 817	13 369	12 726
Trauerungen	5 545	4 422	3 760	3 036	3 081	2 883
darunter Konfession der Partner						
evangelisch/evangelisch	3 114	2 445	1 988	1 534	1 526	1 407
evangelisch/katholisch	2 188	1 691	1 303	1 051	1 055	963
Eintritte ¹⁾	1 540	2 118	2 025	2 401	2 241	2 015
Austritte	5 195	9 285	6 975	4 718	5 528	7 593
Bestattungen	18 173	17 581	16 774	15 937	15 454	15 906

1) Einschließlich Wiederaufnahmen und Taufen von Erwachsenen (nach vollendetem 14. Lebensjahr).

6. Rechtspflege und öffentliche Sicherheit

6

Zivilprozesse bei den Amtsgerichten 2009

772 erledigte Verfahren in Nachbarschaftssachen

43% enden mit einem Vergleich oder durch
Zurücknahme der Klage

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
6.1	Angezeigte Straftaten 2006 bis 2009 nach Aufklärungsquote, Schadenssumme und Zahl der Opfer	122
6.2	Angezeigte Straftaten 2006 bis 2009 nach der strafbaren Handlung	122
6.3	Abgeurteilte Personen 2009 nach Straftaten, Geschlecht und gerichtlicher Entscheidung	123
6.4	Verurteilte Personen 2009 nach Straftaten und erkannter Strafe	124
6.5	Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2000 bis 2009	126
6.6	In den Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2009 nach strafbaren Handlungen, Geschlecht und angeordneter Strafe	126
6.7	Geschäftsanfall 2005 bis 2009 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften	127

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
6.1	Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Rheinland-Pfalz	Landeskriminalamt, Valenciaplatz 1-7, 55118 Mainz
6.2	s. Tabelle 6.1	s. Tabelle 6.1
6.3	Strafverfolgungsstatistik	Statistischer Bericht: Rechtskräftige Aburteilungen (B6013)
6.4	s. Tabelle 6.3	s. Tabelle 6.3
6.5	Strafvollzugsstatistik	Ministerium der Justiz, 55116 Mainz
6.6	s. Tabelle 6.5	s. Tabelle 6.5
6.7	Justizgeschäftsstatistiken	s. Tabelle 6.5

Erläuterungen

Die im Statistischen Landesamt erstellten Rechtspflegestatistiken lassen sich in zwei Gruppen aufteilen:

- die Justizgeschäftsstatistiken, in denen der Geschäftsanfall bei Staatsanwaltschaften und Gerichten erfasst wird, und
- die Rechtspflegestatistiken im engeren Sinne, die auch als Personenstatistiken bezeichnet werden. Zu den Letztgenannten zählen insbesondere die Strafverfolgungsstatistik und die Strafvollzugsstatistik, aber auch die polizeiliche Kriminalstatistik und die Strafvollzugsstatistik.

Die deutsche Gerichtsbarkeit gliedert sich in folgende fünf Zweige: die ordentliche Gerichtsbarkeit (Zivil- und Straferichte einschließlich der Staats- und Anwaltschaften), die Verwaltungs-, Finanz-, Sozial- und Arbeitsgerichtsbarkeit. Der Geschäftsanfall der betreffenden Gerichte wird in der jeweiligen Justizgeschäftsstatistik erfasst, wobei die Zahl der erledigten Verfahren sowie der Zugang und Bestand unerledigter Verfahren erhoben werden.

Die Strafverfolgungsstatistik beruht auf den Meldungen der Gerichte und Staatsanwaltschaften über die nach allgemeinem Strafrecht sowie die nach Jugendstrafrecht rechtskräftig Abgeurteilten. Erhebungsmerkmale sind insbesondere die dem Verfahren zugrunde liegende Straftat, die gerichtliche Entscheidung bzw. – bei Verurteilten – die erkannte Strafe sowie Alter, Geschlecht und Nationalität.

Die polizeiliche Kriminalstatistik wird vom Landeskriminalamt erstellt und weist im Gegensatz zur Strafverfolgungsstatistik sämtliche bekannt gewordenen Straftaten aus, also auch jene, bei denen kein Täter ermittelt werden konnte (Anzeigen gegen Unbekannt) oder bei denen ein Verfahren nicht eröffnet wurde. Nicht enthalten sind im Wesentlichen Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, Staatsschutzdelikte sowie Verkehrsdelikte. So weit ein Verurteilter mehrere Straftaten begangen hat, werden diese in der Kriminalstatistik jeweils einzeln gezählt, wogegen in der Strafverfolgungsstatistik eine personenbezogene Nachweisung der Abgeurteilten erfolgt.

Die Strafvollzugsstatistik gibt einen Überblick über die Zahl der Justizvollzugsanstalten und deren Belegkapazität, den Bestand sowie die Zu- und Abgänge der Gefangenen und Verwahrten. Für die einsitzenden Strafgefangenen werden darüber hinaus persönliche und kriminologische Merkmale erhoben.

Abgeurteilte Personen: Zu den abgeurteilten Personen zählen neben den Verurteilten auch solche, die entweder freigesprochen wurden oder bei denen das Verfahren eingestellt oder von Strafe abgesehen wurde.

Allgemeines Strafrecht: Es wird bei Erwachsenen oder Heranwachsenden (soweit diese nach ihrer Persönlichkeitsentwicklung den Erwachsenen gleichstehen) angewendet. Nach allgemeinem Strafrecht hauptsächlich vorgesehene Sanktionen sind Freiheitsstrafe und Geldstrafe.

Erziehungsmaßregeln: Erziehungsmaßregeln können im Rahmen des Jugendstrafrechts allein oder in Verbindung mit Zuchtmitteln vom Jugendgericht verhängt werden. Hierzu zählen die Erteilung von Weisungen, Erziehungsbeistandschaft und Heimerziehung einschließlich sonstiger betreuter Wohnformen, wie die Unterbringung in einer Familie (§§ 10, 12 JGG). Weisungen sind Gebote und Verbote, welche die Lebensführung der Jugendlichen regeln. Im Rahmen der Erziehungsbeistandschaft werden die Sorgeberechtigten bei der Erziehung unterstützt.

Freiheitsstrafe ist eine zeitlich befristete Strafe, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß liegt derzeit bei fünfzehn Jahren, das Mindestmaß bei einem Monat (§ 38 StGB).

Geldstrafe: Sie bemisst sich in Tagessätzen (§ 40 StGB). Bei der Festsetzung der Höhe und Anzahl der Tagessätze werden die persönlichen und finanziellen Verhältnisse des Täters berücksichtigt.

Heranwachsende: Personen, die zur Zeit der Tat zwischen 18 und 20 Jahre alt waren. Sie können nach allgemeinem oder nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden. Grundlage für die Entscheidung des angewandten Strafrechtes ist die persönliche Reife des Straftäters.

Jugendliche: Personen, die zur Zeit der Tat 14 bis 17 Jahre alt sind. Ihre Aburteilung erfolgt ausschließlich nach Jugendstrafrecht.

Jugendstrafe: Sie ist die schwerste Sanktion des Jugendgerichtsgesetzes (JGG). Die übrigen Sanktionen (Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln) haben nicht die Rechtswirkung einer Strafe und führen auch zu keiner Eintragung ins Strafregister. Das Höchstmaß der Jugendstrafe beträgt zehn Jahre, das Mindestmaß sechs Monate.

Jugendstrafrecht: Es wird ausschließlich bei Jugendlichen und Heranwachsenden, sofern diese nach ihrer sittlichen und geistigen Entwicklung einem Jugendlichen gleichstehen, angewendet. Nach Jugendstrafrecht vorgesehene Sanktionen sind Jugendstrafe, Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln.

Strafgefangene: Personen, die in den Justizvollzugsanstalten eine Freiheits- oder Jugendstrafe verbüßen. Dazu zählen auch Einsitzende, die zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe oder Sicherungsverwahrung verurteilt wurden.

Sicherungsverwahrung: Ein Straftäter, gegen den Sicherungsverwahrung angeordnet wurde, verbleibt in Verwahrung, nachdem er eine verhängte Freiheitsstrafe verbüßt hat, sofern seine Gefährlichkeit nach Auffassung des Gerichts noch fortbesteht bzw. die Nichtgefährlichkeit nicht zweifelsfrei geklärt ist.

Zuchtmittel: Als solche gelten Verwarnung, Erteilung von Auflagen und Jugendarrest (§§ 13 ff. JGG). Der Richter kann für einen Straftäter mehrere Zuchtmittel und auch Erziehungsmaßregeln nebeneinander anordnen.

1.

Angezeigte Straftaten 2006 bis 2009 nach Aufklärungsquote, Schadenssumme und Zahl der Opfer

Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
Angezeigte Straftaten	Anzahl	298 818	288 398	293 701	283 162
je 100 000 der Bevölkerung	Anzahl	7 362	7 116	7 260	7 029
Aufklärungsquote	%	62,6	61,4	62,3	62,3
Schadenssumme ¹⁾	1 000 EUR	467 143	396 756	408 212	355 291
Betroffene Opfer (Fallzahlen)	Anzahl	314 480	308 503	310 845	301 532
natürliche Personen	Anzahl	192 806	187 122	191 199	185 504
Staat	Anzahl	44 354	44 042	44 820	47 490
Firmen, andere juristische Personen	Anzahl	74 982	75 398	67 294	65 350
unbekannt	Anzahl	2 338	1 941	7 532	3 188

1) Geldwert des rechtswidrig erlangten Gutes.

6

2.

Angezeigte Straftaten 2006 bis 2009 nach der strafbaren Handlung

Strafbare Handlung ¹⁾	2006	2007	2008	2009	
				insgesamt	je 100 000 der Bevölkerung
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung §§ 174-184 b	3 176	3 333	4 024	2 967	73,7
darunter					
sexueller Mißbrauch von Kindern § 176 176 a, 176 b	795	801	705	683	17,0
sexuelle Nötigung/Vergewaltigung §§ 177, 178	861	881	793	728	18,1
Straftaten gegen das Leben §§ 211-222	162	144	131	131	3,3
darunter					
Mord § 211	46	26	22	17	0,4
Totschlag, Tötung auf Verl. §§ 212, 216	79	76	68	72	1,8
Körperverletzung §§ 223-231	30 212	30 214	29 179	29 523	732,9
darunter					
gefährliche und schwere Körperverletzung, Vergiftung §§ 224-227	8 474	8 453	8 018	8 158	202,5
Straftaten gegen die persönliche Freiheit §§ 234, 235-241, 316 c	10 016	10 453	11 088	11 243	279,1
Diebstahl §§ 242, 243-244 a, 247-248 c	100 455	95 601	92 885	88 014	2 184,9
darunter					
in oder aus Wohnräumen	6 627	6 432	6 612	6 770	168,1
Ladendiebstahl	17 217	16 352	16 615	15 647	388,4
aus oder an Kraftfahrzeugen	20 720	18 422	15 873	12 774	317,1
von Fahrrädern	9 025	8 888	9 024	8 566	212,6
Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316 a	1 585	1 660	1 600	1 532	38,0
Vermögens- und Fälschungsdelikte	63 821	55 288	63 247	56 777	1 409,4
darunter					
Betrug §§ 263-265 b	52 512	44 151	52 226	45 794	1 136,8
Unterschlagung §§ 246, 247, 248 a	5 204	5 254	5 393	5 124	127,2
Urkundenfälschung §§ 267-279, 281	2 494	2 639	2 682	2 977	73,9
Sachbeschädigung §§ 303-305 a	33 625	35 475	37 368	35 242	874,8
Straftaten gegen die Umwelt §§ 324-330 a	2 508	2 233	2 292	2 144	53,2
Rauschgiftdelikte nach BtmG	18 266	17 260	17 299	18 961	470,7
Sonstige Straftaten	34 992	39 737	34 588	36 628	909,3
Insgesamt	298 818	288 398	293 701	283 162	7 029,2

1) Sofern einzelne Paragraphen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches.

3.

Abgeurteilte Personen 2009 nach Straftaten, Geschlecht und gerichtlicher Entscheidung

Straftat ¹⁾	Geschlecht	Insgesamt	Davon mit gerichtlicher Entscheidung			
			Verurteilung	Einstellung	Freispruch	sonstige
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch (ohne Straftaten im Straßenverkehr)	männlich weiblich zusammen	24 749 6 610 31 359	19 652 5 441 25 093	4 242 1 011 5 253	809 147 956	46 11 57
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt §§ 80-168, 331-358	männlich weiblich zusammen	1 335 403 1 738	1 025 320 1 345	255 65 320	52 17 69	3 1 4
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung §§ 174-184 f	männlich weiblich zusammen	543 11 554	455 6 461	34 4 38	49 1 50	5 - 5
andere Straftaten gegen die Person §§ 169-173, 185-241 a	männlich weiblich zusammen	7 400 900 8 300	5 319 587 5 906	1 764 288 2 052	293 20 313	24 5 29
Diebstahl und Unterschlagung §§ 242-248 c	männlich weiblich zusammen	5 782 1 877 7 659	4 823 1 580 6 403	785 250 1 035	169 46 215	5 1 6
Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-255, 316 a	männlich weiblich zusammen	439 32 471	363 25 388	48 3 51	24 4 28	4 - 4
andere Vermögens-, Eigentums- und Urkundendelikte §§ 257-305 a	männlich weiblich zusammen	8 964 3 365 12 329	7 434 2 908 10 342	1 316 396 1 712	211 59 270	3 2 5
gemeingefährliche Straftaten außer im Straßenverkehr §§ 306-330 a	männlich weiblich zusammen	286 22 308	233 15 248	40 5 45	11 - 11	2 2 4
Straftaten im Straßenverkehr §§ 142, 222, 229, 315 b-316, 323 a sowie Regelungen des Straßenverkehrsgesetzes	männlich weiblich zusammen	10 309 1 771 12 080	9 481 1 580 11 061	711 162 873	108 28 136	9 1 10
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	männlich weiblich zusammen	5 305 873 6 178	4 844 780 5 624	381 78 459	78 15 93	2 - 2
Straftaten insgesamt	männlich weiblich zusammen	40 363 9 254 49 617	33 977 7 801 41 778	5 334 1 251 6 585	995 190 1 185	57 12 69

1) Sofern einzelne Paragraphen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches.

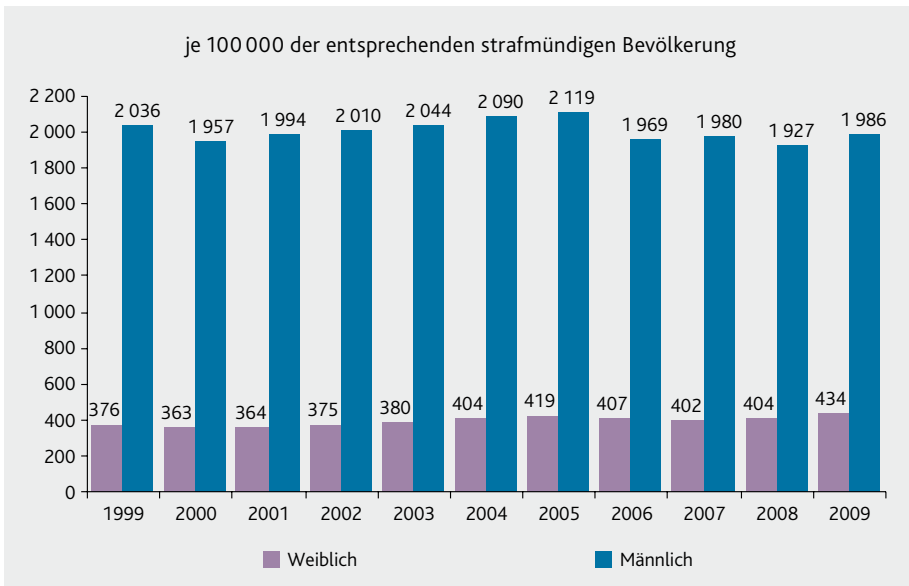
4.

Verurteilte Personen 2009 nach Straftaten und erkannter Strafe

Straftat ¹⁾	Ins- gesamt	Davon nach				Darunter waren vor- bestraft
		allgemeinem Strafrecht		Jugendstrafrecht		
		Freiheits- strafe ²⁾	Geld- strafe	Jugend- strafe	Zucht- mittel ³⁾	
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	33 417	5 616	23 486	974	3 341	15 275
Friedensverrat, Hochverrat, Gefährdung des demokratischen Rechtsstaates §§ 80-92 b	58	4	39	3	12	36
Widerstand gegen die Staatsgewalt §§ 111-121	271	49	195	2	25	154
Straftaten gegen die öffentliche Ordnung §§ 123-145 d	2 332	111	2 088	14	119	599
Geld- und Wertzeichen- fälschung §§ 146-152 a	17	10	4	1	2	8
falsche uneidliche Aussage und Meineid §§ 153-163	395	93	242	7	53	159
falsche Verdächtigung §§ 164, 165	213	20	157	5	31	94
Straftaten gegen den Personenstand, die Ehe und Familie §§ 169-173	218	190	28	-	-	130
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung §§ 174-184 f	461	236	169	39	17	160
Beleidigung §§ 185-200	1 040	45	904	10	81	557
Straftaten gegen das Leben §§ 211-222	81	36	43	1	1	18
Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit §§ 223-231	4 806	1 076	2 395	317	1 018	2 346
Straftaten gegen die persönliche Freiheit §§ 232-241 a	647	82	495	7	63	300
Diebstahl und Unterschlagung §§ 242-248 c	6 403	1 414	3 586	294	1 109	3 704
Raub und Erpressung §§ 249-256	386	188	15	141	42	239
Begünstigung und Hehlerei §§ 257-262	226	42	127	9	48	108
Betrug und Untreue §§ 263-266 b	8 192	1 191	6 670	62	269	4 072
Urkundenfälschung §§ 267-282	946	213	646	17	70	474
Insolvenzstraftaten §§ 283-283 d	109	5	104	-	-	25
Sachbeschädigung §§ 303-305 a	841	40	527	21	253	417
gemeingefährliche Straftaten §§ 306-323 c	5 588	550	4 890	24	124	1 603
Straftaten gegen die Umwelt §§ 324-330 d	116	8	108	-	-	53
sonstige Straftaten	71	13	54	-	4	19
Straftaten nach dem Straßen- verkehrsgesetz	2 737	372	1 993	22	350	1 603
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	5 624	1 499	3 604	143	378	2 780
Straftaten insgesamt	41 778	7 487	29 083	1 139	4 069	19 658

1) Sofern einzelne Paragraphen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches. – 2) Einschließlich Strafarrrest. – 3) Einschließlich Erziehungsmaßregeln.

Verurteilte 1999-2009 nach Geschlecht



6

Im Jahr 2009 verurteilten rheinland-pfälzische Richterinnen und Richter 41 778 Personen, darunter 2 989 Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren sowie 4 230 Heranwachsende, die zum Zeitpunkt der Tat zwischen 18 und 20 Jahre alt waren.

Die Kriminalität der Männer ist stets wesentlich höher als die der Frauen. Bezieht man die Zahl der Verurteilten auf 100 000 strafmündige Personen des gleichen Geschlechts, so wurden im Durchschnitt der letzten Jahre über 2 000 Männer, aber weniger als 400 Frauen verurteilt. Die Zahl der verurteilten Frauen hat aber – relativ gesehen – stärker zugenommen. Im Jahr 2009 gab es unter 100 000 strafmündigen Frauen 434 Verurteilte, 1999 waren es 376.

Die am häufigsten verhandelten Straftaten waren Vermögens- und Eigentumsdelikte, wie z. B. Diebstahl oder Betrug (40%), sowie Straftaten, die im Straßenverkehr (26%) begangen wurden. Letztere haben im Laufe der Jahre an Bedeutung verloren. Vor 20 Jahren lag ihr Anteil noch bei 37%.

5. Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2000 bis 2009

Jahr	Justizvollzugsanstalten	Insgesamt				Geschlossener Vollzug		Offener Vollzug	
		Plätze	Belegung am Jahresende			Plätze	Belegung am Jahresende	Plätze	Belegung am Jahresende
			zusammen	männlich	weiblich				
2000	11	3 446	3 354	3 206	148	3 012	3 297	434	57
2001	11	3 535	3 369	3 196	173	3 101	3 302	434	67
2002	10	3 799	3 440	3 256	184	3 368	3 374	431	66
2003	10	3 873	3 583	3 403	180	3 406	3 529	467	54
2004	10	3 871	3 582	3 410	172	3 406	3 510	465	72
2005	10	3 871	3 622	3 442	180	3 406	3 557	465	65
2006	10	3 871	3 550	3 362	188	3 406	3 490	465	60
2007	10	3 871	3 371	3 204	167	3 406	3 319	465	52
2008	10	3 608	3 143	2 976	167	3 133	3 093	475	50
2009	10	3 605	3 129	2 971	158	3 130	3 079	475	50

6. In den Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2009 nach strafbaren Handlungen, Geschlecht und angeordneter Strafe

Straftat ¹⁾	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Angeordnete Straftart		
				Freiheitsstrafe ²⁾	Jugendstrafe ³⁾	Sicherungsverwahrung
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	2 338	2 191	147	1 953	356	29
davon						
gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt (§§ 80 - 168, 331 - 357)	61	57	4	57	4	-
gegen den Personenstand, Ehe und Familie (§§ 169-173)	20	20	-	20	-	-
gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174-184 f)	286	280	6	253	12	21
gegen das Leben (§§ 211-222)	223	205	18	213	8	2
gegen die körperliche Unversehrtheit (§§ 223-231)	355	343	12	253	102	-
gegen die persönliche Freiheit (§§ 232-241 a)	26	25	1	26	-	-
gegen die Umwelt (§§ 324-330 d)	-	-	-	-	-	-
Diebstahl und Unterschlagung (§§ 242-248 c)	583	535	48	461	122	-
Raub und Erpressung (§§ 249-255)	331	323	8	254	74	3
Begünstigung und Hehlerei (§§ 257-262)	22	19	3	17	5	-
Betrug und Untreue (§§ 263-266 b)	255	212	43	235	19	1
Urkundenfälschung (§§ 267-281)	31	29	2	31	-	-
Sachbeschädigung (§§ 303-323 c)	10	10	-	9	1	-
Gemeingefährliche Straftaten (§§ 306-323 c)	112	110	2	102	8	2
sonstige Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	23	23	-	22	1	-
Straftaten nach anderen Bundesgesetzen	656	633	23	602	54	-
darunter						
nach dem Betäubungsmittelgesetz	577	557	20	524	53	-
nach dem Straßenverkehrsgesetz	53	52	1	52	1	-
Straftaten insgesamt	2 994	2 824	170	2 555	410	29

1) Sofern einzelne Paragraphen nachgewiesen sind, handelt es sich um Regelungen des Strafgesetzbuches. – 2) Einschließlich Jugendstrafe bei Verurteilten, die gem. § 92 JGG aus dem Jugendstrafvollzug ausgenommen sind. – 3) Einschließlich Freiheitsstrafen, die gem. § 114 JGG in der Jugendstrafanstalt vollzogen werden.

7.

Geschäftsanfall 2005 bis 2009 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2005	2006	2007	2008	2009
I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
A. Zivilsachen					
Zivilprozesssachen					
Amtsgerichte					
Eingänge	67 980	66 561	62 950	64 976	63 130
erledigte Verfahren	70 267	65 590	63 911	63 000	65 566
darunter					
Wohnungsmiet- und sonstige Mietsachen	12 920	11 284	12 201	12 689	12 285
Kaufsachen	7 864	7 432	7 455	7 494	7 606
Verkehrsunfallsachen	5 980	5 383	6 237	6 065	6 377
Honorarforderung von Personen, für die eine besondere Honorarordnung gilt	2 640	2 699	2 933	2 872	2 996
Landgerichte					
erstinstanzliche Verfahren					
Eingänge	17 889	16 511	16 007	15 644	16 412
erledigte Verfahren	19 082	17 476	16 742	15 940	16 045
darunter					
Miet-, Kredit- und Leasingsachen	2 245	2 490	2 101	1 771	1 911
Bau- und Architektensachen	1 859	1 955	1 792	1 708	1 623
Kaufsachen	1 092	938	1 058	1 113	1 295
Verkehrsunfallsachen	896	530	791	977	1 034
Arzthaftungssachen	279	262	372	363	386
Staatshaftungs-, Entschädigungs- und Rückerstattungssachen	282	294	262	259	251
Wettbewerbssachen	290	255	401	366	321
Berufungsverfahren					
Eingänge	3 271	3 092	3 105	3 025	2 860
erledigte Verfahren	3 243	3 018	3 090	2 956	3 018
darunter					
Wohnungsmiet- und sonstige Mietsachen	493	482	527	564	506
Bau- und Architektensachen	87	120	102	120	56
Kaufsachen	339	351	317	266	166
Verkehrsunfallsachen	539	458	552	525	411
Nachbarschaftssachen	91	74	107	93	67
Oberlandesgerichte					
Berufungsverfahren					
Eingänge	2 789	2 564	2 432	2 449	2 304
erledigte Verfahren	2 495	2 755	2 534	2 440	2 402
darunter					
Bau- und Architektensachen	209	270	289	255	244
Kaufsachen	124	148	209	256	227
Verkehrsunfallsachen	159	190	183	186	183
Miet-, Kredit- und Leasingsachen	.	158	253	273	274

noch:
7.

Geschäftsanfall 2005 bis 2009 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2005	2006	2007	2008	2009
noch: I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
noch: A. Zivilsachen					
Sonstiger Geschäftsanfall (Eingänge)					
Amtsgerichte					
Mahnsachen	384 223	399 547	379 237	451 984	448 483
Zwangsversteigerung von Gegenständen des unbeweglichen Vermögens	5 001	4 890	4 549	4 660	4 417
Zwangsverwaltungen	1 419	1 495	1 123	1 060	1 181
Vollstreckungssachen	177 448	163 589	155 663	154 695	154 457
darunter					
abgenommene eidesstattliche Versicherungen	54 594	52 451	48 241	47 098	43 155
Haftanordnungen	37 013	34 992	33 379	36 489	35 762
Insolvenzverfahren (Eröffnungen)					
davon					
Verbraucher- und Kleininsolvenzen	3 385	4 116	4 497	4 334	4 625
übrige Insolvenzverfahren	2 671	2 443	2 967	2 176	2 333
Antrag auf Versagung/Widerruf der Restschuldbefreiung	229	219	263	347	414
Landgerichte					
Beschwerden	4 420	4 383	4 300	3 992	3 829
Oberlandesgericht					
Beschwerden	1 490	1 431	1 495	1 348	1 393
B. Familiensachen					
Amtsgerichte					
Eingänge	28 640	29 544	29 657	31 105	32 639
erledigte Verfahren	29 311	28 793	29 923	30 515	31 313
darunter					
Versorgungsausgleich	12 436	12 024	12 382	12 334	12 644
Regelung der elterlichen Sorge	.	3 956	4 274	5 160	5 423
Unterhalt für das Kind	.	4 095	4 216	4 276	4 318
Unterhalt für den Ehegatten/Lebenspartner	.	4 167	4 139	4 267	3 831
Maßnahmen gemäß §§ 1 und 2 des Gewaltschutzgesetzes ¹⁾	.	873	1056	1 113	1 304
Aufhebung/Feststellung der Lebenspartnerschaft gemäß § 269 Abs. 1 Nrn. 1, 2 FamFG	.	21	27	31	36
Oberlandesgerichte					
Berufungen und Beschwerden gegen Endentscheidungen					
Eingänge	1 531	1 416	1 443	1 371	1 382
erledigte Verfahren	1 580	1 438	1 427	1 403	1 396
darunter					
Scheidungs- und andere Ehesachen	87	51	37	39	49
Versorgungsausgleich	.	298	298	289	313
Regelung der elterlichen Sorge	.	156	171	174	193
Unterhalt für das Kind	.	334	378	315	302
Unterhalt für den Ehegatten/Lebenspartner	.	460	442	444	424
sonstige Beschwerden (Eingänge)	1 777	1 855	1 833	1 739	1 696

1) Ab September 2009 einschließlich einstweilige Anordnungen.

noch:
7.

Geschäftsanfall 2005 bis 2009 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2005	2006	2007	2008	2009
noch: I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
C. Straf- und Bußgeldverfahren					
Amtsgerichte					
Strafverfahren					
Eingänge	36 226	35 315	34 658	33 478	33 018
erledigte Verfahren	36 710	36 048	34 938	34 400	32 927
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	3 504	3 934	3 960	4 383	4 192
Diebstahl und Unterschlagung	5 931	5 660	5 495	5 432	5 364
Betrug und Untreue	4 600	4 843	4 652	4 561	4 241
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	3 011	3 194	2 933	2 679	2 686
Verkehrsstraftaten	7 329	6 992	7 074	6 713	6 352
Wirtschafts- und Steuerstraftsachen	564	660	511	613	586
Bußgeldverfahren					
Eingänge	15 989	14 693	14 049	14 579	15 175
erledigte Verfahren	16 090	15 104	13 635	14 309	14 461
Landgerichte					
erstinstanzliche Strafverfahren					
Eingänge	806	704	760	582	738
erledigte Verfahren	817	778	769	626	649
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	46	35	45	50	44
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	234	187	181	142	165
Wirtschafts- und Steuerstraftsachen	45	50	49	27	51
Berufungen in Strafverfahren					
Eingänge	2 459	2 427	2 298	2 379	2 196
erledigte Verfahren	2 409	2 403	2 156	2 397	2 145
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	299	297	268	264	286
Diebstahl und Unterschlagung	345	387	296	364	325
Betrug und Untreue	316	294	263	275	239
Oberlandesgerichte					
erstinstanzliche Strafverfahren (Eingänge)	-	-	-	-	3
Revisionen in Strafverfahren					
Eingänge	266	265	310	286	277
erledigte Verfahren	262	263	317	278	283
darunter Verfahren wegen					
vorsätzlicher Körperverletzung	30	37	41	37	45
Diebstahl und Unterschlagung	43	49	45	41	44
Betrug und Untreue	24	27	50	43	46
Rechtsbeschwerden in Bußgeldsachen					
Eingänge	285	257	252	284	288
erledigte Verfahren	288	258	252	284	290
darunter					
Verfahren, die eine im Straßenverkehr begangene Ordnungswidrigkeit betrafen	255	243	234	270	271

noch:
7.

Geschäftsanfall 2005 bis 2009 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2005	2006	2007	2008	2009
noch: I. Ordentliche Gerichtsbarkeit					
noch: C. Straf- und Bußgeldverfahren					
Sonstiger Geschäftsanfall (Eingänge)					
Amtsgerichte					
Strafbefehlsanträge	29 931	28 370	29 189	29 239	29 046
einzelne richterliche Anordnungen	37 433	32 476	31 574	31 130	31 601
Erzwingungsverfahren	28 746	27 380	28 498	25 878	22 974
Landgerichte					
Beschwerden in Strafsachen	2 930	2 704	2 633	2 470	2 489
Oberlandesgericht					
Beschwerden in Strafsachen	1 349	1 256	1 124	990	852
D. Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit					
Nachlasssachen					
Testamentssachen	27 012	27 063	26 369	26 092	27 477
sonstige Nachlasssachen	24 581	23 959	24 376	25 389	27 527
Grundbuchsachen					
Begründung und Veränderung von Eigentum und Erbbaurechten	125 187	124 517	124 777	126 299	122 859
Eintragung/Veränd. von Rechten Abt. II und III	203 099	203 887	193 445	199 462	199 997
Angelegenheiten des Vormundschaftsgerichts					
am Jahresschluss anhängige Vormund-, Pfleg-, Beistandschaften und Betreuungen	73 645	75 409	75 318	74 660	74 651
Verfahren auf vormundschaftsgerichtliche Genehmigung zur Unterbringung	9 568	9 757	9 350	10 027	10 608
im Jahr anhängig gewordene Betreuungen	18 429	19 021	19 186	20 300	20 791
im Jahr anhängig gewordene Adoptionssachen	554	562	572	648	395
Öffentliche Register (Bestand am Jahresende)					
eingetragene Vereine	33 233	33 096	33 645	34 328	35 025
in das Partnerschaftsgesetz eingetragene Partnerschaftsgesellschaften	274	366	292	316	332
in das Handelsregister eingetragene Einzelkaufleute, juristische Personen, offene Handels- und Kommanditgesellschaften, europ. wirtsch. Interessenvereinigungen	17 869	16 977	17 218	17 038	17 096
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	42 426	41 033	40 949	40 638	41 910
Aktiengesellschaften	724	710	574	549	557
II. Staatsanwaltschaften					
Ermittlungsverfahren (Js-Sachen)					
Staatsanwaltschaften					
Eingänge	272 373	274 992	281 232	266 429	266 449
erledigte Verfahren	268 581	270 986	283 684	273 940	268 787
Generalstaatsanwaltschaften					
Eingänge	175	130	142	124	141
erledigte Verfahren	183	131	135	118	144

noch:
7.

Geschäftsanfall 2005 bis 2009 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2005	2006	2007	2008	2009
noch: II. Staatsanwaltschaften					
Sonstiger Geschäftsanfall (Eingänge)					
Staatsanwaltschaften					
Anzeigen gegen unbekannte Täter	141 014	139 723	136 667	134 734	148 465
Verfahren nach dem Ordnungswidrigkeitengesetz	16 014	14 743	14 349	14 562	14 958
Zahl der Personen, gegen die eine Vollstreckung eingeleitet wurde	61 049	56 478	56 828	53 769	55 165
Generalstaatsanwaltschaften					
Revisionen	312	303	316	313	307
Rechtsbeschwerden nach dem OWiG	296	272	237	306	164
Beschwerden gegen gerichtliche Entscheidungen	1 094	1 037	976	902	814
Beschwerden gegen Staats-, Rechtsanwälte	1 809	1 866	1 885	1 794	1 878
Haftprüfungsverfahren	79	49	66	26	24
Gnadensachen	91	101	77	75	77
berufsgewerbliche und Disziplinarverfahren	256	247	222	225	255
Rechtssachen (Vertretung des Fiskus)	167	166	126	111	146
Rechtshilfeangelegenheiten mit dem Ausland	138	128	124	108	150
III. Sozialgerichtsbarkeit					
Sozialgerichte					
Klagen					
Eingänge	.	.	16 152	15 959	16 796
erledigte Verfahren	.	.	14 463	15 638	16 253
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	.	12,7	13,4	13,6
Eilsachen					
Eingänge	.	.	1 528	1 794	1 919
erledigte Verfahren	.	.	1 497	1 789	1 900
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	.	1,0	1,1	1,0
Landessozialgericht					
Berufungen					
Eingänge	.	.	1 572	1 568	1 631
erledigte Verfahren	.	.	1 745	1 627	1 603
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	.	10,7	11,3	10,9
Beschwerdeverfahren					
Eingänge	.	.	484	539	443
erledigte Verfahren	.	.	476	566	414
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	.	3,0	2,6	3,0
Eilsachen					
Eingänge	.	.	344	334	331
erledigte Verfahren	.	.	325	351	338
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	.	1,4	1,2	1,2

noch:
7.

Geschäftsanfall 2005 bis 2009 bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften

Vorgang	2005	2006	2007	2008	2009
IV. Arbeitsgerichtsbarkeit					
Arbeitsgerichte					
Klagen (einschließlich Eilsachen)					
Eingänge	.	.	18 451	18 061	19 418
erledigte Verfahren	.	.	18 282	17 830	19 395
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	.	2,7	2,7	2,9
Beschlussverfahren (einschließlich Eilsachen)					
Eingänge	.	.	584	524	440
erledigte Verfahren	.	.	572	650	461
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	.	4,4	4,2	3,4
Landesarbeitsgericht					
Berufungsverfahren (einschließlich Eilsachen)					
Eingänge	.	.	840	802	792
erledigte Verfahren	.	.	868	737	862
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	.	4,2	4,2	5,1
Beschwerdeverfahren (einschließlich Eilsachen)					
Eingänge	.	.	86	46	56
erledigte Verfahren	.	.	82	61	46
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	.	4,7	3,7	4,2
V. Verwaltungsgerichtsbarkeit					
Verwaltungsgerichte					
Hauptverfahren					
Eingänge	5 453	3 954	3 914	3 001	2 866
erledigte Verfahren	6 021	4 474	3 860	3 285	2 922
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	4,6	4,6	4,8	5,1	4,8
Eilsachen					
Eingänge	1 595	1 450	1 483	1 566	1 883
erledigte Verfahren	1 655	1 445	1 523	1 466	1 702
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	0,8	0,8	1,1	1,3	1,6
Oberverwaltungsgericht					
Erstinstanzliche Hauptverfahren					
Eingänge	78	113	69	87	70
erledigte Verfahren	100	102	69	88	70
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	5,9	5,5	5,4	4,7	6,3
Berufungen					
Eingänge	1 036	881	764	726	644
erledigte Verfahren	1 050	907	776	706	713
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	2,8	3,2	3,5	3,3	4,3
Eilsachen					
Eingänge	359	376	395	371	472
erledigte Verfahren	385	351	392	382	431
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	1,2	1,3	1,4	1,7	1,4
VI. Finanzgericht					
Hauptverfahren					
Eingänge	1 559	1 601	1 590	1 563	1 548
erledigte Verfahren	1 725	1 561	1 602	1 734	1 609
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	18,5	18,6	16,4	16,9	15,9
Eilsachen					
Eingänge	157	173	175	196	180
erledigte Verfahren	170	183	169	201	181
durchschnittliche Dauer der Verfahren (in Monaten)	.	.	6,4	5,1	5,5

7. Wahlen

7

Über 3 Mill. Wahlberechtigte

**Bundestagswahl 2009:
Mehr als 2,2 Mill. haben gewählt**

Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz mit 72,0%
über dem Bundesdurchschnitt (70,8%)

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
7.1	Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979 bis 2009	136
7.2	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Europäischen Parlament 1979 bis 2009	136
7.3	Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979 bis 2009	136
7.4	Europawahl vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken	138
7.5	Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949 bis 2009	139
7.6	Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Bundestag 1949 bis 2009	139
7.7	Bundestagswahl vom 27. September 2009 nach Verwaltungsbezirken	140
7.8	Landtagswahlen 1947 bis 2006	141
7.9	Sitzverteilung im Landtag 1947 bis 2006	141
7.10	Landtagswahl vom 26. März 2006 nach Verwaltungsbezirken	142
7.11	Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948 bis 2009	143
7.12	Sitzverteilung in den Stadträten der kreisfreien Städte und den Kreistagen 1948 bis 2009	143
7.13	Kreistags-/Stadtratswahlen vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken	144
7.14	Verbandsgemeinderatswahlen 1969 bis 2009	146
7.15	Sitzverteilung in den Verbandsgemeinderäten 1969 bis 2009	146
7.16	Gemeinde-/Stadtratswahlen 1948 bis 2009	147
7.17	Sitzverteilung in den Gemeinde-/Stadträten 1948 bis 2009	147
7.18	Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951 bis 2009	148
7.19	Sitzverteilung im Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951 bis 2009	148

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
7.1	Statistik der Europawahlen	Statistische Bände: „Die Wahl zum Europäischen Parlament in Rheinland-Pfalz“; ab 2009 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Wahl zum Europäischen Parlament in Rheinland-Pfalz“
7.2	s. Tabelle 7.1	s. Tabelle 7.1
7.3	s. Tabelle 7.1	s. Tabelle 7.1
7.4	s. Tabelle 7.1	s. Tabelle 7.1
7.5	Statistik der Bundestagswahlen	Statistische Bände: „Die Wahl zum Deutschen Bundestag in Rheinland-Pfalz“; ab 2009 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Wahl zum Deutschen Bundestag in Rheinland-Pfalz“
7.6	s. Tabelle 7.5	s. Tabelle 7.5
7.7	s. Tabelle 7.5	s. Tabelle 7.5
7.8	Statistik der Landtagswahlen	Statistische Bände: „Die Wahl zum Landtag Rheinland-Pfalz“; ab 2006 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Wahl zum Landtag Rheinland-Pfalz“
7.9	s. Tabelle 7.8	s. Tabelle 7.8
7.10	s. Tabelle 7.8	s. Tabelle 7.8

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
7.11	Statistik der Kommunalwahlen	Statistische Bände: „Die Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz“; ab 2009 Veröffentlichung des Landeswahlleiters: „Die Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz“
7.12	s. Tabelle 7.11	s. Tabelle 7.11
7.13	s. Tabelle 7.11	s. Tabelle 7.11
7.14	s. Tabelle 7.11	s. Tabelle 7.11
7.15	s. Tabelle 7.11	s. Tabelle 7.11
7.16	s. Tabelle 7.11	s. Tabelle 7.11
7.17	s. Tabelle 7.11	s. Tabelle 7.11
7.18	Statistik der Bezirkstagswahlen	s. Tabelle 7.11
7.19	s. Tabelle 7.18	s. Tabelle 7.18

Erläuterungen

Die Ergebnisse der Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz werden vom Statistischen Landesamt zusammengestellt und veröffentlicht. Der Abschnitt enthält die Gesamtergebnisse der Europawahlen seit 1979, der Bundestagswahlen seit 1949 sowie der Landtagswahlen seit 1947. Die Ergebnisse der Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und der Kreistagswahlen sowie der Gemeinde-/Stadtratswahlen sind für die seit 1948 durchgeführten Wahlen, die Ergebnisse der Verbandsgemeinderatswahlen von den seit 1969 erfolgten Wahlen an enthalten.

In der Gliederung nach Verwaltungsbezirken werden nur Ergebnisse der jeweils letzten Wahl nachgewiesen. Zur besseren Beurteilung der politischen Struktur ist hier nur die prozentuale Stimmenverteilung angegeben.

Seit der Landtagswahl 1991 haben die rheinland-pfälzischen Wählerinnen und Wähler analog zur Bundestagswahl die Möglichkeit, zwei Stimmen abzugeben, eine Wahlkreisstimme für die Wahl einer Wahlkreisbewerberin bzw. eines Wahlkreisbewerbers und eine Landesstimme für die Wahl einer Landesliste oder einer Bezirksliste.

1. Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979 bis 2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteili-gung	Gültige Stimmen						
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ¹⁾	sonstige Parteien
	Anzahl	%	Anzahl	%					
1979	2 726 474	78,1	2 085 336	49,2	41,1	6,4	2,4	-	0,9
1984	2 837 671	76,3	2 081 817	46,6	38,6	5,0	6,6	-	3,2
1989	2 888 854	77,2	2 182 162	38,7	40,2	5,7	7,3	-	8,0
1994	2 980 932	74,3	2 144 767	40,7	38,2	4,0	8,7	0,4	8,0
1999	3 015 747	63,8	1 876 005	50,0	35,2	3,7	5,2	0,8	5,2
2004	3 068 126	58,3	1 709 057	47,4	25,7	6,5	9,1	1,2	10,2
2009	3 104 297	55,6	1 657 035	39,8	25,7	11,2	9,5	3,5	10,3

1) Bis 2004: PDS.

2. Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Europäischen Parlament 1979 bis 2009

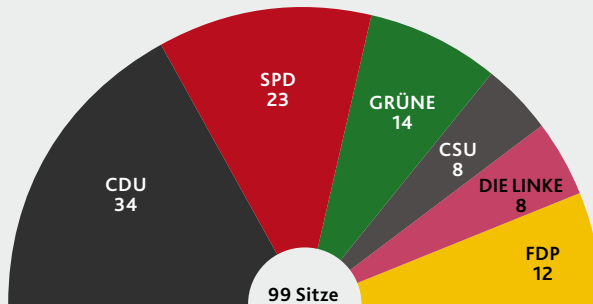
Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE
1979	5	3	2	-	-
1984	6	3	2	-	1
1989	5	2	2	-	1
1994	6	3	3	-	-
1999	7	4	3	-	-
2004	4	3	1	-	-
2009	6	3	2	1	-

3. Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979 bis 2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	CSU	GRÜNE	DIE LINKE ¹⁾	FDP	REP
1979	78	32	34	8	-	-	4	-
1984	78	32	32	7	7	-	-	-
1989	78	24	30	7	7	-	4	6
1994	99	39	40	8	12	-	-	-
1999	99	43	33	10	7	6	-	-
2004	99	40	23	9	13	7	7	-
2009	99	34	23	8	14	8	12	-

1) Bis 2004: PDS.

Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 2009



7

Das Europäische Parlament ist das größte multinationale Parlament der Welt: Seine 736 Abgeordneten aus 27 Nationen vertreten über 495 Mill. Bürgerinnen und Bürger.

Die Bürgerinnen und Bürger wählen ihre Abgeordneten direkt für eine Amtszeit von fünf Jahren in allgemeinen, freien und geheimen Wahlen.

Seit 2004 ist eine Mitgliedschaft im Europäischen Parlament unvereinbar mit einem Mandat als Abgeordneter in einem nationalen Parlament. Wie viele Abgeordnete aus den einzelnen EU-Staaten kommen, ist vertraglich vereinbart worden. Aus Deutschland kommen 99 Abgeordnete, sechs davon aus Rheinland-Pfalz.

Die Sitzordnung im Plenum richtet sich nicht nach der Nationalität der Mitglieder des Europäischen Parlaments (MEP), sondern nach ihrer Zugehörigkeit zu sieben Fraktionen.

4.

Europawahl vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wahl- berech- tigte	Wahl- be- tei- lung	Stimmen							
			un- gültig	gültig						
				insge- samt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sons- tige
	Anzahl	%		Anzahl	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	34 298	47,2	3,1	15 693	44,2	25,6	8,9	8,4	3,2	9,6
Kaiserslautern, St.	72 068	41,0	2,6	28 764	33,2	29,4	10,0	10,9	5,5	11,0
Koblenz, St.	82 677	45,6	2,2	36 860	40,6	23,2	11,6	12,9	3,9	7,8
Landau i. d. Pfalz, St.	33 526	48,9	2,6	15 961	33,3	25,8	11,2	15,7	3,8	10,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	104 340	46,6	2,8	47 238	32,5	32,2	9,0	8,7	4,3	13,4
Mainz, St.	141 798	53,1	1,9	73 849	32,6	22,3	10,8	20,3	3,6	10,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41 977	55,8	2,9	22 751	41,2	21,3	11,6	12,2	3,1	10,5
Pirmasens, St.	33 381	44,6	4,8	14 180	36,8	26,2	9,8	6,3	5,9	15,0
Speyer, St.	36 874	48,5	2,1	17 513	34,8	23,4	10,7	15,2	4,3	11,5
Trier, St.	81 045	46,4	2,0	36 833	36,4	23,4	10,3	18,4	3,8	7,7
Worms, St.	60 192	45,6	3,7	26 411	34,5	31,4	11,2	9,4	3,4	10,0
Zweibrücken, St.	27 542	43,6	3,3	11 611	29,6	31,5	11,6	8,5	6,9	11,8
Ahrweiler	100 493	55,4	3,3	53 788	49,0	17,2	12,8	9,0	2,7	9,3
Altenkirchen (Ww.)	103 312	53,5	3,9	53 132	43,3	25,4	11,1	7,5	3,7	9,0
Alzey-Worms	96 895	59,1	4,2	54 860	33,5	31,0	11,8	9,4	3,0	11,3
Bad Dürkheim	105 222	62,3	3,2	63 430	36,3	26,7	12,5	9,0	3,0	12,5
Bad Kreuznach	121 798	55,6	4,3	64 823	37,5	29,2	11,5	9,1	3,3	9,5
Bernkastel-Wittlich	89 926	60,7	5,5	51 594	49,2	18,9	12,2	8,0	3,2	8,4
Birkenfeld	69 054	50,3	5,4	32 870	33,9	31,4	13,1	7,0	5,1	9,4
Cochem-Zell	52 224	62,0	5,5	30 602	54,3	18,2	10,9	5,6	2,2	8,8
Donnersbergkreis	60 031	58,5	4,5	33 547	30,8	32,1	11,3	8,2	4,5	13,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	74 318	64,1	6,1	44 709	48,8	19,7	11,8	7,7	3,0	8,9
Germersheim	93 610	57,5	4,0	51 719	39,7	25,0	10,7	8,2	2,6	13,7
Kaiserslautern	83 228	60,9	4,9	48 223	37,9	29,3	8,8	6,5	4,5	13,1
Kusel	60 475	59,2	6,1	33 637	27,5	36,2	8,8	7,2	7,2	13,1
Mainz-Bingen	154 859	60,6	3,1	90 903	37,9	25,6	11,7	12,7	2,5	9,7
Mayen-Koblenz	167 134	52,3	3,7	84 189	47,2	24,9	10,0	7,3	2,7	7,8
Neuwied	139 421	52,9	3,4	71 215	40,6	27,2	11,7	8,3	3,2	8,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	81 844	59,6	4,7	46 485	42,4	25,6	12,1	8,2	3,2	8,6
Rhein-Lahn-Kreis	99 323	56,3	4,6	53 352	36,4	31,3	10,6	8,7	3,4	9,6
Rhein-Pfalz-Kreis	116 048	57,8	3,1	64 990	38,3	26,1	12,0	9,4	2,7	11,6
Südliche Weinstraße	87 126	63,5	4,3	52 894	39,2	25,2	11,5	9,6	2,9	11,6
Südwestpfalz	81 649	66,7	6,3	50 974	41,3	24,9	10,4	5,7	4,2	13,5
Trier-Saarburg	110 893	61,9	5,3	64 975	45,7	22,7	9,9	9,6	3,4	8,8
Vulkaneifel	49 892	60,0	5,6	28 249	46,8	20,4	14,0	6,9	3,1	8,8
Westerwaldkreis	155 804	56,6	4,4	84 211	44,1	24,3	11,5	7,7	3,1	9,2
Rheinland-Pfalz	3 104 297	55,6	4,0	1 657 035	39,8	25,7	11,2	9,5	3,5	10,3
kreisfreie Städte	749 718	47,6	2,6	347 664	35,3	25,9	10,5	13,6	4,1	10,5
Landkreise	2 354 579	58,2	4,4	1 309 371	41,0	25,7	11,3	8,4	3,3	10,2

5.

Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949 bis 2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Zweitstimmen						
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ¹⁾	sonstige Parteien
	Anzahl	%	Anzahl	%					
1949	1 900 797	79,6	1 431 556	49,0	28,6	15,8	-	-	6,6
1953	2 143 337	86,0	1 775 363	52,1	27,2	12,1	-	-	8,6
1957	2 237 023	88,3	1 899 005	53,7	30,4	9,8	-	-	6,1
1961	2 348 108	88,2	1 969 933	48,9	33,5	13,2	-	-	4,4
1965	2 403 771	88,0	2 055 730	49,3	36,7	10,2	-	-	3,8
1969	2 410 176	87,0	2 056 100	47,8	40,1	6,3	-	-	5,8
1972	2 623 690	91,6	2 377 861	45,9	44,9	8,1	-	-	1,1
1976	2 676 952	91,5	2 429 253	49,9	41,7	7,6	-	-	0,9
1980	2 759 777	89,9	2 451 560	45,6	42,8	9,8	1,4	-	0,5
1983	2 816 929	90,4	2 501 671	49,6	38,4	7,0	4,5	-	0,5
1987	2 874 920	86,7	2 461 976	45,1	37,1	9,1	7,5	-	1,3
1990	2 935 588	81,7	2 363 719	45,6	36,1	10,4	4,0	0,2	3,6
1994	2 985 384	82,3	2 426 232	43,8	39,4	6,9	6,2	0,6	3,1
1998	3 016 036	83,9	2 491 752	39,1	41,3	7,1	6,1	1,0	5,4
2002	3 051 076	80,0	2 402 786	40,2	38,2	9,3	7,9	1,0	3,3
2005	3 084 171	78,7	2 377 339	36,9	34,6	11,7	7,3	5,6	3,9
2009	3 103 878	72,0	2 193 129	35,0	23,8	16,6	9,7	9,4	5,6

1) Bis 2002: PDS.

6.

Sitzverteilung der Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz im Bundestag 1949 bis 2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ¹⁾	KPD
1949	25	13	7	4	-	-	1
1953	31	18	9	4	-	-	-
1957	31	18	10	3	-	-	-
1961	31	16	11	4	-	-	-
1965	31	16	12	3	-	-	-
1969	31	16	13	2	-	-	-
1972	31	15	14	2	-	-	-
1976	31	16	13	2	-	-	-
1980	32	15	14	3	-	-	-
1983	31	16	12	2	1	-	-
1987	32	15	12	3	2	-	-
1990	34	17	13	4	-	-	-
1994	33	15	14	2	2	-	-
1998	34	14	15	3	2	-	-
2002	30	13	12	3	2	-	-
2005	31	12	11	4	2	2	-
2009	32	13	8	5	3	3	-

1) Bis 2002: PDS.

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wahl- berech- tigte	Wahl- be- tei- ligung	Zweitstimmen							
			un- gültig	gültig						
				insge- samt	CDU	SPD	FDP	GRÜ- NE	DIE LINKE	sons- tige
	Anzahl	%		Anzahl	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	34 231	68,8	2,1	23 057	36,7	24,1	14,4	8,0	10,9	5,9
Kaiserslautern, St.	73 328	64,4	1,6	46 479	28,7	24,5	15,2	10,6	13,8	7,2
Koblenz, St.	82 692	68,4	1,6	55 651	34,4	22,9	17,4	11,9	8,5	4,8
Landau i. d. Pfalz, St.	33 488	69,2	1,6	22 815	30,3	23,1	16,9	14,5	9,2	6,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	104 383	65,9	1,7	67 599	29,7	28,3	13,3	8,8	11,6	8,3
Mainz, St.	141 588	75,2	1,2	105 106	31,3	22,0	14,5	18,6	7,5	6,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41 794	72,8	1,7	29 910	38,3	20,4	16,4	11,5	7,5	5,9
Pirmasens, St.	33 312	63,3	2,7	20 512	31,7	23,6	14,7	6,3	15,0	8,7
Speyer, St.	36 786	69,5	1,8	25 115	32,8	22,0	15,0	13,2	10,0	7,0
Trier, St.	80 780	68,0	1,2	54 309	33,2	22,7	14,7	15,7	9,4	4,3
Worms, St.	60 090	65,9	2,2	38 765	32,2	27,7	14,8	9,3	9,1	6,8
Zweibrücken, St.	27 486	66,8	2,0	17 996	27,5	25,4	14,8	8,3	16,2	7,8
Ahrweiler	100 614	74,1	1,4	73 526	41,1	17,9	20,4	9,1	7,3	4,1
Altenkirchen (Ww.)	103 285	70,3	1,5	71 467	36,5	24,7	16,4	7,7	9,5	5,1
Alzey-Worms	97 060	74,5	1,9	70 876	31,7	27,8	16,0	9,4	8,4	6,6
Bad Dürkheim	105 251	75,8	1,7	78 464	34,6	24,3	17,4	8,9	8,6	6,1
Bad Kreuznach	121 777	71,7	1,8	85 689	34,1	26,7	15,9	9,3	9,5	4,6
Bernkastel-Wittlich	89 788	71,6	1,9	63 084	39,8	19,7	18,9	8,4	8,8	4,4
Birkenfeld	68 792	66,8	1,9	45 044	31,2	26,9	16,8	6,9	13,5	4,6
Cochem-Zell	52 051	73,3	2,2	37 307	44,9	18,2	19,6	6,2	6,8	4,2
Donnersbergkreis	59 946	70,8	2,0	41 584	29,0	28,4	15,1	8,3	11,9	7,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	74 202	71,3	2,2	51 736	40,6	19,1	19,1	9,1	8,0	4,0
Germersheim	93 625	72,0	1,9	66 158	35,2	23,0	16,5	8,8	8,5	8,0
Kaiserslautern	83 171	72,1	2,0	58 734	33,5	25,3	14,7	7,4	12,5	6,7
Kusel	60 380	72,0	2,3	42 505	25,3	30,5	12,2	7,4	17,8	6,7
Mainz-Bingen	155 255	77,4	1,5	118 324	34,4	24,4	16,4	12,3	7,3	5,3
Mayen-Koblenz	167 286	70,0	1,8	114 941	38,8	23,7	17,7	8,1	7,5	4,2
Neuwied	139 283	71,9	1,6	98 597	35,7	25,0	17,2	8,6	8,7	4,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	81 702	72,4	1,9	58 043	36,7	22,6	18,2	9,2	8,6	4,7
Rhein-Lahn-Kreis	99 023	72,0	2,2	69 701	31,5	28,1	16,8	9,7	8,8	5,1
Rhein-Pfalz-Kreis	115 974	77,0	1,8	87 734	35,7	24,0	16,8	9,0	8,1	6,5
Südliche Weinstraße	87 102	75,2	2,1	64 147	34,8	22,3	17,9	10,1	8,5	6,5
Südwestpfalz	81 627	75,8	2,7	60 234	36,7	21,5	16,1	6,4	12,2	7,2
Trier-Saarburg	110 911	75,2	2,0	81 701	39,4	22,0	15,2	9,7	9,8	4,0
Vulkaneifel	49 987	71,4	1,9	34 997	41,3	19,0	20,2	7,1	8,3	4,0
Westerwaldkreis	155 828	72,5	1,6	111 222	36,8	22,3	18,9	8,1	8,7	5,3
Rheinland-Pfalz	3 103 878	72,0	1,8	2 193 129	35,0	23,8	16,6	9,7	9,4	5,6
kreisfreie Städte	749 958	68,8	1,6	507 314	32,1	23,9	15,0	12,6	10,0	6,4
Landkreise	2 353 920	73,0	1,9	1 685 815	35,9	23,7	17,1	8,8	9,2	5,4

8.

Landtagswahlen 1947 bis 2006

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Stimmen ¹⁾					
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	sonstige Parteien und Wählervereinigungen
	Anzahl	%	Anzahl	%				
1947	1 666 547	77,9	1 161 052	47,2	34,3	9,8	-	8,7
1951	2 021 104	74,8	1 437 250	39,2	34,0	16,7	-	10,1
1955	2 151 228	76,0	1 583 829	46,8	31,7	12,7	-	8,8
1959	2 266 778	77,2	1 712 354	48,4	34,9	9,7	-	7,0
1963	2 363 313	75,5	1 752 486	44,4	40,7	10,1	-	4,8
1967	2 387 307	78,5	1 843 959	46,7	36,8	8,3	-	8,2
1971	2 584 585	79,4	2 026 372	50,0	40,5	5,9	-	3,5
1975	2 648 336	80,8	2 120 481	53,9	38,5	5,6	-	1,9
1979	2 717 051	81,4	2 184 540	50,1	42,3	6,4	-	1,2
1983	2 811 399	90,4	2 515 393	51,9	39,6	3,5	4,5	0,5
1987	2 866 516	77,0	2 177 314	45,1	38,8	7,3	5,9	2,9
1991	2 928 865	73,9	2 125 407	38,7	44,8	6,9	6,5	3,2
1996	2 987 099	70,8	2 063 726	38,7	39,8	8,9	6,9	5,7
2001	3 025 090	62,1	1 833 846	35,3	44,7	7,8	5,2	6,9
2006	3 075 577	58,2	1 753 110	32,8	45,6	8,0	4,6	9,0

1) Ab 1991 Landesstimmen.

9.

Sitzverteilung im Landtag 1947 bis 2006

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	KPD	DRP	NPD
1947	101	48	34	11	-	8	-	-
1951	100	43	38	19	-	-	-	-
1955	100	51	36	13	-	-	-	-
1959	100	52	37	10	-	-	1	-
1963	100	46	43	11	-	-	-	-
1967	100	49	39	8	-	-	-	4
1971	100	52	42	6	-	-	-	-
1975	100	55	40	5	-	-	-	-
1979	100	51	43	6	-	-	-	-
1983	100	57	43	-	-	-	-	-
1987	100	48	40	7	5	-	-	-
1991	101	40	47	7	7	-	-	-
1996	101	41	43	10	7	-	-	-
2001	101	38	49	8	6	-	-	-
2006	101	38	53	10	-	-	-	-

10.

Landtagswahl vom 26. März 2006 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wahl- berech- tigte	Wahl- be- teilig- ung	Landesstimmen						
			un- gültig	gültig					
				insge- samt	CDU	SPD	FDP	GRÜ- NE	sons- tige
	Anzahl	%		Anzahl	%				
Frankenthal (Pfalz), St.	34 037	56,4	2,1	18 794	35,7	43,9	6,7	3,9	9,8
Kaiserslautern, St.	71 495	50,3	1,8	35 301	26,0	48,5	7,5	5,3	12,7
Koblenz, St.	81 360	53,8	0,6	43 505	34,7	43,6	8,7	5,8	7,2
Landau i. d. Pfalz, St.	32 184	56,8	1,8	17 940	27,3	47,2	7,5	8,5	9,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	103 476	52,3	1,9	53 093	28,1	47,9	6,1	4,7	13,1
Mainz, St.	136 794	60,6	1,3	81 854	28,1	45,5	9,2	9,2	8,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41 501	61,0	2,1	24 804	34,3	43,0	7,5	5,7	9,4
Pirmasens, St.	34 377	48,8	3,3	16 213	29,9	44,3	6,8	2,6	16,3
Speyer, St.	36 469	54,6	1,8	19 564	29,2	44,9	6,5	7,8	11,5
Trier, St.	75 875	51,3	1,5	38 309	33,1	45,2	7,0	8,5	6,2
Worms, St.	59 126	50,1	2,6	28 829	30,4	46,9	7,8	5,0	9,9
Zweibrücken, St.	27 741	48,5	2,4	13 132	24,8	49,5	8,1	3,9	13,6
Ahrweiler	99 385	58,1	1,7	56 709	43,1	37,6	8,3	4,1	7,0
Altenkirchen (Ww.)	103 230	53,4	3,3	53 271	37,9	41,4	10,0	3,7	7,0
Alzey-Worms	95 610	60,4	2,3	56 358	27,9	49,6	8,7	4,4	9,4
Bad Dürkheim	104 895	63,9	1,9	65 707	29,6	46,4	8,7	4,8	10,4
Bad Kreuznach	121 311	58,7	1,9	69 877	29,0	49,2	8,8	4,6	8,5
Bernkastel-Wittlich	89 948	58,9	2,4	51 697	37,1	41,6	10,3	4,5	6,6
Birkenfeld	69 969	53,6	2,1	36 719	29,5	49,1	8,9	3,4	9,1
Cochem-Zell	52 447	63,1	2,8	32 188	44,4	38,0	8,7	2,7	6,2
Donnersbergkreis	59 963	59,4	2,2	34 861	26,1	49,0	7,3	4,5	13,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	74 591	59,2	2,7	42 944	37,7	44,0	9,3	3,3	5,7
Germersheim	91 505	59,0	2,2	52 838	31,8	47,1	6,9	4,0	10,2
Kaiserslautern	83 276	60,7	2,5	49 279	29,2	46,9	6,3	3,5	14,0
Kusel	61 368	59,6	2,6	35 620	21,4	53,8	5,9	3,5	15,4
Mainz-Bingen	151 466	63,5	1,7	94 481	30,1	47,0	9,4	5,7	7,8
Mayen-Koblenz	165 719	57,0	1,8	92 808	37,8	44,5	7,4	3,7	6,5
Neuwied	138 718	56,6	1,8	77 071	36,6	45,2	7,3	3,7	7,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	81 883	61,2	2,1	49 086	34,2	45,1	9,9	3,9	6,9
Rhein-Lahn-Kreis	99 368	58,2	2,0	56 681	29,2	52,5	7,2	3,9	7,3
Rhein-Pfalz-Kreis	114 152	64,1	1,9	71 755	32,5	44,4	7,6	4,8	10,6
Südliche Weinstraße	86 180	64,4	2,5	54 062	31,1	46,4	7,3	6,0	9,2
Südwestpfalz	82 291	63,1	3,5	50 133	33,0	42,3	7,8	2,9	14,0
Trier-Saarburg	109 381	59,8	2,8	63 596	34,8	47,7	6,3	4,2	7,0
Vulkaneifel	50 066	59,4	2,5	29 019	42,3	40,0	8,0	3,0	6,6
Westerwaldkreis	154 420	56,2	2,0	85 012	37,8	42,5	8,4	3,6	7,6
Rheinland-Pfalz	3 075 577	58,2	2,1	1 753 110	32,8	45,6	8,0	4,6	9,0
kreisfreie Städte	734 435	54,2	1,7	391 338	30,0	45,9	7,7	6,4	10,0
Landkreise	2 341 142	59,5	2,2	1 361 772	33,5	45,5	8,1	4,1	8,7

11. Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948 bis 2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteili-gung	Gültige Stimmen ¹⁾							Wähler-gruppen
			ins-gesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ²⁾	sonstige Parteien	
	Anzahl	%	Anzahl	%						
1948	1 828 973	73,7	1 213 182	44,6	34,1	10,5	-	-	7,5	3,4
1952	2 072 836	79,3	1 549 147	38,9	33,4	16,1	-	-	3,8	7,8
1956	2 175 170	79,6	1 658 155	41,1	39,5	12,3	-	-	1,4	5,6
1960	2 288 068	79,7	1 749 902	45,3	37,7	12,5	-	-	1,4	3,1
1964	2 362 936	81,4	1 860 628	43,7	42,9	10,2	-	-	0,8	2,4
1969-72 ³⁾	2 441 284	76,2	1 801 082	43,9	41,2	8,0	-	-	2,5	4,4
1974	2 633 981	81,1	2 088 438	51,6	35,5	8,7	-	-	1,2	3,0
1979	2 716 672	78,4	2 078 448	47,5	42,2	6,9	-	-	0,3	3,1
1984	2 827 414	76,3	2 070 587	45,4	40,1	5,0	5,4	-	0,1	3,9
1989	2 877 143	77,2	2 144 643	37,8	42,2	5,8	7,3	-	1,0	5,9
1994	2 962 730	74,1	2 118 129	39,5	38,4	4,3	8,0	-	1,5	8,3
1999	3 071 058	62,9	1 868 025	46,1	36,1	4,1	5,0	0,1	1,1	7,6
2004	3 121 528	57,8	1 732 641	45,1	28,9	5,9	7,1	0,1	1,5	11,4
2009	3 167 364	55,1	1 684 031	37,7	29,5	9,0	8,1	2,7	1,6	11,5

1) Ab 1989 Stimmzettel. – 2) Bis 2004: PDS. – 3) Wegen der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

12. Sitzverteilung in den Stadträten der kreisfreien Städte und den Kreistagen 1948 bis 2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
1948	1 504	700	513	147	-	-	89	55
1952	1 609	644	547	253	-	-	30	135
1956	1 627	681	655	187	-	-	11	93
1960	1 649	756	629	191	-	-	17	56
1964	1 681	745	732	147	-	-	7	50
1969-72 ¹⁾	1 469	660	629	90	-	-	26	64
1974	1 584	836	582	125	-	-	-	41
1979	1 576	762	689	82	-	-	-	43
1984	1 580	740	669	45	73	-	-	53
1989	1 580	591	674	89	112	-	17	97
1994	1 636	648	641	59	133	-	25	130
1999	1 652	766	605	59	87	-	14	121
2004	1 652	737	475	99	119	-	28	194
2009	1 660	614	492	145	135	44	27	203

1) Wegen der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

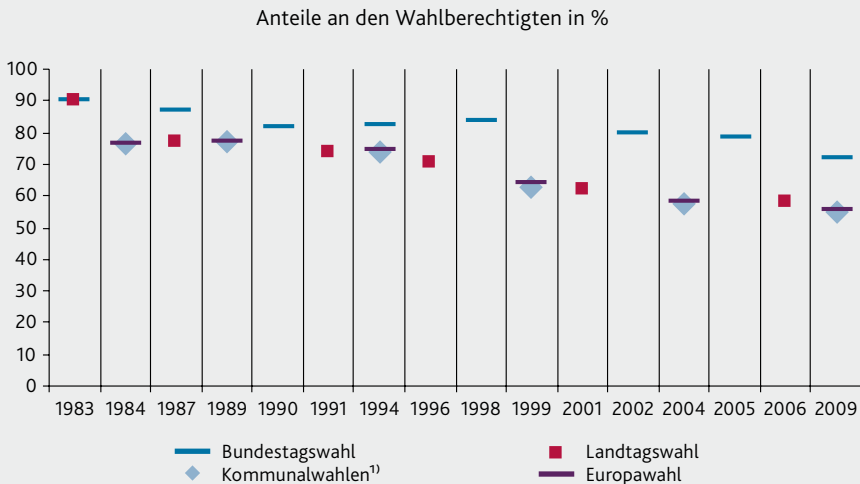
13.

Kreistags-/Stadtratswahlen vom 7. Juni 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt ¹⁾ Landkreis ²⁾	Von den gültigen Stimmen entfielen auf						Sitze					
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sons- tige	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sons- tige
	%						Anzahl					
Frankenthal (Pfalz), St.	48,7	26,6	6,2	7,9	-	10,7	21	12	3	3	-	5
Kaiserslautern, St.	30,3	37,8	8,7	8,4	6,2	8,6	16	20	5	4	3	4
Koblenz, St.	35,0	25,6	8,6	10,1	2,0	18,6	19	14	5	6	1	11
Landau i. d. Pfalz, St.	31,8	34,0	8,2	10,9	1,1	13,9	14	15	4	5	0	6
Ludwigshafen a. Rh., St.	35,8	35,9	6,5	6,9	3,9	11,0	21	22	4	4	2	7
Mainz, St.	30,1	23,8	10,7	21,9	3,6	10,0	18	14	6	13	2	7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	40,4	21,0	8,9	11,9	3,2	14,6	18	9	4	5	1	7
Pirmasens, St.	36,6	26,3	5,6	5,4	5,7	20,3	16	12	2	2	2	10
Speyer, St.	33,4	22,4	6,1	12,9	2,8	22,5	15	10	2	6	1	10
Trier, St.	33,4	26,9	8,2	17,6	3,6	10,2	19	15	4	10	2	6
Worms, St.	33,2	38,3	10,5	8,1	3,6	6,3	17	20	6	4	2	3
Zweibrücken, St.	26,9	36,2	12,5	-	5,5	19,0	11	15	5	-	2	7
Ahrweiler	45,9	18,8	10,8	9,5	-	15,0	21	9	5	4	-	7
Altenkirchen (Ww.)	42,4	30,1	9,9	6,4	3,6	7,6	19	14	5	3	2	3
Alzey-Worms	29,6	35,5	8,9	8,1	2,9	15,1	14	16	4	4	1	7
Bad Dürkheim	35,8	29,0	8,9	7,1	2,9	16,3	17	13	4	3	1	8
Bad Kreuznach	37,0	32,9	9,9	8,0	3,4	8,8	19	16	5	4	2	4
Bernkastel-Wittlich	44,8	22,2	12,0	7,6	3,2	10,2	19	9	5	3	1	5
Birkenfeld	30,5	37,1	13,8	-	5,7	12,9	13	16	6	-	2	5
Cochem-Zell	50,0	24,2	8,2	5,2	-	12,3	19	9	3	2	-	5
Donnersbergkreis	28,6	34,5	8,8	7,4	4,6	16,1	11	13	3	3	2	6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	40,7	19,2	8,1	6,1	3,0	22,9	17	8	3	3	1	10
Germersheim	39,0	28,3	7,9	7,8	-	17,0	18	13	4	3	-	8
Kaiserslautern	37,8	33,3	5,7	4,8	4,8	13,6	16	14	2	2	2	6
Kusel	25,2	39,3	6,6	7,1	6,6	15,2	10	15	2	3	2	6
Mainz-Bingen	36,5	31,2	9,4	11,2	-	11,8	18	16	5	6	-	5
Mayen-Koblenz	44,6	29,0	8,0	5,3	2,3	10,8	22	14	4	3	1	6
Neuwied	39,6	33,9	9,0	6,1	3,3	8,1	20	17	4	3	2	4
Rhein-Hunsrück-Kreis	40,7	28,5	11,8	6,9	3,1	9,1	17	12	5	3	1	4
Rhein-Lahn-Kreis	32,5	37,7	7,5	6,3	3,2	12,7	15	17	3	3	2	6
Rhein-Pfalz-Kreis	39,1	29,7	9,8	8,5	0,9	12,0	18	14	4	4	0	6
Südliche Weinstraße	37,8	28,7	9,0	7,7	3,0	13,8	16	12	4	3	1	6
Südwestpfalz	38,8	28,9	9,8	5,7	2,0	14,7	16	12	4	3	1	6
Trier-Saarburg	40,9	25,0	7,3	8,5	-	18,4	19	12	3	4	-	8
Vulkaneifel	35,8	22,4	10,0	4,0	2,8	25,0	14	8	4	1	1	10
Westerwaldkreis	42,9	28,9	8,3	6,0	2,7	11,2	21	15	4	3	1	6
Rheinland-Pfalz	37,7	29,5	9,0	8,1	2,7	13,1	614	492	145	135	44	230
kreisfreie Städte	33,9	29,1	8,6	12,3	3,5	12,5	205	178	50	62	18	83
Landkreise	38,7	29,5	9,1	7,0	2,5	13,3	409	314	95	73	26	147

1) Stadtratswahlen. – 2) Kreistagswahlen.

Wahlbeteiligung bei Bundestags-, Landtags-, Kommunal-¹⁾ und Europawahlen seit 1983



Bundestagswahlen ziehen die meisten Wahlberechtigten zu den Urnen. Bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 lag die Wahlbeteiligung bei insgesamt 72,0%. Allerdings ist die Wahlbeteiligung gegenüber der Bundestagswahl 2005 – sie lag damals bei 78,7% – damit um 6,7 Prozentpunkte auf ihren bisher niedrigsten Stand gesunken.

An der Europawahl und den Kommunalwahlen am 7. Juni 2009 nahmen lediglich 55,6% bzw. 55,1% aller Wahlberechtigten teil.

Zur Wahl zum 15. Landtag Rheinland-Pfalz am 26. März 2006 waren 3 075 577 Bürgerinnen und Bürger aufgerufen. Nur 58,2% der Wahlberechtigten haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Im Jahr 2001 waren es 62,1% von 3 025 090 Wahlberechtigten. Somit hat die Wahlbeteiligung im Vergleich zur vorangegangenen Landtagswahl um 3,9 Prozentpunkte abgenommen, und die Beteiligung bei dieser Wahl war die niedrigste seit Bestehen des Landes Rheinland-Pfalz. Die höchste Wahlbeteiligung mit 90,4% im Jahr 1983 hatte ihre Ursache auch in der zeitgleich durchgeführten Bundestagswahl.

14.

Verbandsgemeinderatswahlen 1969 bis 2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Stimmen ¹⁾							
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
	Anzahl	%	Anzahl	%						
1969-72 ²⁾	1 465 103	75,8	1 078 292	44,8	35,0	4,5	-	-	0,1	15,6
1974	1 504 319	84,2	1 229 278	49,9	31,2	7,7	-	-	0,1	11,1
1979	1 551 142	82,3	1 238 560	46,3	37,9	6,3	-	-	0,0	9,5
1984	1 634 870	80,4	1 257 696	45,7	37,9	4,6	1,2	-	0,1	10,7
1989	1 667 733	81,4	1 313 488	38,5	40,7	4,8	2,8	-	0,1	13,0
1994	1 740 680	78,5	1 324 831	39,3	37,6	3,8	4,7	-	0,2	14,6
1999	1 813 915	69,2	1 218 662	44,3	35,4	3,6	3,1	-	0,1	13,5
2004	1 865 444	63,6	1 144 120	44,7	29,9	4,8	3,2	-	0,1	17,3
2009	1 888 921	60,8	1 113 163	39,0	31,1	6,7	3,7	0,3	0,1	19,0

1) Ab 1989 Stimmzettel. – 2) Wegen der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

15.

Sitzverteilung in den Verbandsgemeinderäten 1969 bis 2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
1969-72 ¹⁾	3 833	1 778	1 341	128	-	-	-	586
1974	4 548	2 322	1 443	295	-	-	-	488
1979	4 473	2 129	1 744	213	-	-	-	387
1984	4 469	2 104	1 735	136	35	-	-	459
1989	4 449	1 712	1 818	198	125	-	3	593
1994	4 716	1 848	1 797	164	206	-	7	694
1999	4 766	2 112	1 715	151	128	-	7	653
2004	4 790	2 142	1 450	221	142	-	4	831
2009	4 784	1 846	1 517	314	169	17	6	915

1) Wegen der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

16. Gemeinde-/Stadratswahlen ¹⁾ 1948 bis 2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-betei-ligung	Gültige Stimmen ²⁾								
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen	Mehr-heits-wahl
			Anzahl	%							
1948	1 824 782	73,7	1 227 711	26,2	25,2	5,3	-	-	5,7	16,7	21,0
1952	2 065 102	79,4	1 565 451	20,7	22,6	5,1	-	-	2,9	33,6	15,1
1956	2 166 198	79,7	1 658 190	22,1	26,4	4,1	-	-	0,5	31,9	15,0
1960	2 276 850	79,9	1 746 879	25,5	26,1	5,1	-	-	0,4	25,9	16,9
1964	2 350 019	81,6	1 852 231	25,6	29,5	4,1	-	-	0,2	25,8	14,8
1969-72 ³⁾	2 371 432	77,3	1 768 352	26,0	29,4	4,0	-	-	1,0	25,9	13,6
1974	2 629 061	81,1	2 081 295	36,1	28,8	4,8	-	-	0,8	17,5	12,0
1979	2 711 819	78,5	2 065 343	34,2	34,0	4,2	-	-	0,3	15,7	11,5
1984	2 822 815	76,3	2 077 479	33,6	33,1	3,0	2,4	-	0,1	15,5	12,2
1989	2 868 620	77,3	2 151 854	29,0	34,4	3,4	3,4	-	0,8	17,1	11,9
1994	2 953 449	74,3	2 130 685	30,3	31,1	2,6	3,8	-	0,9	18,9	12,3
1999	3 057 533	63,1	1 876 482	34,5	28,6	2,2	2,6	-	0,8	18,2	13,1
2004	3 110 861	57,9	1 745 732	33,6	23,7	3,0	3,5	0,1	1,1	20,3	14,7
2009	3 157 574	55,3	1 686 108	29,5	24,2	4,4	4,4	1,0	0,9	21,3	14,4

1) Einschließlich Stadtratswahlen der kreisfreien Städte. – 2) Ab 1989 Stimmzettel. – 3) Wegen der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

17. Sitzverteilung in den Gemeinde-/Stadträten ¹⁾ 1948 bis 2009

Wahl-jahr	Sitze ins-gesamt	Gewählt durch											
		Verhältnisswahl									Mehrheits-wahl		
		zusammen		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen			
	Anzahl	%	Anzahl									%	
1948	27 299	13 973	51,2	4 255	3 396	441	-	-	386	5 495	13 326	48,8	
1952	28 294	18 654	65,9	3 296	2 794	295	-	-	122	12 147	9 640	34,1	
1956	28 424	17 939	63,1	3 083	2 867	235	-	-	15	11 739	10 485	36,9	
1960	28 525	16 836	59,0	3 617	3 018	324	-	-	14	9 863	11 689	41,0	
1964	28 854	17 675	61,3	3 705	3 479	292	-	-	10	10 189	11 179	38,7	
1969-72 ²⁾	26 261	15 953	60,7	3 276	3 265	283	-	-	18	9 111	10 308	39,3	
1974	24 487	15 787	64,5	5 113	3 909	427	-	-	6	6 332	8 700	35,5	
1979	23 901	15 697	65,7	5 214	4 789	372	-	-	5	5 317	8 204	34,3	
1984	23 929	15 417	64,4	5 215	4 854	255	102	-	2	4 989	8 512	35,6	
1989	23 806	15 464	65,0	4 494	5 125	363	181	-	20	5 281	8 342	35,0	
1994	26 812	16 830	62,8	4 931	5 334	281	254	-	34	5 996	9 982	37,2	
1999	27 170	16 938	62,3	5 566	5 052	234	190	-	23	5 873	10 232	37,7	
2004	27 384	16 114	58,8	5 504	4 141	312	224	-	38	5 895	11 270	41,2	
2009	27 180	15 920	58,6	4 844	4 120	425	268	43	31	6 189	11 260	41,4	

1) Einschließlich Stadträte der kreisfreien Städte. – 2) Wegen der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

18.

Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951 bis 2009

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteili-gung	Gültige Stimmen							
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
	Anzahl	%	Anzahl	%						
1951	706 571	76,2	508 981	31,0	41,8	16,3	-	-	10,9	-
1952	734 868	80,8	554 926	33,7	42,3	18,7	-	-	5,3	-
1956	785 309	79,5	593 469	36,3	46,1	12,9	-	-	3,6	1,2
1960	832 524	79,4	633 198	38,1	43,9	11,2	-	-	6,7	-
1964	859 725	80,8	670 391	37,7	48,3	10,2	-	-	3,7	-
1969	859 150	78,0	645 639	37,1	45,4	7,3	-	-	8,5	1,7
1974	944 941	81,2	748 453	48,4	40,6	8,5	-	-	2,4	-
1979	973 885	78,3	740 043	46,0	46,9	7,1	-	-	-	-
1984	1 007 658	76,3	748 781	42,5	43,1	4,5	6,7	-	-	3,2
1989	1 022 856	76,7	764 367	34,7	44,3	5,8	7,2	-	8,0	-
1994	1 049 226	74,1	758 218	36,6	40,9	3,8	8,3	-	5,1	5,3
1999	1 053 896	63,4	650 556	44,4	38,3	3,7	4,8	-	4,3	4,5
2004	1 061 570	58,9	601 551	42,8	29,3	6,0	7,2	-	5,8	8,9
2009	1 065 628	56,0	576 659	35,7	31,1	9,8	7,6	4,4	3,8	7,7

19.

Sitzverteilung im Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951 bis 2009

Wahl-jahr	Sitze insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige Parteien	Wähler-gruppen
1951	29	9	13	5	-	-	2	-
1952	29	10	12	6	-	-	1	-
1956	29	11	14	4	-	-	-	-
1960	29	11	13	3	-	-	2	-
1964	29	11	15	3	-	-	-	-
1969	29	11	14	2	-	-	2	-
1974	29	15	12	2	-	-	-	-
1979	29	13	14	2	-	-	-	-
1984	29	13	14	-	2	-	-	-
1989	29	10	13	2	2	-	2	-
1994	29	11	12	-	2	-	2	2
1999	29	16	13	-	-	-	-	-
2004	29	12	8	2	2	-	2	3
2009	29	11	9	3	2	1	1	2

8. Erwerbstätigkeit

8

Erwerbstätige am Arbeitsort 2009

1,85 Mill. Personen

72% in den Dienstleistungsbereichen

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
8.1	Bevölkerung 1980-2009 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht	153
8.2	Erwerbstätige 2009 am Wohnort nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	153
8.3	Erwerbstätige am Arbeitsort 1991-2009 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	154
8.4	Erwerbstätige am Arbeitsort 2008 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	156
8.5	Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (Arbeitsvolumen) 1998-2009 nach Wirtschaftsbereichen	157
8.6	Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2004 bis 2009 nach Personengruppen	157
8.7	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1980-2009 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsverhältnis und -umfang	158
8.8	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2009 nach Wirtschaftszweigen	158
8.9	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort 1980-2009 nach Verwaltungsbezirken	160
8.10	Arbeitslose, gemeldete Stellen und Kurzarbeit 1975-2009 nach Geschlecht	161
8.11	Arbeitslose 2008 und 2009 nach ausgewählten Personengruppen	161
8.12	Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2009 nach Verwaltungsbezirken	162
8.13	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, 1960-2009 nach Einzelgewerkschaften	164
8.14	Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, am 31. Dezember 2009 nach Einzelgewerkschaften, Geschlecht und Stellung im Beruf	164
8.15	Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes Rheinland-Pfalz 1960-2009	164

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
8.1	Mikrozensus	Statistischer Bericht: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit (Ergebnisse des Mikrozensus) (A1053)
8.2	s. Tabelle 8.1	s. Tabelle 8.1
8.3	Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“	Gemeinschaftsveröffentlichung Erwerbstätigenrechnung – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 2: 1 Jahresergebnisse: Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (A6215E)
8.4	s. Tabelle 8.3; eigene Berechnungen	Gemeinschaftsveröffentlichung Erwerbstätigenrechnung – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 1: Erwerbstätige in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (A6315E)
8.5	s. Tabelle 8.3	Gemeinschaftsveröffentlichung Erwerbstätigenrechnung – Reihe 1 Länderergebnisse (vorläufige Ergebnisse) (A6225E)
8.6	Vierteljährliche Bestandsauszählungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit	Bundesagentur für Arbeit, 90327 Nürnberg
8.7	Vierteljährliche Bestandsauszählungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Bundesagentur für Arbeit	Statistischer Bericht: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (vorläufige Ergebnisse) (A6013); Bundesagentur für Arbeit, 90327 Nürnberg

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
8.8	s. Tabelle 8.7	s. Tabelle 8.7
8.9	s. Tabelle 8.7	s. Tabelle 8.7
8.10	Statistik zur Lage und Entwicklung am Arbeitsmarkt	Bundesagentur für Arbeit, 90327 Nürnberg
8.11	s. Tabelle 8.10	s. Tabelle 8.10
8.12	s. Tabelle 8.10	s. Tabelle 8.10
8.13	Geschäftsstatistik des DGB	DGB Bundesvorstandsverwaltung, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin
8.14	s. Tabelle 8.13	s. Tabelle 8.13
8.15	Geschäftsstatistik des Deutschen Beamtenbundes	Deutscher Beamtenbund Rheinland-Pfalz, Adam-Karrillon-Straße 62, 55118 Mainz

Erläuterungen

Zur Darstellung der Erwerbstätigkeit oder Teilbereichen daraus stehen verschiedene Datenquellen zur Verfügung. Soweit in diesem Kapitel Ergebnisse in wirtschaftssystematischer Gliederung dargestellt werden, basieren diese für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit aus dem Mikrozensus auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Den Ergebnissen aus der Erwerbstätigenrechnung für das Jahr 2008 liegt dagegen noch die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003) zugrunde. Hinweise zur Vergleichbarkeit mit der WZ 2003 gibt der Anhang auf Seite 433.

Im Rahmen des Mikrozensus werden jährlich ein Prozent aller Haushalte zu ihrer wirtschaftlichen und sozialen Situation befragt. In Rheinland-Pfalz werden für die Stichprobe etwa 18 000 Haushalte ausgewählt. In den Tabellen werden die Erwerbstätigen am Wohnort (also in dem Gebiet, in dem der Erwerbstätige wohnt, unabhängig vom Arbeitsort) nachgewiesen. Für den Mikrozensus wurden auf der Basis der Abschnitte der WZ 2008 eigene Zusammenfassungen gebildet, die die Gesamtzahl der Erwerbstätigen in zehn Aggregaten abbilden.

Bei der Erwerbstätigenrechnung handelt es sich um ein Rechenmodell, in das alle aktuell verfügbaren erwerbsstatistischen Datenquellen für die laufende Berechnung von Erwerbstätigenzahlen sowie des Arbeitsvolumens auf Länder- und Kreisebene einfließen. Die Berechnungen erfolgen auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) durch den für die regionalen Berechnungen unterhalb der Bundesebene zuständigen Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. Bei den hier dargestellten Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung handelt es sich um Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort (Inlandskonzept), d. h. die Angaben beziehen sich auf Erwerbstätige, die – unabhängig von ihrem Wohnort – ihren Arbeitsplatz im jeweiligen Gebiet hatten. Nach den Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gehören Beschäftigte bei extraterritorialen Organisationen und Körperschaften nicht zu den Erwerbstätigen im Inland. Die hier nachgewiesenen Werte der Erwerbstätigenrechnung sind abgestimmt auf den Berechnungsstand Februar 2010 des Statistischen Bundesamtes.

Von der Bundesagentur für Arbeit wird auf der Basis der Meldungen zur Sozialversicherung vierteljährlich mit sechs Monaten Wartezeit der Bestand der sozialversicherungspflichtig und der geringfügig entlohnten Beschäftigten ermittelt. Grundlage der Statistik bildet das integrierte Meldeverfahren zur Sozialversicherung, in das alle Arbeitnehmer einbezogen sind, die der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung unterliegen. Das Meldeverfahren umfasst auch die geringfügig entlohnte Beschäftigung nach der sogenannten Minijob-Regel. Die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik können sowohl am Arbeitsort als auch am Wohnort nachgewiesen werden. Die Darstellung der Wirtschaftszweige basiert seit Beginn des Jahres 2008 auf der WZ 2008. Die Gliederung in der vorliegenden Veröffentlichung erstreckt sich auf die Ebene der Abschnitte der Systematik.

Bei den Daten zur Arbeitslosigkeit und zur Kurzarbeit handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte. Sie werden von der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung gestellt.

Arbeitslose: Arbeitslos ist, wer keine Beschäftigung hat (weniger als 15 Wochenstunden), Arbeit sucht, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht und bei einer Agentur für Arbeit oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos gemeldet ist. Arbeitslosengeld I (nach SGB III) ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Lohnersatzleistung; sie soll demjenigen, der eine Arbeit verloren hat und vorübergehend keine Arbeitsstelle finden kann, teilweise den Lohnausfall ersetzen. Arbeitslosengeld II (nach SGB II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung; die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts.

Arbeitslosenquote: Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose) bzw. an allen zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige).

Arbeitsvolumen: Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Das Arbeitsvolumen wird nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) nachgewiesen.

8

Erwerbslose: Personen, die normalerweise erwerbstätig und nur vorübergehend aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind, sowie Schulentlassene, die sich um eine Lehr- bzw. Arbeitsstelle bemühen. Die Zahl der Erwerbslosen stimmt nicht mit der Zahl der bei der Arbeitsverwaltung als arbeitslos oder arbeitsuchend gemeldeten Personen überein.

Erwerbspersonen: Im Gegensatz zu Nichterwerbspersonen sind dies Erwerbstätige und Erwerbslose, also Personen, die dem Arbeitsmarkt als Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

Erwerbstätige: Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit, der Regelmäßigkeit und der Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept).

Gemeldete Stellen: Als gemeldete Stellen gelten zur Besetzung gemeldete Arbeitsplätze mit einer vorgesehenen Beschäftigungsdauer von mehr als sieben Kalendertagen. Dabei handelt es sich um die von Arbeitgebern bei den Arbeitsagenturen der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten und zur Vermittlung freigegebenen Stellen. Aufgrund einer nicht vorhandenen Meldepflicht von offenen Stellen kann es sich dabei aber nur um einen Teilbereich des vorhandenen gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots handeln.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: Zu dem von der Sozialversicherungspflicht erfassten Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Daneben besteht in wenigen Fällen auch für Selbstständige Versicherungspflicht in der Sozialversicherung.

Geringfügig entlohnte Beschäftigung: Diese liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 400 Euro nicht überschreitet (Minijob). Die Ausübung einer geringfügig entlohten Beschäftigung ist ausschließlich oder neben einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung (Nebenjob) möglich, ohne dass sie durch die Zusammenrechnung mit der Hauptbeschäftigung voll sozialversicherungspflichtig wird. Personen mit einem Nebenjob werden sowohl unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als auch unter den geringfügig entlohten Beschäftigten nachgewiesen.

1. Bevölkerung 1980-2009 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

Beteiligung am Erwerbsleben	1980	1985	1990	2009	1980	1985	1990	2009
	1 000				%			
Insgesamt								
Erwerbspersonen	1 612,2	1 685,3	1 804,9	2 021,7	44,3	46,6	48,5	50,3
Erwerbstätige	1 571,5	1 552,9	1 701,8	1 900,4	43,2	42,9	45,7	47,3
Erwerbslose	40,7	132,4	103,0	121,3	1,1	3,7	2,8	3,0
Nichterwerbspersonen	2 024,1	1 933,8	1 916,0	1 999,3	55,7	53,4	51,5	49,7
Bevölkerung insgesamt	3 636,3	3 619,1	3 720,9	4 021,0	100	100	100	100
Frauen								
Erwerbspersonen	579,2	634,7	710,8	907,0	30,5	33,6	37,0	44,3
Erwerbstätige	556,0	565,1	656,1	855,2	29,3	30,0	34,2	41,8
Erwerbslose	23,2	69,6	54,7	51,8	1,2	3,7	2,8	2,5
Nichterwerbspersonen	1 320,0	1 252,1	1 208,7	1 140,0	69,5	66,4	63,0	55,7
Bevölkerung zusammen	1 899,2	1 886,8	1 919,5	2 047,4	100	100	100	100
Männer								
Erwerbspersonen	1 033,0	1 050,6	1 094,0	1 114,6	59,5	60,6	60,7	56,5
Erwerbstätige	1 015,5	987,8	1 045,8	1 045,1	58,5	57,0	58,1	53,0
Erwerbslose	17,5	62,8	48,3	69,5	1,0	3,6	2,7	3,5
Nichterwerbspersonen	704,1	681,7	707,4	858,9	40,5	39,4	39,3	43,5
Bevölkerung zusammen	1 737,1	1 732,3	1 801,4	1 973,5	100	100	100	100

2. Erwerbstätige 2009 am Wohnort nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Davon					
			Selbstständige und mithelfende Familienangehörige		Beamte und Angestellte ²⁾		Arbeiter ³⁾	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	40,0	2,1	23,8	11,1	(7,7)	(0,6)	(8,5)	(1,7)
Produzierendes Gewerbe	557,7	29,3	44,2	20,7	261,8	21,8	251,6	51,8
Bergbau ¹⁾ und verarbeitendes Gewerbe	395,5	20,8	18,6	8,7	206,6	17,2	170,4	35,1
Energieversorgung; Wasserversorgung; Entsorgung u. Ä.	25,7	1,4	/	/	14,6	1,2	10,1	2,1
Baugewerbe	136,5	7,2	24,7	11,6	40,6	3,4	71,1	14,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	474,0	24,9	57,7	27,0	308,6	25,7	107,8	22,2
Handel, Reparatur von Kfz, Gastgewerbe	333,8	17,6	45,8	21,4	213,8	17,8	74,2	15,3
Verkehr; Information und Kommunikation	140,2	7,4	11,9	5,6	94,7	7,9	33,6	6,9
Sonstige Dienstleistungen	828,8	43,6	88,0	41,2	622,8	51,9	117,9	24,3
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	62,7	3,3	(6,9)	(3,2)	54,5	4,5	/	/
Grundstücks- und Wohnungswesen, Unternehmensdienstleister	166,3	8,8	36,3	17,0	95,2	7,9	34,8	7,2
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	162,7	8,6	-	-	144,7	12,0	18,0	3,7
Erziehung; Gesundheit; sonstige öffentliche und private Dienstleister	437,1	23,0	44,8	21,0	328,4	27,3	63,9	13,2
Insgesamt	1 900,5	100	213,6	100	1 200,9	100	485,8	100

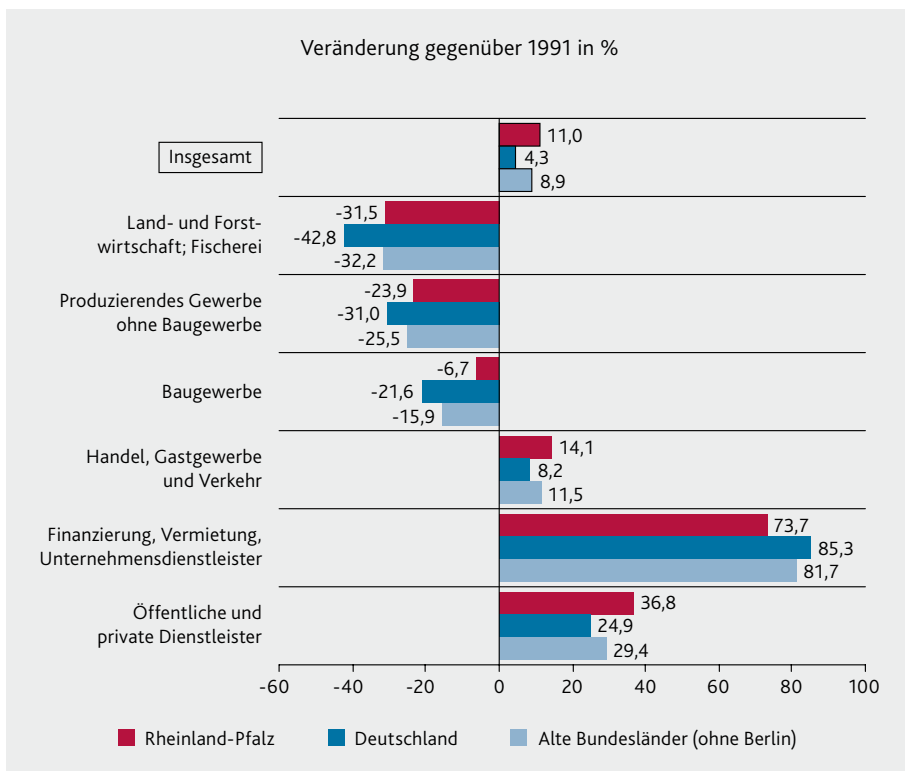
1) Einschließlich Gewinnung von Steinen und Erden. – 2) Einschließlich Auszubildende in anerkannten kaufmännischen und technischen Berufen. – 3) Einschließlich Auszubildende in anerkannten gewerblichen Berufen.

3.

Erwerbstätige am Arbeitsort 1991-2009 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	1991	2000	2008	2009			
				ins- gesamt	Veränderung zu		Anteil an ins- gesamt
					2008	2000	
	1 000				%		
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	76,3	51,8	52,1	52,3	0,4	1,1	2,8
Produzierendes Gewerbe	593,7	519,4	481,6	472,2	-1,9	-9,1	25,5
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	475,2	398,4	370,9	361,7	-2,5	-9,2	19,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3,5	2,7	2,5	2,3	-7,6	-12,2	0,1
verarbeitendes Gewerbe	454,8	382,0	357,3	348,3	-2,5	-8,8	18,8
Energie- und Wasserversorgung	16,9	13,8	11,0	11,1	0,8	-19,3	0,6
Baugewerbe	118,5	120,9	110,7	110,5	-0,1	-8,6	6,0
Dienstleistungsbereiche	1 001,4	1 193,0	1 323,8	1 330,0	0,5	11,5	71,7
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	404,5	438,9	458,2	461,6	0,8	5,2	24,9
Handel; Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	255,1	274,7	274,0	273,0	-0,4	-0,6	14,7
Gastgewerbe	62,1	82,0	95,2	99,1	4,1	21,0	5,3
Verkehr und Nachrichten- übermittlung	87,3	82,2	89,0	89,5	0,6	8,9	4,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	140,8	208,8	252,4	244,5	-3,1	17,1	13,2
Kredit- und Versicherungsgewerbe	47,9	49,9	46,8	46,6	-0,4	-6,6	2,5
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	92,9	158,9	205,5	197,9	-3,7	24,5	10,7
öffentliche und private Dienstleister	456,1	545,3	613,2	623,8	1,7	14,4	33,6
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	163,8	148,9	143,8	145,1	0,9	-2,6	7,8
Erziehung und Unterricht	70,6	96,2	113,0	115,6	2,3	20,2	6,2
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	120,1	172,1	201,4	207,7	3,1	20,7	11,2
sonstige öffentliche und private Dienstleister	73,0	91,0	110,1	111,3	1,1	22,3	6,0
häusliche Dienste	28,8	37,1	44,9	44,1	-1,7	19,0	2,4
Insgesamt	1 671,5	1 764,1	1 857,5	1 854,5	-0,2	5,1	100
davon							
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	198,2	190,3	215,1	212,6	-1,2	11,7	11,5
Arbeitnehmer	1 473,3	1 573,8	1 642,4	1 642,0	-0,0	4,3	88,5

Erwerbstätige am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009 nach Wirtschaftsbereichen



Der Anstieg der Erwerbstätigkeit in Rheinland-Pfalz um 11,0% gegenüber 1991 resultiert aus der positiven Entwicklung des Dienstleistungssektors: Rund 1,33 Mill. Erwerbstätige waren 2009 im Dienstleistungssektor beschäftigt, das waren 32,8% mehr als 1991. Besondere Dynamik zeigte der Bereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ mit einem Plus von 74%. Dem stand ein Rückgang der Erwerbstätigenzahlen im produzierenden Gewerbe (-20%) sowie in der Land- und Forstwirtschaft (-32%) gegenüber.

Der Dienstleistungssektor hat in diesem Zeitraum seinen Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Rheinland-Pfalz von 59,9% auf 71,7% ausgedehnt. Der Anteil des produzierenden Gewerbes ist dagegen von 35,5% auf 25,5% gesunken. Die restlichen 2,8% der Erwerbstätigen waren 2009 in der Land- und Forstwirtschaft tätig, 1991 waren es noch 4,6% gewesen.

Zu diesem Strukturwandel hat eine Vielzahl wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Faktoren beigetragen. Stärkerer internationaler Wettbewerbsdruck und Spezialisierungszwang führen beispielsweise dazu, dass Unternehmen des produzierenden Gewerbes vermehrt Dienstleistungen ausgliedern oder extern einkaufen. Neben diesem Zuwachs an unternehmensnahen Dienstleistungen erhöhen z.B. demografische Faktoren den Bedarf an sozialen Dienstleistungen.

4.

Erwerbstätige am Arbeitsort 2008 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt			Anteil der Erwerbstätigen in den Wirtschaftsbereichen		
	Erwerbs- tätige	Veränderung zu 2000	Anteil am Land	Land- und Forst- wirtschaft; Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche
	1 000			%		
Frankenthal (Pfalz), St.	22,5	5,3	1,2	0,9	33,1	66,0
Kaiserslautern, St.	68,1	6,7	3,7	0,2	20,4	79,4
Koblenz, St.	98,7	4,7	5,3	0,4	12,4	87,2
Landau i. d. Pfalz, St.	28,9	10,8	1,6	1,5	13,4	85,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	111,3	-3,2	6,0	0,6	43,1	56,3
Mainz, St.	142,6	4,1	7,7	0,5	11,3	88,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	26,0	2,8	1,4	2,8	15,5	81,7
Pirmasens, St.	26,0	-1,8	1,4	0,5	27,3	72,2
Speyer, St.	34,6	9,7	1,9	0,4	20,8	78,8
Trier, St.	76,6	7,7	4,1	0,7	15,9	83,5
Worms, St.	39,9	8,2	2,1	1,4	25,8	72,8
Zweibrücken, St.	23,1	7,8	1,2	0,7	26,4	72,9
Ahrweiler	50,0	6,4	2,7	4,6	20,7	74,7
Altenkirchen (Ww.)	53,4	3,7	2,9	2,1	35,5	62,4
Alzey-Worms	42,2	16,8	2,3	7,8	20,8	71,4
Bad Dürkheim	45,8	7,6	2,5	5,9	21,8	72,3
Bad Kreuznach	69,9	8,4	3,8	3,2	25,8	71,0
Bernkastel-Wittlich	53,4	5,1	2,9	6,2	32,2	61,6
Birkenfeld	38,8	-2,5	2,1	1,7	28,7	69,7
Cochem-Zell	30,4	5,6	1,6	6,0	18,7	75,3
Donnersbergkreis	28,0	6,9	1,5	3,6	34,1	62,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	39,7	7,9	2,1	6,1	31,3	62,6
Germersheim	56,4	13,7	3,0	2,7	45,7	51,6
Kaiserslautern	32,2	8,3	1,7	2,4	24,7	72,9
Kusel	22,5	0,4	1,2	3,3	23,3	73,4
Mainz-Bingen	69,3	9,8	3,7	5,1	27,6	67,3
Mayen-Koblenz	84,1	3,6	4,5	2,0	27,4	70,6
Neuwied	80,9	3,0	4,4	1,4	33,3	65,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	49,2	7,0	2,6	3,3	27,9	68,8
Rhein-Lahn-Kreis	47,4	2,8	2,6	2,5	27,2	70,3
Rhein-Pfalz-Kreis	40,6	11,0	2,2	11,2	21,6	67,2
Südliche Weinstraße	39,8	7,5	2,1	8,5	24,5	67,0
Südwestpfalz	24,7	-5,5	1,3	4,1	29,6	66,3
Trier-Saarburg	42,5	7,1	2,3	5,9	28,8	65,3
Vulkaneifel	28,5	5,0	1,5	4,6	28,4	67,0
Westerwaldkreis	89,7	3,3	4,8	1,7	33,7	64,6
Rheinland-Pfalz	1 857,5	5,3	100	2,8	25,9	71,3
kreisfreie Städte	698,3	4,2	37,6	0,7	21,2	78,1
Landkreise	1 159,2	6,0	62,4	4,1	28,7	67,2

5.

Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen (Arbeitsvolumen) 1998-2009 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1998	2000	2008	2009			
				insgesamt	Veränderung zu 2000	Anteil an insgesamt	je Erwerbstätigen
	Mill. Stunden				%		Stunden
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	102,6	101,3	90,2	89,6	-11,6	3,5	1 712
Produzierendes Gewerbe	806,7	794,4	716,8	664,2	-16,4	26,2	1 407
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	607,3	594,7	533,0	484,1	-18,6	19,1	1 338
Baugewerbe	199,3	199,7	183,8	180,2	-9,8	7,1	1 630
Dienstleistungsbereiche	1 597,4	1 647,9	1 800,1	1 778,1	7,9	70,2	1 337
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	628,8	634,5	639,8	628,9	-0,9	24,8	1 362
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	267,0	298,7	357,1	338,2	13,2	13,4	1 383
öffentliche und private Dienstleister	701,6	714,6	803,2	811,0	13,5	32,0	1 300
Insgesamt	2 506,6	2 543,6	2 607,1	2 531,9	-0,5	100	1 365

8

6.

Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2004 bis 2009¹⁾ nach Personengruppen

Merkmal	2004	2005	2006	2007 ^P	2008 ^P	2009 ^P
Frauen	175 656	174 502	177 494	178 261	176 566	176 649
Männer	72 227	73 503	75 822	75 403	76 234	78 969
unter 25 Jahren	44 992	43 496	43 390	42 824	43 524	45 173
darunter unter 20 Jahren	24 551	22 097	21 649	21 201	21 807	22 409
55 Jahre und älter	74 126	74 125	77 031	78 308	80 229	82 096
Deutsche	230 826	230 345	234 856	234 933	234 339	236 079
Frauen	163 611	162 204	164 746	165 047	163 390	163 012
Männer	67 215	68 141	70 110	69 886	70 949	73 067
Ausländer/-innen ²⁾	17 057	17 660	18 460	18 731	18 461	19 539
Frauen	12 045	12 298	12 748	13 214	13 176	13 637
Männer	5 012	5 362	5 712	5 517	5 285	5 902
Insgesamt	247 883	248 005	253 316	253 664	252 800	255 618

1) Stand jeweils 30. Juni. – 2) Einschließlich Fälle „ohne Angabe“ zur Nationalität.

7.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 1980-2009¹⁾
nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Beschäftigungsverhältnis und -umfang**

Jahr	Insgesamt ²⁾	Und zwar					Auszubildende ³⁾
		Frauen	Deutsche	Ausländer/-innen	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	
1980	1 103 023	412 865	1 030 554	72 469	1 033 542	69 481	108 394
1985	1 080 102	417 118	1 026 360	53 742	992 611	87 491	109 541
1990	1 165 059	466 385	1 104 078	60 981	1 047 582	117 477	88 124
1995	1 175 565	503 303	1 093 602	81 963	1 019 175	156 390	72 925
2000	1 191 312	517 598	1 114 593	76 719	1 007 360	183 947	69 710
2001	1 194 222	524 930	1 116 628	77 594	1 000 820	193 402	70 513
2002	1 195 746	532 037	1 119 743	76 003	994 543	201 203	72 285
2003	1 175 045	526 859	1 102 099	72 416	970 092	204 686	73 482
2004	1 163 523	522 238	1 092 839	70 352	955 941	207 248	71 699
2005	1 148 747	518 569	1 080 022	68 377	938 915	209 535	72 179
2006	1 158 037	521 149	1 087 501	70 242	941 033	216 754	72 228
2007 ^p	1 178 725	526 814	1 105 221	73 285	952 796	225 704	71 733
2008 ^p	1 203 130	540 045	1 126 181	76 731	968 281	234 630	71 780
2009 ^p	1 201 046	549 072	1 125 189	75 714	958 491	242 297	77 504

1) Stand jeweils 30. Juni. – 2) Ab 2003 einschließlich Fälle ohne Angabe zur Nationalität und zum Beschäftigungsumfang. – 3) Ab 2000 nur Auszubildende mit einem gültigen Ausbildungsvertrag. Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre sind nicht mehr enthalten..

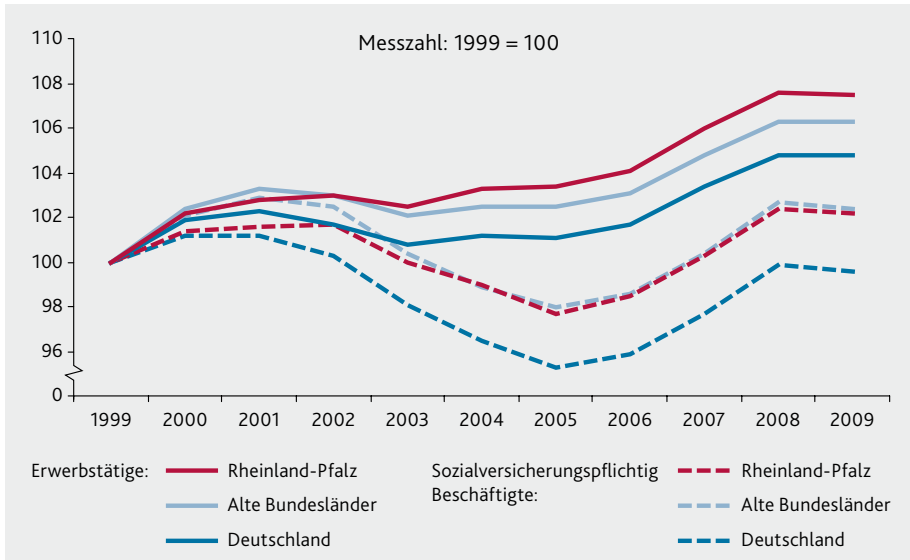
8.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30. Juni 2009
nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Veränderung zu 2008	Anteil an insgesamt	Teilzeit- beschäftigte	
	Anzahl	%		Anzahl	%
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	10 829	7,2	0,9	1 078	10,0
Produzierendes Gewerbe	404 238	-1,6	33,7	25 729	6,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	3 317	-1,1	0,3	136	4,1
verarbeitendes Gewerbe	305 285	-2,5	25,4	20 462	6,7
Energieversorgung	8 855	-0,4	0,7	984	11,1
Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	9 059	-1,7	0,8	582	6,4
Baugewerbe	77 722	1,7	6,5	3 565	4,6
Dienstleistungsbereiche	785 806	0,5	65,4	215 469	27,4
Handel; Reparatur von Kfz	175 739	0,1	14,6	43 348	24,7
Verkehr und Lagerei	51 214	-1,2	4,3	7 654	14,9
Gastgewerbe	37 505	4,2	3,1	8 822	23,5
Information und Kommunikation	28 932	-3,5	2,4	3 633	12,6
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	37 214	1,4	3,1	8 692	23,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	5 082	-6,7	0,4	996	19,6
freiberufl., wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	51 351	3,1	4,3	8 102	15,8
sonstige Unternehmensdienstleistungen	53 695	-15,5	4,5	11 060	20,6
öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	83 016	2,0	6,9	28 521	34,4
Erziehung und Unterricht	44 528	7,2	3,7	22 057	49,5
Gesundheits- und Sozialwesen	160 979	3,6	13,4	58 029	36,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	8 464	2,5	0,7	1 956	23,1
sonstige Dienstleistungen	37 691	3,9	3,1	10 909	28,9
private Haushalte	2 073	3,9	0,2	817	39,4
exterritoriale Organisationen und Körperschaften	8 323	0,9	0,7	873	10,5
Insgesamt ¹⁾	1 201 046	-0,2	100	242 297	20,2

1) Einschließlich Fälle „ohne Angabe“ zur wirtschaftlichen Gliederung.

Erwerbstätige insgesamt und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1999–2009



Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl verlief in Rheinland-Pfalz seit Mitte der 90er-Jahre etwas besser als im Bundesdurchschnitt, seit 2002 auch günstiger als im Durchschnitt der westlichen Länder. Im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs zwischen 1997 und 2000 ist die Zahl der Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz kräftig angestiegen. Der Zuwachs belief sich in dieser Phase auf knapp 94 000 Personen (+5,6%). Vor diesem Zeitraum und danach stagnierte die Erwerbstätigenzahl mehr oder weniger. Der konjunkturelle Aufschwung von 2006 bis 2008 hat erneut zu einer deutlichen Zunahme der Erwerbstätigenzahl um knapp 74 000 bzw. +4,1% auf den Höchststand von 1,86 Mill. im Jahr 2008 geführt. Im Jahr 2009 ist die Erwerbstätigenzahl um 2 900 gesunken, in Anbetracht der tiefen Rezession ein geringer Rückgang.

Auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat sich im Betrachtungszeitraum in Rheinland-Pfalz günstiger entwickelt als im Bundesdurchschnitt. In der zyklischen Schwankung der Beschäftigtenzahl spiegelt sich die konjunkturelle Entwicklung deutlicher wieder als bei der Erwerbstätigenzahl. Die abweichende trendmäßige Entwicklung der gesamten Erwerbstätigenzahl in der Phase von 2002 bis 2005 erklärt sich aus der Zunahme anderer Beschäftigungsarten, wie geringfügige Beschäftigung (Minijobs) und Selbstständigkeit (z. B. Ich-AGs).

In der zweiten Jahreshälfte 2006 erfasste der konjunkturelle Aufschwung auch den Arbeitsmarkt und bewirkte neben einem Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit auch wieder einen Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die günstige Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in den Jahren 2006 bis 2008 beruhte in erster Linie auf der Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 54 000 bzw. +4,7%. Dieser Beschäftigungsausbau ist im Jahr 2009 gestoppt worden: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sank um 2 100, wobei die der Vollzeitbeschäftigten um 9 800 zurückging und die der Teilzeitbeschäftigten um 7 700 stieg.

Zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung vergleiche auch Abschnitt 21: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort
1980-2009 ¹⁾ nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Am Arbeitsort					Am Wohnort	Pendler- saldo ²⁾
	1980	1990	2000	2008 ^P	2009 ^P		
Frankenthal (Pfalz), St.	18 626	17 163	15 734	15 761	15 337	15 546	- 209
Kaiserslautern, St.	51 968	54 574	48 999	49 272	48 919	29 605	19 314
Koblenz, St.	58 621	62 347	62 069	64 512	63 148	32 736	30 412
Landau i. d. Pfalz, St.	16 377	16 331	18 022	19 261	18 668	14 266	4 402
Ludwigshafen a. Rh., St.	99 037	106 473	94 964	87 877	88 119	52 813	35 306
Mainz, St.	89 722	98 273	100 549	99 001	99 451	66 945	32 506
Neustadt a. d. Weinstr., St.	17 289	16 863	15 787	15 036	15 518	17 027	-1 509
Pirmasens, St.	27 416	26 045	19 421	18 555	18 739	12 295	6 444
Speyer, St.	20 599	21 219	21 784	23 588	22 758	17 231	5 527
Trier, St.	47 497	48 638	47 955	50 041	50 487	27 664	22 823
Worms, St.	25 829	27 850	26 343	28 039	28 181	27 597	584
Zweibrücken, St.	13 724	12 853	14 366	14 612	14 216	10 993	3 223
Ahrweiler	25 855	26 908	28 794	27 447	27 987	40 657	-12 670
Altenkirchen (Ww.)	29 781	33 310	34 250	33 041	31 782	42 997	-11 215
Alzey-Worms	14 174	16 733	21 581	25 014	25 750	45 144	-19 394
Bad Dürkheim	23 610	26 215	26 989	27 342	27 342	45 145	-17 803
Bad Kreuznach	44 847	45 038	43 251	45 481	45 377	52 094	-6 717
Bernkastel-Wittlich	27 494	30 363	32 513	33 660	33 927	37 742	-3 815
Birkenfeld	26 523	27 836	25 539	24 246	24 028	27 335	-3 307
Cochem-Zell	14 554	14 842	16 928	17 060	16 900	20 950	-4 050
Donnersbergkreis	15 060	16 859	17 782	18 434	18 370	26 879	-8 509
Eifelkreis Bitburg-Prüm	21 402	22 074	23 878	24 894	25 003	26 249	-1 246
Germersheim	28 646	34 743	35 265	40 786	40 252	46 663	-6 411
Kaiserslautern	19 706	20 716	20 863	21 198	21 078	35 903	-14 825
Kusel	11 933	11 767	13 158	11 948	11 836	25 217	-13 381
Mainz-Bingen	35 374	35 379	42 260	44 054	44 586	73 337	-28 751
Mayen-Koblenz	45 099	47 887	52 677	53 616	53 765	71 004	-17 239
Neuwied	44 539	47 586	55 130	54 005	53 570	59 790	-6 220
Rhein-Hunsrück-Kreis	23 251	26 583	29 452	30 469	29 859	34 977	-5 118
Rhein-Lahn-Kreis	26 803	27 921	27 849	27 513	27 642	41 300	-13 658
Rhein-Pfalz-Kreis	16 030	19 196	21 460	22 773	23 126	54 065	-30 939
Südliche Weinstraße	19 553	20 594	22 738	23 294	23 647	37 188	-13 541
Südwestpfalz	23 910	19 133	16 544	13 965	13 964	34 010	-20 046
Trier-Saarburg	19 759	20 195	24 081	24 132	24 091	41 170	-17 079
Vulkaneifel	13 023	14 227	15 698	15 919	16 086	19 453	-3 367
Westerwaldkreis	45 392	50 325	56 639	57 284	57 537	68 824	-11 287
Rheinland-Pfalz	1 103 023	1 165 059	1 191 312	1 203 130	1 201 046	1 332 811	-131 765
kreisfreie Städte	486 705	508 629	485 993	485 555	483 541	324 718	158 823
Landkreise	616 318	656 430	705 319	717 575	717 505	1 008 093	- 290 588

1) Stand jeweils 30. Juni. – 2) Beschäftigte am Arbeitsort abzüglich Beschäftigte am Wohnort (positive Differenz bedeutet „Einpendlerüberschuss“, negative Differenz bedeutet „Auspendlerüberschuss“).

10. Arbeitslose, gemeldete Stellen und Kurzarbeit 1975-2009 nach Geschlecht

Jahr	Arbeitslose ¹⁾			Arbeitslosenquote ¹⁾		Gemeldete Stellen	Kurzarbeit	
	insgesamt	Frauen	Männer	Arbeitslose in Prozent			insgesamt	Männer
				der ab- hängigen	aller			
	Anzahl			%		Anzahl		
1975	66 512	23 853	42 659	5,1	.	11 190	33 266	24 672
1980	50 144	26 136	24 008	3,8	.	15 683	8 558	6 245
1985	124 496	54 817	69 679	8,6	.	4 919	13 751	11 179
1990	93 064	47 412	45 652	6,3	.	13 956	4 228	3 289
1992	88 985	41 835	47 150	5,7	.	20 320	13 123	9 875
1993	117 704	51 810	65 894	7,5	.	19 617	35 286	28 635
1994	132 876	57 343	75 533	8,4	.	19 749	15 101	12 001
1995	134 223	57 775	76 448	8,5	7,6	22 629	6 192	4 677
1996	149 782	62 720	87 062	9,4	8,5	22 792	11 817	9 509
1997	163 768	68 790	94 978	10,3	9,2	24 137	7 114	5 485
1998	156 702	68 499	88 204	9,7	8,8	27 279	4 316	3 352
1999	149 412	67 335	82 077	9,2	8,2	29 696	4 887	3 893
2000	138 370	63 818	74 552	8,1	7,3	31 210	2 446	1 996
2001	134 841	61 911	72 930	7,6	6,8	32 072	3 296	2 744
2002	143 708	63 034	80 674	8,0	7,2	31 139	7 897	6 329
2003	154 674	66 062	88 613	8,5	7,7	27 308	9 170	7 258
2004	155 415	66 499	88 915	8,6	7,7	21 679	6 844	5 580
2005	178 512	82 717	95 795	9,9	8,8	22 720	5 613	4 581
2006	162 927 ^r	78 687 ^r	84 240 ^r	9,0	8,0	23 047	2 589	2 075
2007	133 661 ^r	67 350 ^r	66 310 ^r	7,3	6,5	23 191	2 527	2 165
2008	116 248 ^r	57 752 ^r	58 496 ^r	6,3	5,6	23 508	4 624	3 985
2009	127 400	57 826	69 574	6,8	6,1	19 352	46 248	37 991

1) Ab dem Jahr 2005 sind Vorjahresvergleiche wegen der Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II nur eingeschränkt möglich.

11. Arbeitslose 2008 und 2009 nach ausgewählten Personengruppen

Merkmal	2008			2009		
	Arbeitslose	Anteil an insgesamt	Arbeitslosenquote ¹⁾	Arbeitslose	Anteil an insgesamt	Arbeitslosenquote ¹⁾
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Arbeitslose insgesamt	116 248 ^f	100	5,6	127 400	100	6,1
Frauen	57 752 ^f	49,7	6,0	57 826	45,4	6,0
Männer	58 496 ^f	50,3	5,3	69 574	54,6	6,2
SGB III (Arbeitslosenversicherung)	43 834	37,7	2,1	52 957	41,6	2,5
SGB II (Grundsicherung)	72 414	62,3	3,5	74 443	58,4	3,6
Jüngere (15-25 Jahre)	13 945	12,0	5,6	16 791	13,2	6,6
Ältere (50-65 Jahre)	30 209	26,0	6,0	33 218	26,1	6,2
Ältere (55-65 Jahre)	15 254	13,1	5,7	18 242	14,3	6,4
Deutsche	98 587	84,8	5,1	108 318	85,0	5,6
Ausländer/-innen	17 551	15,1	12,6	18 939	14,9	13,6
Langzeitarbeitslose ²⁾	35 815	31,4	.	32 857	26,2	.
Schwerbehinderte Menschen	6 235	5,4	.	6 261	4,9	.

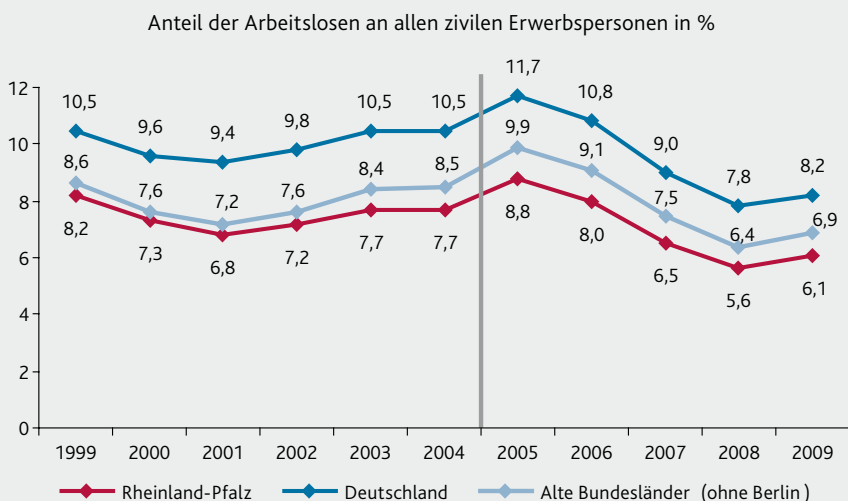
1) Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweils betrachteten Personengruppe (bei Aufgliederung nach der Staatsangehörigkeit außer Fälle ohne Angabe). – 2) Ohne Ergebnisse der zugelassenen kommunalen Träger (Optionskommunen).

12. Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Arbeits- lose	Arbeitslosenquoten ¹⁾					
		ins- gesamt	und zwar				
			Frauen	Männer	Ausländer/ -innen	15 bis unter 25- jährige	55 bis unter 65- jährige
	Anzahl	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	1 913	8,1	8,7	7,6	14,5	9,5	7,6
Kaiserslautern, St.	5 279	10,8	10,2	11,2	16,2	11,7	10,5
Koblenz, St.	4 389	8,1	7,4	8,8	18,6	9,0	7,3
Landau i. d. Pfalz, St.	1 332	6,0	5,6	6,3	12,5	6,1	5,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	8 000	9,9	9,9	9,9	15,6	10,4	9,6
Mainz, St.	6 619	6,5	6,1	6,9	12,9	5,9	7,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 822	6,7	6,7	6,7	15,8	6,6	6,9
Pirmasens, St.	3 090	14,8	14,0	15,5	29,0	14,5	14,6
Speyer, St.	2 007	7,6	7,4	7,8	17,0	7,4	7,0
Trier, St.	3 546	6,8	5,9	7,7	12,4	6,0	6,4
Worms, St.	3 607	8,6	8,9	8,3	16,0	10,2	8,3
Zweibrücken, St.	1 578	8,8	8,1	9,4	18,1	9,7	9,7
Ahrweiler	3 037	4,7	4,2	5,2	10,8	5,1	4,7
Altenkirchen (Ww.)	4 690	6,8	7,0	6,6	16,4	6,9	6,7
Alzey-Worms	3 571	5,3	5,4	5,3	12,2	6,9	6,2
Bad Dürkheim	2 934	4,3	4,4	4,3	8,1	5,2	5,0
Bad Kreuznach	5 791	7,2	7,1	7,2	15,8	9,0	7,0
Bernkastel-Wittlich	2 587	4,3	4,5	4,2	12,1	4,7	5,3
Birkenfeld	3 285	7,5	7,9	7,1	19,9	8,3	7,5
Cochem-Zell	1 504	4,6	4,4	4,6	12,4	4,9	5,2
Donnersbergkreis	2 561	6,3	6,3	6,2	12,7	7,3	6,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 755	3,6	3,3	3,9	10,1	4,0	3,8
Germersheim	3 674	5,3	5,5	5,2	10,7	6,2	5,1
Kaiserslautern	3 350	6,1	5,9	6,3	13,5	7,2	6,6
Kusel	2 506	6,4	6,5	6,4	13,1	7,9	6,8
Mainz-Bingen	4 996	4,6	4,5	4,7	10,3	5,7	4,7
Mayen-Koblenz	6 403	5,7	5,6	5,9	14,0	6,1	5,9
Neuwied	6 265	6,7	6,5	6,9	18,5	7,1	6,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 074	5,6	5,7	5,4	15,1	6,2	6,5
Rhein-Lahn-Kreis	3 246	5,0	4,9	5,2	14,0	3,9	4,6
Rhein-Pfalz-Kreis	3 341	4,2	4,3	4,1	7,1	4,8	5,8
Südliche Weinstraße	2 527	4,5	4,6	4,4	10,7	4,9	5,2
Südwestpfalz	2 890	5,6	5,5	5,6	13,4	6,3	7,5
Trier-Saarburg	2 641	3,5	3,3	3,7	9,8	3,8	4,1
Vulkaneifel	1 626	5,1	5,2	5,0	10,6	4,9	6,9
Westerwaldkreis	5 967	5,5	5,5	5,6	12,7	6,6	5,6
Rheinland-Pfalz	127 400	6,1	6,0	6,2	13,6	6,6	6,4
kreisfreie Städte	43 182	8,3	7,7	8,7	15,2	8,6	8,2
Landkreise	84 221	5,4	5,4	5,4	12,3	6,0	5,8

1) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Arbeitslosenquote in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1999–2009



Langfristig betrachtet können in Westdeutschland seit Kriegsende drei Phasen in der Entwicklung des Arbeitsmarkts unterschieden werden. Die Phase des Wiederaufbaus und des Wirtschaftswunders führte zu einer deutlichen Verringerung der anfänglich hohen Arbeitslosenquote. Die zweite, durch Vollbeschäftigung und Arbeitskräftemangel gekennzeichnete Phase endete mit der ersten Ölpreiskrise 1973. In der danach einsetzenden dritten Phase verstärkte sich die Arbeitslosigkeit schrittweise zu einem Massenphänomen. Seither gab es mehrere Rezessionen, in deren Folge Arbeitsplätze abgebaut wurden.

Seit der Wiedervereinigung im Jahr 1990 sind insbesondere die Menschen in den neuen Bundesländern von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Arbeitslosenquote stieg in Deutschland bis auf 11,4% im Jahr 1997. In Rheinland-Pfalz verlief die Entwicklung günstiger; gleichwohl wurde auch hier 1997 ein Höchstwert von 9,2% erreicht. Eine leichte Besserung der Situation auf dem Arbeitsmarkt führte in den folgenden Jahren bis 2001 vorübergehend zu niedrigeren Zahlen an registrierten Arbeitslosen und damit zu einem Absinken der Arbeitslosenquote bis auf 6,8% (Rheinland-Pfalz) bzw. 9,4% (Deutschland).

Der erhebliche Anstieg auf Werte von 8,8% (Rheinland-Pfalz) bzw. 11,7% (Deutschland) im Jahr 2005 ist vor allem eine Folge des Inkrafttretens des sogenannten Hartz-IV-Gesetzes. Durch die Neuregelung der Arbeitslosen- und Sozialhilfe ist die Zahl der registrierten Arbeitslosen Anfang 2005 sprunghaft angestiegen. Daher sind die Arbeitslosenquoten ab 2005 nicht mehr mit denen der Vorjahre vergleichbar.

Der konjunkturelle Aufschwung, der in der zweiten Jahreshälfte 2006 auch den Arbeitsmarkt erfasste, führte zu einem deutlichen Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit. Im Jahr 2008 lag die Zahl der Arbeitslosen um gut 62 000 bzw. 35% niedriger als 2005. Die Quote sank auf 5,6% (Deutschland: 7,8%). Infolge der globalen Wirtschaftskrise hat die Arbeitslosigkeit im Jahr 2009 wieder zugenommen, allerdings deutlich weniger als befürchtet. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen in Rheinland-Pfalz stieg im Jahresdurchschnitt um 9,6% auf 127 400, die Quote betrug 6,1% (Deutschland: 8,2%)

Zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung vergleiche auch Abschnitt 21: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen.

13.

Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, 1960-2009
nach Einzelgewerkschaften

Gewerkschaft ¹⁾	1960	1970	1980	1990	2000	2009
Gewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) ²⁾	34 440	40 552	38 703	35 009	24 420	15 721
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) ³⁾	73 416	84 956	88 763	91 149	77 908	60 486
TRANSNET Gewerkschaft GdED	34 143	28 900	27 738	19 902	20 487	8 506
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)	4 004	5 943	6 656	6 751	7 941	10 135
IG Metall ⁴⁾	79 510	85 812	97 537	102 052	83 216	71 163
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG)	12 965	10 569	15 098	11 819	11 080	7 942
Gewerkschaft der Polizei (GdP)	.	.	6 830	7 078	7 335	7 220
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) ⁵⁾	77 727	103 806	134 958	122 813	133 027	88 380
Insgesamt	316 205	360 538	416 283	396 573	365 414	269 553

1) Nach Fusionen wurden die Mitgliederzahlen für die Vorjahre errechnet. – 2) 1996: Fusion der IG Bau-Steine-Erden und der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft. – 3) 1997: Fusion der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie mit der Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik und der Gewerkschaft Leder. – 4) 1998 bzw. 2000: Fusion mit der Gewerkschaft Textil-Bekleidung bzw. der Gewerkschaft Holz und Kunststoff. – 5) 2001: Fusion der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, der Industriegewerkschaft Medien, der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, der Deutschen Postgewerkschaft und der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft. Quelle: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Bundesvorstand.

14.

Mitglieder des DGB, Bundesland Rheinland-Pfalz, am 31. Dezember 2009
nach Einzelgewerkschaften, Geschlecht und Stellung im Beruf

Gewerkschaft	Insgesamt	Darunter		Männer	Frauen
		Arbeiter/-innen Angestellte	Beamte/ Beamtinnen		
Gewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)	15 721	10 352	19	12 012	3 709
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)	60 486	60 479	7	49 942	10 544
TRANSNET Gewerkschaft GdED	8 506	1 988	1 340	6 957	1 549
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)	10 135	3 341	5 099	2 949	7 186
IG Metall	71 163	71 163	-	60 861	10 302
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG)	7 942	7 942	-	5 380	2 562
Gewerkschaft der Polizei (GdP)	7 220	954	6 266	5 594	1 626
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)	88 380	76 769	9 617	44 892	43 488
Insgesamt	269 553	232 988	22 348	188 587	80 966

Quelle: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Bundesvorstand.

15.

Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes Rheinland-Pfalz 1960-2009 ¹⁾

Dienstherr	1960	1970	1980	1990	2000	2009
Land	25 620	32 548	39 673	.	.	29 130
Bund	19 360	21 516	21 201	.	.	20 263
Insgesamt	44 980	54 064	60 874	62 027	65 124	49 393

1) Stand: Ende Dezember.

Quelle: Deutscher Beamtenbund (DBB) Rheinland-Pfalz.

9. Land- und Forstwirtschaft

9.1 Betriebe und Arbeitskräfte

9.2 Pflanzliche und tierische Produktion

9

Landwirtschaftliche Betriebe 2009

Rund 23 800 Betriebe

40% spezialisierte Weinbaubetriebe

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
9.1.1	Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) 1949-2009 nach Größenklassen der LF	169
9.1.2	Forstbetriebe mit 10 ha und mehr Waldfläche 1960-2007 nach Größenklassen der Waldfläche	169
9.1.3	Landwirtschaftliche Betriebe 2007 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken	170
9.1.4	Ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) 2001 und 2007 nach Größenklassen der LF	172
9.1.5	Landwirtschaftliche Betriebe 2007 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Standarddeckungsbeitrags	172
9.1.6	Landwirtschaftliche Betriebe 2007 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Verwaltungsbezirken	173
9.1.7	Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2007 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)	174
9.1.8	Betriebe mit Weinbau 1979-2007 nach Größenklassen der Rebfläche	174
9.1.9	Betriebe mit Weinbau 1979-2007 nach Anbaugebieten	175
9.1.10	Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2007 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)	175
9.1.11	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1949-2007 nach Beschäftigtengruppen	175

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
9.1.1 bis 9.1.11		Statistische Bände: „Die Landwirtschaft“ (C2002)
9.1.1	Bodennutzungshaupterhebung/Feststellung der betrieblichen Einheiten	Statistischer Bericht: Größenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe (C4053)
9.1.2	s. Tabelle 9.1.1	Statistischer Bericht: Größenstruktur landwirtschaftlicher Betriebe und Forstbetriebe (C4033)
9.1.3	s. Tabelle 9.1.1	s. Tabelle 9.1.2
9.1.4	Agrarstrukturenerhebung	Statistischer Bericht: Agrarstrukturenerhebung – Ausgewählte Ergebnisse für ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe (C4663)
9.1.5	s. Tabelle 9.1.4	Statistischer Bericht: Agrarstrukturenerhebung – Betriebswirtschaftliche Ausrichtung, Standarddeckungsbeiträge, sozialökonomische Betriebstypen und Art der Gewinnermittlung der landwirtschaftlichen Betriebe (C4673)
9.1.6	s. Tabelle 9.1.4	s. Tabelle 9.1.5
9.1.7	s. Tabelle 9.1.4	s. Tabelle 9.1.5
9.1.8	Weinbauerhebung Agrarstrukturenerhebung	Statistischer Bericht: Weinbauerhebung – Ausgewählte Ergebnisse für Anbaugebiete und Bereiche (C0023); Statistische Bände: „Betriebsverhältnisse im Weinbau“ (C2122)
9.1.9	s. Tabelle 9.1.8	s. Tabelle 9.1.8
9.1.10	s. Tabelle 9.1.4	Statistischer Bericht: Agrarstrukturenerhebung – Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe (C4623)
9.1.11	s. Tabelle 9.1.4	s. Tabelle 9.1.10

Erläuterungen

Eine umfassende allgemeine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Produktionsstätten findet in der Regel alle zehn Jahre mit der Landwirtschaftszählung (LZ) statt. Seit der LZ 2010 entfallen jedoch die neben der Hauptehebung durchgeführten Teilerhebungen im Bereich Weinbau, Gartenbau und Binnenfischerei.

In den Zwischenjahren werden zur laufenden Beobachtung der Strukturveränderungen in der Landwirtschaft zusätzlich Agrarstrukturhebungen (ASE) mit einem eingeschränkten Merkmalsprogramm durchgeführt. Sie erfolgten bis 2007 im zweijährlichen Turnus und beschränken sich zukünftig auf einen nur noch dreijährigen Rhythmus. Die Agrarstrukturhebungen fanden zwischen 1999 und 2007 gemeinsam mit der jährlichen Bodennutzungshauptehebung statt, die als Ergebnis neben der für die Produktionsstatistiken wichtigen Flächennutzung auch künftig jährlich die Zahl und Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe liefern wird. Die Strukturhebungen erstrecken sich auf Betriebe mit 2 ha und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder 10 ha und mehr Waldfläche. Betriebe unter 2 ha LF waren auskunftspflichtig, wenn sie auf Flächen von mindestens 30 Ar im Freiland oder 3 Ar unter Glas Sonderkulturen, wie Reben, Gemüse, Obst, Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse, anbauten oder sie über mindestens 8 Rinder, 8 Schweine, 20 Schafe oder 200 Stück Geflügel verfügten. Der Erfassungsbereich bei den Strukturhebungen von 1979 bis einschließlich 1998 bezog sich dagegen auf Betriebe mit einer LF von mindestens 1 ha oder mit natürlichen Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprachen, sowie auf Betriebe mit einer Waldfläche von mindestens 1 ha. Bis einschließlich 1978 wurden landwirtschaftliche Betriebe schon berücksichtigt, wenn sie über mindestens 0,5 ha LF verfügten.

In die Weinbauerhebung 1999 (Teilerhebung der Landwirtschaftszählung) waren alle Betriebe mit einer bestockten Rebfläche von 30 Ar und mehr einzubeziehen. Seitdem erfolgt eine Fortschreibung der Ergebnisse mit den Daten der Agrarstrukturhebungen. Da für frühere Weinbauerhebungen andere untere Erfassungsgrenzen galten, wurden die Ergebnisse auf die heute gültigen Erfassungsgrenzen umgerechnet.

AK-Einheit: Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft.

Arbeitskräfte: Personen im Alter von 15 Jahren und darüber, die im landwirtschaftlichen Betrieb tätig sind. Sie gliedern sich in **Familienarbeitskräfte** und **familienfremde Arbeitskräfte**. Familienarbeitskräfte sind Betriebsinhaber, mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte des Betriebsinhabers, die dem Betriebshaushalt angehören. Seit 1997 ist hierbei Bedingung, dass es sich bei der Rechtsform des Betriebes um ein Einzelunternehmen handelt. Arbeitskräfte in Betrieben mit der Rechtsform Personengesellschaft werden seither grundsätzlich den familienfremden Arbeitskräften zugeordnet. Hierzu zählen auch im Betrieb mitarbeitende Verwandte und Verschwägerte des Betriebsinhabers, die nicht dem Betriebshaushalt angehören. Nicht zu den betrieblichen Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten.

Bestockte Rebfläche (Keltertrauben): Ertragsrebfläche und noch nicht im Ertrag stehende Rebfläche (Jungfelder).

Betrieb: Technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines Inhabers (Betriebsinhaber) bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA): Ziel der BWA ist es, die Betriebe nach dem Produktionsschwerpunkt und wirtschaftlicher Betriebsgröße zu kennzeichnen und zu gruppieren, sodass mehr oder weniger homogene Betriebsgruppen entstehen. Die Einteilung der Betriebe erfolgt in verschieden stark differenzierte Betriebsgruppen und -klassen. Dazu werden die Standarddeckungsbeiträge der einzelnen Produktionsverfahren ins Verhältnis zum gesamten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes gesetzt. Eine spezialisierte Ausrichtung liegt vor, wenn mindestens zwei Drittel des Standarddeckungsbeitrages aus dem jeweiligen Produktionsverfahren stammen.

Einzelunternehmen: Dazu gehören Einzelpersonen sowie Ehepaare oder Geschwister (ohne Gesellschaftsvertrag).

Europäische Größeneinheit (EGE): Die wirtschaftliche Größe eines landwirtschaftlichen Betriebes wird auf der Grundlage des gesamten Standarddeckungsbeitrags des Betriebes festgelegt und in EGE angegeben. Der Standarddeckungsbeitrag entspricht dem Wert der Produktion abzüglich der entsprechenden variablen Spezialkosten (Direktkosten).

Forstbetrieb: Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Forstwirtschaft liegt. Dies wird in der Regel als gegeben angesehen, wenn die landwirtschaftlich genutzte Fläche kleiner als 10% der Waldfläche ist.

Landwirtschaftlicher Betrieb: Betrieb, dessen Erzeugungsschwerpunkt bei der Landwirtschaft einschließlich des Obst-, Garten- und Weinbaus liegt. Dies wird in der Regel als gegeben angesehen, wenn die landwirtschaftlich genutzte Fläche gleich oder größer als 10% der Waldfläche ist.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF): Acker- und Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebflächen, Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes.

Ökologischer Betrieb: Betrieb, der nach den seinerzeit geltenden Richtlinien der „Verordnung (EG) 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen“ wirtschaftete.

Sozialökonomische Betriebstypen: Die sozialökonomische Betriebstypisierung erfolgt seit 1997 nur noch für Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen und unterscheidet Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe. Als Haupterwerbsbetrieb gilt ein Betrieb mit 1,5 und mehr AK-Einheiten je Betrieb oder 0,75 bis unter 1,5 AK-Einheiten je Betrieb und mit einem Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen von mindestens 50%. Nebenerwerbsbetriebe sind demnach die übrigen Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen.

Teilbeschäftigte: Arbeitskräfte, die die Mindestbeschäftigungszeiten für vollbeschäftigte Arbeitskräfte nicht erreichen.

Vollbeschäftigte: Familienarbeitskräfte sind vollbeschäftigt, wenn sie mindestens 42 Stunden pro Woche oder 240 Arbeitstage im Jahr im landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigt sind. Eine familienfremde Arbeitskraft gilt als vollbeschäftigt, wenn sie mindestens 38 Stunden oder 220 Arbeitstage beschäftigt ist.

Waldfläche: Holzbodenfläche und zum Betrieb gehörende Pflanzgärten. Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter 5 Meter Breite, Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden (Blößen), sowie gering bestockte und unbestockte Flächen (Nichtwirtschaftswald, Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert.

1.

**Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)
1949-2009 nach Größenklassen der LF**

Größenklasse nach der LF von ... ha	1949	1960	1971	1979	1991	1999	2009 ¹⁾
Betriebe (Anzahl)							
unter 2 ²⁾	79 787	61 629	33 496	21 670	15 033	8 170	4 300
2 - 5	72 691	48 237	24 465	15 171	9 791	7 187	4 300
5 - 10	42 240	35 355	20 035	13 148	7 638	5 307	3 400
10 - 20	13 795	19 476	18 596	12 514	7 426	4 949	3 800
20 - 30	1 578	2 467	6 842	6 522	4 110	2 346	1 400
30 - 50	616	680	2 454	4 499	4 447	3 116	2 100
50 - 75	176	174	328	969	1 953	2 024	1 600
75 - 100	69	66	74	197	686	1 141	1 100
100 - 200	62	39	60	83	391	1 134	1 600
200 und mehr	3	5	8	19	31	101	300
Insgesamt	211 017	168 128	106 358	74 792	51 506	35 475	23 800
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)							
unter 2 ²⁾	89 542	67 410	35 661	21 423	14 933	7 439	3 900
2 - 5	239 305	159 189	81 456	50 003	31 934	23 521	14 500
5 - 10	292 572	253 728	143 469	94 182	54 756	37 804	24 500
10 - 20	180 633	261 257	265 639	178 856	106 273	71 251	54 900
20 - 30	37 360	57 875	163 981	159 160	101 598	57 988	33 400
30 - 50	22 830	24 791	88 767	167 333	170 493	121 650	81 600
50 - 75	10 805	10 447	19 288	56 695	117 255	124 405	97 700
75 - 100	5 949	5 708	6 256	16 656	58 517	98 178	92 500
100 - 200	7 987	5 080	7 920	10 453	47 867	148 223	215 700
200 und mehr	987	1 165	2 098	5 762	8 226	25 373	86 100
Insgesamt	887 970	846 650	814 536	760 527	711 858	715 831	704 800

1) Stichprobenerhebung; Ergebnis der Hochrechnung auf 100 gerundet. – 2) Vergleichbarkeit aufgrund mehrfach geänderter unterer Erhebungsgrenzen (siehe Erläuterungen) eingeschränkt.

2.

**Forstbetriebe mit 10 ha und mehr Waldfläche 1960-2007
nach Größenklassen der Waldfläche**

Jahr	Insgesamt	Davon mit einer Waldfläche von ... ha				
		10-50	50-200	200-500	500-1 000	1 000 und mehr
Betriebe (Anzahl)						
1960	2 872	803	1 274	541	156	98
1971	2 526	668	1 120	478	158	102
1979	2 372	626	1 011	455	166	114
1991	2 386	653	998	459	165	111
1999	2 394	671	1 003	457	158	105
2007	2 427	739	997	457	143	91
Waldfläche (ha)						
1960	667 641	20 655	139 907	165 199	107 558	234 322
1971	650 683	16 934	125 322	147 734	112 427	248 266
1979	660 574	15 647	116 006	140 879	117 125	270 917
1991	658 761	16 338	113 886	140 829	116 174	271 534
1999	654 423	16 676	114 176	140 489	110 553	272 528
2007	666 859	18 325	114 371	140 206	99 944	294 013

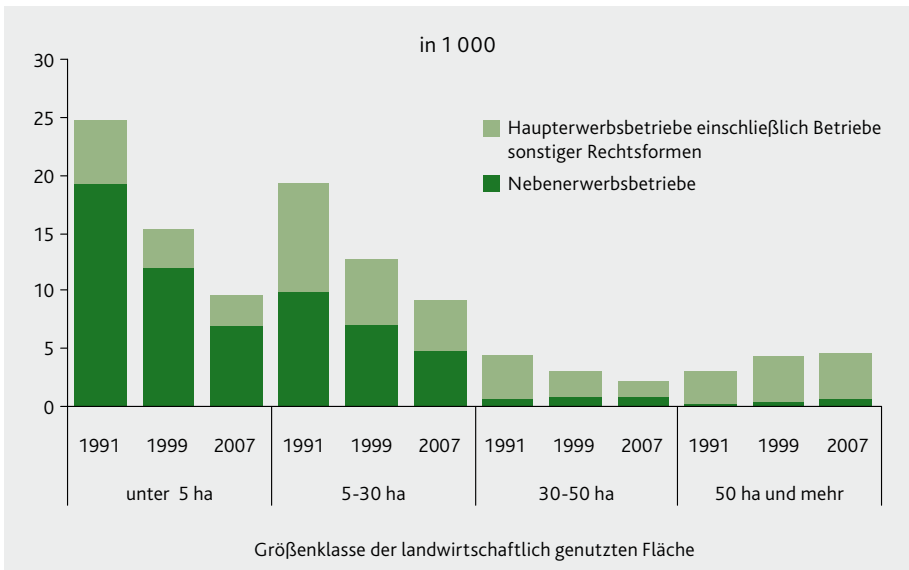
3.

Landwirtschaftliche Betriebe 2007 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insge- samt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... ha					
		unter 10 ¹⁾	10-20	20-30	30-50	50-100	100 und mehr
	Anzahl	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	48	20,8	6,3	6,3	29,2	20,8	16,7
Kaiserslautern, St.	27	48,1	18,5	-	.	.	14,8
Koblenz, St.	93	52,7	15,1	5,4	10,8	12,9	3,2
Landau i. d. Pfalz, St.	259	72,6	21,2	1,9	.	2,3	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	48	27,1	10,4	10,4	.	37,5	.
Mainz, St.	176	48,3	10,8	7,4	14,2	13,6	5,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	320	70,9	18,1	5,0	1,3	3,4	1,3
Pirmasens, St.	42	52,4	21,4	7,1	.	.	9,5
Speyer, St.	32	53,1	25,0	-	12,5	.	.
Trier, St.	76	57,9	9,2	7,9	6,6	11,8	6,6
Worms, St.	212	44,8	12,3	7,5	10,4	16,0	9,0
Zweibrücken, St.	63	31,7	4,8	4,8	20,6	25,4	12,7
Ahrweiler	799	59,8	11,0	4,3	7,1	10,3	7,5
Altenkirchen (Ww.)	595	44,4	22,9	5,4	10,3	10,6	6,6
Alzey-Worms	1 674	48,7	16,8	9,3	10,5	9,6	5,1
Bad Dürkheim	1 163	58,6	23,1	7,1	5,1	3,9	2,2
Bad Kreuznach	1 259	56,9	17,0	5,6	6,4	6,7	7,3
Bernkastel-Wittlich	2 150	76,6	7,3	2,3	3,3	5,7	4,7
Birkenfeld	413	31,7	14,5	7,5	10,9	17,2	18,2
Cochem-Zell	1 239	71,3	8,3	5,1	3,7	6,1	5,4
Donnersbergkreis	651	30,9	13,5	10,3	13,1	16,0	16,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 836	25,4	18,0	6,6	15,3	24,6	10,1
Germersheim	458	38,4	15,5	6,6	12,4	16,6	10,5
Kaiserslautern	429	38,7	13,1	7,9	11,9	15,4	13,1
Kusel	482	39,0	14,1	5,6	8,1	16,4	16,8
Mainz-Bingen	1 817	62,5	16,1	6,1	6,2	5,8	3,3
Mayen-Koblenz	823	32,8	11,2	8,7	15,2	19,7	12,4
Neuwied	511	45,8	14,1	5,1	11,9	14,7	8,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 039	37,3	20,8	9,1	10,2	12,4	10,1
Rhein-Lahn-Kreis	685	35,9	15,6	8,0	10,9	17,5	12,0
Rhein-Pfalz-Kreis	365	32,6	14,0	5,5	17,8	19,7	10,4
Südliche Weinstraße	1 851	67,0	19,7	4,2	3,5	3,8	1,8
Südwestpfalz	572	36,9	17,8	9,6	10,5	17,5	7,7
Trier-Saarburg	1 683	70,6	8,7	2,9	4,2	7,9	5,6
Vulkaneifel	827	36,4	19,1	6,2	10,6	16,7	11,0
Westerwaldkreis	812	46,8	16,6	7,1	7,8	11,0	10,7
Rheinland-Pfalz	25 529	52,2	15,2	6,0	8,3	11,0	7,3
kreisfreie Städte	1 396	56,1	15,2	5,4	7,8	10,5	5,0
Landkreise	24 133	51,9	15,2	6,1	8,3	11,1	7,5

1) Untere Erhebungsgrenzen siehe Erläuterungen.

Landwirtschaftliche Betriebe 1991, 1999 und 2007 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und nach Betriebstyp



Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist seit Jahrzehnten rückläufig. Zwischen 1991 und 2007 hat sie sich in Rheinland-Pfalz halbiert. Im Jahr 2007 gab es nur noch rund 25 500 Landwirte und Winzer.

Die Flächen der nicht mehr weiter wirtschaftenden Betriebe wurden entweder von den übrigen Betrieben übernommen oder für andere Nutzungsformen, z.B. für Siedlungszwecke, benötigt. Die durchschnittliche Betriebsgröße ist zwischen 1991 und 2007 um 14,2 ha auf 28 ha gestiegen.

Der strukturelle Wandel betraf sowohl die Haupt- als auch die Nebenerwerbsbetriebe. Beide Betriebstypen wurden durchschnittlich immer größer. Die Zahl der Betriebe mit einer Flächenausstattung unter 50 ha geht ständig zurück. Selbst von den größeren Betrieben werden heute einige im Nebenerwerb bewirtschaftet.

Rund 40% der landwirtschaftlichen Betriebe sind auf den Weinbau spezialisiert. Daher gibt es in Rheinland-Pfalz, verglichen mit anderen Bundesländern, viele Betriebe mit einer geringen Flächenausstattung.

9. Land- und Forstwirtschaft

9.1 Betriebe und Arbeitskräfte

4.

Ökologisch wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe und ihre landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) 2001 und 2007 nach Größenklassen der LF

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... ha	2001			2007		
	Betriebe		landwirtschaftlich genutzte Fläche	Betriebe		landwirtschaftlich genutzte Fläche
	insgesamt	Anteil an allen Betrieben		insgesamt	Anteil an allen Betrieben	
	Anzahl	%	ha	Anzahl	%	ha
unter 2 ¹⁾	29	0,4	32	34	0,7	42
2 - 10	142	1,3	804	147	1,7	901
10 - 30	114	1,7	2 041	150	2,8	2 632
30 - 50	64	2,4	2 533	67	3,2	2 631
50 - 75	43	2,2	2 608	64	3,7	3 866
75 - 100	30	2,6	2 545	45	4,1	3 901
100 und mehr	34	2,4	4 910	73	3,9	11 809
Insgesamt	456	1,4	15 473	580	2,3	25 782

1) Untere Erhebungsgrenzen siehe Erläuterungen.

9

5.

Landwirtschaftliche Betriebe 2007 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung, Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Standarddeckungsbeitrags

Größenklasse der landwirtschaftlich genutzten Fläche bzw. des Standarddeckungsbeitrages	Insgesamt	Davon				Gemischt- betriebe
		speziali- sierte Betriebe	darunter Anteil der Spezialbetriebe			
			Acker- bau	Dauer- kultur	Futter- bau	
	Anzahl		%			Anzahl
Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... ha						
unter 2 ¹⁾	4 744	4 729	0,2	89,5	1,5	15
2 - 5	4 824	4 563	6,6	53,7	37,8	261
5 - 10	3 746	3 452	12,9	50,6	34,9	294
10 - 20	3 871	3 460	20,8	43,2	34,2	411
20 - 30	1 542	1 294	28,8	33,3	34,3	248
30 - 50	2 108	1 660	32,2	20,5	43,5	448
50 - 75	1 722	1 316	30,2	11,1	54,3	406
75 - 100	1 098	822	29,0	7,1	59,6	276
100 und mehr	1 874	1 330	37,9	4,1	54,7	544
Insgesamt	25 529	22 626	15,6	48,4	32,2	2 903
Betriebe mit einem Standarddeckungsbeitrag von ... EGE ²⁾						
unter 2	3 255	2 941	9,9	4,4	85,6	314
2 - 8	6 535	5 988	17,2	53,1	29,1	547
8 - 16	3 523	3 171	19,8	57,7	19,6	352
16 - 24	2 049	1 847	19,1	60,3	17,3	202
24 - 32	1 431	1 276	18,9	57,6	18,0	155
32 - 40	1 157	1 013	16,6	57,6	21,0	144
40 - 60	2 252	1 926	14,4	54,5	25,9	326
60 und mehr	5 327	4 464	12,0	52,4	25,4	863
Insgesamt	25 529	22 626	15,6	48,4	32,2	2 903

1) Untere Erhebungsgrenzen siehe Erläuterungen. – 2) Europäische Größeneinheit: 1 EGE entspricht zurzeit 1 200 Euro.

6.

Landwirtschaftliche Betriebe 2007 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Davon				Gemischt- betriebe
		speziali- sierte Betriebe	darunter Anteil der Spezialbetriebe			
			Acker- bau	Dauer- kultur	Futter- bau	
	Anzahl	%			Anzahl	
Frankenthal (Pfalz), St.	48	42	45,2	-	.	6
Kaiserslautern, St.	27	.	25,0	.	50,0	.
Koblenz, St.	93	70	21,4	44,3	.	23
Landau i. d. Pfalz, St.	259	.	3,5	91,4	1,6	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	48	42	35,7	-	.	6
Mainz, St.	176	.	24,1	67,7	-	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	320	.	1,0	92,0	.	.
Pirmasens, St.	42	.	19,4	-	61,3	.
Speyer, St.	32	.	31,0	13,8	17,2	.
Trier, St.	76	67	14,9	38,8	32,8	9
Worms, St.	212	.	13,0	71,8	.	.
Zweibrücken, St.	63	46	23,9	-	65,2	17
Ahrweiler	799	719	13,9	36,6	44,8	80
Altenkirchen (Ww.)	595	526	3,4	.	90,7	69
Alzey-Worms	1 674	1 472	5,9	90,6	1,1	202
Bad Dürkheim	1 163	1 120	5,3	88,4	3,8	43
Bad Kreuznach	1 259	1 122	15,8	61,7	19,6	137
Bernkastel-Wittlich	2 150	2 000	6,3	72,8	20,0	150
Birkenfeld	413	322	23,6	.	72,0	91
Cochem-Zell	1 239	1 160	22,7	64,4	12,2	79
Donnersbergkreis	651	524	52,5	10,1	33,8	127
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 836	1 640	9,0	0,4	87,4	196
Germersheim	458	385	50,1	22,1	9,6	73
Kaiserslautern	429	346	21,7	.	73,4	83
Kusel	482	370	27,0	1,6	68,4	112
Mainz-Bingen	1 817	1 675	3,9	90,9	3,7	142
Mayen-Koblenz	823	675	53,8	22,4	18,1	148
Neuwied	511	461	12,8	7,8	73,3	50
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 039	849	54,2	5,9	38,2	190
Rhein-Lahn-Kreis	685	522	44,1	7,7	43,5	163
Rhein-Pfalz-Kreis	365	316	40,2	15,5	7,3	49
Südliche Weinstraße	1 851	1 764	4,4	89,7	4,3	87
Südwestpfalz	572	439	15,5	.	79,3	133
Trier-Saarburg	1 683	1 522	5,8	69,3	23,8	161
Vulkaneifel	827	731	8,6	1,0	89,1	96
Westerwaldkreis	812	714	8,1	0,7	88,1	98
Rheinland-Pfalz	25 529	22 626	15,6	48,4	32,2	2 903
kreisfreie Städte	1 396	1 252	13,1	65,1	9,1	144
Landkreise	24 133	21 374	15,7	47,4	33,5	2 759

7.

Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 2007 nach sozialökonomischen Betriebstypen und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Sozial- ökonomischer Betriebstyp	Ins- gesamt	Davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... ha							
		unter 2 ¹⁾	2-5	5-10	10-20	20-30	30-50	50-100	100 und mehr
Betriebe (Anzahl)									
Haupterwerb	10 077	755	1 331	1 417	1 498	612	1 128	1 958	1 378
Nebenerwerb	13 572	3 789	3 303	2 102	2 029	793	818	613	125
Insgesamt	23 649	4 544	4 634	3 519	3 527	1 405	1 946	2 571	1 503
Anteil an insgesamt (%)									
Haupterwerb	42,6	16,6	28,7	40,3	42,5	43,6	58,0	76,2	91,7
Nebenerwerb	57,4	83,4	71,3	59,7	57,5	56,4	42,0	23,8	8,3
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)									
Haupterwerb	447 198	743	4 568	10 368	21 507	15 084	44 919	141 680	208 328
Nebenerwerb	167 907	3 388	10 987	14 811	30 045	19 429	31 597	40 641	17 008
Insgesamt	615 105	4 131	15 556	25 178	51 552	34 513	76 516	182 321	225 337
Anteil an insgesamt (%)									
Haupterwerb	72,7	18,0	29,4	41,2	41,7	43,7	58,7	77,7	92,5
Nebenerwerb	27,3	82,0	70,6	58,8	58,3	56,3	41,3	22,3	7,5

1) Untere Erhebungsgrenzen siehe Erläuterungen.

8.

Betriebe mit Weinbau¹⁾ 1979-2007 nach Größenklassen der Rebfläche

Rebfläche von ... ha	Betriebe					Rebfläche
	1979	1989	1999	2007	Veränderung 2007 zu 1999	
	Anzahl				%	
0,3 - 1	11 996	8 294	4 835	2 664	-44,9	1 581
1 - 2	6 519	4 869	2 867	1 748	-39,0	2 518
2 - 3	3 496	2 771	1 747	1 095	-37,3	2 693
3 - 5	3 609	3 106	2 120	1 462	-31,0	5 688
5 - 10	2 558	3 330	2 759	1 993	-27,8	14 476
10 und mehr	417	859	1 737	2 075	19,5	36 445
Insgesamt	28 595	23 229	16 065	11 037	-31,3	63 401

1) Betriebe mit 30 Ar und mehr bestockter Rebfläche, 1979 bis 1999 einschließlich der Betriebe in Nordrhein-Westfalen.

9. Betriebe mit Weinbau¹⁾ 1979-2007 nach Anbaubereichen

Anbaubereich	Betriebe					Rebfläche ha
	1979	1989	1999	2007	Veränderung 2007 zu 1999	
	Anzahl				%	
Ahr	357	336	273	245	-10,3	440
Mittelrhein	635	490	303	172	-43,2	475
Mosel	8 598	7 302	5 109	3 379	-33,9	8 682
Nahe	1 858	1 359	922	656	-28,9	4 318
Rheinhausen	8 969	7 014	4 705	3 219	-31,6	26 339
Pfalz	8 178	6 728	4 753	3 366	-29,2	23 146
Rheinland-Pfalz	28 595	23 229	16 065	11 037	-31,3	63 401

1) Betriebe mit 30 Ar und mehr bestockter Rebfläche, 1979 bis 1999 einschließlich der Betriebe in Nordrhein-Westfalen.

10. Arbeitskräfte und Arbeitsleistung in landwirtschaftlichen Betrieben 2007 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF)

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ha	Arbeitskräfte		Familien- arbeits- kräfte	Davon			Betriebliche Arbeits- leistung (AK-Einh. ¹⁾ je 100 ha LF
	ins- gesamt	darunter voll- beschäftigt		familienfremde Arbeitskräfte			
				zusammen	davon		
					ständige	nicht- ständige	
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl	
unter 2 ²⁾	13 328	11,4	8 740	4 588	39,1	60,9	87,8
2 - 5	14 795	13,2	8 571	6 224	26,6	73,4	26,7
5 - 10	13 413	18,4	6 838	6 575	29,2	70,8	17,4
10 - 20	16 824	19,2	7 222	9 602	27,9	72,1	11,0
20 - 30	7 598	18,2	2 976	4 622	25,5	74,5	7,5
30 - 50	10 050	19,7	4 179	5 871	22,1	77,9	4,7
50 - 100	13 677	22,9	6 030	7 647	17,2	82,8	2,9
100 und mehr	20 754	14,8	3 854	16 900	11,9	88,1	2,5
Insgesamt	110 439	17,0	48 410	62 029	22,3	77,7	5,4

1) Siehe Erläuterungen. – 2) Untere Erhebungsgrenzen siehe Erläuterungen.

11. Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1949-2007¹⁾ nach Beschäftigtengruppen

Beschäftigtengruppe	1949	1960/61	1970/71	1979	1991 ²⁾	1999	2007
	1 000						
Familienarbeitskräfte ³⁾	436,1	302,5	185,8	117,5	75,7	46,7	39,7
vollbeschäftigt	391,5	235,0	67,4	35,6	24,3	13,4	11,9
teilbeschäftigt	44,7	67,5	118,4	81,9	51,3	33,3	27,8
Familienfremde Arbeitskräfte	80,9	43,0	25,3	27,0	21,2	51,1	57,4
vollbeschäftigt	.	.	.	.	3,1	4,9	5,4
teilbeschäftigt	.	.	.	.	18,1	46,2	52,1
Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten) insgesamt	.	.	117,4	73,9	47,1	34,3	35,0

1) Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche; Vergleichbarkeit aufgrund mehrfacher methodischer Änderungen eingeschränkt. – 2) Stichprobenerhebung. – 3) Nur betriebliche Tätigkeit, 1949 und 1960/61 auch einschließlich Haushalt des Betriebsinhabers.

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
9.2.1	Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1960-2009 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten	180
9.2.2	Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2007 nach Kulturarten, Wirtschaftsweise und Verwaltungsbezirken	181
9.2.3	Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2009 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaubetrieben	182
9.2.4	Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2008 und 2009	182
9.2.5	Verkaufsanbau von Gemüse und Erdbeeren 1996-2009	183
9.2.6	Verkaufsanbau von Baumobst 2002 und 2007	183
9.2.7	Ernte von Obst und Gemüse 2008 und 2009 nach ausgewählten Arten	183
9.2.8	Weinmosternte 1950-2009	184
9.2.9	Weinerzeugung und Weinbestände 2004 bis 2009	184
9.2.10	Anbau von Baumschulgewächsen 1992-2008	186
9.2.11	Anbau von Zierpflanzen 1992-2008	186
9.2.12	Holzeinschlag 2004 bis 2009 nach Holz- und Besitzarten	186
9.2.13	Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 1990-2009	187
9.2.14	Viehhaltung 1950-2009 nach ausgewählten Tierarten	187
9.2.15	Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2007 nach Verwaltungsbezirken	188

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
9.2.1 bis 9.2.15		Statistische Bände: „Die Landwirtschaft“ (C2002)
9.2.1	Bodennutzungshaupterhebung/landwirtschaftliche Nutzung der Bodenflächen	Statistischer Bericht: Bodennutzung landwirtschaftlicher Betriebe – Endgültiges Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung (C1023)
9.2.2	s. Tabelle 9.2.1	s. Tabelle 9.2.1
9.2.3	Rebflächenerhebung	Statistischer Bericht: Bestockte Rebflächen (C1073)
9.2.4	Besondere Ernteermittlung für Getreide und Kartoffeln; Ernteberichterstattung über Wachstumstand und Ernte der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes	Statistische Berichte: Wachstumstand und Ernte von Feldfrüchten und Grünland (C2013); Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland (C2083)
9.2.5	Gemüseanbau- und Zierpflanzen-erhebung	Statistischer Bericht: Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf (C1063 bzw. C1053)
9.2.6	Baumobstanbauerhebung	Statistischer Bericht: Obstanbauerhebung (C1103)
9.2.7	Ernteberichterstattung über den Wachstumstand und die Ernte von Obst sowie Gemüse und Erdbeeren	Statistischer Bericht: Ernteberichterstattung über Gemüse und Obst (C2033)
9.2.8	Ernteberichterstattung über den Wachstumstand der Reben und die Weinmosternte	Statistische Berichte: Wachstumstand der Reben (C2063); Weinmosternte (C2053)

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
9.2.9	Statistik der Weinerzeugung; Statistik der Weinbestände	Statistische Berichte: Weinerzeugung (C4043); Weinbestände am 31. Juli (C4023)
9.2.10	Baumschulerhebung	Statistischer Bericht: Baumschulerhebung (C2073)
9.2.11	s. Tabelle 9.2.5	Statistischer Bericht: Anbau von Blumen und Zierpflanzen zum Verkauf (C1093)
9.2.12	Erhebung in forstlichen Erzeugerbetrieben	Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, Kaiser-Friedrich-Straße 1, 55116 Mainz
9.2.13	Milchstatistik; Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik; Erhebung in Unternehmen mit Hennenhaltung	Statistischer Bericht: Milcherzeugung und -verwendung, Schlachtungen, Legehennenhaltung und Eiererzeugung (C3053)
9.2.14	Erhebung über die Viehbestände	Statistischer Bericht: Viehbestände landwirtschaftlicher Betriebe am 3. Mai (C3023)
9.2.15	s. Tabelle 9.2.14	Statistischer Bericht: Viehbestände landwirtschaftlicher Betriebe (C3033)

Erläuterungen

Pflanzliche Produktion

Die Ermittlung der pflanzlichen Produktion basiert im Wesentlichen auf der Bodennutzungs- und Erntestatistik. Da über die Bodennutzungshaupterhebung keine detaillierten Angaben für die Sonderkulturen gewonnen werden, wird dieser Bereich durch eigenständige Erhebungen ergänzt. Daneben werden für den Weinsektor Statistiken über Rebflächen, zur Weinerzeugung und zum Weinbestand erstellt. Die mengenmäßige Erzeugung der Forstwirtschaft geht aus der Berichterstattung über den Holz einschlag hervor.

Die Bodennutzungshaupterhebung liefert jährlich repräsentative Ergebnisse über die Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe. Zusätzlich erfolgen in größeren Abständen allgemeine Erhebungen sowie Feststellungen der betrieblichen Einheiten, um die Entwicklungen auch auf regionaler Ebene darstellen zu können. Der Erhebungsbereich der Bodennutzungshaupterhebung entspricht seit 1999 dem der Agrarstrukturhebung (siehe Betriebe und Arbeitskräfte). Die bis einschließlich 1998 erfolgte Erfassung von sonstigen Bewirtschaftern ist entfallen.

Grundlage für die Berechnung der Ernte im Marktbobstbau sind die Ergebnisse der in fünfjährlichem Abstand stattfindenden Baumobstanbauerhebung. Seit 2002 werden in die Erhebung nur noch Betriebe einbezogen, die mindestens 30 Ar Baumobstflächen bewirtschaften und das erzeugte Obst verkaufen. Zuvor lag die untere Erhebungsgrenze bei 15 Ar.

Der Anbau von Gemüse wird jährlich im Juli erhoben. Alle vier Jahre erfolgt dies allgemein, in den Zwischenjahren repräsentativ. Die Erhebung des Zierpflanzenanbaus findet zeitgleich mit der allgemeinen Gemüseanbauerhebung statt. Die Erhebungsbereiche entsprechen seit 2000 dem der Agrarstrukturhebung (siehe „Betriebe und Arbeitskräfte“). Die Einbeziehung von Flächen außerhalb der landwirtschaftlichen Betriebe ist entfallen. Erfasst wird der Anbau zum Verkauf. Er enthält den Mehrfachanbau auf einer Fläche im Laufe eines Jahres einschließlich des zum Erhebungstermin noch beabsichtigten Anbaus. Rosen und Ziersträucher gelten nicht als Zierpflanzen, sondern werden als Baumschulerzeugnisse im Rahmen der Baumschulerhebung berücksichtigt.

Die Baumschulerhebung ist eine allgemeine Erhebung, die bis 1996 im zweijährlichen Turnus stattfand und seither nur noch alle vier Jahre durchgeführt wird. Sie umfasst Betriebe und Flächen mit Anzucht von Baumschulgewächsen außer Pflanzgärten in Forstbetrieben. Der Erhebungsbereich entspricht seit 2000 dem der Agrarstrukturhebung (siehe „Betriebe und Arbeitskräfte“).

In der Weinstatistik werden seit Einrichtung der primär für Verwaltungszwecke vorgesehenen EG-Weinbaukartei, beginnend 1991/92, die Rebflächen, die Weinbestände und die Weinerzeugung sekundärstatistisch aufbereitet. Die Rebflächenstatistik erfasst jährlich die durch Anpflanzungen und Rodungen eingetretenen Änderungen der Rebflächen und Rebsorten. Bei der Weinbestandsstatistik, die die Bestände zum Ende des jeweiligen Weinwirtschaftsjahres erfasst, basieren die Daten auf den Angaben natürlicher und juristischer Personen, die gewerbsmäßig Wein be- oder verarbeiten, lagern oder damit handeln. Seit 2002 werden nur noch die Bestände dargestellt, wenn sie 100 hl und mehr umfassen. Die Weinerzeugung meldet jeder, der Traubenmost, Süßreserve oder Wein aus Produkten des eigenen Betriebes oder aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt hat. Es ist lediglich diejenige Weinmenge nicht enthalten, die in Betrieben erzeugt wird, die weniger als 10 Ar Rebfläche bewirtschaften oder weniger als 10 hl Wein aus zugekauften Produkten erzeugen und ihre Weinerzeugung nicht vermarkten.

Die Erntestatistiken beruhen auf den Ertragsschätzungen ehrenamtlicher Berichterstatter und dem bei den Anbauerhebungen ermittelten Anbauumfang. Endgültige Ertragsschätzungen werden in bedeutsamen Teilbereichen durch Erntemessungen ergänzt. Als endgültiges Ergebnis der Weinmosternte wird seit 1994 die Traubenerntemeldung sekundärstatistisch ausgewertet.

Ackerland: Fläche der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich Hopfen, Tabak, Gemüse, Erdbeeren, Zierpflanzen und sonstige Gartengewächse im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau (auch unter Glas). Ackerflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung zählen ebenso zum Ackerland.

Dauergrünland: Grünlandflächen, die dauernd, d.h. ohne Unterbrechung durch andere Kulturen, zur Futtergewinnung durch Abmähen oder Abweiden genutzt werden, einschließlich Grünlandflächen, die nach der im Jahr 2005 in Kraft getretenen Betriebsprämienregelung vorübergehend nicht zur Futtergewinnung genutzt werden. Nicht zum Dauergrünland zählen der Grasanbau auf dem Ackerland und Grünlandflächen mit Obstbäumen als Hauptnutzung (Obstanlagen).

Ertragsrebfläche: Bestockte Rebfläche ab dem zweiten Weinwirtschaftsjahr nach dem der Pflanzung.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF): Acker- und Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebflächen, Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes.

Obstanlagen: Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen mit Obstbäumen und -sträuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur (auf Äckern, Wiesen oder Weiden).

Raufutter: Der im Verhältnis 4:1 in Heu umgerechnete Grünmasseertrag aller Weide- und Schnittnutzungen von Wiesen, Mähweiden, Grasanbau auf dem Ackerland, Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch sowie Luzerne.

Rebfläche: Hierzu zählen die bestockte (siehe 9.1 Betriebe und Arbeitskräfte) und die nicht bestockte Rebfläche.

Waldfläche: Holzbodenfläche und zum Betrieb gehörende Pflanzgärten. Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter 5 Meter Breite, Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden (Blößen), sowie gering bestockte und unbestockte Flächen (Nichtwirtschaftswald, Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert.

Tierische Produktion

Die Statistiken der Viehwirtschaft umfassen regelmäßige Ermittlungen des Viehbestandes sowie Statistiken zur Fleisch-, Milch- und Eierzeugung.

Viehzählungen werden seit 1999 im Mai und November auf repräsentativer Basis durchgeführt. Zusätzlich erfolgten in größeren Abständen zum Berichtszeitpunkt 3. Mai allgemeine Erhebungen, um die Entwicklungen auch auf regionaler Ebene darstellen zu können. Der Erfassungsbereich entsprach dem der Agrarstrukturhebung (siehe „Betriebe und Arbeitskräfte“). Die Einbeziehung von Beständen außerhalb der landwirtschaftlichen Betriebe ist 1998 entfallen. Ab dem Jahr 2008 wird das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HI-Tier) für die Ermittlung der Rinderbestände herangezogen.

Die Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik weist zum einen die Zahl der in- und ausländischen Schlachtungen nach, die der Schlachtier- und/oder Fleischuntersuchung unterliegen. Zur Ermittlung der Fleischerzeugung

werden andererseits die Angaben über die Schlachtgewichte herangezogen, wie sie aus den wöchentlichen Preismeldungen außerhalb von notierungspflichtigen Märkten nach der 4. Durchführungsverordnung zum Vieh- und Fleischgesetz hervorgehen.

Die Milchstatistik umfasst die Milcherzeugung in Rheinland-Pfalz. Die Milchmenge wird anhand monatlicher Erhebungen der angelieferten Milch auf der Basis der von den Molkereien nach der Marktordnungswaren-Meldeverordnung zu erstattenden Meldungen ermittelt, die um Schätzungen für die nicht an die Molkereien gelieferten Milch ergänzt werden.

Angaben zur Eierzeugung werden seit 1987 monatlich in Betrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen erhoben.

1.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche 1960-2009 nach ausgewählten Kultur- und Fruchtarten

Kultur-, Fruchtart	1960	1971	1979	1991	1999	2009 ¹⁾
	ha					
Landwirtschaftlich genutzte Fläche ²⁾	969 933	910 025	765 684	716 588	715 831	704 846
darunter						
Ackerland	617 211	539 551	446 209	415 811	398 938	396 194
Getreide einschl. Mais ³⁾	364 753	377 737	352 779	283 720	248 356	246 653
Getreide ohne Mais ³⁾	364 356	373 362	350 205	280 347	243 917	239 009
darunter						
Weizen	112 149	134 451	117 514	88 765	82 462	111 450
Triticale	.	.	.	6 825	12 128	18 036
Roggen	81 461	41 822	35 133	18 489	12 773	11 304
Wintergerste	10 438	18 408	48 474	38 253	32 411	38 729
Sommergerste	60 752	85 318	87 263	98 231	85 193	48 922
Hafer	79 717	69 198	49 280	24 462	13 726	7 177
Sommermenggetreide	11 678	21 449	11 589	4 411	3 152	790
Hackfrüchte	154 159	101 345	53 314	36 357	34 537	27 121
darunter						
Frühkartoffeln	6 129	5 460	4 049	3 580	3 964	3 486
Spätkartoffeln	81 185	41 905	12 127	7 119	6 470	4 413
Zuckerrüben	19 096	21 595	22 557	22 624	23 300	18 947
Runkelrüben	42 831	28 316	12 725	2 833	648	188
Hülsenfrüchte	799	2 075	740	2 432	4 527	1 302
darunter						
Futtererbsen	.	.	.	1 733	4 229	1 082
Ackerbohnen	259	1 453	166	446	156	124
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	7 852	6 720	4 237	6 182	10 023	12 878
Handelsgewächse	3 125	4 674	3 423	40 443	39 147	48 246
darunter						
Tabak	2 106	1 361	1 182	917	1 134	726
Ölfrüchte	.	.	.	38 784	36 313	45 400
darunter						
Raps und Rüben	443	3 069	2 034	28 719	32 117	44 890
Körner Sonnenblumen	.	.	.	9 540	1 339	353
Ackerfutterpflanzen	70 624	45 189	30 708	24 376	33 031	50 121
darunter						
Klee und Klee gras	24 959	14 426	6 986	3 807	7 618	9 215
Luzerne	24 461	9 318	3 531	1 147	868	1 283
Grasanbau	12 562	14 017	3 767	3 353	8 485	12 343
Silomais	4 149	5 570	15 793	15 438	15 363	26 213
Flächen, für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird ⁴⁾	.	.	.	22 301	29 317	9 873
Obstanlagen	9 273	11 498	6 944	6 234	6 335	5 416
Rebfläche	52 228	61 881	65 473	67 558	65 910	63 274
Baumschulen	559	726	834	895	733	673
Dauergrünland	268 816	274 763	243 751	224 678	242 762	238 440

1) Stichprobenerhebung. – 2) 1960 landwirtschaftliche Nutzfläche. – 3) Körnermais und Corn-Cob-Mix. – 4) Einschließlich sonstige Brache, ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe.

2.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe 2007
nach Kulturarten, Wirtschaftsweise und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche (LF)	Darunter				Anteil ökologisch bewirt- schafteter LF
		Ackerland	Reb- fläche	Dauer- grünland		
					ha	
Frankenthal (Pfalz), St.	2 517	2 447	97,2	.	2,4	26,1
Kaiserslautern, St.	993	682	68,7	-	29,3	-
Koblenz, St.	2 088	1 681	80,5	2,0	10,2	0,9
Landau i. d. Pfalz, St.	2 146	674	31,4	63,4	3,5	2,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 927	1 884	97,8	-	2,0	.
Mainz, St.	4 734	3 443	72,7	6,7	1,3	.
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3 327	1 110	33,3	54,0	11,2	3,1
Pirmasens, St.	1 107	662	59,8	-	39,9	.
Speyer, St.	623	536	86,1	0,3	12,7	-
Trier, St.	2 011	889	44,2	12,9	39,9	.
Worms, St.	6 950	4 702	67,6	29,3	1,8	2,8
Zweibrücken, St.	2 983	2 005	67,2	-	32,5	.
Ahrweiler	20 115	8 891	44,2	2,2	52,0	1,6
Altenkirchen (Ww.)	16 981	4 203	24,8	-	75,0	6,9
Alzey-Worms	41 426	27 786	67,1	31,4	1,0	2,1
Bad Dürkheim	17 389	6 985	40,2	48,5	7,7	4,2
Bad Kreuznach	32 533	19 985	61,4	14,8	23,4	4,7
Bernkastel-Wittlich	35 531	15 410	43,4	9,9	46,4	4,3
Birkenfeld	21 002	9 599	45,7	-	54,2	6,4
Cochem-Zell	23 727	16 543	69,7	6,0	23,3	3,2
Donnersbergkreis	32 898	26 849	81,6	1,1	16,9	2,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	79 779	33 242	41,7	-	58,2	2,8
Germersheim	17 008	14 696	86,4	3,0	9,6	3,2
Kaiserslautern	17 680	9 730	55,0	-	44,7	4,5
Kusel	24 230	13 162	54,3	-	45,6	5,5
Mainz-Bingen	32 215	18 481	57,4	32,8	4,9	1,7
Mayen-Koblenz	36 800	30 648	83,3	0,6	14,3	1,5
Neuwied	16 900	6 664	39,4	0,5	59,5	3,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	36 980	25 397	68,7	0,3	30,7	1,5
Rhein-Lahn-Kreis	27 405	19 189	70,0	0,2	29,5	6,1
Rhein-Pfalz-Kreis	16 421	15 591	94,9	.	3,1	8,7
Südliche Weinstraße	22 902	9 819	42,9	46,1	9,6	3,5
Südwestpfalz	19 655	11 358	57,8	-	42,1	3,8
Trier-Saarburg	34 279	15 971	46,6	9,5	43,4	3,9
Vulkaneifel	31 773	8 202	25,8	-	74,1	1,5
Westerwaldkreis	28 319	6 984	24,7	-	74,5	5,8
Rheinland-Pfalz	715 356	396 099	55,4	8,9	34,8	3,6
kreisfreie Städte	31 407	20 715	66,0	18,5	11,2	5,1
Landkreise	683 948	375 384	54,9	8,4	35,9	3,5

3.

Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2009 nach ausgewählten Rebsorten und Anbaugebieten

Rebsorte	Rheinland-Pfalz		Anbaugbiet					
			Ahr	Mittel-rhein	Mosel	Nahe	Rhein-hessen	Pfalz
	ha	%	ha					
Weißweinrebsorten	44 364	69,3	79	372	8 083	3 125	18 280	14 425
Riesling	16 291	25,5	44	299	5 379	1 137	3 887	5 546
Müller-Thurgau	8 481	13,3	15	24	1 246	558	4 340	2 298
Silvaner, Grüner	3 560	5,6	-	1	-	272	2 462	825
Kerner	2 848	4,5	2	12	354	189	1 186	1 105
Ruländer	2 543	4,0	3	9	71	219	1 170	1 070
Burgunder, Weißer	2 322	3,6	10	13	243	230	913	913
Scheurebe	1 456	2,3	-	4	3	129	911	408
sonstige	6 862	10,7	5	9	786	390	3 411	2 261
Rotweinrebsorten	19 631	30,7	478	66	808	1 038	8 200	9 042
Dornfelder	7 348	11,5	17	14	325	448	3 407	3 138
Spätburgunder, Blauer	3 909	6,1	343	39	353	248	1 344	1 582
Portugieser, Blauer	3 860	6,0	41	6	2	109	1 609	2 092
Regent	1 581	2,5	19	3	59	101	767	632
sonstige	2 932	4,6	58	4	69	132	1 072	1 598
Insgesamt	63 995	100	557	438	8 890	4 163	26 480	23 467

4.

Ernte von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2008 und 2009

Fruchtart	Hektarertrag			Erntemenge			
	D 2003/08	2008	2009	D 2003/08	2008	2009	Veränderung 2009 zu 2008
	dt			1 000 t			
Getreide insgesamt	59,3	65,0	66,3	1 404,7	1 611,3	1 585,3	-1,6
Brotgetreide	66,6	72,8	73,6	752,4	921,4	922,4	0,1
darunter							
Weizen	67,8	74,1	74,5	679,7	825,7	830,0	0,5
Winterweizen	68,2	74,3	74,9	664,0	816,0	812,4	-0,4
Sommerweizen	53,7	57,4	57,5	7,4	3,4	6,8	98,9
Hartweizen (Durum)	55,9	62,2	61,6	8,3	6,3	10,8	71,7
Roggen	57,0	63,2	66,5	56,0	75,9	75,2	-1,0
Futter- und Industriegetreide	52,6	56,9	58,3	652,3	690,0	663,0	-3,9
darunter							
Gerste	52,8	56,6	58,1	524,0	548,5	509,7	-7,1
Wintergerste	59,4	63,0	63,7	207,9	237,0	246,5	4,0
Sommergerste	49,2	52,6	53,8	316,1	311,5	263,1	-15,5
Hafer	43,3	44,7	46,8	37,7	31,9	33,6	5,3
Triticale	57,2	64,5	64,3	83,8	104,7	116,0	10,8
Futtererbsen	33,3	37,1	39,2	7,5	4,1	4,2	3,7
Winterraps	36,4	38,7	41,7	134,4	165,9	185,6	11,9
Körner Sonnenblumen	30,2	32,0	31,4	1,6	0,8	1,1	42,6
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	83,5	95,3	100,5	56,2	72,5	76,8	5,9
Kartoffeln	333,7	330,9	384,1	286,2	282,2	303,4	7,5
Frühkartoffeln	316,5	303,3	338,2	107,1	112,0	117,9	5,3
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	344,9	352,0	420,4	178,6	170,3	185,5	8,9
Zuckerrüben	595,6	610,6	689,1	1 248,7	1 156,9	1 305,6	12,9
Raufutter (Heuertrag)	64,8	67,0	68,3	1 457,2	1 539,4	1 539,7	0,0
Silomais	461,2	495,0	482,9	924,9	1 165,0	1 265,9	8,7

5. Verkaufsanbau von Gemüse und Erdbeeren 1996-2009

Merkmal	Anbaufläche					Betriebe	
	1996	2000	2004	2009		2004	2008
	ha			%		Anzahl	
Gemüse auf dem Freiland							
Radies	1 448	1 816	2 318	2 767	15,2	60	54
Möhren und Karotten	1 671	1 845	1 809	1 889	10,4	153	104
Speisezwiebeln	918	931	1 170	1 305	7,2	173	125
Bundzwiebeln	.	610	693	1 235	6,8	44	44
Blumenkohl	1 113	1 294	1 568	1 199	6,6	142	106
Feldsalat	140	931	947	1 128	6,2	109	88
Spargel	629	765	944	1 034	5,7	314	209
Sonstige Gemüsearten	5 293	5 730	5 882	7 616	41,9	.	.
Insgesamt	11 212	13 922	15 331	18 175	100	738	559
Erdbeeren							
Insgesamt	462	472	608	485	x	153	131

6. Verkaufsanbau von Baumobst 2002 und 2007

Obstart	Betriebe		Fläche		Bäume	
	2002	2007	2002	2007	2002	2007
	Anzahl		ha		Anzahl	
Äpfel	1 133	792	1 823	1 608	3 158 365	3 005 002
Birnen	624	450	256	210	307 866	269 484
Süßkirschen	748	502	416	473	144 753	197 847
Sauerkirschen	990	514	1 133	826	533 650	419 314
Pflaumen und Zwetschen	1 027	695	984	986	468 367	500 764
Mirabellen und Renekloden	586	454	159	181	58 528	76 514
Insgesamt ¹⁾	1 734	1 118	4 858	4 283	4 714 781	4 468 925

1) 2002 einschließlich Aprikosen, Pfirsiche, Wallnüsse.

7. Ernte von Obst und Gemüse 2008 und 2009 nach ausgewählten Arten

Merkmal	Hektarertrag			Erntemenge		
	D 2003/2008	2008	2009	D 2003/2008	2008	2009
	dt/ha			dt		
Baumobst ¹⁾	x	x	x	695 337	535 612	899 550
darunter						
Äpfel	227,1	213,2	281,9	397 759	342 782	453 339
Birnen	185,8	156,7	225,3	44 730	32 850	47 226
Süßkirschen	63,8	54,2	56,0	27 763	25 637	26 505
Sauerkirschen	83,4	50,0	93,8	85 911	41 313	77 450
Pflaumen und Zwetschen	119,7	80,1	254,4	117 850	78 951	250 717
Gemüse	x	x	x	4 390 079 ²⁾	5 224 774	5 902 907
darunter						
Möhren und Karotten	478,4	503,3	496,9	816 271	853 825	938 854
Radies	288,5	299,4	291,7	731 740	796 896	807 261
Speisezwiebeln	475,1	484,9	550,3	525 616	543 802	718 413
Blumenkohl	291,8	280,0	326,6	411 097	373 987	391 576
Erdbeeren	95,4	87,0	94,1	44 873	42 929	37 952

1) Erntemenge berechnet mit der Fläche der Baumobstanbauerhebungen von 2002 bzw. 2007. – 2) Vergleichbarkeit zu den Folgejahren aufgrund methodischer Änderungen eingeschränkt.

8. Weinmosternte 1950-2009

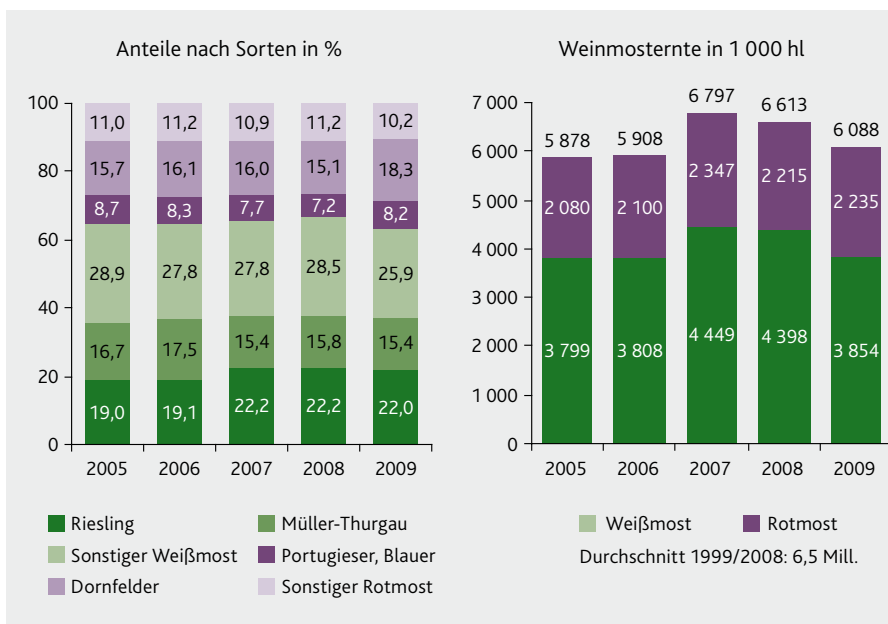
Jahr Anbaubereich	Insgesamt			Weißmost			Rotmost		
	Ertrags- reiblefläche	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht	Hektar- ertrag	Ernte- menge	Most- gewicht
	ha	hl	1 000 hl	hl	1 000 hl	Grad Öchsle	hl	1 000 hl	Grad Öchsle
D 1950/59	38 963	58,6	2 284	57,9	1 973	.	63,8	311	.
D 1960/69	47 666	87,2	4 156	85,8	3 674	.	99,0	482	.
D 1970/79	56 398	107,1	6 042	105,9	5 564	.	123,5	478	.
D 1980/89	59 897	109,9	6 581	109,5	6 186	.	115,9	395	.
D 1990/99	64 544	105,9	6 837	104,0	5 923	.	120,4	914	.
D 1999/08	62 439	103,6	6 471	99,3	4 565	.	115,8	1 906	.
2005	61 638	95,4	5 878	91,0	3 799	83	104,6	2 080	80
2006	61 843	95,5	5 908	91,4	3 808	82	104,2	2 100	80
2007	62 137	109,4	6 797	105,8	4 449	82	117,0	2 347	77
2008	62 285	106,2	6 613	103,4	4 398	79	112,0	2 215	75
2009	62 603	97,3	6 088	89,5	3 854	85	114,5	2 235	80
davon im Anbaubereich									
Ahr	545	60,5	33	66,9	5	83	59,5	28	87
Mittelrhein	431	62,8	27	62,8	23	86	62,7	4	85
Mosel	8 718	92,3	805	92,6	733	82	89,2	72	82
Nahe	4 078	76,8	313	71,7	217	86	93,6	97	81
Rheinhessen	25 844	99,0	2 557	90,6	1 603	86	116,9	955	81
Pfalz	22 987	102,4	2 353	91,0	1 273	85	120,1	1 080	79

9. Weinerzeugung und Weinbestände 2004 bis 2009

Weinart Herkunft	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	1 000 hl					
Weinerzeugung						
Weißwein	4 331	3 922	3 868	4 516	4 486	3 971
Rotwein	2 357	2 181	2 117	2 395	2 296	2 371
Wein/Landwein	571	296	338	546	589	346
Qualitätswein	4 664	3 997	4 154	4 511	4 922	3 891
Prädikatwein	1 453	1 811	1 492	1 854	1 270	2 106
Insgesamt	6 688	6 104	5 984	6 911	6 782	6 343
Weinbestände						
Wein deutscher Herkunft	5 346	5 746	5 415	4 890	5 248	5 556
Weißwein	3 634	3 582	3 183	2 724	3 044	3 461
Rotwein	1 472	1 908	2 005	1 925	1 936	1 856
Schaumwein	208	204	195	201	227	187
übriger Wein ¹⁾	32	52	32	40	40	52
Wein aus anderen EU-Ländern	1 319	1 164	1 121	1 176	1 074	1 015
darunter Schaumwein	676	618	594	609	466	491
Sonstige	377	356	402	436	292	328
Insgesamt	7 042	7 267	6 938	6 503	6 614	6 899

1) Einschließlich Verarbeitungswein.

Weinmosternte 2005 bis 2009



Im Durchschnitt der zehn Jahre von 1999 bis 2008 wurden 6,5 Mill. hl Weinmost geerntet. Damit stammen etwa zwei Drittel der deutschen Weinernte aus Rheinland-Pfalz. Rund 60% der rheinland-pfälzischen Erntemenge entfallen auf die Rebsorten Riesling, Müller-Thurgau, Dornfelder und Portugieser. Der Anteil des Weißmostes schwankt seit 2004 nur noch zwischen 63% und 67%. In den Jahren zuvor hatte er über 70% gelegen.

Die Weinmosternte des Jahres 2009 (6,1 Mill. hl) wurde überwiegend zu Qualitätswein (58%) verarbeitet. Auf Qualitätswein mit Prädikat entfielen 37%. Ein Jahr zuvor hatte der Qualitätswein einen Anteil von 70% und der Qualitätswein mit Prädikat von 21%.

Die höchste Weinmostmenge wird traditionell in Rheinhessen, dem größten deutschen Anbaugebiet erzeugt. Im Jahr 2009 waren es 42% des rheinland-pfälzischen Mostes; weitere 39% entfielen auf die Pfalz, dem zweitgrößten Anbaugebiet. Zusammen bringen es die beiden Anbaugebiete auf über 50% der deutschen Weinmosternte.

10. Anbau von Baumschulgewächsen 1992-2008

Merkmal	Einheit	1992	1996	2000	2004	2008
Insgesamt						
Betriebe	Anzahl	168	162	145	129	106
Fläche	ha	905	934	929	814	656
darunter Obstgehölze						
Betriebe	Anzahl	64	66	55	33	27
Fläche	ha	68	81	97	70	62
Ziergehölze						
Betriebe	Anzahl	151	150	133	115 ¹	91
Fläche	ha	434	409	337	327 ¹	286
Forstpflanzen						
Betriebe	Anzahl	20	19	19	11	13
Fläche	ha	195	195	184	95	106

11. Anbau von Zierpflanzen 1992-2008

Merkmal	Einheit	1992	1996	2000	2004	2008
Betriebe mit Anbau auf dem Freiland	Anzahl	552	418	349	294	211
Grundfläche auf dem Freiland	ha	211	188	185	188	215
Betriebe mit Anbau unter Glas	Anzahl	626	548	465	384	304
Grundfläche unter Glas	ha	103	109	111	90	81
Anbaufläche insgesamt	ha	381	325	336	279	.
darunter Blumen und Zierpflanzen zum Schnitt						
auf dem Freiland	ha	159	140	123	122	191
unter Glas	ha	29	26	19	11	10

12. Holzeinschlag 2004 bis 2009 nach Holz- und Besitzarten

Holzart Besitzart	2004	2005	2006	2007	2008	2009	
	1 000 fm					% ¹⁾	
Laubholz	1 117	1 221	1 492	1 301	1 274	1 074	32,9
Eiche, Roteiche	320	335	403	308	295	239	7,3
Buche, übrige Laubhölzer	797	886	1 089	993	979	835	25,6
Nadelholz	3 210	3 436	3 265	3 650	2 343	2 188	67,1
Fichte, Tanne, Douglasie	2 718	2 903	2 703	3 145	1 855	1 783	54,7
Kiefer, Lärche	492	533	562	505	488	404	12,4
Bundeswald	86	91	74	60	46	42	1,3
Landeswald	1 326	1 300	1 465	1 479	1 214	1 078	33,1
Körperschaftswald	2 077	2 114	2 156	2 429	1 838	1 692	51,9
Privatwald	838	1 152	1 062	983	519	450	13,8
Insgesamt	4 327	4 657	4 757	4 951	3 617	3 261	100

1) Anteil an insgesamt.

13. Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 1990-2009

Merkmal	Einheit	1990	2000	2007	2008	2009
Milcherzeugung	t	831 663	775 297	767 460	765 628	788 366
Anlieferung an Molkereien	t	783 288	744 393	749 835	737 299	757 619
je Kuh und Jahr	kg	4 470	5 870	6 555	6 422	6 688
Schlachtungen ¹⁾	Anzahl	1 625 890	1 352 847	1 222 490	1 206 525	1 181 688
darunter						
Rinder (einschließlich Kälber)	Anzahl	192 828	116 951	100 446	101 826	97 334
Schweine	Anzahl	1 359 612	1 164 873	1 081 575	1 070 652	1 052 315
Schafe (einschließlich Ziegen)	Anzahl	72 262	69 739	39 852	33 392	31 407
Schlachtmenge ¹⁾	t	177 043	142 011	130 824	129 012	126 300
darunter						
Rinder (einschließlich Kälber)	t	57 741	34 874	30 768	30 598	29 168
Schweine	t	117 461	105 547	99 020	97 511	96 368
Schafe (einschließlich Ziegen)	t	1 539	1 250	874	730	598
Eiererzeugung ²⁾	1 000	236 456	163 573	120 435	116 721	104 854
darunter						
aus Betrieben mit 30 000 Hennenhaltungsplätzen und mehr	%	40,5	50,8	33,6	34,0	36,3

1) Von Tieren in- und ausländischer Herkunft. – 2) In Betrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen.

14. Viehhaltung 1950-2009 ¹⁾ nach ausgewählten Tierarten

Viehhalter Viehbestand	1950	1960	1970	1980	1990	1999	2009
Viehhalter							
Rinder	159 095	112 310	60 882	29 658	16 087	9 039	6 539
Milchkühe	.	.	52 382	22 805	10 551	4 291	2 669
Schweine	212 741	149 169	76 745	30 346	13 299	4 253	1 461
Zuchtsauen	.	.	.	6 552	2 791	1 161	408
Mastschweine ²⁾	.	.	.	21 277	9 575	2 785	1 079
Legehennen ³⁾	.	230 860	97 020	23 753	11 550	4 328	.
Schafe	15 672	2 024	2 390	4 140	3 942	1 838	1 195
Pferde	48 913	37 781	10 679	6 852	5 198	3 848	.
Viehbestand							
Rinder	678 204	733 861	725 734	672 930	542 268	457 228	384 051
Milchkühe	366 000	334 569	265 755	234 610	180 420	136 392	118 398
Schweine	628 053	711 296	827 395	695 202	509 562	379 274	268 536
Zuchtsauen	44 082	51 875	76 533	77 934	58 607	38 574	21 875
Mastschweine ²⁾	.	.	.	243 156	188 607	138 662	120 169
Legehennen ³⁾	2 574 623	3 321 479	4 011 888	2 006 802	1 343 471	916 455	.
Schafe	79 253	53 300	55 198	99 706	144 180	144 943	100 900
Pferde	87 783	50 570	16 642	21 290	21 264	22 011	.

1) Vergleichbarkeit aufgrund methodischer Änderungen (teilweise deutlich) eingeschränkt (siehe Erläuterungen). –

2) 50 kg und mehr Lebendgewicht. – 3) ¹/₂ Jahr und älter, bis 1960 einschließlich 1 Jahr und älter.

15. Viehhaltung landwirtschaftlicher Betriebe 2007 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Rinder		Schweine		Schafe	Legehennen 1/2 Jahr und älter
	insgesamt	Milchkühe	insgesamt	Zuchtsauen		
Frankenthal (Pfalz), St.	.	.	.	-	-	.
Kaiserslautern, St.	324	76	.	.	100	78
Koblenz, St.	348	.	.	.	85	.
Landau i. d. Pfalz, St.	-	-	.	-	473	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	74	.	.	.
Mainz, St.	.	-	368	12	-	540
Neustadt a. d. Weinstr., St.	239	.	217	.	.	.
Pirmasens, St.	687	241	1 271	.	217	192
Speyer, St.	.	.	-	-	-	.
Trier, St.	816	245	.	-	.	130
Worms, St.	80	.	242	.	.	.
Zweibrücken, St.	2 008	750	4 543	335	1 318	3 850
Ahrweiler	12 161	3 034	.	.	5 968	57 182
Altenkirchen (Ww.)	19 398	5 075	1 787	247	3 124	27 547
Alzey-Worms	513	.	1 905	107	332	2 595
Bad Dürkheim	543	.	1 769	319	2 388	2 970
Bad Kreuznach	8 296	1 795	4 542	528	3 810	26 382
Bernkastel-Wittlich	25 443	6 758	.	1 112	9 327	.
Birkenfeld	14 572	3 861	8 780	563	5 067	3 606
Cochem-Zell	8 397	2 727	13 659	766	1 753	.
Donnersbergkreis	7 609	1 707	17 160	1 712	9 571	22 686
Eifelkreis Bitburg-Prüm	103 591	40 657	71 704	6 988	.	62 116
Germersheim	1 596	211	6 524	589	1 278	13 349
Kaiserslautern	9 960	2 391	5 724	831	5 400	1 755
Kusel	13 363	3 157	11 829	1 543	6 944	4 482
Mainz-Bingen	1 360	278	3 094	327	1 608	3 480
Mayen-Koblenz	9 777	.	42 164	2 920	4 041	86 574
Neuwied	14 796	4 293	2 718	45	4 546	26 100
Rhein-Hunsrück-Kreis	17 754	5 217	15 380	1 067	4 246	11 451
Rhein-Lahn-Kreis	12 687	3 261	22 478	2 137	3 602	19 540
Rhein-Pfalz-Kreis	395	60	1 542	.	.	36 441
Südliche Weinstraße	1 550	149	882	.	3 653	1 527
Südwestpfalz	15 488	4 607	16 400	1 273	5 515	10 255
Trier-Saarburg	23 228	6 686	16 432	1 966	2 914	.
Vulkaneifel	31 804	12 173	3 730	496	8 589	13 119
Westerwaldkreis	23 848	5 567	2 528	.	6 196	25 506
Rheinland-Pfalz	382 801	117 284	297 589	26 589	114 646	656 450
kreisfreie Städte	4 672	1 548	7 633	616	4 246	84 429
Landkreise	378 129	115 736	289 956	25 973	110 400	572 021

10.

Unternehmen, Gewerbeanzeigen,
Insolvenzen

10

Insolvenzverfahren 2009

7 519 beantragte Verfahren

1 382 Unternehmensinsolvenzen

9 969 betroffene Beschäftigte

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
10.1	Unternehmen 2008 nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen	192
10.2	Unternehmen 2008 nach Verwaltungsbezirken und ausgewählten Wirtschaftszweigen	193
10.3	Gewerbeanzeigen 2009 nach dem Grund der Meldung und Wirtschaftszweigen	194
10.4	Gewerbeanzeigen 2009 nach dem Grund der Meldung und Verwaltungsbezirken	195
10.5	Insolvenzen 1999 bis 2009	196
10.6	Insolvenzen 2003 bis 2009 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Höhe der voraussichtlichen Forderungen	196
10.7	Insolvenzen 2009 nach Rechtsform, Wirtschaftszweig und Alter des Unternehmens	197
10.8	Insolvenzen 2009 nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen	197
10.9	Insolvenzen 2009 nach Verwaltungsbezirken	198

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (BestellNr.)
10.1	Unternehmensregister	
10.2	s. Tabelle 10.1	
10.3	Statistik der Gewerbeanzeigen	Statistische Berichte: Gewerbeanzeigen im Monat ... (D1023); Gewerbeanzeigen im Jahr ... (D1013)
10.4	s. Tabelle 10.3	s. Tabelle 10.3
10.5	Insolvenzstatistik	Statistischer Bericht: Insolvenzen (D3013)
10.6	s. Tabelle 10.5	s. Tabelle 10.5
10.7	s. Tabelle 10.5	s. Tabelle 10.5
10.8	s. Tabelle 10.5	s. Tabelle 10.5
10.9	s. Tabelle 10.5	s. Tabelle 10.5

Erläuterungen

Unternehmen

Die Daten zur Unternehmensstruktur stammen aus dem Unternehmensregister. In die Auswertung wurden alle Unternehmen einbezogen, die im Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung (hier 2008) einen steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder zu einem Quartalsstichtag des Berichtsjahres sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne geringfügig Beschäftigte) hatten, und zwar unabhängig davon, ob sie zum Zeitpunkt der Auswertung (hier 30. 06. 2010) noch wirtschaftlich aktiv waren oder nicht. Als Jahresangabe veröffentlichter Daten gilt nicht der Auswertungsstand des Unternehmensregisters, sondern das Berichtsjahr zum jeweiligen Stand. Die Gliederung nach Wirtschaftsabschnitten basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Diese ist mit der vorherigen Klassifikation (WZ 2003) in vielen Wirtschaftsbereichen nicht mehr vergleichbar (siehe hierzu auch die Erläuterungen im Anhang auf S.433).

Unternehmen: Ein Unternehmen wird in der amtlichen Statistik als kleinste rechtlich selbstständige Einheit definiert, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe in und außerhalb von Rheinland-Pfalz. Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige Unternehmen registriert.

Gewerbeanzeigen

Die Gewerbeanzeigenstatistik wird auf der Basis der in der Verwaltung erstellten Gewerbemeldungen durchgeführt. Um Aufschluss über die Zahl und Art der in einem Bezirk ansässigen Gewerbebetriebe zu erhalten, sind Gewerbetreibende gesetzlich verpflichtet, meldepflichtige Vorgänge dem zuständigen Gewerbeamt anzuzeigen. Die Kopien dieser An- und Abmeldungen werden statistisch ausgewertet.

Nicht in die Statistik einbezogen sind die Freien Berufe, die Urproduktion wie Land- und Forstwirtschaft oder der Bergbau sowie die Versicherungen, da diese nicht der Gewerbeordnung unterliegen. Ferner werden Gewerbemeldungen aus dem Automatenaufstell- und Reisegewerbe nicht berücksichtigt, weil die in diesem Bereich tätigen Unternehmen in der Regel mehrere Gewerbemeldungen abgeben.

Die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt seit Beginn des Jahres 2008 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008). Ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre nach der WZ 2003 ist nicht möglich. Die Wirtschaftszweiggliederung in der vorliegenden Veröffentlichung erstreckt sich auf die Wirtschaftsabschnitte und Abteilungen der Systematik.

Abmeldung: Sie erfolgt bei der vollständigen oder teilweisen Aufgabe eines Gewerbebetriebes, bei der Übergabe an einen Nachfolger bzw. bei Eigentümerwechsel, bei der Änderung der Rechtsform, bei Verlagerung des Betriebes in den Bereich einer anderen Meldebehörde und bei einem Gesellschafteraustritt.

Anmeldung: Sie erfolgt bei der Neuerrichtung eines Gewerbebetriebes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle, bei der Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes (z. B. durch Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt) und bei Verlagerung des Betriebes in den Bereich einer anderen Meldebehörde.

Betriebsgründung bzw. -aufgabe: Neugründung bzw. vollständige Aufgabe eines Einzelunternehmens mit Handelsregistereintrag und/oder Handwerkskarte und/oder mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten oder einer Kapital- bzw. Personengesellschaft.

10

Insolvenzen

Für die Insolvenzstatistik fungieren die Amtsgerichte als Berichtsstellen. Diese monatliche Erhebung ermittelt die Insolvenzverfahren und ihre finanziellen Ergebnisse nach Rechtsformen und Wirtschaftszweigen. Mit Einführung der neuen Insolvenzordnung am 1. Januar 1999 ist die Unterscheidung nach Konkursen und Vergleichsverfahren entfallen. Außerdem sieht sie auch für überschuldete Privatleute ein eigenständiges Verbraucherinsolvenzverfahren vor. Ende 2001 kam es zu einer Novellierung der Insolvenzordnung: Das Gesetz zur Änderung der Insolvenzordnung und anderer Gesetze vom 26. Oktober 2001 (BGBl. I S. 2710) wurde verabschiedet. Darin wurden Teile der Vorschriften über das Verbraucherinsolvenzverfahren neu geregelt. Dazu gehören insbesondere die Einführung der Verfahrenskostenstundung, die auch völlig mittellosen Schuldnern den Zugang zum Insolvenzverfahren und zur Restschuldbefreiung ermöglicht, sowie die Verkürzung der Wohlverhaltensperiode von sieben auf nun sechs Jahre. Darüber hinaus ist seitdem auch für Kleinunternehmen ein Regelinsolvenzverfahren vorgesehen. Die Neuregelungen der Insolvenzordnung sind am 1. Dezember 2001 in Kraft getreten.

Die Einführung des neuen Insolvenzrechtes im Jahre 1999 sowie dessen Änderung Ende 2001 beeinträchtigt die statistische Vergleichbarkeit mit früheren Jahren.

Mit Beginn des Jahres 2008 wurde die Insolvenzstatistik auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) umgestellt. Ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Jahre nach der WZ 2003 ist nicht möglich. Die Wirtschaftszweiggliederung in der vorliegenden Veröffentlichung erstreckt sich auf ausgewählte Wirtschaftsabschnitte der Systematik.

Regelinsolvenzverfahren: Ein Regelinsolvenzverfahren kommt für Unternehmen, für natürliche Personen mit unternehmerischer Tätigkeit, für Nachlässe oder sonstige besondere Arten von Insolvenzverfahren in Betracht. Hierzu gehören auch ehemals selbstständig Tätige, deren Verhältnisse nicht überschaubar sind (d. h. mehr als 19 Gläubiger oder mit Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse).

Verbraucherinsolvenzverfahren: Ein Verbraucherinsolvenzverfahren stellt ein vereinfachtes Insolvenzverfahren dar. Seit Ende 2001 kommt es außer für Verbraucher auch für ehemals selbstständig Tätige zur Anwendung, deren Verhältnisse überschaubar sind (d. h. weniger als 20 Gläubiger und keine Verbindlichkeiten durch Arbeitsverhältnisse).

1.

Unternehmen 2008¹⁾ nach Beschäftigtengrößenklassen und Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Davon mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		0-9	10-49	50-249	250 und mehr
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	175	127	41	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	16 584	13 617	2 124	658	185
Energieversorgung	853	800	28	18	7
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	867	686	145	28	8
Baugewerbe	19 289	17 651	1 496	131	11
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	36 390	33 686	2 321	336	47
Verkehr und Lagerei	5 897	5 105	657	122	13
Gastgewerbe	16 424	15 870	490	60	4
Information und Kommunikation	5 710	5 351	283	64	12
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 005	2 865	57	40	43
Grundstücks- und Wohnungswesen	16 221	16 140	69	.	.
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	20 467	19 531	845	81	10
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	7 441	6 748	497	171	25
Erziehung und Unterricht	4 962	3 878	992	80	12
Gesundheits- und Sozialwesen	10 725	9 216	1 048	367	94
Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 463	4 341	100	.	.
Sonstige Dienstleistungen	10 097	9 626	374	82	15
Zusammen	179 570	165 238	11 567	2 275	490
Sonstige WZ-Abschnitte ²⁾	12 284	11 228	685	305	66
Insgesamt	191 854	176 466	12 252	2 580	556

1) Stand des Unternehmensregisters zum 30.06.2010; aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2008 einschließlich der inzwischen inaktiv gewordenen Einheiten; Wirtschaftszweigsystematik 2008. – 2) A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; T Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt; U Exterritoriale Organisation und Körperschaften.

2.

Unternehmen 2008 ¹⁾ nach Verwaltungsbezirken und ausgewählten Wirtschaftszweigen

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Darunter				
		ver- arbeitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel; Reparatur von Kraft- fahrzeugen	Gast- gewerbe	freiberufl., wissen- schaftl. und techni- sche Dienst- leistungen
Frankenthal (Pfalz), St.	1 942	142	173	404	148	226
Kaiserslautern, St.	4 705	264	322	928	423	732
Koblenz, St.	5 860	307	379	1 123	481	820
Landau i. d. Pfalz, St.	2 618	168	186	544	188	349
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 861	338	680	1 084	532	672
Mainz, St.	10 395	506	603	1 613	694	1 757
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3 088	213	252	554	253	443
Pirmasens, St.	2 250	226	173	598	183	243
Speyer, St.	2 662	198	194	529	234	357
Trier, St.	5 189	348	309	1 168	474	674
Worms, St.	3 782	288	390	735	276	456
Zweibrücken, St.	1 489	122	122	334	142	155
Ahrweiler	6 605	572	780	1 190	665	680
Altenkirchen (Ww.)	5 982	657	679	1 255	390	542
Alzey-Worms	6 419	597	642	1 075	372	622
Bad Dürkheim	6 858	517	670	1 214	677	749
Bad Kreuznach	7 602	671	733	1 421	582	785
Bernkastel-Wittlich	6 350	642	562	1 127	779	410
Birkenfeld	4 096	712	404	895	339	287
Cochem-Zell	3 681	279	372	615	629	191
Donnersbergkreis	3 133	317	345	565	270	315
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 628	445	454	888	502	302
Germersheim	5 269	434	550	1 079	435	534
Kaiserslautern	4 279	342	576	864	433	364
Kusel	2 585	227	302	526	266	210
Mainz-Bingen	10 202	768	963	1 555	704	1 291
Mayen-Koblenz	9 521	956	1 099	1 974	757	949
Neuwied	8 914	888	1 096	1 809	624	1 015
Rhein-Hunsrück-Kreis	5 065	448	632	952	457	480
Rhein-Lahn-Kreis	5 668	519	608	1 045	533	619
Rhein-Pfalz-Kreis	6 004	469	698	1 247	413	651
Südliche Weinstraße	6 076	557	558	977	674	494
Südwestpfalz	4 082	459	573	879	416	281
Trier-Saarburg	5 650	507	642	987	547	464
Vulkaneifel	3 024	281	330	600	302	265
Westerwaldkreis	10 320	1 200	1 238	2 037	630	1 083
Rheinland-Pfalz	191 854	16 584	19 289	36 390	16 424	20 467
kreisfreie Städte	49 841	3 120	3 783	9 614	4 028	6 884
Landkreise	142 013	13 464	15 506	26 776	12 396	13 583

1) Stand des Unternehmensregisters zum 30. 06. 2010; aktive Unternehmen mit steuerbarem Umsatz und/oder sozialversicherspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2008 einschließlich der inzwischen inaktiv gewordenen Einheiten; Wirtschaftszweigsystematik 2008.

3. Gewerbeanzeigen 2009 nach dem Grund der Meldung und Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige	Anmeldungen		Abmeldungen	
	ins-gesamt	darunter Betriebsgründungen	ins-gesamt	darunter Betriebsaufgaben
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	322	24	246	18
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6	2	7	3
Verarbeitendes Gewerbe	1 528	404	1 340	355
darunter				
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	200	78	245	85
Getränkeherstellung	30	7	37	13
Herstellung von Textilien	37	5	21	3
Herstellung von Bekleidung	100	7	43	-
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	50	14	43	13
Herstellung von Druckerzeugnissen; Viervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	102	22	105	21
Herstellung von Metallerzeugnissen	250	72	218	48
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	33	12	50	14
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	50	7	45	11
Maschinenbau	84	34	58	24
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	11	5	13	4
Herstellung von Möbeln	23	8	18	5
Energieversorgung	2 372	156	144	19
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	72	16	80	22
Baugewerbe	4 299	650	3 721	641
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	10 081	1 815	10 436	1 932
darunter				
Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1 344	207	1 356	203
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2 055	338	2 139	378
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	6 682	1 270	6 941	1 351
Verkehr und Lagerei	1 203	209	1 331	304
Gastgewerbe	3 293	603	3 309	694
Information und Kommunikation	1 559	175	1 337	147
darunter				
Verlagswesen	73	10	100	23
Telekommunikation	90	14	94	18
Dienstleistungen der Informationstechnologie	1 168	124	965	84
Informationsdienstleistungen	126	16	101	9
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 774	227	1 790	182
Grundstücks- und Wohnungswesen	792	220	678	189
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4 388	647	3 196	418
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	4 703	469	4 045	458
Erziehung und Unterricht	588	80	448	52
Gesundheits- und Sozialwesen	644	82	485	41
Kunst, Unterhaltung und Erholung	822	131	617	118
Sonstige Dienstleistungen	3 762	289	2 972	282
Insgesamt	42 208	6 199	36 182	5 875

4.

Gewerbeanzeigen 2009 nach dem Grund der Meldung und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Anmeldungen				Abmeldungen			
	insge- samt	je 1 000 Ein- wohner	Verände- rung zu 2008	darunter Betriebs- grün- dungen	insge- samt	je 1 000 Ein- wohner	Verände- rung zu 2008	darunter Betriebs- aufgaben
	Anzahl		%		Anzahl		%	Anzahl
Frankenthal (Pfalz), St.	513	11,0	13,2	77	452	9,6	28,4	56
Kaiserslautern, St.	1 333	13,5	27,9	282	1 040	10,5	24,1	308
Koblenz, St.	1 336	12,6	-3,8	252	1 091	10,3	-1,2	232
Landau i. d. Pfalz, St.	424	9,9	-3,6	82	340	7,9	-13,3	55
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 734	10,6	8,6	252	1 653	10,1	6,7	225
Mainz, St.	2 511	12,7	8,3	425	2 027	10,3	13,9	357
Neustadt a. d. Weinstr., St.	491	9,2	-12,3	93	498	9,3	7,1	109
Pirmasens, St.	392	9,5	-0,8	74	357	8,7	-34,5	54
Speyer, St.	612	12,3	13,3	136	508	10,2	-2,7	104
Trier, St.	1 009	9,7	-4,1	153	940	9,0	-4,0	142
Worms, St.	910	11,1	2,5	122	791	9,7	-10,8	133
Zweibrücken, St.	352	10,2	-0,3	66	333	9,7	10,3	66
Ahrweiler	1 463	11,4	-1,5	253	1 335	10,4	1,0	200
Altenkirchen (Ww.)	1 287	9,7	10,8	203	1 172	8,8	1,2	191
Alzey-Worms	1 467	11,7	9,2	177	1 051	8,4	-14,1	128
Bad Dürkheim	1 434	10,8	4,6	170	1 223	9,2	-4,7	175
Bad Kreuznach	1 889	12,1	7,4	307	1 566	10,0	3,8	262
Bernkastel-Wittlich	1 237	11,0	14,6	155	942	8,4	-4,0	167
Birkenfeld	785	9,3	2,9	104	756	8,9	0,4	120
Cochem-Zell	621	9,7	3,7	70	445	6,9	-16,4	66
Donnersbergkreis	762	9,9	4,1	115	673	8,8	-8,6	101
Eifelkreis Bitburg-Prüm	864	9,1	12,2	114	702	7,4	-12,7	103
Germersheim	1 192	9,5	-1,8	154	1 084	8,7	-14,9	154
Kaiserslautern	1 102	10,3	9,5	173	876	8,2	-5,8	178
Kusel	467	6,3	-7,2	56	488	6,6	-6,7	76
Mainz-Bingen	2 132	10,6	-3,3	245	1 747	8,7	-4,8	253
Mayen-Koblenz	2 090	9,9	3,5	291	1 762	8,3	-2,5	247
Neuwied	2 120	11,6	3,3	311	1 883	10,3	-5,2	303
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 101	10,7	4,8	189	854	8,3	-3,3	162
Rhein-Lahn-Kreis	1 234	9,9	-2,6	116	1 203	9,6	2,5	144
Rhein-Pfalz-Kreis	1 578	10,6	3,2	191	1 416	9,5	0,5	150
Südliche Weinstraße	1 116	10,2	0,4	147	890	8,1	-3,6	129
Südwestpfalz	800	8,0	-3,3	111	730	7,3	-1,2	128
Trier-Saarburg	1 096	7,8	-0,3	101	906	6,4	-7,8	130
Vulkaneifel	708	11,4	22,7	81	544	8,8	2,3	82
Westerwaldkreis	2 046	10,2	-5,1	351	1 904	9,5	-9,7	385
Rheinland-Pfalz	42 208	10,5	3,7	6 199	36 182	9,0	-2,5	5 875
kreisfreie Städte	11 617	11,4	5,4	2 014	10 030	9,8	3,2	1 841
Landkreise	30 591	10,2	3,1	4 185	26 152	8,7	-4,6	4 034

5. Insolvenzen ¹⁾ 1999 bis 2009

Jahr	Insolvenzverfahren						Voraus- sichtliche Forderungen
	ins- gesamt	davon			davon von		
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbe- reinigungplan angenommen	Unter- nehmen	Verbraucher	
	Anzahl						1 000 EUR
1999	1 130	379	729	22	851	98	413 118
2000	1 736	764	906	66	1 087	466	653 951
2001	2 206	1 178	907	121	1 281	741	822 691
2002	4 123	3 128	866	129	1 498	1 276	1 595 087
2003	4 789	3 775	840	174	1 549	1 856	1 453 491
2004	5 476	4 416	847	213	1 557	2 408	1 413 959
2005	6 573	5 480	905	188	1 659	3 166	1 391 548
2006	7 329	6 489	656	184	1 586	4 032	1 577 069
2007	7 379	6 622	571	186	1 383	4 450	1 188 587
2008	7 100	6 437	525	138	1 279	4 258	1 170 623
2009	7 519	6 807	562	150	1 382	4 482	1 789 187

1) Ab 2002 einschließlich ehemals selbstständig Tätige.

6. Insolvenzen ¹⁾ 2003 bis 2009 nach Rechtsform, Alter des Unternehmens und Höhe der voraussichtlichen Forderungen

Rechtsform Alter des Unternehmens ²⁾ Höhe der Forderungen Art des Schuldners	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Unternehmen	1 549	1 557	1 659	1 586	1 383	1 279	1 382
davon							
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	650	696	801	817	787	667	699
Personengesellschaften	118	111	132	98	95	97	104
Kapitalgesellschaften	749	713	675	641	487	504	564
sonstige Rechtsformen	32	37	51	30	14	11	15
darunter							
unter 8 Jahre alt	652	648	634	626	543	494	577
8 Jahre und älter	482	451	544	500	422	410	520
davon mit voraussichtlichen Forderungen von ... Euro							
unter 5 000	61	69	63	63	51	30	38
5 000 – 50 000	296	312	322	333	321	298	301
50 000 – 250 000	630	628	680	662	594	550	564
250 000 – 500 000	238	242	256	241	202	188	203
500 000 – 1 000 000	163	155	170	151	116	93	126
1 000 000 – 5 000 000	134	131	150	110	82	99	124
5 000 000 und mehr	27	20	18	26	17	21	26
Übrige Schuldner	3 240	3 919	4 914	5 743	5 996	5 821	6 137
natürliche Personen	58	34	23	35	51	58	113
Nachlässe und Sonstige	1 326	1 477	1 725	1 676	1 495	1 505	1 542
Verbraucher	1 856	2 408	3 166	4 032	4 450	4 258	4 482
Insgesamt	4 789	5 476	6 573	7 329	7 379	7 100	7 519

1) Einschließlich ehemals selbstständig Tätige. – 2) Ohne unbekannt.

7.

Insolvenzen 2009 nach Rechtsform, Wirtschaftszweig und Alter des Unternehmens

Rechtsform Alter des Unternehmens ¹⁾ Wirtschaftszweig	Insolvenzverfahren				Voraus- sichtliche Forde- rungen
	ins- gesamt	davon			
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbe- reinigungsplan angenommen	
	Anzahl				1 000 EUR
Unternehmen	1 382	1 066	316	-	1 204 297
davon					
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	699	588	111	-	178 417
Personengesellschaften	104	74	30	-	.
Kapitalgesellschaften	564	395	169	-	843 461
sonstige Rechtsformen	15	9	6	-	.
darunter					
unter 8 Jahre alt	577	416	161	-	306 978
8 Jahre und älter	520	428	92	-	683 714
darunter					
verarbeitendes Gewerbe	154	128	26	-	500 568
Baugewerbe	266	195	71	-	97 527
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	239	180	59	-	118 608
Verkehr und Lagerei	108	90	18	-	31 436
Gastgewerbe	148	113	35	-	29 923
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	119	91	28	-	224 569
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	114	82	32	-	39 044
sonstige Dienstleistungen	33	31	2	-	5 592
Übrige Schuldner	6 137	5 741	246	150	584 890
natürliche Personen	113	85	28	-	29 864
Nachlässe und Sonstige	1 542	1 325	210	7	279 034
Verbraucher	4 482	4 331	8	143	275 992
Insgesamt	7 519	6 807	562	150	1 789 187

1) Ohne unbekannt.

8.

Insolvenzen 2009 nach der Höhe der voraussichtlichen Forderungen

Voraussichtliche Forderungen von ... EUR	Insolvenzverfahren					Be- schäftigte	Voraus- sichtliche Forde- rungen
	ins- gesamt	davon			darunter von Unter- nehmen		
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbe- reinigungsplan angenommen			
							1 000 EUR
unter 50 000	4 026	3 596	305	125	339	166	89 280
50 000 - 250 000	2 569	2 372	175	22	564	1 099	293 387
250 000 - 500 000	491	449	42	-	203	1 025	170 050
500 000 - 5 000 000	404	.	.	3	.	3 749	490 797
5 000 000 und mehr	29	.	.	-	.	3 930	745 672
Insgesamt	7 519	6 807	562	150	1 382	9 969	1 789 187

9. Insolvenzen 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Unternehmen			Übrige Schuldner			
	ins- gesamt	je 1 000 Unter- nehmen ¹⁾	voraus- sichtliche Forde- rungen	Schuldner		voraussichtliche Forderungen	
				ins- gesamt	darunter Ver- braucher	ins- gesamt	darunter Ver- braucher
	Anzahl		1 000 EUR	Anzahl		1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	17	11,0	4 960	83	62	8 994	4 224
Kaiserslautern, St.	41	11,1	57 525	232	182	16 420	9 917
Koblenz, St.	61	13,0	15 484	185	138	15 854	9 242
Landau i. d. Pfalz, St.	8	3,7	2 534	76	50	6 216	2 292
Ludwigshafen a. Rh., St.	42	9,2	27 180	256	201	19 140	11 586
Mainz, St.	76	9,3	44 544	221	187	19 325	8 614
Neustadt a. d. Weinstr., St.	18	7,1	5 017	91	64	6 195	2 847
Pirmasens, St.	10	5,7	1 492	290	258	11 289	7 180
Speyer, St.	17	8,0	5 509	108	85	6 995	3 597
Trier, St.	21	4,6	16 005	221	159	18 735	5 806
Worms, St.	57	18,5	336 969	231	166	17 211	6 568
Zweibrücken, St.	15	13,1	5 852	130	111	6 468	4 341
Ahrweiler	29	5,3	5 587	150	94	21 728	9 911
Altenkirchen (Ww.)	31	6,3	86 092	251	175	26 982	13 382
Alzey-Worms	28	5,1	21 358	126	90	14 884	8 813
Bad Dürkheim	22	3,8	12 551	171	131	25 508	13 858
Bad Kreuznach	70	11,4	90 113	260	180	32 281	12 769
Bernkastel-Wittlich	57	10,8	11 139	113	87	10 345	5 449
Birkenfeld	24	7,2	6 077	81	38	13 448	2 312
Cochem-Zell	24	7,9	5 567	68	38	5 481	3 021
Donnersbergkreis	25	9,8	15 243	95	65	6 583	4 852
Eifelkreis Bitburg-Prüm	35	9,4	7 960	94	87	8 037	6 387
Germersheim	17	3,9	4 537	134	98	11 518	5 711
Kaiserslautern	48	13,9	23 566	203	166	16 033	10 089
Kusel	12	5,9	3 273	74	57	5 115	3 306
Mainz-Bingen	80	9,3	34 955	224	162	20 304	10 339
Mayen-Koblenz	81	10,2	42 693	322	200	36 056	13 768
Neuwied	117	15,9	39 390	279	212	35 700	13 170
Rhein-Hunsrück-Kreis	42	10,2	16 797	115	76	14 243	5 776
Rhein-Lahn-Kreis	55	11,9	12 943	232	166	22 767	10 506
Rhein-Pfalz-Kreis	27	5,4	32 987	159	114	18 473	8 114
Südliche Weinstraße	24	4,6	25 255	128	86	11 955	5 395
Südwestpfalz	28	8,3	7 371	147	95	14 039	5 066
Trier-Saarburg	22	4,7	22 588	147	99	12 495	5 121
Vulkaneifel	24	9,9	8 600	92	88	6 966	6 704
Westerwaldkreis	77	9,1	144 581	348	215	41 107	15 958
Rheinland-Pfalz	1 382	8,8	1 204 297	6 137	4 482	584 890	275 992
kreisfreie Städte	383	9,6	523 072	2 124	1 663	152 842	76 215
Landkreise	999	8,5	681 225	4 013	2 819	432 048	199 777

1) Insolvenzen bezogen auf die umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen aus der Umsatzsteuerstatistik 2008 mit einem Jahresumsatz von über 17 500 EUR.

11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

11.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau
und Gewinnung von Steinen und Erden

11.2 Baugewerbe, Handwerk

11

Umsatz im verarbeitenden Gewerbe 2009

66,6 Mrd. Euro

Exportquote 46,6%

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
11.1.1	Ausgewählte Daten 1950-2009	204
11.1.2	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz 2009 nach Betriebsgrößenklassen	204
11.1.3	Ausgewählte Kennziffern 2009 nach Wirtschaftszweigen	205
11.1.4	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz 2009 nach Wirtschaftszweigen	206
11.1.5	Betriebe, Beschäftigte und Umsatz 2009 nach Verwaltungsbezirken	208
11.1.6	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe 2008 nach Wirtschaftszweigen	209
11.1.7	Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe 2008 nach Verwaltungsbezirken	210

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
11.1.1	Monatsbericht für Betriebe; Investitionserhebung für Betriebe	Statistische Berichte: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (E1013); Investitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (E1063)
11.1.2	Monatsbericht für Betriebe	Statistischer Bericht: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (E1013)
11.1.3	s. Tabelle 11.1.2	s. Tabelle 11.1.2
11.1.4	s. Tabelle 11.1.2	s. Tabelle 11.1.2
11.1.5	s. Tabelle 11.1.2	s. Tabelle 11.1.2
11.1.6	Investitionserhebung für Betriebe	Statistischer Bericht: Investitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (E1063)
11.1.7	s. Tabelle 11.1.6	s. Tabelle 11.1.6

Erläuterungen

Das verarbeitende Gewerbe sowie der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden sind Teilbereiche des produzierenden Gewerbes, das zudem das Baugewerbe sowie die Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung umfasst.

Zum verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden gehören alle Institutionen, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Erzeugnisse zu be- oder verarbeiten, und zwar in der Regel mit dem Ziel, andere Produkte herzustellen. Die Tätigkeit kann auch darin bestehen, Erzeugnisse zu veredeln, zu montieren oder zu reparieren.

Ab 2009 werden die Statistiken des verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in der Abgrenzung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben und dargestellt. Die WZ 2008 löst damit deutschlandweit die bisher gültige WZ 2003 ab. Die in der WZ 2008 aufgeführten wirtschaftlichen Tätigkeiten sind durch das neue Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009) definiert. Eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit denen in der Abgrenzung nach der WZ 2003 ist nur mit Einschränkungen möglich.

Zu den mit der Einführung der WZ 2008 verbundenen wesentlichen strukturellen Änderungen gehört insbesondere die Ausgliederung des Verlagsgewerbes und des Recyclings aus dem verarbeitenden Gewerbe. Unter methodischen Aspekten ist vor allem die Änderung der so genannten Converterregel von Bedeutung. Damit werden Betriebe ohne eigene Warenproduktion, die aber die gewerblichen Schutzrechte am Output der ausgelagerten Produktion besitzen (Converter), nicht mehr als Warenhersteller betrachtet und klassifiziert, sondern in der Regel dem Handel zugeordnet.

Die Klassifikation der Wirtschaftszweige ist gleichzeitig maßgebend für die Abgrenzung des Wirtschaftsbereichs Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden und hat damit Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Berichtskreise der Statistiken dieses Bereichs.

Im Bereich des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden werden monatliche, vierteljährliche und jährliche Erhebungen bei Betrieben und Unternehmen durchgeführt.

Am 1. Januar 2007 trat Artikel 10 des Ersten Gesetzes zum Abbau bürokratischer Hemmnisse insbesondere in der mittelständischen Wirtschaft vom 22. August 2006 (BGBl. I S. 1970) in Kraft. Mit ihm wird das Gesetz über die Statistik im produzierenden Gewerbe geändert und die Abschneidegrenze beim Berichtskreis für die kurzfristigen Statistiken im verarbeitenden Gewerbe heraufgesetzt.

Danach werden ab 2007 alle Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit weniger als 50 tätigen Personen von der Berichtspflicht zum Monatsbericht im verarbeitenden Gewerbe und zur monatlichen Produktionserhebung befreit. Mit dieser Maßnahme wird eine deutliche Entlastung insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen von statistischen Auskunftspflichten erreicht.

Nur für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen (bisher waren es Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) sind künftig noch monatliche Erhebungen vorgesehen. Bei ihnen werden die Merkmale der monatlichen Produktionserhebung und des Monatsberichts im verarbeitenden Gewerbe auch künftig unverändert erhoben. Der Berichtskreis für die monatliche Produktionserhebung wird auf den des Monatsberichts im verarbeitenden Gewerbe abgestimmt. Damit werden alle Industrieunternehmen bei diesen beiden Statistiken im Grundsatz gleich behandelt und die Ergebnisse für die wichtigsten Konjunkturindikatoren werden konsistenter.

Der Jahresbericht stellt auch künftig sicher, dass für alle Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen jährlich die für regionale Strukturuntersuchungen notwendigen Informationen im bisherigen Umfang und in bisheriger Qualität zur Verfügung stehen. Sie sind von besonderer Bedeutung für die regionale Wirtschaftspolitik und werden auch von europäischer Seite verlangt.

Abweichend von der vorstehend genannten Erfassungsgrenze von „20 Beschäftigten und mehr“ wurde zur besseren Darstellung des Strukturverlaufs bei Branchen mit überwiegend kleineren Betriebs-/Unternehmensgrößen die Erfassungsgrenze auf „10 Beschäftigte und mehr“ herabgesetzt. Es handelt sich um folgende Klassen der WZ 2008:

11.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

08.11 – Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen, Kalk- und Gipsstein, Kreide und Schiefer,
08.12 – Gewinnung von Kies und Sand, Ton und Kaolin,
10.91 – Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere,
10.92 – Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere,
11.06 – Herstellung von Malz,
16.10 – Sägewerke,
23.63 – Herstellung von Frischbeton (Transportbeton).

Der Monatsbericht für Betriebe erfasst die Beschäftigten, Arbeitsstunden, Arbeitsentgelte und den Umsatz. Daneben wird der Auftragseingang erfragt, eine für die Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung besonders wichtige Größe. Diese Daten dienen sowohl der kurzfristigen Konjunkturanalyse als auch der mittel- und langfristigen Beobachtung von Wachstumsprozessen und Strukturveränderungen.

Der Jahresbericht für Betriebe erfasst die Beschäftigten, Arbeitsentgelte sowie den Umsatz und umfasst grundsätzlich den gesamten Betrieb (einschließlich aller produzierenden und nicht produzierenden Teile), um ein Gesamtbild der Tätigkeit des meldenden Betriebes zu bekommen.

Die Produktionserhebungen gliedern sich in die monatliche und vierteljährliche Produktionserhebung. Um möglichst viele kleinere und mittlere Betriebe von der monatlichen Berichterstattung zu entlasten, werden seit Januar 2007 nur noch die Einheiten mit 50 und mehr tätigen Personen zur monatlichen Produktionsstatistik herangezogen. Die übrigen Betriebe brauchen nur vierteljährlich Menge und Wert der von ihnen hergestellten Produkte zu melden. Die Ergebnisse der monatlichen und der vierteljährlichen Produktionserhebungen werden vierteljährlich zu einem Gesamtergebnis für alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten zusammengeführt.

Im Rahmen der Bemühungen um Entlastung der Wirtschaft von Berichtspflichten wurde die bisherige monatliche Erhebung bei Mehrbetriebsunternehmen zum 1. Januar 2000 auf eine jährliche Periodizität umgestellt. In dem neuen Jahresbericht für Mehrbetriebsunternehmen werden – wie beim bisherigen Monatsbericht für Mehrbetriebsunternehmen – die tätigen Personen, die Lohn- und Gehaltssumme und der Jahresumsatz erfasst. Die Ergebnisse dieser Erhebung ermöglichen in Verbindung mit den entsprechenden Werten der Einbetriebsunternehmen aus dem Jahres- und Monatsbericht für Betriebe jährliche Unternehmensdarstellungen.

Bei den jährlichen Investitionserhebungen für Unternehmen und für Betriebe werden einheitlich neben den Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 und mehr Beschäftigten die Betriebe dieses Bereichs – unabhängig von ihrer Größe – von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr des produzierenden Gewerbes sowie die Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr von Unternehmen außerhalb des produzierenden Gewerbes erfasst. Die Beschäftigtengrenze von 20 gilt hier auch für die Betriebe derjenigen Wirtschaftszweige, die zu den kurzfristigen Statistiken bereits ab zehn Beschäftigten im Jahr herangezogen werden. Die Beschäftigten- und Umsatzangaben werden in der hier geltenden Berichtskreisabgrenzung aus dem Jahresbericht für Mehrbetriebsunternehmen sowie aus dem Monatsbericht für Betriebe übernommen.

Auslandsumsatz: Erlöse für direkte Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie Lieferungen an inländische Firmen, die die bestellten Waren ohne weitere Be- oder Verarbeitung exportieren. Als Auslandsumsatz mit der Eurozone gilt der Umsatz (ohne Umsatzsteuer) mit Staaten der Eurozone, das heißt mit Belgien, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien und Zypern.

Beschäftigte: Tätige Inhaberinnen und Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, Auszubildende, Arbeiterinnen/Arbeiter und Angestellte einschließlich der vorübergehend abwesenden Personen (Kranke, Urlauber).

Betrieb: Örtliche Produktionseinheit einschließlich der in der Nähe liegenden Hilfs- und Nebenbetriebe, wenn sie unter derselben technischen und organisatorischen Leitung stehen. Örtlich getrennte Hauptverwaltungen von Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden werden als eigenständige Betriebe dieses Bereichs erfasst. Die Ergebnisse für Betriebe (einschließlich baugewerblicher und sonstiger Betriebsteile) werden nach Wirtschaftszweigen dargestellt. Dabei werden kombinierte Betriebe, die mehreren Wirtschaftszweigen angehören, jeweils in ihrer Gesamtheit demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt.

Bruttoanlageinvestitionen: Aktivierte Bruttozugänge an Sachanlagen auf den Anlagekonten der Unternehmen einschließlich selbst erstellter und noch im Bau befindlicher Anlagen, jedoch ohne Erwerb von Beteiligungen, Wertpapieren, Konzessionen, Patenten, Lizenzen, von ganzen Unternehmen und Betrieben, und ohne die Investitionen in ausländische Zweigniederlassungen. Anzahlungen sind nur einzubeziehen, so weit sie abgerechneten Teilen von in Bau befindlichen Anlagen entsprechen und aktiviert sind.

Entgelte: Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

Entgeltquote: Anteil der Entgelte am Gesamtumsatz.

Exportquote: Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

Umsatz: Erlöse aus eigenen Erzeugnissen und industriellen oder handwerklichen Dienstleistungen, außerdem aus dem Verkauf von Handelsware und aus sonstigen nicht industriellen oder nicht handwerklichen Tätigkeiten. Als Umsatz gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, die Summe der Rechnungsbeträge (ohne Umsatzsteuer) der im Berichtszeitraum abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschließlich etwa darin enthaltener Verbrauchsteuern und Kosten für Fracht, Porto und Verpackung, auch wenn diese gesondert berechnet werden.

1. Ausgewählte Daten 1950-2009 ¹⁾

Jahr ³⁾	Be- triebe ⁴⁾	Beschäf- tigte ⁴⁾	Entgelte		Umsatz ²⁾				Brutto- anlage- investi- tionen
			ins- gesamt	je Beschäf- tigten	ins- gesamt	je Beschäf- tigten	Auslandsumsatz		
							zusam- men	Anteil am Umsatz	
	Anzahl		Mill. EUR	EUR	Mill. EUR	EUR	Mill. EUR	%	Mill. EUR
1950	2 576	227 140	346	1 523	2 008	8 840	227	11,3	.
1960	3 127	369 191	1 137	3 080	6 444	17 454	1 089	16,9	.
1970	3 296	425 140	3 113	7 322	16 159	38 009	3 529	21,8	1 301
1980	2 899	396 860	6 637	16 724	36 786	92 693	11 147	30,3	1 777
1990	2 614	385 894	9 869	25 574	52 476	135 986	19 224	36,6	3 005
1996	2 183	311 790	10 166	32 605	53 207	170 650	21 700	40,8	2 287
1997	2 319	315 059	10 307	32 715	56 982	180 861	23 827	41,8	2 323
1998	2 286	314 687	10 499	33 363	58 162	184 825	23 781	40,9	2 617
1999	2 291	308 940	10 420	33 728	58 152	188 231	23 878	41,1	2 579
2000	2 303	305 086	10 621	34 813	61 277	200 852	24 869	40,6	2 583
2001	2 390	302 652	10 801	35 688	61 920	204 591	26 109	42,2	2 523
2002	2 374	297 305	10 706	36 010	62 191	209 182	27 156	43,7	2 801
2003	2 258	289 169	10 666	36 885	62 760	217 036	28 173	44,9	2 126
2004	2 179	282 410	10 607	37 559	66 090	234 021	30 254	45,8	2 106
2005	2 106	275 021	10 559	38 393	69 478	252 628	32 567	46,9	2 037
2006	2 033	272 887	10 616	38 903	73 922	270 889	35 042	47,4	2 153
2007	2 113	280 906	11 067	39 398	80 354	286 053	38 888	48,4	2 550
2008	2 170	283 947	11 528	40 598	82 372	290 097	39 737	48,2	2 598
2009	2 186	275 119	11 108	40 377	66 582	242 012	31 018	46,6	...

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2) Ohne Umsatzsteuer. – 3) Ergebnisse der Zeitreihe nicht über alle Jahre vergleichbar: Ab 1995 Abgrenzung nach der Wirtschaftszweigsystematik (WZ) – Ausgabe 1993; ab 1997 Erweiterung des Berichtskreises um Betriebe aus der Handwerkszählung 1995; ab 2008 Abgrenzung nach der WZ 2008. – 4) Bis 1994 Monatsdurchschnitt, ab 1995 Stand Ende September.

2. Betriebe, Beschäftigte und Umsatz 2009 nach Betriebsgrößenklassen ¹⁾

Betriebsgrößenklasse nach der Zahl der Beschäftigten	Betriebe		Beschäftigte		Umsatz	
	Ende September					
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. EUR	%
20 - 499	2 116	96,8	160 534	58,4	30 689	46,1
500 und mehr	70	3,2	114 585	41,6	35 894	53,9
Insgesamt	2 186	100	275 119	100	66 582	100

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

3. Ausgewählte Kennziffern 2009 nach Wirtschaftszweigen ¹⁾

Wirtschaftszweig	Beschäftigte je Betrieb ²⁾	Entgelte	Umsatz		Entgeltquote
		je Beschäftigte/-n	je Betrieb	1 000 EUR	
	Anzahl	EUR			%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	.	.	.	2 644	.
Verarbeitendes Gewerbe	.	.	.	31 848	.
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	75	25 647	229 514	17 230	11,2
Getränkeherstellung	127	38 762	380 755	48 339	10,2
Tabakverarbeitung	.	.	.	364 245	9,6
Herstellung von Textilien	105	32 957	149 483	15 637	22,0
Herstellung von Bekleidung	.	.	.	.	.
Herstellung von Leder, Lederwaren, Schuhen	92	.	155 746	14 310	.
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	78	29 626	167 184	12 963	17,7
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	130	37 487	298 497	38 822	12,6
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	64	28 890	125 462	7 997	23,0
Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	518	57 344	414 714	214 700	13,8
Herstellung von pharmazeut. Erzeugnissen	909	56 145	328 262	298 420	17,1
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	138	34 379	186 260	25 644	18,5
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	80	40 312	169 738	13 645	23,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	209	40 411	311 578	65 040	13,0
Herstellung von Metallerzeugnissen	84	32 164	153 063	12 848	21,0
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektronischen und optischen Erzeugnissen	104	39 653	155 914	16 175	25,4
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	114	35 631	155 775	17 712	22,9
Maschinenbau	127	41 656	183 752	23 387	22,7
Herstellung von Kfz und Kfz-Teilen	461	42 211	266 625	122 968	15,8
sonstiger Fahrzeugbau	232	38 991	.	.	.
Herstellung von Möbeln	108	32 558	149 292	16 138	21,8
Herstellung von sonstigen Waren	50	27 145	111 600	5 564	24,3
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	65	34 880	126 406	8 228	27,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie verarbeitendes Gewerbe insgesamt	126	40 377	242 012	30 458	16,7
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	133	42 489	259 742	34 623	16,4
Investitionsgüterproduzenten	129	39 984	199 838	25 680	20,0
Gebrauchsgüterproduzenten	102	33 671	164 808	16 774	20,4
Verbrauchsgüterproduzenten	108	35 983	277 334	30 062	13,0

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2) Ende September.

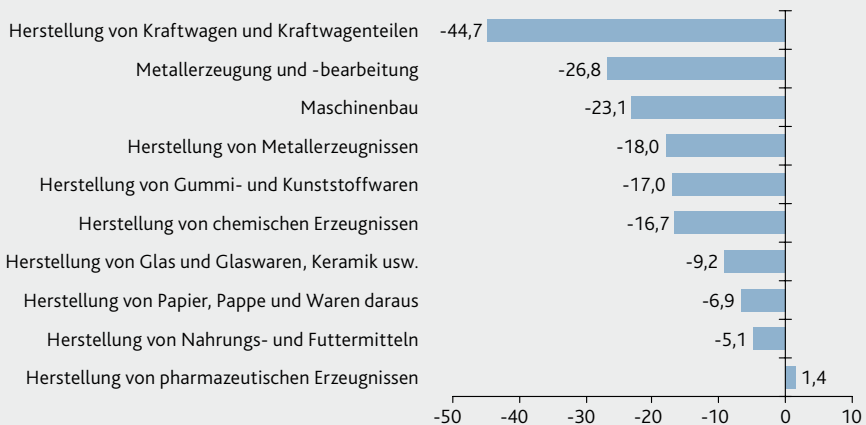
11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

11.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

4. Betriebe, Beschäftigte und Umsatz 2009 nach Wirtschaftszweigen ¹⁾

Wirtschaftszweig	Be- triebe	Beschäf- tigte	Entgelte	Umsatz		Export- quote
	Ende September			ins- gesamt	darunter Auslands- umsatz	
	Anzahl			Mill. EUR		
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	104	.	.	275	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	2 082	.	.	66 307	.	.
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	234	17 567	451	4 032	917	22,7
Getränkeherstellung	46	5 840	226	2 224	.	.
Tabakverarbeitung	3	.	104	1 093	220	20,1
Herstellung von Textilien	23	2 406	79	360	144	40,1
Herstellung von Bekleidung	7	.	.	.	.	.
Herstellung von Leder, Lederwaren, Schuhen	33	3 032	.	472	166	35,1
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	82	6 358	188	1 063	186	17,5
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	70	9 104	341	2 718	889	32,7
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	58	3 697	107	464	34	7,4
Kokerei und Mineralölverarbeitung	2	.	.	.	.	.
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	85	44 005	2 523	18 249	.	.
Herstellung von pharmazeut. Erzeugnissen	11	10 000	561	3 283	2 133	65,0
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	162	22 304	767	4 154	1 750	42,1
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	195	15 676	632	2 661	821	30,9
Metallerzeugung und -bearbeitung	43	8 976	363	2 797	1 523	54,5
Herstellung von Metallerzeugnissen	330	27 699	891	4 240	1 399	33,0
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektronischen und optischen Erzeugnissen	50	5 187	206	809	431	53,3
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	81	9 210	328	1 435	466	32,5
Maschinenbau	268	34 110	1 421	6 268	3 581	57,1
Herstellung von Kfz und Kfz-Teilen	59	27 211	1 149	7 255	3 437	47,4
sonstiger Fahrzeugbau	12	2 782	108	.	.	.
Herstellung von Möbeln	40	4 324	141	646	200	30,9
Herstellung von sonstigen Waren	75	3 739	101	417	136	32,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	113	7 355	257	930	132	14,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie verarbeitendes Gewerbe insgesamt	2 186	275 119	11 108	66 582	31 018	46,6
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	1033	137 696	5 851	35 765	18 506	51,7
Investitionsgüterproduzenten	644	82 758	3 309	16 538	7 825	47,3
Gebrauchsgüterproduzenten	77	7 837	264	1 292	534	41,3
Verbrauchsgüterproduzenten	432	46 828	1 685	12 987	4 152	32,0

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Umsatz 2009 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen¹⁾

1) Betriebe des verarbeitenden Gewerbes einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

11

Die weltweite Wirtschaftskrise hat die Umsätze der rheinland-pfälzischen Industrie im Jahr 2009 auf rund 66,6 Mrd. Euro stark schrumpfen lassen. Der Umsatzeinbruch belief sich auf 19,2% und fiel damit kräftiger aus als das gesamte Umsatzwachstum der Jahre 2006 bis 2008. Die Exportquote sank leicht auf 46,6%. Für die Arbeitsplätze bedeutete die Entwicklung zum Stand September 2009 rund 8 800 bzw. 3,1% weniger Beschäftigte als vor Jahresfrist.

Von den bedeutenderen Wirtschaftszweigen erzielte nur die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen höhere Umsätze als im Vorjahr (+1,4%). Gemessen an den Gesamteinbußen von mehr als 15 Mrd. Euro ist ihr positiver Beitrag mit rund 44 Mill. Euro allerdings auch unter den bedeutenderen Industriezweigen vergleichsweise gering. Weitaus spürbarer in der Gesamtentwicklung waren dagegen die Rückgänge in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Dieser zweitgrößte Industriezweig in Rheinland-Pfalz hat mit seinem Umsatzeinbruch um fast 45% einen Anteil von rund 37% an den Gesamteinbußen, gefolgt von der chemischen Industrie mit einem Anteil von 23% und dem Maschinenbau mit einem Beitrag von fast 12%.

11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

11.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

5. Betriebe, Beschäftigte und Umsatz 2009 nach Verwaltungsbezirken¹⁾

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Be- triebe	Beschäf- tigte	Entgelte	Umsatz		Export- quote
	Ende September			ins- gesamt	Auslands- umsatz	
	Anzahl			Mill. EUR		
Frankenthal (Pfalz), St.	26	5 563	307	928	414	44,6
Kaiserslautern, St.	48	9 543	371	1 450	676	46,6
Koblenz, St.	42	6 149	230	1 361	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	23	.	.	.	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	46	39 319	.	.	.	.
Mainz, St.	65	7 574	350	2 400	703	29,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	24	.	.	.	.	.
Pirmasens, St.	36	4 271	149	594	255	43,0
Speyer, St.	29	4 665	197	1 074	293	27,3
Trier, St.	61	6 689	262	2 012	444	22,1
Worms, St.	42	5 708	237	1 253	540	43,1
Zweibrücken, St.	30	4 848	210	1 438	1 053	73,3
Ahrweiler	49	.	.	785	262	33,3
Altenkirchen (Ww.)	127	10 343	344	1 578	507	32,1
Alzey-Worms	43	3 656	113	1 082	476	43,9
Bad Dürkheim	56	4 576	161	856	318	37,2
Bad Kreuznach	88	10 813	395	1 846	761	41,3
Bernkastel-Wittlich	85	11 043	344	2 303	634	27,6
Birkenfeld	63	5 128	.	.	.	.
Cochem-Zell	25	.	.	.	.	.
Donnersbergkreis	42	6 364	223	1 494	738	49,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	56	.	.	1 821	403	22,1
Germersheim	69	17 326	729	5 183	2 496	48,2
Kaiserslautern	39	2 787	94	.	103	.
Kusel	30	3 058	91	450	.	.
Mainz-Bingen	60	10 316	524	2 949	1 514	51,3
Mayen-Koblenz	127	13 256	477	3 671	1 877	51,1
Neuwied	151	14 868	539	3 090	1 105	35,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	61	6 904	235	1 351	502	37,1
Rhein-Lahn-Kreis	67	.	.	.	.	.
Rhein-Pfalz-Kreis	44	2 695	.	.	.	.
Südliche Weinstraße	55	4 747	168	902	223	24,8
Südwestpfalz	52	2 956	81	489	161	32,9
Trier-Saarburg	61	.	.	833	351	42,1
Vulkaneifel	52	.	.	710	173	24,4
Westerwaldkreis	212	17 096	546	2 995	1 099	36,7
Rheinland-Pfalz	2 186	275 119	11 108	66 582	31 018	46,6
kreisfreie Städte	472	97 659	4 802	29 148	16 378	56,2
Landkreise	1 714	177 460	6 307	37 434	14 640	39,1

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

6. Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe 2008 nach Wirtschaftszweigen ¹⁾

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Davon			Anteil am Umsatz
		Grundstücke		Maschinen, Anlagen	
		mit Bauten	ohne Bauten		
	1 000 EUR				
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	32 892	2 760	3 582	26 549	11,8
Verarbeitendes Gewerbe	2 564 636	231 992	16 715	2 315 929	3,1
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	95 307	.	.	80 776	2,3
Getränkeherstellung	81 290	.	.	75 286	3,6
Tabakverarbeitung	23 852	652	-	23 200	2,4
Herstellung von Textilien	9 667	368	-	9 299	2,4
Herstellung von Bekleidung	.	.	-	.	.
Herstellung von Leder, Lederwaren, Schuhen	9 906	.	.	9 416	2,1
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	37 807	.	.	28 398	3,1
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	120 605	.	.	98 869	4,1
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	26 262	1 055	-	25 207	5,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	-	.	.
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	572 559	52 279	3 689	516 590	2,6
Herstellung von pharmazeut. Erzeugnissen	176 500	.	.	175 617	5,5
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	179 450	12 952	616	165 881	3,6
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	127 565	17 550	1 057	108 958	4,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	91 652	.	.	80 684	2,5
Herstellung von Metallerzeugnissen	185 815	15 567	554	169 695	3,6
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektronischen und optischen Erzeugnissen	44 860	.	.	34 008	4,6
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	45 796	.	.	40 318	2,6
Maschinenbau	400 982	35 489	2 412	363 081	4,9
Herstellung von Kfz und Kfz-Teilen	264 527	.	.	256 956	2,0
sonstiger Fahrzeugbau	15 661	.	.	10 246	3,1
Herstellung von Möbeln	18 698	.	-	.	2,7
Herstellung von sonstigen Waren	16 980	386	-	16 594	4,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	16 697	2 535	-	14 162	1,6
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden insgesamt	2 597 528	234 753	20 297	2 342 479	3,2
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	1 356 771	138 732	16 261	1 201 778	3,2
Investitionsgüterproduzenten	748 381	57 350	3 014	688 017	3,0
Gebrauchsgüterproduzenten	49 811	15 338	-	34 473	3,5
Verbrauchsgüterproduzenten	442 565	23 333	1 022	418 210	3,4

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

11. Produzierendes Gewerbe, Handwerk

11.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

7. Bruttoanlageinvestitionen der Betriebe 2008 nach Verwaltungsbezirken ¹⁾

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Davon			
		Grundstücke		Maschinen, Anlagen	Anteil am Umsatz
		mit Bauten	ohne Bauten		
	1 000 EUR				
Frankenthal (Pfalz), St.	51 848	.	.	48 971	5,1
Kaiserslautern, St.	103 748	11 124	-	92 624	6,3
Koblenz, St.	43 246	.	.	42 177	2,3
Landau i. d. Pfalz, St.	.	.	-	6 955	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	.	.	.	.	.
Mainz, St.	49 018	.	.	.	1,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	7 506	.	-	.	.
Pirmasens, St.	36 238	.	.	25 681	5,1
Speyer, St.	29 901	1 746	-	28 155	2,6
Trier, St.	61 829	.	.	57 840	3,0
Worms, St.	52 087	.	.	47 764	3,5
Zweibrücken, St.	23 817	2 007	-	21 811	1,3
Ahrweiler	33 666	2 199	466	31 001	4,0
Altenkirchen (Ww.)	74 947	.	.	63 077	3,8
Alzey-Worms	28 511	.	-	.	2,9
Bad Dürkheim	32 598	3 473	67	29 058	3,4
Bad Kreuznach	96 370	13 625	303	82 441	4,3
Bernkastel-Wittlich	69 971	.	.	65 018	2,8
Birkenfeld	35 353	4 059	57	31 237	4,3
Cochem-Zell	40 960	.	-	.	8,7
Donnersbergkreis	75 902	9 069	-	66 833	4,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	79 139	.	.	67 507	3,9
Germersheim	176 525	11 222	4 084	161 219	.
Kaiserslautern	23 273	9 830	-	13 443	5,1
Kusel	10 982	943	15	10 025	2,4
Mainz-Bingen	290 957	2 531	-	288 426	9,5
Mayen-Koblenz	114 826	12 723	791	101 312	2,9
Neuwied	95 407	9 222	6 072	80 113	2,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	36 772	5 504	.	.	2,1
Rhein-Lahn-Kreis	38 157	4 406	885	32 866	2,8
Rhein-Pfalz-Kreis	12 932	.	.	10 744	.
Südliche Weinstraße	36 357	.	.	35 244	2,9
Südwestpfalz	24 376	.	.	18 742	4,2
Trier-Saarburg	32 074	.	.	31 160	2,5
Vulkaneifel	30 017	3 797	424	25 796	3,5
Westerwaldkreis	134 551	15 604	1 514	117 433	4,0
Rheinland-Pfalz	2 597 528	234 753	20 297	2 342 479	3,2
kreisfreie Städte	972 907	70 884	4 033	897 989	2,8
Landkreise	1 624 621	163 868	16 263	1 444 489	3,4

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
11.2.1	Betriebe und Beschäftigung Juni 2009 sowie Umsatz 2008 im Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen	214
11.2.2	Betriebe, Beschäftigung und Umsatz im Bauhauptgewerbe im Juni 2009 nach Beschäftigtengrößenklasse, Stellung der Beschäftigten im Betrieb und Wirtschaftszweigen	215
11.2.3	Betriebe und Beschäftigung Juni 2009 sowie Umsatz 2008 im Bauhauptgewerbe nach Verwaltungsbezirken	216
11.2.4	Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen 2008 im Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen	217
11.2.5	Betriebe und Beschäftigte Juni 2009, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2009 sowie Umsatz 2008 im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen	218
11.2.6	Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen 2008 im Ausbaugewerbe nach Wirtschaftszweigen	218
11.2.7	Betriebe und Beschäftigte Juni 2009, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2009 sowie Umsatz 2008 im Ausbaugewerbe nach Verwaltungsbezirken	220
11.2.8	Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2008 und 2009 nach ausgewählten Gewerbebezügen	222

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

11

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
11.2.1	Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe	Statistischer Bericht: Bauhauptgewerbe im Juni (Totalerhebung) (E2033)
11.2.2	Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe	s. Tabelle 11.2.1
11.2.3	Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe	s. Tabelle 11.2.1
11.2.4	Jahres- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe	Statistischer Bericht: Unternehmen und Investitionen im Bauhauptgewerbe (E2043)
11.2.5	Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe	Statistischer Bericht: Ausbaugewerbe im Juni – Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe (jährliche Erhebung) (E3033)
11.2.6	Jahres- und Investitionserhebung im Ausbaugewerbe	Statistischer Bericht: Unternehmen und Investitionen im Ausbaugewerbe (E3043)
11.2.7	Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe	s. Tabelle 11.2.5
11.2.8	Vierteljährliche Handwerksberichterstattung	Statistischer Bericht: Umsatz und Beschäftigte im Handwerk (E5013)

Erläuterungen

Baugewerbe

Mit Beginn des Jahres 2008 wurden die Statistiken des Baugewerbes, auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) umgestellt, die die bisherige Wirtschaftszweigklassifikation 2003 (WZ 2003) ersetzt. Die Konjunkturstatistiken wurden gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 ab dem 1. Januar 2009 entsprechend aufbereitet. Hierzu zählen die vierteljährliche Erhebung im Ausbaugewerbe und der Monatsbericht im Bauhauptgewerbe, für die Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten befragt werden.

Nach der Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation bleiben die Bereiche Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe insgesamt in sich homogen und sind damit mit den Ergebnissen vor der Umstellung vergleichbar.

Das Bauhauptgewerbe wird dargestellt als Zusammenfassung von Gruppen der Abschnitte 41 bis 43 der Wirtschaftszweigsystematik, die diese für nationale Belange aufbereitete Aggregation selber als Gliederungsebene nicht beinhaltet. Aus dem Abschnitt Hochbau wird die Gruppe 41.2 „Bau von Gebäuden“, aus dem Abschnitt Tiefbau die Gruppen 42.1 „Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken“, 42.2 „Leitungstiefbau und Kläranlagenbau“ und 42.9 „Sonstiger Tiefbau“ einbezogen. In Abgrenzung zum Ausbaugewerbe umfasst das Bauhauptgewerbe zusätzlich die Gruppe 43.1 „Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten“ und 43.9 „Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten“, die zusammengefasst als vorbereitende Bauinstallation bezeichnet werden.

Das Ausbaugewerbe umfasst die Gruppen 43.2 „Bauinstallation“ und 43.3 „Sonstiger Ausbau“.

Die statistische Erfassung der inländischen Bauwirtschaft (ab Berichtsmonat Oktober 1990 erstrecken sich die Meldungen der Baubetriebe auf das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990) ist Aufgabe der Bauberichterstattung, die sich in ihrer Organisation und ihrem Erhebungsprogramm eng an die übrigen Statistiken des produzierenden Gewerbes anschließt. Wie diese gliedert sie sich in eine laufende monatliche Erhebung im Bauhauptgewerbe und vierteljährliche Erhebung im Ausbaugewerbe, die sich an die Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten wendet, und eine Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe im Juni eines jeden Jahres, in die auch alle Kleinbetriebe und beim Ausbaugewerbe Betriebe von Unternehmen ab 10 Beschäftigten mit einbezogen werden.

Erhebungsmerkmale des Monats- oder Vierteljahresberichts sind die Beschäftigten, die Arbeitsstunden und Arbeitsentgelte, der Umsatz und beim Bauhauptgewerbe der Auftragseingang. Da das Baugewerbe für die konjunkturelle Entwicklung der Gesamtwirtschaft von großer Bedeutung ist, wurde beim Bauhauptgewerbe vierteljährlich zusätzlich noch die Frage nach dem Auftragsbestand in das Erhebungsprogramm aufgenommen. Die Ergebnisse des Monatsberichts im Bauhauptgewerbe werden unter Zugrundelegung der Eckwerte aus der Ergänzungserhebung auf alle Betriebe des Bauhauptgewerbes hochgerechnet.

Der institutionell abgegrenzte Berichtskreis der jährlichen Unternehmens- und Investitionserhebungen umfasst beim Baugewerbe Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt – gemessen an der Zahl der Beschäftigten – im Baugewerbe liegt, einschließlich aller nicht zum Baugewerbe gehörenden Unternehmensteile, jedoch nicht Zweigniederlassungen im Ausland und land- und forstwirtschaftliche Unternehmensteile. Erhebungsmerkmale sind Beschäftigte, Entgelte, Jahresbauleistung und sonstige Leistungen (beim Ausbaugewerbe: Umsatz) sowie Bruttoanlage- und Mietinvestitionen.

Beschäftigte: Tätige Inhaberinnen/Inhaber, mithelfende Familienangehörige, Auszubildende, Arbeiterinnen/Arbeiter und Angestellte einschließlich der vorübergehend abwesenden Personen (Kranke, Urlauber).

Betrieb: Örtliche Betriebseinheit; als selbstständige Betriebe gelten auch Arbeitsgemeinschaften mit eigener Ertrags- und Aufwandsrechnung (meist Gesellschaften bürgerlichen Rechts) und Baustellen mit eigenem Baubüro in einem anderen Bundesland als dem Sitz des Betriebes.

Bruttoanlageinvestitionen: Bruttozugänge auf den Anlagekonten der Unternehmen einschließlich im Bau befindlicher Anlagen und Ersatzinvestitionen, jedoch ohne aktivierte Forschungs- und Entwicklungskosten und ohne Anzahlungen auf noch nicht gelieferte Investitionsgüter. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Entgelte: Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

Geleistete Arbeitsstunden: Von den Beschäftigten auf Baustellen und Bauhöfen geleistete Arbeitsstunden; abgerechnete, aber nicht geleistete Stunden werden abgesetzt. Für die Zuordnung der Arbeitsstunden zu den verschiedenen Bauarten im Bauhauptgewerbe ist die überwiegende Zweckbestimmung des einzelnen Auftrags maßgebend. Die für die Trümmerbeseitigung und auf Bauhöfen geleisteten Arbeitsstunden werden anteilig auf die Bauarten umgelegt.

Gesamtumsatz: Rechnungsbetrag der Bau- bzw. Ausbauleistungen einschließlich Handels- und anderer Umsätze, ohne Umsatzsteuer.

Jahresbauleistung: Wert der im Unternehmen geleisteten Bauarbeiten, unabhängig davon, ob sie abgerechnet oder angezahlt sind. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Mietinvestitionen: Wert der neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen ohne gebrauchte Güter. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Sonstige Leistungen: Umsatz von Erzeugnissen und Leistungen aus Nebenbetrieben ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang sowie Umsatz aus Nebengeschäften; Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen sind nicht einbezogen. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Unternehmen: Kleinste rechtlich selbstständige Wirtschaftseinheit.

Handwerk

Eine Handwerkszählung fand zuletzt mit Stichtag 31. März 1995 im gesamten Bundesgebiet statt. Die vorhergehende Zählung dieser Art stammt aus dem Jahre 1977 und lag damit 18 Jahre zurück. Durch eine gesetzliche Vorgabe – die Handwerksordnung – wird festgelegt, was unter Handwerk zu verstehen ist. Handwerk bezeichnet eine Reihe von gewerblichen Tätigkeiten und gleichzeitig einen gesamten Berufsstand. Das handwerkliche Gewerbe wird in Deutschland verbindlich durch die Handwerksordnung geregelt. Demnach ist das Handwerk in 41 zulassungspflichtige, 53 zulassungsfreie und 57 handwerksähnliche Gewerbe untergliedert. Die Ergebnisse der Handwerksberichterstattung werden nach zwei Klassifikationen aufbereitet.

Die Systematik der Gewerbe gemäß Anlage A der Handwerksordnung (Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungspflichtiges Handwerk betrieben werden können) bzw. Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung (Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreies Handwerk betrieben werden können) ist eine Berufsnotenklatur des Handwerks. Die Erhebungseinheit wird hier im Wesentlichen der Berufsbezeichnung zugeordnet, unter welcher der Inhaber von Unternehmen zulassungspflichtiger bzw. freier Handwerke in die Handwerksrolle bzw. in das Verzeichnis zulassungsfreier Handwerke eingetragen ist. Es wird die seit dem 1. Januar 2004 gültige Gewerbebezugsklassifikation gemäß Anlage A bzw. Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung angewandt. Die Gliederung der Gewerbegruppen wurde ab dem Berichtsjahr 2008 (einschließlich der für das Vorjahr berechneten Vergleichswerte) leicht modifiziert. Mit dieser Änderung ist es möglich, Gewerbegruppen zu bilden, die sowohl für das zulassungspflichtige als auch für das zulassungsfreie Handwerk gebildet werden können. Diese Gliederung entspricht den bei den Handwerksverbänden verwendeten Gewerbegruppen.

Neben der Gewerbebezugssystematik können ausgewählte Positionen der Klassifikation der Wirtschaftszweige als Handwerk dargestellt werden. Insofern werden die Handwerksunternehmen dann nach ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt zugeordnet. Diese tätigkeitsbezogene Klassifikation ermöglicht einen Vergleich mit anderen amtlichen Erhebungen.

Die vierteljährliche Handwerksberichterstattung dient vor allem der Darstellung der konjunkturellen Entwicklung im zulassungspflichtigen Handwerk insgesamt, das Teile des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungssektors umfasst, sowie in deren wichtigen Gewerbe- und Wirtschaftszweigen. Außerdem sollen Strukturveränderungen im Handwerk frühzeitig aufgezeigt werden. Die wirtschaftlichen Veränderungen im Handwerk werden in Form von Messzahlen und Veränderungsraten ermittelt.

Seit 2008 werden für die vierteljährliche Handwerksberichterstattung nur noch Verwaltungsdaten der Finanz- und Arbeitsverwaltung ausgewertet. Die rund 2 300 Stichprobenunternehmen in Rheinland-Pfalz berichteten zuletzt für das Jahr 2007 und sind seit dem ersten Quartal 2008 von ihrer statistischen Auskunftspflicht befreit. Zu Vergleichszwecken erfolgte für das Jahr 2007 eine zusätzliche Auswertung mit Verwaltungsdaten. Ab dem Jahr 2008 sind daher Vergleiche zum Vorjahr aber nicht zu früheren Jahren möglich. Auf der Basis der Primärerhebung stehen vergleichbare Ergebnisse für 2007 und früher zur Verfügung.

1.

Betriebe und Beschäftigung Juni 2009 sowie Umsatz 2008 im Bauhauptgewerbe ¹⁾ nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Gesamtumsatz
	Ende Juni bzw. Juni 2009				2008
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Hochbau	1 206	11 124	1 108	25 821	1 521 644
Bau von Gebäuden	1 206	11 124	1 108	25 821	1 521 644
Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	1 148	10 693	1 063	24 752	1 445 873
Errichtung von Fertigteilbauten	58	431	45	1 069	75 771
Tiefbau	488	11 353	1 337	30 980	1 540 775
Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	190	6 464	775	18 336	996 301
Bau von Straßen	173	5 751	704	15 757	866 056
Bau von Bahnverkehrsstrecken	12	391	38	1 305	48 319
Brücken- und Tunnelbau	5	322	33	1 274	81 926
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	132	2 840	327	7 862	316 253
Rohrleitungstiefbau, Brunnen- und Kläranlagenbau	108	2 514	290	7 044	290 465
Kabelnetzleitungstiefbau	24	326	37	818	25 788
sonstiger Tiefbau	166	2 049	235	4 782	228 221
Wasserbau	4	54	15	.	.
sonstiger Tiefbau a.n.g.	162	1 995	220	.	.
Vorbereitende Baustellenarbeiten	2 138	14 408	1 525	29 277	1 398 525
Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	221	1 348	149	2 694	145 690
Abbrucharbeiten	104	638	69	1 112	63 798
Vorbereitende Baustellenarbeiten	111	656	75	1 440	74 648
Test- und Suchbohrungen	6	54	5	141	7 243
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	1 917	13 060	1 376	26 583	1 252 835
Dachdeckerei und Zimmerei	1 306	8 178	876	15 414	730 013
Dachdeckerei und Bauspenglerei	847	5 685	632	11 127	511 664
Zimmerei und Ingenieurholzbau	459	2 493	245	4 286	218 349
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten a.n.g.	611	4 882	499	11 169	522 822
Gerüstbau	169	1 227	132	2 234	78 358
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	27	320	27	879	46 960
Baugewerbe a.n.g.	415	3 335	341	8 056	397 504
Bauhauptgewerbe insgesamt	3 832	36 885	3 970	86 077	4 460 944

1) Alle bauhauptgewerblichen Betriebe des Bauhauptgewerbes.

2.

Betriebe, Beschäftigung und Umsatz im Bauhauptgewerbe¹⁾ im Juni 2009 nach Beschäftigtengrößenklassen, Stellung der Beschäftigten im Betrieb und Wirtschaftszweigen

Merkmal Stellung im Betrieb Wirtschaftszweig	Betriebe mit ... Beschäftigten				Nachrichtlich Grundwerte Juni 2009 = 100%	
	1-19	20-49	50-99	100 und mehr		
	Anteil in %				Einheit	Insgesamt
Betriebe	90,9	6,1	2,0	1,0	Anzahl	3 832
davon						
Hochbau	91,5	5,8	1,5	1,2	Anzahl	1 206
Tiefbau	71,7	.	.	.	Anzahl	488
Vorbereitende Baustellenarbeiten	94,9	.	.	.	Anzahl	2 138
Beschäftigte	50,5	18,6	14,1	16,7	Anzahl	36 885
darunter						
tätige Inhaber und Mitinhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige	95,0	2,9	1,1	1,0	Anzahl	2 748
kaufmännische und technische Angestellte einschl. kaufmännisch Auszubildende	44,4	18,6	15,1	21,9	Anzahl	6 682
Facharbeiter	51,7	19,5	13,6	15,2	Anzahl	15 000
gewerbliche Auszubildende	54,3	18,3	12,2	15,2	Anzahl	2 130
davon						
Hochbau	52,6	17,6	11,1	18,8	Anzahl	11 124
Tiefbau	22,7	.	.	.	Anzahl	11 353
Vorbereitende Baustellenarbeiten	70,9	.	.	.	Anzahl	14 408
Geleistete Arbeitsstunden	49,2	19,4	14,5	16,9	1 000 Std.	3 970
davon						
Hochbau	53,7	18,8	11,0	16,5	1 000 Std.	1 108
Tiefbau	22,1	.	.	.	1 000 Std.	1 337
Vorbereitende Baustellenarbeiten	69,6	.	.	.	1 000 Std.	1 525
Gesamtumsatz	33,6	20,8	17,6	28,0	1 000 EUR	407 184
darunter						
baugewerblicher Umsatz	34,1	21,1	17,7	27,1	1 000 EUR	397 834
davon						
Hochbau	34,1	17,6	14,7	33,6	1 000 EUR	127 604
Tiefbau	15,3	.	.	.	1 000 EUR	145 062
Vorbereitende Baustellenarbeiten	55,9	.	.	.	1 000 EUR	125 167

1) Alle bauhauptgewerblichen Betriebe des Bauhauptgewerbes.

3.

Betriebe und Beschäftigung Juni 2009 sowie Umsatz 2008 im Bauhauptgewerbe ¹⁾ nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte	Gesamt- umsatz
	Ende Juni bzw. Juni 2009				2008
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	33	213	20	348	.
Kaiserslautern, St.	48	829	79	2 318	210 585
Koblenz, St.	71	878	104	2 301	.
Landau i. d. Pfalz, St.	30	259	26	580	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	101	1 201	127	2 830	.
Mainz, St.	98	889	93	2 212	118 283
Neustadt a. d. Weinstr., St.	45	375	31	685	.
Pirmasens, St.	29	456	45	1 193	.
Speyer, St.	25	338	34	894	.
Trier, St.	35	548	59	1 347	52 731
Worms, St.	51	472	50	1 051	43 590
Zweibrücken, St.	20	278	33	724	.
Ahrweiler	158	1 195	126	2 431	125 065
Altenkirchen (Ww.)	154	1 497	170	3 764	195 816
Azey-Worms	120	1 179	141	2 731	167 465
Bad Dürkheim	114	757	79	1 479	59 792
Bad Kreuznach	137	1 118	113	2 599	107 500
Bernkastel-Wittlich	151	1 724	191	3 754	167 538
Birkenfeld	82	848	93	2 122	105 667
Cochem-Zell	111	1 270	146	3 191	146 880
Donnersbergkreis	61	569	69	1 373	70 589
Eifelkreis Bitburg-Prüm	118	1 309	152	2 945	183 881
Germersheim	110	847	89	1 802	83 044
Kaiserslautern	126	1 032	113	2 312	92 914
Kusel	63	453	49	906	.
Mainz-Bingen	157	1 590	167	3 711	190 823
Mayen-Koblenz	247	2 030	198	4 632	267 423
Neuwied	236	1 771	195	4 298	229 244
Rhein-Hunsrück-Kreis	157	2 037	222	5 316	268 344
Rhein-Lahn-Kreis	120	1 045	112	2 255	.
Rhein-Pfalz-Kreis	111	1 050	104	2 825	165 865
Südliche Weinstraße	106	740	80	1 632	80 994
Südwestpfalz	110	757	83	1 559	69 939
Trier-Saarburg	153	1 490	152	3 190	134 258
Vulkaneifel	86	801	83	1 765	75 431
Westerwaldkreis	258	3 040	340	7 001	439 364
Rheinland-Pfalz	3 832	36 885	3 970	86 077	4 460 944
kreisfreie Städte	586	6 736	701	16 483	895 664
Landkreise	3 246	30 149	3 269	69 594	3 565 280

1) Alle bauhauptgewerblichen Betriebe des Bauhauptgewerbes.

4.

Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen 2008 im Bauhauptgewerbe ¹⁾ nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Gesamtleistung		Brutto- anlage- investi- tionen
	Ende September		ins- gesamt	darunter Jahres- bau- leistung	
	Anzahl					1 000 EUR
Hochbau	107	5 511	927 010	918 545	21 108
Bau von Gebäuden	107	5 511	927 010	918 545	21 108
Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	104	5 384	910 625	.	20 889
Errichtung von Fertigteilbauten	3	127	16 385	.	219
Tiefbau	130	8 696	1 338 569	.	57 310
Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	75	5 910	974 341	875 330	44 437
Bau von Straßen	63	5 210	860 993	.	32 041
Bau von Bahnverkehrsstrecken	9	430	47 192	.	.
Brücken- und Tunnelbau	3	270	66 156	66 156	.
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	43	2 041	250 981	.	9 377
Rohrleitungstiefbau, Brunnen- und Kläranlagenbau	39	1 872	236 085	.	.
Kabelnetzleitungstiefbau	4	169	14 896	14 896	.
sonstiger Tiefbau	12	745	113 247	.	3 496
Wasserbau	-	-	-	-	-
sonstiger Tiefbau a.n.g.	12	745	113 247	.	3 496
Vorbereitende Baustellenarbeiten	92	3 493	461 359	.	8 918
Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	15	511	60 461	.	2 085
Abbrucharbeiten	4	.	.	.	.
Vorbereitende Baustellenarbeiten	10	303	35 057	35 057	1 208
Test- und Suchbohrungen	1	.	.	.	.
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	77	2 982	400 898	378 905	6 833
Dachdeckerei und Zimmerei	48	1 588	198 782	196 239	3 257
Dachdeckerei und Bauspenglerei	36	1 177	152 213	151 362	2 157
Zimmerei und Ingenieurholzbau	12	411	46 569	44 877	1 100
sonstige spezialisierte Bautätigkeiten a.n.g.	29	1 394	202 116	182 666	3 576
Gerüstbau	5	204	16 811	.	.
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	4	328	68 212	.	.
Baugewerbe a.n.g.	20	862	117 092	.	2 779
Bauhauptgewerbe insgesamt	329	17 700	2 726 937	2 588 553	87 336

1) Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

5.

Betriebe und Beschäftigte Juni 2009, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2009 sowie Umsatz 2008 im Ausbaugewerbe¹⁾ nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeitsstunden	Entgelte	Gesamtumsatz
	Ende Juni 2009		2. Vierteljahr 2009		2008
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Bauinstallation	598	14 731	4 634	95 384	1 566 016
Elektroinstallation	207	5 924	2 006	39 792	618 056
Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	342	7 423	2 191	44 129	740 933
Sonstige Bauinstallation	49	1 384	438	11 463	207 027
Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	38	1 117	355	8 816	174 234
sonstige Bauinstallation	11	267	83	2 647	32 794
Sonstiges Ausbaugewerbe	366	6 361	2 051	37 670	533 727
Stuckateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	47	804	250	5 253	57 509
Bautischlerei und -schlosserei	82	1 466	457	8 363	147 382
Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	81	1 322	395	8 172	123 323
Maler- und Glasergerwerbe	153	2 741	938	15 694	200 696
darunter Maler- und Lackierer	145	2 604	898	14 866	187 678
sonstiges Ausbaugewerbe	3	28	10	188	4 817
Ausbaugewerbe insgesamt	964	21 092	6 685	133 054	2 099 744

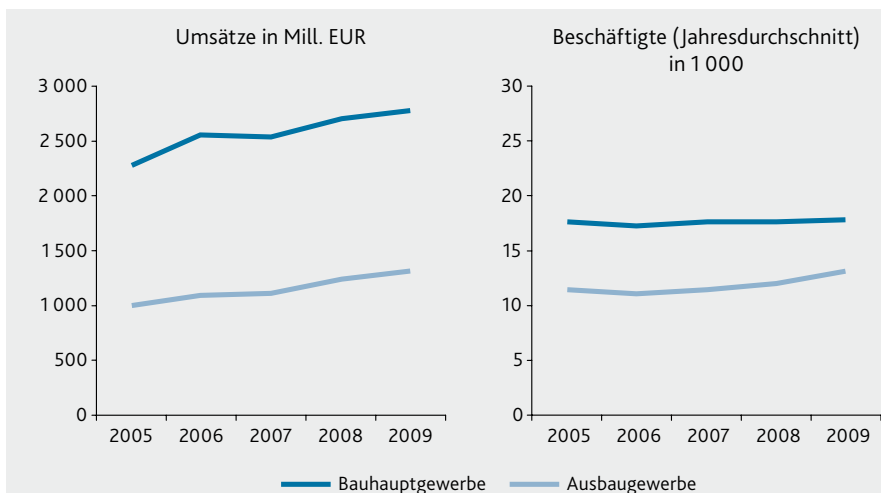
1) Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten.

6.

Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen 2008 im Ausbaugewerbe¹⁾ nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsatz	Bruttoanlage- investitionen	Miet- investitionen
	Ende September				
	Anzahl					1 000 EUR
Bauinstallation	223	10 241	1 230 179	15 785	4 290
Elektroinstallation	86	3 903	370 232	5 378	1 504
Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	122	4 710	506 670	7 604	1 399
Sonstige Bauinstallation	15	1 628	353 278	2 803	1 388
Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	12	1 515	341 834	.	1 388
sonstige Bauinstallation	3	113	11 444	.	.
Sonstiges Ausbaugewerbe	103	3 070	272 772	5 736	911
Stuckateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	15	.	.	.	.
Bautischlerei und -schlosserei	26	752	76 706	1 918	.
Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	20	564	61 503	1 207	441
Maler- und Glasergerwerbe	41	1 285	98 966	1 818	.
darunter Maler- und Lackierer	38	1 207	94 025	1 742	.
sonstiges Ausbaugewerbe	1	.	.	.	.
Ausbaugewerbe insgesamt	326	13 311	1 502 951	21 521	5 201

1) Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Umsätze und Beschäftigte im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe¹⁾ 2005-2009

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

11

Das Bauhauptgewerbe verbuchte nach den Ergebnissen der monatlichen und vierteljährlichen Konjunkturerhebungen im Baugewerbe 2009 ein Umsatzplus von 2,2% gegenüber dem Vorjahr. Der baugewerbliche Umsatz (rund 96% des Gesamtumsatzes) der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten lag bei fast 2,8 Mrd. Euro und damit 2,8% über dem des Vorjahres. Eine besonders günstige Umsatzentwicklung verzeichnete der Straßenbau.

Ein starker Beschäftigungsabbau war noch im Jahr 2005 spürbar, wurde aber bereits 2006 deutlich gebremst. Mit 17 764 Beschäftigten fanden im Jahresdurchschnitt etwa 200 Menschen mehr Beschäftigung im Bauhauptgewerbe wie im Jahr zuvor. Auf die zur kurzfristigen Konjunkturanalyse befragten größeren Betriebe im Bauhauptgewerbe entfallen ungefähr die Hälfte aller Beschäftigten dieses Wirtschaftszweiges und fast zwei Drittel des Umsatzes.

Im Jahr 2009 übertrafen auch im Ausbaugewerbe die ausbaugewerblichen Umsätze der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (1,3 Mrd. Euro) den Vorjahreswert (+6,2%). Die Zahl der Beschäftigten stieg um 9,0% auf 13 063 Personen.

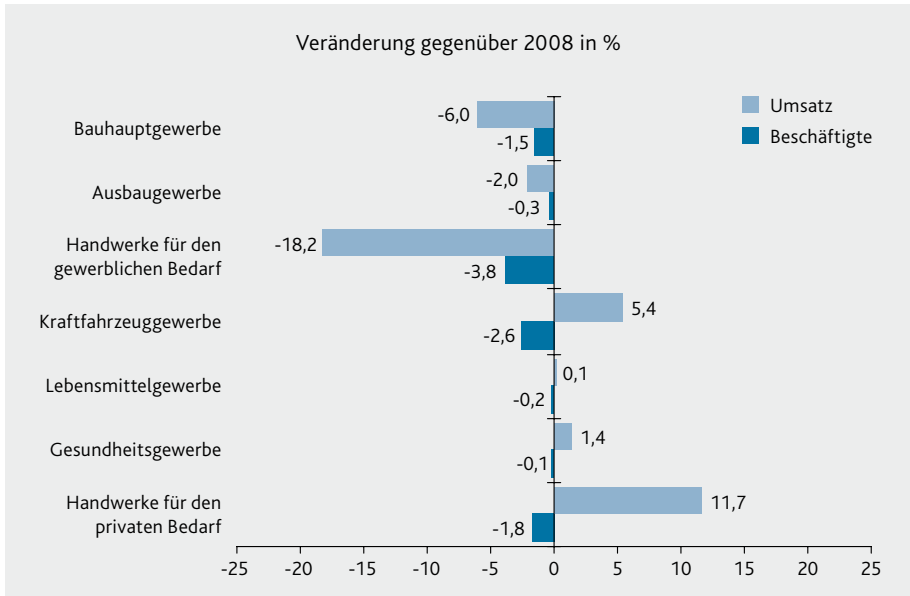
7.

Betriebe und Beschäftigte Juni 2009, Arbeitsstunden und Entgelte im 2. Vierteljahr 2009 sowie Umsatz 2008 im Ausbaugewerbe¹⁾ nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe	Beschäftigte	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte	Gesamt- umsatz
	Ende Juni 2009		2. Vierteljahr 2009		2008
	Anzahl		1 000	1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	6	96	29	576	7 091
Kaiserslautern, St.	23	739	245	5 226	68 795
Koblenz, St.	52	1 136	366	7 020	95 018
Landau i. d. Pfalz, St.	9	261	84	1 799	23 814
Ludwigshafen a. Rh., St.	51	1 604	492	11 664	205 046
Mainz, St.	56	1 296	413	9 024	124 262
Neustadt a. d. Weinstr., St.	21	556	182	3 997	60 090
Pirmasens, St.	10	232	68	1 279	17 439
Speyer, St.	6	202	74	1 628	21 967
Trier, St.	37	927	327	5 870	89 168
Worms, St.	16	455	124	2 893	37 162
Zweibrücken, St.	6	178	43	1 107	14 611
Ahrweiler	23	309	87	1 542	26 222
Altenkirchen (Ww.)	28	524	168	2 779	64 163
Alzey-Worms	31	619	211	3 687	55 928
Bad Dürkheim	24	389	115	2 461	37 291
Bad Kreuznach	39	904	279	5 381	73 672
Bernkastel-Wittlich	31	598	175	3 554	51 854
Birkenfeld	27	630	206	3 696	62 363
Cochem-Zell	15	307	85	1 790	29 914
Donnersbergkreis	10	250	90	1 425	22 953
Eifelkreis Bitburg-Prüm	37	699	237	4 065	55 979
Germersheim	18	359	98	2 378	40 973
Kaiserslautern	27	595	176	3 530	50 447
Kusel	11	180	57	926	15 050
Mainz-Bingen	31	610	201	3 533	60 516
Mayen-Koblenz	44	831	271	5 484	75 941
Neuwied	36	830	256	4 937	89 887
Rhein-Hunsrück-Kreis	31	544	179	3 063	54 544
Rhein-Lahn-Kreis	27	435	133	2 253	36 679
Rhein-Pfalz-Kreis	30	672	213	4 426	87 122
Südliche Weinstraße	13	253	78	1 354	22 912
Südwestpfalz	23	410	143	2 345	39 465
Trier-Saarburg	45	781	234	4 394	71 837
Vulkaneifel	14	291	86	1 643	33 281
Westerwaldkreis	56	1 390	459	10 322	176 289
Rheinland-Pfalz	964	21 092	6 685	133 054	2 099 744
kreisfreie Städte	293	7 682	2 447	52 083	764 462
Landkreise	671	13 410	4 238	80 971	1 335 282

1) Alle Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 10 und mehr Beschäftigten.

Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2009 nach Gewerbegruppen



Die Zahl der Beschäftigten im zulassungspflichtigen Handwerk ist gegenüber dem Vorjahr um 1,3% leicht gesunken. In unterschiedlichem Ausmaß waren alle Gewerbegruppen von dem Beschäftigtenrückgang betroffen. Auch die Umsätze waren um 2,4% hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. Nur drei Gewerbegruppen hatten Zuwächse. Handwerke für den privaten Bedarf, wie z. B. Friseure, Schornsteinfeger und Steinmetze, erzielten in der Summe das relativ stärkste Umsatzplus von 11,7%. Das Kraftfahrzeuggewerbe konnte seinen Umsatz um 5,4% steigern. Hierzu dürfte auch in Werkstätten mit angeschlossenem Kfz-Handel ein durch staatliche Konjunkturprogramme prämiengestützter Absatz von Neuwagen beigetragen haben. Die Wirtschaftskrise traf insbesondere die Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Die relativ stärksten Umsatzeinbußen in dieser Gewerbegruppe hatten die Feinwerkmechaniker (-28,8%) und Metallbauer (-17,0%).

Zum zulassungspflichtigen Handwerk gehören Teile des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs. Seit der Änderung der Handwerksordnung im Jahr 2004 umfasst es nur noch 41 von insgesamt 151 Handwerksberufen, für deren selbstständige Ausübung die Eintragung in die Handwerksrolle vorgeschrieben ist.

8.

Umsatz und Beschäftigte im Handwerk 2008 und 2009 nach ausgewählten Gewerbebezügen

Gewerbebezug ¹⁾	Umsatz ²⁾			Beschäftigte		
	2008	2009		2008	2009	
		ins- gesamt	Verände- rung zum Vorjahr		ins- gesamt	Verände- rung zum Vorjahr
		2007 = 100	%		30.9.2007 = 100	%
Bauhauptgewerbe	105,3	99,0	-6,0	96,4	94,9	-1,5
darunter						
Maurer und Betonbauer; Straßenbauer	105,4	98,8	-6,3	95,9	94,2	-1,8
Zimmerer	107,0	100,9	-5,7	97,1	96,3	-0,8
Dachdecker	98,2	96,4	-1,8	95,3	93,1	-2,3
Ausbaugewerbe	106,0	103,8	-2,0	97,1	96,8	-0,3
darunter						
Stuckateure	100,6	96,8	-3,8	91,0	88,9	-2,4
Maler- und Lackierer	103,2	97,5	-5,5	95,5	93,1	-2,6
Klempner; Installateure und Heizungsbauer	109,7	106,2	-3,2	96,6	95,8	-0,8
Elektrotechniker	107,8	107,0	-0,7	99,5	100,6	1,1
Tischler	101,3	100,2	-1,0	96,5	97,4	0,8
Glaser	99,2	93,2	-6,0	95,4	95,0	-0,4
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	99,4	81,3	-18,2	99,8	96,1	-3,8
darunter						
Metallbauer	94,3	78,3	-17,0	99,7	98,7	-1,0
Feinwerkmechaniker	104,2	74,2	-28,8	101,0	91,7	-9,2
Informationstechniker	98,7	97,3	-1,5	95,8	93,3	-2,7
Landmaschinenmechaniker	116,5	107,3	-7,9	100,1	99,0	-1,1
Kraftfahrzeuggewerbe	99,5	104,8	5,4	96,1	93,7	-2,6
darunter						
Kraftfahrzeugtechniker	99,4	105,6	6,2	96,0	93,6	-2,5
Lebensmittelgewerbe	105,5	105,6	0,1	98,8	98,6	-0,2
darunter						
Bäcker	105,0	106,4	1,3	99,2	100,3	1,1
Konditoren	101,9	99,8	-2,0	99,0	97,9	-1,1
Fleischer	106,2	105,0	-1,2	98,0	95,3	-2,8
Gesundheitsgewerbe	103,3	104,8	1,4	97,4	97,3	-0,1
darunter						
Augenoptiker	105,4	106,7	1,2	97,6	96,8	-0,8
Orthopädietechniker	103,0	103,7	0,7	99,3	99,0	-0,3
Zahntechniker	102,6	105,2	2,6	96,8	96,3	-0,5
Handwerke für den privaten Bedarf	101,3	113,2	11,7	96,9	95,2	-1,8
darunter						
Steinmetzen und Steinbildhauer	103,7	101,2	-2,4	88,0	85,7	-2,6
Friseure	99,0	99,2	0,2	97,5	95,5	-2,0
Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	103,4	101,0	-2,4	97,5	96,2	-1,3

1) Gewerbebezugsystematik gemäß Anlage A der Handwerksordnung ab 1. Januar 2004. – 2) Ohne Umsatzsteuer.

12.

Bautätigkeit und Wohnungswesen

12

Wohngebäude und Wohnungen 2009

1,1 Mill. Gebäude mit 1,9 Mill. Wohnungen

69% Einfamilienhäuser

40% Einfamilienhauswohnungen

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
12.1	Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 1995 bis 2009	227
12.2	Baufertigstellungen im Wohnbau 1995 bis 2009	227
12.3	Baugenehmigungen im Wohnbau 1995 bis 2009	228
12.4	Wohnungszugang im Wohn- und Nichtwohnbau 1995 bis 2009 nach Zahl der Räume	228
12.5	Wohnungsbestand 1987-2009 nach der Zahl der Räume	230
12.6	Wohngebäude 1987-2009 nach der Zahl der Wohnungen	230
12.7	Wohngebäude- und Wohnungsbestand am 31. Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken	231
12.8	Wohneinheiten in Wohngebäuden 2006 nach Gebäudegröße, Baujahr und Art der Nutzung	232
12.9	Hauptmieterhaushalte in bewohnten Mietwohneinheiten 2006 nach Zahl der Haushaltsmitglieder und Höhe der Bruttokaltmiete	232
12.10	Wohnsituation der Haushalte und Familien 1998, 2002 und 2006	234

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
12.1	Statistik der Baufertigstellungen	Statistischer Bericht: Baufertigstellungen (F2053)
12.2	s. Tabelle 12.1	s. Tabelle 12.1
12.3	Statistik der Baugenehmigungen	Statistischer Bericht: Baugenehmigungen (F2023)
12.4	s. Tabelle 12.1	s. Tabelle 12.1
12.5	Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestandes	Statistischer Bericht: Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen (F2073)
12.6	s. Tabelle 12.5	s. Tabelle 12.5
12.7	s. Tabelle 12.5	s. Tabelle 12.5
12.8	Mikrozensus-Zusatzerhebung	Statistischer Bericht: Ergebnisse der Mikrozensuszusatz- erhebung – Wohnungsstrukturen sowie Wohnsituation der Haushalte und Familien (A1073)
12.9	s. Tabelle 12.8	s. Tabelle 12.8
12.10	s. Tabelle 12.8	s. Tabelle 12.8

Erläuterungen

Die Statistik der Hochbautätigkeit gliedert sich in die Statistiken der erteilten Baugenehmigungen, des Bauüberhangs, der Baufertigstellungen, der Abgänge sowie der Fortschreibung des Bestandes an Wohngebäuden, Wohnungen und Räumen.

Erhebungsgegenstand sind alle genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie landesrechtlichen Verfahrensvorschriften unterliegenden Baumaßnahmen, durch die Wohn- und Nutzraum zugeht, abgeht oder baulich verändert wird. Die Bauämter melden monatlich die erteilten Baugenehmigungen mit Angaben über Bauherren, Lage und Art des Gebäudes, Art der Bautätigkeit und Bauweise, Größe des Zugangs, Wohn- bzw. Nutzfläche, Baukosten sowie Zahl der Wohnungen und Wohnräume. Die Statistik der Baugenehmigungen gibt so Aufschluss über das Ausmaß der geplanten Baumaßnahmen und die voraussichtliche Entwicklung der Bauwirtschaft. Die Baufertigstellungen werden im gleichen Umfang wie die Baugenehmigungen erfasst. Die Bauüberhangserhebung wird zum 31. Dezember als Bestandsaufnahme der genehmigten, aber noch nicht fertig gestellten Baumaßnahmen durchgeführt und schließt damit die Statistik der Baugenehmigungen und Baufertigstellungen ab. Außerdem wird ebenfalls zum Jahresende der Abgang an Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen durch Abbruch bzw. Nutzungsänderung registriert.

Während die Bautätigkeitsstatistik auf die periodische Erfassung des Zu- und Abgangs an Gebäuden und Wohnungen gerichtet ist, wird durch die in größeren Zeitabständen – zuletzt 1987 – durchgeführten Gebäude- und Wohnungszählungen der Gesamtbestand an Gebäuden und Wohnungen ermittelt. Diese Zählungen liefern aufschlussreiches Material über den Wohnungsbestand nach Gebäudearten, Wohnungsgrößen- und Baualtersklassen, die Wohnparteien nach ihrer Größe, der Art der Unterbringung, den Besitzverhältnissen und der Zahl der verfügbaren Räume sowie die Mieten nach Baualtersklassen der Gebäude und Ausstattung der Wohnungen.

Die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählungen über den Gebäude- und Wohnungsbestand werden anhand der Angaben aus der Bautätigkeitsstatistik (Baufertigstellungen, Bauabgangsstatistik) jährlich fortgeschrieben.

Die Mikrozensus-Zusatzerhebung zur Wohnsituation wird im Abstand von vier Jahren durchgeführt und liefert Erkenntnisse über die Struktur des Wohnbestandes, Nutzungsart und Ausstattung der Wohnungen sowie deren Nutzungskosten. Hierbei wird ein Prozent aller Haushalte befragt.

Errichtung neuer Gebäude: Neubauten sowie Wiederaufbau zerstörter oder abgerissener Gebäude ab Oberkante des noch vorhandenen Kellergeschosses.

Gebäude: Jedes frei stehende oder durch Brandmauer von dem nebenstehenden Gebäude getrennte Bauwerk. Bei Doppel-, Gruppen- oder Reihenhäusern ist jeder Teil, der von dem anderen durch eine vom Dach bis zum Keller reichende Trennwand geschieden ist, als selbstständiges Gebäude zu betrachten.

Miete: Als Miete (Bruttokaltmiete) wird der monatliche Betrag ausgewiesen, der mit dem Vermieter als Entgelt für die Überlassung der ganzen Wohneinheit zum Zeitpunkt der Zählung vereinbart war. Zur Bruttokaltmiete rechnen neben der Grundmiete die „kalten“ Betriebskosten, also die monatlich aufzuwendenden Beträge (z.B. Wasser, Kanalisation, Müllabfuhr).

Mietwohnungen: Mietwohnungen sind alle Wohnungen, die sich nicht im Eigentum des Wohnungsinhabers befinden. Es ist hierbei unerheblich, ob für diese Wohnung zum Zeitpunkt der Zählung tatsächlich eine Miete gezahlt wurde oder nicht (z.B. kostenlose Überlassung von Werkswohnungen).

Nichtwohnbauten: Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend Nichtwohnzwecken dienen. Letzteres trifft zu, wenn weniger als die Hälfte der anrechenbaren Gesamtfäche des Gebäudes auf die Wohnfläche entfällt.

Umbauter Raum: Von den Außenflächen des Hauses umfasster Raum. Nicht ausgebaute Dachgeschosse werden dabei nur mit einem Drittel des tatsächlich umbauten Raumes angesetzt.

Veranschlagte Baukosten: Baukosten des Gebäudes einschließlich der Gegenstände, Apparate und Maschinen, die als Bestandteil oder Zubehör des Gebäudes anzusehen sind. Nicht enthalten sind die Kosten für den Erwerb und die Erschließung des Baugrundstücks, Kosten der Außenanlagen, Baunebenkosten (Bauplanung und -leitung, baupolizeiliche Gebühren, Zinsen für Baugeld etc.) und besondere Betriebseinrichtungen.

Wohneinheit: Unter einer Wohneinheit sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammen liegende Räume in Wohngebäuden und sonstigen Wohngebäuden mit Wohnraum zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. In Abgrenzung zur amtlichen Wohnungsstatistik (siehe Wohnungen) differenziert der Mikrozensus nicht nach Wohnungen (Wohneinheiten mit Küche oder Kochnische) und sonstigen Wohneinheiten (ohne Küche).

Wohnfläche: Gesamtfläche der Wohnungen innerhalb der Außenmauern sowie die Fläche der einzelnen Wohnräume außerhalb von Wohnungen. In der Wohnfläche nicht enthalten sind Keller, Dachböden und die Grundfläche von Treppen innerhalb abgeschlossener Wohnungen.

Wohngebäude: Gebäude, die mindestens zur Hälfte – gemessen an der Gesamtnutzfläche – Wohnzwecken dienen.

Wohnung: Als Wohnung gilt die Gesamtheit der Räume, die der baulichen Anlage nach zur Unterbringung eines Haushalts bestimmt ist und die eine eigene Küche oder Kochnische sowie einen eigenen Wohnungseingang aufweist. Dabei ist es gleichgültig, ob in dieser Wohnung ein oder mehrere Haushalte untergebracht sind. Nicht zu den Wohnungen zählen solche im Kellergeschoss und in sonstigen Unterkünften.

1. Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 1995 bis 2009

Jahr	Insgesamt			Darunter Errichtung neuer Gebäude		
	Gebäude/ Baumaß- nahmen	Wohnungen	Wohnräume ¹⁾	Gebäude	Wohnungen	Wohnräume ¹⁾
1995	21 313	34 822	153 426	14 647	30 926	135 005
1996	17 433	26 989	119 111	11 503	23 887	103 910
1997	21 431	27 202	129 128	12 770	22 850	106 775
1998	18 795	24 061	116 264	12 869	21 625	103 051
1999	21 256	24 094	123 900	14 691	21 473	108 997
2000	20 470	22 749	118 640	14 628	20 698	106 510
2001	16 511	17 325	92 260	11 481	15 899	82 836
2002	17 881	17 374	93 658	11 899	15 458	82 108
2003	16 824	15 202	85 176	11 079	13 397	73 523
2004	17 421	16 611	92 551	12 012	14 986	81 675
2005	15 755	14 488	82 592	10 820	12 950	73 029
2006	16 246	14 660	83 553	11 084	13 046	73 604
2007	14 557	12 904	74 138	9 831	11 571	64 405
2008	12 609	10 784	60 026	8 116	9 540	51 818
2009	11 088	9 336	52 793	7 078	8 242	45 873

1) Wohnräume in Wohnungen und sonstigen Wohneinheiten.

12

2. Baufertigstellungen im Wohnbau 1995 bis 2009

Jahr	Insgesamt		Darunter Errichtung neuer Gebäude			
	Gebäude/ Baumaß- nahmen	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Rauminhalt	Wohnfläche
	Anzahl				1 000 m ³	1 000 m ²
1995	18 140	34 168	12 845	30 467	16 082	2 874
1996	14 390	26 352	9 765	23 449	12 579	2 241
1997	17 699	26 470	10 821	22 342	12 936	2 268
1998	15 463	23 484	10 902	21 149	12 612	2 241
1999	17 419	23 346	12 381	20 932	13 500	2 382
2000	17 115	22 213	12 557	20 180	13 300	2 348
2001	13 552	16 875	9 785	15 461	10 380	1 844
2002	14 535	16 876	9 916	15 041	10 472	1 845
2003	13 832	14 785	9 336	13 104	9 294	1 668
2004	14 719	16 220	10 410	14 643	10 311	1 843
2005	13 264	14 333	9 414	12 773	9 119	1 649
2006	13 487	14 390	9 556	12 814	8 950	1 642
2007	12 081	12 558	8 432	11 267	7 989	1 463
2008	9 936	10 449	6 551	9 151	6 495	1 192
2009	8 664	9 224	5 730	8 129	5 770	1 050

3. Baugenehmigungen im Wohnbau 1995 bis 2009

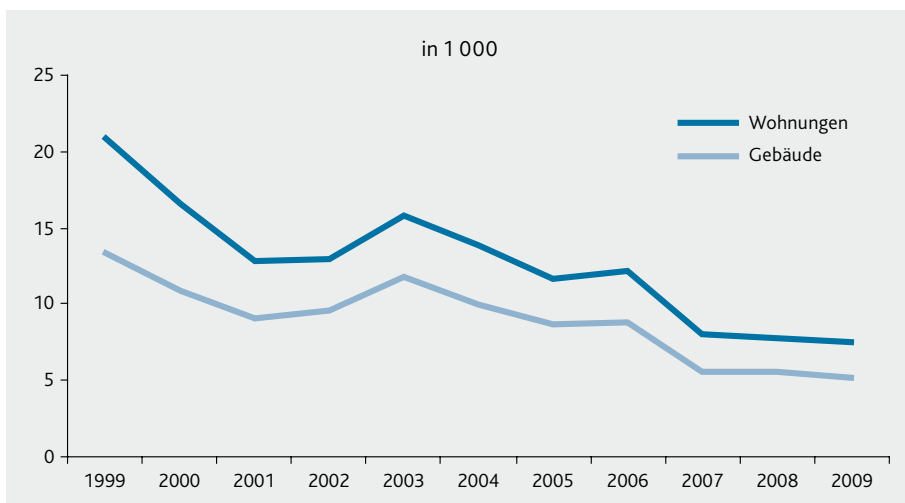
Jahr	Insgesamt		Darunter Errichtung neuer Gebäude			
	Gebäude/ Baumaß- nahmen	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Rauminhalt	veranschlagte reine Baukosten
	Anzahl				1 000 m³	Mill. EUR
1995	16 964	31 962	11 321	28 272	15 027	3 285
1996	16 242	24 949	10 961	21 867	12 803	2 829
1997	17 775	24 752	12 107	21 823	13 399	2 959
1998	17 885	22 903	12 573	20 379	13 619	2 989
1999	18 481	23 034	13 358	20 868	14 052	3 119
2000	15 325	18 402	10 835	16 585	11 383	2 571
2001	13 442	14 329	9 088	12 784	9 215	2 077
2002	14 162	14 421	9 628	13 002	9 400	2 116
2003	16 487	17 676	11 850	15 864	11 426	2 597
2004	14 277	15 582	9 931	13 852	9 725	2 207
2005	12 241	12 979	8 728	11 647	8 058	1 849
2006	12 562	13 699	8 854	12 130	8 598	1 999
2007	8 700	9 262	5 627	8 078	5 612	1 368
2008	8 455	8 838	5 599	7 708	5 239	1 289
2009	7 985	8 466	5 187	7 527	5 287	1 343

4. Wohnungszugang im Wohn- und Nichtwohnbau 1995 bis 2009 nach Zahl der Räume

Jahr	Wohnungen						Wohn- räume ¹⁾
	insgesamt	mit ... Räumen				je 1 000 der Bevölkerung	
		1 und 2	3	4	5 und mehr		
	Anzahl	%				Anzahl	
1995	34 822	12,1	20,4	25,9	41,6	8,8	153 027
1996	26 989	13,1	20,4	24,7	41,8	6,8	118 809
1997	27 202	10,3	17,4	22,2	50,1	6,8	128 937
1998	24 061	10,2	17,0	20,0	52,8	6,0	116 162
1999	24 094	8,0	14,0	17,5	60,5	6,0	123 726
2000	22 749	8,0	12,6	15,4	64,0	5,7	118 528
2001	17 325	7,7	11,1	14,4	66,8	4,3	92 121
2002	17 374	7,7	9,9	14,8	67,7	4,3	93 400
2003	15 202	5,4	8,7	13,5	72,4	3,7	85 172
2004	16 611	7,2	9,1	12,4	71,4	4,1	92 511
2005	14 488	5,5	9,3	11,7	73,5	3,6	82 487
2006	14 660	8,1	7,7	10,4	73,8	3,6	83 493
2007	12 904	7,2	8,1	11,9	72,8	3,2	74 087
2008	10 784	9,3	9,1	11,7	70,0	2,7	59 785
2009	9 336	8,0	9,0	13,4	69,6	2,3	52 041

1) Wohnräume in Wohnungen.

Baugenehmigungen für neu errichtete Wohngebäude und Wohnungen 1999-2009



Die Zahl der genehmigten neuen Wohngebäude lag im Jahr 2009 in Rheinland-Pfalz unter dem Vorjahreswert. Die rheinland-pfälzischen Bauaufsichtsbehörden genehmigten den Neubau von 5 187 Wohngebäuden mit insgesamt 7 527 Wohnungen. Damit lagen die Genehmigungen bei den Gebäuden um 7,4% und bei den Wohnungen um 2,3% unter den jeweiligen Vorjahreswerten.

Die Baugenehmigungen sind ein Indikator für die Wohnungsnachfrage. Nachdem seit 1993 die Zuwanderungen stark rückläufig waren und gleichzeitig die Fortzüge in der Tendenz anstiegen, nahm die Wohnungsnachfrage ab Mitte der neunziger Jahre stark ab. Vorübergehende Zunahmen der erteilten Genehmigungen sind auf Vorzieheffekte bei deren Beantragung zurückzuführen. Auslöser waren Diskussionen im Vorfeld der Änderungen der Eigenheimzulage zum 1. Januar 2004 oder der endgültigen Abschaffung dieses Förderinstrumentes im Jahr 2006. Allein zwischen 2006 und 2007 gingen als unmittelbare Reaktion darauf die Genehmigungen bei den Gebäuden und Wohnungen um jeweils über 30% zurück.

5.

Wohnungsbestand 1987-2009 nach der Zahl der Räume

Jahr ¹⁾	Ins- gesamt ²⁾	Davon mit ... Räumen (einschließlich Bäder und Küchen)					Je 1 000 Ein- wohner
		1 und 2	3	4	5	6 und mehr	
1987	1 515 611	90 570	258 548	388 702	314 051	463 740	417
1995	1 695 062	107 055	287 437	429 774	351 395	519 401	426
1996	1 721 845	109 997	292 796	436 787	355 948	526 317	430
1997	1 748 958	112 421	297 428	442 820	361 095	535 194	435
1998	1 772 124	114 399	301 260	447 525	365 451	543 489	440
1999	1 796 376	116 285	304 609	451 823	370 369	553 290	446
2000	1 819 080	118 014	307 464	455 324	375 019	563 259	452
2001	1 836 604	119 429	309 391	457 842	378 597	571 345	454
2002	1 853 758	120 489	311 074	460 423	381 915	579 857	457
2003	1 868 919	121 218	312 413	462 495	385 119	587 674	460
2004	1 885 370	122 282	313 907	464 539	388 313	596 329	465
2005	1 899 824	123 066	315 223	466 243	391 236	604 056	468
2006	1 914 244	124 032	316 340	467 745	393 959	612 168	472
2007	1 927 057	124 927	317 403	469 288	396 403	619 036	476
2008	1 937 662	125 762	318 390	470 545	398 378	624 587	480
2009	1 946 962	126 397	319 251	471 812	400 248	629 254	484

1) Datenbasis der Fortschreibung: Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Mai 1987. – 2) Wohnungen in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden am 31. Dezember, ohne Wohnungen in Wohnheimen.

6.

Wohngebäude 1987-2009 nach der Zahl der Wohnungen

Jahr ¹⁾	Insgesamt ²⁾		Davon mit ...				
			1 Wohnung	2 Wohnungen		3 und mehr Wohnungen	
	Gebäude	Wohnungen	Gebäude/ Wohnungen	Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
1987	899 970	1 489 225	629 958	178 632	357 264	91 380	502 003
1995	986 747	1 665 261	683 288	199 549	399 098	103 910	582 875
1996	996 927	1 691 422	688 290	202 354	404 708	106 283	598 424
1997	1 008 526	1 717 737	694 193	205 741	411 482	108 592	612 062
1998	1 019 676	1 740 251	700 813	208 562	417 124	110 301	622 314
1999	1 032 633	1 763 674	709 152	211 629	423 258	111 852	631 264
2000	1 045 648	1 785 687	718 033	214 540	429 080	113 075	638 574
2001	1 055 772	1 802 516	725 105	216 731	433 462	113 936	643 949
2002	1 066 173	1 819 022	732 272	219 128	438 256	114 773	648 494
2003	1 075 947	1 833 685	739 234	221 276	442 552	115 437	651 899
2004	1 086 740	1 849 660	747 251	223 369	446 738	116 120	655 671
2005	1 096 534	1 863 910	754 577	225 240	450 480	116 717	658 853
2006	1 106 501	1 878 014	762 209	227 029	454 058	117 263	661 747
2007	1 115 298	1 890 411	768 961	228 536	457 072	117 801	664 378
2008	1 122 172	1 900 581	774 170	229 727	459 454	118 275	666 957
2009	1 128 173	1 909 695	778 849	230 655	461 310	118 669	669 536

1) Datenbasis der Fortschreibung: Gebäude- und Wohnungszählung vom 25. Mai 1987. – 2) Ohne Wohnheime und Nichtwohngebäude.

7.

Wohngebäude- und Wohnungsbestand am 31. Dezember 2009
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wohngebäude ¹⁾		Wohnungsbestand				
			insgesamt ²⁾			darunter	
	insgesamt	darunter Einfamilien- häuser	Woh- nungen	je 1000 Einwohner	Wohn- fläche je Einwohner	Wohnungen in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen	
						Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	8 678	62,2	23 553	502	43,4	14 693	62,4
Kaiserslautern, St.	19 789	50,7	54 939	553	44,7	35 424	64,5
Koblenz, St.	20 122	45,6	58 111	546	46,0	39 305	67,6
Landau i. d. Pfalz, St.	9 865	65,6	21 056	490	46,0	10 784	51,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	27 052	55,3	82 284	504	39,9	56 366	68,5
Mainz, St.	29 787	53,3	102 068	516	39,8	73 287	71,8
Neustadt a.d.Weinstr., St.	13 152	61,3	27 369	511	48,0	13 016	47,6
Pirmasens, St.	10 326	47,4	24 966	612	51,2	14 354	57,5
Speyer, St.	9 721	58,3	24 759	497	43,3	14 951	60,4
Trier, St.	19 728	49,3	53 071	507	41,5	33 969	64,0
Worms, St.	17 770	62,4	39 479	483	41,3	21 144	53,6
Zweibrücken, St.	9 211	56,9	17 945	526	49,4	7 343	40,9
Ahrweiler	38 356	71,7	61 705	482	48,1	18 926	30,7
Altenkirchen (Ww.)	42 106	70,7	61 026	459	47,4	10 196	16,7
Alzey-Worms	38 653	77,8	55 105	442	47,7	10 922	19,8
Bad Dürkheim	41 365	72,9	64 882	488	50,3	17 444	26,9
Bad Kreuznach	45 125	72,1	73 979	475	47,3	22 958	31,0
Bernkastel-Wittlich	38 266	76,0	53 796	482	51,2	9 248	17,2
Birkenfeld	27 897	69,8	43 204	513	51,7	10 726	24,8
Cochem-Zell	23 553	76,8	32 445	508	55,0	5 109	15,7
Donnersbergkreis	24 583	75,4	36 067	471	50,0	7 699	21,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	34 241	78,8	46 101	488	53,3	6 807	14,8
Germersheim	33 527	71,5	55 979	448	46,9	17 488	31,2
Kaiserslautern	37 389	65,4	57 193	539	59,1	11 773	20,6
Kusel	26 612	71,7	37 489	511	55,2	4 977	13,3
Mainz-Bingen	55 050	69,3	91 670	455	46,4	29 023	31,7
Mayen-Koblenz	61 917	67,2	100 580	477	47,9	30 011	29,8
Neuwied	52 216	69,5	83 367	459	46,1	23 506	28,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	32 400	71,5	48 781	474	51,2	11 295	23,2
Rhein-Lahn-Kreis	36 540	66,1	60 441	486	49,3	18 405	30,5
Rhein-Pfalz-Kreis	44 283	71,0	71 046	478	49,4	19 951	28,1
Südliche Weinstraße	34 584	76,2	50 760	465	49,9	11 004	21,7
Südwestpfalz	34 513	70,0	48 715	489	53,0	6 495	13,3
Trier-Saarburg	43 605	74,3	61 426	434	47,4	10 085	16,4
Vulkaneifel	23 401	78,7	31 892	516	54,7	4 935	15,5
Westerwaldkreis	62 790	73,9	89 713	450	49,3	15 917	17,7
Rheinland-Pfalz	1 128 173	69,0	1 946 962	485	47,9	669 536	34,4
kreisfreie Städte	195 201	54,6	529 600	519	43,1	334 636	63,2
Landkreise	932 972	72,1	1 417 362	474	49,6	334 900	23,6

1) Ohne Wohnheime und Gebäude, die ausschließlich oder überwiegend Nichtwohnzwecken dienen (Nichtwohngebäude). – 2) Wohnungen in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden.

8.

Wohneinheiten in Wohngebäuden 2006 nach Gebäudegröße, Baujahr und Art der Nutzung

Baujahr Gebäudegröße	Insgesamt		Vom Eigentümer bewohnt		Vermietet	Unbewohnt
			zusammen	Anteil an insgesamt		
	1 000	%	1 000	%	1 000	
In ... errichteten Gebäuden						
bis 1918	288,2	15,2	157,6	54,7	103,7	26,9
1919 - 1948	241,8	12,8	109,5	45,3	108,7	23,6
1949 - 1978	807,1	42,6	391,5	48,5	358,1	57,5
1979 - 1990	279,6	14,8	143,2	51,2	111,3	25,1
1991 - 1995	96,5	5,1	42,7	44,2	47,1	(6,7)
1996 - 2000	106,4	5,6	54,9	51,6	46,1	(5,5)
2001 - 2004	60,3	3,2	38,5	63,8	18,6	/
2005 und später	13,2	0,7	(6,9)	52,3	/	/
In Gebäuden mit ... Wohneinheiten						
1 - 2	1 205,1	63,7	812,8	67,4	306,7	85,6
3 und mehr	688,0	36,3	131,9	19,2	489,7	66,4
Insgesamt ¹⁾	1 893,1	100	944,7	49,9	796,4	152,0

1) Ohne Wohnheime und sonstige Gebäude mit Wohnraum.

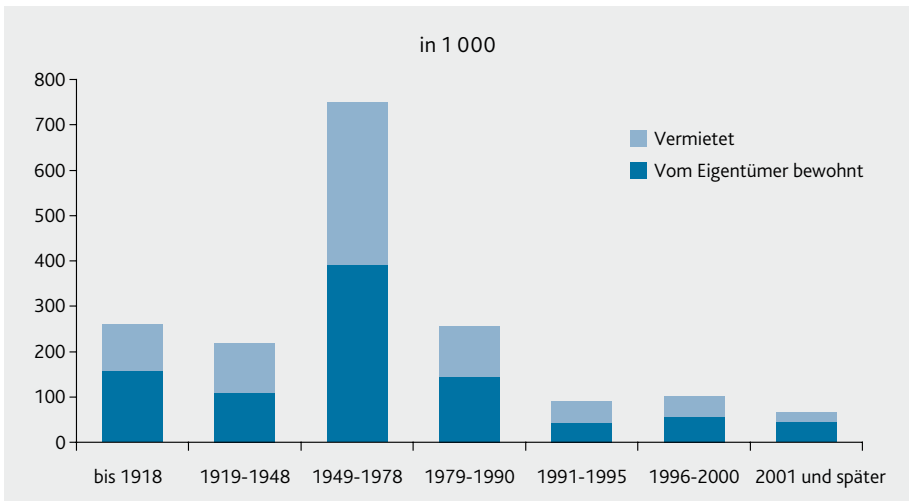
9.

Hauptmieterhaushalte in bewohnten Mietwohneinheiten ¹⁾ 2006 nach Zahl der Haushaltsmitglieder und Höhe der Bruttokaltmiete

Haushalte mit ...	Insgesamt ²⁾	Davon mit einer monatlichen Bruttokaltmiete je m² von ... bis unter ... EUR				
		unter 3,50	3,50-5,00	5,00-6,00	6,00-7,00	7,00 und mehr
1 000						
1 Person	292,5	34,3	81,3	71,4	50,4	55,2
weiblich	152,7	16,7	43,4	40,4	26,4	25,9
2 Personen	179,9	20,0	50,8	49,5	33,5	26,1
3 Personen	77,8	(7,9)	23,0	22,4	13,9	10,5
4 und mehr Personen	62,8	(8,2)	20,3	16,3	(9,7)	(8,6)
Insgesamt	613,0	70,4	175,4	159,5	107,4	100,4
%						
1 Person	100	11,7	27,8	24,4	17,2	18,9
weiblich	100	10,9	28,4	26,5	17,3	17,0
2 Personen	100	11,1	28,2	27,5	18,6	14,5
3 Personen	100	(10,2)	29,6	28,8	17,9	13,5
4 und mehr Personen	100	(13,1)	32,3	26,0	(15,4)	(13,7)
Insgesamt	100	11,5	28,6	26,0	17,5	16,4

1) In Gebäuden mit Wohnraum, ohne Wohnheime. – 2) Nur Haushalte mit Angaben zur Bruttokaltmiete.

Bewohnte Wohneinheiten in Wohngebäuden 2006 nach dem Baujahr des Gebäudes



Nach der Mikrozensus-Zusatzerhebung gab es im Jahr 2006 in Rheinland-Pfalz insgesamt 1,89 Mill. Wohneinheiten, die Wohnzwecken dienten. Hiervon waren 1,74 Mill. bewohnt.

Knapp 30% aller Wohnungen wurden seit 1978 gebaut. Deutlich mehr Wohneinheiten (807 100 oder 42,6%) entstanden zuvor im Zeitraum zwischen 1949 und 1978, was zum einen auf den Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges, zum anderen auf den Wohnungsbedarf der stetig wachsenden Bevölkerung zurückzuführen war. Rund 241 800 Wohneinheiten (12,8%) waren zwischen 60 und 90 Jahre alt, während sich 288 200 Wohneinheiten (15,2%) in Gebäuden mit einem Baulter von mehr als 90 Jahren befanden.

Bei fast zwei Dritteln aller Wohngebäude in Rheinland-Pfalz handelt es sich um Ein- bzw. Zweifamilienwohnhäuser. Fast die Hälfte der Wohnungen wird vom Eigentümer bewohnt, während 42% vermietet sind. Rund 8% der Wohnungen stehen leer oder sind unbewohnt.

10. Wohnsituation der Haushalte und Familien 1998, 2002 und 2006

Berichtsmerkmal	1998	2002	2006	Veränderung 2006 zu	
				1998	2002
	1 000			%	
Haushalte nach der Zahl der Personen					
Insgesamt					
Insgesamt	1 646,9	1 709,3	1 804,1	9,5	5,5
davon mit ...					
1 Person	519,7	571,5	661,8	27,3	15,8
2 Personen	562,2	586,2	612,4	8,9	4,5
3 Personen	272,6	265,5	254,5	-6,6	-4,1
4 Personen	215,4	208,7	207,0	-3,9	-0,8
5 und mehr Personen	77,0	77,5	68,4	-11,2	-11,7
darunter					
Eigentümerhaushalte					
Zusammen	898,4	943,4	947,2	5,4	0,4
davon mit ...					
1 Person	187,7	211,1	234,5	24,9	11,1
2 Personen	347,7	373,5	369,7	6,3	-1,0
3 Personen	169,8	164,3	154,6	-9,0	-5,9
4 Personen	143,7	143,0	142,2	-1,0	-0,6
5 und mehr Personen	49,8	51,7	46,2	-7,2	-10,6
Hauptmieterhaushalte					
Zusammen	714,1	729,1	799,4	11,9	9,6
davon mit ...					
1 Person	307,3	330,5	390,5	27,1	18,2
2 Personen	208,5	208,6	229,8	10,2	10,2
3 Personen	100,9	100,2	95,5	-5,4	-4,7
4 Personen	70,2	64,5	62,1	-11,5	-3,7
5 und mehr Personen	27,2	25,3	21,4	-21,3	-15,4
Haushalte nach der Zahl der Kinder unter 18 Jahren					
Haushalte mit ... Kindern					
zusammen	417,7	421,6	416,8	-0,2	-1,1
davon mit ...					
1 Kind	210,1	207,4	212,4	1,1	2,4
2 Kindern	155,8	164,3	160,0	2,7	-2,6
3 und mehr Kindern	51,8	50,0	44,4	-14,3	-11,2
Haushalte ohne Kinder unter 18 Jahren					
	1 229,3	1 287,6	1 387,2	12,8	7,7
Haushalte nach sozialer Stellung des Haupteinkommensbeziehers					
Haupteinkommensbezieher ist ...					
Erwerbsperson	1 000,0	1 025,1	1 127,6	12,8	10,0
Nichterwerbsperson	646,6	684,2	676,5	4,6	-1,1

13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

13.1 Binnenhandel und Außenhandel

13.2 Gastgewerbe und Tourismus

13

Tourismus 2009

21,4 Mill. Übernachtungen

0,8% mehr Gäste aus dem Ausland

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
13.1.1	Umsatz im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2008 und 2009 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	238
13.1.2	Beschäftigte im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2008 und 2009 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	239
13.1.3	Umsatz und Beschäftigung im Großhandel 2007 bis 2009 nach Monaten	240
13.1.4	Ein- und Ausfuhr 2009 nach Erdteilen, ausgewählten Ländern und Wirtschaftsräumen	242
13.1.5	Ein- und Ausfuhr 2009 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen	244

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
13.1.1	Handelsstatistik	Statistischer Bericht: Umsatz und Beschäftigte im Handel und im Gastgewerbe (G1013)
13.1.2	s. Tabelle 13.1.1	s. Tabelle 13.1.1
13.1.3	s. Tabelle 13.1.1	s. Tabelle 13.1.1
13.1.4	Außenhandelsstatistik	Statistischer Bericht: Aus- und Einfuhr (G3013)
13.1.5	s. Tabelle 13.1.4	s. Tabelle 13.1.4

Erläuterungen

Die den Binnenhandel betreffenden monatlichen und jährlichen Statistiken erstrecken sich auf die Ermittlung von Landesergebnissen über Umsatz und Beschäftigte. Eine umfassendere Untersuchung der Unternehmens- und Betriebsstruktur von Groß- und Einzelhandel, Handelsvermittlung sowie Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe erfolgte durch die Handels- und Gaststättenzählungen, die in mehrjährigen Abständen – zuletzt 1993 – durchgeführt wurden. Nach dem Handelsstatistikgesetz vom 10. Dezember 2001 erfolgt die Größenzählung nur noch dann, wenn dies durch eine Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates angeordnet wird.

Die monatliche und jährliche Handelsstatistik wird als Stichprobenerhebung durchgeführt, wobei die Erhebungseinheiten nach bundeseinheitlichen mathematisch-statistischen Verfahren ausgewählt werden. Diejenigen Unternehmen der Stichprobe, die branchenspezifisch festgelegte Umsatzgrenzen überschreiten, melden monatlich ihre Umsätze und Beschäftigtenzahlen. Diese Informationen bilden eine wesentliche Grundlage für die kurzfristige Konjunkturbeobachtung. Einmal jährlich werden von allen Unternehmen der Stichprobe außerdem der Wert der Wareneingänge und der Warenbestände, Investitionen, Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Anlagegüter, Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten sowie die Lohn- und Gehaltssummen erfasst, wodurch Einblicke in die Vorratshaltung, Ertragslage und Investitionstätigkeit der verschiedenen Handelszweige und Unternehmensgrößen möglich werden.

Die Ergebnisse haben vorläufigen Charakter und werden einschließlich des ausgewiesenen Jahresdurchschnitts rückwirkend aufgrund von Korrekturen der Unternehmen geändert, die bis zu 24 Monate nach dem Berichtsmonat möglich sind. Durch Neuzugangsstichproben werden die Berichtsreise im Handel laufend aktualisiert. Die Vergleichbarkeit mit früheren Ergebnissen ist dadurch eingeschränkt.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurden die Statistiken über den Binnenhandel auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008) umgestellt. Um den Vergleich mit den Vorjahreswerten zu ermöglichen, wurden Rückrechnungen durchgeführt. Der „Kraftfahrzeughandel“ wird in den Tabellen gesondert dargestellt, da hier Einzel- und Großhandel in einer separaten Abteilung der Wirtschaftszweigklassifikation („Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“) zusammengefasst sind. Seit der Einführung der neuen Wirtschaftszweigklassifikation werden die Tankstellen dem Einzelhandel zugeordnet. Zuvor wurden sie mit dem „Kraftfahrzeughandel“ in einer Abteilung zusammengefasst.

Der rheinland-pfälzische Warenverkehr über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland wird im Rahmen der Außenhandelsstatistik dargestellt. Ausgewiesen werden die mengen- und wertmäßigen Aus- und Einfuhren. Die fachliche Ergebnisdifferenzierung erfolgt nach Warengruppen und -untergruppen. Die Benennung und Gruppierung der Waren in den Tabellen orientiert sich an der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW). Regional werden die Ergebnisse nach Bestimmungs- und Herkunftsländern aufbereitet.

Bei einem Vergleich der Ergebnisse der Einfuhr- mit denen der Ausfuhrstatistik ist zu beachten, dass die Einfuhr die Ergebnisse des Generalhandels umfasst, der sich vom Spezialhandel (Ausfuhr) hinsichtlich des Nachweises der auf Lager eingeführten ausländischen Waren unterscheidet. Seit der Novellierung der Außenhandelsstatistik zum 1. Januar 1993, die auf Grund der Einführung des EU-Binnenmarktes und der Aufhebung der innergemeinschaftlichen Grenzkontrollen notwendig wurde, wird unterschieden zwischen Intrahandels- (Warenverkehr zwischen EU-Staaten) und Extrahandelsstatistik (Warenverkehr mit Drittländern). Während die statistischen Angaben zum Extrahandel wie in der Vergangenheit im Rahmen der Zollverfahren ermittelt werden, übermitteln die Unternehmen ihre Warenbewegungen im Intrahandel direkt an das Statistische Bundesamt. Im Rahmen der Intrahandelsstatistik sind alle Unternehmen von der Anmeldung befreit, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von 400 000 Euro nicht übersteigen. Grundsätzlich sind alle Privatpersonen von der Meldung zur Intrahandelsstatistik befreit. Zur Extraandelsstatistik sind Warensendungen bis zu einem Wert von 1 000 Euro nicht anzumelden, soweit das Gesamtgewicht der Sendung nicht 1 000 kg übersteigt.

Einzelhandel: Verkauf von fertig bezogenen Waren in eigenem Namen an private Haushalte (Letztverbraucher) sowie Verkauf an andere Abnehmer, wenn die Waren überwiegend in einer sonst nur im Einzelhandel üblichen Form abgesetzt werden. Tankstellen sind dem Einzelhandel zugeordnet. Der Handel mit sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen wird gesondert dargestellt.

Generalhandel (Einfuhr): Einfuhr von Waren in den freien Verkehr, ferner die Einfuhr zur Veredelung im Inland (aktive Veredelung) beziehungsweise nach Veredelung im Ausland (passive Veredelung) sowie alle Einfuhren auf Lager (Zollgut- und Freihafenlager).

Großhandel: Verkauf von fertig bezogenen Waren in eigenem Namen an Abnehmer, die sie weiterverkaufen, verarbeiten oder für sonstige betriebliche Zwecke (z. B. für Investitionen, als Brenn- oder Kraftstoff) verwenden. Eingeschlossen sind auch Lieferungen an Behörden und andere öffentliche Institutionen.

Handelsvermittlung: Vermittlung von Waren in fremdem Namen und für fremde Rechnung; auch die überwiegend von Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften getätigten Delkredere- oder Zentralregulierungsgeschäfte zählen zur Handelsvermittlung.

Spezialhandel (Ausfuhr): Ausfuhr von Waren aus dem freien Verkehr, ferner die Wiederausfuhr nach Veredelung im Inland (aktive Veredelung) bzw. die Ausfuhr zur Veredelung im Ausland (passive Veredelung) sowie die Lieferung von Waren für den Bedarf ausgehender fremder Seeschiffe und Luftfahrzeuge. Als Wert wird der Grenzübergangswert angesetzt, das heißt der Wert frei Grenze.

Umsatz: Den Kunden in Rechnung gestellter Wert aller Warenlieferungen und Dienstleistungen (auch Eigenverbrauch) ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang. Erlösschmälerungen wie Rabatte, Retouren, Preisnachlässe und Skonti sind abgesetzt. Im Bereich Handelsvermittlung gelten nur die Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen als Umsatz.

13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

13.1 Binnenhandel und Außenhandel

1.

Umsatz im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2008 und 2009 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen ¹⁾

Wirtschaftszweig (Art des Handels)	2008	2009 ^p	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
			2008	2009 ^p
	2005 = 100		%	
In jeweiligen Preisen				
Einzelhandel	112,1	110,6	-2,7	-1,3
darunter				
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	121,7	117,9	2,7	-3,1
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	84,9	83,8	-14,8	-1,3
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	111,9	105,4	-7,6	-5,8
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	98,0	96,0	-12,6	-2,0
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) ²⁾	103,0	105,8	-6,5	2,7
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	67,5	55,4	-17,1	-17,9
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kfz	95,9	95,4	-3,6	-0,5
darunter				
Handel mit Kraftwagen	97,6	99,5	0,3	1,9
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	105,4	107,1	4,7	1,6
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	78,2	67,8	-24,2	-13,3
Insgesamt	107,2	105,9	-2,9	-1,2
In Preisen von 2005				
Einzelhandel	108,6	107,8	-5,0	-0,7
darunter				
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	112,8	109,4	-1,3	-3,0
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	77,9	76,8	-18,3	-1,4
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	110,9	100,6	-9,2	-9,3
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	98,1	94,3	-13,3	-3,9
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) ²⁾	103,2	104,8	-7,1	1,6
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	58,2	54,3	-26,5	-6,7
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kfz	92,2	91,1	-4,8	-1,2
darunter				
Handel mit Kraftwagen	94,2	95,8	-0,5	1,7
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	100,4	99,7	2,6	-0,7
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	75,5	65,3	-24,7	-13,5
Insgesamt	103,6	102,7	-5,0	-0,9

1) Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Einzelhandel oder Kraftfahrzeughandel und einem Mindestumsatz von 250 000 Euro im Jahr; vorläufiges Ergebnis 2009: Berechnungsstand April 2010; zur Vergleichbarkeit der Berichtszeiträume siehe Erläuterungen. – 2) Zum Beispiel Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen und Lederwaren; Apotheken.

2.

Beschäftigte im Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel 2008 und 2009 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen ¹⁾

Wirtschaftszweig (Art des Handels)	2008	2009 ^p	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
			2008	2009 ^p
	2005 = 100		%	
Beschäftigte insgesamt				
Einzelhandel	107,8	107,0	-4,9	-0,7
darunter				
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	108,5	108,2	-0,5	-0,3
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	96,3	96,1	-9,3	-0,2
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	111,6	110,0	-10,1	-1,4
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	107,0	99,1	-2,8	-7,4
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) ²⁾	112,3	110,4	-4,1	-1,7
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	62,3	54,6	-33,0	-12,4
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kfz	107,8	106,9	-4,3	-0,8
darunter				
Handel mit Kraftwagen	100,3	101,3	3,1	1,0
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	127,2	124,1	12,5	-2,4
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	109,7	106,9	-21,4	-2,6
Insgesamt	107,8	107,0	-4,7	-0,7
Teilzeitbeschäftigte				
Einzelhandel	109,3	108,6	-3,1	-0,6
darunter				
Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	108,3	108,2	-0,7	-0,1
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	97,6	96,9	-8,3	-0,7
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	117,5	114,7	-6,9	-2,4
Verlagsprodukte, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	102,9	97,6	-0,3	-5,2
sonstige Güter (in Verkaufsräumen) ²⁾	116,4	115,1	-3,2	-1,1
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten	58,6	48,9	-28,9	-16,6
Kraftfahrzeughandel; Reparatur von Kfz	122,5	126,0	-3,2	2,9
darunter				
Handel mit Kraftwagen	88,8	96,0	-5,7	8,1
Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör	164,0	160,6	32,4	-2,1
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	174,4	175,5	-13,9	0,6
Insgesamt	110,3	109,9	-3,1	-0,4

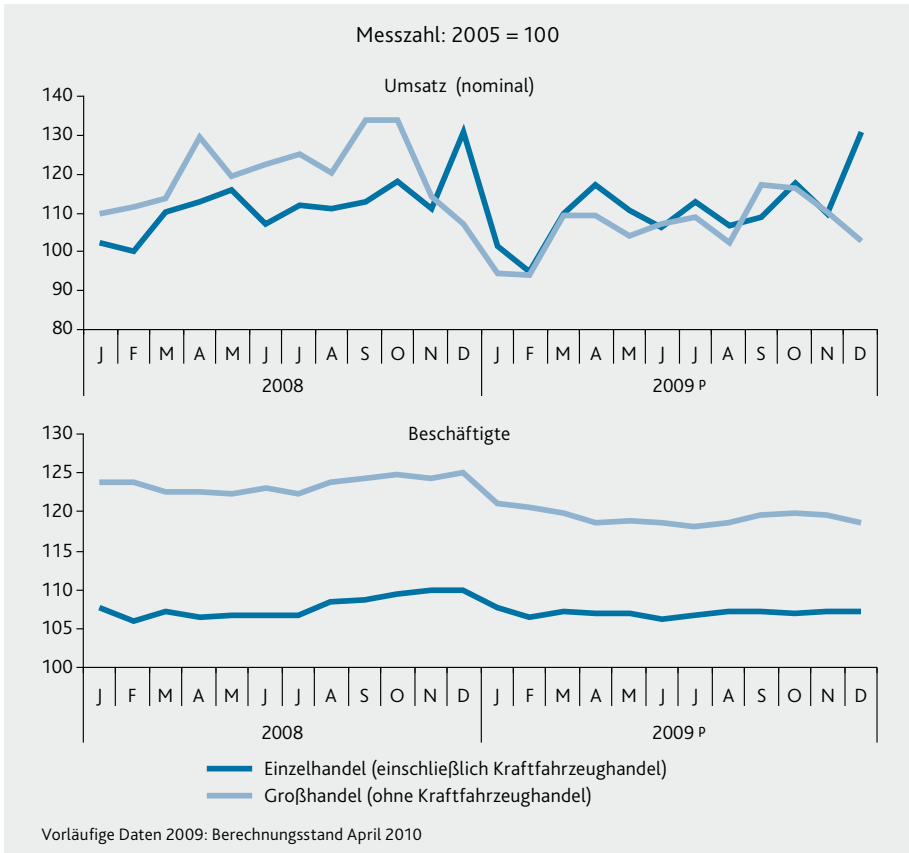
1) Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Einzelhandel oder Kraftfahrzeughandel und einem Mindestumsatz von 250 000 Euro im Jahr; vorläufiges Ergebnis 2009: Berechnungsstand April 2010; zur Vergleichbarkeit der Berichtszeiträume siehe Erläuterungen. – 2) Zum Beispiel Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen und Lederwaren; Apotheken.

3. Umsatz und Beschäftigung im Großhandel 2007 bis 2009 nach Monaten ¹⁾

Jahr Monat		Umsatz		Beschäftigte		
		in jeweiligen Preisen	in Preisen von 2005	insgesamt	Vollzeit	Teilzeit
		2005 = 100				
2007		114,5	107,9	120,8	122,3	116,2
2008		120,0	108,8	123,6	126,3	115,1
2009 ^p		106,3	101,1	119,4	119,3	119,4
2007	Januar	100,3	96,7	121,2	121,3	120,5
	Februar	100,4	96,5	121,5	121,7	120,9
	März	120,9	115,3	121,7	121,7	121,6
	April	112,9	106,7	121,3	121,6	120,1
	Mai	120,0	113,5	122,0	122,6	119,9
	Juni	116,1	109,9	119,1	121,7	110,9
	Juli	115,1	108,7	119,8	122,2	112,6
	August	116,7	109,6	120,9	123,4	113,0
	September	118,1	110,5	121,9	124,6	113,8
	Oktober	125,9	117,2	120,4	122,5	113,9
	November	120,6	111,2	120,5	122,4	114,8
	Dezember	106,7	99,0	119,5	121,6	113,0
2008	Januar	109,6	101,0	123,9	126,4	116,3
	Februar	111,4	102,5	123,9	126,4	116,5
	März	113,9	103,6	122,6	125,6	113,4
	April	129,3	116,8	122,5	125,7	112,9
	Mai	119,4	106,3	122,4	125,7	112,3
	Juni	122,7	109,5	123,0	126,8	111,7
	Juli	125,3	110,2	122,4	126,0	111,2
	August	120,2	106,5	123,7	126,9	113,9
	September	133,7	119,3	124,2	126,6	116,8
	Oktober	133,7	121,1	124,9	126,9	118,8
	November	114,0	106,2	124,2	126,4	117,3
	Dezember	107,3	102,6	125,0	126,4	120,6
2009 ^p	Januar	94,4	90,9	121,0	121,6	119,1
	Februar	94,0	90,2	120,7	121,3	118,8
	März	109,5	104,9	119,9	121,0	116,5
	April	109,5	104,0	118,6	119,3	116,2
	Mai	104,2	99,1	118,9	119,2	118,0
	Juni	107,1	101,3	118,7	118,9	117,8
	Juli	108,9	103,4	118,2	118,4	117,6
	August	102,3	96,8	118,7	118,5	119,3
	September	117,1	110,8	119,5	118,9	121,3
	Oktober	116,2	110,2	119,8	118,5	123,6
	November	110,1	104,2	119,5	118,3	123,0
	Dezember	102,8	97,6	118,6	117,4	121,9

1) Ohne Kraftfahrzeughandel; nur Angaben von Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in diesem Wirtschaftszweig und einem Mindestumsatz im Jahr von 1 000 000 EUR; vorläufiges Ergebnis 2009: Berechnungsstand April 2010; zur Vergleichbarkeit der Berichtszeiträume siehe Erläuterungen.

Umsatz und Beschäftigte im Binnenhandel 2008 und 2009 nach Monaten



Nach dem Berechnungsstand vom April 2010 sind die Umsätze des rheinland-pfälzischen Einzelhandels einschließlich des Kraftfahrzeughandels und der Reparatur von Kraftfahrzeugen im Jahr 2009 nominal zurückgegangen (-1,2%), aber nicht mehr in dem Maße wie noch 2008 (-2,9%). Die Zahl der Beschäftigten veränderte sich aber 2009 nur unwesentlich.

Der Handel mit Kraftwagen konnte seinen Umsatz allerdings nominal wie auch real steigern. Auch die Beschäftigung entwickelte sich in dieser Branche positiv. Hierzu dürften die angesichts der Wirtschaftskrise aufgenommenen staatlichen Konjunkturprogramme mit ihrer Möglichkeit zu einem prämiengestützten Kauf von Neuwagen beigetragen haben. Für die Kraftfahrzeugwerkstätten wirkte sich dies jedoch negativ aus.

Der rheinland-pfälzische Großhandel musste gegenüber 2008 herbe Umsatzeinbußen hinnehmen. Gleichzeitig war die Zahl der Beschäftigten rückläufig. Der Stellenabbau schlug sich insbesondere in der Zahl der Vollzeitkräfte nieder, die Zahl der Teilzeitkräfte nahm hingegen zu.

13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

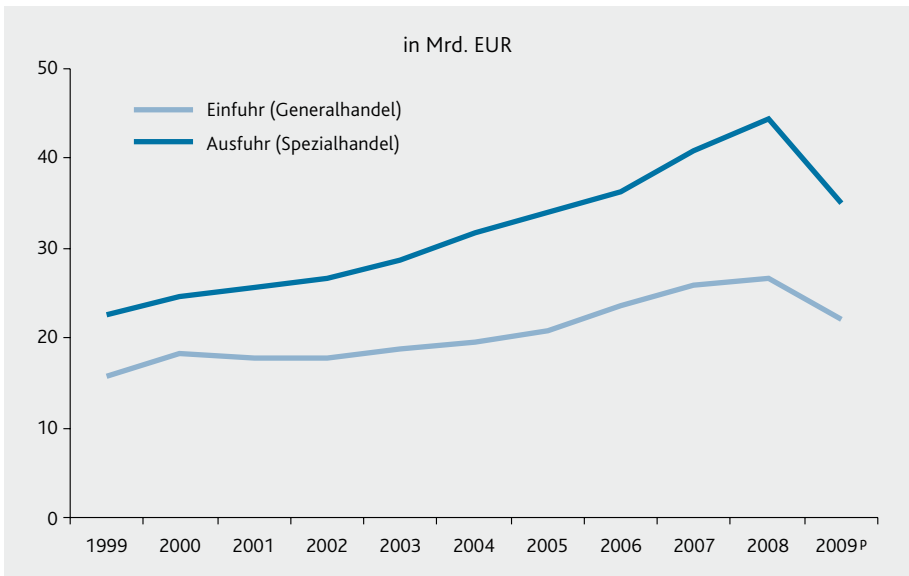
13.1 Binnenhandel und Außenhandel

4.

Ein- und Ausfuhr 2009 nach Erdteilen, ausgewählten Ländern und Wirtschaftsräumen

Ländergruppe Land	Ausfuhr ^p		Veränderung zum Vorjahr	Einfuhr ^p		Veränderung zum Vorjahr
	1 000 t	Mill. EUR		1 000 t	Mill. EUR	
Europa	18 410,1	24 484,5	-22,5	14 535,4	16 401,2	-18,5
EU-Staaten (EU - 27)	17 107,9	21 586,6	-21,6	11 880,9	14 007,6	-17,9
Belgien	2 804,8	1 774,7	-20,0	2 928,8	2 220,2	-24,3
Bulgarien	22,0	76,9	-45,1	25,2	53,6	10,4
Dänemark	154,0	399,9	-32,0	62,4	306,5	-7,1
Estland	15,3	28,1	-53,6	4,0	8,6	-16,1
Finnland	111,0	266,5	-24,9	76,3	107,4	-11,2
Frankreich	2 671,0	3 877,0	-19,2	2 194,6	2 346,4	-21,2
Griechenland	142,5	389,8	-23,1	22,9	77,8	-3,8
Irland	46,0	100,9	-34,1	20,1	90,4	5,3
Italien	1 861,8	2 554,9	-16,0	707,4	1 394,3	-11,9
Lettland	12,1	25,6	-56,5	19,5	8,6	14,0
Litauen	29,4	52,7	-54,9	18,3	17,3	6,0
Luxemburg	1 882,4	576,7	-15,9	513,0	471,1	2,0
Malta	3,2	6,6	-7,5	0,1	4,0	2,8
Niederlande	3 494,0	2 281,4	-16,0	2 755,2	2 117,3	-29,4
Österreich	782,2	1 562,5	-16,9	422,3	757,3	-14,5
Polen	547,7	1 075,6	-29,9	349,0	649,3	-3,1
Portugal	90,2	228,0	-28,2	86,9	147,8	-9,1
Rumänien	70,9	225,2	-28,2	41,6	166,6	65,5
Schweden	196,2	509,1	-32,8	165,1	335,1	-34,8
Slowakei	65,9	172,8	-37,3	109,7	173,0	-6,0
Slowenien	56,9	118,1	-33,0	54,3	95,4	-30,2
Spanien	682,7	1 882,9	-25,4	571,8	799,7	-9,2
Tschechische Republik	349,8	696,5	-29,2	266,1	565,5	-11,2
Ungarn	181,3	438,4	-24,7	162,8	290,0	-15,4
Vereinigtes Königreich	820,8	2 226,8	-18,0	301,5	790,5	-9,2
Zypern	13,8	38,9	27,5	1,8	13,7	29,6
Russische Föderation	234,0	588,2	-41,1	2 211,8	815,0	-31,3
Schweiz	613,4	1 093,6	-10,1	209,9	1 173,6	-3,1
Türkei	186,9	519,4	-31,7	78,5	198,3	-47,2
Afrika	290,3	897,1	-10,3	325,2	348,3	-14,1
Ägypten	35,1	150,3	6,9	45,0	36,6	-58,0
Republik Südafrika	59,7	242,8	-38,9	52,5	73,7	-16,9
Amerika	890,4	4 840,4	-25,5	1 222,2	2 570,3	0,1
Brasilien	152,6	390,4	-25,3	759,9	448,1	-6,9
Kanada	53,5	189,6	-21,1	41,1	151,5	-30,1
Mexiko	82,9	321,7	-28,6	5,1	105,8	-18,1
USA	424,3	3 536,3	-25,9	268,9	1 714,8	11,5
Asien	1 235,6	4 363,2	-12,8	714,2	2 831,2	-17,8
China	294,5	1 002,7	6,1	332,9	1 302,1	-23,4
Indien	93,5	284,9	0,8	34,4	175,8	-11,1
Japan	87,9	599,0	-5,2	18,4	254,4	-29,3
Republik Korea	93,7	393,2	-13,4	23,5	102,2	-52,4
Saudi-Arabien	72,7	274,2	-30,3	18,5	17,0	-63,2
Vereinigte Arabische Emirate	49,5	218,2	-49,5	16,8	31,7	10,9
Australien und Ozeanien	69,8	331,7	-14,9	30,3	56,3	-12,0
Insgesamt	20 898,3	34 918,2	-21,5	16 827,3	22 207,6	-16,5

Ein- und Ausfuhr 1999-2009



Die weltweite Wirtschaftskrise hat den rheinland-pfälzischen Außenhandel stark in Mitleiden- schaft gezogen. Im Jahr 2009 wurden Waren im Wert von 34,9 Mrd. Euro ausgeführt. Das waren 21,5% weniger als im Vorjahr. Damit ist erstmals seit 1996 der Wert der rheinland-pfälzischen Exporte im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Besonders schwere Einbußen hatten der Fahrzeug- und der Maschinenbau zu verkraften. Hier ging der Exportwert in einigen Bereichen sehr deutlich zurück. Weniger stark wirkte sich die Wirtschaftskrise auf den Absatz der pharmazeutischen Industrie aus.

Der Handel mit europäischen Ländern hat für die rheinland-pfälzische Außenwirtschaft eine überragende Bedeutung. 61,8% der Exporte – gemessen am Warenwert – gingen in Länder der Europäischen Union, weitere 8,3% in das übrige Europa. Auf der Importseite ist die Bedeutung der europäischen Staaten für den rheinland-pfälzischen Außenhandel noch ausgeprägter als im Export. 2009 kamen 63% aller Importe aus EU-Mitgliedstaaten. Weitere 10,8% wurden aus dem übrigen Europa eingeführt.

Waren im Wert von 22,2 Mrd. Euro wurden im Jahr 2009 nach Rheinland-Pfalz importiert. Mit 16,5% fiel hier der Rückgang etwas weniger stark aus als bei den Exporten.

13. Handel, Gastgewerbe und Tourismus

13.1 Binnenhandel und Außenhandel

5.

Ein- und Ausfuhr 2009 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppe Warenuntergruppe	Ausfuhr ^p		Veränderung zum Vorjahr	Einfuhr ^p		Veränderung zum Vorjahr
	1 000 t	Mill. EUR		1 000 t	Mill. EUR	
Ernährungswirtschaft	2 120,5	3 132,1	0,2	3 045,3	2 411,4	-3,9
lebende Tiere	5,8	11,1	-4,4	27,3	33,0	-16,7
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	767,8	643,3	-4,2	451,3	368,2	-15,8
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1 018,8	727,1	-9,0	1 895,0	1 063,5	-9,2
Genussmittel	328,1	1 750,6	6,5	671,7	946,8	9,9
Rohtabak, Tabakerzeugnisse	84,2	1 279,1	15,0	74,8	425,7	44,3
Wein	195,7	356,1	-12,7	454,2	393,3	-6,1
Gewerbliche Wirtschaft	18 338,9	30 488,1	-25,5	12 961,2	17 496,0	-25,1
Rohstoffe	5 503,7	199,3	-20,7	3 132,3	898,5	-37,3
Steine und Erden	4 970,4	118,4	-11,1	478,6	48,0	-25,4
Erdöl, Erdgas	-	-	-	1 878,4	626,0	-34,1
Halbwaren	3 101,6	1 317,6	-30,3	4 742,2	2 232,0	-33,4
mineralische Baustoffe	440,4	123,0	-28,2	195,6	90,8	-10,2
Mineralölerzeugnisse	261,0	140,1	-44,4	2 542,4	987,2	-31,3
chemische Halbwaren	633,7	394,4	-25,0	835,6	491,2	-28,4
Düngemittel	530,4	103,1	-48,1	226,0	53,1	-61,2
Fertigwaren	9 733,7	28 971,2	-25,3	5 086,7	14 365,4	-22,7
Vorerzeugnisse	5 942,2	9 367,4	-23,5	2 910,6	3 890,5	-22,8
Papier und Pappe	475,0	242,1	-17,3	310,9	195,9	-16,7
Kunststoffe	1 567,7	2 041,7	-27,9	656,7	677,3	-33,1
Farben, Lacke, Kitte	134,0	478,5	-19,5	44,9	178,2	-15,2
pharmazeutische Grundstoffe	162,1	2 253,5	-29,3	25,7	849,1	15,6
chemische Vorerzeugnisse	1 837,7	2 351,0	-18,5	1 077,1	1 183,8	-25,8
Blech aus Eisen oder Stahl	1 062,4	1 008,5	-7,0	315,4	231,8	-22,8
Aluminiumhalbzeug	71,4	304,2	-38,5	54,5	150,9	-45,7
Enderzeugnisse	3 791,5	19 603,8	-26,1	2 176,1	10 474,9	-22,7
Eisen-, Blech-, Metallwaren	405,7	1 221,1	-21,2	201,3	654,6	-20,0
Kunststoffwaren	486,7	1 464,2	-20,6	157,1	483,6	-24,8
pharmazeutische Erzeugnisse	12,5	2 697,4	-6,7	7,5	503,4	12,0
chemische Enderzeugnisse	925,8	1 577,6	-12,3	442,1	570,6	-17,4
Bergwerks-, Bau-, Baustoffmaschinen	114,2	874,2	-40,9	42,9	168,4	-65,1
Maschinen, anderweitig nicht genannt	50,2	968,9	-21,3	22,2	277,6	-21,7
Fahrgestelle, Karosserien, Kraftfahrzeugzubehör	162,2	1 050,7	-31,7	177,6	902,7	-29,5
Lkw und Spezialfahrzeuge	294,8	2 315,0	-56,6	54,2	630,0	-37,7
Nicht aufgliederbare Warenverkehre	438,9	1 298,0	177,4	820,8	2 300,1	219,2
Insgesamt	20 898,3	34 918,2	-21,5	16 827,3	22 207,6	-16,5

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
13.2.1	Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2007 bis 2009 nach Wirtschaftszweigen	247
13.2.2	Gäste und Übernachtungen auf Campingplätzen 2008 und 2009 nach Tourismusregionen	248
13.2.3	Gäste und Übernachtungen in den Heilbädern 2008 und 2009	248
13.2.4	Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben 2003 bis 2009	249
13.2.5	Gäste und Übernachtungen 2008 und 2009 nach Betriebs- und Gemeindegrößenklassen	249
13.2.6	Gäste und Übernachtungen 2008 und 2009 nach Tourismusregionen, Betriebsarten und Gemeindegruppen	252
13.2.7	Gäste und Übernachtungen 2008 und 2009 nach Verwaltungsbezirken	253
13.2.8	Ausländische Gäste und deren Übernachtungen 2008 und 2009 nach Verwaltungsbezirken	254
13.2.9	Gäste und Übernachtungen 2009 nach ausgewählten Herkunftsländern	255
13.2.10	Beherbergungskapazität 2008 und 2009 nach Verwaltungsbezirken	256

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
13.2.1	Gastgewerbestatistik	Statistischer Bericht: Umsatz und Beschäftigte im Handel und im Gastgewerbe (G1013)
13.2.2	Beherbergungs- und Fremdenverkehrsstatistik	Statistischer Bericht: Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehr (G4013)
13.2.3	s. Tabelle 13.2.2	s. Tabelle 13.2.2
13.2.4	s. Tabelle 13.2.2	s. Tabelle 13.2.2
13.2.5	s. Tabelle 13.2.2	s. Tabelle 13.2.2
13.2.6	s. Tabelle 13.2.2	s. Tabelle 13.2.2
13.2.7	s. Tabelle 13.2.2	s. Tabelle 13.2.2
13.2.8	s. Tabelle 13.2.2	s. Tabelle 13.2.2
13.2.9	s. Tabelle 13.2.2	s. Tabelle 13.2.2
13.2.10	s. Tabelle 13.2.2	s. Tabelle 13.2.2

Erläuterungen

Umsatz und Beschäftigte des Gastgewerbes werden monatlich auf repräsentativer Basis durch Befragung von etwa 700 Gastronomieunternehmen in Rheinland-Pfalz ermittelt. Diese Stichprobe umfasst rund 4% aller Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe im Land. Durch Neuzugangsstichproben werden die Berichtskreise im Gastgewerbe laufend aktualisiert.

Eine umfassendere Untersuchung der Unternehmens- und Betriebsstruktur von Groß- und Einzelhandel, Handelsvermittlung sowie Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe erfolgte durch die Handels- und Gaststättenzählungen, die in mehrjährigen Abständen – zuletzt 1993 – durchgeführt wurden. Nach dem Handelsstatistikgesetz vom 10. Dezember 2001 erfolgt eine Großzählung nur noch dann, wenn dies durch eine Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates angeordnet wird.

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde die Gastgewerbestatistik auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008) umgestellt. Um den Vergleich mit den Vorjahren zu ermöglichen, wurden Rückrechnungen durchgeführt.

Im Rahmen der Beherbergungsstatistik werden bundeseinheitlich bei allen Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten monatlich die angekommenen Gäste und deren Übernachtungen – differenziert nach dem Herkunftsland der Gäste – sowie die Zahl der angebotenen Fremdenbetten erfasst. Gleiches gilt für Campingplätze. Hier werden statt der Bettenzahl die angebotenen Stellplätze erfragt. Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr vom 22. Mai 2002. Weiterhin werden auf landesrechtlicher Grundlage bei den im Jahr 1980 in Rheinland-Pfalz ausschließlich befragten 643 Fremdenverkehrsgemeinden auch die Vermieter von Privatquartieren sowie gewerbliche Kleinbetriebe mit weniger als neun Betten in die Statistik einbezogen.

Die Beherbergungsstätten werden untergliedert nach den Betriebsarten Hotels, Hotels garnis, Gasthäuser, Pensionen, Erholungs- und Ferienheime einschließlich Kinderheime, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken, Feriencentren bzw. Ferienhäuser und -wohnungen, Jugendherbergen und ähnliche Einrichtungen sowie Privatquartiere einschließlich gewerbliche Kleinbetriebe. Bei der Darstellung nach Gemeindegruppen wird differenziert nach Heilbädern, Luftkurorten, Erholungsorten, Fremdenverkehrsorten und sonstigen Gemeinden.

Seit Januar 2009 erfolgt die Darstellung der Ergebnisse auf großflächiger regionaler Ebene für neun Tourismusregionen, in deren Abgrenzung auch zurückliegende Ergebnisse nachgewiesen werden. Die Regionen sind gemeindscharf umrissen und können daher auf der Basis der Verwaltungsbezirke definiert werden.

Gäste: Anzahl von Gästen in einer Beherbergungsstätte, die im Berichtszeitraum ankamen und zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegten.

Übernachtungen: Anzahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Herkunftsland: Für die Erfassung ist grundsätzlich der ständige Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthaltsort der Gäste maßgebend, nicht dagegen deren Staatsangehörigkeit (Nationalität).

Heilbäder: Die staatliche Anerkennung als Kurort mit der Bezeichnung Heilbad erfolgt auf der Grundlage des Kurortgesetzes. Heilbäder grenzen sich von den übrigen Gemeindegruppen dadurch ab, dass sie höhere Anforderungen in Bezug auf Kurbetriebe, Hotels und Gaststätten, natürliche Kurmittel, gesundheitsförderndes Klima und Einrichtungen zur Anwendung der Kurmittel erfüllen sowie einen dem Kurbetrieb entsprechenden Ortscharakter besitzen müssen.

Luftkurorte: Luftkurorte zeichnen sich durch ein für die Gesundheitsförderung geeignetes therapeutisches Klima und eine landschaftlich bevorzugte Lage aus. Die staatliche Anerkennung setzt außerdem Einrichtungen, die zur therapeutischen Anwendung des Klimas geeignet sind sowie leistungsfähige Betriebe des Hotel- und Gaststättengewerbes voraus.

Erholungsorte: Erholungsorte befinden sich in einer landschaftlich bevorzugten und klimatisch günstigen Lage. Die staatliche Anerkennung erfordert für die Ferienerholung geeignete verschiedenartige Einrichtungen und einen entsprechenden Ortscharakter. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste soll in der Regel mindestens fünf Tage betragen.

Fremdenverkehrsorte: Die staatliche Anerkennung mit der Artbezeichnung Fremdenverkehrsort setzt voraus, dass für die Gäste geeignete verschiedenartige Fremdenverkehrseinrichtungen, wie Wanderwege, Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen, vorhanden sind. Weitere Voraussetzung ist eine im Verhältnis zur Einwohnerzahl beachtliche Beherbergungskapazität und eine erhebliche Bedeutung des Fremdenverkehrs. Die Gemeinden sollen einen touristisch ansprechenden Gesamteindruck vermitteln.

Sonstige Gemeinden: Rheinland-pfälzische Städte oder Ortsgemeinden, in denen sich Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten befinden, die aber keiner der vorgenannten Gemeindegruppen angehören.

1.

Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2007 bis 2009
nach Wirtschaftszweigen¹⁾

Wirtschaftszweig	2007	2008	2009 ^p	2007	2008	2009 ^p
	2005 = 100			Veränderung zum jeweiligen Vorjahr in %		
Umsatz						
in jeweiligen Preisen						
Beherbergung	110,2	105,4	100,9	5,9	-4,4	-4,3
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	106,8	103,4	98,8	7,1	-3,2	-4,4
Gastronomie	106,1	101,1	99,3	1,9	-4,7	-1,8
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	107,7	107,2	106,1	3,7	-0,5	-1,0
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	116,4	111,7	104,1	-1,8	-4,0	-6,8
Ausschank von Getränken	94,8	72,7	70,9	-3,0	-23,3	-2,5
Insgesamt	107,7	102,8	99,9	3,5	-4,5	-2,8
in Preisen von 2005						
Beherbergung	108,2	101,3	94,8	5,7	-6,4	-6,4
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	104,7	99,4	92,8	6,8	-5,1	-6,6
Gastronomie	104,3	97,0	93,3	1,5	-7,0	-3,8
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	105,8	102,8	99,6	3,1	-2,8	-3,1
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	114,6	107,1	97,7	-2,0	-6,5	-8,8
Ausschank von Getränken	93,3	70,0	67,1	-3,3	-25,0	-4,1
Insgesamt	105,8	98,7	93,9	3,1	-6,7	-4,9
Beschäftigte						
insgesamt						
Beherbergung	109,2	105,7	103,9	9,1	-3,2	-1,7
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	105,8	104,0	102,3	9,3	-1,7	-1,6
Gastronomie	109,5	104,8	106,7	1,8	-4,3	1,8
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	108,6	109,8	113,2	3,9	1,1	3,1
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	140,7	135,9	123,6	0,6	-3,4	-9,1
Ausschank von Getränken	101,1	75,6	77,8	-5,0	-25,2	2,9
Insgesamt	109,4	105,1	105,7	4,2	-3,9	0,6
Teilzeitbeschäftigte						
Beherbergung	110,3	108,9	106,2	8,7	-1,3	-2,5
Hotels, Gasthöfe und Pensionen	107,1	107,6	104,7	10,2	0,5	-2,7
Gastronomie	118,4	112,5	118,7	6,0	-5,0	5,5
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	121,7	121,4	130,0	11,7	-0,2	7,1
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	140,5	143,0	139,5	-5,3	1,8	-2,4
Ausschank von Getränken	102,1	77,5	79,8	-6,3	-24,1	3,0
Zusammen	116,2	111,5	115,3	6,7	-4,0	3,4

1) Nur Angaben von Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in diesem Wirtschaftszweig und einem Mindestumsatz im Jahr von 50 000 EUR.

2.

Gäste und Übernachtungen auf Campingplätzen 2008 und 2009 nach Tourismusregionen

Tourismusregion	Gäste			Übernachtungen		
	2008	2009	Veränderung	2008	2009	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
Ahr	46 028	47 746	3,7	164 260	163 087	-0,7
Eifel	131 685	140 995	7,1	618 794	639 097	3,3
Hunsrück	57 329	54 890	-4,3	200 174	207 245	3,5
Mosel-Saar	173 670	196 178	13,0	711 054	783 920	10,2
Naheland	49 842	48 085	-3,5	182 249	195 143	7,1
Pfalz	140 974	145 562	3,3	604 619	618 586	2,3
Rhein Hessen	6 711	8 877	32,3	20 978	36 431	73,7
Rheintal	130 892	122 860	-6,1	420 473	384 832	-8,5
Westerwald-Lahn	162 905	153 355	-5,9	813 012	748 890	-7,9
Insgesamt	900 036	918 548	2,1	3 735 613	3 777 231	1,1

3.

Gäste und Übernachtungen in den Heilbädern¹⁾ 2008 und 2009

Heilbad	Gäste			Übernachtungen		
	2008	2009	Veränderung	2008	2009	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
Bad Bergzabern	22 964	25 003	8,9	199 935	206 391	3,2
Bad Bertrich	31 368	30 028	-4,3	254 469	242 398	-4,7
Bad Breisig	35 597	32 541	-8,6	86 717	80 234	-7,5
Bad Dürkheim	94 829	97 004	2,3	360 126	362 734	0,7
Bad Ems	38 311	38 864	1,4	292 892	294 428	0,5
Bad Hönningen	14 346	14 552	1,4	39 483	40 061	1,5
Bad Kreuznach	86 101	84 118	-2,3	449 593	433 451	-3,6
Bad Marienberg (Ww.)	22 862	21 713	-5,0	63 082	56 583	-10,3
Bad Münster am St.-Ebg.	47 972	47 029	-2,0	302 038	288 822	-4,4
Bad Neuenahr-Ahrweiler	235 151	222 493	-5,4	776 012	739 930	-4,6
Bad Sobernheim	41 760	41 004	-1,8	149 953	150 562	0,4
Daun	67 692	68 875	1,7	251 587	246 659	-2,0
Diez	22 373	22 184	-0,8	93 291	93 875	0,6
Ehlscheid	1 287	993	-22,8	3 830	3 530	-7,8
Lahnstein	42 574	32 733	-23,1	103 918	85 876	-17,4
Manderscheid	30 450	30 257	-0,6	160 787	158 952	-1,1
Rengsdorf	3 267	3 443	5,4	9 152	8 424	-8,0
Sinzig	3 391	4 366	28,8	7 329	8 936	21,9
Vallendar	36 663	37 055	1,1	90 344	72 619	-19,6
Insgesamt	878 958	854 255	-2,8	3 694 538	3 574 465	-3,3

1) Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

4. Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben¹⁾ 2003 bis 2009

Jahr Monat	Gäste		Übernachtungen		Gäste		Übernachtungen	
	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder	ins- gesamt	Aus- länder
	Anzahl				Veränderung zum Vorjahr bzw. Vorjahresmonat in %			
2003	6 955 675	1 385 034	21 229 062	4 164 902	0,9	2,2	-0,1	1,7
2004	7 149 697	1 461 903	21 122 256	4 161 758	2,8	5,5	-0,5	-0,1
2005	7 353 388	1 551 796	21 110 050	4 384 441	2,8	6,1	-0,1	5,4
2006	7 406 000	1 611 516	21 122 347	4 570 474	0,7	3,8	0,1	4,2
2007	7 655 371	1 666 456	21 291 446	4 594 689	3,4	3,4	0,8	0,5
2008	7 755 238	1 728 247	21 645 680	4 884 906	1,3	3,7	1,7	6,3
2009	7 716 033	1 742 912	21 414 902	4 976 254	-0,5	0,8	-1,1	1,9
Januar	319 018	65 314	879 717	156 270	-6,3	-5,0	-6,2	-9,6
Februar	365 934	85 231	990 610	233 559	-8,7	-6,1	-6,0	0,5
März	473 430	88 522	1 217 700	222 934	-2,8	-15,5	-12,7	-13,4
April	605 428	138 372	1 686 248	374 040	2,0	6,8	10,9	13,6
Mai	806 984	178 406	2 153 277	504 718	-2,3	0,3	-4,4	1,0
Juni	755 225	165 398	2 017 961	453 215	2,7	-3,2	2,0	-0,7
Juli	783 460	221 064	2 358 002	711 016	4,1	2,3	-0,9	0,8
August	846 229	219 703	2 556 550	732 531	-3,8	0,1	-1,7	1,9
September	928 331	185 824	2 575 725	531 088	-0,1	4,0	-0,1	8,0
Oktober	889 668	172 701	2 517 749	477 863	0,1	1,0	0,2	-1,0
November	506 813	109 056	1 277 927	276 724	0,8	11,7	0,8	10,8
Dezember	435 513	113 321	1 183 436	302 296	4,2	10,0	1,4	4,9

1) Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

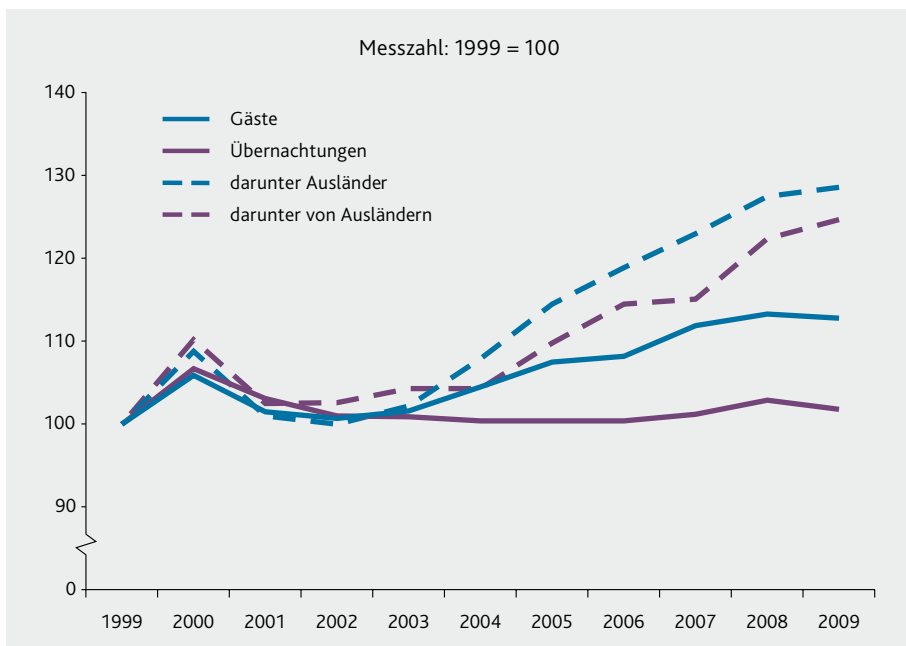
13

5. Gäste und Übernachtungen¹⁾ 2008 und 2009 nach Betriebs- und Gemeindegrößenklassen

Betriebsgrößenklasse/ Gemeindegrößenklasse	Gäste			Übernachtungen		
	2008	2009	Veränderung	2008	2009	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
in Betrieben mit ... Gästebetten						
unter 9	829 023	860 074	3,7	3 195 853	3 249 689	1,7
9 - 20	482 883	483 575	0,1	1 256 271	1 228 602	-2,2
20 - 100	3 025 392	2 961 652	-2,1	6 984 287	6 814 749	-2,4
100 und mehr	3 417 940	3 410 732	-0,2	10 209 269	10 121 862	-0,9
in Berichtsgemeinden mit einer Bevölkerung von ... Personen						
unter 2 000	2 560 369	2 609 357	1,9	8 222 262	8 204 673	-0,2
2 000 - 5 000	1 049 294	1 057 164	0,8	2 951 182	2 979 012	0,9
5 000 - 10 000	1 260 923	1 262 986	0,2	3 968 063	3 972 351	0,1
10 000 - 20 000	607 963	600 112	-1,3	1 616 969	1 586 206	-1,9
20 000 - 50 000	626 078	591 519	-5,5	1 821 479	1 733 893	-4,8
50 000 - 100 000	392 376	405 053	3,2	758 294	776 120	2,4
100 000 und mehr	1 258 235	1 189 842	-5,4	2 307 431	2 162 647	-6,3
Insgesamt	7 755 238	7 716 033	-0,5	21 645 680	21 414 902	-1,1

1) Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

Gäste und Übernachtungen 1999-2009

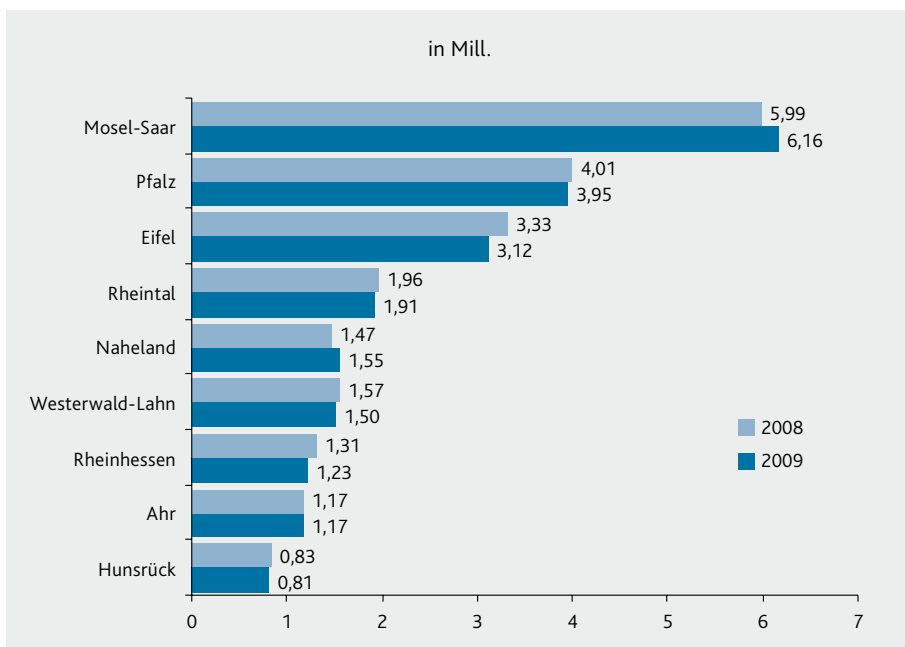


Die rheinland-pfälzische Tourismusbranche konnte 2009 nicht ganz an das Rekordergebnis des Vorjahres anknüpfen. Trotz eines leichten Rückgangs der Gästezahl um 0,5% wurde mit 7,7 Mill. Gästeankünften eines der besten Resultate der vergangenen zehn Jahre erzielt. Die Zahl der Übernachtungen ging um 1,1% auf 21,4 Mill. zurück.

In den letzten Jahren haben vermehrt auch ausländische Reisende Rheinland-Pfalz als Reiseland für sich entdeckt. Im Jahr 2009 besuchten gut 1,7 Mill. Gäste aus dem Ausland Rheinland-Pfalz, das waren knapp 29% mehr als im Jahr 1999. Die Zahl der Gäste aus Deutschland erhöhte sich zwischen 1999 und 2009 demgegenüber nur um knapp 9%.

Traditionell sind Reisende aus den Benelux-Ländern am stärksten vertreten. Ihr Anteil an den ausländischen Gästen überschritt im Jahr 2009 die 50-Prozent-Marke. Aus den Niederlanden, dem Herkunftsland mit dem größten Gästeanteil, kamen im Jahr 2009 rund 564 000 Übernachtungsgäste nach Rheinland-Pfalz, 8,5% mehr als im Vorjahr. Die zweitgrößte Gruppe bildeten die 321 000 belgischen Gäste, die 2009 Rheinland-Pfalz besuchten. Damit kamen 3,9% mehr Gäste aus Belgien als im Jahr 2008. Die drittstärkste Gruppe unter den ausländischen Übernachtungsgästen waren die 159 000 US-Amerikaner, die im Jahr 2009 Rheinland-Pfalz bereisten.

Übernachtungen 2008 und 2009 nach Tourismusregionen



In den neun Tourismusregionen verlief die Entwicklung im vergangenen Jahr uneinheitlich. Im Naheland und in der Tourismusregion Mosel-Saar freuten sich die Anbieter über ein Gäste- und Übernachtungsplus. An die Ahr kamen zwar mehr Gäste, die Übernachtungszahlen stagnierten jedoch auf Vorjahresniveau. Die übrigen Tourismusregionen verzeichneten Rückgänge der Gäste- und Übernachtungszahlen, die in den Regionen Eifel und Rheinhausen besonders deutlich ausfielen.

In längerfristiger Perspektive entwickelte sich der Tourismus vor allem in der Region Mosel-Saar positiv. Im Jahr 2009 lag dort die Zahl der Gäste um 16,5% über dem Wert des Jahres 2000. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 10,5%. Einen leichten Zuwachs verzeichnete auch die Tourismusregion Ahr. An die Ahr kamen im Jahr 2009 12,3% mehr Gäste als im Jahr 2000. Die Zahl der Übernachtungen konnte allerdings aufgrund einer verkürzten Verweildauer nur um 2% gesteigert werden. In den übrigen Tourismusregionen führte der Trend zum Kurzurlaub dazu, dass die Zahl der Übernachtungen im Jahr 2009 niedriger war als im Jahr 2000, obwohl die Gästezahlen im Hunsrück, im Naheland, in der Pfalz und in Rheinhausen zum Teil deutlich gestiegen sind.

6.

Gäste und Übernachtungen ¹⁾ 2008 und 2009 nach Tourismusregionen, Betriebsarten und Gemeindegruppen

Tourismusregion Betriebsart Gemeindegruppe	Gäste			Übernachtungen		
	2008	2009	Veränderung	2008	2009	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
Insgesamt						
Ahr	414 590	420 953	1,5	1 174 397	1 173 558	-0,1
Eifel	918 272	878 484	-4,3	3 329 771	3 119 536	-6,3
Hunsrück	318 104	308 508	-3,0	834 066	812 328	-2,6
Mosel-Saar	1 921 371	1 990 337	3,6	5 994 363	6 163 504	2,8
Naheland	375 533	402 453	7,2	1 474 663	1 550 398	5,1
Pfalz	1 646 518	1 623 606	-1,4	4 006 165	3 954 014	-1,3
Rheinhausen	751 538	712 085	-5,2	1 307 747	1 226 214	-6,2
Rheintal	873 384	856 351	-2,0	1 957 858	1 910 575	-2,4
Westerwald-Lahn	535 928	523 256	-2,4	1 566 650	1 504 775	-3,9
Hotels	4 092 831	4 025 925	-1,6	8 141 946	8 044 996	-1,2
Hotels garnis	540 548	527 373	-2,4	1 073 187	1 065 937	-0,7
Gasthöfe	283 229	297 286	5,0	687 458	677 794	-1,4
Pensionen	298 674	311 093	4,2	885 218	877 686	-0,9
Erholungs-, Ferienheime	460 096	450 936	-2,0	1 338 142	1 301 540	-2,7
Vorsorge-, Rehakliniken	95 516	93 362	-2,3	2 202 587	2 159 159	-2,0
Ferienzentren	458 716	465 182	1,4	2 200 329	2 166 645	-1,5
Ferienhäuser, -wohnungen	162 795	159 978	-1,7	725 831	703 446	-3,1
Jugendherbergen, Hütten u. Ä.	533 810	524 824	-1,7	1 195 129	1 168 010	-2,3
Privatquartiere	829 023	860 074	3,7	3 195 853	3 249 689	1,7
Heilbäder	878 958	854 255	-2,8	3 694 538	3 574 465	-3,3
Luftkurorte	792 136	798 398	0,8	2 641 098	2 600 924	-1,5
Erholungsorte	1 087 284	1 082 204	-0,5	3 566 833	3 556 407	-0,3
Fremdenverkehrsorte	3 894 516	3 895 733	0,0	9 579 772	9 583 709	0,0
Sonstige Gemeinden	1 102 344	1 085 443	-1,5	2 163 439	2 099 397	-3,0
Ausländer						
Ahr	60 799	62 176	2,3	143 073	148 740	4,0
Eifel	266 993	255 945	-4,1	980 310	928 553	-5,3
Hunsrück	134 372	128 111	-4,7	342 098	322 598	-5,7
Mosel-Saar	595 498	629 145	5,7	1 958 943	2 060 383	5,2
Naheland	39 837	61 426	54,2	150 854	244 693	62,2
Pfalz	200 739	197 979	-1,4	450 398	468 301	4,0
Rheinhausen	188 181	166 112	-11,7	317 654	271 221	-14,6
Rheintal	200 164	197 745	-1,2	430 472	417 766	-3,0
Westerwald-Lahn	41 664	44 273	6,3	111 104	113 999	2,6
Hotels	1 039 806	1 004 710	-3,4	2 184 143	2 141 214	-2,0
Hotels garnis	97 573	102 622	5,2	214 266	234 508	9,4
Gasthöfe	53 662	58 909	9,8	136 390	142 441	4,4
Pensionen	37 906	39 549	4,3	113 672	116 079	2,1
Erholungs-, Ferienheime	10 704	10 915	2,0	42 148	45 830	8,7
Vorsorge-, Rehakliniken	1 576	1 622	2,9	15 885	15 648	-1,5
Ferienzentren	254 136	279 412	9,9	1 390 408	1 443 583	3,8
Ferienhäuser, -wohnungen	34 493	35 999	4,4	160 230	170 110	6,2
Jugendherbergen, Hütten u. Ä.	37 139	36 827	-0,8	75 637	76 546	1,2
Privatquartiere	161 252	172 347	6,9	552 127	590 295	6,9
Heilbäder	78 738	71 065	-9,7	218 264	200 387	-8,2
Luftkurorte	190 692	195 445	2,5	712 507	699 295	-1,9
Erholungsorte	243 966	247 997	1,7	979 805	1 001 221	2,2
Fremdenverkehrsorte	922 234	955 989	3,7	2 463 280	2 596 775	5,4
Sonstige Gemeinden	292 617	272 416	-6,9	511 050	478 576	-6,4

1) Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

7.

Gäste und Übernachtungen ¹⁾ 2008 und 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Gäste			Übernachtungen		
	2008	2009	Veränderung	2008	2009	Veränderung
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	52 173	40 184	-23,0	88 728	76 817	-13,4
Kaiserslautern, St.	86 663	95 383	10,1	159 599	168 969	5,9
Koblenz, St.	280 807	255 053	-9,2	544 601	499 420	-8,3
Landau i. d. Pfalz, St.	34 242	34 836	1,7	73 006	73 685	0,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	132 986	122 574	-7,8	246 079	208 509	-15,3
Mainz, St.	460 331	430 849	-6,4	758 374	696 232	-8,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	84 676	85 758	1,3	196 562	203 064	3,3
Pirmasens, St.	27 008	24 966	-7,6	51 645	48 896	-5,3
Speyer, St.	142 228	145 923	2,6	251 229	251 272	0,0
Trier, St.	384 111	381 366	-0,7	758 377	758 486	0,0
Worms, St.	61 550	59 386	-3,5	115 645	115 607	0,0
Zweibrücken, St.	33 119	27 124	-18,1	57 088	46 375	-18,8
Ahrweiler	478 772	481 920	0,7	1 348 755	1 345 520	-0,2
Altenkirchen (Ww.)	99 138	89 165	-10,1	228 282	203 902	-10,7
Alzey-Worms	66 154	59 476	-10,1	116 505	106 629	-8,5
Bad Dürkheim	290 678	287 614	-1,1	793 832	777 058	-2,1
Bad Kreuznach	267 965	267 240	-0,3	1 121 038	1 105 592	-1,4
Bernkastel-Wittlich	751 563	780 437	3,8	2 823 186	2 868 698	1,6
Birkenfeld	104 001	132 330	27,2	347 223	440 070	26,7
Cochem-Zell	621 831	657 536	5,7	2 106 030	2 178 159	3,4
Donnersbergkreis	64 894	61 236	-5,6	140 768	127 119	-9,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	319 495	299 113	-6,4	913 032	843 837	-7,6
Germersheim	45 129	48 115	6,6	113 988	118 039	3,6
Kaiserslautern	92 456	99 470	7,6	272 207	317 740	16,7
Kusel	54 198	52 055	-4,0	117 120	112 381	-4,0
Mainz-Bingen	205 159	205 764	0,3	400 010	399 334	-0,2
Mayen-Koblenz	289 871	298 709	3,0	682 679	670 919	-1,7
Neuwied	129 982	134 775	3,7	288 226	285 400	-1,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	389 085	390 325	0,3	831 745	841 478	1,2
Rhein-Lahn-Kreis	228 074	217 937	-4,4	811 234	790 101	-2,6
Rhein-Pfalz-Kreis	71 554	72 381	1,2	128 469	125 736	-2,1
Südliche Weinstraße	293 923	286 283	-2,6	909 440	905 074	-0,5
Südwestpfalz	140 591	139 704	-0,6	406 405	393 280	-3,2
Trier-Saarburg	352 369	357 404	1,4	1 277 761	1 290 195	1,0
Vulkaneifel	368 042	347 156	-5,7	1 513 731	1 393 252	-8,0
Westerwaldkreis	250 420	246 486	-1,6	653 081	628 057	-3,8
Rheinland-Pfalz	7 755 238	7 716 033	-0,5	21 645 680	21 414 902	-1,1
kreisfreie Städte	1 779 894	1 703 402	-4,3	3 300 933	3 147 332	-4,7
Landkreise	5 975 344	6 012 631	0,6	18 344 747	18 267 570	-0,4

1) Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

8.

Ausländische Gäste und deren Übernachtungen ¹⁾ 2008 und 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ausländische Gäste			Übernachtungen		
	2008	2009	Veränderung	2008	2009	Veränderung
	Anzahl		%	Anzahl		%
Frankenthal (Pfalz), St.	12 203	7 741	-36,6	19 378	13 863	-28,5
Kaiserslautern, St.	17 783	28 845	62,2	37 535	54 687	45,7
Koblenz, St.	62 027	57 610	-7,1	112 140	102 847	-8,3
Landau i. d. Pfalz, St.	2 356	1 670	-29,1	4 527	3 748	-17,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	46 044	36 375	-21,0	72 781	53 555	-26,4
Mainz, St.	154 709	136 267	-11,9	253 431	211 611	-16,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	7 442	6 562	-11,8	16 907	15 553	-8,0
Pirmasens, St.	2 713	2 737	0,9	6 572	7 740	17,8
Speyer, St.	18 963	16 288	-14,1	30 726	25 735	-16,2
Trier, St.	114 665	111 839	-2,5	236 580	234 480	-0,9
Worms, St.	9 893	9 346	-5,5	19 256	19 277	0,1
Zweibrücken, St.	6 551	5 482	-16,3	11 602	9 947	-14,3
Ahrweiler	68 256	69 134	1,3	169 864	173 289	2,0
Altenkirchen (Ww.)	7 068	6 148	-13,0	17 381	16 391	-5,7
Alzey-Worms	7 195	5 950	-17,3	10 725	9 845	-8,2
Bad Dürkheim	17 471	16 624	-4,8	45 979	39 630	-13,8
Bad Kreuznach	18 300	17 802	-2,7	58 163	64 501	10,9
Bernkastel-Wittlich	189 435	200 622	5,9	660 306	687 013	4,0
Birkenfeld	21 230	43 186	103,4	91 780	179 522	95,6
Cochem-Zell	228 320	251 046	10,0	754 054	807 795	7,1
Donnersbergkreis	3 617	2 991	-17,3	9 261	7 750	-16,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	103 047	98 604	-4,3	302 959	296 044	-2,3
Germersheim	3 674	4 969	35,2	8 824	12 057	36,6
Kaiserslautern	36 882	42 442	15,1	128 293	165 906	29,3
Kusel	4 437	3 982	-10,3	7 128	7 710	8,2
Mainz-Bingen	29 570	27 560	-6,8	56 549	54 180	-4,2
Mayen-Koblenz	58 260	58 689	0,7	154 707	149 505	-3,4
Neuwied	14 493	16 016	10,5	33 924	34 253	1,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	151 178	152 015	0,6	239 443	236 290	-1,3
Rhein-Lahn-Kreis	36 668	33 942	-7,4	103 584	100 043	-3,4
Rhein-Pfalz-Kreis	5 669	6 016	6,1	11 983	12 620	5,3
Südliche Weinstraße	9 537	9 152	-4,0	23 232	21 083	-9,3
Südwestpfalz	5 397	6 103	13,1	15 670	16 717	6,7
Trier-Saarburg	111 964	115 801	3,4	552 329	568 659	3,0
Vulkaneifel	124 065	115 437	-7,0	556 691	511 153	-8,2
Westerwaldkreis	17 165	17 919	4,4	50 642	51 255	1,2
Rheinland-Pfalz	1 728 247	1 742 912	0,8	4 884 906	4 976 254	1,9
kreisfreie Städte	455 349	420 762	-7,6	821 435	753 043	-8,3
Landkreise	1 272 898	1 322 150	3,9	4 063 471	4 223 211	3,9

1) Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

9. Gäste und Übernachtungen ¹⁾ 2009 nach ausgewählten Herkunftsländern

Herkunftsland	Gäste			Übernachtungen		
	insgesamt	Anteil	Veränderung zu 2008	insgesamt	Anteil	Veränderung zu 2008
	Anzahl	%		Anzahl	%	
Deutschland	5 973 121	77,4	-0,9	16 438 648	76,8	-1,9
Ausland	1 742 912	22,6	0,8	4 976 254	23,2	1,9
darunter ²⁾						
Europa	1 445 659	18,7	1,4	4 352 879	20,3	1,4
ausgewählte EU-Staaten						
Belgien	320 536	4,2	3,9	927 978	4,3	4,1
Dänemark	29 076	0,4	-0,8	81 120	0,4	2,1
Finnland	16 011	0,2	0,5	28 311	0,1	3,2
Frankreich	60 646	0,8	1,8	126 204	0,6	6,2
Griechenland	6 533	0,1	24,1	16 356	0,1	18,3
Irland	5 963	0,1	-20,0	12 802	0,1	-20,2
Italien	37 654	0,5	-7,2	72 818	0,3	-7,7
Litauen	4 527	0,1	34,4	7 175	0,0	42,2
Luxemburg	26 352	0,3	-0,7	57 980	0,3	-4,4
Niederlande	564 139	7,3	8,5	2 152 003	10,0	5,4
Österreich	29 914	0,4	8,7	69 993	0,3	14,3
Polen	20 321	0,3	-4,5	55 373	0,3	-3,3
Portugal	5 730	0,1	-16,2	11 251	0,1	-29,4
Schweden	36 048	0,5	-7,5	75 965	0,4	-8,2
Slowakische Republik	3 408	0,0	-8,8	9 696	0,0	-8,3
Spanien	20 834	0,3	-4,7	40 265	0,2	-3,2
Tschechische Republik	8 887	0,1	-5,5	19 766	0,1	-6,6
Ungarn	6 413	0,1	-8,0	18 379	0,1	-1,9
Vereinigtes Königreich	137 123	1,8	-9,9	345 373	1,6	-12,2
ausgewählte sonst. europ. Länder						
Schweiz, Liechtenstein	43 432	0,6	-8,7	85 192	0,4	-3,9
Norwegen	18 529	0,2	-2,5	38 524	0,2	0,5
Russland	12 498	0,2	-10,4	30 529	0,1	-17,9
Türkei	3 625	0,0	-25,3	8 977	0,0	-34,9
Island	1 464	0,0	-16,2	3 590	0,0	-10,0
Afrika	8 613	0,1	61,3	15 402	0,1	7,4
Republik Südafrika	6 318	0,1	135,4	9 398	0,0	57,5
Amerika	193 265	2,5	8,0	453 727	2,1	14,4
Brasilien	4 881	0,1	-47,1	9 989	0,0	-40,1
Kanada	24 650	0,3	30,8	35 241	0,2	9,2
USA	159 154	2,1	11,9	398 379	1,9	19,9
Asien	70 955	0,9	-26,1	114 179	0,5	-21,8
Arabische Golfstaaten	3 400	0,0	-2,0	8 628	0,0	-7,8
V.R. China und Hongkong	33 520	0,4	-33,6	41 728	0,2	-32,0
Indien	2 653	0,0	-73,1	6 033	0,0	-54,0
Israel	3 813	0,0	0,1	8 524	0,0	-3,6
Japan	17 113	0,2	6,8	27 052	0,1	0,2
Australien, Neuseeland, Ozeanien	22 799	0,3	3,0	36 097	0,2	8,3
Australien	20 867	0,3	2,2	33 104	0,2	8,4
Insgesamt	7 716 033	100	-0,5	21 414 902	100	-1,1

1) Ohne Campingplätze, einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden.

2) Aufgliederung der ausländischen Herkunftsländer ohne die Fälle mit Herkunft unbekannt.

10. Beherbergungskapazität 2008 und 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe ¹⁾			Betten ²⁾		
	2008	2009	Veränderung	2008	2009	Veränderung
	Anzahl					%
Frankenthal (Pfalz), St.	7	7	-	683	629	-7,9
Kaiserslautern, St.	28	30	2	1 395	1 506	8,0
Koblenz, St.	53	52	-1	3 726	3 476	-6,7
Landau i. d. Pfalz, St.	11	12	1	618	682	10,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	27	25	-2	1 938	1 930	-0,4
Mainz, St.	39	42	3	4 933	4 671	-5,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	29	29	-	1 696	1 783	5,1
Pirmasens, St.	10	10	-	531	504	-5,1
Speyer, St.	21	23	2	1 364	1 424	4,4
Trier, St.	63	61	-2	4 589	4 643	1,2
Worms, St.	24	24	-	1 014	1 034	2,0
Zweibrücken, St.	6	6	-	434	431	-0,7
Ahrweiler	214	224	10	11 001	11 432	3,9
Altenkirchen (Ww.)	69	64	-5	2 946	2 722	-7,6
Alzey-Worms	49	50	1	1 268	1 340	5,7
Bad Dürkheim	150	151	1	6 039	5 964	-1,2
Bad Kreuznach	115	119	4	8 648	8 930	3,3
Bernkastel-Wittlich	357	354	-3	23 591	23 454	-0,6
Birkenfeld	67	63	-4	3 900	3 946	1,2
Cochem-Zell	349	340	-9	20 870	20 560	-1,5
Donnersbergkreis	38	36	-2	1 416	1 359	-4,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	174	171	-3	9 452	9 380	-0,8
Germersheim	44	46	2	1 198	1 220	1,8
Kaiserslautern	64	67	3	2 789	2 984	7,0
Kusel	31	29	-2	1 174	1 131	-3,7
Mainz-Bingen	113	118	5	4 435	4 588	3,4
Mayen-Koblenz	172	170	-2	7 769	7 812	0,6
Neuwied	107	110	3	4 534	4 541	0,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	157	157	-	7 368	7 441	1,0
Rhein-Lahn-Kreis	138	141	3	7 037	6 958	-1,1
Rhein-Pfalz-Kreis	29	28	-1	1 146	1 142	-0,3
Südliche Weinstraße	229	220	-9	9 536	9 045	-5,1
Südwestpfalz	130	129	-1	4 605	4 513	-2,0
Trier-Saarburg	212	207	-5	11 855	12 364	4,3
Vulkaneifel	137	138	1	10 554	10 543	-0,1
Westerwaldkreis	119	118	-1	5 568	5 899	5,9
Rheinland-Pfalz	3 582	3 571	-11	191 620	191 981	0,2
kreisfreie Städte	318	321	3	22 921	22 713	-0,9
Landkreise	3 264	3 250	-14	168 699	169 268	0,3

1) Nur Betriebe mit neun und mehr Fremdenbetten (Stand: Juli). – 2) Einschließlich Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe in ausgewählten Gemeinden (Stand: Juli).

14. Verkehr

14.1 Binnenschifffahrt, Eisenbahnen
und Luftverkehr

14.2 Straßen- und Personenverkehr

14

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 2009

196 770 fabrikneue Kraftfahrzeuge zugelassen

Höchster Stand seit 2001

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
14.1.1	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2008 und 2009 nach ausgewählten Häfen	260
14.1.2	Containerumschlag 2008 und 2009 nach Containerarten und Wasserstraßengebieten	261
14.1.3	Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2008 und 2009 nach Güterabteilungen	261
14.1.4	Güterverkehr der Eisenbahnen 2008 und 2009 nach Regionen	262
14.1.5	Güterverkehr der Eisenbahnen 2008 und 2009 nach Güterabteilungen	262
14.1.6	Gewerblicher Luftverkehr auf dem Flughafen Hahn 2007, 2008 und 2009	262
14.1.7	Starts auf Landeplätzen 1998 bis 2009	264

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
14.1.1	Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt	Statistischer Bericht: Binnenschifffahrt im Monat (H2023)
14.1.2	s. Tabelle 14.1.1	s. Tabelle 14.1.1
14.1.3	s. Tabelle 14.1.1	s. Tabelle 14.1.1
14.1.4	Güterverkehr der Eisenbahnen	Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 2, Eisenbahnverkehr
14.1.5	s. Tabelle 14.1.4	s. Tabelle 14.1.4
14.1.6	Luftfahrtstatistik	Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 6, Luftverkehr
14.1.7	s. Tabelle 14.1.6	Statistischer Bericht: Luftverkehr (H1013)

Erläuterungen

Binnenschifffahrt

Die Statistik des Güterverkehrs der Binnenschifffahrt umfasst Umschlag und Transporte in- und ausländischer Schiffe auf Binnengewässern des Inlandes (Inlandskonzept). Hauptdatenquelle der Güterverkehrsstatistik sind die Meldungen der Frachtführer, der Schiffsführer, der Absender und Empfänger oder deren örtlich bevollmächtigte Vertreter zu den Ein-, Aus- und Umladungen in Häfen und an sonstigen Lade- und Löschplätzen im Inland. Als Güterumschlag wird die Summe der Aus- und Einladungen von Gütern ankommender und abgehender Schiffe bezeichnet. Im Unterschied zur Güterbeförderung werden beim Güterumschlag Transporte z. B. zwischen deutschen Häfen in beiden beteiligten Häfen, also zweifach, gezählt.

Eisenbahnen

In die Statistik des Eisenbahngüterverkehrs werden alle Unternehmen einbezogen, die – sofern sie als Hauptfrachtführer agieren – Eisenbahngüterverkehr betreiben. Unerheblich ist dabei, ob der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Unternehmens in diesem Bereich, in einem anderen verkehrswirtschaftlichen Sektor oder außerhalb der Verkehrswirtschaft liegt. Die Erhebungstatbestände beziehen sich stets nur auf den Eisenbahnschienenverkehr.

Erhebungsgebiet ist die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vom 3.10.1990. Die Eisenbahnstatistik erfasst monatlich die wichtigsten Zahlen über Verkehrsleistungen. Die erhobenen Verkehrsleistungen erstrecken sich auf den Güterverkehr. Hierzu zählen alle Sendungen innerhalb des Erhebungsgebietes von einem Bahnhof zu einem anderen Bahnhof. Dabei ist es gleichgültig, ob der Transport auch über Strecken außerhalb des Erhebungsgebietes geht.

Die regionale Gliederung für ehemals fünf Verkehrsbezirke ist seit dem Berichtsjahr 2009 auf drei Regionen reduziert worden. Sie entsprechen den Territorien der ehemaligen Regierungsbezirke, die als statistische Regionen oder auf europäischer Ebene als so genannte „NUTS II-Regionen“, d. h. als zweite Gliederungsebene der gemeinsamen Klassifikation der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS), weiter für regionalisierte Nachweisungen herangezogen werden.

Die Tabellen enthalten ausschließlich Daten für Güter, welche von Rheinland-Pfalz aus verschickt wurden (Versand) bzw. für Adressaten innerhalb von Rheinland-Pfalz bestimmt waren (Empfang). Auch Verkehre innerhalb des Landes Rheinland-Pfalz (Absender und Adressat der Güter in Rheinland-Pfalz) sind erfasst. Der Durchgangsverkehr kann für Bundesländer nicht erfasst werden. Als Güterumschlag wird die Summe aus Einladungen und Ausladungen der Güter bezeichnet. Im Unterschied dazu werden bei der Güterbeförderung Transporte innerhalb einer Region nur einfach gezählt.

Luftverkehr

Im Rahmen der Verkehrsleistungsstatistiken der Luftfahrt werden die Starts und Landungen von in- und ausländischen Luftfahrzeugen auf allen inländischen Flugplätzen erfasst. Die Darstellung dieser Flugzeugbewegungen sowie des Personen- und Güterverkehrs ist auf den gewerblichen Luftverkehr beschränkt. Für derzeit 25 Großflughäfen, darunter der Flughafen Hahn, werden außerdem für Luftfahrzeuge, Personen und Güter (Fracht und Post) die Herkunfts- und Zielflugplätze ermittelt. Überflüge über das Inland werden nicht erhoben. Dagegen wird der gewerbliche Verkehr auf den übrigen Flugplätzen mit monatlichen Sammelmeldungen vereinfacht erhoben. Der nicht gewerbliche Luftverkehr (einschließlich Segelflüge und Flüge von Ultraleichtflugzeugen) wird nur jährlich erfasst. Da die Zahl der in Rheinland-Pfalz ansässigen Luftfahrtunternehmen relativ klein ist, wird die Darstellung der Ergebnisse der Luftfahrtstatistik auf die Entwicklung der Flugtätigkeit auf den Verkehrslandeplätzen beschränkt.

Gewerbliche Schulflüge: Von gewerblichen Flugschulen gegen Entgelt durchgeführte Ausbildungsflüge.

Gewerblicher Verkehr: Alle Flüge von Luftfahrtunternehmen gegen Entgelt zur Beförderung von Personen und Sachen sowie Flüge zu sonstigen Zwecken gegen Entgelt.

1.

**Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2008 und 2009
nach ausgewählten Häfen**

Häfen	2008			2009			Veränderung des Umschlags 2009 zu	
	Umschlag	Versand	Empfang	Umschlag	Versand	Empfang	2007	2008
	1 000 t						%	

Mittelrhein (einschließlich Mosel)

Zusammen	12 398	5 804	6 593	10 517	5 108	5 406	-10,3	-15,2
----------	--------	-------	-------	--------	-------	-------	-------	-------

darunter

Andernach	2 757	1 894	862	2 235	1 576	659	-15,6	-18,9
Bendorf	1 697	1 043	654	1 359	790	569	-21,3	-19,9
Budenheim	187	-	187	146	-	146	-36,8	-22,1
Ingelheim	91	5	86	95	3	92	-22,1	4,4
Koblenz	1 007	353	654	1 061	396	665	4,8	5,4
Lahnstein	273	142	131	251	101	150	20,1	-7,9
Linz	185	185	-	234	234	-	0,4	26,7
Mainz	3 099	1 235	1 864	2 775	1 139	1 636	1,2	-10,5
Neuwied	227	-	227	112	-	112	-56,6	-50,6
Trier	1 166	268	898	989	301	688	6,7	-15,2
Worms	1 310	392	919	997	384	613	-20,0	-23,9

Oberrhein

Zusammen	12 825	5 527	7 299	9 974	4 279	5 697	-26,0	-22,2
----------	--------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

darunter

Germersheim	1 095	563	532	1 037	497	541	-9,3	-5,2
Ludwigshafen	7 588	2 202	5 386	5 902	1 892	4 011	-26,1	-22,2
Otterstadt	822	490	333	443	309	134	-58,9	-46,1
Speyer	719	237	482	745	213	532	5,8	3,6
Wörth	1 642	1 202	440	1 338	961	377	-15,5	-18,5

Insgesamt	25 223	11 331	13 892	20 491	9 387	11 103	-18,7	-18,8
-----------	--------	--------	--------	--------	-------	--------	-------	-------

2.

Containerumschlag 2008 und 2009 nach Containerarten und Wasserstraßengebieten

Wasserstraßengebiete Containerart	2008			2009			Veränderung des Umschlags 2009 zu	
	Umschlag	Versand	Empfang	Umschlag	Versand	Empfang	2007	2008
	Anzahl						%	
Mittelrhein (einschließlich Mosel)								
20-Fuß-Container	75 961	39 688	36 273	60 075	30 946	29 129	-18,5	-20,9
30-Fuß-Container	-	-	-	124	63	61	x	x
40-Fuß-Container	68 547	32 457	36 090	69 727	33 841	35 886	-0,8	1,7
Container > 40 Fuß	-	-	-	79	79	-	x	x
Oberrhein								
20-Fuß-Container	89 810	48 488	41 322	81 567	41 399	40 168	-16,8	-9,2
30-Fuß-Container	-	-	-	240	51	189	x	x
40-Fuß-Container	128 810	67 022	61 788	95 112	48 576	46 536	-25,5	-26,2
Container > 40 Fuß	-	-	-	-	-	-	-	-
nachrichtlich: TEU ¹⁾ und Veränderung in %								
Mittelrhein (einschl. Mosel)	213 055	104 602	108 453	199 892	98 900	100 992	-6,7	-6,2
Oberrhein	347 430	182 532	164 898	272 152	138 628	133 524	-23,0	-21,7
Insgesamt	560 485	287 134	273 351	472 044	237 528	234 516	-16,8	-15,8

1) Twenty-Foot-Equivalent-Unit (= 20 Fuß-Einheiten).

3.

Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2008 und 2009 nach Güterabteilungen

14

Güterabteilungen	2008		2009		Veränderung 2009 zu 2008	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1 000 t				%	
Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, lebende Tiere	295	107	320	141	8,5	31,5
Andere Nahrungs- und Futtermittel	1 025	1 104	857	893	-16,4	-19,2
Feste mineralische Brennstoffe	4	81	2	30	-41,6	-63,2
Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase	442	4 791	306	3 964	-30,8	-17,2
Erze und Metallabfälle	324	180	332	92	2,3	-48,5
Eisen, Stahl und Nichteisen-Metalle	365	259	250	134	-31,4	-48,4
Steine und Erden	4 557	2 761	3 390	2 084	-25,6	-24,5
Düngemittel	733	527	588	236	-19,8	-55,3
Chemische Erzeugnisse	1 501	2 704	1 438	2 071	-4,2	-23,4
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	2 087	1 379	1 906	1 459	-8,7	5,8
Insgesamt transportierte Güter	11 331	13 892	9 387	11 103	-17,2	-20,1

4. Güterverkehr der Eisenbahnen 2008 und 2009 nach Regionen

Region ¹⁾	2008		2009		Veränderung 2009 zu 2008	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1 000 t				%	
Trier	237	327	253	287	6,8	-12,2
Koblenz	2 222	3 413	1 354	2 551	-39,1	-25,3
Rheinhausen-Pfalz	5 961	4 759	6 338	5 259	6,3	10,5
Insgesamt	8 420	8 499	7 945	8 097	-5,6	-4,7

1) Siehe Erläuterungen. – Quelle: Statistisches Bundesamt

5. Güterverkehr der Eisenbahnen 2008 und 2009 nach Güterabteilungen

Güterabteilung	2008		2009		Veränderung 2009 zu 2008	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1 000 t				%	
Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, lebende Tiere	130	8	114	9	-12,3	12,5
Andere Nahrungs- und Futtermittel	65	14	144	13	121,5	-7,1
Feste mineralische Brennstoffe	15	57	-	48	-100,0	-15,8
Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase	252	714	143	715	-43,3	0,1
Erze und Metallabfälle	269	209	203	140	-24,5	-33,0
Eisen, Stahl und Nicht-eisen-Metalle	501	2 492	430	2 002	-14,2	-19,7
Steine und Erden	1 652	835	1 390	848	-15,9	1,6
Düngemittel	75	15	40	10	-46,7	-33,3
Chemische Erzeugnisse	1 784	1 457	1 789	1 759	0,3	20,7
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	3 676	2 698	3 693	2 554	0,5	-5,3
Insgesamt transportierte Güter	8 419	8 499	7 946	8 098	-5,6	-4,7

Quelle: Statistisches Bundesamt.

6. Gewerblicher Luftverkehr auf dem Flughafen Hahn 2007, 2008 und 2009 ¹⁾

Flugplatz	Personenverkehr		Fracht		
	Aussteiger	Einsteiger	Einladungen	Ausladungen	zusammen
	1 000		t		
2007	1 988 562	1 964 594	55 189	56 539	111 728
2008	1 950 557	1 934 702	61 702	60 429	122 131
2009	1 873 104	1 864 909	50 195	54 865	105 060

Nachrichtlich: Rang unter den 26 deutschen Verkehrsflughäfen 2009

9

10

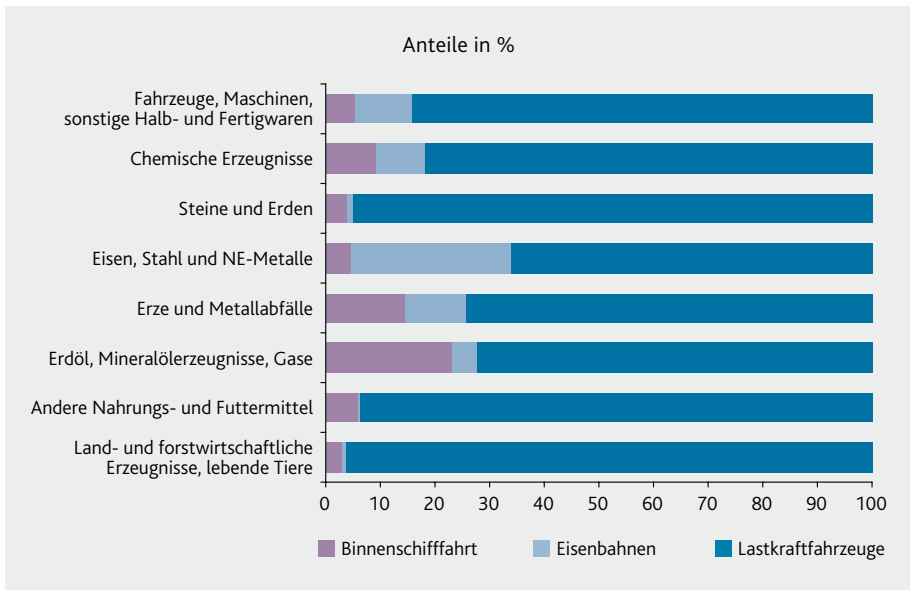
5

5

5

1) Quelle: Statistisches Bundesamt; ohne an Bord des Flugzeugs verbliebene Passagiere bzw. Fracht; keine Post.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt, Eisenbahnen und Lastkraftfahrzeuge 2009 nach Güterabteilungen



Rund 338 Mill. t Güter wurden im Jahr 2009 auf Lastkraftwagen, Eisenbahnzügen und Binnenschiffen umgeschlagen. Der bedeutendste Verkehrsträger ist nach wie vor der Lastkraftverkehr. Der Güterumschlag, d. h. die Summe aus Versand und Empfang, erreichte hier im Jahr 2009 mehr als 301 Mill. t, was einem Anteil von gut 89% entspricht. Demgegenüber belief sich das Umschlagvolumen der Binnenschifffahrt lediglich auf 20,5 Mill. t (6,1%), gefolgt von den Eisenbahnen mit 16 Mill. t (4,7%). Wasserstraßen und Eisenbahnen haben seit Jahren jeweils nur einen einstelligen Anteil am Gesamtumschlag.

7. Starts auf Landeplätzen 1998 bis 2009

Jahr Landeplatz	Ins- gesamt ¹⁾	Gewerblich		Nicht gewerblich			
		Motor- flüge	darunter Schul- flüge	Motor- flüge ²⁾	darunter Schul- flüge	Segel- flüge	Ultra- leicht- flüge
1998	156 652	21 288	13 355	99 006	15 840	22 677	13 681
1999	162 460	26 379	16 515	90 792	13 042	25 983	19 087
2000	191 161	41 606	27 725	98 155	13 803	25 963	25 245
2001	206 070	36 243	23 489	112 067	17 672	21 572	35 873
2002	208 849	35 699	20 383	109 247	14 614	23 952	39 861
2003	208 761	26 606	20 518	109 361	15 087	23 718	48 980
2004	194 702	28 436	21 901	98 056	14 267	22 150	46 038
2005	198 646	28 286	20 195	98 825	16 720	20 502	50 429
2006	170 867	16 536	9 662	88 502	15 448	19 900	45 769
2007	176 053	19 437	9 407	83 075	12 130	23 001	50 303
2008	181 755	19 894	10 508	87 612	14 857	22 104	51 974
2009	175 849	18 783	9 871	86 231	14 873	22 649	47 988
darunter auf den Landeplätzen							
Ailertchen	1 802	-	-	1 472	162	246	73
Bad Dürkheim	5 103	192	162	3 016	595	12	1 876
Bad Neuenahr-Ahrweiler	4 416	-	-	2 506	176	1 012	898
Bad Sobernheim-Domberg	8 407	30	-	4 771	643	1 861	1 743
Betzdorf-Kirchen	2 987	-	-	1 887	39	1 100	-
Bitburg	10 927	1 507	767	5 504	3 831	147	3 769
Dattenberg	160	160	-	-	-	-	-
Dierdorf/Wienau	1 458	-	-	504	-	728	225
Ernzen	694	-	-	-	-	-	694
Gönnersdorf	52	-	-	52	-	-	-
Grünstadt, KrKrhs	48	-	-	48	-	-	-
Hahn ³⁾	1 532	-	-	1 517	9	-	15
Hoppstädten-Weiersbach	1 955	-	-	1 480	9	317	158
Hundheim/Hunsrück	3 830	-	-	1 915	-	-	1 915
Idar-Oberstein	3 446	108	47	1 195	150	1 493	650
Jakobsberg	35	-	-	35	-	-	-
Koblenz-Winningen	16 896	3 340	2 203	8 879	495	1 605	3 072
Lachen-Speyerdorf	2 428	-	-	829	-	1 507	81
Langenlonsheim	3 325	-	-	1 208	245	1 367	750
Ludwigshafen, BG-Unf.-Klinik	1 876	-	-	1 876	-	-	-
Mainz-Finthen	25 761	3 926	1 055	7 194	1 262	2 126	12 515
Mainz-Lerchenberg	22	22	-	-	-	-	-
Mainz, Uni-Klinik	1 085	-	-	1 085	-	-	-
Mendig	-	-	-	-	-	-	-
Morbach	-	-	-	-	-	-	-
Nannhausen	499	-	-	343	34	34	122
Oppenheim	4 295	-	-	1 828	98	1 691	758
Pirmasens	12 631	634	552	6 568	2 832	866	4 563
Saffig	102	102	98	-	-	-	-
Schweighofen	2 614	-	-	2 133	-	-	481
Speyer	15 786	2 763	518	7 253	906	210	5 450
Traben-Trarbach	4 917	-	-	3 035	902	1 545	335
Trier-Föhren	9 346	2 390	1 829	4 950	448	-	2 006
Wershofen	3 885	-	-	743	-	3 089	52
Worms	20 009	3 609	2 640	8 974	1 930	1 669	5 727
Zweibrücken	3 520	-	-	3 431	107	24	60

1) Einschließlich bemannte Ballone. – 2) Einschließlich Motorsegelflüge. – 3) Ohne gewerbliche Starts auf dem Flughafen Hahn.

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
14.2.1	Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken	267
14.2.2	Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken	268
14.2.3	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und Besitzumschreibungen 2008 nach Verwaltungsbezirken	270
14.2.4	Verunglückte und Beteiligte an schwereren Straßenverkehrsunfällen 2009 nach Art der Verkehrsbeteiligung	271
14.2.5	Verunglückte Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bei Straßenverkehrsunfällen 2009 nach Alter und Geschlecht	271
14.2.6	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2009 nach ausgewählten Unfallursachen	272
14.2.7	Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2009 nach Verwaltungsbezirken	274
14.2.8	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009	275
14.2.9	Unternehmen und Beschäftigte im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009 nach Art des Unternehmens und der Beschäftigung	275
14.2.10	Fahrzeugbestand und Platzkapazität im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009	275
14.2.11	Beförderte Mengen im Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2005-2009 nach Hauptverkehrsverbindungen	276
14.2.12	Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2008 und 2009 nach Güterabteilungen	276

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
14.2.1	Statistik der Straßen des überörtlichen Verkehrs	Statistischer Bericht: Straßen des überörtlichen Verkehrs (H1113)
14.2.2	Statistik des Kraftfahrzeug- und -anhängerbestandes	Statistischer Bericht: Bestand an Kraftfahrzeugen und Kfz-Anhängern (H1033)
14.2.3	Fahrzeugzulassungen	Kraftfahrtbundesamt, Fahrzeugzulassungen (FZ5)
14.2.4	Statistik der Straßenverkehrsunfälle	Statistische Berichte: Straßenverkehrsunfälle im Monat ... (H1023); Straßenverkehrsunfälle im Jahr ... (H1013)
14.2.5	s. Tabelle 14.2.4	s. Tabelle 14.2.4
14.2.6	s. Tabelle 14.2.4	s. Tabelle 14.2.4
14.2.7	s. Tabelle 14.2.4	s. Tabelle 14.2.4
14.2.8	Statistik der Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr	Statistische Berichte: Personenverkehr mit Bussen und Bahnen im Vierteljahr ... (H1073); Personenverkehr mit Bussen und Bahnen im Jahr ... (H1063)
14.2.9	Fünfjährige Statistik der Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr	s. Tabelle 14.2.8
14.2.10	s. Tabelle 14.2.9	s. Tabelle 14.2.8
14.2.11	Straßengüterverkehrsstatistik	Statistisches Bundesamt, Fachserie 8, Reihe 1.2, Verkehr im Überblick,
14.2.12	s. Tabelle 14.2.11	s. Tabelle 14.2.11

Erläuterungen

Im Rahmen der Erhebungen über den Straßenverkehr werden der Straßen- und Kraftfahrzeugbestand, die Güter- und Personenbeförderung mit Kraftfahrzeugen und die Straßenverkehrsunfälle erfasst.

Jeweils zum Jahresbeginn wird die Länge der Straßen des überörtlichen Verkehrs, differenziert nach Straßenklassen (Bundesautobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen) sowie Baulasträgern festgestellt. Die Statistik der Straßen des überörtlichen Verkehrs wird vom Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM) bearbeitet.

Die Statistik des Kraftfahrzeug- und -anhängerbestandes beruht auf den Meldungen der Zulassungsstellen an das Kraftfahrt-Bundesamt in Flensburg. Die Aufbereitung erfolgt für den Kraftfahrzeug- und Anhängerbestand jährlich (zum 1. Januar), für Neuzulassungen, Besitzumschreibungen und Löschungen von Kraftfahrzeugen und -anhängern monatlich durch das Kraftfahrt-Bundesamt. Mit der neuen Fahrzeugzulassungsverordnung wurde das Zulassungsverfahren vereinfacht. Sämtliche Arten von Abmeldungen, auch die sogenannten vorübergehenden Stilllegungen gelten seit dem 1. März 2007 als „Außerbetriebsetzungen“. Zum Stand 1. Januar 2008 enthält der Fahrzeugbestand daher lediglich den „fließenden Verkehr“ einschließlich der Saisonkennzeichen und ist mit den Ergebnissen zum gleichen Stand der Vorjahre nicht mehr vergleichbar.

Die Statistik des Personenverkehrs mit Bussen und Bahnen erfasst bei den öffentlichen, kommunalen, gemischt-wirtschaftlichen und privaten Unternehmen die Zahl der mit Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibussen beförderten Personen sowie die Personenkilometer. Die vierteljährliche Erhebung umfasst Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste jährlich befördern. Eine fünfjährliche Erhebung erfolgt bei allen Unternehmen (ohne Untergrenze), sofern sie öffentlichen Personenverkehr mit Eisen- oder Straßenbahnen (Schienennahverkehr) sowie Personennah- oder -fernverkehr mit Omnibussen betreiben. Hierbei werden die Einnahmen, Fahr- und Beförderungsleistungen, die Länge und die Zahl der Linien im Nahverkehr sowie die Zahl der Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibusse, deren Platzkapazität und die Zahl der im Personenverkehr Beschäftigten ermittelt. In den Zwischenjahren der fünfjährlichen Erhebung werden nur die größeren Unternehmen – ergänzt um eine Stichprobe aus dem Berichtskreis der fünfjährlichen Erhebung – befragt.

Die Statistik zum Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge ist eine Stichprobenerhebung, die durch das Kraftfahrt-Bundesamt auf der Grundlage des zentralen Fahrzeugregisters (zugelassene Fahrzeuge) im Erhebungsgebiet der Bundesrepublik Deutschland durchgeführt wird. Auswahlseinheiten sind Lastkraftwagen über 3,5 t Nutzlast sowie Sattelzugmaschinen. Die Auswertungen enthalten ausschließlich Daten für Güter, welche von Rheinland-Pfalz aus verschickt wurden (Versand) bzw. für Adressaten innerhalb von Rheinland-Pfalz bestimmt waren (Empfang). Auch Verkehre innerhalb des Landes Rheinland-Pfalz (Absender und Adressat der Güter in Rheinland-Pfalz) sind erfasst. Die Ergebnisse umfassen den gewerblichen Verkehr und den Werkverkehr, d. h. die Beförderung von Gütern für eigene Zwecke. Sie werden zum einen nach der Art der transportierten Güter gegliedert und für die zehn Güterabteilungen nachgewiesen. Die Ergebnisse für Beförderungsmengen und Beförderungsleistungen können für Rheinland-Pfalz nach der Art der transportierten Güter sowie nach Hauptverkehrsverbindungen dargestellt werden. Der Durchgangsverkehr kann für Bundesländer nicht erfasst werden. Ab dem Berichtsjahr 2009 wurde zudem die Datenaufbereitung für Bundesländer eingeschränkt. Daher entfallen die bislang für Verkehrsbezirke veröffentlichten Ergebnisse.

Die Statistik der Straßenverkehrsunfälle stützt sich auf die Unfallanzeigen der Polizeidienststellen. Als Straßenverkehrsunfälle werden Unfälle in Verbindung mit dem Fahrverkehr auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen erfasst. Angaben über Unfälle, Verletzte und Getötete, beteiligte Verkehrsteilnehmerinnen/Verkehrsteilnehmer, Unfallursachen sowie eine Reihe weiterer Merkmale werden monatlich und jährlich aufbereitet.

Beförderungsmenge: Als Beförderungsmenge wird das Gewicht der beförderten Gütermenge bezeichnet. Das Beförderungsgewicht wird einheitlich in allen amtlichen Güterverkehrsstatistiken einschließlich Verpackungsgewicht erhoben.

Beteiligte: Fahrzeugführerinnen/Fahrzeugführer und Fußgängerinnen/Fußgänger, die selbst oder deren Fahrzeuge Schäden erlitten oder hervorriefen. Verunglückte Mitfahrerinnen/Mitfahrer zählen somit nicht zu den Unfallbeteiligten.

Getötete: Personen, die an der Unfallstelle oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben.

Güterumschlag: Summe aus Einladungen und Ausladungen der Güter. Im Unterschied dazu werden bei der Güterbeförderung Transporte innerhalb einer Region nur einfach gezählt.

Leichtverletzte: Personen, deren Verletzungen keinen stationären Krankenhausaufenthalt erforderten.

Schwerverletzte: Personen, die unmittelbar nach dem Unfall in ein Krankenhaus zur stationären Behandlung (mindestens 24 Stunden) eingeliefert wurden.

Unfälle, schwerere: Hierzu zählen Unfälle, bei denen wenigstens eine Person getötet oder verletzt wurde, oder so genannte Sachschadensunfälle im engeren Sinn, bei denen ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit mit Bußgeld vorlag und mindestens ein Kraftfahrzeug auf Grund des Unfallschadens nicht mehr fahrbereit war. Darüber hinaus umfassen sie in Abgrenzung zu den übrigen Sachschadensunfällen leichtere Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel.

1.

Straßen des überörtlichen Verkehrs am 1. Januar 2010
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt	Bundes- autobahnen	Bundes- straßen	Landes- straßen	Kreis- straßen
	km				
Frankenthal (Pfalz), St.	58,4	9,7	8,8	15,5	24,4
Kaiserslautern, St.	123,6	16,6	27,3	42,8	36,9
Koblenz, St.	140,5	11,1	56,7	34,3	38,4
Landau i. d. Pfalz, St.	92,6	6,2	14,6	30,6	41,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	106,3	11,8	19,9	18,5	56,1
Mainz, St.	140,9	20,7	12,2	48,8	59,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	115,2	10,1	25,1	28,4	51,6
Pirmasens, St.	66,3	0,7	10,5	26,7	28,4
Speyer, St.	54,1	5,9	13,8	15,6	18,8
Trier, St.	127,3	13,6	45,3	29,7	38,7
Worms, St.	121,8	9,9	32,1	33,1	46,7
Zweibrücken, St.	83,0	8,3	5,3	38,5	30,9
Ahrweiler	672,9	36,3	140,1	264,5	232,0
Altenkirchen (Ww.)	700,1	2,0	98,8	193,9	405,4
Alzey-Worms	522,4	55,1	65,1	240,6	161,6
Bad Dürkheim	435,8	30,7	69,5	221,3	114,3
Bad Kreuznach	767,1	17,7	107,6	314,5	327,3
Bernkastel-Wittlich	1 110,7	52,0	175,5	395,4	487,8
Birkenfeld	576,2	8,3	84,4	249,3	234,2
Cochem-Zell	624,5	20,3	109,7	268,4	226,1
Donnersbergkreis	568,9	31,5	67,0	268,4	202,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 619,6	52,6	197,8	612,9	756,3
Germersheim	338,3	14,7	65,5	153,7	104,4
Kaiserslautern	550,4	50,7	57,0	265,2	177,5
Kusel	524,9	19,8	100,4	201,0	203,7
Mainz-Bingen	520,7	42,5	86,8	221,1	170,3
Mayen-Koblenz	819,5	63,6	166,0	312,0	277,9
Neuwied	700,3	26,8	80,5	276,3	316,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	955,8	33,7	134,0	363,0	425,1
Rhein-Lahn-Kreis	743,3	0,6	165,5	255,9	321,3
Rhein-Pfalz-Kreis	278,7	39,3	23,5	121,5	94,4
Südliche Weinstraße	524,2	13,9	84,3	276,5	149,5
Südwestpfalz	704,1	32,6	67,5	348,0	256,0
Trier-Saarburg	1 050,8	44,0	235,9	315,4	455,5
Vulkaneifel	832,3	21,4	142,1	314,3	354,5
Westerwaldkreis	1 066,3	37,1	154,9	410,1	464,2
Rheinland-Pfalz	18 437,8	871,8	2 951,0	7 225,7	7 389,3
kreisfreie Städte	1 230,0	124,6	271,6	362,5	471,3
Landkreise	17 207,8	747,2	2 679,4	6 863,2	6 918,0

Quelle: Landesbetrieb Mobilität.

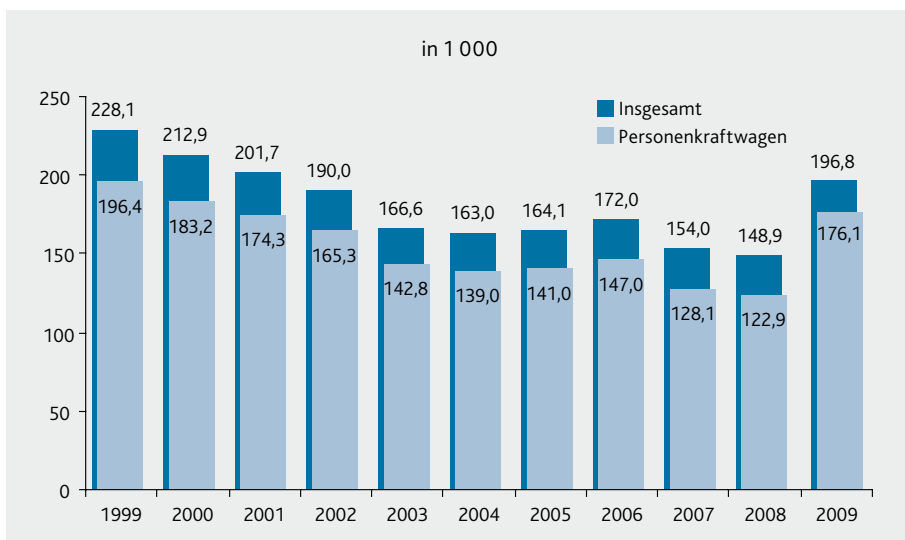
2.

Bestand an Kraftfahrzeugen am 1. Januar 2010 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt ¹⁾	Personen- kraftwagen		Kraft- räder	Lastkraft- wagen	Zugma- schinen	Sonstige Kraftfahr- zeuge einschl. Busse
		zusam- men	je 1 000 Ein- wohner				
Frankenthal (Pfalz), St.	27 030	23 509	501	1 830	1 059	445	187
Kaiserslautern, St.	53 534	46 721	480	3 272	2 698	333	510
Koblenz, St.	61 838	52 536	494	4 086	3 978	612	626
Landau i. d. Pfalz, St.	27 105	23 078	537	1 815	1 161	877	174
Ludwigshafen a. Rh., St.	83 387	71 930	440	5 966	3 905	711	875
Mainz, St.	103 324	89 592	453	6 591	4 893	1 019	1 229
Neustadt a. d. Weinstr., St.	34 559	29 237	545	2 366	1 592	1 180	184
Pirmasens, St.	25 091	21 808	527	1 547	1 225	288	223
Speyer, St.	30 396	25 898	519	2 171	1 704	300	323
Trier, St.							
Worms, St.	47 055	39 927	487	3 628	2 102	1 176	222
Zweibrücken, St.	22 445	19 254	558	1 635	973	404	179
Ahrweiler	89 703	72 727	566	7 603	3 852	4 951	570
Altenkirchen (Ww.)	89 946	73 232	547	8 136	3 485	4 391	702
Alzey-Worms	92 762	73 416	586	8 031	3 691	7 167	457
Bad Dürkheim	94 778	79 000	591	7 627	3 378	4 295	478
Bad Kreuznach	106 214	86 437	552	8 406	4 440	6 202	729
Bernkastel-Wittlich	85 375	65 747	585	6 505	3 753	8 711	659
Birkenfeld	57 283	47 671	559	4 366	2 148	2 673	425
Cochem-Zell	48 883	37 374	580	4 183	1 962	5 068	296
Donnersbergkreis	54 489	44 123	570	4 496	1 978	3 542	350
Eifelkreis Bitburg-Prüm	75 095	55 533	586	6 083	3 418	9 311	750
Germersheim	85 884	71 390	568	6 782	3 265	3 939	508
Kaiserslautern	72 765	60 811	567	5 964	2 943	2 572	475
Kusel	52 896	43 660	590	4 435	1 599	2 955	247
Mainz-Bingen	143 602	118 519	588	12 179	4 913	7 406	585
Mayen-Koblenz	143 097	119 218	562	11 425	6 365	5 194	895
Neuwied	124 546	103 256	566	10 191	5 856	4 492	751
Rhein-Hunsrück-Kreis	76 646	60 493	584	6 307	3 272	5 884	690
Rhein-Lahn-Kreis	87 217	71 725	572	7 564	3 085	4 257	586
Rhein-Pfalz-Kreis	104 386	88 015	590	8 912	3 941	3 096	422
Südliche Weinstraße	83 776	65 680	599	6 734	3 360	7 413	589
Südwestpfalz	74 101	60 826	605	6 514	2 599	3 766	396
Trier-Saarburg							
Vulkaneifel	47 431	35 683	574	4 234	2 155	4 947	412
Westerwaldkreis	144 555	117 020	583	12 423	6 934	7 174	1 004
Trier, St./Trier-Saarburg	159 492	128 923	524	13 630	6 793	9 024	1 122
Rheinland-Pfalz	2 710 686	2 223 969	552	217 637	114 475	135 775	18 830
darunter							
kreisfreie Städte ²⁾	515 764	443 490	484	34 907	25 290	7 345	4 732
Landkreise ²⁾	2 035 430	1 651 556	576	169 100	82 392	119 406	12 976

1) Ohne vorübergehend stillgelegte Fahrzeuge. – 2) Ohne gemeinsame Zulassungsstelle Trier, St./Trier-Saarburg.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 1999-2009



Die in den Jahren 2007 und 2008 spürbare Kaufzurückhaltung beim Erwerb neuer Kraftfahrzeuge konnte im Jahr 2009 überwunden werden. Die staatlichen Konjunkturprogramme mit ihrer Möglichkeit zu einem prämiengestützten Kauf von Neuwagen haben in Rheinland-Pfalz 2009 die Neuzulassungen von Personenkraftwagen kräftig in die Höhe schnellen lassen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der neu zugelassenen Pkw um gut 53 000 auf 176 102.

Obwohl die Anträge für die Prämie nur bis Anfang September 2009 eingereicht werden konnten, schlug sich das Auslaufen dieser Förderung wegen langer Lieferzeiten in der Automobilindustrie bis zum Ende des Jahres kaum auf die Zulassungszahlen nieder. Bei den Neuzulassungen anderer Fahrzeugarten war im Gegensatz zum Pkw-Sektor ein Rückgang um 20,4% zu verzeichnen. Insgesamt erhielten 196 770 Neufahrzeuge eine Zulassung. Damit errechnet sich ein Plus von 32,2% bei neu zugelassenen Fahrzeugen gegenüber dem Vorjahr. Bei den Pkw lag die Nachfrage um 43,3% über der von 2008.

3.

Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge und Besitzumschreibungen 2008 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Zulassungen				Besitzumschreibungen			
	ins- gesamt	darunter			ins- gesamt	darunter		
		Personen- kraft- wagen	Kraft- räder	Last- kraft- wagen		Personen- kraft- wagen	Kraft- räder	Last- kraft- wagen
Frankenthal (Pfalz), St.	1 407	1 230	69	81	3 590	3 162	249	125
Kaiserslautern, St.	6 386	5 884	122	332	6 810	6 184	371	212
Koblenz, St.	5 422	4 574	226	484	8 602	7 550	474	515
Landau i. d. Pfalz, St.	1 798	1 562	85	115	3 568	3 149	235	145
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 079	4 269	328	383	14 800	13 121	729	757
Mainz, St.	9 984	9 089	344	456	13 515	12 224	791	436
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 286	1 961	116	154	4 400	3 840	249	219
Pirmasens, St.	1 743	1 568	47	99	3 713	3 348	211	115
Speyer, St.	1 974	1 599	139	136	4 189	3 665	242	131
Trier, St	.	.	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	2 600	2 099	209	187	7 259	6 359	466	286
Zweibrücken, St.	1 208	947	121	84	3 197	2 832	211	119
Ahrweiler	3 688	2 887	333	296	13 304	11 483	919	455
Altenkirchen (Ww.)	4 625	3 618	368	396	14 657	12 822	1 029	413
Alzey-Worms	4 403	3 529	339	349	12 528	10 874	971	368
Bad Dürkheim	4 526	3 743	348	302	11 972	10 422	886	407
Bad Kreuznach	5 049	3 888	569	402	14 551	12 617	1 041	599
Bernkastel-Wittlich	3 941	3 099	209	428	11 387	9 807	682	446
Birkenfeld	2 593	2 179	147	182	8 393	7 464	542	214
Cochem-Zell	2 432	1 641	505	169	6 704	5 769	479	211
Donnersbergkreis	2 188	1 789	170	147	7 770	6 766	526	287
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 774	3 001	206	308	10 908	9 282	738	381
Germersheim	7 512	6 666	279	303	11 794	10 227	850	463
Kaiserslautern	2 852	2 315	257	195	9 512	8 294	684	314
Kusel	1 619	1 366	110	93	7 386	6 497	491	216
Mainz-Bingen	7 373	6 198	505	467	18 074	15 814	1 433	524
Mayen-Koblenz	7 230	5 779	526	665	20 657	18 146	1 363	764
Neuwied	6 522	5 325	486	509	18 799	16 596	1 284	615
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 633	2 854	263	323	10 908	9 517	722	345
Rhein-Lahn-Kreis	4 568	3 423	422	631	12 774	11 271	852	366
Rhein-Pfalz-Kreis	4 775	3 843	447	313	12 976	11 322	976	472
Südliche Weinstraße	3 642	3 025	277	205	10 044	8 641	760	372
Südwestpfalz	2 819	2 271	243	238	9 688	8 433	702	291
Trier-Saarburg	.	.	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	2 090	1 667	116	207	6 590	5 617	484	218
Westerwaldkreis	8 741	7 195	502	749	22 120	19 337	1 526	763
Trier, St./Trier-Saarburg	8 411	6 833	586	762	21 689	18 751	1 713	758
Rheinland-Pfalz	148 893	122 916	10 019	11 150	378 828	331 203	25 881	13 322
darunter								
kreisfreie Städte ¹⁾	39 887	34 782	1 806	2 511	73 643	65 434	4 228	3 060
Landkreise ¹⁾	100 595	81 301	7 627	7 877	283 496	247 018	19 940	9 504

1) Ohne gemeinsame Zulassungsstelle Trier, St./Trier-Saarburg

4.

Verunglückte und Beteiligte an schwereren Straßenverkehrsunfällen 2009 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Art der Verkehrsbeteiligung	Verunglückte Personen				Beteiligte		
	insgesamt	Getötete	Schwer-verletzte	Leicht-verletzte	insgesamt	an	
						Unfällen mit Personenschaden	schwerw. Unfällen mit Sachschaden (i.e.S.) ¹⁾
Fahrer und Mitfahrer von							
Mopeds, Mokicks, Mofas	1 079	4	199	876	1 123	1 078	45
Krafträdern	2 041	29	746	1 266	2 160	2 022	138
Personenkraftwagen	12 177	133	1 676	10 368	29 542	19 037	10 505
Bussen	167	-	8	159	322	255	67
Güterkraftfahrzeugen	557	9	90	458	2 765	1 729	1 036
landw. Zugmaschinen	87	7	33	47	169	122	47
übrigen Kraftfahrzeugen	58	1	19	38	123	86	37
Fahrrädern	2 570	14	574	1 982	2 787	2 781	6
anderen Fahrzeugen	124	-	18	106	442	241	201
Fußgänger	1 523	25	380	1 118	1 646	1 630	16
Andere Personen	29	1	9	19	47	39	8
Insgesamt	20 412	223	3 752	16 437	41 126	29 020	12 106

1) Bei den Sachschadensunfällen im engeren Sinn liegt ein Straftatbestand oder eine mit Bußgeld geahndete Ordnungswidrigkeit vor und es musste gleichzeitig mindestens ein Kraftfahrzeug von der Unfallstelle abgeschleppt werden.

5.

Verunglückte Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bei Straßenverkehrsunfällen 2009 nach Alter und Geschlecht

Vollendetes Lebensjahr	Verunglückte					Darunter weiblich				
	insgesamt	darunter				zusammen	darunter			
		Fußgänger	Radfahrer	Führer	Mitfahrer		Fußgänger	Radfahrer	Führer	Mitfahrer
				von Kraftfahrzeugen					von Kraftfahrzeugen	
0-1	86	5	-	-	79	54	3	-	-	49
2	41	14	-	-	26	19	6	-	-	12
3	40	12	2	-	26	20	3	1	-	16
4	56	13	1	-	38	29	6	-	-	20
5	64	17	2	-	45	29	5	1	-	23
0-5	287	61	5	-	214	151	23	2	-	120
6	96	34	15	-	45	42	12	5	-	25
7	120	46	24	-	48	47	18	8	-	20
8	116	42	34	-	39	43	9	11	-	22
9	103	35	30	-	34	44	19	4	-	21
10	143	30	49	-	59	61	12	11	-	36
11	139	32	57	-	48	59	13	22	-	23
12	151	38	63	1	47	61	16	16	-	29
13	159	37	61	3	57	61	21	17	1	22
14	176	21	82	7	65	74	7	18	-	49
0-14	1 490	376	420	11	656	643	150	114	1	367
15	277	38	63	92	82	106	18	18	17	52
16	432	37	61	199	134	146	17	25	34	70
17	522	26	49	242	204	201	15	10	58	118
18	850	25	36	597	181	370	14	15	229	107
19	747	23	28	521	171	346	14	5	222	102
20	677	19	25	465	166	324	9	13	211	89
0-20	4 995	544	682	2 127	1 594	2 136	237	200	772	905

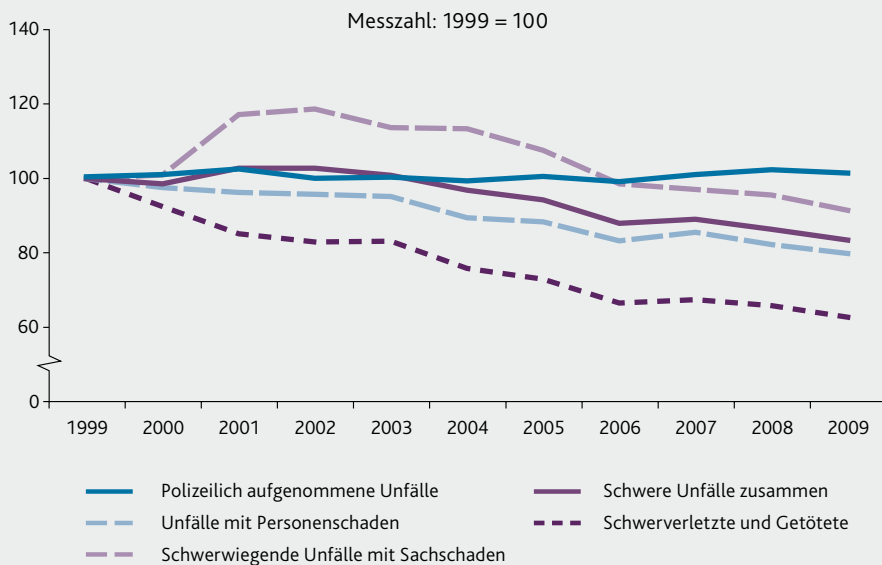
6.

**Schwerere Straßenverkehrsunfälle¹⁾ und Verunglückte 2009
nach ausgewählten Unfallursachen**

Ursache	Unfälle mit Per- sonen- schaden	Verunglückte				Schwerw. Unfälle mit Sach- schaden (i.e.S.)
		ins- gesamt	Ge- tötete	Schwer- ver- letzte	Leicht- ver- letzte	
Fehlverhalten der Fahrzeugführer						
Alkoholeinfluss	906	1 142	25	307	810	688
Einfluss anderer berauschender Mittel	142	177	4	39	134	92
sonst. körperliche oder geistige Mängel	244	323	8	115	200	55
Benutzen der falschen Fahrbahn	419	509	8	96	405	63
Verstoß gegen das Rechtsfahrgebot	683	995	28	244	723	410
nicht angepasste Geschwindigkeit mit gleichzeitigem Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit	303	465	19	132	314	196
in anderen Fällen	4 097	5 489	92	1 313	4 084	2 570
ungenügender Sicherheitsabstand	2 522	3 577	2	238	3 337	432
Überholen						
trotz Gegenverkehrs	118	192	7	49	136	29
trotz unklarer Verkehrslage	269	373	4	60	309	111
ohne Beachtung des nachf. Verkehrs	81	118	1	20	97	75
sonstige Fehler beim Überholen	218	304	6	59	239	53
Nebeneinanderfahren	194	233	-	18	215	98
Nichtbeachten						
der Regel „Rechts vor Links“	346	424	-	42	382	259
der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen	1 878	2 559	16	391	2 152	1 286
der Regelung durch Polizeibeamte oder Lichtzeichen	168	254	1	36	217	101
Fehler						
beim Abbiegen	1 248	1 733	10	285	1 438	553
beim Wenden oder Rückwärtsfahren	498	591	3	95	493	234
beim Einfahren in den fließenden Verkehr	664	785	6	106	673	103
falsches Verhalten gegenüber Fußgängern						
an Fußgängerüberwegen	115	120	1	27	92	-
an anderen Stellen	368	403	7	91	305	-
verkehrswidriges Verhalten beim Ein- oder Aussteigen, Be- oder Entladen	94	97	-	16	81	9
andere Fehler beim Fahrzeugführer	2 333	2 845	33	681	2 131	625
Technische Mängel, Wartungsmängel						
Bereifung	87	121	-	20	101	84
Fehlverhalten der Fußgänger						
Alkoholeinfluss	58	64	4	25	35	-
Fehler beim Überschreiten der Fahrbahn						
Hervortreten hinter Sichthindernissen	97	111	1	43	67	1
ohne auf Fahrzeugverkehr zu achten	257	289	11	94	184	2
Straßenverhältnisse						
Schnee, Eis	366	476	5	81	390	408
Regen	207	288	-	50	238	254
Hindernisse						
Wild auf der Fahrbahn	214	244	1	51	192	61

1) Ohne leichtere Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel (Begriffsdefinition siehe Erläuterungen).

Verkehrsunfälle und Verunglückte 1999-2009



1) Bei Unfällen unter dem Einfluss berauschender Mittel wurden bis Dezember 2007 nur Fälle unter Alkoholeinwirkung berücksichtigt.

14

Nachdem die Zahl der polizeilich erfassten Verkehrsunfälle in den Jahren 2007 und 2008 tendenziell noch zugenommen hatte, war 2009 ein Rückgang zu erkennen. Im Jahr 2009 registrierten die Polizeidienststellen 125 074 Unfälle auf rheinland-pfälzischen Straßen und Streckenabschnitten der Bundesautobahnen.

Die Zahl der schwereren Unfälle zeigt dagegen eine deutlich abnehmende Entwicklung. Hierzu zählen Unfälle mit Personenschaden und schwerwiegende Sachschadensunfälle. Letztere umfassen neben den Sachschadensunfällen, bei denen ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit mit Bußgeld vorlag und mindestens ein Kraftfahrzeug nicht mehr fahrbereit war, auch Anzeigen von leichten Sachschadensunfällen mit mindestens einem Unfallbeteiligten, der unter dem Einfluss berauschender Mittel stand.

Die Unfälle mit Personenschäden gingen in den letzten zehn Jahren um mehr als 20% zurück, die Zahl der Leichtverletzten nahm dabei um knapp 10% auf 16 437 ab, die der Schwerverletzten und Verkehrstoten um fast 34% auf 3 975, darunter waren 223 Todesopfer. Die verbesserte Verkehrssicherheit auf den Straßen des Landes Rheinland-Pfalz sowie die Weiterentwicklung der Fahrzeugtechnik haben wesentlich dazu beigetragen, dass bei Unfällen immer öfter nur Leichtverletzte zu beklagen sind.

7.

Schwerere Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2009
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Schwerere Straßenverkehrsunfälle				Verunglückte			
	insgesamt	mit Personen- schaden	schwerwiegende Sachschadensunfälle		insgesamt	Getötete	Schwer-	Leicht-
			im engeren Sinn ¹⁾	unter Einfluss beraus- chender Mittel ²⁾			verletzte	
Frankenthal (Pfalz), St.	323	233	81	9	276	2	32	242
Kaiserslautern, St.	625	401	190	34	516	2	64	450
Koblenz, St.	803	564	203	36	737	4	71	662
Landau i. d. Pfalz, St.	335	249	73	13	307	-	41	266
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 105	745	314	46	933	6	119	808
Mainz, St.	1 181	812	323	46	1 007	4	92	911
Neustadt a. d. Weinstr., St.	282	179	90	13	232	6	45	181
Pirmasens, St.	211	137	58	16	182	-	24	158
Speyer, St.	407	293	90	24	359	1	40	318
Trier, St.	733	507	189	37	650	-	102	548
Worms, St.	501	371	110	20	469	5	70	394
Zweibrücken, St.	198	137	50	11	171	1	39	131
Ahrweiler	932	625	268	39	829	6	171	652
Altenkirchen (Ww.)	767	520	219	28	705	8	148	549
Alzey-Worms	616	387	205	24	506	8	99	399
Bad Dürkheim	704	457	211	36	590	8	130	452
Bad Kreuznach	805	496	267	42	641	2	107	532
Bernkastel-Wittlich	734	449	257	28	573	9	137	427
Birkenfeld	450	275	158	17	391	7	88	296
Cochem-Zell	388	256	118	14	351	5	105	241
Donnersbergkreis	378	243	116	19	302	13	59	230
Eifelkreis Bitburg-Prüm	617	427	169	21	594	9	176	409
Germersheim	679	470	170	39	614	6	126	482
Kaiserslautern	690	420	238	32	565	3	81	481
Kusel	290	201	69	20	262	6	47	209
Mainz-Bingen	918	600	279	39	791	9	129	653
Mayen-Koblenz	1 219	769	400	50	1 041	10	193	838
Neuwied	1 164	725	404	35	1 004	10	164	830
Rhein-Hunsrück-Kreis	592	346	228	18	458	9	88	361
Rhein-Lahn-Kreis	660	452	187	21	586	6	126	454
Rhein-Pfalz-Kreis	710	462	216	32	562	6	88	468
Südliche Weinstraße	595	419	156	20	539	7	142	390
Südwestpfalz	403	292	97	14	406	8	111	287
Trier-Saarburg	712	473	217	22	639	10	158	471
Vulkaneifel	382	266	102	14	396	4	114	278
Westerwaldkreis	1 296	854	403	39	1 228	23	226	979
Rheinland-Pfalz	23 405	15 512	6 925	968	20 412	223	3 752	16 437
kreisfreie Städte	6 704	4 628	1 771	305	5 839	31	739	5 069
Landkreise	16 701	10 884	5 154	663	14 573	192	3 013	11 368

1) Bei den Sachschadensunfällen im engeren Sinn liegt ein Straftatbestand oder eine mit Bußgeld geahndete Ordnungswidrigkeit vor und es musste gleichzeitig mindestens ein Kraftfahrzeug von der Unfallstelle abgeschleppt werden. –
2) Mindestens ein Unfallbeteiligter stand unter dem Einfluss berauschender Mittel, es entstand nur leichter Sachschaden, d. h. alle beteiligten Fahrzeuge waren fahrbereit.

8. Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009

Verkehrsart	Unternehmen ¹⁾	Fahrgäste	Beförderungsleistung (Personen-km)	Fahrleistung (Fahrzeug-km)	Beförderungsangebot (Platz-km)
	Anzahl				
1 000					
Öffentliche Unternehmen					
Linienverkehr	16	155 041	980 537	55 746	5 535 802
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	6	885	8 756	909	77 651
Zusammen	17	155 926	989 293	56 656	5 613 453
Gemischtwirtschaftliche Unternehmen					
Linienverkehr	9	44 757	718 031	44 836	3 160 029
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	7	139	40 050	1 736	114 026
Zusammen	11	44 896	758 081	46 573	3 274 055
Private Unternehmen					
Linienverkehr	101	69 373	959 234	57 345	3 988 697
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	189	3 712	1 066 664	33 654	1 639 366
Zusammen	221	73 085	2 025 898	90 999	5 628 063
Unternehmen insgesamt					
Linienverkehr	126	269 171	2 657 802	157 927	12 684 528
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	202	4 737	1 115 469	36 299	1 831 043
Insgesamt	249	273 907	3 773 272	194 227	14 515 571

1) Die Summenpositionen bei den jeweiligen Unternehmen sind nicht durch Addition der Verkehrsarten errechenbar, da ein Unternehmen in mehreren Verkehrsarten tätig sein kann.

9. Unternehmen und Beschäftigte im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009 nach Art des Unternehmens und der Beschäftigung

Unternehmen Beschäftigte	Insgesamt	Davon		
		öffentliche Unternehmen	gemischt- wirtschaftliche Unternehmen	private Unternehmen
Unternehmen	288	15	13	260
Beschäftigte	7 067	1 850	861	4 356
davon ausschließlich oder überwiegend eingesetzt				
im Fahrdienst	5 355	1 222	682	3 451
im technischen Dienst	665	307	69	289
in der Verwaltung	1 047	321	110	616

10. Fahrzeugbestand und Platzkapazität im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2009

Fahrzeugart	Fahrzeuge	Sitzplätze	Stehplätze
Eisenbahnen	72	5 893	5 432
Straßenbahnen	53	3 187	4 660
Omnibusse	5 442	253 806	160 867

11.

**Beförderte Mengen im Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge
2005-2009 nach Hauptverkehrsverbindungen**

Hauptverkehrsverbindungen	2005	2006	2007	2008	2009
	Beförderte Menge (1 000 t)				
Verkehr innerhalb von Rheinland-Pfalz	100 727	106 177	108 570	109 802	98 744
Verkehr mit anderen Bundesländern	92 558	98 009	101 333	103 722	94 613
Versand in andere Bundesländer	49 403	52 183	53 402	54 411	49 291
darunter in benachbarte Bundesländer	38 918	41 091	41 762	43 322	39 328
davon nach					
Baden-Württemberg	10 527	11 094	11 512	12 148	10 916
Hessen	9 537	10 164	10 958	11 530	10 701
Nordrhein-Westfalen	14 668	15 036	14 732	14 804	13 997
Saarland	4 186	4 797	4 560	4 840	3 714
Empfang aus anderen Bundesländern	43 155	45 826	47 931	49 311	45 322
darunter aus benachbarten Bundesländern	35 087	36 980	39 078	40 010	37 127
davon aus					
Baden-Württemberg	9 576	9 753	11 089	11 699	10 785
Hessen	9 362	9 664	10 490	10 852	11 050
Nordrhein-Westfalen	13 273	14 370	14 315	14 559	12 315
Saarland	2 876	3 193	3 184	2 900	2 977
Verkehr mit dem Ausland	9 021	9 848	10 854	10 507	9 376
Versand	5 645	6 025	6 965	6 411	6 295
Empfang	3 376	3 823	3 889	4 096	3 081
Insgesamt ¹⁾	202 306	214 034	220 757	224 031	202 733

Nachrichtlich:

Insgesamt in Deutschland beförderte Mengen ¹⁾ 2 764 983 2 919 325 3 027 941 3 077 845 2 768 694

1) Ohne Durchgangsverkehr.

12.

**Güterkraftverkehr deutscher Lastkraftfahrzeuge 2008 und 2009
nach Güterabteilungen**

Güterabteilung	2008		2009		Veränderung 2009 zu 2008	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
	1 000 t				%	
Land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, lebende Tiere	7 583	7 382	8 444	7 126	11,4	-3,5
Andere Nahrungs- und Futtermittel	16 513	15 058	15 521	13 851	-6,0	-8,0
Feste mineralische Brennstoffe	198	296	.	.	.	.
Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase	6 025	6 996	6 290	7 254	4,4	3,7
Erze und Metallabfälle	2 295	1 795	954	1 263	-58,4	-29,6
Eisen, Stahl und Nichteisen-Metalle	3 646	3 824	2 753	2 768	-24,5	-27,6
Steine und Erden	84 085	80 190	75 934	72 779	-9,7	-9,2
Düngemittel	1 332	1 150	.	.	.	.
Chemische Erzeugnisse	19 424	16 374	16 899	15 156	-13,0	-7,4
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren	29 525	30 144	25 863	26 046	-12,4	-13,6
Insgesamt	170 624	163 209	154 330	147 147	-9,5	-9,8

Quelle: Statistisches Bundesamt.

15.

Geld und Kredit, Dienstleistungen

15

Bausparen 2009

166 100 Neuabschlüsse

30 600 Euro Bausparsumme je Vertrag

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
15.1	Kredite und Einlagen 2009 nach Bankengruppen	280
15.2	Sparverkehr 1950-2009	282
15.3	Bauspargeschäft der Bausparkassen 1970-2009	282
15.4	Dienstleistungsunternehmen, Umsatz und tätige Personen 2008 nach Wirtschaftszweigen	283
15.5	Aufwendungen, Investitionen und Steuern von Dienstleistungsunternehmen 2008 nach Wirtschaftszweigen	284

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
15.1	Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung Mainz: Bankstatistische Regionalergebnisse (vj)	
15.2	s. Tabelle 15.1; Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz	
15.3	Auswertungen des Statistischen Bundesamtes	
15.4	Dienstleistungstatistik	Statistischer Bericht: Dienstleistungen (J1023)
15.5	s. Tabelle 15.4	s. Tabelle 15.4

Erläuterungen

Geld und Kredit

Die Geld- und Kreditstatistiken werden überwiegend von der Deutschen Bundesbank bearbeitet. Eine regionale Gliederung kann dabei naturgemäß nur in wenigen Fällen in Betracht kommen. An dieser Stelle werden deshalb nur einige markante Daten aus den entsprechenden Erhebungen der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Mainz bzw. des Statistischen Bundesamtes (Bauspargeschäft) nachgewiesen. Da sich die bankstatistischen Darstellungen mit Beginn der Währungsunion gravierend geändert haben, sind die Daten über die Kredite und Einlagen der Kreditinstitute ab 1999 inhaltlich nicht mehr mit den vorhergehenden vergleichbar.

Nach der Systematik der Bankengruppen werden die Banken folgendermaßen zusammengefasst:

- Kreditbanken (Großbanken, Regionalbanken und sonstige Kreditbanken sowie die Zweigstellen ausländischer Banken)
- Sparkassen: öffentlich-rechtliche Kreditinstitute
- Kreditgenossenschaften: Geld- und Kreditinstitute in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (Volksbanken, Raiffeisenbanken)
- Sonstige Banken einschl. Realkreditinstitute, Landesbanken, Bausparkassen, Banken mit Sonderaufgaben, Genossenschaftliche Zentralbanken

Kredite: Die Kreditarten unterscheiden sich nach der Laufzeit. Bei kurzfristigen Krediten handelt es sich um Buchkredite mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist bis zu einschließlich einem Jahr sowie Wechselkredite. Mittelfristige Kredite sind Buchkredite mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr bis einschließlich fünf Jahre. Zu den langfristigen Krediten zählen Buchkredite mit einer Laufzeit oder Kündigungsfrist von über fünf Jahren. Nicht enthalten in der Position „Kredite“ sind Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Treuhandkredite und Ausgleichsforderungen.

Einlagen: Hierzu zählen Sichteinlagen (täglich fällige Verbindlichkeiten), Termineinlagen (befristete Einlagen mit fest vereinbartem Zinssatz einschließlich Bauspareinlagen) sowie Sparbriefe (von Kreditinstituten ausgegebene Papiere zur mittel- und langfristigen Fremdmittelbeschaffung) und Spareinlagen (nicht befristete Einlagen mit einer fest vereinbarten Kündigungsfrist). Der Zins für Spareinlagen ist meist variabel, d. h. er schwankt mit dem allgemeinen Zinsniveau. Nicht enthalten in der Position „Einlagen“ sind Einlagen aus Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds.

Dienstleistungen

Die Dienstleistungsstatistik (Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich) wurde erstmals für das Geschäftsjahr 2000 durchgeführt und findet jährlich statt. Sie liefert wichtige Informationen zur Entwicklung der wirtschaftlichen Tätigkeit in primär unternehmensbezogenen Dienstleistungssektoren, die als Träger des technischen Fortschritts wesentlich zur Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft beitragen (z. B. Informationstechnik, Telekommunikation) und als Katalysatoren die Ertragslage anderer Wirtschaftszweige wesentlich beeinflussen (z. B. Marktforschung, Werbung, technische Beratung und Planung, Rechts- und Wirtschaftsberatung).

Die Gliederung der Wirtschaftszweige basiert seit dem Berichtsjahr 2008 auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die WZ 2008 ist maßgebend für die Abgrenzung der statistisch erfassten Bereiche, die das Gesetz über Statistiken im Dienstleistungsbereich (Dienstleistungsstatistikgesetz – DIStatG) benennt. Die Vergleichbarkeit zu den Ergebnissen der Vorjahre ist aufgrund der nachhaltigen Änderungen in der Wirtschaftszweigsystematik stark eingeschränkt (vergleiche hierzu auch die Erläuterungen im Anhang auf Seite 433). Die Strukturerhebung umfasst nachstehende Abschnitte bzw. Abteilungen der WZ 2008:

- Abschnitt H – Verkehr und Lagerei
- Abschnitt J – Information und Kommunikation
- Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen
- Abschnitt M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- Abschnitt N – Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
- Abschnitt S, Abteilung 95 – Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern.

Aus der Grundgesamtheit der Unternehmen wird nach einem mathematisch-statistischen Verfahren eine Stichprobe von bundesweit 15 % der Unternehmen bzw. Einrichtungen gezogen und befragt. Zur Grundgesamtheit zählen alle Unternehmen und Einrichtungen, die nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit den genannten Wirtschaftsabschnitten angehören, ganzjährig aktiv und umsatzsteuerpflichtig sind, sowie mit einer eigenen (Umsatz-) Steuernummer oder mit der (Umsatz-) Steuernummer eines Organträgers versehen sind. Unternehmen und Einrichtungen ohne Umsatzsteuerpflicht (Umsatz bis 17 500 Euro) gehören nicht zur Auswahlgesamtheit.

Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter, Sozialaufwendungen des Arbeitgebers (gesetzliche und übrige Sozialaufwendungen).

Sachaufwand: Bezogene Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand, bezogene Dienstleistungen nicht zum Wiederverkauf und sonstige betriebliche Aufwendungen. Nicht zum Sachaufwand zählen die abzugsfähige Vorsteuer, Abschreibungen und Fremdkapitalzinsen.

Tätige Personen: Tätige Inhaber, Mitinhaber und unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie alle Voll- und Teilzeitbeschäftigten Angestellten, Arbeiter, Beamten, Auszubildenden, Studenten, Praktikanten und Volontäre, die am 30. September des Berichtsjahres in einem Arbeitsverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen. Zu den tätigen Personen zählen auch vorübergehend abwesende Personen (z. B. Erkrankte, Urlauber, Frauen im Mutterschutz, Personen in Elternzeit mit einer Dauer von weniger als einem Jahr) sowie Personen in Altersteilzeit und im Außendienst. Nicht einbezogen werden Personen, die zur Ableistung des Grundwehrdienstes oder des zivilen Ersatzdienstes einberufen sind sowie im Ausland beschäftigte Personen. Ebenfalls nicht einbezogen werden die von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassenen Personen (Leiharbeiter), freie Mitarbeiter sowie Personen, die ein Jahr und länger in Elternzeit sind.

Umsatz: Umsatz und sonstige betriebliche Erträge (z. B. Patent- oder Lizenzeinnahmen) einschließlich Vergütung für Managementtätigkeiten; ohne Umsatzsteuer.

1. Kredite und Einlagen 2009 ¹⁾ nach Bankengruppen

Kreditnehmer Art des Kredites	Ins- gesamt	Kredit- banken	Spar- kassen	Kredit- genossen- schaften	Sonstige Kredit- institute
Einleger Art der Einlage	Mill. EUR				

Kredite ²⁾ an inländische Nichtbanken

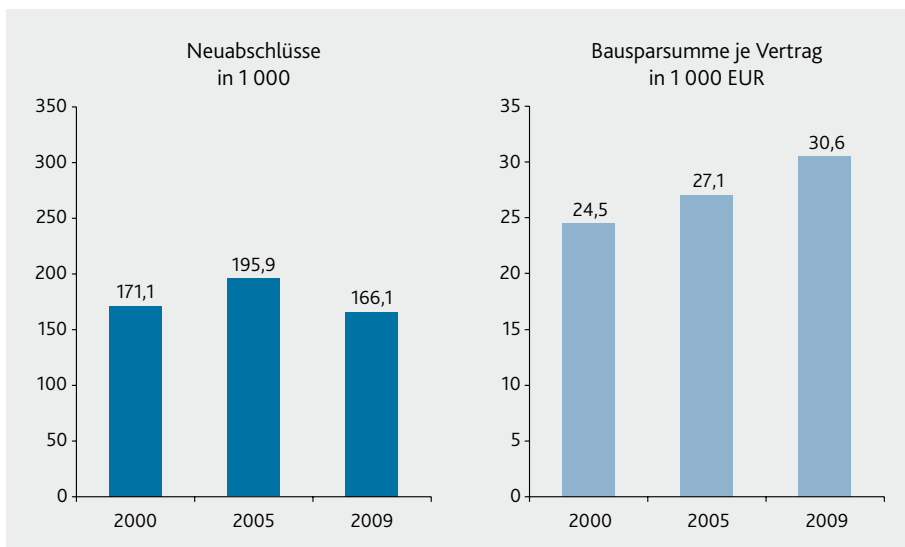
Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	96 893	11 002	31 937	25 391	28 563
kurzfristige Kredite	8 236	2 026	2 576	2 394	1 240
mittelfristige Kredite	7 710	1 217	1 855	1 331	3 307
langfristige Kredite	80 947	7 759	27 506	21 666	24 016
Kredite an öffentliche Haushalte	8 682	557	3 179	295	4 651
kurzfristige Kredite	2 805	141	1 645	110	909
mittelfristige Kredite	950	191	283	54	422
langfristige Kredite	4 927	225	1 251	131	3 320
Insgesamt	105 575	11 559	35 116	25 686	33 214

Einlagen und aufgenommene Kredite ²⁾ von inländischen Nichtbanken

Einlagen von Unternehmen und Privatpersonen	102 415	13 087	37 282	29 990	22 056
Sichteinlagen	35 715	5 808	15 836	13 100	971
Termineinlagen ³⁾	31 931	3 404	2 564	5 603	20 360
Sparbriefe	7 009	168	4 986	1 142	713
Spareinlagen	27 760	3 707	13 896	10 145	12
Einlagen von öffentlichen Haushalten	2 146	265	1 224	449	208
Sichteinlagen	1 214	178	746	206	84
Termineinlagen ³⁾	761	82	326	229	124
Sparbriefe	103	4	97	2	-
Spareinlagen	68	1	55	12	-
Insgesamt	104 561	13 352	38 506	30 439	22 264

1) Stand: 31. Dezember. – 2) Ohne Treuhandkredite. – 3) Einschließlich Bauspareinlagen. Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Mainz

Neugeschäft der Bausparkassen 2000, 2005 und 2009



Im Jahr 2009 wurden rund 166 100 neue Bausparverträge über eine Bausparsumme von insgesamt knapp 5,1 Mrd. Euro zwischen rheinland-pfälzischen Bausparern und öffentlichen sowie privaten Bausparkassen mit Sitz in Deutschland geschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Neuverträge um 10,4% gesunken. Da die durchschnittliche Bausparsumme je Vertrag jedoch um 1 000 Euro auf 30 600 Euro stieg, nahm die Bausparsumme aller Neuverträge nur um 7,3% ab.

Ende des Jahres 2009 betreuten die Bausparkassen insgesamt rund 1,62 Mill. Verträge von Rheinland-Pfälzern mit einer Bausparsumme von insgesamt 42,4 Mrd. Euro. Die Summe der Einlagen der rheinland-pfälzischen Bausparer auf den Konten der Bausparkassen betrug am Jahresende knapp 7,2 Mrd. Euro. Auf der Aktivseite wurden Baudarlehen in Höhe von knapp 7 Mrd. Euro ausgewiesen.

Annähernd jeder zweite Rheinland-Pfälzer verfügte im Jahr 2009 über einen Bausparvertrag: Auf 1 000 Einwohner entfielen rund 403 Verträge. Im Bundesdurchschnitt lag der Wert mit gut 365 Verträgen deutlich niedriger.

2.

Sparverkehr 1950-2009

Jahr	Alle Kreditinstitute ¹⁾				Sparkassen ²⁾			
	Spareinlagen am Jahresende ³⁾	Gutschriften und Zinsen	Lastschriften	Saldo der Gut- und Lastschriften	Spareinlagen am Jahresende ³⁾	Gutschriften und Zinsen	Lastschriften	Saldo der Gut- und Lastschriften
	Mill. EUR							
1950	127	109	87	22	89	73	59	14
1960	1 374	907	702	205	932	608	472	136
1970	5 365	3 601	3 059	542	3 400	2 195	1 879	316
1980	13 578	7 888	7 770	118	7 818	4 108	4 062	46
1990	20 034	13 396	13 996	-600	11 232	5 786	6 046	-260
2000	31 263	15 423	17 356	-1 933	16 888	6 103	7 171	-1 068
2003	30 504	11 877	11 670	207	16 648	4 992	4 948	44
2004	30 517	11 243	11 240	3	16 526	4 650	4 772	-122
2005	31 398	11 862	11 806	56	16 387	4 556	4 694	-138
2006	29 945	12 149	13 568	-1 419	15 506	4 507	5 388	-881
2007	26 682	12 018	15 023	-3 005	13 285	3 955	6 177	-2 222
2008	24 074	11 316	13 825	-2 509	11 692	3 771	5 365	-1 594
2009	28 174	15 126	11 057	4 069	14 303	6 426	3 814	2 612

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Mainz. – 2) Quelle: Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz.

3) Ohne Bauspareinlagen.

3.

Bauspargeschäft der Bausparkassen ¹⁾ 1970-2009

Jahr	Neuabschlüsse			Bauspar- einlagen am Jahres- ende	Zahlungseingänge ²⁾		Auszahl- ungen ³⁾	Baudarlehen am Jahresende	
	insge- samt	Bausparsumme			insge- samt	darunter Zinsen und Tilgungen		insge- samt	darunter Zwischen- kredite
		insge- samt	je Vertrag						
1970	127 535	1 552	12 200	1 175	533	139	604	771	321
1980	215 780	3 548	16 400	3 523	1 446	526	1 573	2 891	603
1990	183 285	3 207	17 500	4 080	1 728	813	1 712	4 430	1 176
2000	171 100	4 199	24 500	5 440	2 202	917	2 388	6 213	3 037
2002	181 300	4 275	23 600	5 765	2 292	895	2 094	6 673	3 610
2003	242 900	5 660	23 300	6 185	2 579	929	2 217	6 814	3 953
2004	208 100	5 182	24 900	6 652	2 480	857	1 951	6 685	3 972
2005	195 900	5 306	27 100	7 142	2 588	891	1 800	6 428	4 030
2006	184 600	5 279	28 600	7 303	2 283	738	2 038	6 577	4 297
2007	166 500	5 139	30 900	7 206	2 163	671	2 261	6 828	4 483
2008	185 400	5 480	29 600	6 913	2 095	656	2 459	6 981	4 500
2009	166 100	5 079	30 600	7 151	2 295	761	2 065	7 287	4 702

1) Bauspargeschäft der privaten und öffentlichen Bausparkassen mit Sitz in Deutschland und Bausparern in Rheinland-Pfalz. – 2) Spargeld (ohne Zinsgutschriften) sowie Zinsen und Tilgungen; ohne Wohnungsbauprämien. – 3) Auszahlungen von Bauspareinlagen, von Baudarlehen aus Zuteilungen und aus Zwischenkreditgewährung sowie von sonstigen Baudarlehen. Quelle: Statistisches Bundesamt

4.

Dienstleistungsunternehmen, Umsatz und tätige Personen 2008
nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unter- nehmen/ Einrich- tungen	Davon mit einem Umsatz von		Umsatz ins- gesamt	Tätige Personen	
		unter 250 000 EUR	250 000 EUR und mehr		ins- gesamt	Lohn- und Gehalts- empfänger
		Anzahl		Mill. EUR	Anzahl	
Verkehr und Lagerei	4 241	2 397	1 844	8 946	79 938	74 552
davon						
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	2 876	1 706	1 170	6 446	52 012	48 501
Schifffahrt	96	26	70	280	1 036	934
Luftfahrt	23	11	12	29	121	92
Lagerei, sonst. Dienstleist. für den Verkehr	824	341	483	1 985	15 238	14 163
Post-, Kurier- und Expressdienste	422	311	111	205	11 532	10 862
Information und Kommunikation	3 381	2 411	970	7 591	34 266	30 128
davon						
Verlagswesen	283	163	120	814	6 066	5 738
Film- und Fernsehproduktion, Verleih und Vertrieb, Kinos, Tonstudios, Musikverlage	246	164	82	154	1 782	1 461
Rundfunkveranstalter	9	3	6	1 964	5 228	5 220
Telekommunikation	123	68	55	1 548	2 596	2 447
Dienstleist. in der Informationstechnologie	2 133	1 564	569	2 846	14 922	12 267
Informationsdienstleistungen	586	447	139	275	3 672	2 996
Grundstücks- und Wohnungswesen	8 328	6 638	1 690	3 015	41 817	29 681
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen	14 027	10 739	3 288	5 315	63 149	45 808
davon						
Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	4 113	2 782	1 331	1 261	23 010	17 445
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	2 264	1 833	431	1 064	9 234	6 494
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische u. chemische Untersuchung	4 407	3 435	972	1 694	18 074	12 768
Forschung und Entwicklung	159	116	43	329	2 738	2 551
Werbung und Marktforschung	1 241	942	299	693	5 460	4 060
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	1 437	1 330	107	177	2 900	1 253
Veterinärwesen	406	301	105	96	1 733	1 238
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	5 288	3 727	1 561	4 308	94 481	88 096
davon						
Vermietung von beweglichen Sachen	824	600	224	536	3 298	2 215
Vermittlung, Überlassung von Arbeitskräften	279	74	205	1 015	43 299	42 800
Reisebüros, -veranstalter, sonstige Reservierungsdienstleistungen	490	335	155	499	2 528	1 935
Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien	226	155	71	86	3 711	3 466
Gebäudebetreuung; Garten-, Landschaftsbau sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen	1 992	1 493	499	775	29 251	26 970
Sonstige Dienstleistungen	1 476	1 069	407	1 396	12 395	10 710
darunter						
Reparatur von DV-Geräten, Gebrauchsgütern	352	297	55	78	1 110	709

5.

Aufwendungen, Investitionen und Steuern von Dienstleistungsunternehmen
2008 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Aufwendungen				Investitionen	Betriebliche Steuern und sonstige Abgaben
	insgesamt	davon				
		Personal-aufwand	Sach-aufwand	darunter Mieten, Pachten, Leasing		
Mill. EUR						
Verkehr und Lagerei	7 214	2 127	5 087	542	619	42
davon						
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	5 364	1 613	3 751	431	479	24
Schifffahrt	164	26	138	8	5	2
Luftfahrt	15	4	11	3	1	0
Lagerei, sonst. Dienstleist. für den Verkehr	1 520	413	1 107	95	125	15
Post-, Kurier- und Expressdienste	151	70	81	5	9	1
Information und Kommunikation	4 964	1 379	3 585	120	253	34
davon						
Verlagswesen	607	198	408	18	16	5
Film- und Fernsehproduktion, Verleih und Vertrieb, Kinos, Tonstudios, Musikverlage	105	34	72	11	8	3
Rundfunkveranstalter	559	353	205	11	67	8
Telekommunikation	1 283	108	1 175	10	40	2
Dienstleist. in der Informationstechnologie	2 236	600	1 635	62	114	13
Informationsdienstleistungen	174	84	90	8	9	3
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 207	380	827	54	592	45
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen	3 175	1 431	1 744	178	211	44
davon						
Rechts-, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	717	427	290	54	41	5
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	583	261	322	22	58	10
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische u. chemische Untersuchung	1 032	450	582	48	49	16
Forschung und Entwicklung	267	123	144	7	19	4
Werbung und Marktforschung	431	120	311	35	27	6
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	90	30	60	8	9	2
Veterinärwesen	54	21	34	3	8	0
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	2 919	1 537	1 382	96	262	39
davon						
Vermietung von beweglichen Sachen	260	55	205	17	175	6
Vermittlung, Überlassung von Arbeitskräften	883	766	117	15	9	5
Reisebüros, -veranstalter, sonstige Reservierungsdienstleistungen	359	50	309	10	5	4
Wach- und Sicherheitsdienste, Detekteien	54	37	17	2	1	1
Gebäudebetreuung; Garten-, Landschaftsbau	548	337	210	19	36	9
sonstige wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen	815	291	523	34	35	14
Sonstige Dienstleistungen						
darunter						
Reparatur von DV-Geräten, Gebrauchsgütern	48	17	31	3	2	1

16. Soziales

16

Kindertagesbetreuung am 1. März 2010

Über 19 300 Kleinkinder sind in Betreuung
20,1% der unter 3-Jährigen

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
16.1	Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2009 nach Verwaltungsbezirken	290
16.2	Sozialhilfe 2005-2009 nach Hilfearten	292
16.3	Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2009 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken	293
16.4	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2009 nach Verwaltungsbezirken	294
16.5	Sozialhilfe (Hilfearten nach SGB XII, 5.-9. Kapitel) 2009 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken	295
16.6	Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31. Dezember 2009 nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung	296
16.7	Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2000-2009	297
16.8	Empfängerinnen und Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2000-2009	297
16.9	Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2009 nach Verwaltungsbezirken	298
16.10	Jugendhilfe 2009 nach ausgewählten Hilfen nach Verwaltungsbezirken	299
16.11	Kinder in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2010 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken	300
16.12	Tagespflegepersonen und Kinder in Kindertagespflege am 1. März 2010 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken	301
16.13	Schwerbehinderte Menschen Ende Dezember 2009 nach der Ursache, der schwerwiegendsten Art und dem Grad der Behinderung	302
16.14	Ausgewählte Daten für Pflegedienste, Pflegeheime und Pflegegeldempfänger 1999-2007	304
16.15	Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und betreute Pflegebedürftige sowie Pflegegeldempfänger 2007 nach Verwaltungsbezirken	305
16.16	Betreute Pflegebedürftige in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2007 nach Alter, Pflegestufe und Geschlecht	306
16.17	Ausgaben der Kriegsopferfürsorge 2006 und 2008 nach Hilfearten und Trägerschaft	308
16.18	Empfängerinnen und Empfänger von laufenden Leistungen der Kriegsopferfürsorge Ende Dezember 2006 und 2008 nach Hilfearten und Trägerschaft	308

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
16.1	Statistik nach dem Sozialgesetzbuch Teil II	Bundesagentur für Arbeit, 90327 Nürnberg
16.2	Statistiken der Sozialhilfe	Statistische Berichte: Sozialhilfe – Ausgaben und Einnahmen (K1013), – Hilfe zum Lebensunterhalt, Empfänger/-innen (K1023), – Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem 5.-9. Kapitel des SGB XII (K1033), – Statistik der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (K1063)
16.3	s. Tabelle 16.2	Statistischer Bericht: Sozialhilfe – Ausgaben und Einnahmen (K1013)
16.4	Statistik der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	Statistischer Bericht: Statistik der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (K1063)
16.5	s. Tabelle 16.2	Statistische Berichte: Sozialhilfe – Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach Kapitel 5.-9. SGB XII (K1033), – Ausgaben und Einnahmen (K1013)

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
16.6	Wohngeldstatistik	Statistischer Bericht: Wohngeld (F2043)
16.7	Statistik nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	Statistischer Bericht: Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (K1133)
16.8	s. Tabelle 16.7	s. Tabelle 16.7
16.9	Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe	Statistischer Bericht: Jugendhilfe – Teil I Erzieherische Hilfen und Teil IV Ausgaben und Einnahmen (K1053)
16.10	s. Tabelle 16.9	s. Tabelle 16.9
16.11	s. Tabelle 16.9	
16.12	s. Tabelle 16.9	
16.13	Statistik der schwer behinderten Menschen	Statistischer Bericht: Schwerbehinderte Menschen (K3013)
16.14	Pflegestatistik	Statistischer Bericht: Pflegeeinrichtungen und Pflegegeldempfänger (K2013)
16.15	s. Tabelle 16.14	s. Tabelle 16.14
16.16	s. Tabelle 16.14	s. Tabelle 16.14
16.17	Statistik der Kriegsopferfürsorge	Statistischer Bericht: Kriegsopferfürsorge (K3033)
16.18	s. Tabelle 16.17	s. Tabelle 16.17

Erläuterungen

Im Jahr 2005 wurde das soziale Sicherungssystem durch die Einführung der Grundsicherung für Arbeitsuchende maßgeblich geändert. Bereits im Jahr 2003 wurde die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung eingeführt. Der Begriff Sozialhilfe nach dem Sozialgesetzbuch umfasst seither einen anders abgegrenzten Personenkreis. Die jährlichen Statistiken zu den Sozialleistungen liefern vornehmlich Daten über Aufwendungen sowie Empfängerinnen und Empfänger. Hierzu zählen auch Erhebungen zu den Asylbewerberleistungen und zur Kriegsopferfürsorge sowie zum Wohngeld.

Im Rahmen der Statistiken zur Kinder- und Jugendhilfe wird die in der Vergangenheit nur alle vier Jahre durchgeführte Statistik zur Kindertagesbetreuung seit dem Jahr 2006 jährlich durchgeführt. Mit der Schwerbehindertenstatistik werden alle zwei Jahre Angaben über die Zahl und die Struktur dieses Personenkreises erhoben. Die Pflegestatistik liefert seit 1997 alle zwei Jahre Daten über die ambulanten Pflegedienste und die stationären Pflegeeinrichtungen sowie die Personen, die in häuslicher Pflege leben und Pflegegeldleistungen in Anspruch nehmen.

Asylbewerber: Auf der Grundlage des Gesetzes zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber – Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) – werden die Asylbewerber seit dem Berichtsjahr 1994 anstatt in der Sozialhilfestatistik in einer eigenständigen Statistik nachgewiesen. Der Personenkreis erhält seit dieser Zeit ausschließlich Leistungen gemäß dem AsylbLG.

Grundsicherung für Arbeitsuchende: Die Grundsicherung für Arbeitsuchende ist eine einheitliche Leistung für alle erwerbsfähigen Menschen, die hilfebedürftig sind, weil sie entweder keine Arbeit haben oder das Arbeitseinkommen nicht ausreicht. Sie können damit ihren eigenen Lebensunterhalt und den ihrer Familie bestreiten.

Im Zuge der Hartz IV-Gesetzgebung wurden die frühere Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige zu einer neuen Sozialleistung nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II) zusammengefasst. Die neue Regelung gilt seit dem 1. Januar 2005. Personen zwischen 15 und 65 Jahren, die mehr als drei Stunden am Tag arbeiten können (erwerbsfähige Hilfebedürftige), erhalten seitdem die Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II). Nicht erwerbsfähige Personen der in einem Haushalt lebenden Bedarfsgemeinschaft haben Anspruch auf Sozialgeld, wenn sie nicht die bereits im Jahr 2003 eingeführte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten. Soweit die gezahlte Sozialleistung die Kosten der Unterkunft berücksichtigt, wird kein zusätzliches Wohngeld gezahlt. Die Bewilligung der Leistungen obliegt der Bundesagentur für Arbeit, die auch für den Nachweis der Statistik zuständig ist. Rechtlich geregelt ist diese Sozialleistung im Sozialgesetzbuch (SGB) II.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Bei dieser Sozialleistung handelt es sich um eine eigenständige, bedürftigkeitsabhängige Leistung, die zum 1. Januar 2003 eingeführt wurde und älteren (Menschen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben) bzw. dauerhaft voll erwerbsgeminderten Menschen (volljährige Personen im Sinne des § 43 Abs. 2 des Sechsten Buches SGB) zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes dienen soll. Dieser Personenkreis erhält bei Bedürftigkeit keine Sozialhilfe mehr, sondern Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) XII, Viertes Kapitel. Damit verbunden ist der Abbau von Hemmschwellen, um die sogenannte „verschämte Armut“ zu verhindern. Hintergrund ist die Tatsache, dass vor allem ältere Menschen bestehende Sozialhilfeforderungen oftmals nicht geltend machen, weil sie den Rückgriff auf ihre unterhaltsverpflichteten Kinder fürchten. Die Vorschriften des Vierten Kapitels sehen in der Regel keinen Unterhaltsrückgriff auf Kinder und Eltern vor. Der Nachweis der Empfängerinnen und Empfänger erfolgt zum Stichtag 31. Dezember, die Ausgaben und Einnahmen enthalten die Werte des gesamten Jahres.

Kinder- und Jugendhilfe: Unter dieser Bezeichnung sind im Achten Buch Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) – alle Hilfen für junge Menschen zusammengefasst, die außerhalb von Schule und Beruf zur Erziehung beitragen und der Entfaltung der Persönlichkeit dienen. Statistisch erfasst werden vor allem die Leistungen der öffentlichen Jugendhilfe, aber auch bestimmte Aktivitäten der Träger der freien Jugendhilfe und privat gewerblicher Träger. Die verschiedenen Teilstatistiken geben Aufschluss über die auf Grund des SGB VIII getroffenen behördlichen Maßnahmen (erzieherische Hilfen) und den Kreis der betreuten jungen Menschen, die Maßnahmen der Jugendarbeit, die von den verschiedenen Trägern geführten Einrichtungen der Jugendhilfe sowie die aus öffentlichen Mitteln geleisteten Aufwendungen. Nach einer Reform der Statistiken zur Kindertagesbetreuung werden seit dem Erhebungsjahr 2006 jährlich Angaben über die betreuten Kinder – einschließlich der in öffentlich geförderter Tagespflege betreuten Kinder – erhoben.

Kriegsopferfürsorge: Die Leistungen der Kriegsopferfürsorge ergänzen die Kriegsopferversorgung. Sie werden Beschädigten und deren Hinterbliebenen gewährt, wenn die übrigen Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz zusammen mit sonstigem Einkommen und Vermögen nicht ausreichen, eine angemessene soziale Stellung zu sichern. Der Nachweis umfasst auch entsprechende Leistungen auf Grund von Gesetzen, die das Bundesversorgungsgesetz für anwendbar erklären, wie z. B. das Häftlingshilfegesetz, das Soldatenversorgungsgesetz, das Zivildienstgesetz und das Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten.

Pflegebedürftige: Menschen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für ihre gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen des täglichen Lebens auf Dauer in erheblichem oder höherem Maße Hilfe benötigen. Die Pflegebedürftigkeit bezieht sich auf die Körperpflege, die Ernährung, die Mobilität und die hauswirtschaftliche Versorgung.

Pflegebedürftige im Sinne dieser Statistik sind Personen, die von den stationären Pflegeeinrichtungen oder den ambulanten Pflegediensten betreut und somit Sachleistungen oder kombinierte Leistungen nach dem Pflege-Versicherungsgesetz (SGB XI) erhalten. Weiterhin gehören hierzu die Personen, die in häuslicher Pflege leben und die Pflegegeldleistungen in Anspruch nehmen. Derartige Leistungen erhält ein Betroffener auf Grund seiner Mitgliedschaft in der sozialen Pflegeversicherung und nur auf Antragstellung bei der gesetzlichen oder privaten Pflegekasse. Pflegebedürftige, die keine Leistungen von der Pflegeversicherung jedoch vom Sozialamt „Hilfe zur Pflege“ erhalten, wurden hier nicht erfasst. Ebenso sind Pflegebedürftige, die Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz, aus der Kranken- und Unfallversicherung beziehen oder Selbstzahler sind, nicht Gegenstand dieser Statistik.

Die Pflegebedürftigen sind nach dem Grad der Pflegebedürftigkeit verschiedenen Pflegestufen zugeordnet. Je nach Pflegestufe bestehen unterschiedliche Leistungsansprüche.

- Pflegestufe I – erhebliche Pflegebedürftigkeit, der Hilfebedarf beträgt mindestens 90 Minuten pro Tag.
- Pflegestufe II – schwere Pflegebedürftigkeit, der Hilfebedarf liegt bei mindestens 180 Minuten pro Tag.
- Pflegestufe III – schwerste Pflegebedürftigkeit, der Hilfebedarf beträgt mindestens 300 Minuten pro Tag.
- Wenn der Pflegeaufwand das Maß der Pflegestufe III weit übersteigt, kann ein sogenannter Härtefall vorliegen. Die Pflegekasse kann in diesem Fall weitere Leistungen gewähren.
- „Pflegestufe 0“ bedeutet, dass zwar ein Betreuungsbedarf besteht, der jedoch unterhalb der Zeitaufwandschwelle liegt, die von der Pflegeversicherung als Voraussetzung für Leistungen der Pflegestufe I mindestens verlangt wird.

Pflegegeldempfänger: Sie umfassen alle pflegebedürftigen Personen, die in häuslicher Pflege (durch Angehörige oder andere Personen) leben und ausschließlich ein Pflegegeld in Anspruch nehmen oder sogenannte Kombinationsleistungen erhalten (d.h. ein Teil der Pflege erfolgt durch Dienstleistungen professioneller Pflegeeinrichtungen).

Schwerbehinderte Menschen: Als schwerbehinderter Mensch gilt, wer eine nicht nur vorübergehende Funktionsbeeinträchtigung auf Grund eines körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes aufweist, der von dem für das Lebensalter typischen Zustand länger als sechs Monate abweicht und einen Grad der Behinderung von 50 und mehr zur Folge hat. Statistisch erfasst werden die schwerbehinderten Menschen, die am Erhebungsstichtag im Besitz eines gültigen amtlichen Schwerbehinderten-Ausweises sind.

Sozialhilfe: Anspruch auf Sozialhilfe hat, wer sich in einer Notlage befindet, die nicht aus eigenen Kräften und mit eigenen Mitteln behoben werden kann. Die Sozialhilfe greift ein, wenn andere Personen, andere Sozialleistungssysteme oder sonstige Stellen keine Leistungen vorsehen oder keine zusätzlichen Hilfen erbringen.

Das Sozialhilfesystem hat mit den sogenannten Hartz-Reformen einschneidende Strukturänderungen durchlaufen. Insbesondere ist hier die Zusammenlegung der früheren Arbeitslosenhilfe und der Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige zu erwähnen. Dieser Personenkreis erhält seit dem 1. Januar 2005 Grundsicherung für Arbeitssuchende (Arbeitslosengeld II), deren Familienangehörige haben Anspruch auf Sozialgeld. (Siehe Erläuterungen unter eigenem Stichwort.) Die Zahl der Empfänger der Hilfeart „Hilfe zum Lebensunterhalt“ hat sich durch die Einführung des Arbeitslosengelds II erheblich verringert. Zudem hat es Verschiebungen in der Bewilligungspraxis zwischen den Hilfearten nach SGB XII gegeben.

Mit der Strukturreform trat auch das Bundessozialhilfegesetz außer Kraft; gleichzeitig erfolgte die Einordnung der Sozialhilfe in das neu geschaffene SGB XII. Danach ist die Sozialhilfe im Wesentlichen wie folgt strukturiert:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel); siehe auch Erläuterungen unter eigenem Stichwort.
- Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9; diese Leistungen, die bis Ende 2004 nach dem Bundessozialhilfegesetz als Hilfe in besonderen Lebenslagen bezeichnet wurden, untergliedern sich wie folgt:
 - Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel)
 - Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)
 - Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)
 - Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel)
 - Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel)

Überörtlicher Träger: Soweit in den Regionaltabellen zu den Sozialleistungen und der Jugendhilfe nicht regionalisierte Positionen aufgeführt sind, handelt es sich um Aufgaben, die dem Landesamt für Jugend und Soziales in Rheinland-Pfalz als überörtliche zuständige Stelle obliegen. Es werden in den Tabellen der vorliegenden Veröffentlichung auch seitens des Landesamtes an die Kommunalebene delegierte Aufgaben beim überörtlichen Träger nachgewiesen.

Wohngeld: Mit der Gewährung von Wohngeld soll einkommensschwächeren Haushalten ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen gesichert werden. Die Höhe des bewilligten Betrages hängt für die nach dem allgemeinen Wohngeld berechneten Fälle u. a. von der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und den monatlichen Wohnkosten ab. Das Wohngeld wird als Mietzuschuss an Mieterhaushalte und als Lastenzuschuss an Wohnraumeigentümer gewährt. Mit den im Zuge der „Hartz IV“-Reformen vorgenommenen Änderungen werden seit 2005 Kosten für die Unterkunft überwiegend im Zusammenhang mit der Grundsicherung für Arbeitssuchende gewährt und sind daher in der Wohngeldstatistik nicht mehr enthalten. Die ab dem Jahr 2009 in Kraft getretenen Veränderungen im Wohngeldrecht, insbesondere die Anhebung der Einkommensgrenzen, führte zu einer Erhöhung der Zahl der zuschussberechtigten Haushalte.

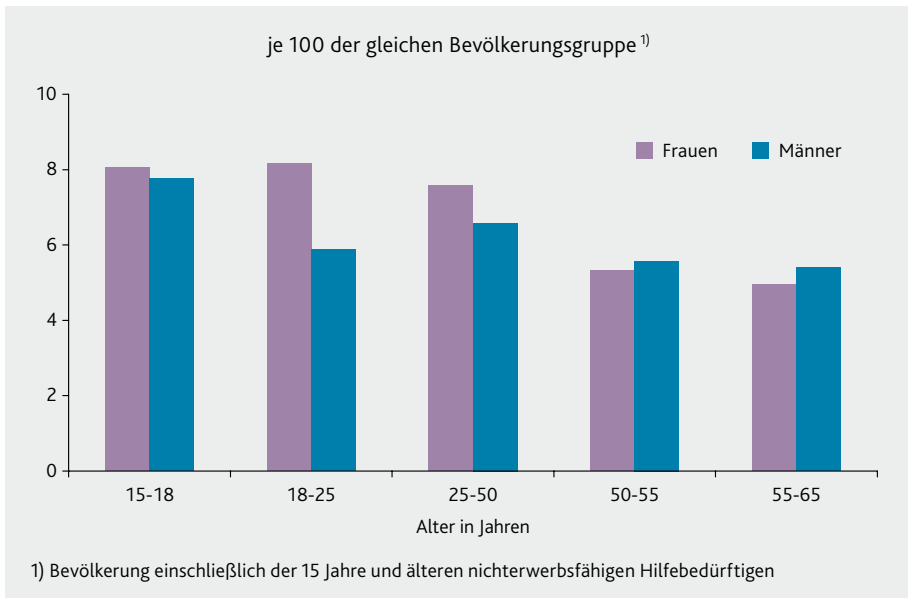
1.

Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2009
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Bedarfsgemein- schaften		Empfängerinnen und Empfänger					
	insge- samt	je 1 000 Ein- wohner	insge- samt	je 1 000 Ein- wohner	weiblich	SGB II - Quote ¹⁾	von Arbeits- losen- geld II (ALG II)	von Sozial- geld
Frankenthal (Pfalz), St.	1 975	42,1	4 158	88,7	2 190	11,4	2 904	1 254
Kaiserslautern, St.	5 972	60,2	10 931	110,1	5 488	14,1	8 060	2 871
Koblenz, St.	5 299	49,8	10 439	98,1	5 250	12,6	7 384	3 055
Landau i. d. Pfalz, St.	1 357	31,6	2 651	61,7	1 343	7,6	1 849	802
Ludwigshafen a. Rh., St.	9 086	55,6	19 281	118,0	9 808	14,7	13 222	6 059
Mainz, St.	7 456	37,7	14 971	75,7	7 582	9,2	10 379	4 592
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 982	37,0	3 765	70,3	1 966	9,1	2 732	1 033
Pirmasens, St.	2 967	72,7	5 614	137,6	2 774	18,2	4 071	1 543
Speyer, St.	2 051	41,2	3 996	80,2	2 073	10,0	2 850	1 146
Trier, St.	3 826	36,6	7 341	70,2	3 761	8,6	5 196	2 145
Worms, St.	4 044	49,4	8 085	98,9	4 228	12,2	5 757	2 328
Zweibrücken, St.	1 545	45,3	2 951	86,5	1 442	11,0	2 104	847
Ahrweiler	2 726	21,3	5 326	41,6	2 649	5,4	3 750	1 576
Altenkirchen (Ww.)	4 155	31,3	8 338	62,8	4 404	7,9	5 913	2 425
Alzey-Worms	2 901	23,3	6 060	48,6	3 156	5,9	4 215	1 845
Bad Dürkheim	2 664	20,0	5 210	39,2	2 633	5,0	3 693	1 517
Bad Kreuznach	5 737	36,8	11 328	72,7	5 813	9,2	8 067	3 261
Bernkastel-Wittlich	2 142	19,2	4 233	37,9	2 228	4,8	2 934	1 299
Birkenfeld	3 283	39,0	6 400	76,0	3 311	9,7	4 599	1 801
Cochem-Zell	1 276	20,0	2 466	38,6	1 268	5,0	1 795	671
Donnersbergkreis	2 308	30,1	4 765	62,2	2 471	7,6	3 338	1 427
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 302	13,8	2 548	27,0	1 305	3,4	1 746	802
Germersheim	3 239	25,9	6 716	53,7	3 440	6,5	4 696	2 020
Kaiserslautern	2 757	26,0	5 496	51,8	2 806	6,4	3 848	1 648
Kusel	2 217	30,2	4 620	63,0	2 315	8,0	3 331	1 289
Mainz-Bingen	4 749	23,6	9 378	46,5	4 848	5,7	6 584	2 794
Mayen-Koblenz	6 566	31,1	13 204	62,6	6 772	7,8	9 362	3 842
Neuwied	6 129	33,8	12 580	69,3	6 347	8,7	8 826	3 754
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 500	24,3	5 003	48,6	2 625	6,1	3 611	1 392
Rhein-Lahn-Kreis	3 385	27,2	6 574	52,8	3 332	6,7	4 637	1 937
Rhein-Pfalz-Kreis	2 598	17,5	5 203	35,0	2 760	4,4	3 701	1 502
Südliche Weinstraße	2 044	18,7	3 929	36,0	1 994	4,5	2 855	1 074
Südwestpfalz	2 149	21,6	4 046	40,6	2 005	5,2	2 951	1 095
Trier-Saarburg	1 978	14,0	3 741	26,4	1 917	3,3	2 643	1 098
Vulkaneifel	1 520	24,6	3 090	50,0	1 590	6,4	2 173	917
Westerwaldkreis	5 207	26,1	10 251	51,4	5 316	6,3	7 267	2 984
Rheinland-Pfalz	123 092	30,7	244 688	61,0	125 210	7,6	173 043	71 645
kreisfreie Städte	47 560	46,6	94 183	92,2	47 905	11,6	66 508	27 675
Landkreise	75 532	25,3	150 505	50,3	77 305	6,3	106 535	43 970

1) Berichtsmonat Dezember. Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld nach SGB II je 100 der Bevölkerung unter 65 Jahre.

Erwerbsfähige Hilfeempfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2009 nach Alter und Geschlecht



Im Zuge der "Hartz-IV"-Gesetzgebung wurden die frühere Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige zu einer neuen Sozialleistung nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II) zusammengefasst. Diese Regelung gilt seit dem 1. Januar 2005.

Personen zwischen 15 und 65 Jahren, die mehr als drei Stunden am Tag arbeiten können (erwerbsfähige Hilfebedürftige), erhalten seitdem die Grundsicherung für Arbeitsuchende (Arbeitslosengeld II). Nicht erwerbsfähige Personen der in einem Haushalt lebenden Bedarfsgemeinschaft haben Anspruch auf Sozialgeld, sofern sie nicht bereits Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten. Soweit die gezahlte Sozialleistung Kosten der Unterkunft berücksichtigt, wird kein zusätzliches Wohngeld gewährt.

Bezogen auf die jeweilige Bevölkerungsgruppe zeigt sich die größte Betroffenheit bei den Frauen in den mittleren Altersgruppen. So erhalten in der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen 8,2% der Frauen Grundsicherung für Arbeitsuchende; bei den 25- bis 50-Jährigen sind es 7,6% der Frauen und 6,6% der Männer.

2.

Sozialhilfe 2005 bis 2009 nach Hilfearten

Jahr	Ins- gesamt	(Laufende) Hilfe zum Lebensunterhalt		Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung		Weitere wichtige Hilfearten (in besonderen Lebenslagen bzw. SGB XII, 5.-9. Kapitel)	
		zusammen	darunter in Ein- richtungen	zusammen	darunter in Ein- richtungen	zusammen	darunter in Ein- richtungen
Bruttoausgaben							
1 000 EUR							
2005	965 793	33 122	11 364	140 723	46 921	791 948	709 568
2006	993 267	29 195	17 135	155 753	51 328	808 319	718 027
2007	1 031 590	33 281	18 730	165 859	52 824	832 450	742 498
2008	1 058 591	38 987	20 592	166 723	45 304	852 880	755 607
2009	1 109 960	40 691	21 948	172 703	44 221	896 566	784 632
Messzahl 2005 = 100							
2005	100	100	100	100	100	100	100
2006	103	88	151	111	109	102	101
2007	107	100	165	118	113	105	105
2008	110	118	181	118	97	108	106
2009	115	123	193	123	94	113	111
EUR je Einwohner							
2005	238	8	3	43	14	195	175
2006	245	7	4	47	15	199	177
2007	255	8	5	50	16	206	184
2008	263	10	5	50	14	212	188
2009	277	10	5	43	11	223	196
Empfängerinnen und Empfänger ¹⁾							
Anzahl							
2005	x	6 236	3 496	30 325	8 953	33 046	25 463
2006	x	8 874	5 993	31 834	8 073	36 602	28 683
2007	x	9 802	6 821	32 047	7 573	38 541	30 117
2008	x	12 085	8 934	34 759	8 311	39 275	31 815
2009	x	11 814	8 496	34 265	7 989	40 357	32 128
Anzahl je 1 000 Einwohner							
2005	17	2	1	9	3	8	6
2006	19	2	1	10	2	9	7
2007	20	2	2	10	2	10	7
2008	21	3	2	10	2	10	8
2009	22	3	2	9	2	10	8

1) Am 31. Dezember; ein Nachweis der Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe nach SGB XII insgesamt ist wegen der Mehrfachzahlungen von Empfängern verschiedener Hilfearten nicht sinnvoll.

3. Bruttoausgaben der Sozialhilfe 2009 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken ¹⁾

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Ins- gesamt	Je Einwohner	An Empfänger in Ein- richtungen	Hilfe zum Lebens- unterhalt	Grund- sicherung im Alter und bei Erwerbs- minderung	Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel
	1 000 EUR	EUR	%	1 000 EUR		
Frankenthal (Pfalz), St.	3 641	78	11,5	533	2 226	882
Kaiserslautern, St.	12 492	126	17,3	2 195	5 639	4 657
Koblenz, St.	15 548	146	12,0	1 007	9 458	5 083
Landau i. d. Pfalz, St.	3 088	72	-	237	1 572	1 279
Ludwigshafen a. Rh., St.	13 254	81	9,5	1 404	8 795	3 055
Mainz, St.	25 887	131	10,0	3 535	12 507	9 846
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 238	42	7,9	255	1 629	354
Pirmasens, St.	3 147	77	0,0	531	1 916	700
Speyer, St.	3 609	72	7,2	397	1 830	1 382
Trier, St.	16 023	153	0,8	735	8 556	6 732
Worms, St.	7 597	93	23,0	1 288	5 149	1 160
Zweibrücken, St.	2 788	82	1,5	314	1 608	866
Ahrweiler	4 167	33	11,6	480	2 545	1 143
Altenkirchen (Ww.)	4 808	36	4,4	373	2 746	1 689
Alzey-Worms	4 911	39	12,5	687	2 936	1 289
Bad Dürkheim	5 185	39	4,2	390	2 837	1 958
Bad Kreuznach	8 547	55	11,4	1 157	5 249	2 141
Bernkastel-Wittlich	4 982	45	6,7	303	2 031	2 648
Birkenfeld	5 575	66	18,9	1 361	3 156	1 058
Cochem-Zell	2 282	36	8,5	127	1 244	911
Donnersbergkreis	2 084	27	2,7	454	1 504	127
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 678	50	4,6	269	3 564	845
Germersheim	4 098	33	4,6	292	2 849	958
Kaiserslautern	3 367	32	0,8	319	2 131	918
Kusel	2 862	39	1,1	215	1 404	1 243
Mainz-Bingen	10 696	53	5,5	1 120	4 346	5 230
Mayen-Koblenz	10 565	50	3,0	894	6 944	2 728
Neuwied	8 488	47	2,5	1 102	5 592	1 793
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 793	37	3,5	278	2 694	821
Rhein-Lahn-Kreis	5 823	47	5,8	1 376	3 402	1 045
Rhein-Pfalz-Kreis	3 051	21	1,5	167	2 017	866
Südliche Weinstraße	4 047	37	5,6	411	2 066	1 570
Südwestpfalz	2 416	24	0,0	187	1 368	861
Trier-Saarburg	5 527	39	5,3	314	2 894	2 319
Vulkaneifel	2 085	34	5,1	117	1 457	511
Westerwaldkreis	5 262	26	4,5	622	3 594	1 045
Überörtlicher Träger ²⁾	881 347	220	94,5	15 243	41 249	824 855
Rheinland-Pfalz	1 109 960	277	76,7	40 691	172 703	896 566
darunter						
kreisfreie Städte	109 312	107	9,8	12 433	60 885	35 995
Landkreise	119 300	40	5,9	13 014	70 569	35 716

1) Ohne Ausgaben für Asylbewerberinnen und Asylbewerber; zur Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen früherer Jahre siehe Erläuterungen. – 2) Fälle in der Zuständigkeit des Landesamtes für Jugend und Soziales einschließlich der an die Kommunalebene delegierten Fälle.

4.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2009
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Empfänger/-innen ¹⁾				Bruttoausgaben			Reine Aus- gaben
	zu- sammen	voll- erwerbs- gemind- ert unter 65 Jahren	65 Jahre und älter	je 1 000 Ein- wohner ab 18 Jahren	ins- gesamt	je Ein- wohner ab 18 Jahren	darunter außer- halb von Einrich- tungen	
	Anzahl				1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	449	156	293	11,4	2 226	56,6	2 094	2 177
Kaiserslautern, St.	1 279	408	871	15,1	5 639	66,5	5 591	5 514
Koblenz, St.	1 796	681	1 115	19,9	9 458	104,9	8 046	9 242
Landau i. d. Pfalz, St.	321	157	164	8,9	1 572	43,7	1 572	1 532
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 785	704	1 081	13,1	8 795	64,8	8 767	8 639
Mainz, St.	1 504	503	1 001	8,9	12 507	74,2	10 501	11 908
Neustadt a. d. Weinstr., St.	494	229	265	11,0	1 629	36,2	1 609	1 589
Pirmasens, St.	378	157	221	11,0	1 916	55,5	1 916	1 834
Speyer, St.	458	214	244	11,1	1 830	44,2	1 827	1 830
Trier, St.	1 081	389	692	12,1	8 556	95,5	8 556	8 281
Worms, St.	822	364	458	12,1	5 149	75,7	4 061	5 058
Zweibrücken, St.	434	226	208	15,2	1 608	56,3	1 600	1 567
Ahrweiler	790	351	439	7,4	2 545	23,9	2 540	2 480
Altenkirchen (Ww.)	1 062	594	468	9,7	2 746	25,2	2 737	2 672
Alzey-Worms	641	297	344	6,3	2 936	28,8	2 926	2 830
Bad Dürkheim	806	455	351	7,3	2 837	25,6	2 814	2 793
Bad Kreuznach	1 203	528	675	9,3	5 249	40,6	5 193	4 935
Bernkastel-Wittlich	807	306	501	8,8	2 031	22,0	2 031	1 976
Birkenfeld	651	305	346	9,3	3 156	44,9	3 098	3 156
Cochem-Zell	332	147	185	6,3	1 244	23,6	1 244	1 029
Donnersbergkreis	376	183	193	6,0	1 504	24,0	1 495	1 444
Eifelkreis Bitburg-Prüm	473	232	241	6,1	3 564	46,1	3 564	3 429
Germersheim	642	280	362	6,3	2 849	27,8	2 840	2 766
Kaiserslautern	624	320	304	7,2	2 131	24,4	2 131	2 057
Kusel	303	163	140	4,9	1 404	22,9	1 404	1 345
Mainz-Bingen	936	402	534	5,7	4 346	26,3	4 308	4 198
Mayen-Koblenz	1 467	629	838	8,4	6 944	39,8	6 941	6 714
Neuwied	864	355	509	5,8	5 592	37,6	5 592	5 592
Rhein-Hunsrück-Kreis	788	419	369	9,3	2 694	31,8	2 694	2 512
Rhein-Lahn-Kreis	761	364	397	7,3	3 402	32,8	3 395	3 274
Rhein-Pfalz-Kreis	411	176	235	3,3	2 017	16,3	2 017	1 919
Südliche Weinstraße	681	340	341	7,5	2 066	22,8	2 066	2 066
Südwestpfalz	231	104	127	2,8	1 368	16,3	1 368	1 309
Trier-Saarburg	621	268	353	5,4	2 894	25,0	2 883	2 806
Vulkaneifel	353	170	183	7,0	1 457	28,7	1 437	1 427
Westerwaldkreis	1 394	735	659	8,6	3 594	22,1	3 594	3 425
Überörtlicher Träger ²⁾	6 247	3 999	2 248	1,9	41 249	12,4	2 029	40 514
Rheinland-Pfalz	34 265	16 310	17 955	10,3	172 703	51,9	128 482	167 838
darunter								
kreisfreie Städte	10 801	4 188	6 613	12,5	60 885	70,7	56 141	59 170
Landkreise	17 217	8 123	9 094	7,0	70 569	28,6	70 312	68 154

1) Zum 31. Dezember 2009. – 2) Siehe Erläuterungen.

5.

Sozialhilfe (Hilfearten nach SGB XII, 5.–9. Kapitel) 2009 nach Hilfearten und Verwaltungsbezirken ¹⁾

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Empfänger/-innen ²⁾		Bruttoausgaben			
	insgesamt	in Einrichtungen	Hilfen zur Gesundheit ³⁾ (5. Kap.)	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kap.)	Hilfe zur Pflege (7. Kap.)	sonstige Hilfearten (8. und 9. Kap.)
	Anzahl	%	1 000 EUR			
Frankenthal (Pfalz), St.	94	8,5	485	97	245	55
Kaiserslautern, St.	454	11,0	1 749	1 760	857	292
Koblenz, St.	237	0,4	2 876	652	1 465	89
Landau i. d. Pfalz, St.	100	-	-	693	558	28
Ludwigshafen a. Rh., St.	277	23,8	1 497	577	825	156
Mainz, St.	1 096	15,0	1 078	2 515	4 129	2 124
Neustadt a. d. Weinstr., St.	77	35,1	64	138	52	100
Pirmasens, St.	108	-	172	318	157	53
Speyer, St.	243	5,3	607	223	327	225
Trier, St.	678	0,7	596	2 768	2 897	471
Worms, St.	129	31,0	34	107	695	324
Zweibrücken, St.	115	20,9	224	438	149	55
Ahrweiler	123	12,2	402	281	306	153
Altenkirchen (Ww.)	100	9,0	236	859	541	53
Alzey-Worms	204	6,4	453	474	258	104
Bad Dürkheim	107	9,3	327	1 226	361	43
Bad Kreuznach	243	52,7	540	385	1 047	169
Bernkastel-Wittlich	110	16,4	440	1 460	667	81
Birkenfeld	101	-	262	467	181	149
Cochem-Zell	72	43,1	465	171	231	44
Donnersbergkreis	59	13,6	-	-	107	20
Eifelkreis Bitburg-Prüm	24	95,8	253	273	226	93
Germersheim	36	63,9	182	173	551	51
Kaiserslautern	187	16,0	132	359	308	119
Kusel	197	16,8	198	866	111	68
Mainz-Bingen	185	47,6	396	3 959	743	132
Mayen-Koblenz	576	4,7	679	1 417	537	94
Neuwied	126	19,8	461	546	608	178
Rhein-Hunsrück-Kreis	140	6,4	180	297	310	33
Rhein-Lahn-Kreis	104	55,8	188	405	438	13
Rhein-Pfalz-Kreis	52	1,9	326	371	123	46
Südliche Weinstraße	145	14,5	479	638	410	42
Südwestpfalz	207	45,9	100	659	71	30
Trier-Saarburg	296	2,4	301	1 553	415	49
Vulkaneifel	53	1,9	84	233	168	25
Westerwaldkreis	118	13,6	274	534	215	22
Überörtlicher Träger ⁴⁾	33 184	93,5	11 836	665 013	135 910	12 097
Rheinland-Pfalz	40 357	79,6	28 576	692 906	157 202	17 881
darunter						
kreisfreie Städte	3 608	11,0	9 382	10 285	12 356	3 972
Landkreise	3 565	19,3	7 358	17 609	8 936	1 813

1) Ohne Ausgaben für Asylbewerberinnen und Asylbewerber; zur Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen früherer Jahre siehe Erläuterungen. – 2) Zum 31. Dezember 2009 – 3) Einschließlich Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung. – 4) Siehe Erläuterungen.

6.

**Haushalte mit allgemeinem Wohngeld am 31. Dezember 2009
nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung**

Haushalte mit ... Personen	Ins- gesamt	Davon Haushalte von ...					
		Selbst- ständigen	Beam- tinnen/ Beamten	Ange- stellten	Arbeiter- innen/ Arbeitern	Arbeits- losen	Nicht- erwerbs- tätigen

Haushalte mit allgemeinem Wohngeld							
Anzahl							
1	17 385	94	23	925	1 075	1 291	13 977
2	5 516	107	13	1 161	1 020	457	2 758
3	3 612	98	13	966	1 247	428	860
4	4 865	119	13	880	2 702	528	623
5	2 916	60	5	462	1 858	238	293
6 und mehr	2 076	58	3	244	1 478	125	168
Insgesamt	36 370	536	70	4 638	9 380	3 067	18 679

Durchschnittlicher monatlicher Anspruch							
EUR							
1	94	161	64	94	95	95	94
2	117	182	98	122	123	112	112
3	136	200	165	131	127	134	150
4	169	227	171	165	157	196	197
5	199	262	90	184	191	242	232
6 und mehr	289	347	113	258	284	345	315
Insgesamt	131	218	113	140	169	142	106

Haushalte mit Mietzuschuss							
Anzahl							
1	16 022	80	21	898	1 035	1 251	12 737
2	4 873	84	12	1 109	974	415	2 279
3	3 142	63	11	855	1 111	378	724
4	3 854	84	5	705	2 152	420	488
5	2 048	41	3	338	1 287	165	214
6 und mehr	1 052	29	-	119	715	81	108
Zusammen	30 991	381	52	4 024	7 274	2 710	16 550

Haushalte mit Lastenzuschuss							
Anzahl							
1	1 363	14	2	27	40	40	1 240
2	643	23	1	52	46	42	479
3	470	35	2	111	136	50	136
4	1 011	35	8	175	550	108	135
5	868	19	2	124	571	73	79
6 und mehr	1 024	29	3	125	763	44	60
Zusammen	5 379	155	18	614	2 106	357	2 129

7.

Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2000-2009

Jahr	Insgesamt		Davon					
			Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG)		Grundleistungen (§ 3 AsylbLG)		Andere Leistungen (§§ 4 bis 6 AsylbLG)	
	Gesamtleistungen	je Einwohner	zusammen	darunter in Einrichtungen	zusammen	darunter in Einrichtungen	zusammen	darunter in Einrichtungen
	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR					
2000	85 440	22	2 248	26	61 865	2 580	21 327	6 042
2001	66 418	16	3 300	87	46 629	3 053	14 055	4 461
2002	62 396	15	3 221	35	43 352	3 306	15 822	4 412
2003	55 264	14	3 664	64	36 817	2 869	14 783	4 107
2004	50 142	12	4 316	114	32 501	2 488	13 325	4 441
2005	44 089	11	5 000	146	28 180	1 397	10 910	3 344
2006	39 182	10	5 748	247	23 582	1 208	9 851	3 183
2007	35 047	9	7 202	323	19 858	1 156	7 986	2 277
2008	26 322	7	5 241	147	15 025	972	6 056	1 865
2009	26 054	6	4 957	2	14 826	1 442	6 272	818

8.

Empfängerinnen und Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2000-2009

Jahr	Ins- gesamt ¹⁾	Davon					
		Grund- leistungs- empfänger nach § 3 AsylbLG ¹⁾	nach der Form der Leistung			Empfänger/ -innen von Hilfe zum Lebens- unterhalt	Empfänger/ -innen aus- schließlich besonderer Leistungen ¹⁾
			Sach- leistung	Wert- gutschein	Geld- leistung		
Anzahl							
2000	14 802	14 206	6 140	3 206	12 424	563	33
2001	12 634	11 963	5 159	2 860	10 426	635	36
2002	11 419	10 432	4 272	2 383	9 135	942	45
2003	10 226	9 275	3 755	2 382	8 103	935	16
2004	8 851	7 770	2 984	2 071	6 825	1 066	15
2005	7 275	6 223	2 834	1 695	5 460	1 035	17
2006	6 768	5 530	2 310	1 547	4 900	1 228	10
2007	5 376	4 196	1 462	966	3 704	1 172	8
2008	4 438	3 433	1 174	579	2 985	995	10
2009	4 570	3 551	1 161	526	3 051	1 009	10
je 10 000 der Bevölkerung							
2000	36,7	35,2	15,2	7,9	30,8	1,4	0,1
2001	31,1	29,5	12,7	7,0	25,7	1,6	0,1
2002	28,1	25,7	10,5	5,9	22,5	2,3	0,1
2003	25,2	22,9	9,3	5,9	20,0	2,3	0,0
2004	21,8	19,1	7,3	5,1	16,8	2,6	0,0
2005	17,9	15,3	7,0	4,2	13,5	2,5	0,0
2006	16,7	13,6	5,7	3,8	12,1	3,0	0,0
2007	13,3	10,4	3,6	2,4	9,2	2,9	0,0
2008	11,0	8,5	2,9	1,4	7,4	2,5	0,0
2009	11,4	8,8	2,9	1,3	7,6	2,5	0,0

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

9.

Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Sonstiger Träger	Bruttoausgaben aus öffentlichen Mitteln				Ein- nahmen	Reine Ausgaben
	ins- gesamt ¹⁾	pro Kopf der Bevölkerung	Einzel- und Gruppen- hilfen	Ein- richtungen		
	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR			
Frankenthal (Pfalz), St.	13 975	298	5 953	8 022	924	13 051
Kaiserslautern, St.	33 518	338	15 841	17 677	2 295	31 222
Koblenz, St.	31 801	299	11 881	19 920	1 528	30 273
Landau i. d. Pfalz, St.	16 243	378	6 425	9 818	810	15 432
Ludwigshafen a. Rh., St.	64 571	395	28 641	35 930	2 940	61 631
Mainz, St.	67 904	343	39 990	27 915	4 588	63 316
Neustadt a. d. Weinstr., St.	15 514	290	7 931	7 584	979	14 536
Pirmasens, St.	14 584	357	7 798	6 786	792	13 793
Speyer, St.	20 966	421	10 081	10 886	1 042	19 924
Trier, St.	43 164	413	15 605	27 558	716	42 448
Worms, St.	25 366	310	13 760	11 606	1 150	24 216
Zweibrücken, St.	11 159	327	4 330	6 828	359	10 800
Ahrweiler	36 351	284	11 692	24 659	1 256	35 095
Altenkirchen (Ww.)	43 488	327	12 302	31 186	4 098	39 390
Alzey-Worms	49 658	398	15 130	34 528	3 780	45 878
Bad Dürkheim	43 163	324	14 077	29 085	3 339	39 824
Bad Kreuznach	43 260	278	12 821	30 439	3 470	39 791
Bernkastel-Wittlich	40 175	360	13 875	26 299	2 338	37 836
Birkenfeld	23 235	276	9 028	14 206	1 159	22 076
Cochem-Zell	14 955	234	5 071	9 884	1 361	13 594
Donnersbergkreis	21 210	277	5 800	15 410	1 456	19 754
Eifelkreis Bitburg-Prüm	28 750	305	9 784	18 966	1 473	27 277
Germersheim	41 603	333	12 341	29 262	3 527	38 076
Kaiserslautern	36 658	345	16 265	20 393	4 562	32 096
Kusel	22 367	305	7 924	14 443	1 363	21 004
Mainz-Bingen	68 845	342	17 817	51 028	5 274	63 571
Mayen-Koblenz	60 616	287	19 488	41 127	4 709	55 907
Neuwied	60 926	336	23 787	37 139	2 640	58 285
Rhein-Hunsrück-Kreis	29 436	286	10 714	18 721	2 347	27 089
Rhein-Lahn-Kreis	36 686	295	12 372	24 313	1 433	35 252
Rhein-Pfalz-Kreis	45 587	307	14 091	31 496	4 654	40 933
Südliche Weinstraße	26 729	245	9 429	17 300	1 523	25 207
Südwestpfalz	28 533	286	7 864	20 668	2 943	25 590
Trier-Saarburg	39 174	277	13 516	25 658	2 698	36 476
Vulkaneifel	24 953	404	8 029	16 924	4 872	20 081
Westerwaldkreis	47 508	238	10 650	36 858	4 275	43 233
Überörtlicher Träger	38 305	10	20 589	17 104	2 482	35 823
Rheinland-Pfalz	1 310 935	327	482 696	827 627	91 156	1 219 780
darunter						
kreisfreie Städte	358 766	351	168 236	190 530	18 123	340 642
Landkreise	913 865	306	293 867	619 992	70 550	843 315

1) Einschließlich kreisangehörige Gemeinden, Gemeindeverbände ohne eigenes Jugendamt sowie Zweckverbände.

10. Jugendhilfe 2009 nach ausgewählten Hilfen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Beistand- schaften	Amts- vormund- schaften	Amts- pfleg- schaften	Ausgewählte Hilfen zur Erziehung			Adop- tierte Kinder und Jugend- liche
				Erziehungs- beratung	Familien mit sozial- pädago- gischer Familien- hilfe	Hilfe zur Erziehung außerhalb des Eltern- hauses	
am 31. Dezember							
Frankenthal (Pfalz), St.	442	6	13	125	21	108	1
Kaiserslautern, St.	1 378	88	57	490	42	311	-
Koblenz, St.	371	87	9	96	122	230	4
Landau i. d. Pfalz, St.	643	30	17	361	50	109	2
Ludwigshafen a. Rh., St.	2 571	117	97	799	148	451	9
Mainz, St.	1 706	89	88	460	130	373	9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	366	20	50	164	63	160	3
Pirmasens, St.	1 134	34	34	447	43	159	3
Speyer, St.	746	13	30	207	49	187	4
Trier, St.	2 447	25	87	179	105	281	4
Worms, St.	957	52	87	43	174	349	2
Zweibrücken, St.	457	23	20	100	19	122	1
Ahrweiler	796	53	37	8	41	149	3
Altenkirchen (Ww.)	1 290	50	60	180	100	258	5
Alzey-Worms	1 518	72	69	275	95	235	9
Bad Dürkheim	934	51	52	160	39	62	8
Bad Kreuznach	1 314	59	79	287	114	193	8
Bernkastel-Wittlich	1 339	68	104	91	165	289	15
Birkenfeld	692	65	93	1	131	229	3
Cochem-Zell	469	16	27	110	52	79	10
Donnersbergkreis	747	55	53	293	62	185	3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 057	78	90	81	118	192	-
Germersheim	810	77	49	204	114	162	6
Kaiserslautern	959	81	55	1	42	231	5
Kusel	591	41	23	101	78	157	-
Mainz-Bingen	1 605	69	60	33	128	306	9
Mayen-Koblenz	2 001	91	77	76	208	342	5
Neuwied	2 614	107	74	134	268	397	13
Rhein-Hunsrück-Kreis	544	59	46	60	103	204	8
Rhein-Lahn-Kreis	809	61	35	87	99	275	6
Rhein-Pfalz-Kreis	1 070	60	54	-	136	272	6
Südliche Weinstraße	489	43	39	29	84	202	4
Südwestpfalz	1 107	56	27	-	43	181	6
Trier-Saarburg	1 398	50	30	133	124	308	14
Vulkaneifel	687	76	24	110	124	142	1
Westerwaldkreis	1 829	23	75	201	110	223	8
Rheinland-Pfalz	39 887	2 045	1 921	6 164	3 613	8 113	197
kreisfreie Städte	13 218	584	589	3 471	966	2 840	42
Landkreise	26 669	1 461	1 332	2 693	2 647	5 273	155

11.

Kinder in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2010 nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insge- samt ¹⁾	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		0-3		3-6		6-14	
		zu- sammen	Besuchs- quote ²⁾	zu- sammen	Besuchs- quote ²⁾	zu- sammen	Besuchs- quote ²⁾
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	1 442	167	15,2	1 055	93,3	220	6,5
Kaiserslautern, St.	3 413	439	18,7	2 123	97,3	851	13,4
Koblenz, St.	3 719	489	17,7	2 415	97,1	815	11,6
Landau i. d. Pfalz, St.	1 644	241	22,0	1 114	103,1	289	9,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	6 466	560	12,2	4 259	95,7	1 647	13,7
Mainz, St.	6 831	729	13,8	4 626	95,6	1 476	11,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 845	240	20,3	1 264	96,4	341	8,8
Pirmasens, St.	1 314	148	15,4	847	96,4	319	11,4
Speyer, St.	1 960	210	16,5	1 197	93,8	553	14,5
Trier, St.	3 902	612	23,5	2 400	99,8	890	13,8
Worms, St.	2 764	199	9,2	2 045	94,2	520	8,5
Zweibrücken, St.	1 180	131	16,9	747	97,0	302	11,8
Ahrweiler	3 894	518	19,1	2 758	95,3	618	6,2
Altenkirchen (Ww.)	4 091	390	12,6	3 127	92,9	574	5,3
Alzey-Worms	4 499	607	19,9	3 152	97,4	740	6,9
Bad Dürkheim	4 660	718	25,2	3 023	99,5	919	8,8
Bad Kreuznach	5 219	710	18,8	3 683	97,3	826	6,8
Bernkastel-Bittlich	3 667	411	16,0	2 712	98,2	544	6,2
Birkenfeld	2 569	330	16,9	1 864	93,2	375	6,0
Cochem-Zell	1 997	245	17,1	1 466	95,4	286	5,5
Donnersbergkreis	2 696	338	18,7	1 990	95,8	368	5,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 320	385	16,4	2 465	100,8	470	6,1
Germersheim	4 991	594	18,2	3 188	97,0	1 209	11,7
Kaiserslautern	3 949	610	24,5	2 821	106,8	518	5,9
Kusel	2 231	283	17,9	1 663	98,3	285	5,2
Mainz-Bingen	7 996	1 362	26,7	5 249	95,1	1 385	8,1
Mayen-Koblenz	7 378	975	19,3	5 038	94,8	1 365	8,1
Neuwied	6 045	670	15,5	4 391	94,4	984	6,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 304	347	14,6	2 471	95,6	486	5,8
Rhein-Lahn-Kreis	4 220	596	20,8	2 861	97,5	763	7,9
Rhein-Pfalz-Kreis	4 896	684	20,7	3 244	93,3	968	8,4
Südliche Weinstraße	3 551	559	22,9	2 538	98,1	454	5,4
Südwestpfalz	3 467	603	32,0	2 059	98,5	805	11,0
Trier-Saarburg	4 899	738	20,5	3 555	97,2	606	5,2
Vulkaneifel	1 894	173	12,5	1 406	93,7	315	6,2
Westerwaldkreis	6 770	691	14,3	5 094	94,9	985	5,8
Rheinland-Pfalz	138 683	17 702	18,4	95 910	96,5	25 071	8,0
kreisfreie Städte	36 480	4 165	15,9	24 092	96,4	8 223	11,7
Landkreise	102 203	13 537	19,3	71 818	96,5	16 848	7,0

1) Einschließlich Kinder, die sowohl in einer Kindertageseinrichtung als auch im Rahmen einer Tagespflege betreut werden. – 2) Kinder in Kindertageseinrichtungen am 1. März 2010 bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters am 31. Dezember 2009.

12.

**Tagespflegepersonen und Kinder in Kindertagespflege am 1. März 2010
nach dem Alter der Kinder und Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Tages- pflege- personen	Kinder in Kindertagespflege							
		ins- gesamt ¹⁾	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						
			0-3		3-6		6-14		
			zu- sammen	Besuchs- quote ²⁾	zu- sammen	Besuchs- quote ²⁾	zu- sammen	Besuchs- quote ²⁾	
	Anzahl		%		Anzahl	%		Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	23	43	14	1,3	4	0,4	25	0,7	
Kaiserslautern, St.	33	98	65	2,8	12	0,5	21	0,3	
Koblenz, St.	42	89	56	2,0	9	0,4	24	0,3	
Landau i. d. Pfalz, St.	29	57	30	2,7	8	0,7	19	0,6	
Ludwigshafen a. Rh., St.	101	216	114	2,5	46	1,0	56	0,5	
Mainz, St.	56	183	170	3,2	10	0,2	3	0,0	
Neustadt a. d. Weinstr., St.	33	58	30	2,5	11	0,8	17	0,4	
Pirmasens, St.	11	23	5	0,5	4	0,5	14	0,5	
Speyer, St.	40	120	80	6,3	13	1,0	27	0,7	
Trier, St.	96	185	114	4,4	28	1,2	43	0,7	
Worms, St.	44	143	96	4,4	23	1,1	24	0,4	
Zweibrücken, St.	19	33	6	0,8	10	1,3	17	0,7	
Ahrweiler	23	62	46	1,7	8	0,3	8	0,1	
Altenkirchen (Ww.)	60	95	31	1,0	24	0,7	40	0,4	
Alzey-Worms	68	139	63	2,1	27	0,8	49	0,5	
Bad Dürkheim	15	37	19	0,7	8	0,3	10	0,1	
Bad Kreuznach	33	59	22	0,6	17	0,4	20	0,2	
Bernkastel-Wittlich	63	105	48	1,9	18	0,7	39	0,4	
Birkenfeld	47	79	20	1,0	21	1,0	38	0,6	
Cochem-Zell	66	109	28	1,9	33	2,1	48	0,9	
Donnersbergkreis	29	44	26	1,4	7	0,3	11	0,2	
Eifelkreis Bitburg-Prüm	63	149	53	2,3	34	1,4	62	0,8	
Germersheim	51	117	62	1,9	25	0,8	30	0,3	
Kaiserslautern	127	262	92	3,7	43	1,6	127	1,5	
Kusel	32	61	17	1,1	9	0,5	35	0,6	
Mainz-Bingen	78	158	91	1,8	29	0,5	38	0,2	
Mayen-Koblenz	86	163	65	1,3	34	0,6	64	0,4	
Neuwied	67	121	55	1,3	32	0,7	34	0,2	
Rhein-Hunsrück-Kreis	50	70	21	0,9	20	0,8	29	0,3	
Rhein-Lahn-Kreis	26	47	21	0,7	8	0,3	18	0,2	
Rhein-Pfalz-Kreis	57	129	77	2,3	24	0,7	28	0,2	
Südliche Weinstraße	68	146	60	2,5	27	1,0	59	0,7	
Südwestpfalz	50	85	18	1,0	27	1,3	40	0,5	
Trier-Saarburg	84	138	57	1,6	37	1,0	44	0,4	
Vulkaneifel	80	141	41	3,0	39	2,6	61	1,2	
Westerwaldkreis	40	72	19	0,4	17	0,3	36	0,2	
Rheinland-Pfalz	1 890	3 836	1 832	1,9	746	0,8	1 258	0,4	
kreisfreie Städte	527	1 248	780	3,0	178	0,7	290	0,4	
Landkreise	1 363	2 588	1 052	1,5	568	0,8	968	0,4	

1) Einschließlich Kinder, die sowohl in einer Kindertageseinrichtung als auch im Rahmen einer Tagespflege betreut werden. – 2) Kinder in Kindertagespflege am 1. März 2010 bezogen auf die Bevölkerung entsprechenden Alters am 31. Dezember 2009.

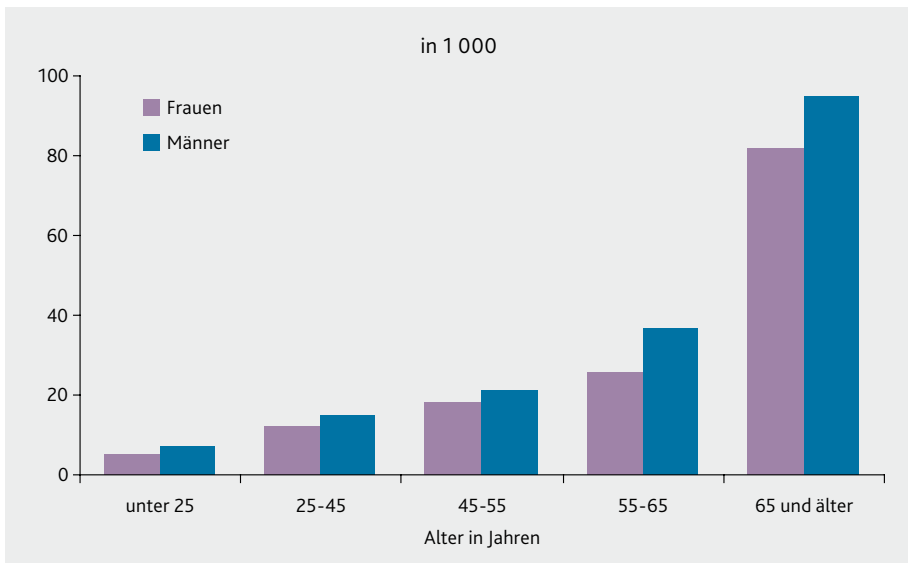
13.

Schwerbehinderte Menschen Ende Dezember 2009 nach der Ursache, der schwerwiegendsten Art und dem Grad der Behinderung

Art und Grad der Behinderung	Ins-gesamt	An-geborene Behinde-rung	Arbeits-unfall ¹⁾ , Berufs-krankheit	Verkehrs-unfall, häuslicher, sonstiger Unfall	Kriegs-, Wehr-, Zivildienst-beschä-digung	Allgemeine Krankheit ²⁾ und sonstige Ursachen
Art der Behinderung						
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	3 731	-	408	312	762	2 249
Funktionseinschränkungen						
der Gliedmaßen	34 059	917	1 284	697	1 581	29 580
der Wirbelsäule	69 125	122	177	99	165	68 562
Sonstige Einschränkungen						
der Stützfunktionen des Rumpfes	6 140	84	46	31	43	5 936
Blindheit	3 785	178	14	17	48	3 528
Hochgradige Sehbehinderung	1 120	19	3	1	1	1 096
Sonstige Sehbehinderung	10 327	132	96	71	152	9 876
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit	2 982	718	4	6	11	2 243
Schwerhörigkeit, Gleichgewichts-störungen	9 533	150	29	4	65	9 285
Verlust einer Brust oder beider Brüste, Kleinwuchs, Entstellungen u. a.	9 036	83	2	8	17	8 926
Beeinträchtigung der Funktion						
von Herz und Kreislauf	27 682	147	15	5	71	27 444
der Atemwege	11 534	35	29	5	315	11 150
der Verdauungsorgane	11 954	33	13	8	74	11 826
der Harnorgane	8 472	21	12	5	30	8 404
der Geschlechtsorgane	7 420	12	2	2	13	7 391
der inneren Sekretion, des Stoffwechsels	9 143	69	4	5	15	9 050
des Blutes	2 115	26	-	-	1	2 088
Querschnittlähmung	934	53	65	192	8	616
Hirnorganische Störungen	26 215	581	187	266	326	24 855
Störungen der geistigen Entwicklung, Schizophrenie, affektive Psychosen	20 833	5 540	7	17	-	15 269
Neurosen, Suchtkrankheiten	8 255	-	7	10	12	8 226
Sonstige Behinderungen	33 007	402	210	84	459	31 852
Grad der Behinderung						
50	99 455	823	868	436	618	96 710
60	49 983	455	471	274	497	48 286
70	34 191	404	352	234	498	32 703
80	35 975	917	291	231	581	33 955
90	15 970	289	136	91	363	15 091
100	81 828	6 434	496	579	1 612	72 707
Insgesamt	317 402	9 322	2 614	1 845	4 169	299 452

1) Einschließlich Wege- und Betriebsunfall. – 2) Einschließlich Impfschaden.

Schwerbehinderte Menschen 2009 nach Alter und Geschlecht



Als schwerbehindert gelten Personen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50 und mehr zuerkannt wurde. Im Jahr 2009 hatten in Rheinland-Pfalz gut 317 000 Menschen einen Behindertenausweis.

Die Zahl der Menschen mit Behinderung steigt mit zunehmendem Alter. Mehr als 56% der schwerbehinderten Menschen sind derzeit 65 Jahre oder älter. Vor zehn Jahren hatte deren Anteil erst bei 49% gelegen.

Männer sind häufiger von Behinderungen betroffen als Frauen. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind im höheren Alter besonders groß. So gibt es in der Altersgruppe „65 und älter“ fast 82 000 schwerbehinderte Frauen und 95 000 schwerbehinderte Männer. Zieht man zudem in Betracht, dass die Bevölkerung mehr Frauen als Männer im Alter über 65 Jahre aufweist, wird der Unterschied noch deutlicher: Danach haben fast 27% der Männer, aber weniger als 18% der Frauen in dieser Altersgruppe einen Schwerbehindertenausweis.

14.

Ausgewählte Daten für Pflegedienste, Pflegeheime und Pflegegeldempfänger
1999-2007¹⁾

Merkmal	1999	2001	2003	2005	2007
Ambulante Pflegedienste					
Pflegedienste	411	380	376	372	390
private Träger	209	185	189	188	213
freigemeinnützige Träger	197	191	184	180	174
öffentliche Träger	5	4	3	4	3
Personal	7 928	7 920	7 883	8 369	9 467
vollzeitbeschäftigt	2 554	2 512	2 339	2 138	2 343
teilzeitbeschäftigt	4 985	5 122	5 286	5 944	6 828
Männer	1 038	887	847	850	940
Frauen	6 890	7 033	7 036	7 519	8 527
Betreute Pflegebedürftige	17 578	18 311	18 804	19 367	19 991
Pflegestufe I	7 395	8 161	8 510	9 129	9 544
Pflegestufe II	7 496	7 389	7 501	7 595	7 758
Pflegestufe III	2 687	2 761	2 793	2 643	2 689
je Pflegedienst	43	48	50	52	51
je 1 000 Einwohner	4	5	5	5	5
je 1 000 Einwohner ab 65 Jahren	26	23	23	22	22
Männer	5 374	5 851	5 897	6 366	6 637
Frauen	12 204	12 460	12 907	13 001	13 354
Stationäre Pflegeheime					
Pflegeheime	390	395	410	421	435
private Träger	145	146	150	152	164
freigemeinnützige Träger	240	246	252	263	264
öffentliche Träger	5	3	8	6	7
Verfügbare Plätze für vollstationäre Pflege	30 310	31 207	33 117	34 666	36 019
je Pflegeheim	78	79	81	82	83
je 1 000 Einwohner	8	8	8	9	9
je 1 000 Einwohner ab 65 Jahren	44	43	44	43	44
Verfügbare Plätze für teilstationäre Pflege	785	877	1 057	1 003	1 226
Personal	21 698	23 067	24 693	25 805	26 523
vollzeitbeschäftigt	9 090	9 505	9 607	8 953	8 578
teilzeitbeschäftigt	9 944	10 982	12 629	14 156	15 172
Männer	3 094	3 241	3 199	3 289	3 405
Frauen	18 604	19 826	21 494	22 516	23 118
Pflegebedürftige	25 328	27 421	27 829	28 998	29 611
Pflegestufe I	7 722	9 283	10 199	10 848	11 120
Pflegestufe II	10 893	11 865	12 383	12 332	12 568
Pflegestufe III	5 578	5 364	5 045	5 436	5 508
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet	1 135	909	202	382	415
Pflegebedürftige je Pflegeheim	65	69	68	69	68
Pflegebedürftige je 1 000 Einwohner	6	7	7	7	7
Pflegebedürftige je 1 000 Einwohner ab 65 Jahren	37	36	35	35	35
Männer	4 806	5 438	5 637	6 313	6 677
Frauen	20 522	21 983	22 192	22 685	22 934
Pflegegeldempfänger					
Pflegegeldempfänger	58 489	59 609	58 485	61 736	62 901
Pflegestufe I	28 637	31 010	31 357	33 573	35 439
Pflegestufe II	23 207	22 100	21 152	21 906	21 441
Pflegestufe III	6 645	6 499	5 976	6 257	6 021
Männer	21 648	22 311	21 762	23 359	23 161
Frauen	36 841	37 298	36 723	38 377	39 740

1) Stand: 15. Dezember (Pflegegeldempfänger am 31. Dezember). – 2) Einschließlich Empfängerinnen/Empfänger von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI, die bereits bei der ambulanten und stationären Pflege berücksichtigt sind.

15.

Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und betreute Pflegebedürftige sowie Pflegegeldempfänger 2007¹⁾ nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ambulante Pflegedienste			Stationäre Pflegeeinrichtungen			Pflege- geld- emp- fänger ²⁾
	ins- gesamt	Be- schäftigte	Pflege- bedürftige	ins- gesamt	Be- schäftigte	Pflege- bedürftige	
Frankenthal (Pfalz), St.	6	91	173	5	274	345	536
Kaiserslautern, St.	7	197	348	11	649	735	1 006
Koblenz, St.	13	373	641	15	1 035	1 186	1 271
Landau i. d. Pfalz, St.	7	319	322	4	382	454	465
Ludwigshafen a. Rh., St.	10	407	661	9	626	976	1 962
Mainz, St.	24	581	826	17	1 252	1 484	1 628
Neustadt a. d. Weinstr., St.	6	182	318	4	276	331	536
Pirmasens, St.	5	157	306	6	347	374	608
Speyer, St.	7	159	169	6	438	553	511
Trier, St.	11	268	442	10	766	843	903
Worms, St.	6	153	333	10	514	600	1 044
Zweibrücken, St.	3	73	189	4	264	285	546
Ahrweiler	16	323	559	19	1 098	1 251	1 821
Altenkirchen (Ww.)	15	312	737	17	936	1 074	2 316
Alzey-Worms	14	296	591	12	583	702	1 533
Bad Dürkheim	12	290	647	14	830	967	1 568
Bad Kreuznach	16	448	1 023	17	982	1 112	2 455
Bernkastel-Wittlich	18	331	655	15	866	834	1 263
Birkenfeld	9	164	357	14	665	755	1 318
Cochem-Zell	8	232	564	11	586	702	1 132
Donnersbergkreis	4	122	333	11	646	674	1 001
Eifelkreis Bitburg-Prüm	10	302	694	13	618	584	1 516
Germersheim	7	226	470	9	537	608	1 576
Kaiserslautern	9	247	580	10	681	598	1 390
Kusel	5	175	535	7	451	506	1 160
Mainz-Bingen	21	306	845	10	758	903	2 212
Mayen-Koblenz	16	358	890	21	1 512	1 592	3 210
Neuwied	24	412	1 023	27	1 639	1 721	2 623
Rhein-Hunsrück-Kreis	9	343	870	13	711	719	1 546
Rhein-Lahn-Kreis	10	225	412	14	997	986	1 674
Rhein-Pfalz-Kreis	9	251	679	11	683	928	1 959
Südliche Weinstraße	7	196	393	9	418	565	1 455
Südwestpfalz	6	174	549	8	397	468	1 738
Trier-Saarburg	15	284	749	11	961	1 002	1 719
Vulkaneifel	6	127	363	12	538	538	1 078
Westerwaldkreis	19	363	745	29	1 607	1 656	2 560
Rheinland-Pfalz	390	9 467	19 991	435	26 523	29 611	52 839
kreisfreie Städte	105	2 960	4 728	101	6 823	8 166	11 016
Landkreise	285	6 507	15 263	334	19 700	21 445	41 823

1) Stand: 15. Dezember (Pflegegeldempfänger am 31. Dezember). – 2) Ohne Empfängerinnen/Empfänger von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI, die bereits bei der ambulanten und stationären Pflege berücksichtigt sind.

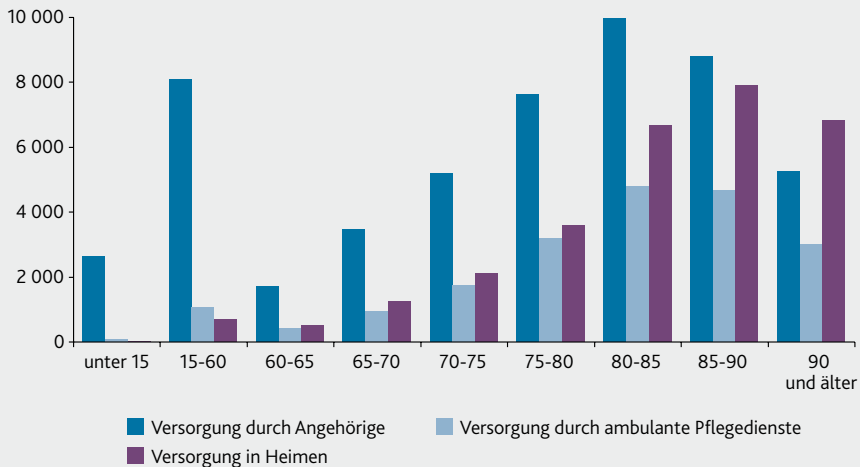
16.

**Betreute Pflegebedürftige in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen
am 15. Dezember 2007 nach Alter, Pflegestufe und Geschlecht**

Alter in Jahren	Ins- gesamt ¹⁾	Ambulante Pflegedienste				Stationäre Pflegeeinrichtungen			
		zu- sammen	Pflegestufe			zu- sammen ¹⁾	Pflegestufe		
			I	II	III		I	II	III
Insgesamt									
unter 15	110	100	43	31	26	10	7	1	2
15 - 60	1 761	1 071	358	398	315	690	186	311	178
60 - 65	933	414	194	134	86	519	220	179	95
65 - 70	2 196	955	392	411	152	1 241	515	484	208
70 - 75	3 848	1 745	773	706	266	2 103	775	881	387
75 - 80	6 797	3 187	1 486	1 294	407	3 610	1 348	1 576	621
80 - 85	11 502	4 822	2 507	1 782	533	6 680	2 671	2 771	1 152
85 - 90	12 593	4 675	2 446	1 734	495	7 918	3 135	3 314	1 378
90 - 95	6 642	2 110	986	864	260	4 532	1 605	1 985	911
95 und älter	3 220	912	359	404	149	2 308	658	1 066	576
Insgesamt	49 602	19 991	9 544	7 758	2 689	29 611	11 120	12 568	5 508
Männer									
unter 15	64	56	24	15	17	8	5	1	2
15 - 60	944	535	182	187	166	409	127	172	98
60 - 65	468	177	79	59	39	291	131	100	41
65 - 70	1 088	455	175	193	87	633	281	242	92
70 - 75	1 658	783	302	345	136	875	332	382	137
75 - 80	2 544	1 340	521	597	222	1 204	421	564	189
80 - 85	2 877	1 524	693	646	185	1 353	544	568	219
85 - 90	2 317	1 188	539	496	153	1 129	454	514	151
90 - 95	981	432	208	178	46	549	230	222	92
95 und älter	373	147	66	64	17	226	77	114	33
Zusammen	13 314	6 637	2 789	2 780	1 068	6 677	2 602	2 879	1 054
Frauen									
unter 15	46	44	19	16	9	2	2	-	-
15 - 60	817	536	176	211	149	281	59	139	80
60 - 65	465	237	115	75	47	228	89	79	54
65 - 70	1 108	500	217	218	65	608	234	242	116
70 - 75	2 190	962	471	361	130	1 228	443	499	250
75 - 80	4 253	1 847	965	697	185	2 406	927	1 012	432
80 - 85	8 625	3 298	1 814	1 136	348	5 327	2 127	2 203	933
85 - 90	10 276	3 487	1 907	1 238	342	6 789	2 681	2 800	1 227
90 - 95	5 661	1 678	778	686	214	3 983	1 375	1 763	819
95 und älter	2 847	765	293	340	132	2 082	581	952	543
Zusammen	36 288	13 354	6 755	4 978	1 621	22 934	8 518	9 689	4 454

1) Einschließlich der Pflegebedürftigen, die noch keiner Pflegestufe zugeordnet sind.

Pflegebedürftige 2007 nach Alter und Art der Versorgung



Zur sozialen Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit wurde als eigenständiger Zweig der Sozialversicherung die Pflegeversicherung geschaffen, die stufenweise in den Jahren 1995 (häusliche Pflege) und 1996 (stationäre Pflege) eingeführt wurde.

Als pflegebedürftig gelten 2,5% der rheinland-pfälzischen Bevölkerung; das sind 102 441 Menschen. Mehr als zwei Drittel von ihnen sind Frauen. Gut 12% der Pflegebedürftigen sind noch keine 60 Jahre alt, 56% sind älter als 80 Jahre. Das Pflegerisiko trifft beide Geschlechter in unterschiedlichem Maße: 3,4% aller Frauen, aber nur 1,7% der Männer sind pflegebedürftig.

Die pflegerische Versorgung kann zu Hause – durch ambulante Pflegedienste oder nur durch Angehörige – in Heimen erfolgen. Zu Hause leben 73% (72 830) der Pflegebedürftigen. Davon nehmen 19 991 die Leistungen eines ambulanten Pflegedienstes in Anspruch. Stationär werden 29 611 Pflegebedürftige in Pflegeheimen versorgt.

17.

Ausgaben der Kriegsopferversorge 2006 und 2008 nach Hilfearten und Trägerschaft

Art der Hilfe	2006			2008		
	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger
	1 000 EUR					
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	30	-	30	64	-	64
Krankenhilfe	8	2	5	18	18	-
Hilfe zur Pflege	16 026	4 726	11 300	15 718	5 167	10 550
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	130	23	107	132	23	110
Altenhilfe	22	19	3	25	22	3
Erziehungsbeihilfe	34	5	29	7	0	7
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	1 193	1 157	36	847	807	40
Erholungshilfe	169	-	169	126	-	126
Wohnungshilfe	9	-	9	26	-	26
Hilfen in besonderen Lebenslagen	9 140	1 803	7 337	9 356	2 920	6 436
Insgesamt	26 760	7 734	19 026	26 318	8 957	17 361

18.

Empfängerinnen und Empfänger von laufenden Leistungen der Kriegsopferversorge Ende Dezember 2006 und 2008 nach Hilfearten und Trägerschaft

Art der Hilfe	2006			2008		
	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger	ins-gesamt	örtliche Träger	über-örtlicher Träger
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	2	-	2	3	-	3
Hilfe zur Pflege	1 386	450	936	1 277	422	855
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	32	14	18	31	13	18
Altenhilfe	24	24	-	20	20	-
Erziehungsbeihilfe	4	1	3	2	1	1
Ergänzende Hilfe zum Lebensunterhalt	216	212	4	175	165	10
Hilfen in besonderen Lebenslagen	1 160	260	900	931	228	703
Insgesamt	2 824	961	1 863	2 439	849	1 590

17. Öffentliche Finanzen

17.1 Finanzen und Personal des Landes,
der Gemeinden und Gemeindeverbände

17.2 Steuern

17

Schuldenstand am 31. Dezember 2009

32 325 Mrd. Euro

8 043 Euro je Einwohner

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
17.1.1	Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2007 und 2008 nach Arten	313
17.1.2	Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2007 und 2008 nach Arten	314
17.1.3	Gesamtausgaben und unmittelbare Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008 nach Aufgabenbereichen	316
17.1.4	Kassenmäßiges Steueraufkommen 2004 bis 2009 nach Steuerarten und seine Verteilung	317
17.1.5	Ausgaben und Einnahmen des Landes 2008 nach Arten und ausgewählten Aufgabengebieten	318
17.1.6	Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen	320
17.1.7	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen	323
17.1.8	Realsteueraufbringungskraft und Steuereinnahmekraft der Gemeinden 2009 nach Verwaltungsbezirken	326
17.1.9	Schlüsselszuweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1990-2009 nach Verwaltungsbezirken	327
17.1.10	Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1970-2009 nach Dienstverhältnissen und Beschäftigungsumfang	328
17.1.11	Personal (Vollzeitäquivalente) des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1995-2009 nach Dienstverhältnissen	328
17.1.12	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Eigenbetriebe und -gesellschaften, der Krankenanstalten und der Zweckverbänden 2009 nach Arten	330
17.1.13	Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 nach Arten	330
17.1.14	Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000 und 2009 nach Verwaltungsbezirken	332

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
17.1.1 bis 17.1.14		Kompendium der Finanzstatistik (L4136)
17.1.1	Haushaltsrechnungsstatistik des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände	Statistischer Bericht: Staats- und Kommunal финанzen –Jahresrechnungsergebnisse (L1033)
17.1.2	s. Tabelle 17.1.1	s. Tabelle 17.1.1
17.1.3	s. Tabelle 17.1.1	s. Tabelle 17.1.1
17.1.4	Statistik über das kassenmäßige Steueraufkommen; Realsteuervergleich	Statistische Berichte: Aufkommen an staatlichen Steuern (L1013) Realsteuervergleich (L2073)
17.1.5	Haushaltsrechnungsstatistik des Landes	Statistischer Bericht: Staatsfinanzen –Jahresrechnungsergebnisse (L1023)
17.1.6	Haushaltsrechnungsstatistik der Gemeinden/GV	Statistischer Bericht: Gemeindefinanzen –Jahresrechnungsergebnisse (L2013)
17.1.7	s. Tabelle 17.1.6	s. Tabelle 17.1.6
17.1.8	Realsteuervergleich	Statistischer Bericht: Realsteuervergleich (L2073)

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
17.1.9	Kommunaler Finanzausgleich	Statistischer Bericht: Schlüsselzuweisungen (L2093)
17.1.10	Personalstandstatistik	Statistischer Bericht: Personal im öffentlichen Dienst (L3023)
17.1.11	Personalstandstatistik	s. Tabelle 17.1.10
17.1.12	Schuldenstatistik	Statistischer Bericht: Schulden der öffentlichen Haushalte sowie der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (L3013)
17.1.13	Schuldenstatistik	s. Tabelle 17.1.12
17.1.14	Schuldenstatistik	s. Tabelle 17.1.12

Erläuterungen

Kernstück der Staats- und Gemeindefinanzstatistik ist die Haushaltsrechnungsstatistik. Sie wird ergänzt durch vierteljährliche Erhebungen, ferner durch Statistiken über die Schulden, das Personal sowie die Empfängerinnen und Empfänger von Versorgungsbezügen. Zum Berichtskreis gehören neben den Gebietskörperschaften auch die staatlichen und kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die kommunalen Zweckverbände und die Sozialversicherungsträger. Die Staats- und Gemeindefinanzstatistik gibt einen geschlossenen Überblick über die Tätigkeit der öffentlichen Verwaltung.

Die Erhebungen über das Personal werden jährlich zum 30. Juni durchgeführt. Die Empfängerinnen und Empfänger von Versorgungsbezügen werden zum 1. Januar erfasst, wobei die Veränderungen im vorangegangenen Jahr ebenfalls zu melden sind.

Der Schuldenstand wird zum Ende eines jeden Jahres festgestellt. Die Statistik gliedert den Schuldenstand und die Schuldenbewegung im abgelaufenen Jahr nach Arten. Seit dem Berichtsjahr 2007 werden zusätzlich zu den kommunalen Eigenbetrieben auch die staatlichen Eigenbetriebe und die Eigengesellschaften ausgewiesen. Die nicht getrennt erfassten staatlichen und kommunalen Krankenanstalten werden seither als Darunter-Position der Eigenbetriebe und -gesellschaften nachgewiesen.

Aufgabenbereiche: Die Untergliederung der Ausgaben und Einnahmen des Landes erfolgt nach sogenannten Funktionsziffern, bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden nach Gliederungsnummern. Bei der zusammenfassenden Darstellung von Land und Kommunen werden Funktionsziffern und Gliederungsnummern zu vergleichbaren Aufgabenbereichen zusammengefasst.

Besondere Finanzierungsvorgänge: Besondere Finanzierungsvorgänge sind die den Gesamthaushalt einer Körperschaft ausgleichenden periodenübergreifenden Finanztransaktionen.

Bruttoausgaben (Bruttoeinnahmen): Summe der Ausgaben (Einnahmen) in finanzstatistischer Abgrenzung (im Unterschied zur Abschlusssumme der Haushalte).

Gesamtausgaben (Gesamteinnahmen): Bruttoausgaben (Bruttoeinnahmen) abzüglich der Zahlungen von Gebietskörperschaften und öffentlichen Verwaltungen, die in der jeweiligen Darstellungseinheit eingeschlossen sind (Verwaltungen gleicher Ebene).

Kapitalrechnung: Summe aller Ausgaben und Einnahmen, die eine Vermögensveränderung herbeiführen oder der Finanzierung von Investitionen anderer Träger dienen und keine besonderen Finanzierungsvorgänge darstellen.

Kassenkredite: Nach dem Haushaltsrecht ist zwischen der Aufnahme von Krediten zur Finanzierung von Investitionen, Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Umschuldungen und der Aufnahme von Kassenkrediten zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben zu unterscheiden. Kassenkredite sind Kassenmittel und dienen nicht der Deckung von Ausgaben des Haushalts sondern sind zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit (Liquidität) bestimmt.

17.1 Finanzen und Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände

Kassenkredite werden vor allem von den Kommunen infolge der Fehlbetragsentwicklung in den Haushalten oft zur indirekten Vor- und Zwischenfinanzierung von Ausgaben genutzt. Die Aufnahme von Kassenkrediten wird auf den in der Haushaltssatzung festgesetzten Höchstbetrag begrenzt. Im Rahmen ihres Zinsmanagements nutzen die Kommunen die vielfältigen Möglichkeiten der Geld- und Kapitalmärkte, durch Aufnahme kurzfristiger Kassenmittel ihre Zinslast zu minimieren.

Kreditmarktschulden: Als Kreditmarktschulden werden alle Schulden bezeichnet, die zum Zweck der Aufgabenfinanzierung durch Begebung von Wertpapieren oder direkt mittels Schuldscheindarlehen bei Kreditinstituten oder sonstigen inländischen und ausländischen Stellen aufgenommen worden sind.

Laufende Rechnung: Summe aller Ausgaben und Einnahmen, die im Rahmen des Verwaltungsvollzugs meistens regelmäßig anfallen und nicht vermögenswirksam sind.

Nettoausgaben: Bruttoausgaben abzüglich der Zahlungen vom öffentlichen Bereich (Bereinigung nach dem Belastungsprinzip). Die Nettoausgaben zeigen, in welchem Umfang die betreffende Körperschaft ihre Ausgaben aus eigenen Mitteln decken muss.

Personal: Erfasst werden die Beschäftigten, die in einem unmittelbaren Dienst- oder Arbeitsvertragsverhältnis des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände stehen und in der Regel Gehalt, Entgelt, Vergütung oder Lohn aus Haushaltsmitteln dieser Stellen beziehen.

Realsteueraufbringungskraft: Da die Gemeinden die Hebesätze der Realsteuern autonom festlegen (Art. 106 Abs. 6 GG), ist auf der Basis des Realsteuer-Istaufkommens kein aussagefähiger Steuerkraftvergleich möglich. Den Vergleichsmaßstab liefert die Realsteueraufbringungskraft, bei deren Berechnung die Steuerkraft durch Multiplikation der Grundbeträge (fiktive Messbeträge) mit den jeweiligen gewogenen landesdurchschnittlichen Hebesätzen normiert wird.

Schlüsselzuweisungen: Im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs erhalten die Gemeinden und Gemeindeverbände vom Land zweckfreie Zuweisungen zur allgemeinen Finanzierung ihrer Aufgaben.

Schulden: Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen, soweit sie durch Übernahme einer besonderen Schuldverpflichtung oder durch eine Schuldurkunde fundiert sind und haushaltsmäßig vereinnahmt wurden. Der Schuldenstand insgesamt untergliedert sich in Kreditmarktschulden und Schulden bei öffentlichen Haushalten. Unter den nachrichtlich dargestellten Kassenverstärkungskrediten werden die kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst, welche die Körperschaften zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen eingehen.

Schulden bei öffentlichen Haushalten: Hier sind alle beim Bund, beim Lastenausgleichsfonds, den Sondervermögen des Bundes, den Ländern, den Gemeinden und Gemeindeverbänden (GV) sowie bei den Zweckverbänden aufgenommenen Schulden nachgewiesen, auch wenn sie über ein Kreditinstitut ausgezahlt worden sind.

Steuereinnahmekraft: Die Steuereinnahmekraft lässt sich aus der Realsteueraufbringungskraft durch Abzug der Gewerbesteuerumlage und Hinzurechnung der Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer errechnen.

Unmittelbare Ausgaben: Bruttoausgaben abzüglich der Zahlungen an den öffentlichen Bereich (Bereinigung nach dem Erfüllungsprinzip). Die unmittelbaren Ausgaben zeigen den Umfang der Aufgaben, die von der betreffenden Körperschaft erfüllt werden; die Art der Mittelbereitstellung bleibt unberücksichtigt.

Unmittelbare Einnahmen: Bruttoeinnahmen abzüglich der Zahlungen vom öffentlichen Bereich.

Zahlungen an den bzw. vom öffentlichen Bereich: Alle Zahlungsströme zwischen Bund, Ländern einschließlich Stadtstaaten, Gemeinden und Gemeindeverbänden, Zweckverbänden und anderen juristischen Personen zwischengemeindlicher Zusammenarbeit sowie dem sonstigen öffentlichen Bereich (Träger der Sozialversicherung, Träger der öffentlichen Zusatzversorgung).

1.

Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2007 und 2008 nach Arten

Ausgabeart	Insgesamt		Land		Gemeinden und Gemeindeverbände	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
	Mill. EUR					
Laufende Rechnung						
Personalausgaben	6 714	6 909	4 630	4 753	2 084	2 156
Löhne und Gehälter	5 030	5 183	3 277	3 341	1 753	1 842
Versorgungsbezüge und dergleichen	1 266	1 282	992	1 029	273	253
Beihilfen, Unterstützungen und dergleichen	397	421	346	369	51	53
sonstige personalbezogene Ausgaben	22	23	15	14	7	9
Laufender Sachaufwand	2 429	2 458	994	946	1 434	1 512
Zinsausgaben	1 483	1 608	1 117	1 204	366	404
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	8 715	9 418	4 211	4 715	4 503	4 703
Schuldendiensthilfen	86	92	81	89	5	3
Bruttoausgaben der laufenden Rechnung	19 426	20 485	11 034	11 707	8 392	8 778
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	4 422	4 602	-	-	1 863	1 975
Gesamtausgaben der laufenden Rechnung	15 004	15 883	11 034	11 707	6 529	6 803
Kapitalrechnung						
Sachinvestitionen	1 069	1 119	93	94	976	1 025
Baumaßnahmen	800	801	45	40	755	761
Erwerb von unbeweglichen Sachen	134	163	2	2	132	162
Erwerb von beweglichen Sachen	135	155	47	52	88	103
Vermögensübertragungen	820	903	717	793	103	110
Darlehen	151	66	142	62	9	5
Erwerb von Beteiligungen	73	37	12	17	60	20
Tilgungsausgaben an öffentlichen Bereich	25	22	20	17	6	5
Bruttoausgaben der Kapitalrechnung	2 138	2 147	984	983	1 154	1 165
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	399	376	-	-	31	25
Gesamtausgaben der Kapitalrechnung	1 739	1 772	984	983	1 123	1 140
Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	16 743	17 655	12 018	12 690	7 652	7 943
Saldo ¹⁾	-	-	-	-	-	-
Besondere Finanzierungsvorgänge						
Schuldentilgung	6 028	6 257	5 690	5 918	338	339
Zuführungen an Rücklagen	461	364	262	182	199	182
Deckung von Vorjahresfehlbeträgen	1 723	1 384	-	-	1 723	1 384
Ausgaben für besondere Finanzierungs- vorgänge	8 211	8 005	5 952	6 100	2 260	1 905
Saldo ¹⁾	-	-	345	808	-	-

1) Ist der Saldo negativ, so liegt ein Defizit vor. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Einnahmenseite (siehe Tabelle 2). Ist der Saldo hingegen positiv, so ist ein Überschuss gegeben. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Ausgabenseite (Tabelle 1).

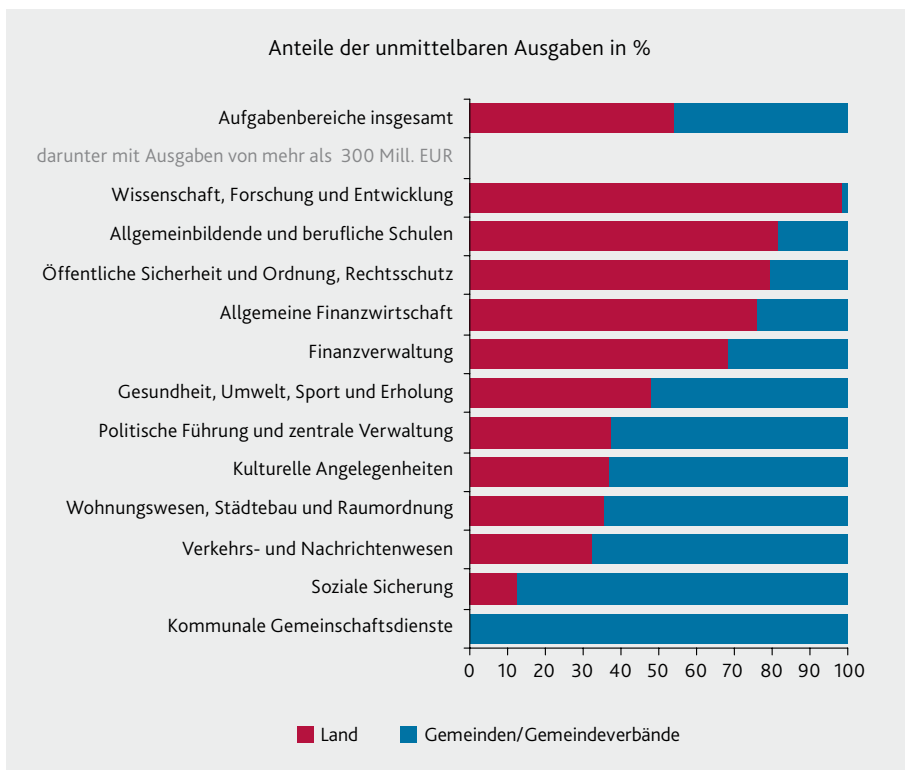
2.

Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2007 und 2008 nach Arten

Ausgabeart	Insgesamt		Land		Gemeinden und Gemeindever- bände	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
	Mill. EUR					
Laufende Rechnung						
Steuern	11 816	12 410	8 800	9 176	3 016	3 234
Steuerähnliche Abgaben	51	41	46	37	5	4
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	679	569	132	111	546	458
Zinseinnahmen	333	149	281	94	51	54
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse	6 239	6 408	1 774	1 760	4 465	4 648
Schuldendiensthilfen und Erstattungen von Verwaltungsausgaben	168	163	26	30	142	134
Sonstige laufende Einnahmen	719	732	312	315	407	417
darunter Gebühren, sonstige Entgelte	612	621	258	253	354	368
Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung	20 005	20 472	11 371	11 523	8 634	8 949
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	4 422	4 602	-	-	1 863	1 975
Gesamteinnahmen der laufenden Rechnung	15 582	15 869	11 371	11 523	6 771	6 973
Kapitalrechnung						
Veräußerung von Sachvermögen	204	184	4	3	200	180
Vermögensübertragungen	720	713	209	236	511	477
Darlehensrückflüsse	73	130	64	119	9	11
Veräußerung von Beteiligungen	76	6	0	0	76	6
Schuldenaufnahme vom öffentlichen Bereich	2	1	-	-	2	1
Bruttoeinnahmen der Kapitalrechnung	1 075	1 034	277	358	798	675
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	399	376	-	-	31	25
Gesamteinnahmen der Kapitalrechnung	676	658	277	358	767	651
Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	16 258	16 528	11 648	11 882	7 538	7 624
Saldo ¹⁾	485	1 127	371	809	114	319
Besondere Finanzierungsvorgänge						
Schuldenaufnahme	6 621	7 210	6 296	6 907	325	303
Entnahmen aus Rücklagen	97	98	1	2	96	97
Überschüsse aus Vorjahren	-	-	-	-	-	-
Einnahmen aus besonderen Finanzierungs- vorgängen	6 717	7 308	6 297	6 908	421	400
Saldo ¹⁾	1 494	697	-	-	1 839	1 505

1) Ist der Saldo negativ, so liegt ein Defizit vor. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Einnahmenseite (siehe Tabelle 2). Ist der Saldo hingegen positiv, so ist ein Überschuss gegeben. Ein Nachweis erfolgt dann als positiver Wert auf der Ausgabe Seite (Tabelle 1).

Aufgabenverteilung zwischen den Gebietskörperschaften 2008 nach ausgewählten Aufgabenbereichen



Das Land, seine Gemeinden und Gemeindeverbände bieten in ihrem jeweiligen Wirkungskreis den Bürgerinnen und Bürgern öffentliche Leistungen an. Die Aufgabenverteilung zwischen dem Land und seinen Gemeinden und Gemeindeverbänden kann durch den Anteil der staatlichen bzw. der kommunalen Leistungsbereitstellung an der gesamten öffentlichen Leistungsbereitstellung (Kommunen und Land zusammen) dargestellt werden. Dieses Verhältnis wird mit Hilfe der Ausgaben gemessen, die unmittelbar zur Aufgabenerfüllung der jeweiligen Ebene getätigt werden.

Insgesamt betrachtet hat sich der Anteil der Gemeinden und Gemeindeverbände in den letzten Jahren erhöht. Aufgrund der gegebenen Aufgabenverteilung hat das Land in den Bereichen der Bildung, der Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der öffentlichen Sicherheit und Ordnung einschließlich Rechtsschutz sowie der Finanzverwaltung eine dominierende Stellung inne. In den übrigen Aufgabenbereichen liegt der Finanzierungsanteil der Kommunen über 50%.

3.

Gesamtausgaben und unmittelbare Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände (GV) 2008 nach Aufgabenbereichen¹⁾

Aufgabenbereich	Ins- gesamt	Land	Gemein- den/GV	Land	Gemein- den/GV
	Mill. EUR			%	
Gesamtausgaben					
Politische Führung und zentrale Verwaltung	1 354	553	828	4,4	10,4
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	1 718	1 387	345	10,9	4,3
Finanzverwaltung	541	374	167	2,9	2,1
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	3 428	2 893	600	22,8	7,6
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	913	899	15	7,1	0,2
Förderung von Schülern/innen, Studenten/innen und dgl.; sonstiges Bildungswesen	259	147	158	1,2	2,0
Kulturelle Angelegenheiten	318	147	204	1,2	2,6
Soziale Sicherung	3 458	1 527	3 160	12,0	39,8
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	607	352	303	2,8	3,8
Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung	379	195	224	1,5	2,8
Kommunale Gemeinschaftsdienste	345	55	307	0,4	3,9
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	197	182	17	1,4	0,2
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe	249	184	135	1,4	1,7
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	1 156	678	588	5,3	7,4
Wirtschaftsunternehmen	268	106	181	0,8	2,3
Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	209	40	174	0,3	2,2
Allgemeine Finanzwirtschaft	2 257	2 970	537	23,4	6,8
Insgesamt	17 655	12 690	7 943	100	100
Unmittelbare Ausgaben					
Politische Führung und zentrale Verwaltung	1 338	501	837	5,7	11,1
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Rechtsschutz	1 671	1 331	340	15,1	4,5
Finanzverwaltung	528	362	167	4,1	2,2
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	3 203	2 611	592	29,6	7,8
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	897	884	13	10,0	0,2
Förderung von Schülern/innen, Studenten/innen und dgl.; sonstiges Bildungswesen	293	134	158	1,5	2,1
Kulturelle Angelegenheiten	319	118	200	1,3	2,7
Soziale Sicherung	3 398	428	2 970	4,9	39,3
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	576	278	298	3,2	3,9
Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung	340	120	220	1,4	2,9
Kommunale Gemeinschaftsdienste	310	-	310	-	4,1
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	184	167	17	1,9	0,2
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe	238	114	124	1,3	1,6
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	817	267	549	3,0	7,3
Wirtschaftsunternehmen	268	105	162	1,2	2,1
Allgemeines Grund- und Kapitalvermögen, Sondervermögen	197	25	173	0,3	2,3
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 809	1 375	434	15,6	5,7
Insgesamt	16 384	8 820	7 564	100	100

1) Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

4.

Kassenmäßiges Steueraufkommen 2004 bis 2009 nach Steuerarten und seine Verteilung

Steuerart	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	Mill. EUR					
Steueraufkommen nach Steuerarten ¹⁾						
Gemeinschaftsteuern	25 429	26 495	28 544	33 689	36 086	33 056
Steuern vom Einkommen	8 635	9 032	9 891	10 652	11 782	10 961
Steuern vom Umsatz	16 794	17 463	18 653	23 037	24 304	22 095
Zölle	1 360	1 557	1 804	1 877	1 932	1 745
Bundessteuern ²⁾	1 110	1 030	938	933	936	1 154
Landessteuern ²⁾	1 184	1 103	1 050	1 160	1 124	835
Gemeindesteuern	1 614	1 737	2 039	2 062	2 094	1 713
Insgesamt	30 697	31 922	34 375	39 721	42 173	38 504
Steuerverteilung						
Steuereinnahmen des Bundes	12 930	14 266	15 026	17 823	18 937	17 382
Bundesanteil an den Steuern						
vom Einkommen	3 764	4 037	4 309	4 636	5 128	4 755
vom Umsatz	7 998	9 133	9 706	12 187	12 818	11 429
Bundesanteil an der Gewerbesteuerumlage	58	66	73	67	55	44
Steuereinnahmen des Landes	7 181	7 170	7 861	8 800	9 176	8 344
Landesanteil an den Steuern						
vom Einkommen	3 126	3 263	3 645	3 966	4 458	3 997
vom Umsatz	2 692	2 589	2 903	3 436	3 354	3 333
Landesanteil an der Gewerbesteuerumlage	58	66	73	67	55	44
Gewerbesteuerumlage-Anhebung	104	128	163	146	157	114
Gewerbesteuerumlage-Unternehmenssteuerreform	17	21	27	25	27	20
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	2 387	2 530	2 884	3 026	3 240	2 821
Gemeindeanteil an der						
Einkommensteuer ³⁾	917	957	1 037	1 145	1 292	1 188
Umsatzsteuer ³⁾	115	116	122	136	140	141
Gewerbesteuer nach Abzug der Gewerbesteuerumlage und der Gewerbesteuerumlage-Anhebung ³⁾	906	996	1 254	1 274	1 332	1 012

1) Einschließlich der zentral für alle Bundesländer von der Bundeskasse in Trier vereinnahmten Steuern und Abgaben (Verbrauchssteuern; Einfuhrumsatzsteuer und Zölle auf Einführen aus Nicht-EU-Ländern). – 2) Ab dem 1. Juli 2009 steht das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer dem Bund zu; als Ausgleich erhalten die Länder entsprechende Zuweisungen vom Bund. – 3) Ergebnisse der Schlussabrechnung.

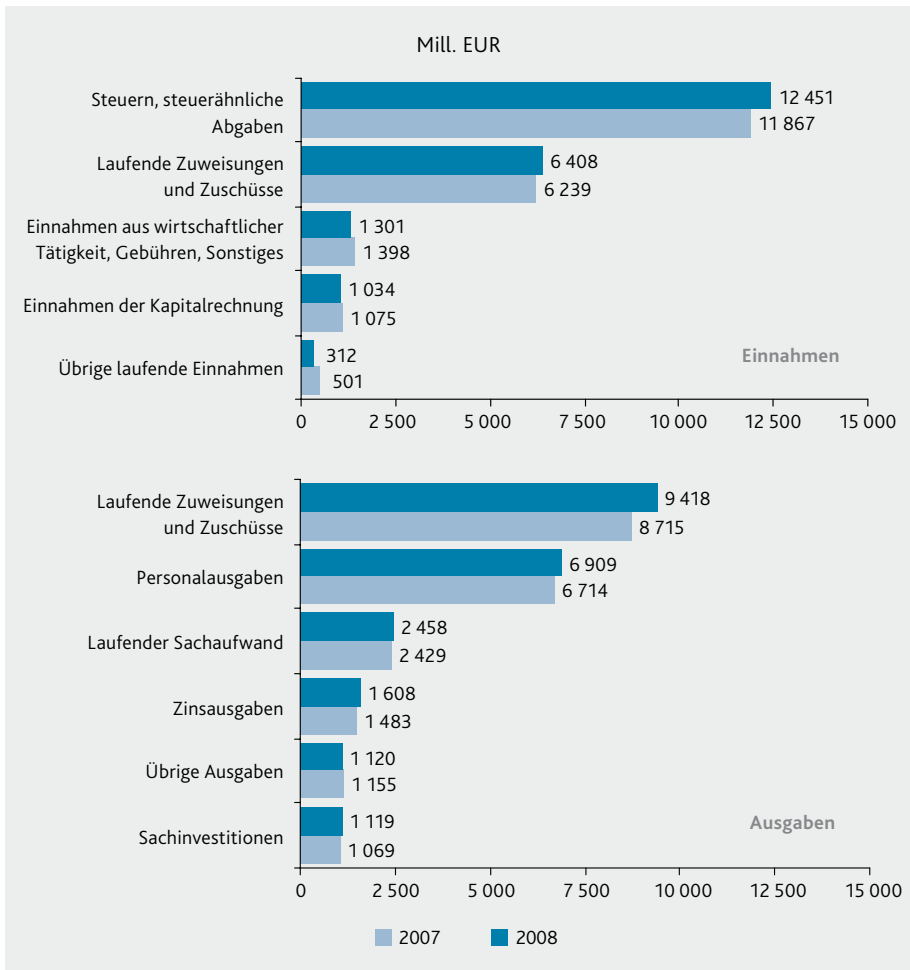
5.

Ausgaben und Einnahmen des Landes 2008 nach Arten und ausgewählten Aufgabengebieten ¹⁾

Ausgabe-/Einnahmeart	Ins- gesamt	Darunter			
		öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechts- schutz	allgemein- bildende und berufliche Schulen	Hochschulen; Wissenschaft, Forschung, Entwicklung	soziale Sicherung
	1 000 EUR				
Ausgaben					
Personalausgaben	4 753 133	1 009 692	2 380 641	158 158	48 593
Laufender Sachaufwand	945 864	290 712	15 890	120 802	66 678
Sachinvestitionen	93 843	13 775	2 794	9 826	503
Erwerb von Beteiligungen	17 332	-	-	-	-
Unmittelbare Ausgaben (ohne Zahlungen an andere Bereiche)	5 810 172	1 314 179	2 399 324	288 787	115 774
Zahlungen an andere Bereiche	3 010 255	16 807	211 851	594 726	312 067
Zinsausgaben an Kreditmarkt	1 199 476	-	-	-	-
laufende Zuschüsse	1 454 307	14 851	195 945	574 954	301 068
Vermögensübertragungen	319 080	1 957	15 906	19 772	9 377
Darlehen	37 392	-	-	-	1 622
Unmittelbare Ausgaben insgesamt	8 820 427	1 330 987	2 611 175	883 512	427 841
Zahlungen an öffentlichen Bereich	3 869 742	56 271	282 239	15 489	1 099 447
Zinsausgaben	4 806	-	-	-	-
laufende Zuweisungen, Erstattungen und Schuldendiensthilfen	3 349 759	47 795	209 061	15 489	1 097 330
Vermögensübertragungen	473 685	8 475	73 178	-	2 116
Darlehen und Tilgungsausgaben	41 492	-	-	-	-
Gesamtausgaben	12 690 169	1 387 257	2 893 414	899 002	1 527 288
abzüglich Zahlungen vom öffentlichen Bereich	1 849 967	6 344	34 538	20 277	527 829
Nettoaussgaben	10 840 202	1 380 913	2 858 877	878 726	999 459
Unmittelbare Einnahmen					
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	111 252	10 763	131	1 299	128
Gebühren, sonstige Entgelte	253 024	177 232	1 353	4 772	30 377
Steuern und steuerähnliche Abgaben, übrige laufende Einnahmen, Zins- einnahmen von anderen Bereichen	9 369 437	2 732	896	3 889	10 445
Laufende Zuschüsse und Schulden- diensthilfen von anderen Bereichen	170 236	35 949	1 135	22 259	42 450
Veräußerung von Sachvermögen	3 429	774	-	23	0
Veräußerung von Beteiligungen	9	-	-	-	-
Vermögensübertragungen und Darlehens- rückflüsse von anderen Bereichen	124 155	-	-	336	275
Unmittelbare Einnahmen insgesamt	10 031 542	227 451	3 516	32 579	83 675

1) Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

Ausgaben und Einnahmen des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Arten 2006 und 2007



Die Ausgaben des Landes und der Gemeinden und Gemeindeverbände waren, was die reinen Kernhaushalte angeht, im Jahr 2008 wiederum geringer als die Einnahmen, so dass jeweils Defizite zu Buche standen. Zwar sind die Gesamteinnahmen (ohne die Einnahmen für besondere Finanzierungsvorgänge) gegenüber dem Jahr 2007 um 270 Mill. Euro angestiegen, demgegenüber erhöhten sich jedoch die Gesamtausgaben (ohne die Ausgaben für besondere Finanzierungsvorgänge) um 912 Mill. Euro. Die Personalausgaben sind im Jahr 2008 um insgesamt 2,9% gewachsen.

6.

Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen¹⁾

Aufgabenbereich	Unmittel- bare Ausgaben	Zahlungen an öffentlichen Bereich	Brutto- ausgaben	Netto- ausgaben
	1 000 EUR			
Insgesamt				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	862 961	5 035	867 996	811 626
Finanzverwaltung	170 996	961	171 957	170 033
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	348 638	8 963	357 600	339 307
Schulen und vorschulische Bildung	1 386 880	262 895	1 649 776	1 050 799
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	249 360	10 776	260 135	214 867
Soziale Sicherung	2 317 377	294 281	2 611 658	1 671 602
Gesundheit, Sport und Erholung	288 198	11 075	299 273	245 074
Wohnungswesen und Raumordnung	221 464	5 542	227 005	184 955
Kommunale Gemeinschaftsdienste	310 120	4 353	314 473	286 814
Wirtschaftsförderung	150 382	21 620	172 001	137 906
Verkehrswesen	540 163	37 554	577 717	460 346
Wirtschaftsunternehmen	163 123	26 238	189 361	158 512
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	172 927	955	173 882	169 516
Allgemeine Finanzwirtschaft	381 250	1 688 559	2 069 809	- 685 529
Insgesamt	7 563 839	2 378 805	9 942 644	5 215 828
Kreisfreie Städte				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	221 854	847	222 701	212 885
Finanzverwaltung	42 007	-	42 007	41 933
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	130 817	1 180	131 997	126 985
Schulen und vorschulische Bildung	313 270	2 451	315 721	238 068
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	123 134	4 165	127 299	104 612
Soziale Sicherung	836 824	16 090	852 914	618 464
Gesundheit, Sport und Erholung	95 447	169	95 615	87 964
Wohnungswesen und Raumordnung	82 109	2 121	84 230	69 523
Kommunale Gemeinschaftsdienste	66 245	330	66 575	61 265
Wirtschaftsförderung	32 663	5 079	37 741	26 973
Verkehrswesen	135 890	751	136 641	119 169
Wirtschaftsunternehmen	28 486	832	29 318	26 961
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	93 725	138	93 862	93 687
Allgemeine Finanzwirtschaft	176 355	34 407	210 762	- 1 776
Zusammen	2 378 825	68 558	2 447 383	1 826 713

1) Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

noch:
6.**Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008
nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen¹⁾**

Aufgabenbereich	Unmittel- bare Ausgaben	Zahlungen an öffentlichen Bereich	Brutto- ausgaben	Netto- ausgaben
	1 000 EUR			
Verbandsfreie Gemeinden				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	105 064	328	105 392	103 740
Finanzverwaltung	25 251	17	25 268	25 135
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	38 695	333	39 028	36 999
Schulen und vorschulische Bildung	130 888	4 866	135 754	82 838
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	33 866	364	34 230	30 935
Soziale Sicherung	83 109	15 787	98 896	49 262
Gesundheit, Sport und Erholung	39 351	1 057	40 407	38 887
Wohnungswesen und Raumordnung	27 489	132	27 620	18 841
Kommunale Gemeinschaftsdienste	58 373	249	58 622	56 909
Wirtschaftsförderung	22 316	2 791	25 107	20 684
Verkehrswesen	84 798	251	85 049	73 112
Wirtschaftsunternehmen	17 384	1 064	18 448	15 795
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	30 124	1	30 124	28 237
Allgemeine Finanzwirtschaft	34 516	298 825	333 341	262 679
Zusammen	731 224	326 065	1 057 286	844 053
Ortsgemeinden				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	119 038	1 538	120 576	115 062
Finanzverwaltung	2 649	316	2 965	2 831
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	282	214	496	463
Schulen und vorschulische Bildung	217 777	32 738	250 515	126 306
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	29 629	1 131	30 761	27 373
Soziale Sicherung	20 640	2 680	23 320	21 237
Gesundheit, Sport und Erholung	64 754	5 110	69 864	59 210
Wohnungswesen und Raumordnung	74 517	1 181	75 698	58 640
Kommunale Gemeinschaftsdienste	165 722	2 671	168 393	152 032
Wirtschaftsförderung	42 856	3 958	46 814	37 763
Verkehrswesen	250 361	12 330	262 691	237 130
Wirtschaftsunternehmen	85 733	19 254	104 986	89 193
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	43 101	755	43 856	41 740
Allgemeine Finanzwirtschaft	47 498	1 248 135	1 295 633	995 694
Zusammen	1 164 558	1 332 011	2 496 569	1 964 673

1) Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

noch: **6. Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen¹⁾**

Aufgabenbereich	Unmittelbare Ausgaben	Zahlungen an öffentlichen Bereich	Bruttoausgaben	Nettoausgaben
	1 000 EUR			
Verbandsgemeinden				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	264 571	1 309	265 880	251 596
Finanzverwaltung	84 543	411	84 954	83 616
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	115 223	2 046	117 268	108 131
Schulen und vorschulische Bildung	221 132	14 948	236 080	153 689
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	9 291	856	10 147	8 646
Soziale Sicherung	76 525	30 832	107 357	71 628
Gesundheit, Sport und Erholung	49 795	3 308	53 104	43 721
Wohnungswesen und Raumordnung	19 727	174	19 901	18 732
Kommunale Gemeinschaftsdienste	14 916	208	15 124	11 404
Wirtschaftsförderung	30 331	4 785	35 116	28 312
Verkehrswesen	3 742	214	3 956	3 039
Wirtschaftsunternehmen	11 605	978	12 584	5 923
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	4 759	62	4 820	4 795
Allgemeine Finanzwirtschaft	52 036	70 226	122 262	- 655 477
Zusammen	958 196	130 357	1 088 553	137 756
Landkreise				
Politische Führung und zentrale Verwaltung	148 920	1 014	149 934	126 000
Finanzverwaltung	16 547	217	16 764	16 517
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	63 621	5 190	68 812	66 729
Schulen und vorschulische Bildung	477 650	207 892	685 542	424 368
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	28 542	3 517	32 058	28 198
Soziale Sicherung	1 300 279	228 891	1 529 170	911 010
Gesundheit, Sport und Erholung	38 842	1 431	40 272	15 282
Wohnungswesen und Raumordnung	17 623	1 934	19 556	19 220
Kommunale Gemeinschaftsdienste	4 864	895	5 759	5 204
Wirtschaftsförderung	22 121	5 007	27 127	24 079
Verkehrswesen	65 373	24 008	89 380	27 896
Wirtschaftsunternehmen	11 200	4 111	15 311	12 191
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	1 219	-	1 219	1 058
Allgemeine Finanzwirtschaft	70 089	36 217	106 306	-1 257 159
Zusammen	2 266 887	520 323	2 787 210	420 592

1) Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

7.

Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008
nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen¹⁾

Aufgabenbereich	Unmittelbare Einnahmen				Zahlungen vom öffentlichen Bereich	Bruttoeinnahmen
	insgesamt	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	Gebühren, sonstige Entgelte	übrige unmittelbare Einnahmen		
Insgesamt						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	112 989	22 100	12 026	78 863	56 370	169 358
Finanzverwaltung	26 267	2 507	2 893	20 868	1 925	28 192
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	138 965	1 716	91 255	45 994	18 293	157 259
Schulen und vorschulische Bildung	110 737	9 165	75 307	26 264	598 977	709 714
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	56 002	6 578	35 485	13 940	45 268	101 271
Soziale Sicherung	193 843	2 431	9 198	182 212	940 055	1 133 898
Gesundheit, Sport und Erholung	48 237	8 013	22 935	17 289	54 199	102 436
Wohnungswesen und Raumordnung	75 272	7 688	21 151	46 432	42 051	117 322
Kommunale Gemeinschaftsdienste	90 579	16 488	43 090	31 001	27 659	118 238
Wirtschaftsförderung	48 431	3 354	13 956	31 120	34 095	82 526
Verkehrswesen	193 975	51 324	26 541	116 109	117 372	311 346
Wirtschaftsunternehmen	284 396	242 903	13 820	27 673	30 849	315 245
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	156 282	55 074	640	100 569	4 366	160 647
Allgemeine Finanzwirtschaft	3 361 233	28 483	52	3 332 697	2 755 338	6 116 571
Insgesamt	4 897 208	457 824	368 349	4 071 034	4 726 816	9 624 024
Kreisfreie Städte						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	24 215	1 873	5 289	17 052	9 816	34 031
Finanzverwaltung	5 551	164	1 989	3 398	73	5 624
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	46 230	301	27 826	18 104	5 012	51 241
Schulen und vorschulische Bildung	25 858	3 838	12 985	9 035	77 652	103 511
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	22 475	2 802	15 060	4 612	22 687	45 162
Soziale Sicherung	66 119	1 134	7 293	57 692	234 451	300 569
Gesundheit, Sport und Erholung	14 671	3 872	4 373	6 427	7 651	22 323
Wohnungswesen und Raumordnung	20 274	216	7 747	12 311	14 707	34 981
Kommunale Gemeinschaftsdienste	23 647	2 601	15 542	5 504	5 310	28 956
Wirtschaftsförderung	7 443	460	1 229	5 754	10 768	18 211
Verkehrswesen	48 036	6 863	16 648	24 525	17 472	65 509
Wirtschaftsunternehmen	76 208	70 430	109	5 670	2 357	78 566
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	70 179	20 014	177	49 988	175	70 354
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 151 552	129	-	1 151 423	212 538	1 364 090
Zusammen	1 602 459	114 697	116 266	1 371 497	620 670	2 223 129

1) Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

noch:
7.

Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008 nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen ¹⁾

Aufgabenbereich	Unmittelbare Einnahmen				Zahlungen vom öffentlichen Bereich	Bruttoeinnahmen
	insgesamt	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	Gebühren, sonstige Entgelte	übrige unmittelbare Einnahmen		
Verbandsfreie Gemeinden						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	14 351	2 475	1 552	10 324	1 652	16 003
Finanzverwaltung	3 924	277	76	3 570	133	4 057
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	13 583	434	7 931	5 219	2 028	15 611
Schulen und vorschulische Bildung	10 375	1 376	7 017	1 982	52 916	63 291
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	6 723	815	3 821	2 087	3 296	10 019
Soziale Sicherung	6 987	297	573	6 116	49 633	56 620
Gesundheit, Sport und Erholung	3 878	725	1 566	1 585	1 521	5 399
Wohnungswesen und Raumordnung	4 819	788	1 326	2 705	8 779	13 598
Kommunale Gemeinschaftsdienste	14 229	1 851	9 205	3 173	1 713	15 942
Wirtschaftsförderung	8 087	800	2 481	4 807	4 423	12 511
Verkehrswesen	30 069	6 173	6 867	17 029	11 937	42 006
Wirtschaftsunternehmen	33 099	29 397	536	3 166	2 653	35 752
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	20 286	9 836	99	10 352	1 888	22 174
Allgemeine Finanzwirtschaft	667 815	9 224	-	658 591	70 662	738 477
Insgesamt	838 224	64 468	43 050	730 705	213 234	1 051 458
Ortsgemeinden						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	39 239	14 228	1 452	23.559	5 515	44 754
Finanzverwaltung	4 006	37	55	3.914	134	4 140
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	184	1	178	5	33	217
Schulen und vorschulische Bildung	27 684	1 053	22 851	3.779	124 209	151 893
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	7 370	1 072	2 866	3 434	3 387	10 759
Soziale Sicherung	2 052	321	421	1 309	2 083	4 136
Gesundheit, Sport und Erholung	8 022	2 060	2 267	3 695	10 654	18 676
Wohnungswesen und Raumordnung	37 600	6 561	522	30 517	17 059	54 659
Kommunale Gemeinschaftsdienste	42 712	11 825	18 040	12 847	16 362	59 074
Wirtschaftsförderung	25 678	1 329	9 032	15 317	9 051	34 729
Verkehrswesen	111 821	35 865	2 952	73 004	25 561	137 382
Wirtschaftsunternehmen	151 692	127 136	12 476	12 081	15 794	167 485
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	58 863	21 524	364	36 974	2 116	60 979
Allgemeine Finanzwirtschaft	1 501 886	4 088	46	1 497 752	299 939	1 801 825
Zusammen	2 018 810	227 100	73 522	1 718 188	531 897	2 550 706

1) Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

noch:
7.**Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008
nach Arten, Aufgabenbereichen und Gebietskörperschaftsgruppen ¹⁾**

Aufgabenbereich	Unmittelbare Einnahmen				Zahlungen vom öffentlichen Bereich	Bruttoeinnahmen
	insgesamt	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	Gebühren, sonstige Entgelte	übrige unmittelbare Einnahmen		
Verbandsgemeinden						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	26 050	1 887	2 850	21 313	14 284	40 334
Finanzverwaltung	8 953	24	705	8 223	1 337	10 290
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	24 703	802	15 753	8 148	9 137	33 840
Schulen und vorschulische Bildung	17 165	2 031	8 381	6 752	82 391	99 556
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	3 786	93	2 685	1 007	1 502	5 288
Soziale Sicherung	15 073	123	412	14 538	35 729	50 802
Gesundheit, Sport und Erholung	11 726	1 317	7 411	2 997	9 383	21 108
Wohnungswesen und Raumordnung	2 015	107	1 172	736	1 169	3 184
Kommunale Gemeinschaftsdienste	5 370	210	275	4 884	3 719	9 089
Wirtschaftsförderung	3 964	490	812	2 661	6 804	10 768
Verkehrswesen	627	195	31	400	917	1 544
Wirtschaftsunternehmen	5 837	1 661	349	3 826	6 661	12 498
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	4 036	1 871	-	2 165	26	4 061
Allgemeine Finanzwirtschaft	17 265	2 299	6	14 959	777 739	795 004
Insgesamt	146 568	13 111	40 844	92 612	950 797	1 097 366
Landkreise						
Politische Führung und zentrale Verwaltung	9 071	1 590	883	6 596	23 934	33 005
Finanzverwaltung	3 834	2 005	68	1 762	247	4 081
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	54 266	178	39 568	14 520	2 083	56 349
Schulen und vorschulische Bildung	24 953	764	19 667	4 522	261 174	286 127
Wissenschaft und Forschung, kulturelle Angelegenheiten	13 244	1 582	8 926	2 737	3 861	17 104
Soziale Sicherung	103 612	556	499	102 557	618 159	721 771
Gesundheit, Sport und Erholung	9 940	38	7 317	2 585	24 990	34 931
Wohnungswesen und Raumordnung	10 564	17	10 384	163	337	10 901
Kommunale Gemeinschaftsdienste	4 621	-	27	4 595	555	5 177
Wirtschaftsförderung	3 259	274	403	2 583	3 048	6 307
Verkehrswesen	3 421	2 228	43	1 150	61 485	64 905
Wirtschaftsunternehmen	7 506	4 893	10	2 603	3 120	10 626
Allgemeines Grund- und Sondervermögen	2 918	1 829	-	1 090	161	3 079
Allgemeine Finanzwirtschaft	22 630	12 741	-	9 889	1 363 464	1 386 095
Zusammen	273 840	28 694	87 794	157 352	2 366 618	2 640 458

1) Ohne besondere Finanzierungsvorgänge.

8.

Realsteueraufbringungskraft und Steuereinnahmekraft der Gemeinden 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Realsteueraufbringungskraft					Steuereinnahmekraft der Gemeinden ¹⁾
	insgesamt		Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer	
	1 000 EUR	EUR je Einwohner				
Frankenthal (Pfalz), St.	16 882	360,38	1,90	119,98	238,50	663,08
Kaiserslautern, St.	54 525	551,93	0,49	142,88	408,56	790,05
Koblenz, St.	80 013	753,58	0,56	137,64	615,38	1 026,34
Landau i. d. Pfalz, St.	19 180	445,95	4,01	112,54	329,40	740,10
Ludwigshafen a. Rh., St.	83 132	508,83	0,50	137,75	370,58	833,10
Mainz, St.	109 322	554,21	3,67	113,45	437,09	914,07
Neustadt a. d. Weinstr., St.	20 289	378,43	3,90	114,37	260,16	683,62
Pirmasens, St.	17 006	414,09	0,57	142,26	271,35	650,98
Speyer, St.	26 173	524,93	0,57	132,79	391,58	833,06
Trier, St.	45 394	435,40	1,60	117,39	316,41	659,55
Worms, St.	29 621	361,67	3,32	118,52	239,83	642,15
Zweibrücken, St.	28 710	835,85	1,44	115,31	719,10	1 012,56
Ahrweiler	37 169	289,71	3,04	106,32	180,35	573,65
Altenkirchen (Ww.)	43 139	323,73	2,54	96,30	224,89	564,30
Alzey-Worms	38 155	305,54	15,02	93,57	196,96	621,23
Bad Dürkheim	40 651	304,79	7,83	108,40	188,56	642,23
Bad Kreuznach	53 248	340,94	5,56	96,35	239,03	608,53
Bernkastel-Wittlich	46 637	416,05	9,24	99,90	306,90	642,53
Birkenfeld	25 593	302,35	2,95	94,21	205,18	542,11
Cochem-Zell	18 767	292,53	8,39	94,74	189,41	523,11
Donnersbergkreis	23 740	308,83	7,72	92,91	208,20	582,63
Eifelkreis Bitburg-Prüm	36 459	385,56	9,37	82,95	293,25	576,47
Germersheim	26 143	208,99	3,84	102,65	102,49	548,51
Kaiserslautern	29 336	275,34	3,23	111,96	160,14	549,52
Kusel	12 517	169,97	4,09	78,95	86,93	441,31
Mainz-Bingen	217 372	1 079,55	7,29	96,16	976,11	1 330,64
Mayen-Koblenz	78 839	373,20	3,22	101,65	268,32	651,01
Neuwied	85 702	470,70	1,71	115,59	353,40	732,05
Rhein-Hunsrück-Kreis	38 514	372,76	6,60	106,73	259,44	628,16
Rhein-Lahn-Kreis	38 124	305,19	4,18	91,39	209,63	580,10
Rhein-Pfalz-Kreis	44 037	295,39	3,95	115,19	176,26	657,06
Südliche Weinstraße	34 900	318,97	10,28	100,11	208,58	615,35
Südwestpfalz	26 317	263,09	4,22	103,61	155,26	526,92
Trier-Saarburg	32 059	226,94	6,22	79,86	140,86	463,99
Vulkaneifel	18 597	299,97	6,90	80,64	212,43	529,43
Westerwaldkreis	102 626	513,02	2,50	100,27	410,25	747,44
Rheinland-Pfalz	1 678 889	417,75	4,60	106,05	307,10	693,45
kreisfreie Städte	1 148 643	519,59	1,88	125,99	391,72	810,77
Landkreise	530 247	383,09	5,52	99,27	278,30	653,53

1) Realsteueraufbringungskraft abzüglich Gewerbesteuermulage und zuzüglich Gemeindeanteile an der Einkommensteuer bzw. an der Umsatzsteuer.

9.

Schlüsselzuweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände 1990-2009
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	1990	2000	2009	1990	2000	2009
	1 000 EUR			EUR je Einwohner		
Frankenthal (Pfalz), St.	4 410	7 014	8 399	94,77	145,52	179,30
Kaiserslautern, St.	14 584	17 916	26 877	149,10	180,91	272,07
Koblenz, St.	7 423	11 394	4 909	68,49	105,15	46,24
Landau i. d. Pfalz, St.	6 647	6 627	8 537	166,20	164,31	198,49
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 407	1 825	7 316	8,95	11,50	44,78
Mainz, St.	12 620	11 165	26 570	70,11	60,25	134,70
Neustadt a. d. Weinstr., St.	9 077	8 175	11 896	178,23	153,04	221,89
Pirmasens, St.	8 366	11 661	12 901	171,04	249,37	314,14
Speyer, St.	5 749	6 991	6 666	125,71	140,74	133,69
Trier, St.	18 358	21 429	23 735	192,19	218,42	227,65
Worms, St.	7 747	13 186	19 753	102,23	163,88	241,18
Zweibrücken, St.	8 053	5 552	4 625	235,72	155,34	134,66
Ahrweiler	23 064	26 273	35 955	202,62	205,39	280,25
Altenkirchen (Ww.)	24 899	31 105	39 777	202,14	227,82	298,49
Alzey-Worms	22 729	27 558	31 614	222,29	226,64	253,16
Bad Dürkheim	18 828	22 977	31 590	152,37	172,26	236,85
Bad Kreuznach	31 903	36 123	49 422	215,13	228,70	316,45
Bernkastel-Wittlich	26 082	26 922	33 030	239,84	233,33	417,23
Birkenfeld	19 373	24 166	28 436	222,75	264,88	335,93
Cochem-Zell	16 602	17 802	24 974	267,58	268,02	389,29
Donnersbergkreis	15 100	20 283	20 181	219,34	259,95	262,54
Eifelkreis Bitburg-Prüm	27 484	28 469	39 454	301,46	291,19	417,23
Germersheim	15 779	20 201	28 060	148,56	166,00	224,31
Kaiserslautern	25 415	30 344	36 172	258,02	275,86	339,49
Kusel	18 398	22 984	29 650	241,42	287,92	402,63
Mainz-Bingen	24 282	26 849	20 239	145,04	139,79	100,52
Mayen-Koblenz	30 528	36 450	46 079	159,90	174,44	218,12
Neuwied	23 487	26 600	30 805	146,69	145,13	169,19
Rhein-Hunsrück-Kreis	20 552	26 250	27 782	225,36	250,11	268,89
Rhein-Lahn-Kreis	25 173	29 100	37 024	213,08	226,64	296,39
Rhein-Pfalz-Kreis	17 769	26 671	28 163	132,92	182,33	188,91
Südliche Weinstraße	19 502	22 035	26 494	196,56	203,18	242,14
Südwestpfalz	22 580	27 167	33 599	224,64	256,80	335,9
Trier-Saarburg	36 606	39 135	50 480	286,14	284,17	357,33
Vulkaneifel	15 053	15 564	19 008	256,65	239,89	306,59
Westerwaldkreis	35 775	38 755	42 116	203,58	191,38	210,54
Rheinland-Pfalz	661 405	772 717	952 288	178,22	191,97	236,96
kreisfreie Städte	104 441	122 933	162 185	106,79	122,44	158,93
Landkreise	556 964	649 783	790 103	203,77	215,09	263,51

10.

Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1970-2009 ¹⁾ nach Dienstverhältnissen und Beschäftigungsumfang

Dienstverhältnis Beschäftigungsumfang	1970	1980	1990	2000	2009
Insgesamt					
Beamtin/Beamter, Richterin/Richter	48 171	64 533	68 902	71 268	78 124
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer	75 149	96 642	103 898	83 339	80 755
Vollzeitbeschäftigte	113 495	135 326	133 665	109 496	103 881
Teilzeitbeschäftigte ²⁾	9 825	25 849	39 135	45 111	54 998
Insgesamt	123 320	161 175	172 800	154 607	158 879
Land					
Beamtin/Beamter, Richterin/Richter	42 126	56 921	60 296	62 067	68 855
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer	33 704	42 212	42 194	31 158	27 267
Vollzeitbeschäftigte	72 124	85 803	82 193	68 262	65 607
Teilzeitbeschäftigte ²⁾	3 706	13 330	20 297	24 963	30 515
Zusammen	75 830	99 133	102 490	93 225	96 122
Gemeinden und Gemeindeverbände					
Beamtin/Beamter	6 045	7 612	8 606	9 201	9 269
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer	41 445	54 430	61 704	52 181	53 488
Vollzeitbeschäftigte	41 371	49 523	51 472	41 234	38 274
Teilzeitbeschäftigte ²⁾	6 119	12 519	18 838	20 148	24 483
Zusammen	47 490	62 042	70 310	61 382	62 757

1) 1970, 1980 und 1990 ohne die im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nach §§ 91-97 Arbeitsförderungsgesetz Beschäftigten. – 2) Ohne geringfügig Beschäftigte.

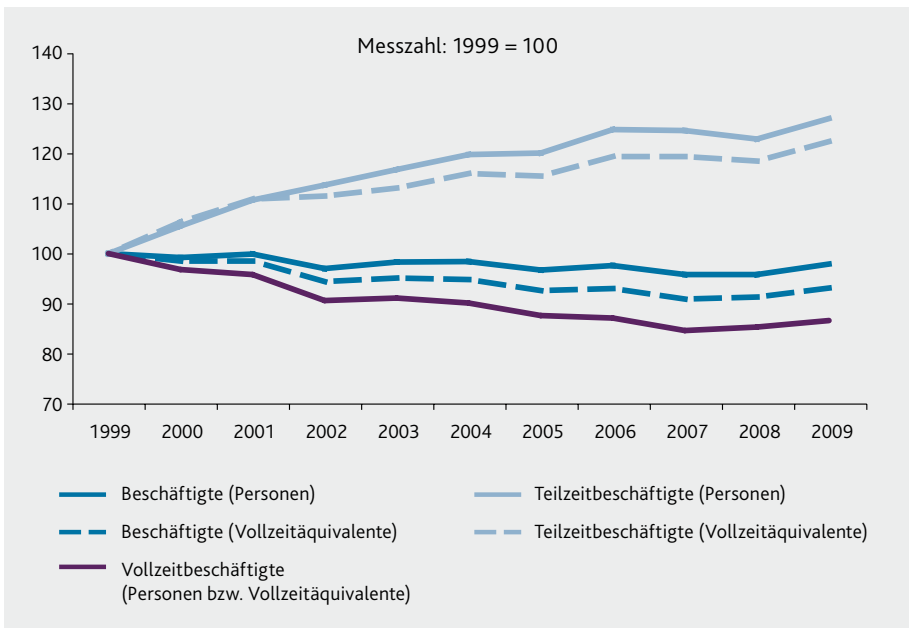
11.

Personal (Vollzeitäquivalente ¹⁾) des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1995-2009 nach Dienstverhältnissen

Dienstverhältnis	1995	2000	2005	2008	2009
Insgesamt					
Beamtin/Beamter, Richterin/Richter	70 635	66 870	68 924	68 388	69 311
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer	83 677	68 509	64 164	63 225	64 797
Insgesamt	154 312	135 379	133 088	131 612	134 108
Land					
Beamtin/Beamter, Richterin/Richter	61 370	58 064	60 332	59 854	60 769
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer	34 650	25 497	23 227	20 997	21 922
Zusammen	96 020	83 561	83 559	80 851	82 691
Gemeinden und Gemeindeverbände					
Beamtin/Beamter, Richterin/Richter	9 265	8 806	8 592	8 534	8 542
Arbeitnehmerin/Arbeitnehmer	49 027	43 012	40 937	42 228	42 875
Zusammen	58 292	51 818	49 529	50 761	51 417

1) Maßeinheit für die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten bei der Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse.

Personal in den Kernhaushalten des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 1998-2009



Land und Kommunen haben ihren Personalstand in den letzten zehn Jahren um 2,1% auf 143 440 Bedienstete reduziert. Dabei hat die Teilzeitbeschäftigung deutlich zugenommen. Der Anteil solcher Beschäftigungsverhältnisse ist um 8,3 Prozentpunkte auf 36% gestiegen. Dies ist maßgeblich auf die Bestrebungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie auf die Inanspruchnahme der Altersteilzeit zurückzuführen. Misst man die Beschäftigten insgesamt in Vollzeitäquivalenten (hierbei werden Teilzeitkräfte in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet) wurde die in den Kernhaushalten geführte Personalkapazität seit 1999 um 6,9% abgebaut. Diese Entwicklung war u. a. mit der Auslagerung von Aufgaben aus den Kernhaushalten verbunden. Beim Land, wo 2009 immer noch rund 62% der Beschäftigten tätig waren, hat vor allem die Ausgliederung von vier Universitäten bzw. Hochschulen aufgrund eines Rechtsformwechsels im Jahr 2007 zu einer deutlichen Verringerung der Personalkapazität geführt, während der Personalbestand der Kommunen in 2007 bereits wieder zunahm.

Gegenüber 2008 ist die Zahl der Beschäftigten sowohl bei den Kommunen als auch beim Land gleichermaßen um jeweils rund 2% wieder gestiegen. Dabei hat die Teilzeitbeschäftigung mit +3,3% stärker zugenommen.

12.

Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Eigenbetriebe und -gesellschaften, ihrer Krankenanstalten sowie von Zweckverbänden 2009 nach Arten

Schuldner	Ins- gesamt	Kreditmarkt- schulden		Schulden bei öffent- lichen Haushalten	
	1 000 EUR		%	1 000 EUR	%
Land	27 352 147	26 972 237	98,6	379 910	1,4
Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾	4 972 815	4 889 075	98,3	83 740	1,7
Zusammen	32 324 962	31 861 312	98,6	463 650	1,4
Staatliche Eigenbetriebe und -gesellschaften ²⁾	4 454 702	1 511 642	33,9	2 943 060	66,1
Kommunale Eigenbetriebe und -gesellschaften ²⁾	5 450 347	3 690 960	67,7	1 759 387	32,3
darunter Eigenbetriebe	3 896 140	2 290 204	58,8	1 605 936	41,2
Zusammen	9 905 049	5 202 602	52,5	4 702 447	47,5
darunter staatl. u. komm. Krankenanstalten	228 638	228 510	99,9	128	0,1
Zweckverbände ³⁾	124 379	124 093	99,8	286	0,2

1) Einschließlich Bezirksverband Pfalz. – 2) Mit 100% unmittelbarer Beteiligung einer Gebietskörperschaft sowie Anstalten des öffentlichen Rechts. – 3) Kameral buchende Zweckverbände.

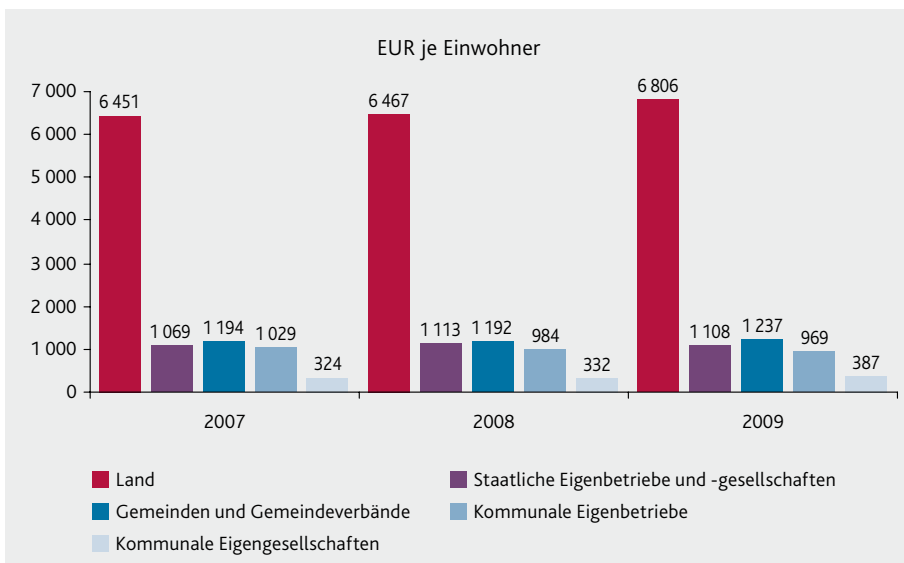
13.

Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände 2009 nach Arten

Schuldenart	Ins- gesamt	Land		Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾	
	1 000 EUR		%	1 000 EUR	%
Kreditmarktschulden	31 861 312	26 972 237	84,7	4 889 075	15,3
bei inländischen Sparkassen	7 438 071	6 456 328	86,8	981 743	13,2
bei inländischen Girozentralen/Landesbanken	1 444 710	-	-	1 444 710	100,0
bei sonstigen inländischen Kreditinstituten	2 143 531	-	-	2 143 531	100,0
bei inländischen Bausparkassen	2 097	-	-	2 097	100,0
bei inländischen Versicherungsunternehmen	3 596 922	3 567 916	99,2	29 006	0,8
bei der Bundesagentur für Arbeit	-	-	-	-	-
bei öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen	111 184	111 000	99,8	184	0,2
bei sonstigen Sozialversicherungen	58	-	0,0	58	100,0
bei sonstigen inländischen Stellen	650 473	362 727	55,8	287 746	44,2
bei ausländischen Stellen	862 285	862 285	100,0	-	-
Wertpapierschulden ²⁾	15 611 981	15 611 981	100,0	-	-
Schulden bei öffentlichen Haushalten	463 650	379 910	81,9	83 740	18,1
bei Bund und Lastenausgleichsfonds	383 766	379 910	99,0	3 856	1,0
beim ERP-Sondervermögen	1 566	-	-	1 566	100,0
bei sonstigen Sondervermögen des Bundes	631	-	-	631	100,0
bei Ländern	25 127	-	-	25 127	100,0
bei Gemeinden und Gemeindeverbänden	7 773	-	-	7 773	100,0
bei Zweckverbänden	686	-	-	686	100,0
bei Eigenbetrieben	44 101	-	-	44 101	100,0
Insgesamt	32 324 962	27 352 147	84,6	4 972 815	15,4
Nachrichtlich: Kassenkredite	4 839 796	211 700	4,4	4 628 096	95,6

1) Einschließlich Bezirksverband Pfalz. – 2) Anleihen, Kassenobligationen, Landesobligationen, -schatzanweisungen.

Schulden des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften 2007-2009



Da die in einem Jahr anfallenden Ausgaben zur Finanzierung der Aufgaben des Landes, der Kommunen sowie der Eigenbetriebe und -gesellschaften in der Regel größer sind als die Einnahmen, sind u. a. Kreditaufnahmen notwendig.

Insbesondere das Land hat einen hohen Kreditbedarf, der sich in einer steigenden Schuldenbelastung je Einwohner niederschlägt. Gemeinden und Gemeindeverbände benötigen deutlich weniger Fremdmittel als das Land. Darüber hinaus sind hier die Zuwächse geringer.

Durch die stetige Auslagerung von Aufgaben des Landes und der Kommunen auf Eigenbetriebe, Eigengesellschaften und ähnliche Einrichtungen wurden auch die entsprechenden Schulden dorthin übertragen. Die Schulden der staatlichen und kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften belaufen sich zusammen auf fast ein Drittel der Schulden der Kernhaushalte von Land und Kommunen, wobei mehr als die Hälfte der Kredite von öffentlichen Haushalten bereitgestellt werden.

Unter den Gemeinden und Gemeindeverbänden sind die kreisfreien Städte am höchsten verschuldet. Aufgrund ihrer überörtlichen Funktion stellen sie auch Leistungen für Bürgerinnen und Bürger der umliegenden Gebietskörperschaften bereit. Die Verschuldung der Landkreise einschließlich der ihrer kreisangehörigen Gemeinden und Gemeindeverbände ist etwa ein Drittel niedriger als die der kreisfreien Städte.

14.

Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände 2000 und 2009
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt ¹⁾		Je Einwohner		Nachrichtlich: Kassenkredite			
					insgesamt		je Einwohner	
	2000	2009	2000	2009	2000	2009	2000	2009
	1 000 EUR		EUR		1 000 EUR		EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	51 011	48 243	1 066	1 030	-	103 500	-	2 209
Kaiserslautern, St.	122 674	169 901	1 233	1 720	79 250	453 748	796	4 593
Koblenz, St.	208 862	214 285	1 936	2 018	-	65 324	-	615
Landau i. d. Pfalz, St.	32 410	9 736	791	226	2 671	55 189	65	1 283
Ludwigshafen a. Rh., St.	331 546	381 537	2 034	2 335	81 807	613 200	502	3 753
Mainz, St.	175 593	264 698	962	1 342	267 406	692 000	1 465	3 508
Neustadt a. d. W., St.	57 456	58 731	1 065	1 095	-	23 000	-	429
Pirmasens, St.	55 037	69 920	1 213	1 703	16 106	191 561	355	4 664
Speyer, St.	45 437	55 537	913	1 114	17 333	96 800	348	1 941
Trier, St.	189 435	282 468	1 925	2 709	90 775	259 065	922	2 485
Worms, St.	84 634	76 563	1 055	935	33 234	194 547	414	2 375
Zweibrücken, St.	62 002	74 946	1 739	2 182	-	106 000	-	3 086
Ahrweiler	106 248	114 515	823	893	219	6 841	2	53
Altenkirchen (Ww.)	162 397	188 885	1 183	1 417	4 090	50 514	30	379
Alzey-Worms	148 802	173 171	1 204	1 387	7 558	75 900	61	608
Bad Dürkheim	149 511	183 183	1 119	1 373	5 329	123 693	40	927
Bad Kreuznach	145 604	161 982	926	1 037	21 406	140 213	136	898
Bernkastel-Wittlich	115 046	151 082	1 012	1 348	4 214	47 791	37	426
Birkenfeld	97 564	98 385	1 082	1 162	4 130	110 700	46	1 308
Cochem-Zell	64 657	74 681	986	1 164	1 758	33 075	27	516
Donnersbergkreis	102 099	108 695	1 303	1 414	18 768	122 418	240	1 593
Eifelkreis Bitburg-Prüm	96 196	126 991	998	1 343	9 970	55 357	103	585
Germersheim	62 951	74 864	512	598	5 880	66 650	48	533
Kaiserslautern	102 442	105 027	931	986	26 510	185 189	241	1 738
Kusel	92 906	141 919	1 177	1 927	16 698	140 809	212	1 912
Mainz-Bingen	223 023	182 041	1 152	904	8 385	32 246	43	160
Mayen-Koblenz	248 580	299 496	1 181	1 418	383	111 704	2	529
Neuwied	165 751	163 739	902	899	19 016	193 081	103	1 060
Rhein-Hunsrück-Kreis	48 569	48 276	462	467	-	31 500	-	305
Rhein-Lahn-Kreis	123 793	128 392	962	1 028	3 420	83 309	27	667
Rhein-Pfalz-Kreis	107 833	152 297	735	1 022	1 906	11 781	13	79
Südliche Weinstraße	67 711	97 401	620	890	1 136	22 600	10	207
Südwestpfalz	41 298	48 675	392	487	2 214	10 477	21	105
Trier-Saarburg	167 142	195 899	1 215	1 387	13 293	47 569	97	337
Vulkaneifel	77 699	86 763	1 209	1 399	11 666	67 845	181	1 094
Westerwaldkreis	144 969	134 095	719	670	-	2 900	-	14
Rheinland-Pfalz ²⁾	4 291 252	4 972 815	1 065	1 217	776 531	4 628 096	193	1 152
kreisfreie Städte	1 416 097	1 706 565	1 409	1 672	588 582	2 853 934	586	2 797
Landkreise	2 862 791	3 240 454	947	1 081	187 949	1 774 162	62	592
Bezirksverband Pfalz	12 364	25 796	9	18	-	-	-	-

1) Kreditmarktschulden und Schulden bei öffentlichen Haushalten. – 2) Einschließlich Bezirksverband Pfalz.

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
17.2.1	Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2004 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte und Verwaltungsbezirken	335
17.2.2	Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2004 nach Größenklassen und Verwaltungsbezirken	336
17.2.3	Einkünfte freier Berufe 2004 nach Art der Tätigkeit	338
17.2.4	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2008 nach Wirtschaftszweigen	339
17.2.5	Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2006 bis 2008 nach Verwaltungsbezirken	340
17.2.6	Gewerbebetriebe/Betriebsstätten und deren Steuermessbetrag 2004 nach Verwaltungsbezirken	342

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
17.2.1	Lohn- und Einkommensteuerstatistik	Statistischer Bericht: Das lohn- und einkommensteuerpflichtige Einkommen und seine Besteuerung (L4043)
17.2.2	s. Tabelle 17.2.1	s. Tabelle 17.2.1
17.2.3	s. Tabelle 17.2.1	s. Tabelle 17.2.1
17.2.4	Umsatzsteuerstatistik	Statistischer Bericht: Der Umsatz und seine Besteuerung (L4013)
17.2.5	s. Tabelle 17.2.4	s. Tabelle 17.2.4
17.2.6	Gewerbesteuerstatistik	Statistischer Bericht: Gewerbesteuer (L4133)

Erläuterungen

Die Steuerstatistiken nehmen im Rahmen der gesamten Wirtschaftsstatistik eine zentrale Stellung ein. Zu ihren Erhebungsgegenständen gehören wichtige Größen wie Einkommen und Umsatz, die primäre Ansatzpunkte für jede volkswirtschaftliche Gesamtbetrachtung sind. Die Steuerstatistiken sind daher auch eine der wichtigsten Materialquellen zur Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Ihre Ergebnisse können im Allgemeinen erst zu einem verhältnismäßig späten Zeitpunkt bereitgestellt werden, da sie als Sekundärstatistiken an den Abschluss der Veranlagungs- bzw. Feststellungsarbeiten bei der Finanzverwaltung gebunden sind.

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik liefert einen Überblick über die Einkünfte, das zu versteuernde Einkommen und die Einkommensteuer der Steuerpflichtigen mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben. Diese Erhebung erfolgt wegen des großen Umfangs der Aufbereitungsarbeiten in dreijährlichen Abständen. Die Gewerbesteuerstatistik erfasst den Gewerbeertrag mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben und wird seit 1995 alle drei Jahre durchgeführt. Die Umsatzsteuerstatistik beinhaltet die steuerbaren Umsätze in der im Besteuerungsverfahren angezeigten Gliederung sowie die Umsatzsteuer und die Vorsteuer der Steuerpflichtigen mit einem Jahresumsatz von über 17 500 EUR auf Grundlage der Voranmeldungen. Sie wird seit 1996 jährlich durchgeführt. Die Aufbereitung und Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt nach der Gewerbekennziffer (GKZ 2003), die auf den Ebenen der in dieser Veröffentlichung dargestellten Gliederung mit der Systematik der Wirtschaftszweige (WZ 2003) vergleichbar ist.

Gesamtbetrag der Einkünfte (Einkommensteuer): Der Gesamtbetrag der Einkünfte ist die Grundlage für die Ermittlung des zu versteuernden Einkommens und damit der Bemessungsgrundlage der Einkommensteuer. Er errechnet sich gemäß § 2 Abs. 3 EStG aus der Summe der Einkünfte, vermindert um den Altersentlastungsbetrag, den Entlastungsbetrag für Alleinerziehende und den Abzug nach § 13 Abs. 3 EStG für Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft. Die Summe der Einkünfte wiederum setzt sich zusammen aus den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, aus Gewerbebetrieb, aus selbstständiger Arbeit, aus nicht selbstständiger Arbeit, aus Kapitalvermögen sowie aus Vermietung und Verpachtung und den sonstigen Einkünften im Sinne des § 22 EStG und dem Hinzurechnungsbetrag (§ 52 Abs. 3 Satz 3 EStG, § 8 Abs. 5 Satz 2 AuslInvG).

Steuerbare Umsätze (Umsatzsteuer): Die steuerbaren Umsätze, definiert in § 1 Abs. 1 UStG, bilden die Bemessungsgrundlage der Umsatzsteuer. Dies sind im wesentlichen die Lieferungen und sonstigen Leistungen, die ein Unternehmer im Inland gegen Entgelt im Rahmen seines Unternehmens ausführt, und die innergemeinschaftlichen Erwerbe im Inland gegen Entgelt. Ein Unternehmer ist dabei, wer eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbstständig ausübt. Das Unternehmen umfasst die gesamte gewerbliche oder berufliche Tätigkeit des Unternehmers. Gewerblich oder beruflich ist jede Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen, auch wenn die Absicht, Gewinn zu erzielen, fehlt.

Steuermessbetrag (Gewerbesteuer): Der Steuermessbetrag stellt die Bemessungsgrundlage der Gewerbesteuer dar. Er ermittelt sich gemäß § 11 Abs. 1 GewStG durch Anwendung der Steuermesszahl auf den Gewerbeertrag. Der Gewerbeertrag ist dabei gemäß § 7 GewStG der nach den Vorschriften des Einkommensteuer- oder des Körperschaftsteuergesetzes zu ermittelnde Gewinn aus dem Gewerbebetrieb, vermehrt oder vermindert um bestimmte in den §§ 8 und 9 GewStG bezeichnete Beträge. Zur Berechnung des Steuermessbetrages ist der Gewerbeertrag auf volle 100 Euro nach unten abzurunden und bei natürlichen Personen und Personengesellschaften um einen Freibetrag von 24 500 Euro bzw. bei juristischen Personen des öffentlichen Rechts um einen Freibetrag von 3 900 Euro zu kürzen. Die Steuermesszahl für den Gewerbeertrag unterliegt bei natürlichen Personen und Personengesellschaften einem Staffeltarif und steigt ausgehend von einem Prozent für die ersten 12 000 Euro mit jeden weiteren 12 000 Euro jeweils um ein Prozent bis auf fünf Prozent. Die Steuermesszahl bei anderen Gewerbetreibenden beträgt durchgängig fünf Prozent.

1.

Lohn- und Einkommensteuerpflichtige 2004 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte und Verwaltungsbezirken ¹⁾

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt	Davon Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... EUR				
		0 - 12 500	12 500 - 20 000	20 000 - 25 000	25 000 - 50 000	50 000 und mehr
Frankenthal (Pfalz), St.	21 484	8 000	2 082	1 668	6 451	3 283
Kaiserslautern, St.	42 069	15 334	5 110	3 790	12 531	5 304
Koblenz, St.	48 378	14 427	6 207	4 607	16 180	6 957
Landau i. d. Pfalz, St.	19 162	5 736	2 279	1 897	6 205	3 045
Ludwigshafen a. Rh., St.	72 754	28 493	7 626	5 338	21 404	9 893
Mainz, St.	90 868	28 672	9 515	6 813	27 871	17 997
Neustadt a. d. Weinstr., St.	24 382	7 878	2 868	2 017	7 346	4 273
Pirmasens, St.	17 056	6 343	2 355	1 652	4 893	1 813
Speyer, St.	22 828	7 256	2 579	1 886	7 259	3 848
Trier, St.	42 103	15 586	5 547	3 960	11 938	5 072
Worms, St.	35 110	11 870	4 076	2 950	11 016	5 198
Zweibrücken, St.	14 945	5 257	1 832	1 345	4 522	1 989
Ahrweiler	57 024	17 264	6 824	5 259	18 784	8 893
Altenkirchen (Ww.)	56 348	18 486	6 416	5 334	18 797	7 315
Alzey-Worms	55 169	16 201	5 878	4 557	17 842	10 691
Bad Dürkheim	61 198	19 666	6 131	4 602	18 397	12 402
Bad Kreuznach	67 594	21 673	7 869	6 127	21 867	10 058
Bernkastel-Wittlich	47 892	14 531	6 186	5 078	16 410	5 687
Birkenfeld	35 360	11 379	4 523	3 671	11 726	4 061
Cochem-Zell	27 490	8 880	3 366	2 828	9 162	3 254
Donnersbergkreis	33 945	11 249	3 541	2 818	11 225	5 112
Eifelkreis Bitburg-Prüm	36 387	12 033	4 833	3 697	11 778	4 046
Germersheim	56 347	17 936	5 686	4 456	18 224	10 045
Kaiserslautern	46 472	14 914	5 449	3 993	15 150	6 966
Kusel	32 094	10 766	3 512	2 798	11 123	3 895
Mainz-Bingen	93 316	25 966	9 358	7 280	29 307	21 405
Mayen-Koblenz	91 152	26 893	10 549	8 412	31 256	14 042
Neuwied	79 062	25 816	8 534	6 913	25 407	12 392
Rhein-Hunsrück-Kreis	45 011	13 874	5 415	4 134	15 220	6 368
Rhein-Lahn-Kreis	56 462	17 787	6 800	5 291	18 507	8 077
Rhein-Pfalz-Kreis	71 271	24 350	6 359	4 748	20 705	15 109
Südliche Weinstraße	48 462	14 909	5 361	4 113	15 618	8 461
Südwestpfalz	42 981	14 059	4 803	3 869	14 232	6 018
Trier-Saarburg	56 433	18 246	6 790	5 380	18 316	7 701
Vulkaneifel	26 476	8 541	3 239	2 607	8 945	3 144
Westerwaldkreis	86 564	26 740	9 743	8 334	28 994	12 753
Rheinland-Pfalz	1 761 649	567 011	199 241	154 222	564 608	276 567
kreisfreie Städte	451 139	154 852	52 076	37 923	137 616	68 672
Landkreise	1 310 510	412 159	147 165	116 299	426 992	207 895

1) Nur Steuerpflichtige mit einem positiven Gesamtbetrag der Einkünfte.

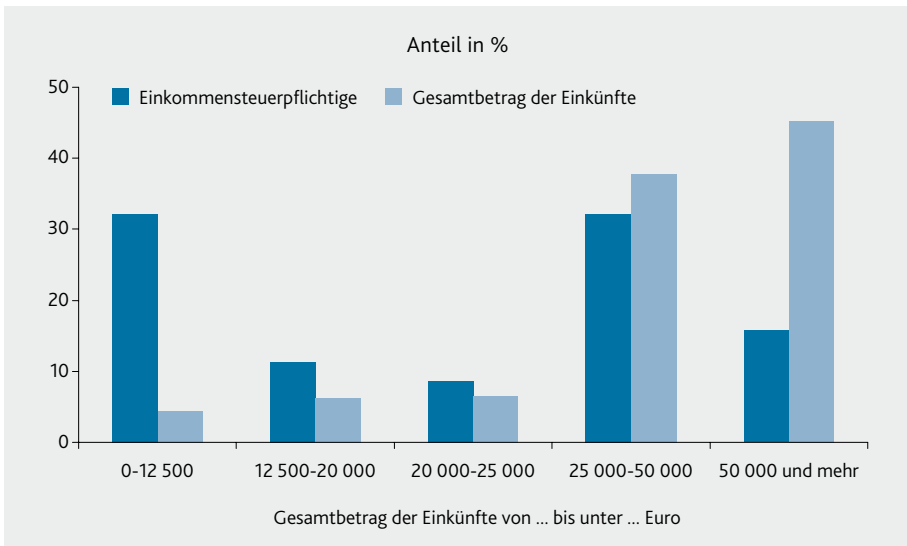
2.

Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2004 nach Größenklassen und Verwaltungsbezirken ¹⁾

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt	Davon Lohn- und Einkommensteuerpflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... EUR				
		0 -	12 500 -	20 000 -	25 000 -	50 000 und mehr
		12 500	20 000	25 000	50 000	
1 000 EUR						
Frankenthal (Pfalz), St.	598 557	27 666	33 884	37 611	231 778	267 619
Kaiserslautern, St.	1 124 186	63 623	82 888	85 408	438 803	453 463
Koblenz, St.	1 441 207	70 075	100 937	103 826	565 174	601 195
Landau i. d. Pfalz, St.	589 311	26 794	36 972	42 863	218 016	264 665
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 878 138	106 140	123 890	120 268	764 140	763 701
Mainz, St.	3 022 839	127 647	154 729	153 744	995 199	1 591 520
Neustadt a. d. Weinstr., St.	781 111	33 828	46 900	45 501	259 742	395 139
Pirmasens, St.	428 420	25 375	38 517	37 054	169 832	157 641
Speyer, St.	705 230	30 710	42 126	42 681	257 248	332 464
Trier, St.	1 123 022	67 436	89 850	89 105	413 893	462 737
Worms, St.	1 005 145	50 500	66 199	66 586	387 531	434 330
Zweibrücken, St.	401 181	22 128	29 815	30 249	159 209	159 780
Ahrweiler	1 687 238	77 078	111 190	118 774	657 911	722 285
Altenkirchen (Ww.)	1 543 214	75 535	104 928	120 640	650 996	591 114
Alzey-Worms	1 778 134	72 517	96 366	102 838	638 793	867 621
Bad Dürkheim	2 017 684	76 240	99 677	103 777	660 550	1 077 440
Bad Kreuznach	1 997 561	91 140	128 138	138 352	766 920	873 011
Bernkastel-Wittlich	1 360 197	65 806	101 441	114 465	568 843	509 644
Birkenfeld	968 733	48 771	74 140	82 793	408 741	354 287
Cochem-Zell	747 229	39 985	54 969	63 645	318 506	270 124
Donnersbergkreis	967 027	44 699	57 951	63 576	397 280	403 521
Eifelkreis Bitburg-Prüm	962 642	55 255	78 660	83 209	408 989	336 530
Germersheim	1 719 214	76 644	92 644	100 574	653 520	795 834
Kaiserslautern	1 332 075	61 015	88 903	90 177	539 011	552 968
Kusel	851 636	42 682	57 480	63 208	395 300	292 967
Mainz-Bingen	3 928 748	116 536	152 600	164 312	1 049 404	2 445 896
Mayen-Koblenz	2 754 435	118 920	172 282	189 845	1 099 840	1 173 548
Neuwied	2 378 715	102 089	139 195	156 065	892 519	1 088 849
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 310 908	60 944	88 456	93 147	536 987	531 373
Rhein-Lahn-Kreis	1 631 676	77 452	111 104	119 414	647 257	676 449
Rhein-Pfalz-Kreis	2 300 137	84 027	103 345	107 134	750 793	1 254 836
Südliche Weinstraße	1 484 161	65 126	87 246	92 774	556 627	682 386
Südwestpfalz	1 194 096	55 818	78 702	87 173	505 177	467 227
Trier-Saarburg	1 584 809	78 108	111 164	121 483	640 815	633 238
Vulkaneifel	724 175	37 621	52 957	58 725	310 075	264 796
Westerwaldkreis	2 582 788	113 956	159 560	188 315	1 010 416	1 110 541
Rheinland-Pfalz	52 905 578	2 389 890	3 249 806	3 479 309	19 925 831	23 860 740
kreisfreie Städte	13 098 347	651 922	846 707	854 896	4 860 565	5 884 254
Landkreise	39 807 232	1 737 964	2 403 098	2 624 415	15 065 270	17 976 485

1) Nur Steuerpflichtige mit einem positiven Gesamtbetrag der Einkünfte.

Einkommensteuerpflichtige und deren Gesamtbetrag der Einkünfte 2004 nach Größenklassen



Die Verteilung der Einkommensteuerpflichtigen und ihrer Einkünfte auf die einzelnen Einkommensgrößenklassen ist seit jeher ungleichmäßig. Dabei ist im Zeitablauf jedoch eine Schwerpunktverlagerung in höhere Einkommensgruppen zu beobachten.

Knapp ein Drittel der Einkommensteuerpflichtigen verdiente im Jahr 2004 weniger als 12 500 Euro. Gleich groß war die Gruppe der Einkommensbezieher, die zwischen 25 000 und 50 000 Euro Jahreseinkommen erwirtschafteten. Jeder sechste Einkommensteuerpflichtige erzielte Einkünfte von 50 000 Euro und mehr.

Die Einkommensteuer ist für das Land und die Gemeinden eine bedeutende Steuerquelle; sie trägt rund 40 % zu den jeweiligen Gesamtsteuereinnahmen bei.

Die Erhebungen zur Lohn- und Einkommensteuerstatistik erfolgen in dreijährlichen Abständen. Ihre Ergebnisse können im Allgemeinen erst zu einem verhältnismäßig späten Zeitpunkt bereitgestellt werden, da sie als Sekundärstatistiken an den Abschluss der Veranlagungs- bzw. Feststellungsarbeiten bei der Finanzverwaltung gebunden sind.

3. Einkünfte freier Berufe 2004 nach Art der Tätigkeit

Art der freiberuflichen Tätigkeit ¹⁾	Freiberufler insgesamt		Darunter überwiegend freiberuflich Tätige	
	Anzahl	1 000 EUR	Anzahl	1 000 EUR
Rechtsanwälte und Notare (einschl. Patentanwälte)	2 781	157 574	2 330	154 317
Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer	164	9 158	110	8 565
Steuerberater und Steuerbevollmächtigte	2 125	149 992	1 830	147 454
Sonstige Wirtschaftsberater (ohne Vermögensberater und -verwalter)	2 027	62 592	1 244	55 762
darunter Unternehmens- und Public-Relations-Berater	1 848	58 408	1 135	52 018
Tätigkeiten im Bereich Datenverarbeitung zusammen	443	13 006	280	12 001
Forschungs- und Entwicklungstätigkeit	605	17 623	356	15 361
Lehrtätigkeit	5 441	83 921	3 374	73 649
darunter				
Sportlehrer	488	5 510	329	5 037
Fahrschullehrer	671	22 468	614	21 988
freiberuflich tätige Lehrer	4 164	54 022	2 349	44 858
Ärzte (ohne Zahnärzte)	7 329	734 466	5 913	715 379
Zahnärzte (einschl. Dentisten), ohne Zahntechniker	1 966	256 954	1 911	256 512
Tierärzte	410	20 537	350	19 919
Heilpraktiker	834	12 672	661	12 610
Sonstige Heilberufe	4 528	133 023	3 743	128 592
davon				
Psychologische Psychotherapeuten	936	29 158	724	27 871
Masseure, medizinische Bademeister, Krankengymnasten, Hebammen und verwandte Berufe	2 345	67 013	2 011	65 381
sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen	1 247	36 852	1 008	35 341
Architekten, Innenarchitekten, Vermessungs- und Bauingenieure (ohne Film- und Bühnenarchitekten)	4 989	144 423	3 761	138 211
darunter				
Tätigkeiten im Bereich Hochbau- und Innenarchitektur	2 199	55 960	1 773	53 979
Bautechnische Gesamtplanung	2 267	71 563	1 670	68 258
Vermessungsingenieure	109	7 243	98	7 203
Sonstige Ingenieure und Techniker	2 020	69 328	1 412	65 487
darunter Ingenieure für technische Fachplanung	1 454	50 842	1 021	48 139
Chemiker, Chemotechniker, Physiker	169	5 977	103	5 379
Künstlerische Berufe	4 298	52 428	2 423	44 825
darunter				
bildende Künstler	1 048	11 892	839	11 535
Schriftsteller	1 117	16 145	343	12 149
Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler	1 790	17 414	1 005	14 588
Freiberufliche Tätigkeit im Bereich Journalismus	1 611	27 295	969	24 675
darunter Journalisten und Pressefotografen	1 579	26 728	949	24 143
freiberufliche Dolmetscher	563	10 743	430	10 285
Textil-, Schmuck- und Möbeldesigner	567	11 834	446	11 265
Sonstige freie Berufe	7 466	174 429	3 826	159 553
Insgesamt	50 336	2 147 975	35 472	2 059 801

1) Wegen der Übersichtlichkeit der Darstellung wird auf eine geschlechtsneutrale Bezeichnung in dieser Tabelle verzichtet.

4.

Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2008
nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige	Steuerpflichtige		Steuerbarer Umsatz ¹⁾		
			ins- gesamt	darunter Lieferungen und Leistungen	
	Anzahl	%	Mill. EUR		%
Land- und Forstwirtschaft	10 187	6,5	2 052	1 988	1,0
Fischerei und Fischzucht	16	0,0	4	3	0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	159	0,1	1 106	1 087	0,6
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	1	0,0	.	.	.
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	158	0,1	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	16 950	10,8	107 684	94 206	48,3
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	2 868	1,8	13 172	11 540	5,9
Textil- und Bekleidungsgewerbe	436	0,3	555	494	0,3
Ledergewerbe	222	0,1	.	.	0,4
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	1 453	0,9	1 719	1 598	0,8
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	1 275	0,8	5 793	5 242	2,7
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	2	0,0	.	.	.
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	408	0,3	35 789	31 049	15,9
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	515	0,3	6 885	5 753	2,9
Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1 152	0,7	6 258	5 593	2,9
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	3 270	2,1	11 021	9 620	4,9
Maschinenbau	1 616	1,0	10 711	9 489	4,9
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Fein- mechanik und Optik	1 795	1,1	4 905	4 509	2,3
Fahrzeugbau	502	0,3	6 468	5 559	2,8
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling	1 436	0,9	3 505	3 025	1,6
Energie- und Wasserversorgung	941	0,6	6 297	6 286	3,2
Baugewerbe	16 085	10,2	10 587	10 471	5,4
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraft- fahrzeugen und Gebrauchsgütern	34 744	22,1	56 862	50 448	25,9
Gastgewerbe	14 568	9,3	2 801	2 784	1,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	5 860	3,7	5 131	5 090	2,6
Kredit- und Versicherungsgewerbe	611	0,4	1 504	1 482	0,8
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmens- dienstleister	41 398	26,3	14 938	14 681	7,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	-	-	-	-	-
Erziehung und Unterricht	1 616	1,0	238	237	0,1
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2 240	1,4	3 069	3 057	1,6
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	11 968	7,6	3 270	3 235	1,7
Insgesamt	157 343	100	215 543	195 055	100

1) Nettoumsatz (ohne Umsatzsteuer).

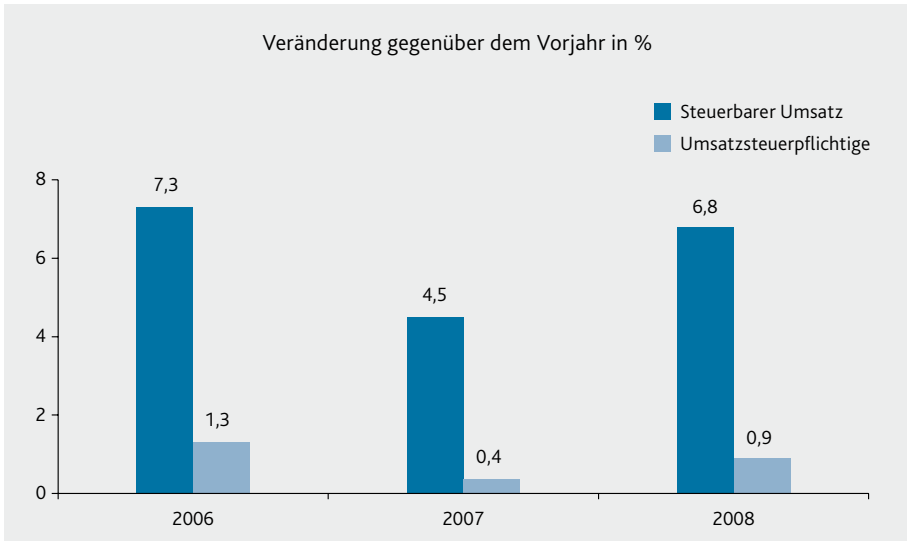
5.

Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2006, 2007 und 2008 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Umsatzsteuerpflichtige			Steuerbarer Umsatz ¹⁾		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008
	Anzahl			Mill. EUR		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 541	1 539	1 550	2 139	2 161	2 662
Kaiserslautern, St.	3 757	3 717	3 709	3 593	3 651	3 873
Koblenz, St.	4 584	4 596	4 683	11 057	11 836	11 821
Landau i. d. Pfalz, St.	2 138	2 128	2 169	1 872	1 946	1 996
Ludwigshafen a. Rh., St.	4 417	4 461	4 548	22 160	24 099	26 229
Mainz, St.	8 017	8 142	8 179	10 831	10 940	12 005
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 530	2 494	2 523	1 619	1 684	1 755
Pirmasens, St.	1 793	1 774	1 764	2 050	2 123	2 129
Speyer, St.	2 100	2 112	2 135	2 643	2 745	2 983
Trier, St.	4 532	4 562	4 612	14 402	15 676	18 110
Worms, St.	3 102	3 079	3 079	3 778	3 906	3 890
Zweibrücken, St.	1 159	1 151	1 141	1 441	1 712	1 882
Ahrweiler	5 258	5 346	5 482	2 677	2 697	2 834
Altenkirchen (Ww.)	4 853	4 844	4 899	3 994	4 177	4 439
Alzey-Worms	5 374	5 380	5 492	2 452	3 020	3 512
Bad Dürkheim	5 687	5 705	5 798	2 918	2 872	2 949
Bad Kreuznach	6 056	6 132	6 158	4 836	5 146	5 387
Bernkastel-Wittlich	5 179	5 226	5 285	4 961	5 187	5 485
Birkenfeld	3 359	3 342	3 313	2 318	2 392	2 413
Cochem-Zell	2 966	3 035	3 057	1 972	1 967	2 039
Donnersbergkreis	2 542	2 519	2 544	1 372	1 501	1 763
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 633	3 690	3 710	3 583	3 637	3 894
Germersheim	4 160	4 217	4 314	2 422	2 597	2 605
Kaiserslautern	3 445	3 446	3 447	1 791	1 827	1 965
Kusel	2 041	2 021	2 026	926	912	973
Mainz-Bingen	8 519	8 559	8 626	11 885	12 060	12 893
Mayen-Koblenz	7 851	7 848	7 906	8 001	8 243	8 883
Neuwied	7 381	7 359	7 357	9 425	9 899	10 215
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 056	4 094	4 098	3 464	3 570	3 710
Rhein-Lahn-Kreis	4 540	4 536	4 612	3 280	3 524	3 736
Rhein-Pfalz-Kreis	4 994	4 968	4 986	2 816	2 929	3 009
Südliche Weinstraße	5 081	5 092	5 166	5 022	5 197	5 480
Südwestpfalz	3 365	3 358	3 387	1 981	2 009	2 069
Trier-Saarburg	4 640	4 631	4 681	3 969	3 314	3 535
Vulkaneifel	2 364	2 415	2 420	2 006	2 151	2 211
Westerwaldkreis	8 354	8 418	8 487	9 126	9 341	9 724
Rheinland-Pfalz	155 368	155 936	157 343	174 782	182 648	195 058
kreisfreie Städte	39 670	39 755	40 092	77 585	82 479	89 335
Landkreise	115 698	116 181	117 251	97 197	100 169	105 723

1) Steuerbarer Umsatz für Lieferungen und Leistungen.

Umsatzsteuerpflichtige und deren steuerbarer Umsatz 2006-2008



Im Jahr 2008 hat die Zahl der statistisch erfassten umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen erneut zugenommen (+0,9%). Die von diesen Unternehmen gemeldeten steuerbaren Umsätze sind deutlich stärker gewachsen (+6,8%). Damit ist der steuerbare Umsatz je Unternehmen erneut gestiegen.

Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist geprägt von kleinen und mittleren Unternehmen. 91% der Umsatzsteuerpflichtigen erwirtschafteten einen Umsatz von weniger als 1 Mill. Euro. 217 Unternehmen (0,1%) meldeten Umsätze von mindestens 100 Mill. Euro.

Aus der Umsatzsteuer (einschließlich Einfuhrumsatzsteuer) vereinnahmten im Jahr 2008 das Land 3,4 Mrd. Euro und die Gemeinden 140 Mill. Euro. Dies machte bei den gesamten Steuereinnahmen des Landes einen Anteil von 37% aus; bei den Gemeinden belief sich der Anteil auf 4,3%.

6.

Gewerbebetriebe/Betriebsstätten und deren Steuermessbetrag 2004
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Gewerbebetriebe/Betriebsstätten ¹⁾			Steuermessbetrag	
	ins- gesamt	ohne positiven	mit positivem	ins- gesamt	je Betrieb/ Betriebsstätte
		Steuermessbetrag			
	Anzahl			1 000 EUR	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	1 388	753	635	3 109	2 240
Kaiserslautern, St.	3 291	1 781	1 510	7 714	2 344
Koblenz, St.	4 157	2 241	1 916	23 647	5 689
Landau i. d. Pfalz, St.	1 640	781	859	3 501	2 135
Ludwigshafen a. Rh., St.	3 741	1 894	1 847	41 407	11 069
Mainz, St.	7 415	4 544	2 871	20 839	2 810
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 918	949	969	3 838	2 001
Pirmasens, St.	1 723	953	770	3 453	2 004
Speyer, St.	1 862	990	872	5 332	2 864
Trier, St.	3 331	1 634	1 697	9 868	2 962
Worms, St.	2 602	1 440	1 162	7 164	2 753
Zweibrücken, St.	1 209	675	534	2 800	2 316
Ahrweiler	4 545	2 281	2 264	5 097	1 121
Altenkirchen (Ww.)	4 540	2 164	2 376	6 917	1 524
Alzey-Worms	4 061	1 974	2 087	4 618	1 137
Bad Dürkheim	4 732	2 465	2 267	5 320	1 124
Bad Kreuznach	5 415	2 837	2 578	8 931	1 649
Bernkastel-Wittlich	3 858	1 669	2 189	8 091	2 097
Birkenfeld	3 589	1 801	1 788	5 363	1 494
Cochem-Zell	2 301	1 030	1 271	3 372	1 466
Donnersbergkreis	2 457	1 255	1 202	4 185	1 703
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 530	1 512	2 018	5 086	1 441
Germersheim	3 668	1 796	1 872	8 705	2 373
Kaiserslautern	3 554	1 692	1 862	5 159	1 452
Kusel	2 299	1 207	1 092	2 936	1 277
Mainz-Bingen	6 819	3 515	3 304	34 317	5 033
Mayen-Koblenz	7 293	3 657	3 636	13 672	1 875
Neuwied	7 230	4 011	3 219	16 817	2 326
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 706	1 707	1 999	6 704	1 809
Rhein-Lahn-Kreis	4 076	1 952	2 124	7 288	1 788
Rhein-Pfalz-Kreis	4 526	2 290	2 236	7 089	1 566
Südliche Weinstraße	3 747	1 685	2 062	6 141	1 639
Südwestpfalz	3 160	1 484	1 676	3 516	1 113
Trier-Saarburg	3 852	1 711	2 141	5 431	1 410
Vulkaneifel	2 347	1 122	1 225	5 311	2 263
Westerwaldkreis	8 772	4 459	4 313	21 499	2 451
Rheinland-Pfalz	138 354	69 911	68 443	334 238	2 416
kreisfreie Städte	34 277	18 635	15 642	132 672	3 871
Landkreise	104 077	51 276	52 801	201 565	1 937

1) Entsprechend der Steuererlegung.

18. Preise**Verbraucherpreisindex 2009****Gesamtlebenshaltung +0,1%****Verkehr -1,8%**

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
18.1	Verbraucherpreisindizes 2007, 2008 und 2009 nach ausgewählten Güter- und Dienstleistungsgruppen sowie Monaten	346
18.2	Ausgewählte Preisindizes für Deutschland 2004 bis 2009	348
18.3	Kaufwerte für Bauland 2009 nach Verwaltungsbezirken	349
18.4	Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2009 nach Verwaltungsbezirken	350

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
18.1	Verbraucherpreisindex	Statistischer Bericht: Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und Deutschland (M1013)
18.2	Verbraucherpreisindex, Statistik der Bauleistungspreise, Statistik der Erzeugerpreise, Statistik der Großhandelsverkaufspreise	Statistisches Bundesamt: Fachserie 17 Reihen 2, 4, 6, 7
18.3	Statistik der Kaufwerte für Bauland	Statistischer Bericht: Kaufwerte für Bauland (M1063)
18.4	Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz	Statistischer Bericht: Kaufwerte landwirtschaftlicher Grundstücke (M1073)

Erläuterungen

Aufgabe der Preisstatistik ist es, auf repräsentativem Wege Daten über die Preisentwicklung auf den verschiedenen Märkten bereitzustellen. Im Vordergrund der Nachweisungen steht der zeitliche Vergleich; absolute Preisniveauevergleiche sind auf Grund des Erhebungsverfahrens der laufenden Preisstatistik nicht möglich. Die erhobenen Einzelpreise werden in der Regel nicht als solche ausgewiesen, sondern zu Indizes zusammengefasst, die über die Preisentwicklung einer Gruppe von Waren oder Dienstleistungen Aufschluss geben.

Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht der Verbraucherpreisindex (VPI). Dieser misst die durchschnittliche Preisentwicklung von Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder berechnen den Verbraucherpreisindex für Deutschland und die einzelnen Länder monatlich. Zu diesem Zweck erheben in Rheinland-Pfalz jeweils rund um die Monatsmitte 17 Preisermittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes die Preise für ca. 750 Waren und Dienstleistungen in 11 Berichtsgemeinden mit ca. 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser). Insgesamt werden monatlich gut 17 000 Einzelpreise erhoben. Hinzu kommen Auswertungen von Katalogen, Tarifwerken, Gebührenordnungen sowie Internetangeboten.

Zur Darstellung der Entwicklung der Baupreise werden in vierteljährlichem Turnus (Februar, Mai, August, November) bei ausgewählten Baufirmen die Preise verschiedener Bauleistungen erhoben. Diese bilden die Grundlage für die Berechnung der Preisindizes für Bauwerke. Nachgewiesen werden Preisindizes für Neubauten in konventioneller Bauart (Wohngebäude, Nichtwohngebäude, sonstige Bauwerke) und Preisindizes für die Instandhaltung von Wohngebäuden.

Die Statistiken der Erzeuger- und Großhandelsverkaufspreise beruhen auf den monatlichen Preismeldungen einer repräsentativen Auswahl gewerblicher Unternehmen. Aus diesen Angaben werden vom Statistischen Bundesamt Indizes der Erzeugerpreise verschiedener gewerblicher Produkte sowie Indizes der Großhandelsverkaufspreise von Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren berechnet.

Den Statistiken der Kaufwerte für Bauland und der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz liegen die Veräußerungsmeldungen der Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte bei den Kataster- und Stadtvermessungsämtern zugrunde.

Die Kaufwerte für Bauland beziehen sich auf unbebaute Grundstücke mit einer Fläche von 100 m² und mehr. Einer Einbeziehung auch der bebauten Grundstücke steht die Schwierigkeit entgegen, dass die Kaufverträge in der Regel keine Aufteilung zwischen dem für Grund und Boden einerseits und dem für Gebäude bzw. Gebäudereste andererseits gezahlten anteiligen Kaufpreis enthalten. Die aufgeführten Grundstückspreise verstehen sich ohne Nebenkosten (wie Vermessungskosten, Notariats- und Gerichtsgebühren, Grunderwerbsteuer) und ohne Erschließungskosten, sofern diese nicht bereits Bestandteil des Kaufpreises sind.

Grundsätzlich sind die ausgewiesenen durchschnittlichen Kaufwerte für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt verwendbar, weil die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, sich in jedem Jahr aus anders gearteten Einzelfällen zusammensetzen. Die Statistik der Kaufwerte für Bauland hat daher mehr den Charakter einer Grundeigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik. Aus methodischen Gründen werden nur durchschnittliche Kaufwerte, nicht jedoch Indizes wie bei den Preisstatistiken errechnet und nachgewiesen. Der Grund liegt darin, dass sich jedes Grundstück nach Größe, Lage, Verkehrsanbindung usw. von jedem anderen Grundstück unterscheidet und sich alle auffallspezifischen Eigenschaften auf den jeweiligen Preis auswirken. Darüber hinaus unterliegen die Kaufpreise dem Angebot und der Nachfrage auf dem Grundstücksmarkt, der örtlich und regional sehr unterschiedlich sein kann. Bei den Baulandarten wird nach baureifem Land, Rohbauland und sonstigem Bauland (Industrieland, Land für Verkehrszwecke, Freiflächen) unterschieden.

Die Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz beinhaltet alle Veräußerungsfälle, bei denen die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mindestens 10 Ar groß ist. Die ausgewiesenen Kaufwerte stellen auch hier keine Preise im üblichen Sinne der Preisstatistik dar, vielmehr handelt es sich um durchschnittliche Kaufwerte von Grundstücken unterschiedlicher Güte und Lage. Insbesondere die Bodengüte kann bei landwirtschaftlichen Grundstücken preisbestimmend sein.

Ertragsmesszahl (EMZ): Produkt aus der Fläche eines Grundstücks in Ar und der Acker- bzw. Grünlandzahl der Bodenschätzung.

Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdLN): Fläche des Acker- und des Grünlandes, die bei der Einheitsbewertung zur „landwirtschaftlichen Nutzung“ gehören. Sie deckt sich damit nicht mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) der Agrarstatistik, die u. a. auch die Rebflächen, Obstanlagen sowie die Flächen des Erwerbsgartenbaues umfasst.

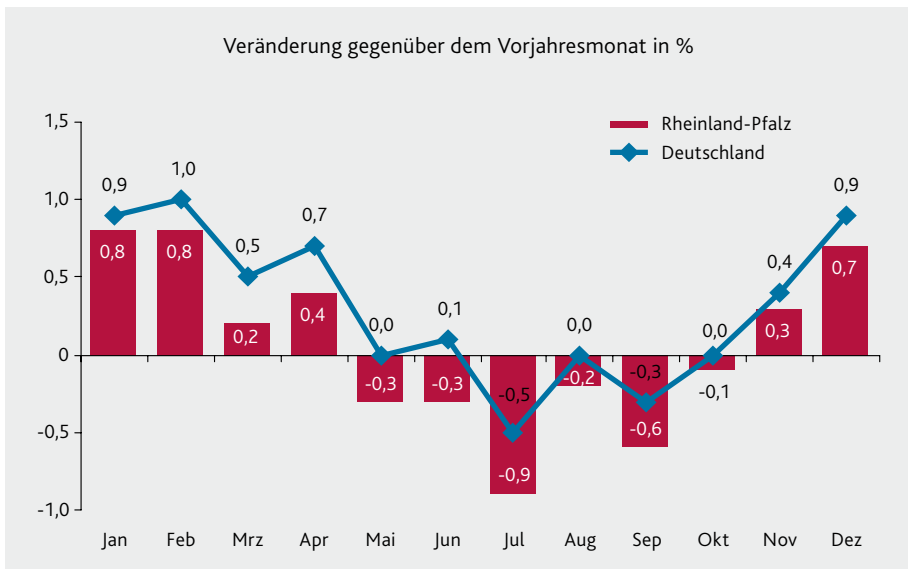
Gesamtfläche: Volle Flächengröße eines veräußerten Grundstücks ohne Rücksicht auf die Nutzung.

1.

Verbraucherpreisindizes 2007, 2008 und 2009 nach ausgewählten Güter- und Dienstleistungsgruppen sowie Monaten

Jahr Monat	Gesamt- lebens- haltung	Darunter			Gesamt- lebens- haltung	Darunter			
		Nahrungs- mittel und alkohol- freie Getränke	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brenn- stoffe	Verkehr		Nahrungs- mittel und alkohol- freie Getränke	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brenn- stoffe	Verkehr	
	2005 = 100				Veränderung in % zum Vorjahr bzw. Vorjahresmonat				
2007	103,5	105,6	104,9	106,3	2,1	3,5	1,8	3,8	
2008	106,1	111,8	108,6	109,7	2,5	5,9	3,5	3,2	
2009	106,2	110,0	108,5	107,7	0,1	-1,6	-0,1	-1,8	
2007	Januar	102,3	104,2	104,1	103,4	1,7	3,2	2,0	1,9
	Februar	102,8	103,9	104,3	104,0	1,8	2,2	2,0	2,7
	März	102,9	103,3	104,3	105,2	1,9	2,0	1,9	3,5
	April	103,2	105,0	104,6	106,0	1,9	2,8	1,9	2,9
	Mai	103,1	104,5	104,4	106,3	1,8	2,0	1,5	3,0
	Juni	103,2	105,1	104,5	106,8	1,7	2,4	1,5	3,1
	Juli	103,8	104,8	104,8	106,8	1,8	2,4	1,4	2,4
	August	103,7	104,8	104,9	106,3	1,8	2,7	1,5	2,1
	September	103,7	105,5	105,2	106,7	2,3	2,9	1,9	4,8
	Oktober	104,0	107,4	105,4	106,9	2,5	5,4	1,8	5,2
	November	104,5	108,7	105,9	108,8	3,1	6,5	2,3	7,2
	Dezember	105,3	109,7	106,1	107,9	2,9	7,0	2,6	6,0
2008	Januar	104,9	111,2	106,8	108,3	2,5	6,7	2,6	4,7
	Februar	105,4	110,9	107,1	108,3	2,5	6,7	2,7	4,1
	März	105,8	111,4	107,5	109,9	2,8	7,8	3,1	4,5
	April	105,6	112,2	107,8	109,7	2,3	6,9	3,1	3,5
	Mai	106,2	112,3	108,4	111,5	3,0	7,5	3,8	4,9
	Juni	106,6	112,7	109,0	112,8	3,3	7,2	4,3	5,6
	Juli	107,3	112,7	109,6	113,8	3,4	7,5	4,6	6,6
	August	106,8	112,1	109,1	111,0	3,0	7,0	4,0	4,4
	September	106,7	111,9	109,6	111,7	2,9	6,1	4,2	4,7
	Oktober	106,3	112,0	109,8	108,5	2,2	4,3	4,2	1,5
	November	105,8	110,8	109,4	106,1	1,2	1,9	3,3	-2,5
	Dezember	106,2	111,2	108,8	104,3	0,9	1,4	2,5	-3,3
2009	Januar	105,7	112,4	109,3	105,4	0,8	1,1	2,3	-2,7
	Februar	106,2	111,9	109,2	106,1	0,8	0,9	2,0	-2,0
	März	106,0	111,5	109,0	105,7	0,2	0,1	1,4	-3,8
	April	106,0	111,1	108,3	107,0	0,4	-1,0	0,5	-2,5
	Mai	105,9	110,6	108,3	107,6	-0,3	-1,5	-0,1	-3,5
	Juni	106,3	111,1	108,5	108,9	-0,3	-1,4	-0,5	-3,5
	Juli	106,3	109,6	108,1	107,9	-0,9	-2,8	-1,4	-5,2
	August	106,6	108,5	108,4	109,3	-0,2	-3,2	-0,6	-1,5
	September	106,1	108,0	108,3	108,1	-0,6	-3,5	-1,2	-3,2
	Oktober	106,2	107,7	108,4	108,5	-0,1	-3,8	-1,3	-
	November	106,1	108,5	108,2	109,0	0,3	-2,1	-1,1	2,7
	Dezember	106,9	108,9	108,1	109,0	0,7	-2,1	-0,6	4,5

Verbraucherpreisindex in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009 nach Monaten



Der Verbraucherpreisindex für Rheinland-Pfalz lag im Jahresdurchschnitt 2009 nur 0,1% höher als 2008. Dies war der niedrigste Jahreswert seit Beginn der Berechnung eines eigenen Verbraucherpreisindex für Rheinland-Pfalz im Jahr 1995. Damit setzte sich der seit Ende 2008 zu beobachtende Trend zu sinkenden Teuerungsraten im Jahr 2009 fort. Die Jahresteuerrate lag zudem deutlich unterhalb des für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwertes von 2%. In den Jahren 2007 und 2008 hatte die Teuerung noch oberhalb von 2% gelegen.

In Rheinland-Pfalz sank die Jahresteuerrate nach 0,8% im Januar 2009 in den folgenden Monaten auf Werte nahe der 0%-Marke. Im Mai schließlich lagen die Verbraucherpreise in Rheinland-Pfalz erstmals seit Beginn der Berechnung eines eigenen Index unter dem Niveau des Vorjahresmonats. Dies setzte sich die folgenden fünf Monate fort.

Prägend war insbesondere die Entwicklung bei Nahrungsmitteln (-1,8%) sowie bei den Kraftstoffen (-11,1%) und der Haushaltsenergie (-3,0%); insbesondere Heizöl (-31%) war deutlich billiger als im Durchschnitt des Jahres 2008.

2.

Ausgewählte Preisindizes für Deutschland 2004 bis 2009

Leistungsart Warengruppe	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	2005 = 100					
Verbraucherpreisindizes						
Gesamtindex	98,4	100	101,4	103,5	106,1	106,2
darunter						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	99,7	100	102,0	105,6	111,8	110,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	97,2	100	103,0	104,9	108,6	108,5
Verkehr	96,1	100	102,4	106,3	109,7	107,7
Preisindizes für Bauleistungen am Bauwerk						
Wohngebäude						
Bauleistungen am Bauwerk insgesamt	99,1	100	101,9	108,7	111,8	112,8
Rohbauarbeiten	99,9	100	102,2	109,1	112,5	112,7
Ausbauarbeiten	98,5	100	101,7	108,3	111,2	112,7
Nichtwohngebäude						
Bürogebäude	98,8	100	102,1	109,2	112,6	113,8
Gewerbliche Betriebsgebäude	98,0	100	102,3	109,6	113,6	114,9
Sonstige Bauwerke						
Straßenbau	99,6	100	103,7	110,5	115,2	117,8
Ortskanäle	99,9	100	102,5	108,4	111,7	113,5
Preisindizes für gewerbliche Produkte						
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	95,8	100	105,4	106,8	112,7	108,0
davon						
Energie	88,9	100	114,7	113,7	128,4	117,7
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	97,3	100	104,0	107,9	110,8	105,0
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	99,4	100	100,1	100,7	101,6	102,4
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	99,0	100	100,7	102,3	105,0	106,4
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	98,6	100	101,2	103,1	107,2	105,5
Index der Großhandelsverkaufspreise						
Gesamtindex	97,1	100	103,5	107,1	112,9	105,0
darunter						
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	97,5	100	102,5	106,5	113,0	110,9
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	100,2	100	100,5	100,7	101,5	103,3
sonstiger Großhandel	.	100	107,0	111,2	121,6	105,3

3. Kaufwerte für Bauland 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt			Darunter baureifes Land		
	Kauffälle	Fläche	Kauf- summe	Kauffälle	Fläche	Kauf- wert je m²
	Anzahl	1 000 m²	1 000 EUR	Anzahl	1 000 m²	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	31	24	3 572	29	.	.
Kaiserslautern, St.	82	74	7 556	74	42	150
Koblenz, St.	45	32	5 757	39	17	233
Landau i. d. Pfalz, St.	43	33	4 425	39	25	163
Ludwigshafen a. Rh., St.	89	52	10 677	84	37	247
Mainz, St.	102	131	36 694	83	84	341
Neustadt a. d. Weinstr., St.	29	24	3 888	24	15	226
Pirmasens, St.	23	43	1 766	21	.	.
Speyer, St.	22	30	6 351	9	17	291
Trier, St.	40	42	7 055	38	.	.
Worms, St.	86	61	10 248	80	55	179
Zweibrücken, St.	25	20	1 342	22	13	78
Ahrweiler	235	242	12 050	176	124	83
Altenkirchen (Ww.)	170	165	5 873	144	107	43
Alzey-Worms	165	123	13 004	154	85	130
Bad Dürkheim	149	84	14 659	142	75	190
Bad Kreuznach	172	163	12 020	146	92	98
Bernkastel-Wittlich	220	201	8 588	200	154	50
Birkenfeld	54	52	1 480	53	.	.
Cochem-Zell	119	112	5 318	107	74	44
Donnersbergkreis	85	104	5 235	66	49	86
Eifelkreis Bitburg-Prüm	286	387	11 602	255	.	.
Germersheim	163	129	14 546	123	61	157
Kaiserslautern	154	196	11 005	131	86	107
Kusel	52	39	1 868	45	33	55
Mainz-Bingen	261	178	33 502	230	143	212
Mayen-Koblenz	261	210	15 723	237	133	101
Neuwied	180	162	11 390	160	103	95
Rhein-Hunsrück-Kreis	274	282	13 666	250	187	61
Rhein-Lahn-Kreis	146	111	5 939	117	.	.
Rhein-Pfalz-Kreis	237	127	25 630	226	98	232
Südliche Weinstraße	192	150	15 485	170	92	132
Südwestpfalz	112	160	5 575	95	81	51
Trier-Saarburg	484	427	35 908	449	315	108
Vulkaneifel	125	109	2 564	116	87	28
Westerwaldkreis	250	295	13 708	201	142	69
Rheinland-Pfalz	5 163	4 773	395 669	4 535	3 065	109
kreisfreie Städte	617	566	99 329	542	379	218
Landkreise	4 546	4 207	296 339	3 993	2 686	94

4.

Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2009 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Veräußerungs- fälle	Fläche der landwirt- schaftlichen Nutzung (FdIN)	Kaufsumme	Kaufwert je ha FdIN	Durch- schnittliche Ertragsmess- zahl (in 100) je ha FdIN
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	
Frankenthal (Pfalz), St.	16	18	665	37 036	73
Kaiserslautern, St.	8	3	46	13 369	52
Koblenz, St.	21	6	199	32 159	69
Landau i. d. Pfalz, St.	7	3	45	13 422	79
Ludwigshafen a. Rh., St.	10	9	387	43 631	64
Mainz, St.	22	19	1 018	52 545	74
Neustadt a. d. Weinstr., St.	15	14	247	17 400	54
Pirmasens, St.	4	1	10	7 824	46
Speyer, St.	4	1	25	21 917	58
Trier, St.	5	4	40	10 258	57
Worms, St.	39	20	368	18 639	76
Zweibrücken, St.	16	23	133	5 779	40
Ahrweiler	252	120	1 047	8 720	37
Altenkirchen (Ww.)	147	115	825	7 197	42
Alzey-Worms	264	204	3 600	17 681	72
Bad Dürkheim	71	42	850	20 352	67
Bad Kreuznach	397	273	1 562	5 715	46
Bernkastel-Wittlich	252	192	1 051	5 459	37
Birkenfeld	163	138	580	4 211	37
Cochem-Zell	127	114	803	7 069	40
Donnersbergkreis	112	148	1 059	7 156	46
Eifelkreis Bitburg-Prüm	328	566	4 927	8 700	37
Germersheim	133	71	1 134	16 020	71
Kaiserslautern	86	83	518	6 260	43
Kusel	166	141	599	4 239	39
Mainz-Bingen	151	89	2 372	26 655	72
Mayen-Koblenz	182	166	2 430	14 676	49
Neuwied	108	88	1 240	14 116	45
Rhein-Hunsrück-Kreis	219	199	1 010	5 072	39
Rhein-Lahn-Kreis	325	247	2 029	8 219	45
Rhein-Pfalz-Kreis	175	90	2 614	29 010	70
Südliche Weinstraße	159	66	750	11 388	67
Südwestpfalz	130	103	630	6 103	42
Trier-Saarburg	526	240	1 487	6 205	35
Vulkaneifel	216	271	1 474	5 430	34
Westerwaldkreis	317	167	1 163	6 971	37
Rheinland-Pfalz	5 173	4 054	38 935	9 604	45
kreisfreie Städte	167	122	3 183	25 987	63
Landkreise	5 006	3 932	35 752	9 094	44

19. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten

19

Bruttojahresverdienst der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2009**Gesamtdurchschnitt 41 169 Euro**

Verdienste stiegen gegenüber 2008 um 1,2%

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
19.1	Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Oktober 2006 nach Beschäftigungsumfang, Lebensalter und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit	354
19.2	Arbeitskosten je Vollerzeinheit im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2008	354
19.3	Monatliche Dienstbezüge der Landesbeamtinnen und -beamten ab 1. März 2010	356
19.4	Bruttomonatsvergütungen der tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den Ländern im Tarifbereich West ab 1. März 2009 und ab 1. März 2010	356
19.5	Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2009 nach Wirtschaftsbereichen	358
19.6	Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2009 nach Wirtschaftsbereichen	359
19.7	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2009 nach Wirtschaftsbereichen	360
19.8	Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2009 nach Wirtschaftsbereichen	361
19.9	Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 2007 bis 2009 nach Wirtschaftsbereichen	362

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
19.1	Verdienststrukturerhebung	Statistischer Bericht: Verdienststrukturerhebung im produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich (N1033)
19.2	Erhebung über die Arbeitskosten im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Statistischer Bericht: Arbeitskosten im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (N3033)
19.3	Bundesbesoldungsgesetz	Bundesgesetzblatt
19.4	Entgelttarifvertrag für die Arbeitnehmer im Bereich der Länder (TV-L)	Statistisches Bundesamt: Fachserie 16 Reihe 4.2
19.5	Vierteljährliche Verdiensterhebung	Statistischer Bericht: Verdienste und Arbeitszeiten im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich (N1013)
19.6	Vierteljährliche Verdiensterhebung	s. Tabelle 19.5
19.7	Vierteljährliche Verdiensterhebung	s. Tabelle 19.5
19.8	Vierteljährliche Verdiensterhebung	s. Tabelle 19.5
19.9	Vierteljährliche Verdiensterhebung	s. Tabelle 19.5

Erläuterungen

Das System der Verdienststatistiken ist dadurch gekennzeichnet, dass vierteljährliche und mehrjährige repräsentative Erhebungen der Verdienste in nahezu allen Wirtschaftsbereichen aufeinander abgestimmt sind. Bei den verschiedenen Erhebungen werden unterschiedliche Tatbestände erfasst, um einerseits bestehende Strukturen und andererseits kurzfristige Entwicklungen in regelmäßigen Zeitabständen darstellen zu können.

Verdienststrukturhebungen werden in mehrjähriger Periodizität zur Darstellung von Struktur und Abstufung der Arbeitnehmerverdienste nach lohnbestimmenden Merkmalen durchgeführt. Von besonderem Interesse sind dabei Angaben zur ausgeübten Tätigkeit, dem Ausbildungsstand, dem Lebensalter und der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit der Beschäftigten.

Die Arbeitskostenerhebung ist die Strukturstatistik über die Kosten der Beschäftigung von Arbeitnehmern. Nach internationalen Standards werden detaillierte Angaben über alle Bestandteile der Arbeitskosten bereitgestellt. Die Arbeitskostenerhebung wird seit 1958 durchgeführt. Für die Erhebung 2008 wurden in Rheinland-Pfalz rund 1900 Unternehmen ausgewählt. Die Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung 2008 können nicht mit denen früherer Jahre verglichen werden, weil nun erstmals den internationalen Standards entsprechend auch Auszubildende und Lohnsubventionen einbezogen werden. Die Arbeitskostenerhebung erfasst nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, Arbeitskosten für alle Branchen der Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und Fischzucht. Für einzelne Wirtschaftsbereiche wurden Ergebnisse durch Schätzungen auf Grundlage der auf Personendaten basierten Personalstandstatistik ermittelt.

Im Rahmen der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden in Rheinland-Pfalz gut 2300 Betriebe (ab fünf bzw. zehn Beschäftigten) aus dem produzierenden Gewerbe und dem Dienstleistungsbereich befragt. Deutschlandweit sind rund 40500 Betriebe in die Vierteljährliche Verdiensterhebung einbezogen. In der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden die Anzahl der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die bezahlten Arbeitsstunden (ohne geringfügig Beschäftigte) und die jeweiligen Bruttoverdienstsummen erfasst. Beamte der Wirtschaftsabschnitte O "Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung" und P „Erziehung und Unterricht“ werden ebenfalls einbezogen.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Verdienststatistikgesetzes zum 01.01.2007 wurde der Erfassungsbereich der Verdienststatistiken bei gleichem Stichprobenumfang auf nahezu alle Wirtschaftsbereiche ausgedehnt. Den hier dargestellten Ergebnissen liegt die aktuelle Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008 zugrunde.

Bruttolöhne und -gehälter: Zu den Bruttolöhnen und -gehältern zählen das Entgelt für die geleistete Arbeitszeit, Sonderzahlungen, vermögenswirksame Leistungen, Vergütung für nicht gearbeitete Tage sowie Sachleistungen. Die Bruttolöhne und -gehälter der Auszubildenden werden getrennt von den Bruttolöhnen und -gehältern aller anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erfasst.

Lohnnebenkosten: Die Lohnnebenkosten entsprechen den Arbeitskosten abzüglich der Bruttolöhne und -gehälter.

Personalnebenkosten: Die Personalnebenkosten entsprechen den Arbeitskosten abzüglich des Entgelts für die geleistete Arbeitszeit.

Sozialbeiträge der Arbeitgeber: Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber sind alle Aufwendungen der Arbeitgeber, um ihren Arbeitnehmern Anspruch auf Sozialleistungen zu sichern. Zu dieser Kostenart zählen die tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge sowie die Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende.

Vollzeiteinheit: Vollzeiteinheiten sind alle Vollzeitbeschäftigten sowie die entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechneten Teilzeitbeschäftigten und geringfügig Beschäftigten.

1.

Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer¹⁾ im Oktober 2006 nach Beschäftigungsumfang, Lebensalter und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit

Lebensalter Dauer der Unternehmenszugehörigkeit	Vollzeit			Teilzeit		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	EUR					
Insgesamt	3 015	3 183	2 567	1 433	1 539	1 419
Lebensalter von ... Jahren						
unter 25	1 876	1 947	1 766	1 025	1 004	1 034
25 - 30	2 347	2 407	2 254	1 298	1 269	1 310
30 - 35	2 724	2 775	2 610	1 410	1 572	1 367
35 - 40	3 074	3 183	2 755	1 437	1 707	1 407
40 - 45	3 202	3 338	2 758	1 460	1 746	1 437
45 - 50	3 212	3 394	2 690	1 540	1 891	1 513
50 - 60	3 264	3 467	2 639	1 460	1 781	1 432
60 und mehr	3 634	3 834	2 808	1 316	1 191	1 362
Unternehmenszugehörigkeit von ... Jahren						
unter 1	2 325	2 381	2 157	1 039	936	1 078
1 - 2	2 677	2 823	2 345	1 262	1 271	1 260
3 - 5	2 815	2 996	2 463	1 398	1 485	1 385
6 - 10	2 921	3 085	2 537	1 466	1 720	1 433
11 - 20	3 235	3 410	2 749	1 547	2 198	1 497
21 und mehr	3 472	3 627	2 854	1 587	2 012	1 553

1) Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich ohne öffentliche Verwaltung und extritoriale Organisationen.

2.

Arbeitskosten je Vollzeiteinheit im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2008

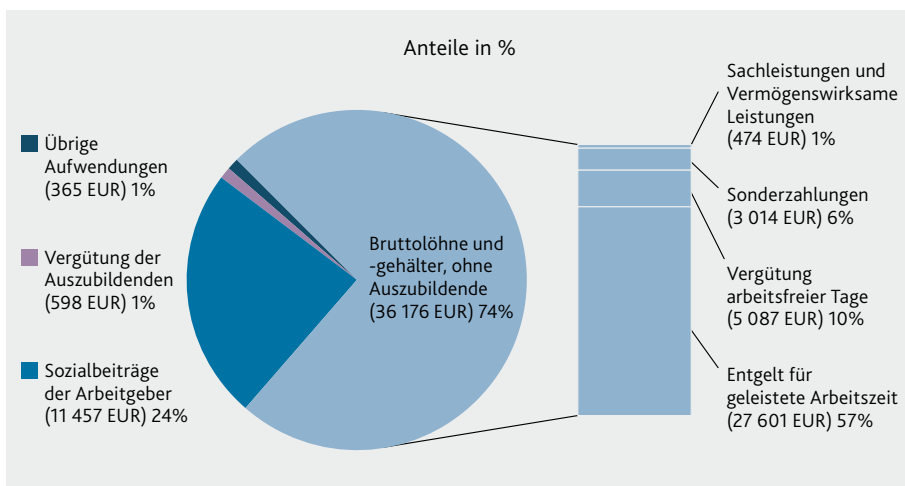
Kostenart	Insgesamt		Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungs- bereich	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Bruttoarbeitskosten insgesamt	48 594	100	54 252	100	45 583	100
davon						
Bruttolöhne und -gehälter	36 773	75,7	41 478	76,5	34 269	75,2
Bruttolöhne und -gehälter (ohne Auszubildende)	36 176	74,4	40 951	75,5	33 633	73,8
davon						
Entgelt für geleistete Arbeitszeit	27 601	56,8	30 102	55,5	26 270	57,6
Vergütung arbeitsfreier Tage	5 087	10,5	5 742	10,6	4 737	10,4
Sonderzahlungen	3 014	6,2	4 449	8,2	2 249	4,9
Sachleistungen	338	0,7	457	0,8	(275)	(0,6)
vermögenswirksame Leistungen	136	0,3	200	0,4	101	0,2
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	11 457	23,6	12 255	22,6	11 031	24,2
Übrige Aufwendungen	365	0,8	518	0,9	283	0,7
Nettoarbeitskosten (Bruttoarbeitskosten abzüglich Lohnsubventionen)	48 518	99,8	54 201	99,9	45 492	99,8
Personalnebenkosten	20 993	43,2	24 150	44,5	19 313	42,4
Lohnnebenkosten	11 821	24,3	12 774	23,5	11 314	24,8

Nachrichtlich:

Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde
(einschl. Auszubildende)

27,79 x 31,60 x 25,82 x

Struktur der Arbeitskosten 2008



Im Jahr 2008 lagen die Nettoarbeitskosten (Bruttoarbeitskosten abzüglich Lohnsubventionen) je Vollzeiteinheit (das sind Vollzeitbeschäftigte sowie entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechnete Teilzeitbeschäftigte, einschließlich der Auszubildenden) bei durchschnittlich 48 518 Euro. Auf den Verdienstabrechnungen der Arbeitnehmer werden davon nur die Bruttolöhne und -gehälter sichtbar. Diese betrugen im Durchschnitt 36 773 Euro. Zusätzlich entstanden den Arbeitgebern je Vollzeiteinheit noch Lohnnebenkosten von durchschnittlich 11 821 Euro. Die Lohnnebenkosten werden insbesondere durch die Sozialbeiträge der Arbeitgeber (11 457 Euro) bestimmt.

Die Bruttolöhne und -gehälter der Arbeitnehmer (hier ohne die Vergütung für Auszubildende) umfassen nicht nur das Entgelt für die geleistete Arbeitszeit (27 601 Euro), sondern auch die Vergütung für arbeitsfreie Tage wie Urlaubs- und Feiertage sowie Sonderzahlungen (z. B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld), Leistungen für die Vermögensbildung der Arbeitnehmer und Sachleistungen wie die Überlassung von Firmenwagen. Diese zusätzlich zum Entgelt für die geleistete Arbeitszeit gezahlten Verdienstebestandteile erreichten im Durchschnitt 8 575 Euro.

3.

Monatliche Dienstbezüge der Landesbeamtinnen und -beamten ab 1. März 2010 ¹⁾

Besoldungsgruppe	Niedrigste		Höchste	
	Dienstaltersstufe			
	Ledige	Verheiratete	Ledige	Verheiratete
	EUR			
Einfacher Dienst				
2	1 723	1 833	1 964	2 074
3	1 793	1 903	2 049	2 159
4	1 832	1 942	2 134	2 244
Mittlerer Dienst				
5	1 846	1 956	2 211	2 321
6	1 889	1 999	2 329	2 439
7	1 942	2 052	2 478	2 588
8	2 060	2 170	2 701	2 811
Gehobener Dienst				
9	2 174	2 289	2 861	2 976
10	2 306	2 421	3 170	3 286
11	2 652	2 767	3 537	3 653
12	2 849	2 964	3 905	4 020
Höherer Dienst				
13	3 201	3 317	4 341	4 457
14	3 330	3 446	4 809	4 924
15	4 323	4 438	5 431	5 547
16	4 770	4 886	6 052	6 168

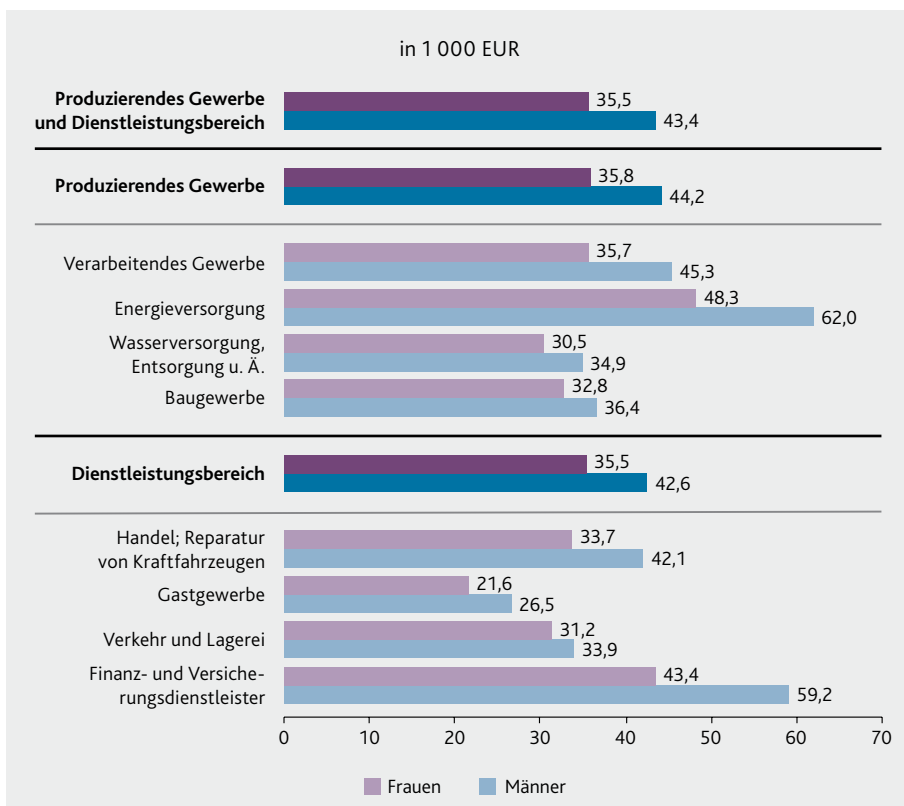
1) Ohne allgemeine Stellenzulage, ohne Kinderzuschlag.

4.

Bruttomonatsvergütungen der tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den Ländern ¹⁾ im Tarifbereich West ab 1. März 2009 und ab 1. März 2010

Entgeltgruppe	Ab 1. März 2009		Ab 1. März 2010	
	Grundentgelt	Endstufe	Grundentgelt	Endstufe
	EUR			
1	1 406	1 571	1 423	1 590
2	1 581	2 096	1 600	2 121
3	1 715	2 158	1 736	2 184
4	1 741	2 251	1 762	2 278
5	1 833	2 359	1 855	2 387
6	1 916	2 467	1 939	2 496
7	1 952	2 560	1 975	2 590
8	2 086	2 688	2 111	2 721
9	2 230	3 203	2 257	3 242
10	2 524	3 626	2 554	3 669
11	2 621	3 899	2 653	3 945
12	2 714	4 285	2 747	4 336
13	3 028	4 378	3 065	4 430
14	3 286	4 666	3 325	4 722
15	3 631	5 109	3 674	5 170

1) Außer Berlin und Hessen.

Bruttojahresverdienste (mit Sonderzahlungen) der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich 2009


Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienten in Rheinland-Pfalz im Jahr 2009 durchschnittlich 41 169 Euro brutto.

In der Industrie erhielten sie durchschnittlich 42 898 Euro, das waren 1,1% weniger als 2008. Ursachen für den Rückgang sind hauptsächlich die Zunahme der Kurzarbeit und der Abbau von Überstunden. Der Durchschnittsverdienst im Dienstleistungsbereich erhöhte sich dagegen um 3,1% auf 39 911 Euro brutto.

In allen Bereichen verdienten Frauen weniger als Männer. Die Bruttojahresverdienste (mit Sonderzahlungen) vollzeitbeschäftigter Frauen betrugen 2009 durchschnittlich 35 538 Euro und lagen damit deutlich unter dem Verdienstniveau der männlichen Kollegen, das bei 43 361 Euro lag. Dieser geschlechtsspezifische Verdienstabstand bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass Frauen für die gleiche Arbeit im gleichen Unternehmen schlechter bezahlt werden als ihre männlichen Kollegen. Vielmehr spielen hier Unterschiede in der Arbeitnehmerstruktur eine Rolle, etwa die Verteilung der Geschlechter auf besser bzw. schlechter bezahlende Wirtschaftszweige, die Zahl der Berufsjahre, die Größe der Unternehmen oder Unterschiede im Ausbildungs- und Anforderungsniveau.

5.

Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2009 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Bruttojahres- verdienst einschließlich Sonderzahlungen	Bruttomonatsverdienst	
		insgesamt	ohne Sonder- zahlungen
	EUR		
Produzierendes Gewerbe	35 754	2 979	2 668
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	36 782	3 065	2 807
verarbeitendes Gewerbe	35 707	2 976	2 658
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	(22 319)	(1 860)	(1 794)
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	53 858	4 488	3 768
Herstellung von Metallerzeugnissen	31 860	2 655	2 402
Maschinenbau	39 568	3 297	2 907
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	(36 612)	(3 051)	(2 683)
Energieversorgung	48 258	4 022	3 483
Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	30 474	2 539	2 392
Baugewerbe	32 778	2 732	2 569
Dienstleistungsbereich	35 474	2 956	2 775
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	33 722	2 810	2 608
Verkehr und Lagerei	31 241	2 603	2 386
Gastgewerbe	21 615	1 801	1 753
Information und Kommunikation	(40 984)	(3 415)	(3 198)
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	43 414	3 618	3 140
Grundstücks- und Wohnungswesen	(36 238)	(3 020)	(2 751)
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	33 692	2 808	2 604
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	22 940	1 912	1 829
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	35 658	2 972	2 809
Erziehung und Unterricht	43 394	3 616	3 507
Gesundheits- und Sozialwesen	35 858	2 988	2 808
Kunst, Unterhaltung und Erholung	31 915	2 660	2 485
Sonstige Dienstleistungen	28 827	2 402	2 267
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	35 538	2 961	2 750

6.

Durchschnittliche Bruttojahres- und Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2009 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Bruttojahres- verdienst einschließlich Sonderzahlungen	Bruttomonatsverdienst	
		insgesamt	ohne Sonder- zahlungen
	EUR		
Produzierendes Gewerbe	44 183	3 682	3 293
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	(40 142)	(3 345)	(3 104)
verarbeitendes Gewerbe	45 319	3 777	3 353
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	(35 296)	(2 941)	(2 792)
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	61 194	5 099	4 287
Herstellung von Metallerzeugnissen	37 382	3 115	2 840
Maschinenbau	45 800	3 817	3 395
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	45 826	3 819	3 336
Energieversorgung	62 024	5 169	4 455
Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	34 930	2 911	2 739
Baugewerbe	36 441	3 037	2 854
Dienstleistungsbereich	42 552	3 546	3 320
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	42 090	3 507	3 214
Verkehr und Lagerei	33 923	2 827	2 619
Gastgewerbe	26 508	2 209	2 142
Information und Kommunikation	55 628	4 636	4 204
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	59 173	4 931	4 252
Grundstücks- und Wohnungswesen	(40 133)	(3 344)	(3 129)
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	52 166	4 347	3 969
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	23 638	1 970	1 901
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	39 813	3 318	3 203
Erziehung und Unterricht	51 634	4 303	4 196
Gesundheits- und Sozialwesen	51 054	4 255	3 959
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(45 210)	(3 767)	(3 574)
Sonstige Dienstleistungen	38 676	3 223	3 044
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	43 361	3 613	3 306

7.

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen 2009 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienst		Bezahlte Wochenarbeitszeit
	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	
	EUR		Stunden
Produzierendes Gewerbe	18,46	16,53	37,2
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	18,74	17,16	37,6
verarbeitendes Gewerbe	18,50	16,52	37,0
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	(11,09)	(10,70)	38,6
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	27,65	23,21	37,4
Herstellung von Metallserzeugnissen	17,79	16,10	34,4
Maschinenbau	21,68	19,12	35,0
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	20,88	18,36	33,6
Energieversorgung	24,51	21,23	37,8
Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	15,10	14,22	38,7
Baugewerbe	16,30	15,33	38,6
Dienstleistungsbereich	17,58	16,50	38,7
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	16,99	15,77	38,1
Verkehr und Lagerei	15,42	14,13	38,9
Gastgewerbe	10,67	10,38	38,8
Information und Kommunikation	(20,51)	(19,20)	38,3
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	21,50	18,66	38,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	(18,19)	(16,57)	38,2
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	16,74	15,53	38,6
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	11,84	11,33	37,2
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	17,35	16,40	39,4
Erziehung und Unterricht	21,01	20,37	39,6
Gesundheits- und Sozialwesen	17,83	16,76	38,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	15,90	14,85	38,5
Sonstige Dienstleistungen	14,49	13,68	38,1
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	17,77	16,50	38,4

8.

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste sowie bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer 2009 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienst		Bezahlte Wochenarbeitszeit
	insgesamt	ohne Sonderzahlungen	
	EUR		Stunden
Produzierendes Gewerbe	22,58	20,20	37,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	(19,09)	(17,71)	40,3
verarbeitendes Gewerbe	23,30	20,69	37,3
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	(17,03)	(16,16)	39,8
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	31,37	26,38	37,4
Herstellung von Metallserzeugnissen	19,73	17,99	36,3
Maschinenbau	24,60	21,88	35,7
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	26,01	22,73	33,8
Energieversorgung	30,90	26,63	38,5
Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	16,68	15,69	40,2
Baugewerbe	18,39	17,28	38,0
Dienstleistungsbereich	20,73	19,40	39,4
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	20,81	19,07	38,8
Verkehr und Lagerei	16,01	14,83	40,6
Gastgewerbe	13,08	12,69	38,9
Information und Kommunikation	27,72	25,14	38,5
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	29,31	25,28	38,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	(19,88)	(18,60)	38,7
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	25,55	23,33	39,2
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	12,09	11,67	37,5
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	19,10	18,44	40,0
Erziehung und Unterricht	24,89	24,28	39,8
Gesundheits- und Sozialwesen	24,97	23,24	39,2
Kunst, Unterhaltung und Erholung	(22,34)	(21,19)	38,8
Sonstige Dienstleistungen	18,90	17,85	39,2
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	21,62	19,79	38,5

19

9.

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen)
der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 2007 bis 2009
nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	2007	2008	2009
	EUR		
Produzierendes Gewerbe	3 118	3 212	3 198
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	2 963	3 015	3 064
verarbeitendes Gewerbe	3 167	3 264	3 236
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	2 324	2 358	(2 360)
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	4 003	4 118	4 219
Herstellung von Metallerzeugnissen	2 804	2 912	2 782
Maschinenbau	3 356	3 482	3 341
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3 354	3 452	3 268
Energieversorgung	4 144	4 217	4 323
Wasserversorgung, Entsorgung u. Ä.	2 634	2 693	2 707
Baugewerbe	2 707	2 801	2 835
Dienstleistungsbereich	2 929	3 005	3 116
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	2 840	2 918	3 020
Verkehr und Lagerei	2 486	2 542	2 583
Gastgewerbe	1 926	1 919	1 934
Information und Kommunikation	3 788	3 813	3 882
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 597	3 708	3 801
Grundstücks- und Wohnungswesen	3 059	3 020	(3 026)
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3 281	3 381	3 437
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 822	1 852	1 879
öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2 914	2 970	3 107
Erziehung und Unterricht	3 653	3 715	3 838
Gesundheits- und Sozialwesen	3 029	3 102	3 218
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2 956	3 045	(3 191)
Sonstige Dienstleistungen	2 479	2 539	2 620
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich zusammen	3 009	3 093	3 151

20. Versorgung und Verbrauch privater Haushalte

20

Ausstattung privater Haushalte 2008

Gut 65% der Haushalte mit Internetanschluss

Deutlich mehr als 2003 (45,7%)

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
20.1	Haushalte, Nettoeinkommen, Konsumausgaben und Ersparnis privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher, Haushaltstypen und der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens	364
20.2	Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge privater Haushalte 2003 und 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher	365
20.3	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher	365
20.4	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach Haushaltsgröße	366
20.5	Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach ausgewählten Haushaltstypen	366
20.6	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach sozialer Stellung der Bezugsperson	368
20.7	Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern im Januar 2008 nach Haushaltsgröße	368

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
20.1	Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	Statistischer Bericht in Vorbereitung
20.2	s. Tabelle 20.1	s. Tabelle 20.1
20.3	s. Tabelle 20.1	s. Tabelle 20.1
20.4	s. Tabelle 20.1	s. Tabelle 20.1
20.5	s. Tabelle 20.1	s. Tabelle 20.1
20.6	s. Tabelle 20.1	s. Tabelle 20.1
20.7	s. Tabelle 20.1	s. Tabelle 20.1

Erläuterungen

Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (zuletzt 2008) liefert alle fünf Jahre repräsentative Ergebnisse für alle privaten Haushalte nach verschiedenen Gliederungskriterien. Im Einführungsinterview werden u. a. Angaben über die Zusammensetzung der Haushalte und die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern erfasst. Die Eintragungen in den Haushaltsbüchern führen zu Zahlenmaterial über Höhe, Zusammensetzung und Verteilung der Einkommen privater Haushalte und zu Daten über die Einkommensverwendung sowie zur Feststellung der Vermögensverhältnisse der privaten Haushalte.

Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen: Haushaltsnettoeinkommen plus Einnahmen aus dem Verkauf von Waren und sonstige Einnahmen.

Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit: Bruttoeinkommen aller Haushaltsmitglieder aus hauptberuflicher, nebenberuflicher Arbeit bzw. aus Sachleistungen. Dazu zählen z. B. Grundlohn und -gehalt, einmalige Zahlungen wie Weihnachts-, Urlaubsgeld, Abfindungen, Entlassungs- und Überbrückungsgelder, Gewinn- und Ertragsbeteiligungen, sonstige Zuschläge und Einkommen, Arbeitgeberzuschüsse zur befreienden Lebensversicherung, Arbeitgeberzuschüsse zur freiwilligen oder privaten Kranken- und Pflegeversicherung, Einkommen aus nebenberuflicher Tätigkeit, Sachleistungen.

Ersparnis: Die Bruttoersparnis der privaten Haushalte ergibt sich aus den Ausgaben für die Bildung von Geld- und Sachvermögen zuzüglich der Rückzahlung (Tilgung) von Krediten. Die Nettoersparnis der privaten Haushalte resultiert aus der Bruttoersparnis abzüglich der Einnahmen aus der Auflösung von Geld- und Sachvermögen und aus Kreditaufnahmen abzüglich der Zinszahlungen für Baudarlehen und Konsumentenkredite.

Haupteinkommensbezieher: Als Haupteinkommensbezieher gilt in der Regel die Person, die den größten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet und die von den befragten Haushalten als solche benannt wird.

Haushalt: In der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe wird als Haushalt eine Gruppe von Verwandten oder persönlich verbundenen (auch familienfremden) Personen bezeichnet, die ein oder mehrere Einkommen erhalten, gemeinsam wirtschaften und in der Regel zusammen wohnen. Wer allein lebt und wirtschaftet, bildet ebenfalls einen Haushalt. Zeitweilig vom Haushalt getrennt lebende Personen, die den genannten Voraussetzungen entsprechen, gehören zum Haushalt, wenn sie überwiegend von Mitteln des Haushalts leben oder wenn sie mit ihren eigenen Mitteln den Lebensunterhalt des Haushalts bestreiten.

Haushaltsbruttoeinkommen: Zum Haushaltsbruttoeinkommen zählen alle Einnahmen der Haushalte aus (selbstständiger und unselbstständiger) Erwerbstätigkeit, aus Vermögen, aus öffentlichen und nichtöffentlichen Transferzahlungen sowie aus Untervermietung.

Haushaltsnettoeinkommen: Das Haushaltsnettoeinkommen ergibt sich aus den einzelnen monatlichen Nettoeinkommen aller Haushaltsmitglieder. Das Haushaltsnettoeinkommen errechnet sich, indem vom Haushaltsbruttoeinkommen Einkommensteuer, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag sowie die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung (Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie zur gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung) abgezogen werden.

Konsumausgaben: Bei der Ermittlung der Konsumausgaben der privaten Haushalte werden ausschließlich die Ausgaben für Käufe von Waren und Dienstleistungen nachgewiesen, die am Markt realisiert werden (können). Dazu zählen auch bestimmte unterstellte Käufe, wie der Mietwert von Eigentümerwohnungen, Sachleistungen von Arbeitgebern und Arbeitgeberinnen zu Gunsten ihrer Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sowie Sachentnahmen von Selbstständigen aus dem eigenen Betrieb. Der private Konsum umfasst auch die Käufe von Sachgeschenken für haushaltsfremde Personen sowie die Ausgaben für den eigenen Garten und für die Kleintierhaltung (z. B. für den Kauf von Sämereien oder von Futter). Bei im Haushalt selbst produzierten oder zubereiteten Gütern erscheint nur der Wert der bezogenen Materialien, Substanzen, Zutaten usw. Nicht erfasst wird der Wertzuwachs durch die Be- oder Verarbeitung im Haushalt. Nicht zu den privaten Konsumausgaben gerechnet werden Sachgeschenke anderer privater Haushalte. Eine Ausnahme bilden lediglich so genannte Deputate (z. B. Bier für Brauereibesetzte, Energie/Brennstoffe für Beschäftigte im Bergbau/in Energieunternehmen). Diese Sachleistungen werden mit Durchschnittspreisen bewertet und den entsprechenden Ausgaben für den privaten Konsum hinzugerechnet. Güter, die Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen an ihre Beschäftigten zu Vorzugspreisen abgeben, werden auch nur in dieser Höhe verbucht. Nicht in den privaten Konsumausgaben enthalten sind die Zahlung von direkten Steuern, Versicherungen, Übertragungen an andere private Haushalte oder Organisationen sowie die Tilgung und Verzinsung von Krediten. Ebenfalls nicht enthalten sind Käufe von Grundstücken und Gebäuden sowie die Ausgaben für die Bildung von Geldvermögen.

Nichterwerbstätige: Alle Bezieher von Pensionen aus öffentlichen Kassen und/oder Renten aus öffentlichen Sozialeinrichtungen, Sozialhilfeempfänger, Altenteiler, nicht oder nicht mehr im Erwerbsleben stehende Personen, die vom eigenen Vermögen (Vermietung, Verpachtung) oder von privaten Unterstützungen und dergleichen leben, ferner Studenten, die einen eigenen Haushalt führen. Die Zuordnung zu den Nichterwerbstätigen erfolgt auch, wenn kleinere oder unregelmäßige Einkünfte aus Erwerbstätigkeit vorhanden waren.

1.

Haushalte, Nettoeinkommen, Konsumausgaben und Ersparnis privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher, Haushaltstypen und der Höhe des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens

Soziale Stellung Haushaltstyp Einkommensklasse	Haushalte	Netto- einkommen	Konsum- ausgaben	Ersparnis
	1 000	EUR je Haushalt und Monat		
Nach sozialer Stellung				
Selbstständige	111	4 319	3 064	684
Arbeitnehmer/-innen	1 006	3 705	2 675	539
Beamte/Beamtinnen	92	4 908	3 444	805
Angestellte und Arbeiter/-innen	913	3 583	2 597	512
Angestellte	592	3 786	2 622	613
Arbeiter/-innen	322	3 210	2 552	328
Arbeitslose	(86)	(1 125)	(1 100)	(-21)
Nichterwerbstätige	667	2 378	1 985	98
darunter				
Rentner/-innen und Pensionäre	575	2 564	2 102	129
Rentner/-innen	453	2 122	1 844	24
Pensionäre	122	4 198	3 057	519
Nach Haushaltstypen				
Alleinlebender Mann	252	1 779	1 407	126
Alleinlebende Frau	440	1 686	1 432	73
Paar ¹⁾	843	4 052	2 952	574
ohne Kind	550	3 772	2 796	481
mit Kind(ern) ²⁾	292	4 577	3 245	750
Nach Größenklassen des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens				
unter 900 EUR	141	690	828	(-133)
900 - 1 300 EUR	193	1 105	1 186	-142
1 300 - 1 500 EUR	(89)	(1 399)	(1 379)	(-112)
1 500 - 2 000 EUR	252	1 734	1 601	-15
2 000 - 2 600 EUR	255	2 311	2 055	1
2 600 - 3 600 EUR	331	3 086	2 472	253
3 600 - 5 000 EUR	303	4 226	3 130	470
5 000 - 18 000 EUR	306	6 954	4 211	1 685
Haushalte insgesamt	1 870	3 150	2 380	365

1) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften. – 2) Ledige Kinder unter 18 Jahren.

2.

Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge privater Haushalte 2003 und 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher

Gegenstand der Nachweisung	Jahr	Ins- gesamt	Darunter			
			Beamte/ Beamtinnen	Angestellte	Arbeiter/ -innen	Nicht- erwerbstätige
Haushalte (1 000)						
Insgesamt	2003	1 823	96	519	319	704
	2008	1 870	92	592	322	667
Ausgewählte Einkommen bzw. Abzüge je Haushalt und Monat (EUR)						
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	2003	1 891	3 641	3 772	3 122	82
	2008	2 180	4 369	4 177	3 190	142
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	2003	901	613	393	431	1 584
	2008	839	426	318	348	1 673
Haushaltsbruttoeinkommen	2003	3 722	5 152	4 887	4 138	2 391
	2008	3 978	5 898	5 260	4 183	2 579
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	2003	366	129	655	636	99
	2008	387	160	660	606	128
Einkommen-, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag	2003	381	677	720	428	51
	2008	441	830	814	367	73
Haushaltsnettoeinkommen	2003	2 974	4 346	3 512	3 075	2 241
	2008	3 150	4 908	3 786	3 210	2 378
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	2003	3 029	4 435	3 593	3 128	2 276
	2008	3 202	5 003	3 865	3 276	2 402

3.

Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach sozialer Stellung der Haupteinkommensbezieher

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Soziale Stellung			
		Beamte/ Beamtinnen	Angestellte	Arbeiter/ -innen	Nicht- erwerbstätige
Haushalte (1 000)					
Insgesamt	1 870	92	592	322	667
Konsumausgaben je Haushalt und Monat (EUR)					
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	337	427	351	418	274
Bekleidung und Schuhe	108	174	140	109	72
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	780	960	810	795	723
darunter					
Wohnungsmieten u. Ä.	604	737	630	610	558
Energie	158	174	160	170	150
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände	120	160	146	137	94
Gesundheitspflege	105	283	77	58	143
Verkehr	377	578	463	502	214
Nachrichtenübermittlung	66	84	73	75	49
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	255	402	296	246	215
Bildungswesen	15	29	20	(21)	(5)
Beherbergungs- und Gaststättendienst- leistungen	116	193	140	103	94
Andere Waren und Dienstleistungen	102	153	106	89	101
Konsumausgaben insgesamt	2 380	3 444	2 622	2 552	1 985

4. Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach Haushaltsgröße

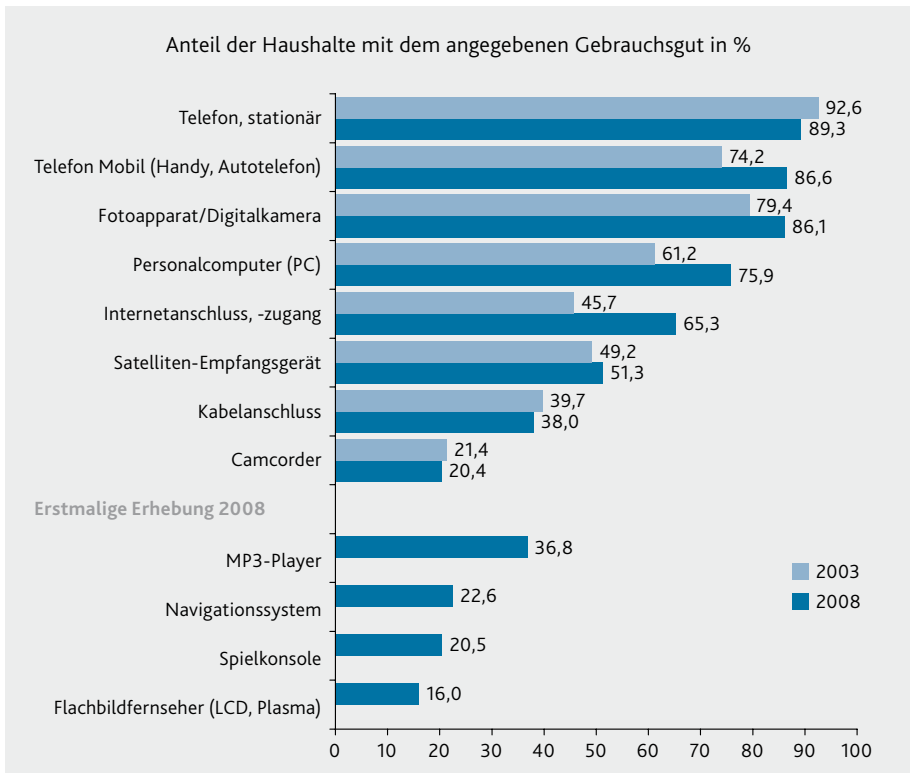
Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Haushalte mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
Haushalte (1 000)						
Insgesamt	1 870	691	645	257	210	67
Konsumausgaben je Haushalt und Monat (EUR)						
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	337	182	360	457	546	593
Bekleidung und Schuhe	108	55	112	151	193	177
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	780	538	847	971	1 038	1 094
darunter						
Wohnungsmieten u. Ä.	604	434	653	720	797	845
Energie	158	98	173	217	213	224
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände	120	57	148	158	184	157
Gesundheitspflege	105	54	155	103	112	127
Verkehr	377	212	398	479	647	644
Nachrichtenübermittlung	66	49	64	86	89	110
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	255	149	299	293	380	375
Bildungswesen	15	(6)	(7)	29	46	(33)
Beherbergungs- und Gaststättendienst- leistungen	116	63	145	139	162	146
Andere Waren und Dienstleistungen	102	59	121	134	139	127
Konsumausgaben insgesamt	2 380	1 423	2 658	3 001	3 536	3 582

5. Konsumausgaben privater Haushalte 2008 nach ausgewählten Haushaltstypen

Gegenstand der Nachweisung	Allein- lebender Mann	Allein- lebende Frau	Alleiner- ziehende ¹⁾	Paare ²⁾		
				zu- sammen	ohne Kind	mit Kind(ern) ¹⁾
Haushalte (1 000)						
Insgesamt	252	440	(66)	843	550	292
Konsumausgaben je Haushalt und Monat (EUR)						
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	183	181	(270)	419	376	500
Bekleidung und Schuhe	43	62	(88)	136	118	171
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	508	555	(626)	913	878	978
darunter						
Wohnungsmieten u. Ä.	418	443	(481)	705	675	761
Energie	86	105	(143)	180	178	184
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und Haushaltsgegenstände	48	62	(191)	162	148	188
Gesundheitspflege	45	59	(25)	149	175	100
Verkehr	242	195	(328)	471	419	571
Nachrichtenübermittlung	52	46	(64)	70	63	82
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	153	147	(137)	332	324	347
Bildungswesen	(7)	(5)	(21)	16	(5)	36
Beherbergungs- und Gaststättendienst- leistungen	79	53	(58)	154	160	143
Andere Waren und Dienstleistungen	46	67	(69)	130	130	129
Konsumausgaben insgesamt	1 407	1 432	(1 877)	2 952	2 796	3 245

1) Ledige Kinder unter 18 Jahren. – 2) Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften.

Ausstattungsgrad privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Unterhaltungselektronik 2003 und 2008



Umfang und Geschwindigkeit der Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien spiegeln sich vor allem in der gegenüber 2003 deutlichen Zunahme des Anteils an Haushalten mit Internetzugang wider. Internet gab es im Jahr 2008 in rund 65% der Haushalte. In drei Viertel aller Haushalte gab es Anfang 2008 mindestens einen stationären oder mobilen PC.

Die Tendenz zu mobilen Geräten zeigt sich bei Computern wie auch beim Telefon. Jeder dritte Haushalt verfügte bereits über ein Laptop, Notebook o. Ä. und über mindestens ein mobiles Telefon verfügten 1,6 Mill. Haushalte – das waren fast 87% aller privaten Haushalte in Rheinland-Pfalz.

Im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 wurde erstmals auch die Ausstattung mit MP3-Playern erfragt. Bereits in mehr als einem Drittel der Haushalte gab es ein mobiles Gerät zum Abspielen digitaler Audio- und anderer Dateien.

6.

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern
im Januar 2008 nach sozialer Stellung der Bezugsperson

Gebrauchsgut	Haushalte insgesamt	Davon Haushalte von ...				
		Selbst- stän- digen	Beam- tinnen/ Beamten	Ange- stellten	Arbeits- rinnen/ Arbeitern	Nichter- werbs- tätigen
	Anteil der Haushalte mit dem angegebenen Gebrauchsgut in %					
Personenkraftwagen	84,4	94,4	96,9	92,6	91,9	73,8
Krafttrad (einschl. Mofa und Roller)	14,1	(18,1)	(13,6)	14,1	25,5	(6,8)
Fahrrad	75,6	85,8	86,9	82,5	86,5	60,7
Flachbildfernseher	16,0	(23,8)	(20,7)	16,9	(20,4)	11,2
Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	51,3	61,1	51,2	50,7	64,7	42,5
Kabelanschluss	38,0	(26,9)	41,7	40,9	(25,9)	44,9
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	69,9	76,0	87,4	84,4	85,4	45,3
Camcorder (analog oder digital)	20,4	(33,6)	(23,6)	22,9	27,0	12,5
Fotoapparat, digital	58,5	74,1	83,4	70,4	73,4	36,0
MP3-Player	36,8	(48,4)	51,1	51,2	49,8	13,9
CD-Player/Recorder (auch im PC)	80,7	86,4	92,8	91,1	89,1	64,1
Spielkonsole	20,5	(31,1)	(22,1)	24,1	36,8	(6,0)
PC stationär	64,1	82,7	79,3	73,2	77,9	42,9
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	34,1	60,1	55,0	45,9	31,1	18,3
Internetzugang, -anschluss	65,3	82,5	86,9	79,3	75,6	42,1
Telefon stationär (auch schnurlos)	89,3	88,6	90,9	88,8	90,3	91,7
Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	86,6	93,9	95,9	95,7	92,8	72,4
Anrufbeantworter	49,8	66,1	63,2	54,2	48,5	42,0
Navigationssystem	22,6	(44,8)	31,4	28,1	24,4	13,0
Kühlschrank	98,0	98,7	99,1	98,9	99,0	96,9
Gefrierschrank, Gefriertruhe	63,0	71,2	62,0	56,6	71,9	64,4
Geschirrspülmaschine	69,1	80,1	81,1	75,3	76,5	59,1
Mikrowellengerät	70,6	70,0	74,8	72,8	80,7	63,2
Wäschetrockner	51,7	62,5	55,4	53,2	61,6	44,5

7.

Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern
im Januar 2008 nach Haushaltsgröße

Gebrauchsgut	Haushalte mit ... Person(en)				
	1	2	3	4	5 und mehr
	Anteil der Haushalte mit dem angegebenen Gebrauchsgut in %				
Personenkraftwagen	67,0	92,1	95,3	98,3	98,8
Krafttrad (einschl. Mofa und Roller)	(8,2)	13,9	(18,8)	23,9	(23,3)
Fahrrad	59,3	77,3	90,1	97,0	94,0
Flachbildfernseher	(8,6)	18,7	(18,9)	24,3	(25,0)
Satelliten-Empfangsgerät (Decoder)	39,2	53,2	61,7	64,9	(67,6)
Kabelanschluss	42,2	40,2	35,5	27,9	(19,5)
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	52,7	70,4	87,8	91,7	94,7
Camcorder (analog oder digital)	(8,3)	19,6	32,9	40,0	(35,7)
Fotoapparat, digital	35,2	60,7	82,1	87,8	82,2
MP3-Player	19,9	28,8	63,5	69,7	66,9
CD-Player/Recorder (auch im PC)	70,1	80,5	91,4	95,6	95,2
Spielkonsole	(5,7)	11,8	42,4	52,3	(58,4)
PC stationär	43,1	64,2	87,5	91,3	92,2
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	24,8	32,9	46,2	45,5	(51,9)
Internetzugang, -anschluss	46,4	65,7	86,6	89,4	87,7
Telefon stationär (auch schnurlos)	82,0	93,5	93,6	94,2	89,8
Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	77,6	88,3	95,2	96,0	95,5
Anrufbeantworter	43,7	51,0	57,2	56,1	(51,2)
Navigationssystem	11,1	26,1	33,8	30,5	(34,1)
Kühlschrank	97,1	98,3	99,0	98,6	99,2
Gefrierschrank, Gefriertruhe	41,0	72,5	75,7	81,3	83,2
Geschirrspülmaschine	45,5	77,0	82,8	93,7	93,8
Mikrowellengerät	60,4	72,3	79,3	84,8	77,2
Wäschetrockner	29,4	57,9	67,6	72,9	81,4

21.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt 2009

102,5 Mrd. Euro

Preisbereinigt –5,0% gegenüber 2008

21

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
21.1	Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1991-2008	376
21.2	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991-2009 nach Wirtschaftsbereichen	377
21.3	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 1991-2009 nach Wirtschaftsbereichen	377
21.4	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2008 nach Verwaltungsbezirken	378
21.5	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2008 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	380
21.6	Arbeitnehmerentgelt 1991-2009 nach Wirtschaftsbereichen	381
21.7	Einkommen und Sparen der privaten Haushalte 1991-2008	381
21.8	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2008 nach Verwaltungsbezirken	382
21.9	Neue Anlagen 1991-2007 nach Wirtschaftsbereichen	383
21.10	Gesamtwirtschaftliche Kennziffern und Pro-Kopf-Werte 1991-2008 bzw. 1991-2009 in Rheinland-Pfalz und in Deutschland	384

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
21.1	Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“	Statistischer Bericht: Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (P1013); Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 5: Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands (P1255E)
21.2	s. Tabelle 21.1	s. Tabelle 21.1; Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 1: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands (P1215E)
21.3	s. Tabelle 21.1	s. Tabelle 21.1 und Tabelle 21.2;
21.4	s. Tabelle 21.1; eigene Berechnungen	Statistischer Bericht: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Regionen (P1023); Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 1: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands (P1315E)
21.5	s. Tabelle 21.1; eigene Berechnungen	s. Tabelle 21.4

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
21.6	s. Tabelle 21.1	Statistischer Bericht: Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Regionen (P1043); Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 2: Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands (P1225E); Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 2: Arbeitnehmerentgelt in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands (P1325E)
21.7	s. Tabelle 21.1	s. Tabelle 21.1; Statistischer Bericht: Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Regionen (P1053); Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 2 Kreisergebnisse, Band 3: Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands (P1335E)
21.8	s. Tabelle 21.1; eigene Berechnungen	s. Tabelle 21.7
21.9	s. Tabelle 21.1	s. Tabelle 21.1; Gemeinschaftsveröffentlichung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder – Reihe 1 Länderergebnisse, Band 3: Bruttoanlageinvestitionen in den Ländern und Ost-West-Großraumregionen Deutschlands (P1235E)
21.10	s. Tabelle 21.1	s. Tabelle 21.1

Erläuterungen

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellen ein Auswertungssystem dar, in dem das Datenmaterial einer Vielzahl von Wirtschafts- und Finanzstatistiken nach einheitlichen Konzepten zu einem konsistenten Rechenwerk zusammengeführt wird. Als Ergebnis sollen die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ein möglichst vollständiges Gesamtbild des Wirtschaftsprozesses und der ökonomischen Aktivitäten in einer Volkswirtschaft liefern. Im Rahmen der Inlandsproduktberechnungen werden Angaben zur Entstehung, Verwendung und Verteilung (Drei-Seiten-Rechnung) des Bruttoinlandsprodukts ermittelt.

Das Bruttoinlandsprodukt und die meisten seiner Komponenten lassen sich sowohl nominal (in jeweiligen Preisen) als auch preisbereinigt darstellen. Nominale Veränderungen können sowohl Folge von Mengen- als auch von Preisänderungen sein. Reale Veränderungen sind um die Preisänderungen bereinigt und geben somit nur die mengenmäßige Entwicklung wieder. Die preisbereinigten Ergebnisse der VGR werden entsprechend internationaler Konventionen und verbindlicher europäischer Rechtsvorschriften nicht mehr in Preisen eines festen Preisbasisjahres ausgedrückt, sondern stets in Preisen des jeweiligen Vorjahres (also z. B. Ergebnisse für das Jahr 2005 in Preisen von 2004). Durch Verkettung werden für jedes Merkmal vergleichbare lange Zeitreihen ermittelt.

Die Berechnungen erfolgen auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995), dessen Anwendung mit der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 für die EU-Mitgliedstaaten rechtsverbindlich vorgeschrieben ist. Die einheitliche Methodik soll sicherstellen, dass europaweit harmonisierte Ergebnisse für politische und wirtschaftliche Entscheidungen verwendet werden. Zuständig für die regionalen Berechnungen unterhalb der Bundesebene ist der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem alle statistischen Landesämter angehören. Die entsprechenden Bezugswerte (Erwerbstätige, Arbeitnehmer), die die Grundlage für die Berechnung der Pro-Kopf-Werte bilden, werden vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ bereitgestellt.

Die hier nachgewiesenen Werte sind abgestimmt auf den Berechnungsstand Februar 2010 des Statistischen Bundesamtes. Die Gliederung der Wirtschaftszweige basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003) (s. auch Erläuterungen zur Klassifikation der Wirtschaftszweigsystematik im Anhang der Vorbemerkungen).

Arbeitnehmerentgelt: Dazu zählen sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Es setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern (Löhne und Gehälter vor Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer) sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber. Es wird entstehungsseitig nachgewiesen als das von inländischen Arbeitgebern geleistete Arbeitnehmerentgelt (Inlandskonzept) oder verteilungsseitig als das von den inländischen privaten Haushalten empfangene Arbeitnehmerentgelt (Inländerkonzept).

Bruttoanlageinvestitionen: Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen die Käufe neuer Anlagen (einschließlich aller eingeführten und selbst erstellten Anlagen) sowie die Käufe abzüglich Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land. Als Anlagen werden alle dauerhaften reproduzierbaren Produktionsmittel angesehen mit Ausnahme nur militärisch nutzbarer Anlagen und der Güter, die in den privaten Konsum eingehen. Die Bruttoanlageinvestitionen gliedern sich in Ausrüstungen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge) und sonstige Anlagen (z. B. Computersoftware, Nutztiere und Nutzpflanzungen) sowie Bauten (Wohnbauten, Nichtwohnbauten).

Bruttoinlandsprodukt: Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet („Inland“) produzierten Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen). Es ist als Ausdruck der in einer bestimmten Region erbrachten wirtschaftlichen Leistung in einer Periode somit in erster Linie ein Produktionsindikator (Inlandskonzept). Ausgehend von der in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung ermittelten Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen aller Wirtschaftsbereiche ergibt sich durch Addition des Saldos aus Gütersteuern und Gütersubventionen das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen.

Bruttonationaleinkommen: Das Bruttonationaleinkommen zu Marktpreisen ist gleich dem Primäreinkommen der inländischen Wirtschaftseinheiten einschließlich der Abschreibungen. Es ergibt sich aus dem Bruttoinlandsprodukt abzüglich der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und zuzüglich der aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Inländerkonzept). Das Nationaleinkommen ist demnach in erster Linie kein Produktions-, sondern ein Einkommensindikator. Nach Abzug der Abschreibungen ergibt sich das aussagekräftigere Nettonationaleinkommen.

Bruttowertschöpfung: Sie umfasst den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert und ergibt sich als Differenz zwischen den Produktionswerten und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Die Bruttowertschöpfung ist zu Herstellungspreisen bewertet, berücksichtigt also die empfangenen Gütersubventionen, nicht jedoch die zu zahlenden Gütersteuern. Die Aufsummierung der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche ergibt die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung.

Gütersteuern: Zu den Gütersteuern zählen alle Steuern und ähnlichen Abgaben, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Sie umfassen die nicht abziehbare Umsatzsteuer, Importabgaben (z. B. Zölle) und sonstige Gütersteuern (Verbrauchssteuern wie Mineralöl- und Tabaksteuer, Vergütungssteuern, Versicherungssteuer usw.).

Gütersubventionen: werden wie Gütersteuern pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung gewährt und umfassen Importsubventionen und sonstige Gütersubventionen (z. B. direkte Exportsubventionen).

Konsumausgaben des Staates: entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, (jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Primäreinkommen: Einkommen, das gebietsansässige Einheiten aufgrund ihrer unmittelbaren Teilnahme am Produktionsprozess erhalten, sowie das Einkommen, das der Eigentümer eines Vermögenswertes oder eines nicht produzierten Sachvermögensgegenstandes als Gegenleistung dafür erhält, dass er diese einer anderen institutionellen Einheit zur Verfügung stellt. Es entspricht dem Bruttonationaleinkommen ohne die Abschreibungen (= Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen) bzw. dem Volkseinkommen zuzüglich dem Saldo aus Produktions- und Importabgaben und Subventionen.

Primäreinkommen der privaten Haushalte: Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören das empfangene Arbeitnehmerentgelt, die Selbstständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen.

Private Konsumausgaben: Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen u. a. Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten, wie zum Beispiel der Eigenverbrauch der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie so genannte Naturalentgelte für Arbeitnehmer (z. B. Deputate). In den privaten Konsumausgaben sind auch die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten. Diese bestehen aus dem Eigenverbrauch sowie aus den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Sparen der privaten Haushalte: Teil des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte, der nicht konsumiert wird, zuzüglich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte: Es ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend vom Staat empfangen, und andererseits Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers abgezogen werden, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit dem Einkommen, das den privaten Haushalten letztendlich zufließt und das sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

Volkseinkommen: Das Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten) ist die Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die Inländern letztlich zugeflossen sind. Es umfasst das von Inländern empfangene Arbeitnehmerentgelt sowie die Unternehmens- und Vermögenseinkommen.

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1991-2008

Merkmal	1991	1995	2000	2007	2008
	Mill. EUR ¹⁾				
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts					
Produktionswert	126 305	138 720	160 046	189 838	...
– Vorleistungen	59 997	63 664	78 116	96 507	...
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	66 308	75 057	81 930	93 330	95 436
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	6 817	7 935	9 106	10 790	10 935
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 125	82 992	91 036	104 120	106 371
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts					
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	43 011	49 448	55 179	60 866	63 073
+ Unternehmens- und Vermögenseinkommen	15 547	17 263	18 083	28 183	28 280
= Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten)	58 558	66 712	73 263	89 049	91 353
+ Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	7 403	8 445	9 799	12 105	12 306
= Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen)	65 961	75 156	83 062	101 154	103 659
+ Abschreibungen	11 203	13 496	14 768	16 247	16 514
= Bruttonationaleinkommen zu Marktpreisen	77 164	88 653	97 829	116 295	120 173
– Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	4 039	5 661	6 793	12 175	13 803
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 125	82 992	91 036	104 120	106 371
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts					
Konsumausgaben der privaten Haushalte ²⁾	42 437	51 240	58 075	65 638	67 741
+ Konsumausgaben des Staates	13 889	16 588	18 603	21 619	...
+ Bruttoanlageinvestitionen ³⁾	16 481	18 036	20 572	20 325	...
+ Außenbeitrag, Vorratsveränderung, sonstige Restposten	318	-2 871	-6 214	-3 875	...
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 125	82 992	91 036	104 120	106 371

1) In jeweiligen Preisen. – 2) Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3) Einschließlich Saldo aus Käufen und Verkäufen gebrauchter Anlagen.

2.

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991-2009 nach Wirtschaftsbereichen

Bruttoinlandsprodukt Bruttowertschöpfung Wirtschaftsbereich	1991	2000	2008	2009			
				insgesamt	Veränderung zu 2000	Anteil an insgesamt	je Erwerbstätigen
	Mill. EUR				%		EUR
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	73 125	91 036	106 371	102 526	12,6	x	55 284
– Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	6 817	9 106	10 790	10 924	20,0	x	x
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen insgesamt	66 308	81 930	95 436	91 602	11,8	100	49 393
davon im Wirtschaftsbereich							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 410	1 358	1 392	1 359	0,1	1,5	25 974
produzierendes Gewerbe	26 106	27 109	30 953	26 359	-2,8	28,8	55 818
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	21 847	22 901	26 505	21 660	-5,4	23,6	59 881
verarbeitendes Gewerbe	20 398	21 206	24 435	19 527	-7,9	21,3	56 070
Baugewerbe	4 259	4 209	4 448	4 700	11,7	5,1	42 520
Dienstleistungsbereiche	38 793	53 463	63 092	63 884	19,5	69,7	48 034
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	11 115	14 166	16 084	15 748	11,2	17,2	34 112
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	12 578	18 458	23 714	23 913	29,6	26,1	97 797
öffentliche und private Dienstleister	15 100	20 839	23 294	24 223	16,2	26,4	38 830

3.

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 1991-2009 nach Wirtschaftsbereichen

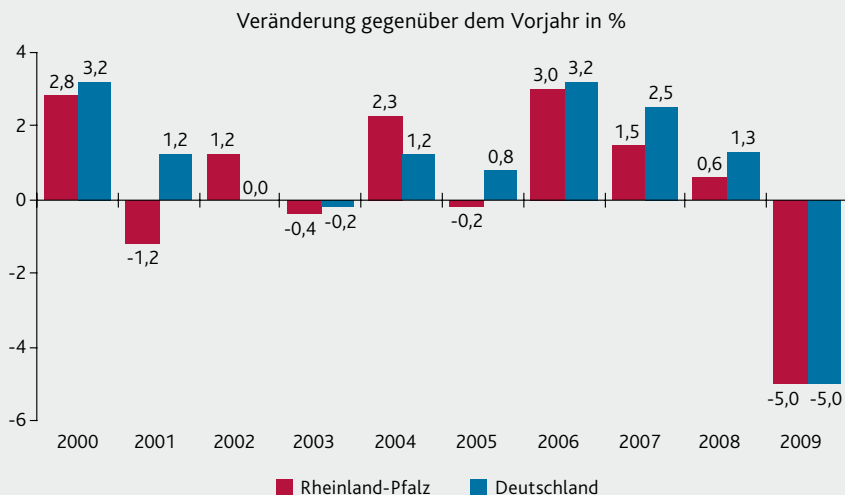
Wirtschaftsbereich	1991	2008	2009			
			insgesamt	Veränderung zu 2008	je Erwerbstätigen	
					2000 = 100	Veränderung zu 2008
	Kettenindex 2000 = 100	%		%		
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	91,8	106,9	101,6	-5,0	96,6	-4,9
– Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	98,0	92,2	92,5	0,4	x	x
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen insgesamt	91,1	108,7	102,5	-5,6	97,6	-5,5
davon im Wirtschaftsbereich						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	131,0	123,6	121,8	-1,5	120,5	-1,9
produzierendes Gewerbe	106,1	105,7	89,6	-15,2	98,5	-13,5
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	102,6	108,9	89,3	-18,0	98,4	-15,9
verarbeitendes Gewerbe	105,3	111,5	90,3	-19,0	99,0	-16,9
Baugewerbe	125,0	87,8	89,0	1,4	97,4	1,5
Dienstleistungsbereiche	82,5	109,8	108,7	-1,0	97,5	-1,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	87,0	109,5	106,0	-3,2	100,8	-3,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	77,1	115,9	114,5	-1,2	97,8	1,9
öffentliche und private Dienstleister	84,4	104,5	105,2	0,7	91,9	-1,0

4.

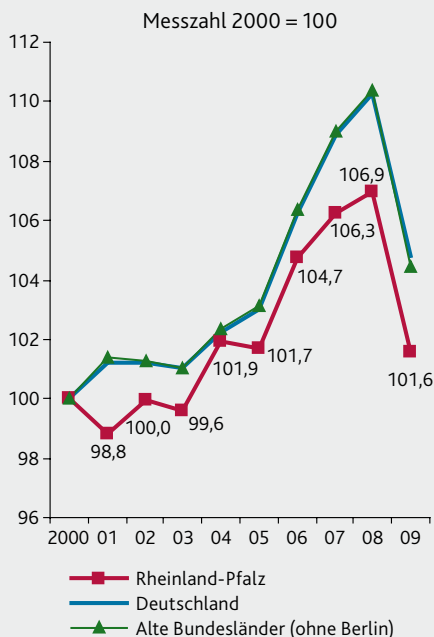
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2008 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Veränderung zu 2000	Anteil am Land	Je Erwerbstätigen		
				Betrag	Veränderung zu 2000	im Verhältnis zum Landeswert
	Mill. EUR	%		EUR	%	Land = 100
Frankenthal (Pfalz), St.	1 371	21,1	1,3	60 901	14,9	106,3
Kaiserslautern, St.	3 591	9,8	3,4	52 769	2,9	92,1
Koblenz, St.	5 434	10,7	5,1	55 053	5,7	96,1
Landau i. d. Pfalz, St.	1 469	20,3	1,4	50 747	8,6	88,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	9 538	9,2	9,0	85 697	12,8	149,6
Mainz, St.	8 226	4,8	7,7	57 687	0,6	100,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 267	11,9	1,2	48 795	8,9	85,2
Pirmasens, St.	1 347	-0,2	1,3	51 874	1,6	90,6
Speyer, St.	1 857	18,0	1,7	53 654	7,6	93,7
Trier, St.	3 960	25,0	3,7	51 702	16,0	90,3
Worms, St.	2 278	24,1	2,1	57 129	14,7	99,8
Zweibrücken, St.	1 390	37,1	1,3	60 090	27,2	104,9
Ahrweiler	2 500	15,5	2,3	50 002	8,6	87,3
Altenkirchen (Ww.)	2 957	16,7	2,8	55 346	12,6	96,6
Alzey-Worms	2 510	22,0	2,4	59 456	4,5	103,8
Bad Dürkheim	2 467	15,6	2,3	53 811	7,4	94,0
Bad Kreuznach	3 760	22,0	3,5	53 812	12,5	94,0
Bernkastel-Wittlich	2 832	22,5	2,7	53 024	16,5	92,6
Birkenfeld	1 902	11,9	1,8	49 005	14,8	85,6
Cochem-Zell	1 429	18,4	1,3	46 978	12,1	82,0
Donnersbergkreis	1 648	25,8	1,5	58 815	17,6	102,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 207	22,3	2,1	55 639	13,4	97,2
Germersheim	3 528	46,0	3,3	62 600	28,4	109,3
Kaiserslautern	1 733	21,1	1,6	53 839	11,8	94,0
Kusel	1 177	7,8	1,1	52 381	7,4	91,5
Mainz-Bingen	4 797	28,7	4,5	69 251	17,2	120,9
Mayen-Koblenz	4 997	16,7	4,7	59 418	12,6	103,8
Neuwied	4 539	14,2	4,3	56 116	10,9	98,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 666	18,7	2,5	54 222	10,9	94,7
Rhein-Lahn-Kreis	2 454	13,1	2,3	51 738	10,0	90,3
Rhein-Pfalz-Kreis	2 054	19,0	1,9	50 639	7,2	88,4
Südliche Weinstraße	2 070	15,3	1,9	52 056	7,3	90,9
Südwestpfalz	1 363	12,2	1,3	55 173	18,6	96,3
Trier-Saarburg	2 350	17,3	2,2	55 282	9,5	96,5
Vulkaneifel	1 436	15,8	1,4	50 465	10,3	88,1
Westerwaldkreis	5 268	24,9	5,0	58 743	20,9	102,6
Rheinland-Pfalz	106 371	16,8	100	57 267	11,0	100
kreisfreie Städte	41 729	12,2	39,2	59 761	7,7	104,4
Landkreise	64 642	20,1	60,8	55 764	13,3	97,4

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2000-2009



Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2010



Die rheinland-pfälzische Wirtschaft ist im Jahr 2009 deutlich geschrumpft. Infolge der weltweiten Wirtschaftskrise ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 5% gesunken, so stark wie noch nie zuvor (Deutschland: -5%). Nach der guten konjunkturellen Entwicklung in den Jahren 2006 (+3%) und 2007 (+1,5%) hatte die Zuwachsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts für das Jahr 2008 aufgrund des abrupten Einbruchs in der zweiten Jahreshälfte nur noch 0,6% betragen.

Der Wert der in Rheinland-Pfalz erbrachten wirtschaftlichen Leistung im Jahr 2009 betrug in jeweiligen Preisen knapp 103 Mrd. Euro, das waren 3,8 Mrd. Euro weniger als 2008. Damit lag der Anteil von Rheinland-Pfalz am deutschen Bruttoinlandsprodukt bei 4,3%.

Im längerfristigen Vergleich zu 2000 ist die rheinland-pfälzische Wirtschaftsleistung preisbereinigt unterdurchschnittlich um 1,6% gestiegen. In Deutschland lag das Wirtschaftswachstum bei 4,8%, in den alten Bundesländern (ohne Berlin) bei 4,5%. Zurückzuführen ist das geringere Wachstum in dieser Dekade vor allem auf die Jahre 2001 und 2005, in denen das Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz – im Gegensatz zur Entwicklung in Deutschland – preisbereinigt sank.

5.

Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2008 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Anteil an insgesamt			Anteil am Land		
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungsbereiche	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungsbereiche
	Mill. EUR	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	1 230	0,8	45,0	54,3	0,7	1,8	1,1
Kaiserslautern, St.	3 222	0,1	28,0	71,9	0,3	2,9	3,7
Koblenz, St.	4 876	0,2	16,1	83,7	0,7	2,5	6,5
Landau i. d. Pfalz, St.	1 318	0,9	17,0	82,1	0,9	0,7	1,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	8 558	0,2	64,7	35,2	1,1	17,9	4,8
Mainz, St.	7 381	0,3	16,8	82,9	1,7	4,0	9,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 137	1,6	14,6	83,8	1,3	0,5	1,5
Pirmasens, St.	1 208	0,1	22,8	77,1	0,1	0,9	1,5
Speyer, St.	1 666	0,2	28,4	71,4	0,2	1,5	1,9
Trier, St.	3 553	0,3	21,6	78,1	0,7	2,5	4,4
Worms, St.	2 044	1,1	36,7	62,1	1,6	2,4	2,0
Zweibrücken, St.	1 247	0,3	44,0	55,7	0,3	1,8	1,1
Ahrweiler	2 243	1,6	21,9	76,6	2,5	1,6	2,7
Altenkirchen (Ww.)	2 653	1,0	38,0	61,1	1,8	3,3	2,6
Alzey-Worms	2 252	5,7	21,8	72,5	9,2	1,6	2,6
Bad Dürkheim	2 213	3,6	25,1	71,3	5,7	1,8	2,5
Bad Kreuznach	3 373	1,7	30,4	67,9	4,1	3,3	3,6
Bernkastel-Wittlich	2 541	2,8	36,0	61,3	5,0	3,0	2,5
Birkenfeld	1 707	1,1	31,1	67,8	1,4	1,7	1,8
Cochem-Zell	1 283	2,5	21,4	76,2	2,3	0,9	1,5
Donnersbergkreis	1 478	2,0	41,2	56,8	2,1	2,0	1,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 980	4,4	36,2	59,4	6,3	2,3	1,9
Germersheim	3 165	1,4	53,7	45,0	3,1	5,5	2,3
Kaiserslautern	1 555	1,0	22,5	76,5	1,1	1,1	1,9
Kusel	1 056	1,7	25,1	73,2	1,3	0,9	1,2
Mainz-Bingen	4 304	2,8	36,5	60,7	8,6	5,1	4,1
Mayen-Koblenz	4 483	1,1	34,4	64,5	3,5	5,0	4,6
Neuwied	4 073	0,8	38,4	60,9	2,2	5,0	3,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 392	2,1	31,3	66,6	3,6	2,4	2,5
Rhein-Lahn-Kreis	2 202	1,4	28,5	70,1	2,2	2,0	2,4
Rhein-Pfalz-Kreis	1 843	3,7	18,7	77,6	4,9	1,1	2,3
Südliche Weinstraße	1 857	5,0	27,0	68,1	6,7	1,6	2,0
Südwestpfalz	1 223	2,8	24,9	72,3	2,4	1,0	1,4
Trier-Saarburg	2 109	2,8	24,9	72,4	4,2	1,7	2,4
Vulkaneifel	1 289	3,2	35,5	61,3	2,9	1,5	1,3
Westerwaldkreis	4 727	0,9	34,3	64,8	3,0	5,2	4,9
Rheinland-Pfalz	95 436	1,5	32,4	66,1	100	100	100
kreisfreie Städte	37 439	0,4	32,6	67,0	9,7	39,5	39,8
Landkreise	57 997	2,2	32,3	65,5	90,3	60,5	60,2

6. Arbeitnehmerentgelt 1991-2009 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1991	2000	2008	2009			
				insgesamt	Veränderung zu 2000	Anteil an insgesamt	je Arbeitnehmer
	Mill. EUR				%		EUR
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	341	457	493	516	13,0	0,9	19 817
Produzierendes Gewerbe	16 476	18 760	19 462	18 823	0,3	34,6	42 901
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	13 879	15 911	16 809	16 150	1,5	29,6	46 055
verarbeitendes Gewerbe	13 120	15 090	16 064	15 389	2,0	28,2	45 634
Baugewerbe	2 597	2 849	2 653	2 673	-6,2	4,9	30 347
Dienstleistungsbereiche	20 991	29 448	34 360	35 137	19,3	64,5	29 848
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	7 174	9 216	10 432	10 734	16,5	19,7	26 957
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	3 088	5 231	6 795	6 499	24,2	11,9	31 552
öffentliche und private Dienstleister	10 728	15 001	17 134	17 903	19,3	32,9	31 245
Insgesamt	37 807	48 665	54 315	54 476	11,9	100	33 177
nachrichtlich: Bruttolöhne und -gehälter	30 789	39 061	44 117	44 100	12,9	81,0	26 858

7. Einkommen und Sparen der privaten Haushalte ¹⁾ 1991-2008

Merkmal	1991	2000	2007	2008		
				insgesamt	Veränderung zu 2000	je Einwohner
Mill. EUR				%	EUR	
Primäreinkommen	58 269	75 230	86 217	89 471	18,9	22 155
+ Empfangene monetäre Sozialleistungen	12 185	18 629	21 135	21 332	14,5	5 308
darunter für						
Alters- und Hinterbliebenenversorgung	7 127	11 325	13 063	13 323	17,6	3 315
Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe	1 357	2 325	2 980	2 837	22,0	706
+ Empfangene sonstige laufende Transfers	2 126	3 290	3 885	3 997	21,5	995
– Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	7 338	9 839	10 911	11 649	18,4	2 899
– Geleistete Sozialbeiträge	14 648	20 902	23 465	24 262	16,1	6 037
– Geleistete sonstige laufende Transfers	2 266	3 375	4 058	4 146	22,8	1 032
= Verfügbares Einkommen	48 327	63 033	72 803	74 744	18,6	18 509
– Konsumausgaben der privaten Haushalte ¹⁾	42 437	58 075	66 050	67 741	16,6	16 774
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	566	880	1 327	1 661	88,7	413
= Sparen	6 457	5 839	8 080	8 664	48,4	2 145

1) Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.

8.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2008
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt	Veränderung zu 2000	Anteil am Land	Je Einwohner		
				Betrag	Veränderung zu 2000	im Verhältnis zum Landeswert
	Mill. EUR	%		EUR	%	Land = 100
Frankenthal (Pfalz), St.	842	14,2	1,1	17 886	16,3	96,6
Kaiserslautern, St.	1 631	12,6	2,2	16 728	15,1	90,4
Koblenz, St.	1 928	11,7	2,6	18 155	13,5	98,1
Landau i. d. Pfalz, St.	798	22,0	1,1	18 556	16,2	100,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	2 647	14,0	3,5	16 182	13,6	87,4
Mainz, St.	3 582	17,7	4,8	18 105	8,6	97,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 062	13,6	1,4	19 702	13,6	106,4
Pirmasens, St.	735	4,5	1,0	17 656	14,0	95,4
Speyer, St.	973	22,7	1,3	19 216	20,6	103,8
Trier, St.	1 832	27,8	2,5	17 594	21,3	95,1
Worms, St.	1 406	18,6	1,9	17 117	16,0	92,5
Zweibrücken, St.	584	11,1	0,8	16 866	14,4	91,1
Ahrweiler	2 417	19,5	3,2	18 763	19,8	101,4
Altenkirchen (Ww.)	2 359	16,0	3,2	17 568	18,7	94,9
Alzey-Worms	2 340	20,0	3,1	18 657	18,2	100,8
Bad Dürkheim	2 657	18,1	3,6	19 807	17,7	107,0
Bad Kreuznach	2 970	20,1	4,0	18 911	20,3	102,2
Bernkastel-Wittlich	2 132	21,4	2,9	18 899	22,4	102,1
Birkenfeld	1 574	14,3	2,1	18 329	20,1	99,0
Cochem-Zell	1 153	19,0	1,5	17 817	20,6	96,3
Donnersbergkreis	1 357	20,3	1,8	17 489	21,5	94,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 724	25,7	2,3	18 127	27,4	97,9
Germersheim	2 306	20,4	3,1	18 338	17,9	99,1
Kaiserslautern	1 884	15,5	2,5	17 500	18,2	94,5
Kusel	1 271	12,7	1,7	17 060	19,4	92,2
Mainz-Bingen	4 391	23,8	5,9	21 779	18,9	117,7
Mayen-Koblenz	3 878	18,7	5,2	18 243	17,5	98,6
Neuwied	3 464	17,6	4,6	18 913	18,2	102,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 923	20,7	2,6	18 491	22,2	99,9
Rhein-Lahn-Kreis	2 356	15,3	3,2	18 722	18,1	101,2
Rhein-Pfalz-Kreis	3 010	18,2	4,0	20 166	16,1	109,0
Südliche Weinstraße	2 049	19,2	2,7	18 643	18,5	100,7
Südwestpfalz	1 848	15,2	2,5	18 282	20,2	98,8
Trier-Saarburg	2 677	31,0	3,6	18 970	27,7	102,5
Vulkaneifel	1 131	20,5	1,5	18 093	24,1	97,8
Westerwaldkreis	3 853	17,7	5,2	19 137	17,9	103,4
Rheinland-Pfalz	74 744	18,6	100	18 509	18,3	100
kreisfreie Städte	18 021	16,2	24,1	17 628	14,4	95,2
Landkreise	56 723	19,4	75,9	18 807	19,7	101,6

9. Neue Anlagen 1991-2007 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1991	2000	2006	2007		
				ins- gesamt	Aus- rüstungen	Bauten
In jeweiligen Preisen (Mill. EUR)						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	435	333	468	493	405	88
Produzierendes Gewerbe	4 421	4 010	3 455	3 987	3 414	573
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	4 155	3 667	3 236	3 738	3 175	563
darunter verarbeitendes Gewerbe	.	3 055	2 572	3 059	2 780	279
Baugewerbe	265	344	219	248	238	10
Dienstleistungsbereiche	11 946	16 677	14 892	16 330	3 937	12 393
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 755	1 986	1 982	2 274	1 368	906
Handel, Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Gastgewerbe	.	1 178	934	1 041	773	267
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	.	809	1 048	1 233	595	639
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	7 261	11 210	9 229	10 264	1 025	9 239
darunter Grundstücks- und Wohnungswesen	.	8 475	8 296	9 067	38	9 029
öffentliche und private Dienstleister	2 930	3 480	3 681	3 791	1 543	2 248
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	.	1 147	1 020	1 031	196	835
Erziehung und Unterricht, Gesundheitswesen, sonstige öffentliche und private Dienstleister, häusliche Dienste	.	2 333	2 661	2 760	1 348	1 413
Insgesamt	16 802	21 021	18 815	20 809	7 756	13 054
Preisbereinigt (Kettenindex 2000 = 100)						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	146,7	100	131,5	135,0	150,5	90,6
Produzierendes Gewerbe	116,1	100	85,7	97,8	102,0	77,4
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	119,5	100	87,6	100,0	104,7	79,2
darunter verarbeitendes Gewerbe	.	100	83,7	98,6	101,6	75,1
Baugewerbe	80,4	100	64,7	73,5	76,9	34,3
Dienstleistungsbereiche	76,9	100	89,6	94,2	91,1	96,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	84,2	100	106,0	120,4	120,9	119,5
Handel, Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Gastgewerbe	.	100	88,4	99,3	126,9	54,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	.	100	131,5	151,2	112,8	234,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	71,8	100	80,8	85,0	50,7	94,9
darunter Grundstücks- und Wohnungswesen	.	100	93,7	96,0	52,7	96,4
öffentliche und private Dienstleister	88,1	100	109,2	109,7	135,7	94,7
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	.	100	87,6	84,3	100,9	80,7
Erziehung und Unterricht, Gesundheitswesen, sonstige öffentliche und private Dienstleister, häusliche Dienste	.	100	119,8	122,1	142,6	105,5
Insgesamt	85,4	100	89,5	95,5	96,8	95,3

10.

Gesamtwirtschaftliche Kennziffern und Pro-Kopf-Werte 1991-2008
bzw. 1991-2009 in Rheinland-Pfalz und in Deutschland

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz				Deutsch- land
		1991	2000	2008	2009	
Bruttoinlandsprodukt (BIP) in jeweiligen Preisen	2000 = 100	80,3	100	116,8	112,6	116,7
je Erwerbstätigen	EUR	43 749	51 604	57 267	55 284	59 784
je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen	EUR	.	35,79	40,80	40,49	43,02
je Einwohner	EUR	19 301	22 587	26 340	25 511	29 406
Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt, verkettet	2000 = 100	91,8	100	106,9	101,6	104,8
je Erwerbstätigen (Arbeitsproduktivität)	2000 = 100	96,9	100	101,6	96,6	101,9
je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen (Arbeitsproduktivität)	2000 = 100	.	100	104,3	102,0	107,95
Geleistetes Arbeitnehmerentgelt	2000 = 100	77,7	100	111,6	111,9	111,1
je Arbeitnehmer (Lohnkosten)	EUR	25 661	30 922	33 071	33 177	34 136
je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer (Lohnkosten)	EUR	.	23,06	25,11	26,01	26,07
Bruttolöhne und -gehälter	2000 = 100	78,8	100	112,9	112,9	112,1
je Arbeitnehmer (Verdienst)	EUR	20 898	24 820	26 862	26 858	27 648
je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer (Verdienst)	EUR	.	18,51	20,40	21,06	21,12

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz				Deutsch- land
		1991	2000	2007	2008	
Investitionsquote (Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am BIP in jeweiligen Preisen)	%	22,5	22,6	19,5	...	19,0
Kapitalstock	2000 = 100	84,1	100	110,0	...	114,7
je Erwerbstätigen (Kapitalintensität)	1 000 EUR	270	304	322	...	293
Bruttonationaleinkommen in jeweiligen Preisen	2000 = 100	78,9	100	120,0	122,8	124,2
je Einwohner	EUR	20 367	24 273	28 992	29 758	30 894
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	2000 = 100	77,9	100	110,3	114,3	111,4
je Arbeitnehmer (Inländer)	EUR	26 620	32 149	34 421	35 137	34 233
Volkseinkommen	2000 = 100	79,9	100	121,5	124,7	123,7
je Einwohner	EUR	15 456	18 177	21 990	22 621	22 967
Unbereinigte Lohnquote (Anteil des empfangenen Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen)	%	73,5	75,3	68,4	69,0	65,0
Primäreinkommen der privaten Haushalte	2000 = 100	77,5	100	114,6	118,9	117,5
je Einwohner	EUR	15 380	18 666	21 291	22 155	22 291
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	2000 = 100	76,7	100	115,5	118,6	117,8
je Einwohner	EUR	12 756	15 639	17 979	18 509	18 974
Private Konsumausgaben	2000 = 100	73,1	100	113,7	116,6	116,1
je Einwohner	EUR	11 201	14 409	16 311	16 774	17 167
Sparen ¹⁾	2000 = 100	110,6	100	138,4	148,4	144,8
je Einwohner	EUR	1 704	1 449	1 995	2 145	2 174
Sparquote (Anteil des Sparens am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ¹⁾)	%	13,2	9,1	10,9	11,3	11,2

1) Einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

22. Umwelt

22.1 Abfallentsorgung

22.2 Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung

22.3 Umweltschutz

Haushaltsabfälle 2008

2 Mill. t Haushaltsabfälle

501 kg je Einwohner

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
22.1.1	Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2008 nach Verwaltungsbezirken	389
22.1.2	Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2008 je Einwohner nach Verwaltungsbezirken	390
22.1.3	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2008 nach Herkunft und ausgewählten Abfallkapiteln	392
22.1.4	An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2008 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln	394
22.1.5	In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2008 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln	395

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
22.1.1	Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung	Statistischer Bericht: Daten zur Abfallwirtschaft (Q2023)
22.1.2	s. Tabelle 22.1.1	s. Tabelle 22.1.1
22.1.3	Erhebung der Abfallentsorgung	s. Tabelle 22.1.1
22.1.4	s. Tabelle 22.1.3	s. Tabelle 22.1.1
22.1.5	Erhebung der gefährlichen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind	s. Tabelle 22.1.1

Erläuterungen

Die Statistiken der Abfallwirtschaft umfassen verschiedene Erhebungen zur Einsammlung, Aufbereitung und Verwertung sowie Beseitigung von Abfällen.

Seit dem Berichtsjahr 2004 findet die Erhebung über die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern angeordneten Haushaltsabfälle statt. Auskunftspflichtig ist die für die Erstellung der Siedlungsabfallbilanzen zuständige Stelle. Grundlage der erfassten Abfallarten ist das Europäische Abfallverzeichnis (EAV) gemäß der Abfallverzeichnisverordnung. Es gliedert sich in Abfallkapitel, Abfallgruppen und Abfallarten. Für die genannte Erhebung gelten ausschließlich bestimmte Abfallarten des Kapitels 20 (Siedlungsabfälle) und der Gruppe 15 01 (Verpackungen), die durch eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der obersten Abfallbehörden der Länder, des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, des Umweltbundesamtes und des Statistischen Bundesamtes als überwiegend haushaltstypisch definiert wurden. Dabei kommt es darauf an, dass Abfälle in der Regel überwiegend bei den Haushalten anfallen. Einbezogen werden auch Verpackungen, die von Rücknahmesystemen gemäß § 6 (3) der Verpackungsverordnung (Duales System) eingesammelt werden.

Die Erhebung über die Abfallentsorgung findet jährlich bei den Betreibern von zulassungsbedürftigen Entsorgungsanlagen statt. Sie gibt Aufschluss über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der entsorgten Abfälle. Die Abfallentsorgung in Bauschuttanlagen sowie übertägige Abbaustätten, in denen Abfälle verwertet bzw. verfüllt werden, bleiben unberücksichtigt. Zu den Abfallentsorgungsanlagen zählen Abfallbeseitigungsanlagen (Deponien und thermische Behandlungsanlagen wie Abfallverbrennungsanlagen und Müllheizkraftwerke) und Abfallbehandlungsanlagen, in denen Abfälle mit chemisch-physikalischen, biologischen oder mechanischen Verfahren oder Kombinationen dieser Verfahren behandelt werden (chemisch/physikalische Behandlungsanlagen, Schredderanlagen, biologisch/mechanische Restmüllbehandlungsanlagen, Bodenbehandlungsanlagen, Kompostierungsanlagen, Demontagebetriebe für Altfahrzeuge, Sortieranlagen und sonstige Behandlungsanlagen wie Zerlegeeinrichtungen für Elektro-/Elektronikschrutt).

Abfallanlieferungen an Sammelstellen und Zwischenlager sind in die Ergebnisse nicht einbezogen. Dennoch können Abfallmengen mehrfach enthalten sein, wenn sie beispielsweise zuerst an eine biologisch/mechanische Restmüllbehandlungsanlage angeliefert und nach der Behandlung einer Deponie zugeführt wurden.

Abfälle, die dem Nachweisverfahren für gefährliche Abfälle (Abfallbegleitscheinsystem) unterliegen, sind ab 2004 ebenfalls in den Ergebnissen enthalten. Sie werden, sofern sie der Begleitscheinplicht unterliegen, zusätzlich in der Erhebung der gefährlichen Abfälle dargestellt.

Grundlage für diese jährliche Erhebung ist das von der Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (SAM), der nach § 2 Abs. 2 der Landesverordnung über die Zentrale Stelle für Sonderabfälle zuständigen Behörde, bereitgestellte Datenmaterial. Es beinhaltet neben den hoheitlich vorliegenden nationalen Abfallbegleitscheinen auch Daten der hoheitlich nicht vorliegenden jedoch über die SAM aufgrund der Andienungspflicht abgerechneten Begleitscheine. Nicht berücksichtigt sind dagegen firmenintern entsorgte gefährliche Abfälle sowie die über gesonderte Mengenmeldungen erfassten freiwilligen Rücknahmen gemäß § 25 Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrW-/AbfG). Die Auswertung gibt einen Überblick über die Art, Menge, Herkunft und den Verbleib der angefallenen und entsorgten gefährlichen Abfälle.

Abfälle: Abfälle sind alle beweglichen Sachen, die unter die in Anhang I des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) aufgeführten Gruppen fallen und deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Es wird unterschieden zwischen Abfällen zur Verwertung und Abfällen zur Beseitigung.

Deponie: Beseitigungsanlage, in der Abfälle zeitlich unbegrenzt abgelagert werden.

EAV-Nr.: Seit dem 1. Januar 2002 geltende Abfallschlüsselnummer nach dem Europäischen Abfallverzeichnis (EAV), das als Anlage der Europäischen Abfallverzeichnis-Verordnung (AVV) die Grundlage für den Abfallkatalog der Statistik bildet und den Europäischen Abfallkatalog (EAK) der EAK-Verordnung ersetzt.

Gefährliche Abfälle (bis 2006 besonders überwachungsbedürftige Abfälle): Abfälle, die nach Art, Beschaffenheit oder Menge in besonderem Maße gesundheits-, luft- oder wassergefährdend, explosibel oder brennbar sind oder Erreger übertragbarer Krankheiten enthalten oder hervorbringen können und an deren Überwachung und Beseitigung nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) besondere Anforderungen zu stellen sind. Dies bezieht sich sowohl auf Abfälle zur Verwertung als auch auf Abfälle zur Beseitigung.

Getrennt erfasste organische Abfälle: Abfälle aus der Biotonne und biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle (z. B. aus Grünschnittsammlungen).

Getrennt gesammelte Wertstoffe: Verpackungen (EAV-Nummer 1501) sowie andere getrennt gesammelte Fraktionen (EAV-Nummer 2001) aus Glas, Papier, Pappe und Kartonagen, Metallen, Holz, Kunststoffen und Textilien.

Haushaltsabfälle: Umfassen die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern angedienten Haushaltsabfälle einschließlich Verpackungen, die von Rücknahmesystemen gemäß § 6 (3) der Verpackungsverordnung eingesammelt werden. Das Aufkommen wird erfasst in der Gliederung nach Abfallarten des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV). Die Darstellung erfolgt in aggregierter Form unter den Positionen Haus- und Sperrmüll, Getrennt erfasste organische Abfälle, Getrennt gesammelte Wertstoffe und Sonstige Abfälle.

Haus- und Sperrmüll: Zum Haus- und Sperrmüll gehören in Abhängigkeit vom jeweiligen Sammelsystem in regional unterschiedlichem Umfang auch zusammen mit Hausmüll eingesammelte hausmüllähnliche Gewerbeabfälle.

Sortieranlagen: Anlagen, in der gemischt erfasste Abfälle in Fraktionen, insbesondere zur Rückgewinnung verwertbarer Rohstoffe, getrennt werden.

1.

Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2008 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Entsorgungsgebiet	Ins- gesamt	Haus- und Sperrmüll	Getrennt erfasste			Sonstige Abfälle
			organische Abfälle	Wertstoffe		
				zusammen	darunter Altpapier	
Frankenthal (Pfalz), St.	26 213	11 848	6 096	8 148	3 939	121
Kaiserslautern, St.	51 919	25 687	8 659	17 229	9 502	344
Koblenz, St.	48 767	22 752	10 350	15 562	8 964	103
Landau i. d. Pfalz, St.	21 377	5 958	7 149	8 127	3 791	142
Ludwigshafen a. Rh., St.	82 327	38 568	18 466	24 931	12 583	362
Mainz, St.	92 838	44 527	18 050	28 777	16 359	1 483
Neustadt a. d. Weinstr., St.	34 953	11 156	11 741	11 885	5 610	171
Pirmasens, St.	21 799	7 178	6 779	7 659	3 894	182
Speyer, St.	23 890	9 186	6 061	8 505	4 691	138
Trier, St.	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	44 564	18 793	11 970	13 609	6 775	192
Zweibrücken, St.	14 777	6 632	2 924	5 148	2 823	72
Ahrweiler	61 621	26 003	13 946	21 178	10 167	494
Altenkirchen (Ww.)	57 565	14 813	22 461	20 048	11 505	243
Alzey-Worms	68 943	25 246	22 579	20 750	9 150	369
Bad Dürkheim	76 991	25 460	24 893	26 181	13 476	456
Bad Kreuznach	73 048	23 842	20 135	28 195	11 197	875
Bernkastel-Wittlich	53 995	22 205	12 400	19 015	10 391	375
Birkenfeld	44 676	13 969	15 696	14 729	7 166	282
Cochem-Zell	32 483	11 672	8 307	10 767	5 721	1 737
Donnersbergkreis	41 507	18 863	9 055	12 827	7 290	762
Eifelkreis Bitburg-Prüm	52 969	30 069	9 006	13 540	8 196	355
Germersheim	53 345	16 771	14 871	21 157	9 484	545
Kaiserslautern	74 877	21 190	26 095	25 684	13 349	1 909
Kusel	35 388	15 079	7 687	12 431	6 159	191
Mainz-Bingen	110 375	26 720	40 515	42 840	20 526	299
Mayen-Koblenz	105 271	47 709	22 714	34 171	18 529	677
Neuwied	87 954	24 422	32 906	29 858	14 230	768
Rhein-Hunsrück-Kreis	53 807	11 273	24 851	17 355	9 225	328
Rhein-Lahn-Kreis	64 356	28 302	18 163	17 601	9 136	289
Rhein-Pfalz-Kreis	62 682	20 692	14 794	26 797	13 804	398
Südliche Weinstraße	52 692	16 238	17 401	18 565	9 375	488
Südwestpfalz	41 235	18 237	5 775	16 914	8 994	309
Trier-Saarburg	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	33 119	14 296	10 348	8 331	5 083	145
Westerwaldkreis	105 657	42 586	32 795	29 228	17 124	1 048
Trier, St./Trier-Saarburg	110 374	51 562	19 982	38 044	21 714	785
Rheinland-Pfalz	2 018 353	769 506	555 620	675 789	349 922	17 438
darunter						
kreisfreie Städte ¹⁾	463 423	202 286	108 246	149 581	78 930	3 310
Landkreise ¹⁾	1 444 557	515 657	427 392	488 164	249 278	13 343

1) Ohne gemeinsames Entsorgungsgebiet Trier, St./Trier-Saarburg.

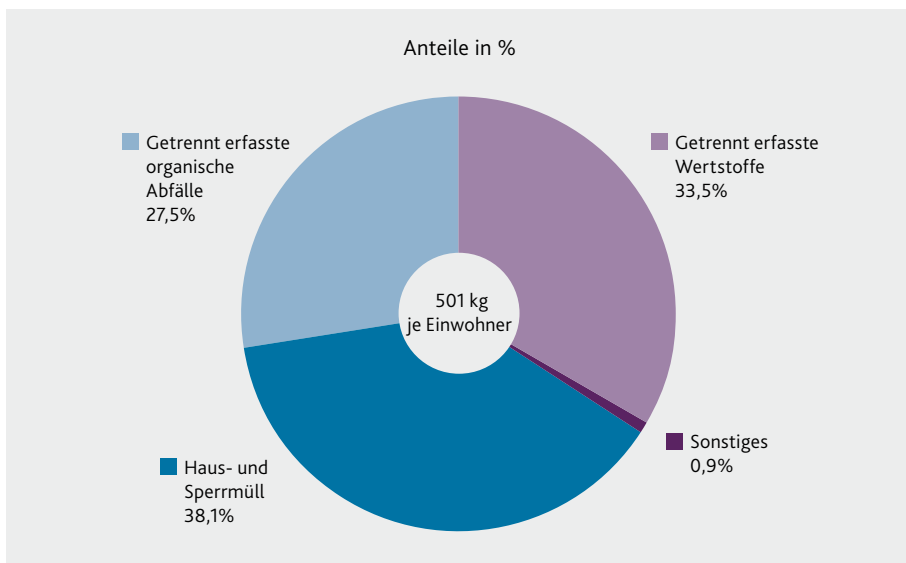
2.

Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2008 je Einwohner nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Entsorgungsgebiet	Ins- gesamt	Haus- und Sperrmüll	Getrennt erfasste			Sonstige Abfälle
			organische Abfälle	Wertstoffe		
				zusammen	darunter Altpapier	
kg/Jahr						
Frankenthal (Pfalz), St.	558,4	252,4	129,8	173,6	83,9	2,6
Kaiserslautern, St.	532,9	263,6	88,9	176,8	97,5	3,5
Koblenz, St.	458,8	214,1	97,4	146,4	84,3	1,0
Landau i. d. Pfalz, St.	497,0	138,5	166,2	189,0	88,1	3,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	503,6	235,9	113,0	152,5	77,0	2,2
Mainz, St.	469,8	225,3	91,3	145,6	82,8	7,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	651,4	207,9	218,8	221,5	104,6	3,2
Pirmasens, St.	527,1	173,6	163,9	185,2	94,1	4,4
Speyer, St.	478,5	184,0	121,4	170,3	93,9	2,8
Trier , St.	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	543,2	229,1	145,9	165,9	82,6	2,3
Zweibrücken, St.	428,0	192,1	84,7	149,1	81,8	2,1
Ahrweiler	479,5	202,3	108,5	164,8	79,1	3,8
Altenkirchen (Ww.)	430,3	110,7	167,9	149,9	86,0	1,8
Alzey-Worms	550,5	201,6	180,3	165,7	73,1	2,9
Bad Dürkheim	576,4	190,6	186,4	196,0	100,9	3,4
Bad Kreuznach	466,3	152,2	128,5	180,0	71,5	5,6
Bernkastel-Wittlich	480,2	197,5	110,3	169,1	92,4	3,3
Birkenfeld	524,3	163,9	184,2	172,8	84,1	3,3
Cochem-Zell	503,7	181,0	128,8	167,0	88,7	26,9
Donnersbergkreis	536,6	243,9	117,1	165,8	94,2	9,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	558,6	317,1	95,0	142,8	86,4	3,7
Germersheim	424,7	133,5	118,4	168,4	75,5	4,3
Kaiserslautern	698,5	197,7	243,4	239,6	124,5	17,8
Kusel	478,3	203,8	103,9	168,0	83,2	2,6
Mainz-Bingen	548,0	132,7	201,2	212,7	101,9	1,5
Mayen-Koblenz	496,3	224,9	107,1	161,1	87,4	3,2
Neuwied	481,8	133,8	180,3	163,6	78,0	4,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	519,3	108,8	239,9	167,5	89,0	3,2
Rhein-Lahn-Kreis	512,9	225,6	144,8	140,3	72,8	2,3
Rhein-Pfalz-Kreis	420,4	138,8	99,2	179,7	92,6	2,7
Südliche Weinstraße	480,7	148,1	158,7	169,3	85,5	4,5
Südwestpfalz	410,3	181,4	57,5	168,3	89,5	3,1
Trier-Saarburg	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	532,5	229,8	166,4	133,9	81,7	2,3
Westerwaldkreis	526,2	212,1	163,3	145,6	85,3	5,2
Trier, St./Trier-Saarburg	449,0	209,7	81,3	154,8	88,3	3,2
Rheinland-Pfalz	501,0	191,0	137,9	167,8	86,9	4,3
darunter						
kreisfreie Städte ¹⁾	505,8	220,8	118,1	163,2	86,1	3,6
Landkreise ¹⁾	504,0	179,9	149,1	170,3	87,0	4,7

1) Ohne gemeinsames Entsorgungsgebiet Trier, St./Trier-Saarburg.

Aufkommen von Haushaltsabfällen je Einwohner bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2008



Auf jeden der gut 4 Mill. Einwohner in Rheinland-Pfalz entfielen 501 kg Haushaltsabfälle; für Haus- und Sperrmüll berechnete sich eine Menge von 191 kg je Einwohner, 138 kg waren es bei getrennt gesammelten organischen Abfällen und 168 kg bei getrennt gesammelten Wertstoffen.

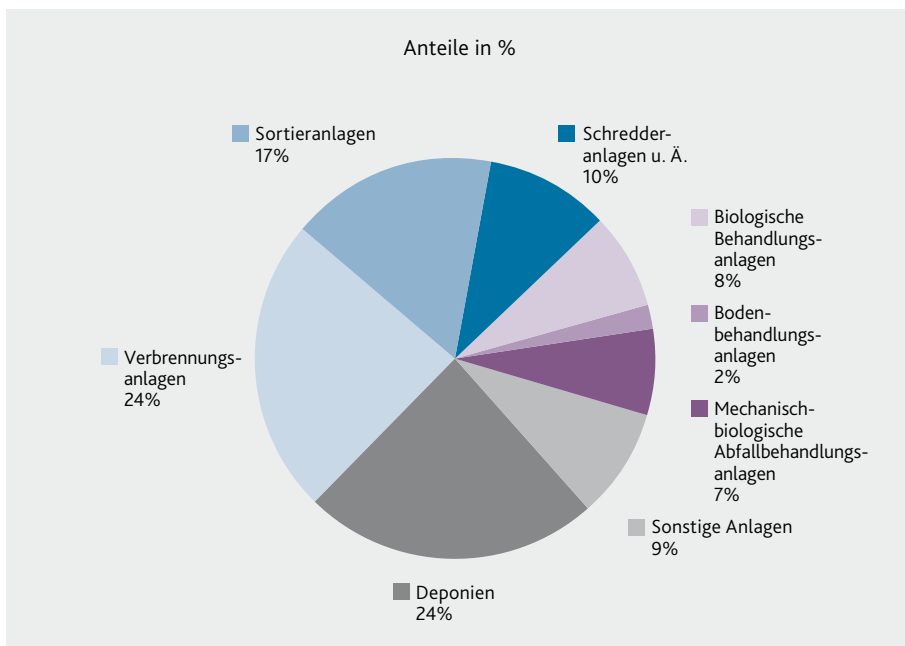
Beim Haus- und Sperrmüll lagen die Einwohner der kreisfreien Städte mit 221 kg um mehr als 20% über der Pro-Kopf-Abfallmenge in den Landkreisen (180 kg). Dagegen errechnen sich für die getrennt gesammelten organischen Abfälle und Wertstoffe in den Landkreisen mit 149 kg und 170 kg höhere Durchschnittswerte als in den kreisfreien Städten (118 bzw. 163 kg).

3.

An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2008 nach Herkunft und ausgewählten Abfallkapiteln

EAV-Nr.	Abfallkapitel	Insgesamt	Betriebs-eigene Abfälle	Fremde Abfälle		
				Inland		Aus-land
				Rheinland-Pfalz	andere Bundes-ländern	
t						
	Insgesamt	7 148 063	810 756	4 151 365	1 985 672	200 269
	darunter					
02	Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	149 287	34 533	63 033	43 712	8 010
03	Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	179 217	142 232	16 325	20 528	132
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	49 061	34 724	7 199	7 138	-
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	141 162	106 329	16 868	15 135	2 829
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	86 698	25 876	17 743	29 033	14 046
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	11 377	1 315	8 653	1 173	236
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (a.n.g.)	489 553	3 072	304 261	180 634	1 587
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	434 769	8 074	187 440	184 588	54 667
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	2 082 340	152 388	1 341 322	536 585	52 044
18	Abfälle aus der humanmedizinischen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	10 689	78	9 936	675	-
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	1 260 753	262 027	595 500	381 927	21 299
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	2 137 532	9 185	1 552 648	530 512	45 188

Angelieferte Abfälle 2008 nach Abfallentsorgungsanlagen



Im Jahr 2008 wurden bei den 349 Abfallentsorgungsanlagen insgesamt 7,1 Mill. t Abfälle angeliefert.

Über 48% davon (3,4 Mill. t) entfielen auf Deponien und Verbrennungsanlagen, wie thermische Abfallbehandlungsanlagen oder Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung. 1,2 Mill. t wurden in Sortieranlagen für die anschließende Wiederverwertung oder Beseitigung separiert. In Schreddern und ähnlichen Anlagen wurden rund 695 000 t behandelt, wobei es sich in erster Linie um Eisen, Stahl und Holzabfälle handelte.

Mit einem Anteil von zusammen knapp 9% an den gesamten Abfallanlieferungen spielten die 137 sonstigen Anlagen mengenmäßig eine untergeordnete Rolle. Dazu zählen u. a. chemisch-physikalische Behandlungsanlagen, Zerlegeeinrichtungen für Elektro(nik)geräte und Demontagebetriebe für Altfahrzeuge. Allerdings tragen diese spezialisierten Anlagen gerade bei gefährlichen Abfällen zu einer ordnungsgemäßen Entsorgung bei.

4.

An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2008 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln

EAV-Nr.	Abfallkapitel	Ins-gesamt	Deponien	Abfallver-brennungs-anlagen ¹⁾	Sortier-anlagen	Übrige Anlagen
		t				
	Insgesamt	7 148 063	1 695 306	1 742 347	1 207 510	2 502 899
	darunter					
02	Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie der Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	149 287	7	33 735	7	115 538
03	Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	179 217	-	137 570	224	41 423
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	49 061	40 799	222	-	8 040
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	141 162	139	112 778	787	27 458
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	86 698	25 913	-	281	60 505
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	11 377	2 972	905	-	7 501
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (a.n.g.)	489 553	572	42 921	368 298	77 762
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	434 769	1 491	27 037	2 588	403 653
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	2 082 340	1 353 761	35 281	152 552	540 746
18	Abfälle aus der humanmedizinischen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	10 689	50	10 639	-	0
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	1 260 753	206 192	774 451	90 324	189 788
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	2 137 532	5 977	562 836	592 445	976 273

1) Thermische Abfallbehandlungsanlagen und Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung.

5.

**In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche
Abfälle 2008 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln**

EAV-Nr.	Abfallkapitel	Ins-gesamt	Davon entsorgt in		
			Rheinland-Pfalz	Nachbar-ländern ¹⁾	übrigen Bundes-ländern
		t			
	Insgesamt	1 658 698	1 084 339	484 041	90 318
	darunter				
06	Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	47 407	562	46 020	826
07	Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	59 294	4 269	33 308	21 717
08	Abfälle aus HZVA ²⁾ von Beschichtungen (Farben, Lacke, Email), Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben	11 377	5 603	4 171	1 602
09	Abfälle aus der fotografischen Industrie	4 737	1 633	1 509	1 595
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	32 718	4 515	17 058	11 146
11	Abfälle aus der chemischen Oberflächen-bearbeitung und Beschichtung von Metallen und anderen Werkstoffen; Nichteisen-Hydrometallurgie	13 109	2 810	9 594	705
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbei-tung von Metallen und Kunststoffen	40 790	11 415	23 844	5 532
13	Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen (außer Speiseöle und Ölabfälle, die unter 05, 12 und 19 fallen)	58 320	26 651	26 685	4 983
14	Abfälle aus organischen Lösemitteln, Kühl-mitteln und Treibgasen (außer 07 und 08)	4 825	1 320	2 629	875
15	Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutz-kleidung (anderweitig nicht genannt)	15 644	6 841	7 925	877
16	Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	58 205	24 629	24 653	8 923
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	1 081 567	919 099	159 873	2 595
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungs-anlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	224 958	71 662	124 415	28 882
20	Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	3 664	2 535	1 070	60

1) Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland. – 2) Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und Anwendung.

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
22.2.1	Wasseraufkommen und Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 1957-2007	398
22.2.2	Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 1957-2007	398
22.2.3	Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Verwaltungsbezirken	399
22.2.4	Wasserbezug der Letztverbraucher 2004 und 2007 nach Verwaltungsbezirken	400
22.2.5	Öffentliche Kläranlagen und Länge des Kanalnetzes 2007 nach Verwaltungsbezirken	402
22.2.6	Abwasseraufkommen und Klärschlammverbleib der öffentlichen Kläranlagen 2007 nach Verwaltungsbezirken	403
22.2.7	Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Wirtschaftszweigen	404
22.2.8	Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Verwaltungsbezirken	405

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
22.2.1	Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung	Statistischer Bericht: Öffentliche Wasserversorgung (Q1023)
22.2.2	s. Tabelle 22.2.1	s. Tabelle 22.2.1
22.2.3	s. Tabelle 22.2.1	s. Tabelle 22.2.1
22.2.4	s. Tabelle 22.2.1	s. Tabelle 22.2.1
22.2.5	Erhebung der öffentlichen Abwasserbeseitigung	Statistischer Bericht: Öffentliche Abwasserbeseitigung (Q1033)
22.2.6	Erhebung der öffentlichen Abwasserbehandlung	s. Tabelle 22.2.5
22.2.7	Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	Statistischer Bericht: Nichtöffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (Q1043)
22.2.8	s. Tabelle 22.2.7	s. Tabelle 22.2.7

Erläuterungen

Auskunftspflichtig für die alle drei Jahre stattfindende Statistik der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sind in Rheinland-Pfalz die Gemeinden, Verbandsgemeinden und sonstigen Betreiber von öffentlichen Wasserversorgungs- und -gewinnungsanlagen bzw. Abwasserbehandlungsanlagen wie Sammelkanalisationen und Kläranlagen. Der Berechnung der an zentrale Abwasserentsorgungsanlagen angeschlossenen Bevölkerung liegt eine rheinland-pfälzische Sonderaufbereitung zugrunde.

Seit dem Berichtsjahr 2007 werden im Rahmen der Statistik der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung alle drei Jahre Betriebe und Einrichtungen erfasst, die mindestens 2 000 m³ Wasser im Erhebungsjahr gewinnen oder ein Wasseraufkommen von mindestens 10 000 m³ haben bzw. Wasser oder Abwasser in Gewässer ein- bzw. in den Untergrund ableiten. Vor 2007 beschränkte sich die Erhebung auf Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt in der Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003).

Abwasseraufkommen: Gesamtheit des unverschmutzt und verschmutzt abgeleiteten Wassers (einschließlich Fremd- und Niederschlagswasser).

Biologische Abwasserreinigung: Bei der biologischen Abwasserreinigung werden aus Abwasser gelöste Schmutzstoffe, Kolloide und Schwebstoffe durch aeroben und/oder anaeroben Abbau, Aufbau neuer Zellsubstanz und Adsorption an Bakterienflocken oder biologischen Basen, zum Beispiel in Belebungsanlagen, entfernt.

Grundwasser: Wasser, welches unterirdische Hohlräume zusammenhängend ausfüllt und nur der Erdschwere unterliegt, ohne natürlichen Austritt.

Kanalisation: Leitungssystem, welches ausschließlich zum Sammeln und Ableiten von Abwasser bestimmt ist. Die Gesamtkanalisation (einschließlich Verbindungssammler) setzt sich aus Anlagen der Misch- und Trennkanalisation zusammen.

Kläranlage: Anlage zur Behandlung bzw. Reinigung von Abwasser, welche entweder auf mechanischen oder biologischen Verfahrensweisen mit bzw. ohne weitergehende chemisch-physikalische Behandlung beruht.

Klärschlamm: Aus dem Abwasser abtrennbare, wasserhaltige Stoffe, ausgenommen sind Rechen-, Sieb- und Sandfanggut, jedoch einschließlich der bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel. Ab dem Berichtsjahr 2001 wird nur noch Klärschlamm aus der biologischen Abwasserbehandlung statistisch erfasst.

Letztverbraucher: Abnehmer, mit denen die Wasserversorgungsunternehmen das abgegebene Wasser unmittelbar abrechnen. Die Wasserabgabe von Wasserverbänden und Genossenschaften an die Mitgliedsgemeinden ist keine Abgabe an Letztverbraucher, sondern zur Weiterleitung, sofern die Mitgliedsgemeinden die Wasserabrechnung mit dem Letztverbraucher selbst vornehmen.

Mischkanalisation: Kanalnetz, in dem Schmutz- und Niederschlagswasser gemeinsam abgeleitet wird.

Oberflächenwasser: Wasser natürlicher und künstlicher oberirdischer Gewässer, wie Flüsse, Seen, Teiche, Talsperren. Sofern nicht getrennt ausgewiesen, beinhalten die Angaben auch Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser.

Quellwasser: An einem bestimmten Ort auf natürliche Weise oder mittels künstlicher Fassung austretendes Grundwasser.

Trennkanalisation: Kanalnetz, in dem Schmutz- und Niederschlagswasser getrennt gesammelt und abgeleitet werden. Hierbei wird das Schmutzwasser einer Kläranlage zugeführt, während das Niederschlagswasser in der Regel ungereinigt in ein Gewässer gelangt oder versickert.

Trockenmasse: Feststoffe, die nach der Trocknung von Schlamm zurückbleiben (einschließlich zugegebener Hilfsmittel).

Uferfiltrat: Wasser, das den Wassergewinnungsanlagen durch das Ufer eines Flusses oder Sees im Untergrund nach relativ kurzer Bodenpassage zusickert und sich mit dem anstehenden Grundwasser vermischt. Es wird in seiner Beschaffenheit wesentlich von der des Oberflächenwassers bestimmt.

Wasseraufkommen: Gesamtwassermenge aus der Eigengewinnung bzw. -förderung und dem Fremdbezug. Die Eigengewinnung setzt sich aus Grund-, Quell- und Oberflächenwasser (einschließlich angereichertes Grundwasser und Uferfiltrat) zusammen.

1.

Wasseraufkommen und Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 1957-2007

Jahr	Wasseraufkommen ¹⁾			Wassergewinnung				aus Anlagen außerhalb Rheinland- Pfalz
	ins- gesamt	Eigenge- winnung	Fremd- bezug	aus rheinland-pfälzischen Anlagen ²⁾				
				zu- sammen	Grund- wasser ³⁾	Quell- wasser	Ober- flächen- wasser	
1957	153,1	146,2	6,9	146,2	82,3	60,1	3,8	.
1963	205,3	192,7	12,6	192,7	129,3	58,2	5,2	.
1969	234,1	219,1	15,0	219,1	— 208,7 —		10,3	.
1975	278,0	253,7	24,3	235,5	153,2	53,7	28,6	.
1979	301,7	247,0	54,7	247,3	158,8	55,1	33,3	.
1983	317,6	259,3	58,4	258,8	173,5	53,8	31,5	.
1987	316,4	246,9	69,5	246,9	172,3	45,5	29,1	.
1991	344,0	261,4	82,6	261,4	200,5	40,2	20,7	.
1995	323,9	249,4	74,5	249,4	189,3	41,2	18,9	.
1998	320,9	264,0	56,9	246,3	187,5	38,9	19,9	17,7
2001	319,2	261,8	57,4	245,8	175,0	41,0	29,8	16,0
2004	318,0	258,9	59,1	242,1	173,0	35,5	33,6	16,8
2007	307,6	250,0	57,5	234,5	165,4	34,6	34,5	15,5

1) Die Wassergewinnung der rheinland-pfälzischen Versorgungsunternehmen aus Gewinnungsanlagen außerhalb des Bundeslandes wird von 1979 bis 1995 unter der Position Fremdbezug ausgewiesen. Bis 1995 einschließlich der Abgabe an Letztverbraucher durch Versorgungsunternehmen mit Sitz außerhalb von Rheinland-Pfalz. – 2) Bis 1969 einschließlich Wassergewinnung rheinland-pfälzischer Versorgungsunternehmen aus Anlagen außerhalb des Bundeslandes. – 3) Bis 1969 wurde angereichertes Grundwasser und Uferfiltrat dem Grundwasser zugerechnet.

2.

Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 1957-2007

Jahr	Ins- gesamt	An Letztverbraucher in					Zur Weiterver- teilung ¹⁾	Wasser- werks- eigen- verbrauch/ Wasser- verluste
		Rheinland-Pfalz				anderen Bundes- ländern ¹⁾		
		zu- sammen	Haus- halte und Klein- gewerbe	gewerb- liche Unter- nehmen	sonstige Abnehmer			
	Mill. m³							
1957	153,1	133,3	.	.	.	.	10,2	9,7
1963	205,3	158,8	.	.	.	.	18,4	28,0
1969	234,1	181,6	.	.	.	.	22,1	30,4
1975	278,0	213,7	.	.	.	.	25,5	38,8
1979	301,7	224,4	176,0	28,2	20,2	.	37,5	39,8
1983	317,6	235,1	188,8	26,6	19,7	.	47,4	35,2
1987	316,4	228,8	185,4	27,3	16,1	.	52,0	35,6
1991	344,0	245,5	192,4	30,9	22,2	.	64,6	34,0
1995	323,9	233,6	188,0	27,7	17,9	.	58,0	32,3
1998	321,6	232,2	186,6	— 45,6 —		3,0	55,9	30,5
2001	319,9	232,7	183,7	— 49,0 —		2,8	53,6	30,8
2004	318,6	229,3	179,9	— 49,3 —		2,9	56,5	29,9
2007	308,2	221,0	174,5	— 46,5 —		2,8	55,0	29,5

1) Bis 1995 war die Abgabe an Letztverbraucher in anderen Bundesländern in der Position „zur Weiterverteilung“ enthalten.

3.

Wassergewinnung der öffentlichen Wasserversorgung 2007
nach Verwaltungsbezirken ¹⁾

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Insgesamt		Grundwasser	Quellwasser	Oberflächen- wasser
	Anlagen	1 000 m ³			
Frankenthal (Pfalz), St.	1	3 694	3 694	-	-
Kaiserslautern, St.	12	9 651	7 719	1 932	-
Koblenz, St.	9	5 840	177	84	5 579
Landau i. d. Pfalz, St.	3	778	694	84	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	2	11 695	11 695	-	-
Mainz, St.	3	182	182	-	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	9	4 779	4 740	39	-
Pirmasens, St.	1	605	605	-	-
Speyer, St.	2	3 868	3 868	-	-
Trier, St.	7	1 204	1 134	70	-
Worms, St.	-	-	-	-	-
Zweibrücken, St.	1	2 015	2 015	-	-
Ahrweiler	20	5 465	3 174	1 472	819
Altenkirchen (Ww.)	25	1 166	1 145	21	-
Alzey-Worms	10	12 761	12 546	215	-
Bad Dürkheim	51	7 213	6 050	1 163	-
Bad Kreuznach	119	9 951	8 737	1 214	-
Bernkastel-Wittlich	74	8 925	6 044	2 861	20
Birkenfeld	45	6 241	490	2 955	2 796
Cochem-Zell	21	1 892	377	498	1 017
Donnersbergkreis	24	2 397	2 078	319	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	48	8 680	7 043	1 637	-
Germersheim	14	7 179	7 179	-	-
Kaiserslautern	50	7 803	7 206	597	-
Kusel	5	2 516	2 470	46	-
Mainz-Bingen	34	13 625	1 508	482	11 635
Mayen-Koblenz	50	17 284	11 349	1 262	4 673
Neuwied	52	10 606	9 428	1 178	-
Rhein-Hunsrück-Kreis	40	2 417	2 301	116	-
Rhein-Lahn-Kreis	152	5 983	3 268	1 512	1 203
Rhein-Pfalz-Kreis	9	7 226	7 226	-	-
Südliche Weinstraße	40	8 730	3 585	5 145	-
Südwestpfalz	52	7 339	6 100	1 239	-
Trier-Saarburg	76	14 588	5 525	2 356	6 707
Vulkaneifel	63	9 160	7 151	1 935	74
Westerwaldkreis	157	11 070	6 941	4 129	-
Rheinland-Pfalz	1 281	234 528	165 444	34 561	34 523
kreisfreie Städte	50	44 311	36 523	2 209	5 579
Landkreise	1 231	190 217	128 921	32 352	28 944

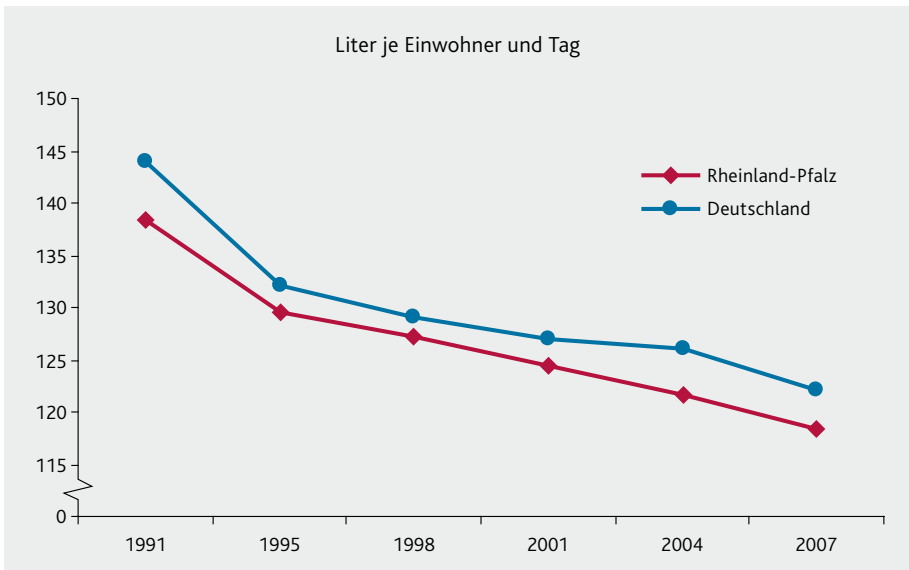
1) Einschließlich Gewinnungsanlagen von Versorgungsunternehmen mit Sitz in anderen Bundesländern.

4.

Wasserbezug der Letztverbraucher 2004 und 2007 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	2004	2007			
	insgesamt	Haushalte und Kleingewerbe		gewerbliche Unternehmen und sonstige Abnehmer	
		zusammen	je versorgtem Einwohner		
					1 000 m³	l/Tag	1 000 m³
Frankenthal (Pfalz), St.	3 054	2 983	2 297	133,9	686
Kaiserslautern, St.	6 194	6 234	4 159	116,3	2 075
Koblenz, St.	6 628	6 396	5 448	141,0	948
Landau i. d. Pfalz, St.	2 653	2 576	2 003	127,2	573
Ludwigshafen a. Rh., St.	11 663	10 782	7 809	130,7	2 973
Mainz, St.	12 433	11 905	9 201	127,8	2 704
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3 410	3 012	2 426	123,8	586
Pirmasens, St.	2 766	2 513	1 994	129,7	519
Speyer, St.	3 067	2 870	2 362	127,8	508
Trier, St.	6 650	6 468	4 433	117,5	2 035
Worms, St.	4 955	4 883	3 773	125,8	1 110
Zweibrücken, St.	2 081	1 973	1 651	130,8	322
Ahrweiler	6 659	6 536	5 810	123,4	726
Altenkirchen (Ww.)	6 011	5 729	5 138	104,6	591
Alzey-Worms	6 492	6 341	5 072	110,5	1 269
Bad Dürkheim	8 453	8 013	6 233	127,0	1 780
Bad Kreuznach	8 693	8 191	6 188	107,7	2 003
Bernkastel-Wittlich	7 146	7 119	4 996	121,1	2 123
Birkenfeld	4 802	4 460	3 281	104,0	1 179
Cochem-Zell	3 687	3 663	2 719	115,2	944
Donnersbergkreis	3 813	3 622	3 277	115,2	345
Eifelkreis Bitburg-Prüm	6 687	6 679	4 003	115,8	2 676
Germersheim	6 819	6 474	5 595	122,3	879
Kaiserslautern	6 252	6 163	5 186	132,1	977
Kusel	4 008	3 759	3 021	109,9	738
Mainz-Bingen	10 456	10 221	8 166	111,3	2 055
Mayen-Koblenz	11 551	11 211	8 870	114,3	2 341
Neuwied	9 539	9 187	7 732	115,2	1 455
Rhein-Hunsrück-Kreis	5 647	5 541	4 254	111,3	1 287
Rhein-Lahn-Kreis	6 333	6 038	5 026	109,1	1 012
Rhein-Pfalz-Kreis	8 040	7 897	6 562	120,7	1 335
Südliche Weinstraße	6 079	5 922	4 764	118,7	1 158
Südwestpfalz	4 764	4 521	4 030	108,5	491
Trier-Saarburg	7 120	6 975	5 846	114,3	1 129
Vulkaneifel	4 746	4 439	2 736	119,4	1 703
Westerwaldkreis	9 901	9 669	8 403	114,0	1 266
Rheinland-Pfalz	229 252	220 965	174 464	118,3	46 501
kreisfreie Städte	65 554	62 595	47 556	127,5	15 039
Landkreise	163 698	158 370	126 908	115,1	31 462

Wasserverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991-2007



Im Jahr 2007 bezogen Haushalte und Kleingewerbe als Letztverbraucher 174 Mill. m³ Wasser. Zu den kleingewerblichen Verbrauchern zählen z. B. Bäcker, Friseure und Metzger, die in der Regel nicht über gesonderte Wasserzähler verfügen.

Der Wasserverbrauch der Haushalte und des Kleingewerbes, berechnet je Kopf und Tag der Bevölkerung, ist seit Jahren rückläufig. Der größte Teil des Trinkwassers wird dem Grundwasser entnommen (71%); weitere 15% stammen aus Quellwasser.

5.

Öffentliche Kläranlagen und Länge des Kanalnetzes 2007
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Kläranlagen			Länge des Kanalnetzes			
	ins- gesamt	und zwar biologisch mit		ins- gesamt	Misch- kanali- sation	Trennkanalisation	
		Denitri- fikation ¹⁾	Phosphor- entfernung			Schmutz- wasser- kanal	Regen- wasser- kanal
	Anzahl			km			
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	162,6	162,6	-	-
Kaiserslautern, St.	1	1	1	465,1	344,6	53,3	67,2
Koblenz, St.	1	1	1	509,8	255,6	106,5	147,7
Landau i. d. Pfalz, St.	2	1	1	230,5	189,1	15,0	26,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	503,6	416,0	33,0	54,6
Mainz, St.	1	1	1	658,6	489,9	73,7	95,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2	1	2	284,0	150,4	61,1	72,5
Pirmasens, St.	5	3	4	260,9	198,1	23,5	39,3
Speyer, St.	1	1	1	200,0	136,7	31,0	32,3
Trier, St.	3	3	3	480,9	375,6	44,5	60,8
Worms, St.	1	1	1	398,3	362,6	14,1	21,6
Zweibrücken, St.	1	1	1	263,9	174,6	32,5	56,8
Ahrweiler	19	11	10	1 260,4	688,0	343,4	229,0
Altenkirchen (Ww.)	21	9	7	1 662,4	1 086,6	368,8	207,0
Alzey-Worms	14	13	9	922,9	722,8	120,2	79,9
Bad Dürkheim	19	13	12	825,0	559,4	143,3	122,3
Bad Kreuznach	24	13	12	1 326,5	1 021,2	148,4	156,9
Bernkastel-Wittlich	57	26	18	1 257,7	794,1	250,2	213,4
Birkenfeld	25	22	11	955,0	676,9	148,6	129,5
Cochem-Zell	41	28	10	725,4	456,2	148,7	120,5
Donnersbergkreis	21	11	10	772,1	410,3	230,2	131,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	97	32	7	1 495,5	757,6	550,6	187,3
Germersheim	13	11	13	684,9	453,5	124,2	107,2
Kaiserslautern	26	21	20	927,3	604,1	185,2	138,0
Kusel	22	10	10	740,2	589,1	75,4	75,7
Mainz-Bingen	12	11	10	1 259,3	937,6	172,8	148,9
Mayen-Koblenz	29	17	16	1 503,2	1 030,0	252,1	221,1
Neuwied	28	20	16	1 445,3	1 151,8	173,8	119,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	39	22	23	1 242,7	845,9	215,7	181,1
Rhein-Lahn-Kreis	34	21	20	1 104,0	838,5	149,7	115,8
Rhein-Pfalz-Kreis	8	8	7	752,0	572,0	92,6	87,4
Südliche Weinstraße	14	14	12	904,0	607,5	141,3	155,2
Südwestpfalz	38	16	12	874,4	584,1	177,3	113,0
Trier-Saarburg	46	15	13	1 403,2	970,2	249,8	183,2
Vulkaneifel	41	21	4	979,8	554,6	297,9	127,3
Westerwaldkreis	70	40	26	2 024,8	1 575,8	233,4	215,6
Rheinland-Pfalz	776	439	324	31 466,2	21 743,6	5 481,8	4 240,8
kreisfreie Städte	18	14	16	4 418,2	3 255,8	488,2	674,2
Landkreise	758	425	308	27 048,0	18 487,8	4 993,6	3 566,6

1) Einer Denitrifikation ist normalerweise immer eine Nitrifikation vorgeschaltet.

6.

Abwasseraufkommen und Klärschlammverbleib der öffentlichen Kläranlagen 2007 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Abwasseraufkommen			Klärschlammverbleib		
	ins- gesamt	häusliches und ge- werbliches Abwasser	Fremd- und Nieder- schlags- wasser	ins- gesamt	darunter	
					thermische Entsorgung	landwirt- schaftlich verwendet ¹⁾
	1 000 m³			t Trockenmasse		
Frankenthal (Pfalz), St.	-	-	-	-	-	-
Kaiserslautern, St.	22 568	11 517	11 051	2 026	167	1 715
Koblenz, St.	11 601	7 184	4 417	2 923	-	2 923
Landau i. d. Pfalz, St.	5 810	3 560	2 250	1 151	-	930
Ludwigshafen a. Rh., St.	-	-	-	-	-	-
Mainz, St.	21 155	15 413	5 742	6 094	6 094	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	4 866	3 110	1 756	2 090	1 781	309
Pirmasens, St.	6 090	2 632	3 458	974	974	-
Speyer, St.	5 132	3 824	1 308	1 094	1 094	-
Trier, St.	12 797	6 224	6 573	1 901	-	1 901
Worms, St.	9 877	6 812	3 065	2 348	1 735	613
Zweibrücken, St.	5 912	2 449	3 463	860	-	-
Ahrweiler	15 505	7 338	8 167	3 793	-	3 396
Altenkirchen (Ww.)	28 041	8 480	19 561	2 804	817	1 522
Alzey-Worms	12 078	6 180	5 898	4 800	-	4 800
Bad Dürkheim	11 606	7 113	4 493	3 096	695	1 880
Bad Kreuznach	20 766	9 001	11 765	4 144	1 130	2 871
Bernkastel-Wittlich	17 147	6 950	10 197	2 408	-	2 408
Birkenfeld	23 105	5 840	17 265	2 452	574	1 854
Cochem-Zell	10 034	4 328	5 706	1 756	-	1 746
Donnersbergkreis	5 263	2 856	2 407	1 301	-	1 301
Eifelkreis Bitburg-Prüm	16 304	5 162	11 142	1 540	-	1 328
Germersheim	12 903	7 139	5 764	4 427	1 526	2 310
Kaiserslautern	14 524	7 459	7 065	1 887	69	1 658
Kusel	10 105	3 827	6 278	940	-	905
Mainz-Bingen	16 421	9 679	6 742	6 012	3 400	2 612
Mayen-Koblenz	20 050	10 662	9 388	4 117	503	3 614
Neuwied	22 786	10 205	12 581	4 652	269	4 383
Rhein-Hunsrück-Kreis	16 511	5 503	11 008	3 008	-	2 658
Rhein-Lahn-Kreis	16 876	7 087	9 789	3 862	852	2 780
Rhein-Pfalz-Kreis	9 805	6 095	3 710	3 930	467	2 988
Südliche Weinstraße	9 889	4 629	5 260	3 407	-	2 931
Südwestpfalz	11 798	5 040	6 758	2 131	538	1 574
Trier-Saarburg	20 886	7 268	13 618	2 288	39	1 792
Vulkaneifel	13 949	4 136	9 813	1 002	-	692
Westerwaldkreis	52 397	10 322	42 075	3 609	842	1 138
Rheinland-Pfalz	514 557	225 024	289 533	94 827	23 566	63 532
kreisfreie Städte	105 808	62 725	43 083	21 461	11 845	8 391
Landkreise	408 749	162 299	246 450	73 366	11 721	55 141

1) Nach Klärschlammverordnung vom 15. April 1992 (BGBl. I S. 912) zuletzt geändert durch Artikel 4 der Verordnung vom 20. Oktober 2006 (BGBl. I S. 2298).

7.

Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2007 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig (WZ 2003)	Wasser- auf- kommen	Eigengewinnung			Fremd- bezug
		zusammen	darunter		
			Grund- wasser	Ober- flächen- wasser	
	1 000 m³				
Land- und Forstwirtschaft	5 420	4 394	4 355	39	1 027
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	13 356	13 297	445	12 834	59
Verarbeitendes Gewerbe	1 594 830	1 570 934	51 249	1 513 060	23 896
darunter					
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	28 353	23 288	5 166	13 606	5 066
Textil- und Bekleidungsgewerbe	840	656	242	414	185
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	344	134	107	2	211
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	24 816	22 737	4 640	16 795	2 079
Herstellung von chemischen Erzeug- nissen	1 494 821	1 481 948	32 278	1 448 936	12 874
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	8 657	7 935	779	7 156	722
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	7 805	7 282	4 791	2 483	523
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	26 413	24 897	2 027	22 838	1 516
Maschinenbau	673	429	407	21	244
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik u. Optik	307	265	134	131	42
Fahrzeugbau	1 509	1 148	560	580	361
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling	167	106	14	92	61
Energie- und Wasserversorgung	371 768	371 304	2 912	368 392	464
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	213	189	187	2	24
Finanzierung, Vermietung und Unter- nehmensdienstleister	5 294	5 246	112	1 937	48
Öffentliche und private Dienstleister	18 431	17 707	2 892	14 784	724
darunter					
Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen	18 353	17 676	2 892	14 784	677
Insgesamt	2 009 313	1 983 071	62 152	1 911 049	26 242

8.

Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2007
nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Wasserauf- kommen	Eigengewinnung			Fremdbezug
		zusammen	darunter		
			Grundwasser	Oberflächen- wasser	
	1 000 m³				
Frankenthal (Pfalz), St.	1 300	796	796	-	504
Kaiserslautern, St.	1 566	1 096	1 096	-	469
Koblenz, St.	3 860	3 762	1 549	2 212	98
Landau i. d. Pfalz, St.	214	116	116	-	98
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 464 817	1 454 065	26 523	1 427 541	10 752
Mainz, St.	380 004	379 427	1 001	378 426	577
Neustadt a. d. Weinstr., St.	144	127	127	-	17
Pirmasens, St.	211	-	-	-	211
Speyer, St.	1 531	1 318	242	1 076	214
Trier, St.	912	272	214	58	639
Worms, St.	25 534	25 116	6 364	18 753	418
Zweibrücken, St.	163	134	124	10	29
Ahrweiler	5 100	5 007	2 783	85	92
Altenkirchen (Ww.)	1 036	942	28	871	94
Alzey-Worms	2 900	1 970	1 843	125	930
Bad Dürkheim	8 672	7 733	1 926	4 495	940
Bad Kreuznach	11 345	10 890	500	10 362	456
Bernkastel-Wittlich	1 228	466	59	329	762
Birkenfeld	831	493	59	45	337
Cochem-Zell	120	-	-	-	120
Donnersbergkreis	1 043	909	265	634	135
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 201	1 585	1 580	5	616
Germersheim	15 926	15 484	3 166	12 200	442
Kaiserslautern	190	141	141	-	49
Kusel	622	304	233	22	317
Mainz-Bingen	5 512	4 960	595	4 362	552
Mayen-Koblenz	20 668	18 776	3 636	14 715	1 892
Neuwied	17 964	16 066	177	12 549	1 898
Rhein-Hunsrück-Kreis	165	27	22	-	137
Rhein-Lahn-Kreis	7 281	7 126	4 120	2 192	154
Rhein-Pfalz-Kreis	17 062	16 334	1 814	14 520	728
Südliche Weinstraße	5 094	4 853	408	4 430	242
Südwestpfalz	126	112	88	23	14
Trier-Saarburg	725	613	398	215	112
Vulkaneifel	2 021	1 118	45	38	903
Westerwaldkreis	1 225	933	112	758	292
Rheinland-Pfalz	2 009 313	1 983 071	62 152	1 911 049	26 242
kreisfreie Städte	1 880 256	1 866 229	38 153	1 828 076	14 027
Landkreise	129 057	116 842	23 998	82 973	12 215

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
22.3.1	Umweltschutzinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden 2007 nach Verwaltungsbezirken	409
22.3.2	Umweltschutzinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden 2007 nach Wirtschaftszweigen	410
22.3.3	Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2008 nach Umweltbereichen	412
22.3.4	Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2008 nach Art der Anlage, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart	413
22.3.5	Unfälle bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen 2008 nach Beförderungsmittel, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart	413
22.3.6	Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 1998 bis 2008 nach Verwendungsarten	414

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
22.3.1	Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz	Statistischer Bericht: Investitionen für Umweltschutz im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) (Q3013)
22.3.2	s. Tabelle 22.3.1	s. Tabelle 22.3.1
22.3.3	Erhebung der Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz	Statistischer Bericht: Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz (Q3023)
22.3.4	Erhebung der Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen	Statistischer Bericht: Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen (Q1053)
22.3.5	s. Tabelle 22.3.4	s. Tabelle 22.3.4
22.3.6	Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe	Statistischer Bericht: Klimawirksame Stoffe (Q4013)

Erläuterungen

Die jährliche Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz wird bei Unternehmen und Betrieben des produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe), die Umweltschutzinvestitionen getätigt haben, durchgeführt. Die Ergebnisse liefern Informationen über den Umfang, die Struktur und die Entwicklung der Investitionstätigkeit für den Umweltschutz. Seit dem Berichtsjahr 2003 werden neben additiven Umweltschutzinvestitionen auch integrierte Umweltschutzinvestitionen einbezogen. Ab dem Berichtsjahr 2006 werden auch die Investitionen für den Klimaschutz berücksichtigt. Daher ist die Vergleichbarkeit zu den Ergebnissen der Vorjahre eingeschränkt.

Die Gliederung der Wirtschaftszweige der Ergebnisse basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). Sie wird ab dem Berichtsjahr 2008 auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) umgestellt. Vergleiche hierzu auch die Erläuterungen im Anhang ab Seite 433.

Die Erhebung über die Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz findet jährlich bei Betrieben und Einrichtungen statt, die für den Umweltschutz Waren herstellen bzw. Bau- oder Dienstleistungen erbringen. Ziel ist es, Informationen über die Struktur der Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz bereitzustellen. Die Erhebung erstreckt sich auf Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, des Verarbeitenden Gewerbes und Baugewerbes, sofern sie Waren herstellen und Bauleistungen erbringen, die ausschließlich dem Umweltschutz dienen; des weiteren umfasst sie Architektur- und Ingenieurbüros, Institute und Einrichtungen, die technische, physikalische und chemische Untersuchungen, Beratungen und andere Dienstleistungen für den

Umweltschutz bieten. Nachgewiesen werden Waren, Bau- und Dienstleistungen, die der Emissionsminderung bzw. dem Klimaschutz dienen. Unter Emissionsminderung ist dabei die Vermeidung, Verminderung bzw. Beseitigung von umweltschädigenden Einflüssen aus Produktion und Konsum zu verstehen. Sie sind für die Bereiche Abfallwirtschaft, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung, Luftreinhaltung, Bodensanierung, Naturschutz und Landschaftspflege sowie seit 2006 auch zusätzlich für den Bereich Klimaschutz anzugeben. Nicht darunter fallen Waren, die dem Arbeitsschutz dienen.

Die Unfälle beim Umgang mit und bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen werden jährlich von den nach Landesrecht für entsprechende Anzeigen zuständigen Stellen gemeldet. Die Statistik dient dem regelmäßigen Überblick über das Gefahrenpotenzial und die sich aus den Unfällen ergebenden Umweltbelastungen im Hinblick auf den Gewässerschutz. Als Unfall im Sinne dieser Erhebung gilt das bestimmungswidrige Austreten einer im Hinblick auf den Schutz der Gewässer nicht unerheblichen Menge wassergefährdender Stoffe. Die Bestimmung der Bagatellgrenze einer nicht unerheblichen Menge hängt von der besonderen Situation (z. B. der Wassergefährdungsklasse, des Unfallortes und der Unfallfolgen) des jeweiligen Unfalls ab und obliegt der Fachkompetenz der zuständigen Behörde.

Die jährliche Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe richtet sich an Unternehmen, die solche Stoffe in Mengen von mehr als 20 kg pro Stoff und Jahr (bzw. mehr als 50 kg bis zum Berichtsjahr 2005) zur Herstellung, Instandhaltung oder Reinigung von Erzeugnissen verwenden. Die Ergebnisse werden zur Darstellung des Treibhauspotenzials (GWP) dieser Stoffe benötigt. Von 1996 bis einschl. 2004 wurden auch ozonschichtschädigende Stoffe erfasst. Die Stoffe werden insbesondere als Kältemittel, Treibmittel in Aerosolerzeugnissen und bei der Verschäumung von Kunst- und Schaumstoffen sowie als Löse- und Löschmittel eingesetzt.

Abfallwirtschaft: Sie umfasst die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen im Sinne des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen. Die Verwertung beinhaltet die stoffliche sowie die energetische Verwertung. Die Abfallbeseitigung umfasst das Bereitstellen, Überlassen, Einsammeln, die Beförderung, die Behandlung, die Lagerung und die Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung. Beispiele: Deponien, Zwischenlager, Sammelstellen, Verbrennungsanlagen, Trenn- und Sortieranlagen, Reinigungsanlagen, Altöl-, Lösemittel- und Kunststoffaufbereitungsanlagen, Zerkleinerungsanlagen, Pressen.

Additive (End-of-Pipe) Umweltschutzinvestitionen: Investitionen in vom übrigen Produktionsprozess getrennte Anlagen, welche z. B. der Entsorgung von Abfällen (Beispiel: Verbrennungsanlage), dem Schutz von Gewässern (Beispiel: Kläranlage), der Lärmbekämpfung (Beispiel: Lärmschutzwand) oder der Luftreinhaltung (Beispiel: Luftfilter) dienen. Es handelt sich in der Regel um separate Einrichtungen, die vorhandenen Anlagen vor- oder nachgeschaltet sind, damit die durch den Produktionsprozess entstandenen Emissionen verringert werden und Umwelt-Standards genügen.

Bodensanierung: Der Bodensanierung dienende Maßnahmen zur Beseitigung oder Verminderung von umweltgefährlichen Stoffen und Zubereitungen (Schadstoffen) in Böden oder zur Abschirmung vor Ausbreitung dieser Stoffe und Zubereitungen in Boden und Grundwasser. Beispiele: Anlagen zur Durchführung von Sicherungsmaßnahmen, Anlagen zur Dekontamination.

Freigesetzte Menge: Volumen des freigesetzten wassergefährdenden Stoffes ohne Beimengungen wie z. B. Löschwasser. Die Angaben zu dieser Position können in vielen Fällen von den Meldestellen nur grob geschätzt werden.

Gewässerschutz: Dem Gewässerschutz dienen Maßnahmen, die zur Verminderung der Abwassermenge bzw. Abwasserfracht (Verringerung oder Beseitigung von Feststoffen und gelösten Stoffen sowie Verringerung der Wärmemenge) und zum Schutz der Oberflächengewässer und des Grundwassers bestimmt sind. Einzubeziehen sind somit auch Anlagen, die der Wasserkreislaufführung dienen. Beispiele: Kanalisation, Trockenbeete, Schlammteiche, Anlagen zur Aufbereitung von innerbetrieblich bereits genutztem Wasser für Mehrfachnutzung, Anlagen zur Wasserkreislaufführung, Abwasserbehandlungsanlagen, Klärschlammbehandlungsanlagen, Kühlanlagen für Kühl- und Abwasser, Kühltürme.

Integrierte Umweltschutzinvestitionen: Hierbei handelt es sich um Investitionen in nicht klar isolierbare Teile einer größeren Anlage. Ihr Kennzeichen ist außerdem, dass sie Emissionen erst gar nicht oder in viel geringerem Umfang entstehen lassen (vorsorgender Umweltschutz). Beispiele sind die Kreislaufführung von Stoffen oder die Nutzung von Reaktionswärme (Wärmetauscher, Kopplung mit anderen Prozessen). Integrierte Anlagen sind in der Regel nicht so leicht zu quantifizieren wie additive Anlagen. Insbesondere dann, wenn es darum geht, bei größeren Investitionsvorhaben die Teile zu identifizieren, die dem Umweltschutz dienen.

Klimaschutz: Dem Klimaschutz dienen Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung der Emission von Treibhausgasen, hierzu gehören nach dem Protokoll von Kyoto zum Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen: Kohlendioxid, Methan, Distickstoffoxid, teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, perfluorierte Kohlenwasserstoffe, Schwefelhexafluorid. Zum Klimaschutz zählen auch Maßnahmen zur Nutzung von erneuerbaren Energien sowie Maßnahmen zum Einsparen von Energie oder zur Steigerung der Energieeffizienz.

Klimawirksame Stoffe: Als klimawirksame Stoffe gelten ausschließlich voll- und teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (FKW, H-FKW) mit bis zu sechs Kohlenstoffatomen. FKW und H-FKW gehören nicht zu den ozonschichtschädigenden Stoffen; sie fördern aber den Treibhauseffekt.

Lärmbekämpfung: Der Lärmbekämpfung dienen Maßnahmen zur Verringerung oder Vermeidung der Entstehung sowie der Ausbreitung von Geräuschen. Einzubeziehen sind auch Maßnahmen zum Schutz vor Erschütterungen. Es sind nur solche Aufwendungen anzugeben, die nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes vorgenommen wurden. Beispiele: Lärmschutzwände, -mauern, -wälle, bautechnische Schallschutzmaßnahmen wie Schallschutzfenster, soweit sie der Begrenzung von Emissionen in der Umwelt dienen, schalltechnische Einrichtungen an Maschinen wie Maschinenverkleidungen, -ummantelungen, Schalldämpfer etc., Schwingungsisolierungen, Sonderfundamente, separate Sachanlagen für Messung, Kontrolle, Analyse u.ä.

Luftreinhaltung: Der Luftreinhaltung dienen Maßnahmen zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von luftfremden Stoffen (Rauch, Ruß, Staub, Gase, Aerosole, Dämpfe oder Geruchsstoffe) im Abgas. Es sind nur solche Aufwendungen anzugeben, die nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes vorgenommen wurden. Beispiele: Teile von Feuerungsanlagen, die dem Einsatz emissionsarmer Brennstoffe oder der anderweitigen Verminderung von Emissionen in die Luft dienen, Entstaubungsanlagen, Entschwefelungsanlagen, Entstickungsanlagen, Anlagen zur Reduzierung von Kohlenwasserstoffen, Sachanlagen zur Verminderung von Gerüchen.

Naturschutz und Landschaftspflege: Dem Naturschutz bzw. der Landschaftspflege dienen alle Maßnahmen zur Erhaltung, Wiederherstellung oder Neugestaltung des naturgemäßen Erscheinungsbildes von Boden und Vegetation sowie zum Schutz der Tierwelt; insbesondere zählen hierzu Maßnahmen zur Rekultivierung und zur Verhinderung von Versumpfung und Verödung. Beispiel: Befestigungen.

Treibhauspotenzial – GWP (Global Warming Potential): Der GWP-Wert eines Stoffes gibt sein Treibhauspotenzial relativ zum Treibhauspotenzial von Kohlendioxid (CO₂) an, dessen Wert mit 1,0 definiert wird.

Umweltschutzinvestitionen: Von den Gesamtinvestitionen zählen diejenigen zu den Investitionen für den Umweltschutz, die mit der ausschließlichen oder überwiegenden Zielsetzung „Umweltschutz“ getätigt werden. Die Abgrenzung folgt den Kapiteln 3 und 4 der VDI-Richtlinie 3800 „Ermittlung der Aufwendungen für Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz“ vom Dezember 2001.

Wassergefährdende Stoffe: Dies sind überwiegend feste und flüssige Stoffe (einschließlich Zubereitungen), die geeignet sind, nachhaltig die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers zu verändern.

Wassergefährdungsklassen (WGK): Wassergefährdende Stoffe werden gemäß ihren physikalischen, chemischen und biologischen Stoffeigenschaften eingestuft in WGK 1 (schwach wassergefährdend), WGK 2 (wassergefährdend), WGK 3 (stark wassergefährdend).

Wiedergewonnene Menge: Die wiedergewonnene Menge steht einer anschließenden Nutzung bzw. Verwendung weiterhin zur Verfügung oder sie wird einer geordneten Entsorgung zugeführt. Unkontrolliert verdunstete bzw. verbrannte Mengen sind hier nicht berücksichtigt.

1.

Umweltschutzinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden 2007 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Betriebe		Umweltschutzinvestitionen			
	ins- gesamt	mit Umwelt- schutzin- vestitionen	zu- sammen	darunter		Anteil an den Gesamtin- vestitionen
				Gewässer- schutz	Luftrein- haltung	
	Anzahl		1 000 EUR			%
Frankenthal (Pfalz), St.	22	6	686	49	137	2,6
Kaiserslautern, St.	43	10	2 768	1 490	166	2,1
Koblenz, St.	42	.	985	877	9	1,2
Landau i. d. Pfalz, St.	19	4	993	10	918	11,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	51	6	71 247	31 208	28 306	.
Mainz, St.	66	6	1 975	28	320	2,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	25	.	18	-	-	.
Pirmasens, St.	35	5	284	37	-	1,0
Speyer, St.	29	5	628	174	334	1,9
Trier, St.	66	8	3 399	94	2 688	3,8
Worms, St.	43	6	4 327	807	2 295	7,1
Zweibrücken, St.	24	.	691	128	20	4,4
Ahrweiler	53	11	914	231	284	2,4
Altenkirchen (Ww.)	118	14	672	28	120	1,1
Alzey-Worms	44	8	1 363	1 077	13	4,6
Bad Dürkheim	52	6	4 378	2 140	1 834	5,9
Bad Kreuznach	84	13	1 262	50	722	1,2
Bernkastel-Wittlich	79	8	1 927	222	1 051	2,0
Birkenfeld	70	7	532	71	20	2,3
Cochem-Zell	23	4	809	10	560	4,1
Donnersbergkreis	35	12	2 161	201	1 433	4,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	50	6	2 084	1 267	756	3,2
Germersheim	64	6	3 870	1 370	1 685	3,5
Kaiserslautern	36	.	3	-	-	0,0
Kusel	30	6	703	92	7	4,9
Mainz-Bingen	53	4	19 201	14 500	2 190	7,3
Mayen-Koblenz	118	14	7 662	2 021	1 591	5,8
Neuwied	146	24	2 014	416	1 022	2,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	60	9	2 295	81	413	5,8
Rhein-Lahn-Kreis	66	10	1 848	154	1 447	4,2
Rhein-Pfalz-Kreis	43	.	43	-	-	0,4
Südliche Weinstraße	55	6	5 293	-	-	8,2
Südwestpfalz	53	5	277	124	36	1,3
Trier-Saarburg	57	6	2 077	89	1 015	4,6
Vulkaneifel	49	4	462	213	25	1,0
Westerwaldkreis	190	30	2 322	142	206	1,9
Rheinland-Pfalz	2 093	277	152 174	59 403	51 624	6,0
kreisfreie Städte	465	.	88 001	34 902	35 193	9,1
Landkreise	1 628	.	64 172	24 499	16 430	4,0

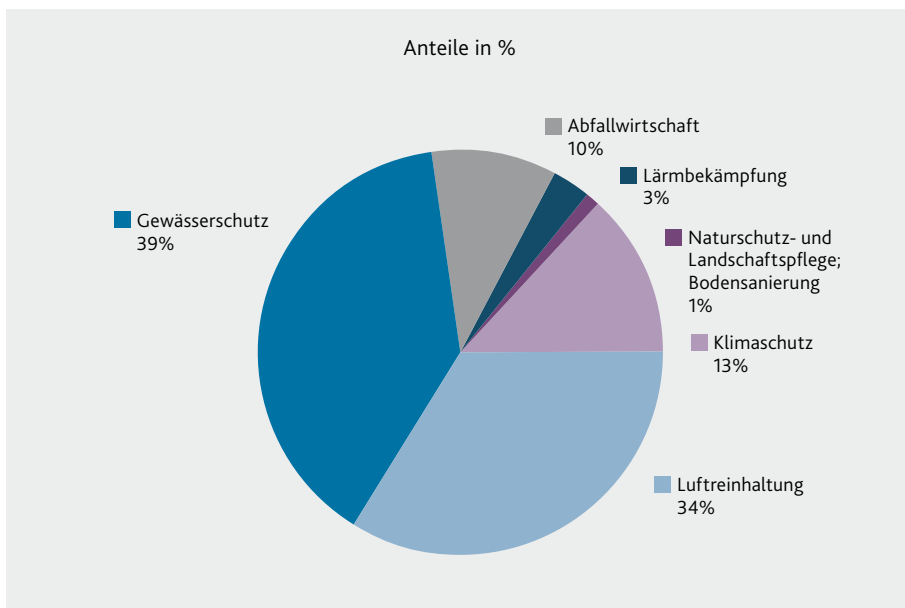
2.

Umweltschutzinvestitionen im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden 2007 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Betriebe		Umweltschutzinvestitionen			
	insgesamt	mit Umweltschutzinvestitionen	zusammen	darunter		Anteil an den Gesamtinvestitionen
				Gewässerschutz	Luftreinhaltung	
	Anzahl		1 000 EUR			%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	89	23	2 078	288	581	3,7
Verarbeitendes Gewerbe	2 004	254	150 096	59 114	51 043	6,0
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	275	26	6 405	3 783	859	2,7
Textil- und Bekleidungsgewerbe	29	.	179	17	115	1,0
Ledergewerbe	36	.	58	20	-	0,6
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	70	6	808	109	588	2,7
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	157	16	11 771	458	1 747	7,0
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	3	-	-	-	-	-
Chemische Industrie	96	25	94 845	47 133	32 736	15,0
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	154	23	5 518	239	2 713	2,3
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	175	26	6 708	1 913	2 175	5,3
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	342	49	12 184	3 422	6 991	3,2
Maschinenbau	313	36	3 748	451	329	2,1
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	210	17	1 435	200	36	0,8
Fahrzeugbau	72	16	4 969	1 369	2 400	1,9
Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling	72	6	1 470	-	354	4,7

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie verarbeitendes Gewerbe insgesamt	2 093	277	152 174	59 402	51 624	6,0
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	949	159	115 490	38 859	45 804	8,2
Investitionsgüterproduzenten	608	67	9 868	1 949	2 776	1,6
Gebrauchsgüterproduzenten	74	7	983	1	354	2,1
Verbrauchsgüterproduzenten	462	44	25 833	18 593	2 690	5,3

Umweltschutzinvestitionen der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden 2007 nach Umweltbereichen



152 Mill. Euro wurden 2007 von den Betrieben des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden in den Umweltschutz investiert. Das waren 6% der Gesamtinvestitionen dieses Wirtschaftsbereichs.

Die Schwerpunkte der Umweltschutzinvestitionen lagen in den Bereichen Gewässerschutz (59 Mill. Euro), Luftreinhaltung (52 Mill. Euro) sowie im Klimaschutz (19 Mill. Euro).

Über 60% aller Umweltschutzinvestitionen (95 Mill. Euro) tätigte die chemische Industrie. Der Wirtschaftszweig Metallerzeugung/-bearbeitung einschließlich Herstellung von Metallerzeugnissen folgte mit deutlichem Abstand (12,2 Mill. Euro) knapp vor dem Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (11,8 Mill. Euro).

3.

Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2008 nach Umweltbereichen

Umweltbereich	Betriebe ¹⁾	Umsatz			
		insgesamt	im Inland		im Ausland
	Anzahl	1 000 EUR		%	1 000 EUR
Insgesamt					
Abfallwirtschaft	80	239 461	101 322	42,3	138 139
Gewässerschutz	325	663 382	546 455	82,4	116 927
Lärmbekämpfung	62	465 615	340 968	73,2	124 647
Luftreinhaltung	68	474 211	199 586	42,1	274 625
Naturschutz, Landschaftspflege	69	14 919	14 347	96,2	572
Bodensanierung	54	10 844	10 055	92,7	789
Klimaschutz	264	1 933 849	1 295 557	67,0	638 293
Umweltbereichsübergreifend	38	6 733	6 203	92,1	530
Insgesamt	708	3 809 015	2 514 492	66,0	1 294 522
Waren					
Abfallwirtschaft	23	224 737	87 069	38,7	137 668
Gewässerschutz	73	372 014	264 242	71,0	107 771
Lärmbekämpfung	20	433 417	312 877	72,2	120 540
Luftreinhaltung	40	450 606	189 583	42,1	261 023
Naturschutz, Landschaftspflege	.	12	12	100,0	-
Bodensanierung	.	11	10	92,1	1
Klimaschutz	43	1 315 635	739 089	56,2	576 546
Zusammen	169	2 796 431	1 592 883	57,0	1 203 548
Bauleistungen					
Abfallwirtschaft	15	5 018	5 017	100,0	0
Gewässerschutz	159	263 928	259 924	98,5	4 004
Lärmbekämpfung	18	24 478	20 990	85,8	3 487
Luftreinhaltung	11	15 447	4 112	26,6	11 335
Naturschutz, Landschaftspflege	19	6 667	6 231	93,5	436
Bodensanierung	9	2 208	2 208	100,0	-
Klimaschutz	175	567 018	513 956	90,6	53 062
Umweltbereichsübergreifend	3	506	506	100,0	-
Zusammen	350	885 269	812 945	91,8	72 324
Dienstleistungen					
Abfallwirtschaft	43	9 707	9 236	95,1	471
Gewässerschutz	104	27 441	22 288	81,2	5 153
Lärmbekämpfung	29	7 721	7 100	92,0	620
Luftreinhaltung	25	8 158	5 891	72,2	2 267
Naturschutz, Landschaftspflege	50	8 240	8 104	98,4	136
Bodensanierung	44	8 625	7 837	90,9	788
Klimaschutz	67	51 197	42 512	83,0	8 685
Umweltbereichsübergreifend	35	6 227	5 697	91,5	530
Zusammen	239	127 315	108 664	85,4	18 650

1) Einschließlich Körperschaften und sonstige Einrichtungen; Mehrfachzählungen möglich.

4.

**Unfälle beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen 2008
nach Art der Anlage, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart**

Art der Anlage Wassergefährdungsklasse (WGK) Stoffart	Unfälle	Freigesetzte Menge		
		insgesamt	wieder- gewonnen	nicht wieder- gewonnen
	Anzahl	m³		
Insgesamt	54	16,7	15,3	1,4
davon nach Anlagenart				
Lageranlagen zusammen	37	14,5	13,2	1,2
im gewerblichen Bereich	9	7,5	6,8	0,7
im nicht gewerblichen Bereich	28	6,9	6,4	0,5
Anlagen zum Abfüllen	5	1,6	1,6	0,1
Umschlaganlagen	5	0,2	0,2	0,0
HBV-Anlagen (Herstellungs-, Behand- lungs-, Verwendungsanlage)	2	0,3	0,2	0,1
innerbetriebliche Beförderung	-	-	-	-
Rohr-/Verbindungsleitungen	-	-	-	-
sonstige Transportmittel	-	-	-	-
sonstige ¹⁾	5	0,1	0,0	0,1
davon nach Wassergefährdungsklasse				
WGK 1	3	0,5	0,1	0,4
WGK 2	44	15,2	14,1	1,0
WGK 3	4	0,8	0,8	0,0
WGK unbekannt ¹⁾	3	0,2	0,2	0,0
davon nach Stoffart				
Mineralölprodukte	50	15,3	14,4	0,9
Jauche, Gülle, Silagesickersaft	1	0,2	0,2	-
sonstige Stoffe	4	1,4	0,9	0,5

1) Einschließlich ohne Angabe.

5.

**Unfälle bei der Beförderung von wassergefährdenden Stoffen 2008
nach Beförderungsmittel, Wassergefährdungsklasse (WGK) und Stoffart**

Beförderungsmittel Wassergefährdungsklasse (WGK) Stoffart	Unfälle	Freigesetzte Menge		
		insgesamt	wieder- gewonnen	nicht wieder- gewonnen
	Anzahl	m³		
Insgesamt	150	35,5	28,3	7,2
darunter Betriebsstofftanks	137	21,6	15,3	6,2
davon nach Beförderungsmittel				
Straßenfahrzeuge	139	31,1	27,8	3,3
Eisenbahnwagen	6	3,2	0,4	2,9
Schiffe	5	1,1	0,2	0,9
Rohrfernleitungen	-	-	-	-
Luftfahrzeuge	-	-	-	-
sonstige ¹⁾	-	-	-	-
davon nach Wassergefährdungsklasse				
WGK 1	10	4,5	1,0	3,5
WGK 2	114	29,1	27,0	2,1
WGK 3	24	0,3	0,2	0,0
WGK unbekannt ¹⁾	2	1,5	0,0	1,5
davon nach Stoffart				
Mineralölprodukte	142	32,6	27,5	5,0
Jauche, Gülle, Silagesickersaft	-	-	-	-
sonstige Stoffe	8	2,9	0,8	2,1

1) Einschließlich ohne Angabe.

6.

Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 1998 bis 2008
nach Verwendungsarten

Jahr ¹⁾	Ins- gesamt	Davon als							
		Kältemittel					Treib- mittel ²⁾	sonstiges Mittel	
		zu- sammen	Erstfüllung von Anlagen			Instand- haltung von be- stehenden Anlagen		zu- sammen	als Aus- gangs- stoff
			zu- sammen	Neu- anlagen	umge- rüstete Anlagen				
Menge t									
1998	1 976,5	131,5	62,1	.	.	69,4	1 838,7	6,4	1,7
1999	1 402,4	144,5	68,1	.	.	76,4	1 252,8	5,1	1,4
2000	1 161,3	147,4	65,3	.	.	82,1	1 008,9	5,0	1,6
2001	566,6	138,3	63,0	.	.	75,3	421,1	7,3	1,5
2002	537,6	139,6	56,4	.	.	83,1	391,5	6,5	1,3
2003	431,5	219,8	127,0	.	.	92,8	204,7	7,1	2,2
2004	449,0	208,7	125,5	120,3	5,2	83,2	233,9	6,4	1,2
2005	475,9	174,0	126,6	124,0	2,6	47,4	296,5	5,4	-
2006	468,2	194,0	134,5	129,6	4,9	59,4	270,8	3,4	-
2007	520,3	221,1	163,0	159,6	3,4	58,1	299,2	-	-
2008	547,0	232,9	177,4	171,4	6,1	55,5	314,0	0,0	-
Treibhauspotenzial t (1 000 GWP-gewichtet)									
1998	7 663,4	242,8	112,1	.	.	130,6	7 392,9	27,7	12,8
1999	6 525,1	264,7	129,9	.	.	134,8	6 243,8	16,6	12,6
2000	5 532,4	333,7	133,8	.	.	199,9	5 184,3	14,5	10,9
2001	1 920,6	265,6	128,8	.	.	136,9	1 635,2	19,7	12,0
2002	2 414,8	284,7	135,2	.	.	149,6	2 113,0	17,1	10,0
2003	822,0	391,6	231,6	.	.	160,0	406,0	24,4	17,4
2004	701,1	354,5	206,6	196,3	10,3	148,0	305,6	41,0	9,4
2005	714,3	293,9	205,6	200,6	5,0	88,2	385,5	34,9	-
2006	707,0	332,9	218,9	208,3	10,6	114,1	352,2	21,9	-
2007	782,4	393,4	273,5	266,4	7,1	119,9	389,0	-	-
2008	809,1	400,7	299,3	286,3	13,0	101,4	408,2	0,3	-
Messzahl 1998 = 100									
1998	100	100	100	.	.	100	100	100	100
1999	85,1	109,0	115,8	.	.	103,2	84,5	59,8	98,7
2000	72,2	137,4	119,3	.	.	153,0	70,1	52,2	85,4
2001	25,1	109,4	114,8	.	.	104,8	22,1	71,1	94,3
2002	31,5	117,3	120,5	.	.	114,5	28,6	61,7	78,7
2003	10,7	161,3	206,5	.	.	122,5	5,5	87,8	136,2
2004	9,1	146,0	184,2	.	.	113,3	4,1	147,6	73,4
2005	9,3	121,0	183,4	.	.	67,5	5,2	125,9	-
2006	9,2	137,1	195,2	.	.	87,3	4,8	78,9	-
2007	10,2	162,0	243,9	.	.	91,8	5,3	-	-
2008	10,6	165,0	266,9	.	.	77,6	5,5	0,9	-

1) Bis 2004 einschließlich ozonschichtschädigende Stoffe. – 2) Bei der Herstellung von Kunst- und Schaumstoffen sowie Aerosolen.

23. Energie**Gasabsatz der allgemeinen Versorgung 2008****78,1 Mrd. kWh an Endverbraucher**

72% an das produzierende Gewerbe

23

Tabellenübersicht

Tabelle	Titel	Seite
23.1	Energie- und Wasserversorgung 1999 bis 2009	420
23.2	Allgemeine Gasversorgung 2004 bis 2008	421
23.3	Allgemeine Stromversorgung 2004 bis 2008	421
23.4	Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2004 bis 2008 nach Energieträgern	422
23.5	Nettostromerzeugung in Anlagen des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2004 bis 2008 nach Energieträgern	422
23.6	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2008 nach Wirtschaftszweigen	424
23.7	Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2008 nach Verwaltungsbezirken	425
23.8	Energiebilanz 2007	426
23.9	Primärenergieverbrauch 1990-2007 nach Energieträgern	428
23.10	Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen 1995-2007 nach Art des Energieträgers	428
23.11	Endenergieverbrauch 1990-2007 nach Energieträgern	429
23.12	Endenergieverbrauch 1990-2007 nach Verbrauchergruppen	429
23.13	CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990-2007 nach Emittentensektoren	430
23.14	CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz) 1990-2007 nach Energieträgern	430
23.15	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990-2007 nach Emittentensektoren	432
23.16	CO ₂ -Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1990-2007 nach Energieträgern	432

Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
23.1	Monatsbericht für Betriebe der Energie- und Wasserversorgung	Statistischer Bericht: Beschäftigung in der Energie- und Wasserversorgung (E4013)
23.2	Erhebung über Abgabe, Ein- und Ausfuhr von Gas sowie Erlöse der Gasversorgungsunternehmen und Gashändler	Statistischer Bericht: Gasabsatz und Erlöse (E4063)
23.3	Erhebung über Stromabsatz und Erlöse der Elektrizitätsversorgungsunternehmen sowie der Stromhändler	Statistische Berichte: Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung (E4023); Stromabsatz und Erlöse (E4053)
23.4	Jahreserhebung über die Stromeinspeisung bei Netzbetreibern	Statistischer Bericht: Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung (E4093)
23.5	Jahreserhebung über Stromerzeugungsanlagen der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden	Statistischer Bericht: Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe (E4073)
23.6	Jahreserhebung über Energieverbrauch der Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden	Statistischer Bericht: Energieverwendung des Verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und bei der Gewinnung von Steinen und Erden (E4083)

noch: Quellen, Fundstellen und weitere Informationen

Tabelle	Datenquelle	Weitere Informationen (Bestellnr.)
23.7	s. Tabelle 23.6	s. Tabelle 23.6
23.8	Energiebilanz	Statistischer Bericht: Energiebilanz und CO ₂ -Bilanz (E4123)
23.9	s. Tabelle 23.8	s. Tabelle 23.8
23.10	s. Tabelle 23.8	s. Tabelle 23.8
23.11	s. Tabelle 23.8	s. Tabelle 23.8
23.12	s. Tabelle 23.8	s. Tabelle 23.8
23.13	s. Tabelle 23.8	s. Tabelle 23.8
23.14	s. Tabelle 23.8	s. Tabelle 23.8
23.15	s. Tabelle 23.8	s. Tabelle 23.8
23.16	s. Tabelle 23.8	s. Tabelle 23.8

Erläuterungen

Die allgemeine Energie- und Wasserversorgung wird durch verschiedene Monats- und Jahresstatistiken abgebildet. Zur allgemeinen Versorgung mit Wasser und mit Energie (wie z. B. Gas oder Strom) tragen alle Unternehmen und Betriebe, die Energie erzeugen bzw. Wasser gewinnen oder verteilen und hiermit Dritte versorgen, unabhängig von Rechtsform und Eigentumsverhältnissen bei.

Die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung wird monatlich erfasst. Meldepflichtig sind Unternehmen und Betriebe mit Stromerzeugungsanlagen (Kraftwerken) in Rheinland-Pfalz, die eine Engpassleistung von 1 MW und mehr ausweisen.

Die Energieerzeugung für den Eigenbedarf in den Kraftwerken des Verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) wird jährlich bei denjenigen Erzeugern erfasst, die für Zwecke der eigenen Versorgung Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität sowie Anlagen zur Erzeugung von Wärme und Elektrizität in Kopplungsprozessen (KWK) betreiben. Auch hierfür gilt im Allgemeinen eine Abschneidegrenze von 1 MW Engpassleistung. Die Stromeinspeisung sonstiger Erzeuger, z. B. von privaten Fotovoltaikanlagen, wird jährlich bei den Netzbetreibern erfragt.

Der großen Bedeutung der Industrie als Energieverbraucher wird seit 2003 durch eine besondere Jahreserhebung Rechnung getragen. Erhebungsmerkmale sind u. a. der Strombezug und die Stromabgabe, der Bezug von Energieträgern und Brennstoffen sowie deren Verbrauch (einschließlich der nichtenergetischen Verwendung (z. B. in Form von Rohöl in Produktionsprozessen)). Bis 2002 wurden Angaben zum Energieverbrauch des verarbeitenden Gewerbes im Rahmen des Monatsberichts im Verarbeitenden Gewerbe (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) erfragt. Die Gliederung der Wirtschaftszweige basiert seit dem Berichtsjahr 2008 auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Vergleiche hierzu auch die Erläuterungen im Kapitel 11.1 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden und im Anhang ab Seite 433.

In Energiebilanzen, die einen Überblick über die Energieverbrauchsstrukturen einer Volkswirtschaft geben, wird das Aufkommen, die Umwandlung und die Verwendung von Energieträgern für einen bestimmten Zeitraum in einem Wirtschaftsgebiet nachgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt nach der vom Länderarbeitskreis Energiebilanzen vorgegebenen Methodik; der Arbeitskreis setzt sich in der Regel aus Vertretern der Wirtschafts- oder Umweltministerien sowie der statistischen Landesämter zusammen. Sie umfasst die drei großen Bereiche Primärenergiebilanz, Umwandlungsbilanz und Endenergieverbrauch. Zu berücksichtigen ist, dass 2009 die Energiebilanzen für die Jahre 1997 bis 2004 aufgrund einer geänderten Datenbasis umfassend revidiert wurden. Hiervon betroffen waren die Primärenergie- und die Umwandlungsbilanz.

In der Primärenergiebilanz werden die Gewinnung von Primärenergieträgern (u. a. Stein- und Braunkohlen, Erdöl, Erdgas, erneuerbare Energieträger), der Handel mit Energieträgern über die Landesgrenzen (Bezüge und Lieferungen) sowie Bestandsveränderungen erfasst.

In der Umwandlungsbilanz werden der Einsatz und der Ausstoß der verschiedenen Umwandlungsprozesse sowie der Verbrauch in den Umwandlungsbereichen (hierzu gehört z.B. der Eigenverbrauch in Kraftwerken) dargestellt; ebenso werden der Verbrauch für Energiegewinnung sowie die Fackel- und Leitungsverluste bilanziert. Der Primärenergieverbrauch sowie der Saldo der Umwandlungsbilanz bestimmen das Energieangebot nach der Umwandlungsbilanz. Dieses Angebot umfasst auch Stoffe, die für den nichtenergetischen Verbrauch bestimmt sind. Hierzu zählt z.B. die Verwendung von Energieträgern als Rohstoff für chemische Prozesse (z.B. Rohbenzin, Erdgas). Es beinhaltet auch bei der Umwandlung anfallende Stoffe, deren stoffliche Eigenschaften im Vordergrund stehen (z.B. Bitumen im Bauwesen).

Beim Endenergieverbrauch wird unterschieden zwischen den Bereichen Industrie, Verkehr und sonstige Verbraucher. Zu letzteren zählen Privathaushalte, kleinere Gewerbebetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten sowie Handelsunternehmen, öffentliche und private Dienstleister und übrige Verbraucher (wie z.B. die Landwirtschaft und das Militär). Der industrielle Bereich umfasst die Gewinnung von Steinen und Erden und den sonstigen Bergbau sowie das verarbeitende Gewerbe, wobei bestimmte Wirtschaftszweige wie Erdöl-, Erdgasgewinnung, Raffinerien, Kohlebergbau/-verarbeitung nicht dem Endenergieverbrauch, sondern dem Umwandlungsbereich zugeordnet werden. Maßgebend für die Abgrenzung ist die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). Der Endenergieverbrauch des verarbeitenden Gewerbes basiert weitgehend auf den Angaben der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. Der Endenergieverbrauch des Verkehrssektors gliedert sich auf in die Verkehrsträger Schiene, Straße, Luft sowie Küsten- und Binnenschifffahrt. Die Angaben beruhen im Allgemeinen auf Statistiken über die Lieferungen an diese Verbrauchergruppen, das heißt, es wird unterstellt, dass die nach Rheinland-Pfalz gelieferten Mengen auch in Rheinland-Pfalz verbraucht werden. Im Bereich Verkehr, wie auch in der Energiebilanzierung generell, kommt das Inlandsprinzip zur Anwendung. Für den Straßenverkehr bedeutet dies beispielsweise, dass die Menge der in Rheinland-Pfalz getankten Kraftstoffe als Kraftstoffverbrauch des Landes nachgewiesen wird.

Die CO₂-Bilanz hängt mit der Energiebilanz unmittelbar zusammen. Den Berechnungen der energiebedingten Kohlendioxidemissionen liegt der Primär- bzw. Endenergieverbrauch aus den Energiebilanzen zugrunde. Daneben werden spezifische, auf den Heizwert eines Energieträgers bezogene CO₂-Emissionsfaktoren verwendet. Einbezogen werden ausschließlich die Emissionen der fossilen Energieträger Kohle, Gas, Mineralöl und deren kohlenstoffhaltige Produkte. Keine Berücksichtigung finden die erneuerbaren Energieträger sowie ausschließlich nichtenergetisch verwendete Energieträger.

Bei der Quellenbilanz beziehen sich die Emissionen auf den Primärenergieverbrauch im Land, unterteilt nach den Emissionsquellen Umwandlungsbereich und Endenergieverbrauch. Unberücksichtigt bleiben dabei die mit dem Importstrom zusammenhängenden Emissionen, denen kein Primärenergieverbrauch im Land zugrunde liegt; dagegen werden die Emissionen, die auf die Erzeugung des exportierten Stroms zurückzuführen sind, in vollem Umfang nachgewiesen.

Die Quellenbilanz ermöglicht Aussagen über die Gesamtmenge des im Land emittierten Kohlendioxids; wegen des Stromaußenhandels sind jedoch keine direkten Rückschlüsse auf den durch das Verbrauchsverhalten der Endenergieverbraucher verursachten Beitrag zu den CO₂-Emissionen eines Landes möglich.

Bei der Verursacherbilanz beziehen sich die Emissionen dagegen auf den Endenergieverbrauch im Land. Im Unterschied zur Quellenbilanz werden in der Verursacherbilanz die Emissionen des Umwandlungsbereichs nicht als solche ausgewiesen, sondern nach dem Verursacherprinzip den sie verursachenden Endverbrauchern zugeordnet. Beim Energieträger Strom erfolgt die Anrechnung der Emissionsmenge auf der Grundlage des Brennstoffverbrauchs aller Stromerzeugungsanlagen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Für die Be- und Umrechnungen in der Energiebilanz gelten die international festgelegten Einheiten. Die spezifischen Mengeneinheiten (t, m³) werden seit 1977 auf der Grundlage des Heizwertes in die Maßeinheit der Energie, Joule (J), umgerechnet. Eine Kilowattstunde (kWh) entspricht 3 600 Kilojoule (kJ) oder 3,6 Megajoule (MJ). 1 000 MJ entsprechen einem Gigajoule (GJ) und 1 000 GJ einem Terajoule (TJ).

Beschäftigte der allgemeinen Energie- und Wasserversorgung: Alle Personen, die am Ende des Monats in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zu einem Betrieb der allgemeinen Versorgung stehen, tätige Inhaber und Mitinhaber sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit im Betrieb tätig sind.

Betrieb der allgemeinen Energie- und Wasserversorgung: Örtliche Niederlassung, die zu einem Unternehmen gehört, das Energie erzeugt oder beschafft und hiermit Dritte versorgt. Hierzu gehören auch Netzbetreiber. In die Betriebsmeldung werden auch alle Betriebsteile oder örtlich verbundene Betriebe einbezogen, die nicht zur Energie- und Wasserversorgung gehören. Örtlich getrennte Hauptverwaltungen der Unternehmen werden als eigenständiger Betrieb erfasst.

Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe: Gesamtverbrauch an Energie für Fabrikation, Heizung, Strom-, Gas- und Dampferzeugung usw. (energetisch und nicht energetisch). Soweit Energieträger als Brennstoff in eigenen Anlagen zur Stromerzeugung eingesetzt werden, kann der Energieverbrauch Doppelzählungen enthalten. Es wird sowohl der Energiegehalt des eingesetzten Brennstoffs als auch der erzeugte und selbst verbrauchte Strom erfasst.

Endenergieverbrauch: Als Endenergieverbrauch wird die Verwendung von Energieträgern in den einzelnen Verbrauchergruppen ausgewiesen, soweit die Energieträger unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen. Nutzenergie ist die Energie, die nach der letzten Umwandlung von Endenergie dem Verbraucher für den jeweiligen Nutzzweck (z.B. Licht, Kraft, Wärme) zur Verfügung steht.

Entgelte: Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

Energieträger: Hierzu zählen alle Energiequellen oder Stoffe, in denen Energie mechanisch, thermisch, chemisch oder physikalisch gespeichert ist. Primärenergieträger sind solche, die keiner energetischen Umwandlung unterworfen wurden, wie z. B. Rohbraun-/Rohsteinkohle, Erdöl, Erdgas, nachwachsende Rohstoffe, Wasserkraft, Windkraft, Fotovoltaik und Abfälle. Sekundärenergieträger haben bereits im Hinblick auf eine energetische (z. B. leichtes Heizöl, Kraftstoffe) oder nichtenergetische (stoffliche) Verwendung (z. B. Bitumen, Rohbenzin) Umwandlungsprozesse in ihrer chemischen oder physikalischen Struktur erfahren.

Erlöse Stromabsatz: In die Erlöse werden die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie die Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz eingerechnet. Die Umsatzsteuer sowie die Stromsteuererstattungen nach dem Stromsteuergesetz sind nicht enthalten.

Erneuerbare Energien: Sind Energieträger, die „unendlich“ lange zur Verfügung stehen, im Unterschied zu den fossilen Energieträgern (wie Kohle, Erdöl, Erdgas) oder spaltbare Elemente, die an begrenzte Stoffvorräte gebunden sind. Zu den erneuerbaren Energien zählen u. a. Sonnen-/Solarenergie (Solarthermie, Fotovoltaik), Wind- und Wasserkraft, Deponie- und Klärgas, Geothermie, Umweltwärme und Biomasse.

Geleistete Arbeitsstunden: Tatsächlich geleistete – nicht die bezahlten – Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger (einschließlich Leiharbeiternehmer). Dieses Merkmal wird seit Januar 2002 erfragt. Bis Dezember 2001 wurden die geleisteten Stunden der Arbeiter/innen erhoben.

Nichtenergetischer Verbrauch: Werden Energieträger (z. B. Rohbenzin, Raffineriegas und Flüssiggas als Rohstoff chemischer Prozesse) nicht energetisch, sondern stofflich genutzt, werden die Nichtenergeträger sowie der nicht energetisch genutzte Teil der Energieträger zusammengefasst und gesondert verbucht. Dadurch wird erreicht, dass im Endenergieverbrauch nur der Verbrauch energetisch genutzter Energieträger ausgewiesen wird.

Primärenergieverbrauch: Summe aus der Energiegewinnung im Inland, den Bestandsveränderungen sowie dem Saldo aus Bezügen und Lieferungen der Energieträger.

1. Energie- und Wasserversorgung 1999 bis 2009

Jahr	Insgesamt	Elektrizitäts- versorgung	Gasversorgung ¹⁾	Wärme- und Kälteversorgung	Wasser- versorgung
Betriebe ²⁾ Anzahl					
1999	77	37	17	.	23
2000	86	39	18	.	29
2001	86	37	19	.	30
2002	86	38	19	.	30
2003	87	38	19	.	30
2004	86	37	18	.	31
2005	87	37	18	.	32
2006	86	37	18	.	31
2007	103	49	26	.	28
2008	111	56	28	.	27
2009	116	57	25	6	28
Beschäftigte ²⁾ Anzahl					
1999	13 644	11 371	1 041	.	1 232
2000	12 389	10 038	991	.	1 361
2001	10 855	8 440	1 007	.	1 408
2002	10 936	8 657	1 028	.	1 251
2003	10 660	8 466	1 030	.	1 164
2004	10 377	8 201	969	.	1 207
2005	10 204	8 016	970	.	1 218
2006	10 058	7 886	977	.	1 195
2007	9 860	7 769	964	.	1 128
2008	9 943	7 825	1 001	.	1 116
2009	10 014	7 908	869	109	1 128
Geleistete Arbeitsstunden ³⁾ 1 000					
1999	10 218	8 474	710	.	1 034
2000	9 017	7 222	658	.	1 137
2001	7 288	5 492	660	.	1 136
2002	16 722	13 194	1 587	.	1 941
2003	16 353	12 957	1 583	.	1 813
2004	15 950	12 562	1 499	.	1 889
2005	15 553	12 128	1 547	.	1 878
2006	15 171	11 749	1 595	.	1 827
2007	14 887	11 601	1 543	.	1 743
2008	15 133	11 796	1 608	.	1 729
2009	15 259	11 947	1 389	187	1 735
Entgelte ⁴⁾ 1 000 EUR					
1999	485 461	411 906	38 712	.	34 843
2000	461 921	385 465	38 160	.	38 296
2001	391 896	312 898	38 048	.	40 950
2002	410 220	329 252	42 573	.	38 395
2003	408 127	325 638	45 326	.	37 164
2004	394 305	313 908	41 567	.	38 830
2005	392 591	310 562	41 810	.	40 219
2006	405 364	321 494	42 720	.	41 150
2007	404 814	322 176	43 424	.	39 213
2008	420 780	335 609	45 327	.	39 844
2009	433 520	347 257	39 834	4 722	41 706

1) Bis 2008 einschließlich Wärme- und Kälteversorgung. – 2) Monatsdurchschnitt (Rundungsdifferenzen möglich). –

3) Bis 2001 geleistete Stunden der Arbeiter/-innen, ab 2002 aller Beschäftigten. – 4) Entgelte = Bruttolohn- und Gehaltssumme.

2. Allgemeine Gasversorgung 2004 bis 2008

Berichtsmerkmal	2004	2005	2006	2007	2008
Gasabsatz an Endverbraucher					
Mill. kWh					
Produzierendes Gewerbe	52 028	53 340	55 952	55 545	56 607
darunter verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	42 463	44 222	47 035	47 036	48 196
Private Haushalte	16 690	17 418	17 125	15 078	16 108
Sonstige Endverbraucher	5 602	5 978	5 280	5 058	5 402
Insgesamt	74 320	76 735	78 357	75 682	78 117
Erlöse aus dem Gasabsatz					
Mill. EUR					
Produzierendes Gewerbe	836	1 064	1 417	1 302	1 653
darunter verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	685	891	1 242	1 169	1 480
Private Haushalte	666	776	918	805	957
Sonstige Endverbraucher	183	213	246	225	280
Insgesamt	1 685	2 053	2 581	2 332	2 889

1) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3. Allgemeine Stromversorgung 2004 bis 2008

Berichtsmerkmal	2004	2005	2006	2007	2008
Erzeugung und Absatz					
Mill. kWh					
Bruttostromerzeugung	8 010	7 135	9 078	9 307	9 102
Eigenverbrauch	193	175	188	192	186
Nettostromerzeugung	7 816	6 960	8 890	9 116	8 916
darunter					
Abfall	72	46	73	50	78
Erdgas	6 642	5 737	7 411	7 509	7 242
feste biogene Stoffe	48	53	62	193	200
Steinkohle	44	40	41	40	41
Wasserkraft	924	908	1 037	1 055	1 090
Windkraft	2	15	35	39	29
Einspeisung der Industrie und Sonstiger	1 442	1 521	1 936	2 328	2 338
Nettostromerzeugung und Einspeisung zusammen	9 258	8 481	10 826	11 444	11 254
Saldo des Stromaustauschs über die Landesgrenzen ¹⁾	16 816	18 759	14 422	12 987	12 964
Stromabsatz an Endverbraucher	26 074	27 240	25 248	24 431	24 218
verarbeitendes Gewerbe ²⁾	12 904	13 443	11 631	11 467	11 567
private Haushalte	7 342	7 534	7 448	7 220	7 059
sonstige Endverbraucher	5 828	6 263	6 169	5 743	5 593
Erlöse aus dem Stromabsatz					
Mill. EUR					
Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	682	785	867	914	994
Private Haushalte	987	1 085	1 146	1 181	1 221
Sonstige Endverbraucher	584	646	667	684	724
Insgesamt ³⁾	2 253	2 517	2 681	2 779	2 940

1) Ohne Messdifferenzen und Leitungsverluste. – 2) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. –

3) Ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer, einschließlich Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz.

4.

Stromeinspeisung¹⁾ in das Netz der allgemeinen Versorgung 2004 bis 2008 nach Energieträgern

Energieträger	2004	2005	2006	2007	2008
	MWh				
Konventionelle Energieträger	224 496	234 762	207 651	249 413	90 067
Erneuerbare Energien	1 217 657	1 285 961	1 728 812	2 078 661	2 248 120
Biomasse ²⁾	124 714	151 195	279 227	308 215	336 431
Deponiegas	59 503	47 348	41 660	37 785	32 910
Klärgas	7 106	9 851	9 542	5 096	4 048
Photovoltaik	17 684	44 578	97 787	146 754	218 648
Wasserkraft	40 011	47 746	29 590	18 733	29 614
Windkraft	968 154	984 252	1 270 643	1 561 880	1 626 469
sonstige	485	991	363	199	-
Insgesamt	1 442 153	1 520 723	1 936 463	2 328 074	2 338 187

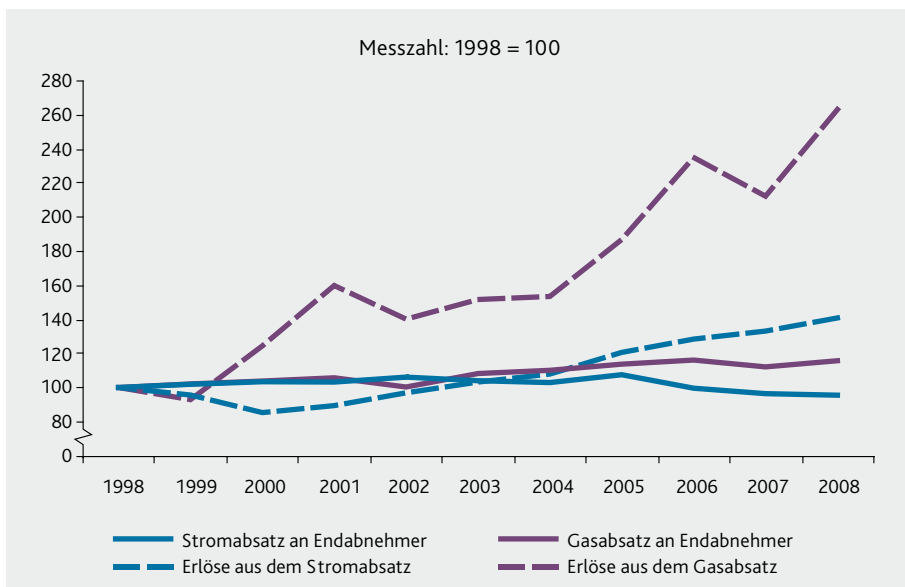
1) Ohne Einspeisungen von Energieversorgungsunternehmen. – 2) Feste und flüssige biogene Stoffe und Biogas.

5.

Nettostromerzeugung in Anlagen des verarbeitenden Gewerbes sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2004 bis 2008 nach Energieträgern

Energieträger	2004	2005	2006	2007	2008
	MWh				
Abfall	-	-	14 161	186 512	196 964
Biogas	4 899	5 351	7 381	10 114	-
Braunkohlenbriketts	-	-	-	-	-
Dieselmotorkraftstoff, Klärgas	1 995	2 189	2 431	2 366	2 145
Erdgas, Erdöl	950 597	2 813 492	2 505 964	2 595 406	3 729 753
Feste biogene Stoffe	11 966	32 257	43 798	51 421	50 520
Heizöl, leicht und schwer	28 329	28 276	76 790	58 925	50 115
Photovoltaik	-	-	-	-	-
Steinkohle	9 637	-	-	-	16 062
Wasserkraft	801	900	957	903	765
Windkraft	-	-	-	-	-
Sonstige Energieträger (z. B. Gasdruck, Abhitze)	310 871	511 530	574 704	97 294	67 630
Sonstige hergestellte Gase	46 976	39 235	31 236	417 651	267 793
Insgesamt	1 366 071	3 433 230	3 257 421	3 420 592	4 381 747

Absatz und Erlöse bei Strom und Gas 1998-2008



Von 1998 bis 2008 stiegen die Erlöse aus dem Absatz von Gas überdurchschnittlich stark. Während der Gasabsatz an Endabnehmer nur um 16% auf 78,1 Mrd. kWh gesteigert wurde, expandierten die Erlöse um gut 160% auf 2,9 Mrd. Euro.

Im längerfristigen Vergleich ist ein kontinuierlicher Anstieg des Gasabsatzes an das produzierende Gewerbe festzustellen; die Abgabe lag 2008 um 27% über dem Wert von 1998. Die jährliche Abgabe an private Haushalte dagegen war in diesem Zeitraum recht konstant und nur geringfügigen Schwankungen unterworfen.

Im selben Zeitraum verringerte sich der Stromabsatz um 4,5% auf 24,2 Mrd. kWh; die Erlöse aus dem Stromabsatz stiegen indes um 41% auf gut 2,9 Mrd. Euro. Größte Abnehmer waren 2008 die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit 11,6 Mrd. kWh, was einem Anteil von fast 48% des Gesamtverbrauchs entspricht. Auf die privaten Haushalte entfielen 29% des Stromverbrauchs.

Aus dem Stromabsatz und -erlös des Jahres 2008 errechnet sich ein Durchschnittserlös von 12,14 Cent für die Kilowattstunde. Im Jahr zuvor hatte der Durchschnittserlös noch bei 11,38 Cent gelegen.

6.

Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2008 nach Wirtschaftszweigen ¹⁾

Wirtschaftszweig	Ins- gesamt	Darunter			
		Heizöl	Erdgas	Strom ²⁾	
		1 000 GJ			1 000 MWh
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 348	131	357	438	122
Verarbeitendes Gewerbe	299 683	4 217	119 705	55 780	15 494
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	8 898	1 237	5 397	1 797	499
Getränkeherstellung	2 076	146	972	689	191
Tabakverarbeitung	.	.	.	228	63
Herstellung von Textilien	905	.	417	477	133
Herstellung von Bekleidung	27	17	3	7	2
Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	92	.	31	42	12
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2 415	90	.	872	242
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	18 320	.	10 824	4 547	1 263
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	467	17	193	247	69
Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	41	11
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	209 844	839	78 002	25 341	7 039
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	3 412	.	906	868	241
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	7 601	311	1 600	4 932	1 370
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	18 794	215	9 246	3 844	1 068
Metallerzeugung und -bearbeitung	12 128	.	5 831	5 139	1 427
Herstellung von Metallerzeugnissen	4 962	283	2 212	2 397	666
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	492	56	98	291	81
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	416	70	100	243	68
Maschinenbau	2 385	251	839	1 059	294
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4 359	248	1 548	2 252	626
sonstiger Fahrzeugbau	230	6	140	78	22
Herstellung von Möbeln	593	.	83	238	66
Herstellung von sonstigen Waren	158	30	33	95	26
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	148	26	65	54	15
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden insgesamt	301 031	4 348	120 062	56 218	15 616

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2) Einschließlich Stromeigenenerzeugung.

7.

Energieverbrauch im verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden 2008 nach Verwaltungsbezirken ¹⁾

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Ins- gesamt	Darunter			
		Heizöl	Erdgas	Strom ²⁾	
		1 000 Gigajoule (GJ)			1 000 MWh
Frankenthal (Pfalz), St.	940	.	475	410	114
Kaiserslautern, St.	2 677	34	857	1 388	385
Koblenz, St.	2 826	.	1 598	1 172	326
Landau i. d. Pfalz, St.	690	.	387	276	77
Ludwigshafen a. Rh., St.	201 764	740	75 986	23 259	6 461
Mainz, St.	6 095	66	3 095	2 128	591
Neustadt a. d. Weinstr., St.	82	.	45	35	10
Pirmasens, St.	572	11	123	369	102
Speyer, St.	1 884	.	1 380	472	131
Trier, St.	3 000	32	1 131	1 594	443
Worms, St.	5 740	56	1 276	2 079	577
Zweibrücken, St.	418	.	215	180	50
Ahrweiler	1 259	54	829	369	103
Altenkirchen (Ww.)	1 815	150	703	916	254
Alzey-Worms	1 119	111	386	333	93
Bad Dürkheim	6 203	.	3 302	1 079	300
Bad Kreuznach	4 162	107	962	1 659	461
Bernkastel-Wittlich	2 631	190	690	1 515	421
Birkenfeld	742	172	137	374	104
Cochem-Zell	945	63	.	518	144
Donnersbergkreis	5 717	63	775	1 036	288
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 544	80	488	528	147
Germersheim	9 795	116	6 316	2 798	777
Kaiserslautern	386	.	137	229	64
Kusel	676	9	270	304	84
Mainz-Bingen	2 994	198	958	864	240
Mayen-Koblenz	13 409	177	7 411	4 023	1 117
Neuwied	5 637	146	2 157	1 762	490
Rhein-Hunsrück-Kreis	872	106	232	416	116
Rhein-Lahn-Kreis	3 129	36	2 223	660	183
Rhein-Pfalz-Kreis	311	42	141	124	34
Südliche Weinstraße	2 191	61	.	533	148
Südwestpfalz	299	50	45	185	51
Trier-Saarburg	762	178	107	375	104
Vulkaneifel	2 246	60	312	617	172
Westerwaldkreis	5 500	202	3 374	1 639	455
Rheinland-Pfalz	301 031	4 348	120 062	56 218	15 616
kreisfreie Städte	226 687	1 086	86 569	33 361	9 267
Landkreise	74 344	3 262	33 493	22 856	6 349

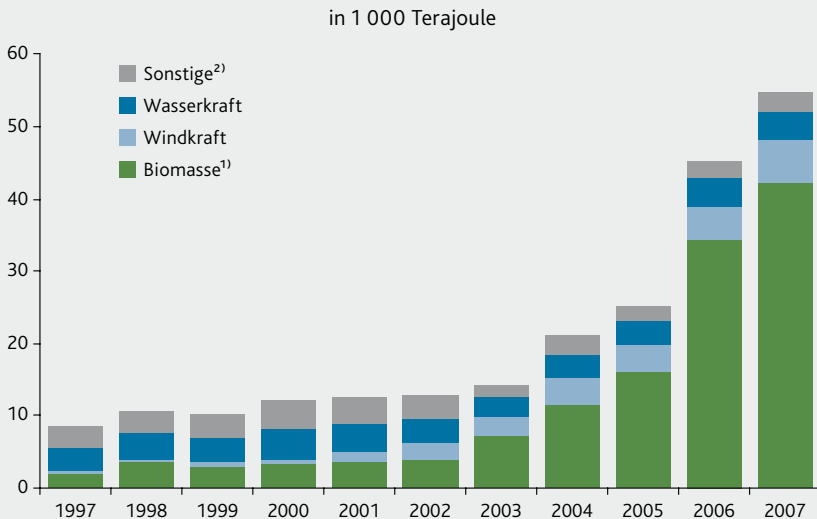
1) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2) Einschließlich Stromeigenerzeugung.

8. Energiebilanz 2007

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt	Darunter				
		Kohle	Mineralöle, Mineralölprodukte	Erdgas	erneuerbare Energieträger	Strom
Primärenergiebilanz						
Gewinnung	73 335	-	1 630	55	54 712	-
+ Bezüge	574 961	6 221	269 902	246 322	2	52 515
+ Bestandsentnahmen	57	0	42	-	15	-
= Energieaufkommen	648 354	6 221	271 574	246 377	54 728	52 515
– Lieferungen über die Grenzen von Rheinland-Pfalz	1 630	-	1 630	-	-	-
– Bestandsaufstockungen	4 330	65	4 259	-	6	-
= Primärenergieverbrauch	642 394	6 156	265 685	246 377	54 723	52 515
Umwandlungsbilanz und nichtenergetischer Verbrauch						
Primärenergieverbrauch	642 394	6 156	265 685	246 377	54 723	52 515
– Umwandlungseinsatz	113 990	737	985	78 819	25 502	-
+ Umwandlungsausstoß	78 618	-	-	1	-	53 763
– Energieverbrauch im Umwandlungsbereich	2 016	-	312	15	154	1 091
– Fackel- und Leitungsverluste	1 892	-	-	3	54	1 255
= Energieangebot nach Umwandlungsbilanz	603 114	5 420	264 387	167 541	29 013	103 931
– Nichtenergetischer Verbrauch	131 083	-	93 120	37 963	-	-
+ Statistische Differenzen	-	-	-	-	-	-
= Endenergieverbrauch	472 031	5 420	171 267	129 578	29 013	103 931
Industrie ¹⁾	158 911	4 593	4 924	61 119	3 524	56 831
darunter Herstellung von chemischen Grundstoffen	71 279	232	588	22 665	324	25 539
Verkehr	135 496	-	125 322	119	8 263	1 791
darunter Straßenverkehr	123 739	-	115 406	119	8 214	-
Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher	177 624	827	41 021	68 340	17 225	45 308

1) Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.

Primärenergieverbrauch erneuerbarer Energieträger 1997-2007



1) Ab 2003 feste und flüssige Biomasse, Biogas sowie biogener Anteil des Abfalls.

2) Klärgas, Deponiegas sowie ab 2004 Solarenergie, Umweltwärme und Geothermie.

Der Primärenergieverbrauch von erneuerbaren Energieträgern ist kontinuierlich gewachsen. Zwischen 1997 und 2007 stieg ihr Anteil am gesamten Primärenergieverbrauch von 1,2% auf 8,5%. Der Grund für diese Zunahme ist die verstärkte Förderung der erneuerbaren Energieträger als Ersatz für fossile Energieträger, wie Kohle und Erdgas.

War 1995 die Wasserkraft der mit Abstand wichtigste Energieträger im Bereich der regenerativen Energien, so hat heute die Biomasse die größte Bedeutung. Im Jahr 2007 entfielen 77% des gesamten Energieverbrauchs in diesem Bereich auf Biomasse. Sie wird insbesondere in fester Form eingesetzt (Holz u. Ä. zur Deckung des Wärmebedarfs). Daneben wird auf flüssige (biogene Kraftstoffe) und gasförmige Biomasse (Biogas) aus dem Anbau nachwachsender Rohstoffe, wie Silomais, zurückgegriffen. Neben der Biomasse hat auch die Windkraft an Bedeutung gewonnen.

9. Primärenergieverbrauch 1990-2007 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Kohle	Mineralöle, Mineralöl- produkte	Erdgas	Erneuer- bare Energie- träger	Strom ¹⁾	Andere Energie- träger
Terajoule (TJ)							
1990	578 471	51 085	291 750	159 441	5 063	71 132	-
1995	656 245	51 507	321 833	203 650	5 875	72 712	667
2000	648 238	17 413	300 767	237 406	12 178	76 250	4 224
2003	640 031	8 801	304 816	237 853	14 234	70 380	3 947
2004	646 897	6 727	301 811	241 125	20 989	66 312	9 933
2005	650 062	5 031	293 922	249 870	24 968	64 420	11 851
2006	662 179	5 909	286 668	255 322	45 255	56 398	12 627
2007	642 394	6 156	265 685	246 377	54 723	52 515	16 939
%							
1990	100	8,8	50,4	27,6	0,9	12,3	-
1995	100	7,8	49,0	31,0	0,9	11,1	0,1
2000	100	2,7	46,4	36,6	1,9	11,8	0,7
2003	100	1,4	47,6	37,2	2,2	11,0	0,6
2004	100	1,0	46,7	37,3	3,2	10,3	1,5
2005	100	0,8	45,2	38,4	3,8	9,9	1,8
2006	100	0,9	43,3	38,6	6,8	8,5	1,9
2007	100	1,0	41,4	38,4	8,5	8,2	2,6

1) Austauschsaldo aus Bezügen und Lieferungen über die Grenzen von Rheinland-Pfalz.

10. Primärenergieverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen 1995-2007 nach Art des Energieträgers

Jahr	Insgesamt	Wasserkraft	Windkraft ¹⁾	Biomasse ²⁾	Klär- und Deponiegas	Sonstige ³⁾
Terajoule (TJ)						
1995	5 875	3 751	.	1 123	.	1 001
2000	12 178	4 454	693	3 155	1 276	2 601
2002	12 972	3 491	2 180	3 947	1 239	2 114
2003	14 234	2 871	2 643	7 148	1 218	354
2004	20 989	3 227	3 502	11 694	2 087	479
2005	24 968	3 502	3 602	16 054	1 197	613
2006	45 255	3 893	4 704	34 353	1 241	1 064
2007	54 723	3 914	5 763	42 348	1 186	1 511
%						
1995	100	63,8	.	19,1	.	17,0
2000	100	36,6	5,7	25,9	10,5	21,4
2002	100	26,9	16,8	30,4	9,6	16,3
2003	100	20,2	18,6	50,2	8,6	2,5
2004	100	15,4	16,7	55,7	9,9	2,3
2005	100	14,0	14,4	64,3	4,8	2,5
2006	100	8,6	10,4	75,9	2,7	2,4
2007	100	7,2	10,5	77,4	2,2	2,8

1) Bis 2003 einschließlich Fotovoltaik. – 2) Ab 2003 feste und flüssige Biomasse, Biogas sowie biogener Anteil des Abfalls. – 3) Ab 2004 Solarenergie, Umweltwärme, Geothermie.

11. Endenergieverbrauch 1990-2007 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Kohle	Mineralöle, Mineralöl- produkte	Erdgas	Erneuer- bare Energie- träger	Strom	Fern- wärme und andere Energie- träger
Terajoule (TJ)							
1990	425 563	27 894	203 390	97 364	1 788	91 544	3 583
1995	485 876	23 446	230 670	129 990	1 051	96 988	3 730
2000	496 920	11 259	215 026	152 646	3 332	101 088	13 569
2003	461 627	7 716	210 509	117 505	4 206	103 306	18 386
2004	470 084	4 533	202 821	127 156	7 855	103 190	24 529
2005	469 700	3 496	196 541	133 076	11 124	105 438	20 025
2006	491 671	5 248	198 452	129 603	25 475	105 165	27 729
2007	472 031	5 420	171 267	129 578	29 013	103 931	32 822
%							
1990	100	6,6	47,8	22,9	0,4	21,5	0,8
1995	100	4,8	47,5	26,8	0,2	20,0	0,8
2000	100	2,3	43,3	30,7	0,7	20,3	2,7
2003	100	1,7	45,6	25,5	0,9	22,4	4,0
2004	100	1,0	43,1	27,0	1,7	22,0	5,2
2005	100	0,7	41,8	28,3	2,4	22,4	4,3
2006	100	1,1	40,4	26,4	5,2	21,4	5,6
2007	100	1,1	36,3	27,5	6,1	22,0	7,0

12. Endenergieverbrauch 1990-2007 nach Verbrauchergruppen

Jahr	Insgesamt	Industrie ¹⁾	Verkehr					Haus- halte und Kleinver- braucher ²⁾
			zusammen	Straßen- verkehr	Schienen- verkehr	Luft- verkehr	Binnen- schifffahrt	
Terajoule (TJ)								
1990	425 563	134 768	103 834	98 510	3 228	473	1 623	186 961
1995	485 876	161 514	128 965	121 945	3 409	2 065	1 546	195 397
2000	496 920	172 290	134 010	129 199	1 784	2 312	716	190 620
2003	461 627	132 915	134 373	126 698	2 439	4 591	644	194 339
2004	470 084	125 768	138 392	129 268	2 775	5 641	708	205 924
2005	469 700	127 881	134 194	124 675	2 549	6 131	839	207 624
2006	491 671	143 340	136 619	124 608	2 645	8 631	735	211 711
2007	472 031	158 911	135 496	123 739	2 528	8 798	430	177 624
%								
1990	100	31,7	24,4	23,1	0,8	0,1	0,4	43,9
1995	100	33,2	26,5	25,1	0,7	0,4	0,3	40,2
2000	100	34,7	27,0	26,0	0,4	0,5	0,1	38,4
2003	100	28,8	29,1	27,4	0,5	1,0	0,1	42,1
2004	100	26,8	29,4	27,5	0,6	1,2	0,2	43,8
2005	100	27,2	28,6	26,5	0,5	1,3	0,2	44,2
2006	100	29,2	27,8	25,3	0,5	1,8	0,1	43,1
2007	100	33,7	28,7	26,2	0,5	1,9	0,1	37,6

1) Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2) Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

13.

**CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)
1990-2007 nach Emittentensektoren**

Jahr	Insgesamt ¹⁾	Umwandlungsbereich		Endenergieverbrauchsbereich			
		zusammen	darunter aus der Strom- erzeugung	zusammen	Industrie ¹⁾	Verkehr	Haushalte und Kleinver- braucher ²⁾
1 000 t							
1990	27 394	4 409	3 479	22 985	6 002	7 415	9 568
1995	31 490	5 093	4 201	26 397	7 332	9 244	9 821
2000	28 853	3 471	3 072	25 382	6 836	9 717	8 828
2003	26 787	4 042	2 565	22 746	4 072	9 690	8 984
2004	26 432	3 931	2 878	22 501	3 878	9 805	8 818
2005	26 399	4 050	3 183	22 349	3 963	9 372	9 015
2006	27 110	4 698	3 649	22 411	3 910	9 308	9 193
2007	25 596	4 892	3 803	20 704	4 629	9 158	6 917
%							
1990	100	16,1	12,7	83,9	21,9	27,1	34,9
1995	100	16,2	13,3	83,8	23,3	29,4	31,2
2000	100	12,0	10,6	88,0	23,7	33,7	30,6
2003	100	15,1	9,6	84,9	15,2	36,2	33,5
2004	100	14,9	10,9	85,1	14,7	37,1	33,4
2005	100	15,3	12,1	84,7	15,0	35,5	34,1
2006	100	17,3	13,5	82,7	14,4	34,3	33,9
2007	100	19,1	14,9	80,9	18,1	35,8	27,0

1) Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2) Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

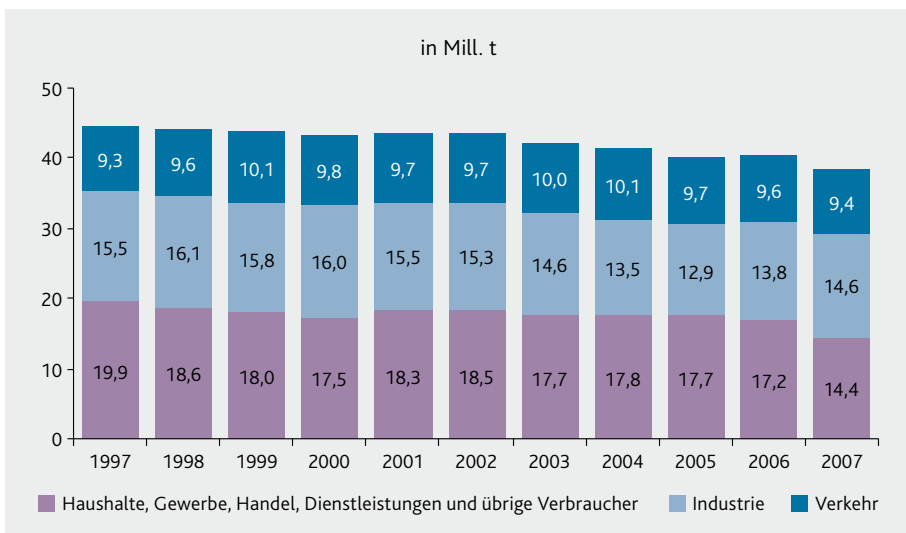
14.

**CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)
1990-2007 nach Energieträgern**

Jahr	Insgesamt	Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle, Mineralöl- produkte	Erdgas	Sonstige ¹⁾
1 000 t						
1990	27 394	4 160	614	15 749	6 871	.
1995	31 490	4 284	526	17 501	9 126	53
2000	28 853	998	660	15 789	11 279	127
2003	26 787	379	476	15 442	10 491	.
2004	26 432	371	273	14 905	10 746	137
2005	26 399	256	229	14 448	11 256	210
2006	27 110	215	360	14 637	11 591	307
2007	25 596	365	226	12 608	11 671	726
%						
1990	100	15,2	2,2	57,5	25,1	.
1995	100	13,6	1,7	55,6	29,0	0,2
2000	100	3,5	2,3	54,7	39,1	0,4
2003	100	1,4	1,8	57,6	39,2	.
2004	100	1,4	1,0	56,4	40,7	0,5
2005	100	1,0	0,9	54,7	42,6	0,8
2006	100	0,8	1,3	54,0	42,8	1,1
2007	100	1,4	0,9	49,3	45,6	2,8

1) Abfälle (fossile Fraktion).

CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 1997-2007 nach Emittentensektoren



Die energiebedingten CO₂-Emissionen waren nach ihrem Anstieg bis Mitte der 90er-Jahre in den letzten zehn Jahren mit geringen Schwankungen tendenziell rückläufig. Die langsame Verbesserung der CO₂-Bilanz beruht u. a. auf einer Steigerung der Energieeffizienz und einer höheren Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Energieträgern, die als CO₂-neutral gelten. Hinzu kommt ein geänderter Energiemix, in dem statt Kohle und Mineralölen mehr Erdgas zur Energieerzeugung eingesetzt wird. Erdgas hat günstigere Emissionswerte als Kohle.

Der deutliche Rückgang der Emissionen im Bereich „Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher“ im Jahr 2007, der sich trotz des Anstiegs der Emissionen im industriellen Bereich auch auf die gesamte Bilanz positiv ausgewirkt hat, ist vor allem auf eine Reduktion des Verbrauchs von leichtem Heizöl zurückzuführen. Ursächlich war eine milde Witterung sowie ein hoher Heizölpreis, sodass im Haushaltsbereich weniger Energie für Heizzwecke benötigt bzw. eingekauft wurde.

15.

**CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz)
1990-2007 nach Emittentensektoren**

Jahr	Insgesamt	Industrie ¹⁾	Verkehr		Haushalte und Kleinver- braucher ²⁾	nachrichtlich: CO ₂ - Emissionen in Tonnen je Einwohner
			zusammen	darunter Straßen- verkehr		
1 000 t						
1990	41 943	16 177	7 790	7 162	17 976	11,2
1995	45 598	17 553	9 637	8 879	18 408	11,5
2000	43 344	16 010	9 846	9 416	17 488	10,8
2003	42 231	14 597	9 951	9 233	17 683	10,4
2004	41 460	13 519	10 133	9 270	17 808	10,2
2005	40 234	12 931	9 651	8 802	17 651	9,9
2006	40 525	13 764	9 609	8 566	17 152	10,0
2007	38 504	14 639	9 446	8 424	14 419	9,5
%						
1990	100	38,6	18,6	17,1	42,9	x
1995	100	38,5	21,1	19,5	40,4	x
2000	100	36,9	22,7	21,7	40,3	x
2003	100	34,6	23,6	21,9	41,9	x
2004	100	32,6	24,4	22,4	43,0	x
2005	100	32,1	24,0	21,9	43,9	x
2006	100	34,0	23,7	21,1	42,3	x
2007	100	38,0	24,5	21,9	37,4	x

1) Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2) Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

16.

**CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz)
1990-2007 nach Energieträgern**

Jahr	Insgesamt	Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle, Mineralöl- produkte	Erdgas	Strom	Sonstige ¹⁾
1 000 t							
1990	41 943	2 092	545	15 504	5 456	18 031	315
1995	45 598	1 774	445	17 451	7 281	18 309	338
2000	43 344	528	556	15 750	8 549	17 571	391
2003	42 231	293	460	15 412	6 582	18 008	1 476
2004	41 460	169	273	14 858	7 122	17 929	1 107
2005	40 234	114	229	14 401	7 454	17 038	997
2006	40 525	154	360	14 572	7 259	17 074	1 105
2007	38 504	297	226	12 557	7 257	16 723	1 443
%							
1990	100	5,0	1,3	37,0	13,0	43,0	0,8
1995	100	3,9	1,0	38,3	16,0	40,2	0,7
2000	100	1,2	1,3	36,3	19,7	40,5	0,9
2003	100	0,7	1,1	36,5	15,6	42,6	3,5
2004	100	0,4	0,7	35,8	17,2	43,2	2,7
2005	100	0,3	0,6	35,8	18,5	42,3	2,5
2006	100	0,4	0,9	36,0	17,9	42,1	2,7
2007	100	0,8	0,6	32,6	18,8	43,4	3,7

1) Fernwärme und Abfälle (fossile Fraktion).

Anhang: Klassifikation der Wirtschaftszweige

Die Darstellung der Ergebnisse vieler Statistiken erfolgt in der Gliederung der nationalen Klassifikation der Wirtschaftszweige, die sich nach der einheitlichen statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne (NACE Revision 2) richtet. Diese baut ihrerseits wiederum auf der internationalen Systematik der Wirtschaftszweige der Vereinten Nationen (ISIC) auf. Die deutsche Wirtschaftszweigklassifikation (WZ) enthält unter Berücksichtigung der europäischen Vorgaben nationale Untergliederungen. Die Wirtschaftszweigsystematiken wurden im Laufe der Jahre mehrfach überarbeitet.

Die WZ 2003 war das Ergebnis einer behutsamen Aktualisierung der Klassifikation, Ausgabe 1993 (WZ 93), deren Struktur weitgehend beibehalten werden konnte. Nur dort, wo sich seit Einführung der WZ 93 gravierende technische und wirtschaftliche Veränderungen gezeigt hatten, waren Modifikationen der Gliederung erforderlich. Die WZ 2003 basiert auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 1.1.), die mit der Verordnung (EWG) Nr. 29/2002 der Kommission vom 19. Dezember 2001 veröffentlicht wurde.

Die revidierte WZ 2008 baut auf den Vorgaben der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2) gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates auf. Aufgrund umfangreicher Änderungen der Klassifizierungsstrukturen sind Vergleiche zwischen der WZ 2003 und der WZ 2008 größtenteils nicht mehr möglich. Abgesehen von geänderten Zuordnungen einzelner Wirtschaftsaktivitäten wirken sich auch wirtschaftszweigübergreifende Änderungen aus.

Die zeitliche Einführung der WZ 2008 erfolgt schrittweise. Soweit die vorliegende Veröffentlichung Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung enthält, beruhen diese bei den meisten Statistiken, die sich auf vom 1. Januar 2008 an durchgeführte Wirtschaftstätigkeiten beziehen, bereits auf der WZ 2008. Soweit in dieser Ausgabe des Jahrbuches Ergebnisse für das Jahr 2008 noch basierend auf der WZ 2003 nachgewiesen werden, gehen sie aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, der Erwerbstätigenrechnung oder der Umsatzsteuerstatistik hervor. Daneben richten sich Statistiken, die in dieser Veröffentlichung erst mit Daten für die Berichtsperiode 2007 enthalten sind, noch nach der WZ 2003.

Bei der WZ 2008 ist die Gliederungsstruktur entsprechend der Zielsetzung der Revision in einigen Bereichen umfassend geändert und vor allem bezüglich der Erbringung von Dienstleistungen tiefer gegliedert worden. Darüber hinaus wurde, um neue Produktionsformen und Tätigkeiten zu berücksichtigen, auch der Abdeckungsbereich der Klassifikation erweitert.

Übersicht 1 gibt einen Überblick über den Aufbau der nationalen Wirtschaftszweigklassifikationen und die formalen Gliederungsänderungen.

Übersicht 1: Gliederungsstrukturen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 und Ausgabe 2008

Gliederungsebene	WZ 2003	WZ 2008
Abschnitte	17	21
Unterabschnitte	31	Ebene entfällt ¹⁾
Abteilungen	60	88
Gruppen	222	272
Klassen	513	615
Unterklassen ²⁾	1 041	839

1) Die Veröffentlichung folgt ersatzweise international genormten Aggregaten, die für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Verwendung finden (A38). – 2) Nationale Gliederungsebene (nicht Bestandteil der NACE).

Die in der Übersicht 2 vorgenommene Gegenüberstellung der WZ 2003 und 2008 zeigt die Veränderungen in den verbalen Bezeichnungen der Abschnitte, denen in den meisten Fällen aber einschneidendere inhaltliche Änderungen zugrunde liegen als es die Bezeichnungen erkennen lassen. Zur groben Orientierung können an dieser Stelle nur die we-

sentlichsten abschnittsübergreifenden Änderungen aufgezeigt werden. Spezifischere Erläuterungen zu Veränderungen innerhalb der Abschnitte und Hinweise auf vorliegende Rückrechnungen enthalten die methodischen Ausführungen zu den einzelnen Kapiteln in dieser Veröffentlichung.

Übersicht 2: Gegenüberstellung der Gliederungsstrukturen auf der Abschnittsebene der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 und Ausgabe 2008

A 17-Gliederung der WZ 2008		A 21-Gliederung der WZ 2003		A*10-Gliederung der VGR	
A	Land- und Forstwirtschaft	A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
B	Fischerei und Fischzucht				
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	B bis E	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
D	Verarbeitendes Gewerbe	C	Verarbeitendes Gewerbe		
E	Energie- und Wasserversorgung	D	Energieversorgung		
		E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen		
F	Baugewerbe	F	Baugewerbe	F	Baugewerbe
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	G bis I	Handel, Verkehr, Gastgewerbe
H	Gastgewerbe	I	Gastgewerbe		
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	H	Verkehr und Lagerei		
		J	Information und Kommunikation	J	Information und Kommunikation
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	K	Finanz- und Versicherungsdienstleister
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Unternehmensdienstleister	L	Grundstücks- und Wohnungswesen	L	Grundstücks- und Wohnungswesen
		M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	M bis N	Unternehmensdienstleister
		N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen		
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	O bis Q	Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
M	Erziehung und Unterricht	P	Erziehung und Unterricht		
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	Q	Gesundheits- und Sozialwesen		
O	Sonstige öffentliche und private Dienstleister	R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	R bis T	Sonstige Dienstleister
		S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen		
P	Häusliche Dienste	T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt		
(Q)	(Exterritoriale Organisationen und Körperschaften)	(U)	(Exterritoriale Organisationen und Körperschaften)	Siehe ¹⁾	

1) Im Gegensatz zu den Darstellungen der Einzelstatistiken wird der Abschnitt Q (WZ 2003) bzw. U (WZ 2008) bei den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und im Rahmen der Erwerbstätigenrechnung nicht berücksichtigt.

Zu den erklärten Zielen der Revision gehörte u. a. eine klare Trennung zwischen der Produktion von Gütern einerseits und den damit verbundenen Dienstleistungen andererseits wie z. B. der Reparatur, Instandhaltung und Installation von Produkten sowie der Erbringung von Unterstützungsleistungen für die Produktion. Dies hatte einerseits Auswirkungen auf die Gruppierungen innerhalb des verarbeitenden Gewerbes (siehe hierzu Kapitel 11.1), andererseits wurden Dienstleistungen neu geschaffen oder sektorübergreifend neu zugeordnet.

Nachstehend können nur einige der wichtigsten Veränderungen zwischen den Abschnitten aufgeführt werden:

- Der Garten- und Landschaftsbau (Dienstleistungsgartenbau) ist nicht mehr im Abschnitt Land- und Forstwirtschaft; Fischerei, sondern im Abschnitt „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ enthalten.
- Der Bereich der Klassifikation ist um Gliederungsinhalte erweitert, die bisher nicht als wirtschaftliche Tätigkeit erfasst wurden. Der Dienstleistungsbereich umfasst nun auch das Leasing von nichtfinanziellen immateriellen Vermögensgegenständen (ohne Copyrights), den Unterricht im Bereich der Freizeitgestaltung und unterstützende Dienstleistungen.
- Das Verlagsgewerbe und das Recycling sind aus dem „Verarbeitenden Gewerbe“ ausgegliedert worden und werden in dem neuen Abschnitt „Information und Kommunikation“ bzw. im neu strukturierten Abschnitt „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“ nachgewiesen.
- Zum Abschnitt „Baugewerbe“ gehören nun auch die Bauträger, die zuvor dem „Grundstücks- und Wohnungswesen“ zugeordnet waren.
- Im Abschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ ist die Reparatur von Gebrauchsgütern nicht mehr Bestandteil des Einzelhandels, sie wird jetzt im Abschnitt „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ erfasst.
- Im Abschnitt „Verkehr und Lagerei“ werden bei der WZ 2008 nur verkehrsbezogene Tätigkeiten erfasst sowie Post-, Kurier- und Expressdienste. Die Fernmeldedienste werden in der WZ 2008 getrennt davon im Abschnitt „Information und Kommunikation“ nachgewiesen.
- Der neu eingerichtete Abschnitt „Information und Kommunikation“ fasst Wirtschaftszweige zusammen, die sich nach der WZ 2003 in den Abschnitten „Verarbeitendes Gewerbe“, „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“, „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Vermietung beweglicher Sachen“, „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt“ und „Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen“ fanden, was die Vergleichbarkeit an dieser Stelle zwischen den beiden Systematiken stark beeinträchtigt.

Neben den neuen Gliederungsstrukturen haben sich mit der Einführung der WZ 2008 auch methodische Klassifizierungsregeln geändert:

- Einheiten, die gewerbliche Schutzrechte an Produkten besitzen, diese von Dritten herstellen lassen und anschließend im eigenen Namen verkaufen (Converter), gehören nicht mehr zum verarbeitenden Gewerbe und werden zumeist dem Handel zugeordnet. Für die Zuordnung von statistischen Einheiten in Rheinland-Pfalz hatte dies jedoch keine größeren Auswirkungen.
- Für die Zuordnung von statistischen Einheiten mit mehreren Produktionsstufen ist nicht mehr der Output auf der letzten Stufe maßgebend, sondern diejenige Produktionsstufe, die den größten Beitrag zur Bruttowertschöpfung leistet. Sonderregeln gibt es bei der Zuordnung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse und deren Weiterverarbeitung durch dieselbe Einheit. Nennenswerte Auswirkungen kann die Neuregelung bei der Zuordnung von Einheiten haben, die Erzeugnisse für den Bau herstellen (verarbeitendes Gewerbe) und anschließend selbst montieren (Baugewerbe).

Die teilweise sehr langen und schlecht lesbaren Bezeichnungen der WZ wurden in der vorliegenden Veröffentlichung moderat gekürzt. So weit es sich um Sammelpositionen handelt und dies ohnehin deutlich wird, wurde bei der Bezeichnung auf den Zusatz „a. n. g.“ (anderweitig nicht genannt) verzichtet. Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwenden neben dem Nachweis auf Abschnittsebene (A*21) weitere mit der WZ 2008 konform gehende genormte Gliederungen. Die so genannte A*10-Gliederung fasst die Abschnitte zu 10 Bereichen zusammen. In der VGR und der Erwerbstätigenrechnung erfolgt der Umstieg auf die WZ 2008 erst im Zuge der Revision 2011.

Quelle (auszugsweise): Statistisches Bundesamt: Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 2008.

	Seite		Seite
A			
Abendgymnasien	79, 84, 86	Anbau	
Abfall	244	– Baumschulgewächse	186
– Arten	392, 394 f.	– Gemüse	183
– Entsorgung	389 ff., 394	– Zierpflanzen	186
– Haushaltsabfälle	389 f.	Anbaubetriebe	
– Nettostromerzeugung	421 f.	– Weinbau	175, 182, 184
Abfallverbrennungsanlagen	394	Angestellte	
Abgänger	84	– Ausstattung privater Haushalte	370
Abgeordnete	136, 139	– Haushalte mit Wohngeld	296
Abgeurteilte	123	– Haushaltsnettoeinkommen	366 f.
Abitur	84, 90	– Konsumausgaben privater Haushalte	367
Abschlussprüfungen	96, 100	– nach Wirtschaftsbereichen	153
Abschlusszeugnis	90	Anlageinvestitionen	383
Absolventen	84, 90	Apotheken	67
Abtreibung	72	Arbeiter/-innen	
Abwasseraufkommen	403	– Ausstattung privater Haushalte	370
Abwasserbeseitigung	398 ff.	– Haushalte mit Wohngeld	296
Ackerbaubetriebe	172 f.	– Haushaltsnettoeinkommen	366 f.
Ackerfutterpflanzen	180	– Konsumausgaben privater Haushalte	367
Ackerland	180 f.	– nach Wirtschaftsbereichen	153
Adoption	299	Arbeitnehmer	
Ahr		– Verdienste	358, 361
– Anbaubereich	175, 182	Arbeitnehmer/-innen	154
– Tourismusregion	252	– Arbeitskosten	354
Alkoholunfälle	274	– Bruttomonatsverdienste	354
Alleinerziehende	40	– des Landes und der Gemeinden	328
– Konsumausgaben privater Haushalte	368	– Verdienste	362
Alleinlebende		Arbeitnehmerentgelt	376, 381, 384
– Haushaltsnettoeinkommen	366	Arbeitnehmerinnen	
– Konsumausgaben privater Haushalte	368	– Verdienste	358, 360
Altenquotient	33	Arbeitnehmerorganisationen	164
Ältere Menschen		Arbeitsgerichtbarkeit	131
– Arbeitslose	161	Arbeitskosten	354 ff.
Altersgruppen	33 f., 36, 38, 40, 42, 50, 52 f., 116, 272, 300 f., 354	Arbeitskräfte	
Alters(gruppen)spezifische Geburtenziffer	50	– Landwirtschaft	175
Ambulant		Arbeitslose	161 f.
– Pflegedienste	305 f.	– Altersgruppen	161 f.
– Schwangerschaftsabbruch	72	– Haushalte mit Wohngeld	296
Amtspflegschaften	299	– Haushaltsnettoeinkommen	366
Amtsvormundschaften	299	Arbeitslosengeld	290
		– Arbeitslose mit Arbeitslosengeld	161
		– Lebensunterhalt	39
		Arbeitslosenquote	161 f.
		Arbeitsstunden	157, 214, 216, 218, 220, 420
		Arbeitsunfall	302
		Architektinnen/Architekten	338
		Ärztinnen/Ärzte	62 f., 67 f., 338

	Seite
Asylbewerber	297
Aufklärungsquote	
– Straftaten	122
Ausbaugewerbe	218, 220
Ausbildung	
– berufliche	87 f., 90, 93 f., 96
– Hochschulen	99 f.
– schulische	79 f., 82 ff., 86
– vorschulische	82
Ausbildungsbereich	92, 96
Ausbildungsförderung	103 f.
Ausbildungsjahr	93 f., 96
Ausbildungsverhältnis	93 f., 96
Ausbildungsverträge	92
Ausfuhr	242, 244
Ausgaben	
– Grundsicherung	294
– Jugendhilfe	298
– Kultur	111
– öffentliche Haushalte	313, 316, 318, 320 ff.
– Sozialhilfe	292 f., 295
Ausländer	30, 38
– Arbeitslose	161 f.
– Ehepaare	40
– Europäische Union	37
– Gäste in Beherbergungsbetrieben	249, 254
– geringfügig entlohnt	157
– Habilitationen	102
– Herkunft	37
– Schulabgänger/-innen	84
– Schülerinnen und Schüler	79 f., 82 ff., 87 f.
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	158
– Studierende	99 f.
Auslandsumsatz	204, 206, 208
Ausrüstungsinvestitionen	383
Außenhandel	242 ff.
Außenwanderungen	56, 58
Auszubildende	92 ff., 96, 158
Autobahnen	267
Autohandel	
– Umsatz	238
– Beschäftigte	239
Autos	244, 268, 270

B

	Seite
Bäche	20
Bachelorabschluss	100
BAföG	104
Banken	280
Bau	
– Wohn- und Nichtwohnbau	227 f.
– Wohnbau	227 f.
Bauernhöfe	169 f., 172
Baufertigstellungen	227
Baugenehmigungen	228
Baugewerbe	211 ff.
– Arbeitnehmerentgelt	381
– Arbeitsstunden	157
– Bruttowertschöpfung	377, 379
– Erwerbstätige	153 f.
– Gewerbeanzeigen	194
– Insolvenzen	197
– Neue Anlagen	383
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	158
– Verdienste	358 ff.
Bauhauptgewerbe	214 ff.
Bauinstallation	218
Bauinvestitionen	383
Baukosten	228
Bauleistungen	217, 348
Baumaschinen	244
Baumaßnahmen	227 f.
Baumschulen	180, 186
Bauspargeschäft	282
Baustoffe	244
Bautätigkeit	223 ff.
Bauwerke	348
Beamtinnen/Beamte	153
– Ausstattung privater Haushalte	370
– des Landes und der Gemeinden	328
– Dienstbezüge	356
– Haushalte mit Wohngeld	296
– Haushaltsnettoeinkommen	366 f.
– Konsumausgaben privater Haushalte	367
Bedarfsgemeinschaften	290
Beherbergungsbetriebe	247, 249, 256
Beherbergungskapazität	256

	Seite		Seite
Behinderte Menschen	83, 161, 302	– Baumschulbetriebe	186
Beistandschaften	299	– Beherbergungsbetriebe	256
Beratungsregelung	72	– Bruttoanlageinvestitionen	209, 210 f.
Bergbau, Steine und Erden		– Energieversorgung	420
– Wasseraufkommen	404	– Forstbetriebe	169
Berge	19	– Gemüsebau	183
Berufe		– Gründungen (Gewerbeanzeigen)	195
– Auszubildende	94, 96	– Landwirtschaft	169, 170, 172 f., 174
Berufliche Gymnasien	87, 90	– ökologisch wirtschaftende	172
Berufsaufbauschulen	87	– Steuermessbetrag	342
Berufsbildung	91 ff.	– Umweltschutz	412
Berufsfachschulen	87 f., 90	– verarbeitendes Gewerbe	204 ff., 208, 409 f.
– Ausbildungsförderung	104	– Viehhaltung	187 f.
Berufskrankheit	302	– Wasserversorgung	420
Berufsoberschulen	87, 90	– Weinbau	175
Berufsschulen	87 f., 90	– Zierpflanzen	186
Beschäftigte		Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	
– Ausbaugewerbe	218, 220	– Landwirtschaft	172 f.
– Bauhauptgewerbe	214, 216 f.	Betten	62 f.
– des Landes und der Gemeinden	328	Bettenauslastung	64
– Dienstleistungsunternehmen	283	Bevölkerung	23 ff., 29, 30, 32 f., 153, 228
– Einzelhandel	239	– Altersgruppen	33 f.
– Energieversorgung	420	– Ausländer	37
– Gastgewerbe	247	– Wanderungen	56 f.
– geringfügig entlohnt	157	Bevölkerungsbewegung	
– Großhandel	240	– natürliche	43 ff.
– Handwerk	222	– räumliche	55 ff.
– Insolvenzen	198	Bevölkerungsdichte	30, 32
– Kraftfahrzeughandel	239	Bevölkerungsvorausberechnung	34
– Personenverkehr	275	Bezirkstagswahlen	148
– Pflegeeinrichtungen	305	Bibliotheken	115
– sozialversicherungspflichtig	158, 160	Bildung	73 ff.
– verarbeitendes Gewerbe	204 ff., 208	Binnenhandel	235 ff.
– Wasserversorgung	420	Binnenschifffahrt	260 f.
Beschäftigungsumfang		Binnenwanderung	56
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	158	Biogas	422
Beschäftigungsverhältnis	86, 90	Biomasse	422, 428
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	158	Bodenfläche	28 f.
Besitzumschreibungen		Braunkohle	430, 432
– von Kraftfahrzeugen	270	Braunkohlenbriketts	421 f.
Besoldungsgruppe	356	Breite, geografische	19
Bestattungen	118	Brotgetreide	182
Betriebe		Bruttoanlageinvestitionen	218
– Aufgaben (Gewerbeanzeigen)	195	– Bauhauptgewerbe	217
– Ausbaugewerbe	218, 220	– Bruttoinlandsprodukt	376
– Bauhauptgewerbe	214 f.	– verarbeitendes Gewerbe	204, 209, 210 f.
– Baumobst	183		

	Seite
Bruttoausgaben	
– Asylbewerber	297
– Grundsicherung	294
– Sozialhilfe	292 f., 295
Bruttoinlandsprodukt	376 f., 379 f., 384
Bruttolöhne und -gehälter	354, 381, 384
<i>Siehe Entgelte</i>	
Bruttomonatsverdienste	354
Bruttomonatsvergütungen	356
Bruttonationaleinkommen	376, 384
Bruttoverdienste	358 ff.
Bruttowertschöpfung	376 f., 379 f.
Bundesautobahnen	267
Bundesländer	
– entsorgte gefährliche Abfälle	395
– Nachbarländer	19
– Wanderungen	58
Bundesstraßen	267
Bundestagswahl	139 f.
Bundeswald	186
Busse	268, 271
Bußgeldverfahren	129 f.

C

Camping	248
Caterer	247
Chemiker/-innen	338
Chemische Erzeugnisse	244
CO ₂ -Emissionen	430, 432
Containerumschlag	
– Binnenschifffahrt	261

D

Darlehen	
– Ausbildungsförderung	104
– Bauspar	282
– Zwischenkredite	282
Datenverarbeitung	338
Dauergrünland	180 f.
Dauerkultur	
– Betriebe	172 f.
Deponiegas	422
Deponien	394

Designer/-innen	338
Deutsche	
– Arbeitslose	161
– geringfügig entlohnt	157
– Kinder	40
– Migrationshintergrund	38
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	158
Deutscher Beamtenbund	164
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)	164
Dienstaltersstufe	356
Dienstbezüge	356
Dienstleistungen	283 ff.
– für den Umweltschutz	412
Dienstleistungsbereich	
– Arbeitskosten	352
– Arbeitnehmerentgelt	381
– Arbeitsstunden	157
– Bruttowertschöpfung	377, 379 f.
– Erwerbstätige	153 f., 156
– Gewerbeanzeigen	194
– Insolvenzen	197
– Neue Anlagen	383
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	158
– Umsatzsteuerpflichtige	339
– Verdienste	358, 360 ff.
– Wasseraufkommen	404
Dieseldieselkraftstoff	421 f.
Diplom	100
Dolmetscher/-innen	338
Duale Berufsoberschulen	87, 90
Duale Oberschulen	79, 83, 86

E

Ehe	36, 42, 46, 48, 54, 356
Ehedauer	54
Ehepaare	40
Ehescheidungen	54
Eier	187
Eifel	
– Tourismusregion	252
Eigentümerhaushalte	234
Eigentümergebäude	232
Einbürgerungen	38
Einfacher Dienst	356
Einfamilienhäuser	231
Einfuhr	242, 244

	Seite		Seite
Einkommen	381	Ersparnis	
– Arbeitnehmerentgelt	381	– private Haushalte	366
– freie Berufe (Einkünfte)	338	Erstkommunionen	118
– Haushaltsnettoeinkommen	42, 366 f.	Ertragsmesszahl	350
– private Haushalte	381	Ertragsrebfläche	184
– Verdienste	354, 356, 358, 360 ff.	Erwachsenenbildung	104
Einkommensteuerpflichtige	335 f.	Erwerbsbeteiligung	153
Einkünfte	335 f.	Erwerbslose	153
Einnahmen		Erwerbspersonen	153
– öffentliche Haushalte	314, 318, 320 ff.	Erwerbstätige	153 f., 156
Einwohner	230 f.	– Anteil an der Bevölkerung	153
– verfügbares Einkommen	382	– Arbeitsstunden	157
Einzelhandel	238 ff.	– Bruttoinlandsprodukt	380
– Auszubildende	94	– Haushalte mit Wohngeld	296
– Beschäftigte	239	Erwerbstätige Arbeitnehmer	
– Umsatz	238	– Arbeitnehmerentgelt	381
Eisenbahnen	262, 275	Erwerbstätigkeit	149 ff.
Eistage	22	– Lebensunterhalt	39
Elektrizität	420	Erzeugung	
Energie	348, 415 ff.	– Eier, Fleisch, Milch	187
– Bilanz	426, 428 f.	– Zierpflanzen	186
– erneuerbare	422, 426, 428 f.	Erziehungsberatung	299
– Konsumausgaben privater Haushalte	367 f.	Europa	37, 255
– Verbrauch	421, 424 ff., 428	– Wanderungen	58, 242
Energieträger	422	Europawahl	136, 138
Energieversorgung	420.	EU- Staaten	37, 242
– Erwerbstätige	153 f.	Evangelisch	118
Entgelte		Export	242, 244
– Ausbaugewerbe	218, 220	Exportquote	206, 208
– Bauhauptgewerbe	214, 216		
– Energieversorgung	420		
– verarbeitendes Gewerbe	204 ff., 208		
– Wasserversorgung	420		
Entsorgung			
– Anlagen	392, 394		
– Haushaltsabfälle	389, 390		
Entsorgungsträger, öffentlich-rechtliche	389 f.		
Erdbeeren	180		
Erden	244		
Erdgas	421 f., 426, 430, 432		
– Energieverbrauch	424 f.		
Erdölgas	422		
Erdteile	37, 58, 242, 255		
Erholungsorte	252		
Ernährungswirtschaft	244		
Erneuerbare Energieträger	422, 426, 428 f.		
Ernte	182 ff.		

F

Fachabteilungen	
– Krankenhäuser	64
Fachärztinnen/-ärzte	68
Fachgebundene Hochschulreife	90
Fachhochschulen	98, 100, 102
– Ausbildungsförderung	104
Fachhochschulreife	90
Fachhochschulreife (schulischer Teil)	84
Fachschulen	87 f., 90
– Ausbildungsförderung	104
Fahrgäste	
– Personenverkehr	275
Fahrräder	271

	Seite		Seite
Fahrschullehrer/-innen	338	Fortzüge	56 ff.
Fahrzeuge	271 f.	Frachtverkehr	262
– Bestand	268, 275	Frauen	
– Ein- und Ausfuhr	244	– Abgeurteilte	123
– Zulassungen	270	– Alleinerziehende	40
Familien	40	– Arbeitslose	161 f.
Familienarbeitskräfte	175	– Ausländer	30, 40
Familienberatung	299	– Auszubildende	92, 93 f., 96
Familienfremde Arbeitskräfte	175	– berufliche Ausbildung	96
Familiensachen	128	– Bevölkerung	30
Familienstand	36, 40, 42, 48	– Familienstand	36
Feldfrüchte	182	– geringfügig entlohnt	157
Ferienwohnungen	252	– Gestorbene	52
Ferienzentren	252	– Grundsicherung für Arbeitsuchende	290
Fernlehrgänge		– Habilitationen	102
– Ausbildungsförderung	104	– Heiratsalter	48
Fernwärme	420, 429	– Lebenserwartung	53
Fertigwaren	244	– Lebensunterhalt	39
Feste biogene Stoffe	422	– Migration	38
Feuerwehren	117	– Mitglieder in Sportvereinen	116
Filmtheater	114	– Personal an Hochschulen	102
Finanzen		– Pflegebedürftige	304, 306
– öffentliche	310 ff.	– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	158
Finanzgericht	132	– Staatsangehörigkeit	40
Firmungen	118	– Strafgefangene	126
Flächennutzung	28 f.	– Studienanfänger	98
Fleisch	187	– Studierende	99 f.
Flugplatz	262, 264	– Todesursachen	71
Flüsse	20	– Verdienste	354, 358, 360
Flussmündungen	20	– Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen	272
Förderschulabschluss	84	– Weiterbildung	104, 106
Förderschulen	79, 82 ff., 86	– Zuwanderung	38
Förderschulkindergarten	79, 82	Freiberufliche Tätigkeit	338
Förderschwerpunkt	83	Freie Berufe	
Forderungen		– Auszubildende	93, 96
– Insolvenzen	196, 198	– Prüfungen	96
Forschungstätigkeit	338	Freie Waldorfschulen	79, 82 ff.
Forstbetriebe	169	Freipraktizierende Ärztinnen/Ärzte	67 f.
Forstpflanzen	186	Freispruch	123
Forstwirtschaft	165 ff.	Fremdbezug	398
<i>Siehe auch Land- und Forstwirtschaft</i>		Fremdenverkehrsorte	252
Fortbildungsprüfungen	96	Frosttage	22
		Fruchtarten	180, 182
		Fruchtbarkeitsziffer	
		– Allgemeine	50
		Fußgänger	271
		Futterbau	
		– Betriebe	172 f.
		Futterpflanzen	182

	Seite		Seite
G		Geschiedene	36, 42, 48, 72
Gartenbau		Geschlechterverhältnis	46
– Zierpflanzen	186	Geschlossener Vollzug	126
Gartengewächse	180	Gestorbene	46, 48, 52
Gäste	249, 252 f., 255 f.	– Säuglinge	46, 48
– Camping	248	Gestorbenenüberschuss	46
– Heilbäder	248	Gesundheitswesen	59 ff.
Gästeübernachtungen	249 ff., 254, 255	Getötete	271, 274
Gastgewerbe	245 ff.	Getreide	180, 182
– Arbeitnehmerentgelt	381	Gewässer	
– Arbeitsstunden	157	– fließend	20
– Bruttowertschöpfung	377, 379	– stehend	20
– Erwerbstätige	153 f.	Gewässerschutz	409 f.
– Insolvenzen	197	Gewerbeanzeigen	194 f.
– Neue Anlagen	383	Gewerbesteuer	326
– Umsatz	247	Gewerbesteuerpflichtige	342
– Verdienste	358 ff.	Gewerbebezweige	
Gasthöfe	247, 252	– Handwerk	222
Gasversorgung	420 ff.	Gewerbliche Produkte	348
Gebäude	227 f., 230 ff.	Gewerbliche Wirtschaft	244
Gebietskörperschaften	29 f.	– Wasserbezug	400
Geborene	46, 48 f.	Gewerkschaften	164
Geborenenüberschuss	46	Grenzen	19
Gebrauchsgüter	348, 370	Grenzpunkt, äußerster	19
Gebrauchsgüterproduzenten	205 f., 209, 424	Großhandel	240 ff.
Gebühren	318	– Auszubildende	94
Geburten	46, 48 f.	– Beschäftigte	240
Geburtenrate (zusammengefasste Geburtenziffer) ..	50	– Umsatz	240
Geburtenziffer	50	– Verkaufspreise	348
Gehälter	354 ff.	Grundschulen	79 f., 82, 86
<i>Siehe Verdienste</i>		Grundsicherung	290, 292 ff.
Gehobener Dienst	356	– Arbeitslose, Empfänger von Grundsicherung ..	161
Geländeerhebungen	19	Grundsteuer	326
Geld und Kredit	277 ff.	Grundstücke	350
Gemeinden		– Bruttoanlageinvestitionen	209 f.
– Größenklassen	29 f.	Grundwasser	398 f., 404 f.
Gemeinderäte	147	Güterumschlag	
Gemeinderatswahlen	147	– Binnenschifffahrt	261
Gemeldete Stellen	161	Güterverkehr	
Gemüsebau	180, 183	– Binnenschifffahrt	260 f.
Gerichte	127 ff.	– Eisenbahnen	262
Geringfügig entlohnte Beschäftigte	157	– Lastkraftfahrzeuge	276
		Gymnasien	79 f., 83 f., 86
		– Ausbildungsförderung	104

	Seite
H	
Habilitationen	102
Hackfrüchte	180, 182
Häfen	260
Halbwaren	244
Handel	235 ff.
– Arbeitnehmerentgelt	381
– Arbeitsstunden	157
– Außenhandel	242, 244
– Auszubildende	93 f.
– Bruttowertschöpfung	379
– Einzelhandel	238 f.
– Erwerbstätige	153 f.
– Großhandel	240
– Insolvenzen	197
– Kraftfahrzeughandel	238 f.
– Neue Anlagen	383
– Verdienste	358 ff.
Handelsgewächse	180, 182
Handwerk	
– Auszubildende	93 f.
– Prüfungen	96
Haupterwerbsbetriebe	174
Hauptschulabschluss	90
Hauptschulen	79 f., 83 f., 86
Haus- und Sperrmüll	389 f.
Haushalte	
– CO ₂ -Emissionen	430, 432
– Energieverbrauch	426, 429
– öffentliche	311 ff.
– Wasserbezug	400
Haushalte, private	
– Ausstattung mit Gebrauchsgütern	370
– Einkommen	381, 282
– Einpersonenhaushalte	232, 234
– Erlöse für Strom	421
– Gasabsatz	421
– Haushaltsnettoeinkommen	42, 367
– Konsumausgaben	42, 366 ff., 376, 381, 384
– Mehrpersonenhaushalte	232, 234
– Mieter	232
– mit Kindern	234
– Sparen	381
– Verbraucherpreisindex	346, 348
– Wohnsituation	234
Haushaltsabfälle	389 f.
Haushaltsgröße	42, 232, 296, 368
– Ausstattung privater Haushalte	370
Haushaltsnettoeinkommen	42, 366 f.

	Seite
Hauswirtschaft	
– Auszubildende	93, 96
– Prüfungen	96
Heilbäder	248, 252
Heilberufe	338
Heirat	46, 48
Heiratsalter	48
Heizöl	421 f., 424 f.
Heranwachsende	272
Herkunftsländer	58, 255
Hilfearten	
– Kriegsopferversorge	308
– Sozialhilfe	292 ff.
Hochbau	214, 217
Hochschulen	97 ff., 102
– Ausbildungsförderung	104
– öffentliche Haushalte	318
Hochschulreife	84, 90
Höhe über NN	19
Höherer Dienst	356
Holzeinschlag	186
Hotels	247, 252
Hülsenfrüchte	180, 182
Hunsrück	
– Tourismusregion	252

I

Import	242, 244
Industrie	
– Auszubildende	93 f.
– CO ₂ -Emissionen	430, 432
– Energieverbrauch	426, 429
– Prüfungen	96
Industriegetreide	182
Ingenieurinnen/Ingenieure	338
Insolvenzen	196 ff.
Integrierte Gesamtschulen	79, 83 f., 86
Investitionen	
– Ausbaugewerbe	218
– Bauhauptgewerbe	217
– Bruttoanlageinvestitionen	209 f., 218
– Dienstleistungsunternehmen	284
– Umweltschutz	409 ff.
– verarbeitendes Gewerbe	204
Investitionsgüter	348

	Seite		Seite
Investitionsgüterproduzenten	205 f., 209, 424	Klärgas	421 f.
Investitionsquote	384	Klärschlamm	403
J			
Jahresbauleistung	217	Klassen	
Jahrgangsstufen	84	– allgemeinbildende Schulen	79
Journalistinnen/Journalisten	338	– berufsbildende Schulen	87
Jugendherbergen	252	Klassenstufen	82 ff.
Jugendhilfe	298	Klima	22
Jugendkriminalität	124, 126	– klimawirksame Stoffe	414
Jugendliche		Kohle	426, 428 f.
– Adoption	299	Kollegs	79, 84, 86
– Arbeitslose	161 f.	Kommunale Gebietskörperschaften	29 f.
– Verunglückte	272	Kommunalwahlen	143 f., 146 f.
Jugendquotient	33	Konfession	118
Justizvollzugsanstalten	126	Konfirmierte	118
K			
Kälber	187	Konkurse	196
Kältemittel	414	Konsumausgaben	381
Kanalisation	402	– Haushalte	384
Kantinen	247	– Private Haushalte	366, 376
Kapitalgesellschaften		Kontinente	37, 58, 242, 255
– Insolvenzen	196 f.	Konventionelle Energieträger	422
Kapitalrechnung		Körperschaftswald	186
– öffentliche Haushalte	314	Kosten	
Kapitalstock	384	– Krankenhäuser	66
Karosserien	244	Kraftfahrzeuge	244, 268, 270
Kassenkredite	332	Kraftfahrzeughandel	
– des Landes und der Gemeinden	330	– Beschäftigte	239
Kaufsumme		– Umsatz	238
– landwirtschaftliche Grundstücke	350	Kraftfahrzeugzulassungen	270
Kaufwerte		Krafträder	268, 270 f.
– Bauland	349	Kraftstoffe	244
– landwirtschaftliche Grundstücke	350	Krankenhäuser	62, 66
Kinder	41 f., 46, 48 ff, 54, 72, 82, 272, 299 ff.	– Allgemeine	63 f.
Kindergarten, -krippe	300	– psychiatrische	63 f.
Kindertageseinrichtungen	298 f.	– Verweildauer	64
Kindertagespflege	301	Krankheiten	70 f., 302
Kino	114	Kredit- und Versicherungsgewerbe	
Kirche	118	– Erwerbstätige	153 f.
Klageabweisung	54	Kreditinstitute	280, 282
Klär- und Deponiegas	428	Kreditmarktschulen	
Kläranlagen	402 f.	– des Landes und der Gemeinden	330
		Kreditnehmer	280
		Kreisstraßen	267
		Kreistage	143
		Kreistagswahlen	143 f.

	Seite
Kriegsopferfürsorge	308
Kriminalität	122 f., 126
Kultur	107 ff.
Kulturarten	180
Künstler/-innen	338
Kunststoffe	244
Kurkliniken	252
Kurzarbeit	161

L

Land- und Forstwirtschaft	
– Arbeitnehmerentgelt	381
– Arbeitsstunden	157
– Bruttowertschöpfung	377, 379 f.
– Erwerbstätige	153 f., 156
– Gewerbeanzeigen	194
– Neue Anlagen	383
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	158
– Umsatzsteuerpflichtige	339
– Wasseraufkommen	404
Landeplätze	264
Landesgrenzen	19, 58
Landessportbund	116
Landesstimmen	141 f.
Landesstraßen	267
Landeswald	186
Landschaften	19
Landschaftsschutzgebiete	21
Landtagswahl	141 f.
Landwirtschaft	165 ff.
– Arbeitskräfte	175
– Arbeitsleistung	175
– Auszubildende	93, 96
– Betriebe	169 f., 172 ff.
– ökologisch bewirtschaftete Fläche	181
– Prüfungen	96
– Standarddeckungsbeitrag	172
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	169, 170 f., 175, 180 f.
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe	172 f.
Landwirtschaftliche Grundstücke	350
Landwirtschaftlicher Spezialbetrieb	172 f.
Landwirtschaftsfläche	28 f., 350
Länge, geografische	19
Langzeitarbeitslose	161

Seite

Lastenzuschuss	296
Lastkraftwagen	244, 268, 270, 276
Laufende Rechnung	
– öffentliche Haushalte	314
Lebendgeborene	46, 48, 50
Lebenserwartung	53
Lebensgemeinschaften	40
Lebenshaltung	
– Verbraucherpreisindex	346, 348
Lebensunterhalt	39
Ledige	36, 42, 48, 72, 356
Legehennen	187 f.
Lehramtsanwärter/-innen	86, 90
Lehramtsprüfungen	100
Lehrer/-innen	79, 86, 90, 338
Lehrgänge	
– Ausbildungsförderung	104
Lehrkräfte	79, 86, 90
– Hochschulen	102
Leichtverletzte	271, 274
Leistungsempfänger/-innen	
– Asylbewerber	297
– Grundsicherung	290, 294
– Kriegsopferfürsorge	308
– Sozialhilfe	292, 295
<i>Löhne und -gehälter siehe Entgelte bzw. Verdienste</i>	
Lohnnebenkosten	354
Lohnsteuerpflichtige	335 f.
Luftkurorte	252
Luftreinhaltung	409 f.
Lufttemperatur	22
Luftverkehr	262

M

Männer	
– Abgeurteilte	123
– Arbeitslose	161
– Ausländer	30
– Auszubildende	92
– Bevölkerung	30
– Familienstand	36
– geringfügig entlohnt	157
– Gestorbene	52
– Heiratsalter	48
– Lebenserwartung	53
– Lebensunterhalt	39

	Seite
– Migration	38
– Mitglieder in Sportvereinen	116
– Pflegebedürftige	304, 306
– Staatsangehörigkeit	40
– Strafgefangene	126
– Studienanfänger	98
– Todesursachen	71
– Verdienste	354, 358, 361
– Weiterbildung	104, 106
– Zuwanderung	38
Marktobstbau	183
Maschinen	244
– Bruttoanlageinvestitionen	209 f.
Masseurinnen/Masseure	338
Masterabschluss	100
Mastschweine	187
Mehrheitswahl	147
Meister-BAföG	104
Meisterprüfungen	96
Mieten	232, 367 f.
Mieterhaushalte	232, 234
Mietinvestitionen	218
Mietzuschuss	296
Migration	38
Milcherzeugung	187
Milchkühe	187 f.
Mineralöle	426, 428 ff., 432
Mineralölzeugnisse	244
Mineralölprodukte	426, 428 ff., 432
Minijob	157
Mischkanalisation	402
Mitglieder	
– Sportvereine	116
Mithelfende Familienangehörige	
– Erwerbstätige	153
Mithelfende Familienarbeitskräfte	175
Mittelrhein	
– Anbaubiet.	175, 182
Mittlere Reife	84, 90
Mittlerer Dienst	356
Mofas	271
Mosel	
– Anbaubiet.	175, 182
Moselgebiet	20

	Seite
Mosel-Saar – Tourismusregion	252
Mostgewicht	184
Motorflüge	264
Museen	111
Musik	111
Musikschulen	112

N

Nachbarländer	19
Nachrichtenübermittlung	
– Erwerbstätige	154
Nahe	
– Anbaugesbiet.....	175, 182
Nahegebiet	20
Naheland	
– Tourismusregion	252
Naherholung.....	20
Nahrungsmittel	244
Naturparke	21
Naturräume	19
Naturschutzgebiete.....	20 f.
Nebenerwerbsbetriebe	174
Nettostromerzeugung.....	422
Neubau	227 f.
Nichtehelich	48
Nichterwerbspersonen	153
Nichterwerbstätige	
– Ausstattung privater Haushalte	370
– Haushalte mit Wohngeld	296
– Haushaltsnettoeinkommen	366 f.
– Konsumausgaben privater Haushalte	367
Nichtwohnbau	227 f.
Nichtwohngebäude.....	348
Niederschlag.....	22
Notare	338

Q

Oberflächenwasser	398 f., 404 f.
Obstbau	180, 183
Obstgehölze	186
Offener Vollzug	126

	Seite
Öffentliche Finanzen	111, 309 ff.
Öffentliche Schulen	
– Ausbildungsförderung	104
– berufsbildende	90
Öffentliche Sicherheit	119 ff.
– öffentliche Haushalte	318, 320 ff.
Öffentlicher Dienst	
– Auszubildende	93, 96
– Entgeltgruppen	356
– Prüfungen	96
Öko-Betrieb	172
Öl	244
Ölfrüchte	180
Omnibusse	268, 275
Opfer	
– von Straftaten	122
– von Straßenverkehrsunfällen	271 f., 274
Orchester	112
Organische Abfälle	
– getrennt erfasst	389 f.
Ortsgemeinden	29

P

Paare	
– Haushaltsnettoeinkommen	366
– Konsumausgaben privater Haushalte	368
Papier	244
Parteien	136, 138 ff, 146 ff.
Pendlersaldo	160
Pension	
– Lebensunterhalt	39
Pensionäre	
– Haushaltsnettoeinkommen	366
Pensionen	247, 252
Personal	
– Ausgaben	313, 318
– des Landes und der Gemeinden	328
– Hochschulen	102
– Krankenhäuser	63
– Pflegedienste	304
– Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen	62
Personalkosten	
– Krankenhäuser	66
Personalnebenkosten	354
Personengesellschaften	
– Insolvenzen	196 f.

Personenkraftwagen	268, 270 f.
Personenschaden	271 f., 274
Personenverkehr	262, 275
Pfalz	
– Anbaugebiet	175, 182
– Tourismusregion	252
Pferde	187
Pflanzliche Produktion	176 ff.
Pflegebedürftige	304 ff.
Pflegeeinrichtungen	304 f.
Pflegegeldempfänger	304 f.
Pflegepersonal	62 f.
Pflegestufe	304, 306
Photovoltaik	421 f.
Politische Bildung	104
Preise	343 ff.
Preisindizes	346, 348
Primäreinkommen	
– Haushalte	381, 384
Primäreinkommen	
(Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen)	
– Bruttoinlandsprodukt	376
Primarstufe	82
Private Schulen	
– Ausbildungsförderung	104
– berufsbildende	90
Privathaushalte	
<i>Siehe Haushalte, private</i>	42
Privatquartiere	252
Privatwald	186
Produktionswert	
– Bruttoinlandsprodukt	376
Produktivität	205
Produzierendes Gewerbe	199 ff.
– Arbeitnehmerentgelt	381
– Arbeitskosten	354
– Arbeitsstunden	157
– Bruttowertschöpfung	377, 379 f.
– Erwerbstätige	153, 156
– Gasabsatz	421
– Neue Anlagen	383
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	158
– Umsatzsteuerpflichtige	339
– Verdienste	358 f.

	Seite
Professoren	
– Hochschulen	102
Promotion	100
Prüfungen	90, 96, 100
Psychiatrische Krankenhäuser	63 f.
Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten	338

Q

Qualitätswein	184
Quellwasser	398 f.

R

Radfahrer	272
Raufutter	182
Räume	230
Realschulabschluss	84
Realschulen	79 f., 83 f., 86
Realschulen plus	79 f., 83 f., 86
Realsteueraufbringungskraft	326
Rebfläche	175 f., 180 ff.,
Rebsorten	182
Rechtsanwältinnen/Rechtsanwälte	338
Rechtspflege	119 ff.
Regenwasserkanal	402
Regionale Schulen	79, 83 f., 86
Rehabilitationseinrichtungen	62, 252
Reifeprüfung	84
Reisegebiete	252
Rente	
– Lebensunterhalt	39
Rentner/-innen	
– Haushaltsnettoeinkommen	366
Restaurants	247
Rettungsdienste	117
Rheingebiet	20
Rheinhausen	
– Anbaugebiet	175, 182
– Tourismusregion	252

Seite

Rheintal	
– Tourismusregion	252
Richter/-innen	328
Rinder	187 f.
Rohstoffe	244
Römisch-katholisch	118
Rotmost	184
Rotwein	184

S

Sachschaden	271, 274
Schafe	187 f.
Schaumwein	184
Scheidungen	54
Schlachtungen	187
Schlüsselzuweisungen	327
Schmutzwasserkanal	402
Schriftsteller/-innen	338
Schrott	244
Schulabgänger/-innen	84, 90
Schulabschluss	84
Schularten	79 f., 82 ff., 86
Schulden	
– des Landes und der Gemeinden	330, 332
– Eigenbetriebe	330
– Krankenanstalten	330
– Zweckverbände	330
Schulen	
– allgemeinbildende	79 f., 83 f., 86
– berufsbildende	87 f., 90
– öffentliche Haushalte	318, 320 ff.
Schulentlassungen	84, 90
Schüler/-innen	79 f., 82 ff., 87 f.
Schulflüge	264
Schulkindergarten	79, 82
Schwangerschaftsabbruch	72

	Seite		Seite
Schweine	187 f.	Sozialpädagogische Familienhilfe	299
Schwerbehinderte Menschen	302	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	158, 160
– Arbeitslose	161	Sparen	280, 282, 381, 384
Schwerverletzte	271, 274	Sparkassen	280, 282
Seen	20	Sport	111
Segelflüge	264	Sportlehrer/-innen	338
Sekt	184	Sportvereine	116
Sekundarabschluss I	84, 90	Staaten	37, 58, 242, 255
Sekundarstufe	83 f.	Staatsangehörigkeit	40
Selbstständige	153	– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	158
– Ausstattung privater Haushalte	370	Staatsanwaltschaften	130
– Erwerbstätige	154	Stadträte	143 f.
– Haushalte mit Wohngeld	296	Stadtratswahlen	143 f., 147
– Haushaltsnettoeinkommen	366	Stationär	
Sexualproportion	46	– behandelte Kranke	64
SGB II		– Schwangerschaftsabbruch	72
– Arbeitslose (Grundsicherung)	161	Steinkohle	421 f., 430, 432
– Bedarfsgemeinschaften	290	Stellen, gemeldete	161
– Quote	290	Sterbefälle	46, 49, 52, 70 f.
SGB III		Sterbetafel	53
– Arbeitslose (Arbeitslosengeld)	161	Steuerarten	317
Sichteinlagen	280	Steueraufkommen	317
Siedlungsfläche	28 f.	Steuerberater/-innen	338
Silomais	180, 182	Steuereinnahmekraft	326
Sitze	144	Steuermessbetrag	342
Sitzverteilung	136, 139, 141, 143, 146 ff.	Steuern	314, 317 f., 333 ff.
Sommertage	22	– Dienstleistungsunternehmen	284
Sonderzahlungen	352, 358, 360 f.	Steuerpflichtige	335 f., 339 f.
Sonnenstunden	22	Steuerverteilung	317
Sortieranlagen	394	Stilllegungsflächen	180
Sozialbeiträge		Stimmen	136, 138, 141, 143 f., 146 ff.
– Arbeitgeber	354	Strafen	124, 126
Soziale Sicherung	318, 320 ff.	Strafgefangene	126
– öffentliche Haushalte	318	Strafrecht	123 f.
Soziale Stellung	296, 370	Straftaten	122 ff., 126
Soziales	285 ff.	Strafverfahren	123, 129 f.
Sozialgeld	290	Straßen	267
Sozialgerichtsbarkeit	130	Straßenbahnen	275
Sozialhilfe	294	Straßenverkehrsunfälle	271 f., 274
– Hilfearten	292 f., 295		
Sozialhilfeempfänger/-innen	295		

	Seite		Seite
Strom	420 ff., 424 f., 428 f., 432	– Kriegsopferfürsorge	308
– Einspeisung	421	– Museen	111
Stromabsatz	421	– Pflegedienste	304
– Haushalte, private	421	– Sozialhilfe	294 f.
– verarbeitendes Gewerbe	421	– Weiterbildung	104
Stromerzeugung		Trauerungen	118
– verarbeitendes Gewerbe	422	Treibhauspotenzial	414
Stromversorgung	421	Treibmittel	414
Studienanfänger	98	Trennkanalisation	402
Studierende	99 f.	Trinkwasserspeicher	20
Studium	99 f., 102		
T		U	
Tafelwein	184	Übernachtungen	249, 252 ff.
Tagespflegepersonen	301	– Camping	248
Tageszeitungen	115	– Heilbäder	248
Talsperre	20	Ultraleichtflüge	264
Tarfbereich	356	Umsatz	
Taufen	118	– Ausbaugewerbe	218 ff., 220
Teilzeitbeschäftigte	158	– Bauhauptgewerbe	214 ff.
– Bruttonomatsverdienste	354	– Dienstleistungsunternehmen	283
– des Landes und der Gemeinden	328	– Einzelhandel	238
– Gastgewerbe	247	– Gastgewerbe	247
– Großhandel	240	– Großhandel	240
– Lehrkräfte	86, 90	– Handwerk	222
– sozialversicherungspflichtig	158	– Kraftfahrzeughandel	238
Termineinlagen	280	– steuerbarer Umsatz	339 f.
Theater	111, 114	– Umweltschutz	412
Theologische Hochschulen	102	– verarbeitendes Gewerbe	204 ff., 208 f.
Tiefbau	214, 217	Umsatzsteuerpflichtige	339 f.
Tierärztinnen/Tierärzte	338	Umschlag	
Tierische Produktion	183 f.	– Binnenschifffahrt	261
Tilgungen	282	Umwelt	385 ff.
Todesursachen	70 f.	– Abfallentsorgung	390 ff.
Totgeborene	46	– Gewässerschutz	409 ff.
Tourismus	245 ff.	– Klimaschutz	409 ff.
– Beherbergungsbetriebe	249	– klimawirksame Stoffe	414
– Camping	248	– Umweltschutzinvestitionen	409 ff.
– Heilbäder	248	– Wassergefährdungsklassen	413
– Tourismusregionen	248, 252	– Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	398 ff.
Trägerschaft		Umzüge	56 ff.
– Bibliotheken	115	Unfälle	271 f., 274
– Fachhochschulen	100	– Ursache einer Behinderung	300
– Jugendhilfe	298	– mit wassergefährdenden Stoffen	413
		Universitäten	98 f., 102

	Seite
Unternehmen	189 f., 192 f.
– Ausbaugewerbe	218
– Bauhauptgewerbe	217
– Dienstleistungsunternehmen	284
– Insolvenzen	196 ff.
– Personenverkehr	275
Unternehmensberater/-innen	338
Unternehmensdienstleister	153
Unternehmenszugehörigkeit	
– Verdienste	354
V	
Vegetationstage	22
Verarbeitendes Gewerbe	200 ff.
– Arbeitnehmerentgelt	381
– Bruttowertschöpfung	377, 379
– Erlöse für Strom	421
– Erwerbstätige	153 f.
– Gewerbeanzeigen	194
– Insolvenzen	197
– Neue Anlagen	383
– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	158
– Stromabsatz	421
– Umweltschutzzinvestitionen	409 f.
– Verdienste	358 ff.
– Wasseraufkommen	404
Verbandsfreie Gemeinden	29
Verbandsgemeinden	29
Verbandsgemeinderäte	146
Verbandsgemeinderatswahlen	146
Verbrauch	
– privater	363 ff.
– Wasser	398 f.
Verbraucher	
– Insolvenzen	196 ff.
– Preisindex	346, 348
Verbrauchsgüter	348
Verbrauchsgüterproduzenten	205 f., 209, 424
Verdienste	354, 358 ff.
Vereine	
– Sport	116
Verfügbares Einkommen	382
– Haushalte	381, 384
Vergleichsverfahren	196
Vergütung	356
Verhältnisswahl	147

	Seite
Verheiratet	36, 42, 48, 356
Verkehr	257 ff.
– Arbeitnehmerentgelt	381
– Arbeitsstunden	157
– Bruttowertschöpfung	377, 379
– CO ₂ -Emissionen	430, 432
– Energieverbrauch	426, 429
– Erwerbstätige	153 f.
– Insolvenzen	197
– Konsumausgaben privater Haushalte	367 f.
– Neue Anlagen	383
– Verdienste	358, 360 ff.
Verkehrsbeteiligung	271
Verkehrsfläche	28 f.
Verkehrsunfall	302
Verunglückte	271 f., 274
Verurteilungen	123 f.
Verwaltung	328
Verwaltungsgerichtsbarkeit	131
Verwitwet	36, 42, 48, 72
Viehbestände	187 f.
Viehhalter	187
Volkseinkommen	384
Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten)	
– Bruttoinlandsprodukt	376
Volkshochschule	104
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	371 ff.
Vollzeitbeschäftigte	158
– Bruttomonatsverdienste	354
– des Landes und der Gemeinden	328
– Dienstleistungsbereich	354
– Großhandel	240
– Lehrkräfte	86, 90
– produzierendes Gewerbe	354
– Verdienste	358 ff.
Vorbereitende Baustellenarbeiten	214, 217
Vorbestrafte	124
Vorleistungen	
– Bruttoinlandsprodukt	376
Vorleistungsgüter	348
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	205 f., 209, 424

	Seite		Seite
Vorschulische Bildung	82	Wirtschaftsförderung	320 ff.
Vorsorgeeinrichtungen	62, 252	Wirtschaftsprüfer/-innen	338
		Wirtschaftsräume	242
W		Wirtschaftszweige	
Wahlberechtigte	136, 138 ff., 146 ff.	– Ausbaugewerbe	218
Wahlbeteiligung	136, 138 ff., 146 ff..	– Bauhauptgewerbe	214, 217
Wahlen	133 ff.	– Bruttowertschöpfung	377, 379
Wald		– Dienstleistungen	283 f.
– Besitzarten	186	– Einzelhandel	238 f.
– Waldfläche	28 f., 169	– Gewerbeanzeigen	194
Wanderungen	56 ff.	– Insolvenzen	197
Warengruppen	244	– Kraftfahrzeughandel	238 f.
Wasser	416	– sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	158
– abgabe	398	– Umsatzsteuerpflichtige	339
– bezug	400	– Umweltschutzzinvestitionen	410
– gewinnung	398 f., 404 f.	– Unternehmen	192 f.
– kraft	421 f.	– verarbeitendes Gewerbe	205 f., 209, 424
– verbrauch	398, 400	– Verdienste	358 ff.
– wassergefährdende Stoffe	413, 420	– Wasseraufkommen	404
Wasserstraßengebiete	260 f.	Wochenarbeitszeit	360 f.
Wasserversorgung	398 ff., 420	Wochenstunden	
– Erwerbstätige	153 f.	– von Lehrkräften	86, 90
– öffentliche	398 f.	Wohnbau	227 f.
Weiber	20	Wohnfläche	227, 231
Weinanbaugebiete	175, 182	Wohngebäude	230 ff., 348
Weinbaubetriebe	175	Wohngeld	296
Weinbestände	184	Wohnräume	227 f.
Weinerzeugung	184	Wohnungen	227 f., 230 f.
Weinmosternte	184	Wohnungsmieten	232, 367 f.
Weißmost	184	Wohnungswesen	223 ff.
Weißwein	184		
Weißweinrebsorten	182	Z	
Weiterbildung	103 ff., 111	Zahnärztinnen/Zahnärzte	67 f., 338
Wertstoffe		Zeitungen	115
– getrennt erfasst	389 f.	Ziergehölze	186
Westerwald-Lahn		Zierpflanzenbau	186
– Tourismusregion	252	Zinsen	282
Wetter	22	Zivilsachen	127 f.
Windkraft	421 f., 428	Zuchtsauen	187 f.
Winzer	175	Zugmaschinen	268
Wirtschaftsbereiche		Zulassungen	270
– Arbeitsstunden	157	Zusammengefasste Geburtenziffer	50
– Bruttowertschöpfung	380	Zuwanderung	38
– Erwerbstätige	153 f., 156	Zuzüge	56 ff.
		Zweitstimmen	139 f.



Impressum

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion: „Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen,
Forschungsdatenzentrum“

Titelfoto: © Koblenz-Touristik

Druck: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz

Satz: Fotoheadliners Krüll GmbH, Düsseldorf

Erscheinungsfolge: Jährlich
Redaktionsschluss: Mitte Oktober 2010
Erschienen im Dezember 2010

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Statistisches Jahrbuch
ISSN 1863-9100
Bestellnummer: Z2101

Preis: 18,00 EUR

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2010

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.